Digitized by Google

BIBLIOTECA NAZ.
Vittorio Emanuele III
XXII
G
95
NAPOLI

Digitized by Google

IOANNIS BOTERI,

Spiegel Hoher Fürstlicher Personen / darinnen treyer fürtreffenlicher großmütiger Potentaten vnd tapfferer Kriegshelden / benambtlich

ALEXANDRI MAGNI,

CAI IVLII CÆSARIS,

SCIPIONIS AFRICANI,

Leben vnd Ritterliche Thaten: Beneben außführlicher Information / wie sich ein Kriegs-Oberster in thun vnd lassen fürsichtiglich beweisen vnd erzeigen soll.

Allen Hohen Stands Personen / sich darinnen zuersehen / vorgestellet: vnd mit sonderm fleiß auß Italianischer / in Teutsche Sprach vbergesetzt.

Straßburg / Jnn verlegung Lazari Zetzners.

Anno M. DCII.

Dem Durch-

leuchtigen Hochgebornen

Fürsten vnd Herrn / HERRN
Georg Friderichen Marggraven
zu Baden vnd Hochberg / Landgraffen
zu Sausenberg / Herren zu Röteln vnd
Badenweiler / ꝛc. Meinem gne-
digen Fürsten vnd
Herrn.

DVrchleuchti-
ger Hochgeborner
Fürst / E. F. Gn.
seind mein gantz
vnterthänig vnnd
gehorsame willige
ienst besten vngesparten fleisses
nd vermögens zuvorn Gnediger
) ERR.

Demnach ich vor wenig vergangenen Jaren ein Tractätlin vom Herrn stand / so Johannes Boterus ein Beneser in Italianischer Sprach an tag gegeben / verteutschen lassen / vnd auch durch den Truck publicirt / So hab ich gleichwol seither im Werck gefunden / daß solchs büchlein / wegen seiner nutzbaren Materien / angenem vnd werth worden bey jederman / sonderlichen vornemen vnd Politischen Leuten. Als aber eben gemeldter Author Joannes Boterus seither nach ein anders tractätlein / so nicht weniger / sonder gleich so grosser nutzbarkeit als dz vorige ist abermals inn Italianischer Sprach publicirt / dz als es mir zuhanden kommen / mir nicht vbel gefallen / hab ich es dafür gehalten / es solte bey vns Teutschen

nicht

nicht weniger / sonder ja so lieb vñ
werth vnd angenem sein vnd wer-
den als es bey seinen Landsleuten
den Italiänern geacht vnd gehal-
ten ist. Vnd derhalben solches in
teutsche Sprach bringen vnd dem
truck befehlen lassen.

Weil es aber nit allein breuch-
lich / sonder viel mehr billich / vnnd
ein Recht ist vnd sein soll / daß der-
gleichen sachen / so von hohen tha-
ten vnd geschefften tractiren / auch
hohen Personen vmb deren willen
sie beschriben vnd angesehen sind /
als jhr von recht zugehöriges Ei-
genthumb / dedicirt vnd jrem nutz
vnd schirm vntergeben vnd befoh-
len werde.

Also hab auch ich solchem nicht
entgegen handlen wöllen / vñ die-
weil E. F. G. nicht allein jhres ho-
hen Fürstlichē heroischen Tugent-

hafften gemüts / sonder auch der hohen zuneigung vnd anmuhts / so sie zu dergleichen dingen tragen hoch berümt / derselben dieses tractätlein in vnterthänigkeit dedicieren / vñ deren Gnaden schirm vntergeben vnd befehlen sollen / vnterthänigen fleisses bittend / solche dise mein als dero für mein geringe person vnbekantē / hiemit offerirende Dedication in kein vngnaden zuvermerckē / sondern solches / welchs ich seines Jnhalts willen E. F. G. in gnaden annemlich vnd gefellig sein werde / vnterthäniger zuversicht bin / in gnaden auff vnd anzunemmen / auch dieselb mein gnediger Fürst vnnd Herr zu sein vnnd zu bleiben gnedig geruhen wölle. Die dem lieben Gott / zu aller glückseligkeit langwirigē fridsamen Regierūg / bestendiger guter

er Leibsgesundheit vñ aller wol-
fahrt vnterthänig befehlende.
Geben in Straßburg den
20. Novemb. Anno
1602.

E. F. G.

Vntertheniger gehor-
sam williger

Lazarus Zetzner Buch-
händler vnd Burger
daselbst.

De Alexandro Magno.

Valer. Max. lib.3.c.3

Vetusto Macedoniæ more regi Alexandro nobilissimi pueri pręstò erant sacrificanti. E' quibus unus turibulo arrepto, ante ipsum astitit, in cuius brachio carbo ardens delapsus est; quo, etsi ita urebatur, ut adusti corporis eius odor ad circunstantium nares perveniret; tamen & dolorem silentio pressit, & brachium immobile tenuit, ne sacrificium Alexandri, aut concusso turibulo impediret, aut edito gemitu regias aures aspergeret. Rex quoq; patientia pueri magis delectatus, hoc certius perseverantię experimentum sumere voluit: consultò enim sacrificavit diutius, nec hac re eũ à proposito repulit. Si huic miraculo

Darius

Darius inseruisset oculos, sciisset eius stirpis milites vinci non posse, cuius infirmam ætatem tanto robore præditam animadvertisset.

Idem lib.9. c.5. Alexandri regis virtus & felicitas, tribus insolentiæ gradibus exultavit evidentissimis. Fastidio enim Philippi, Iovem Hāmonem patrem ascivit: tædio morum, & cultus Macedonici, vestē & instituta Persica assumpsit: spreto mortali habitu, divinum æmulatus est. Nec fuit ei pudori, filium, civem, hominem dissimulare.

DE C. IVLIO CÆSARE.

VAL. MAX. lib.6. c.9.

C. Caesar, cuius virtutes aditum sibi in cœlum struxerunt, inter primæ iuventæ initia privatus Asiam petens, à maritimis prædonibus circa insulā Pharmacusam exceptus, quin-

qua-

quaginta se talentis redemit. Parva igitur summa clarissimum mundi sydus in piratico myoparone rependi fortuna voluit. Quid est ergo quod amplius de ea queramur, si ne cõsortibus quidem divinitatis suæ parcit? Sed cœleste numen se ab iniuria vindicavit: continuò enim captos prędones crucibus affixit.

Idem lib. 9. c. 8. C. Cæsaris anceps conatus etiamsi cœlestium cura protectus est, attamen vix sine animi horrore referri potest. Siquidem impatiens legionum tardiorìs à Brundusio Apolloniam traiectus; per simulationem adversæ valetudinis convivio egressus, maiestate sua servili veste occultata, naviculam cõscendit, & è flumine maris Adriatici sæva tempestate fauces petijt. Protinusq; in altum dirigi iusso navigio, multum ac diu contrarijs iactatus fluctibus, tandem necessitati cessit.

De Scipione Africano.

Val. Max. lib.1.cap.3.

Scipio Africanus non antè ad negotia publica, vel privata ibat, quã in cella Iovis Capitolini moratus est: & ideo Iove genitus credebatur. *Idem lib.4. c.1.* Acerrimè cum Scipione Africano Macedonicus dissenserat, eorumq; ab æmulatione virtutis profecta contẽtio, ad graves testatasque inimicitias progressa fuerat. Sed cum interemptum Scipionem cõclamari audisset, in publicum se proripuit, mœstoq; vultu & voce confusa, Concurrite, Concurrite, inquit, cives, mœnia Vrbis nostræ eversa sunt: Scipioni enim Africano intra suos penates quiescenti, nefaria vis illata est. O Remp. pariter Africani morte miserã, & Macedonici tàm humana, tamque civili lamentatione felicem? eodem enim tempore & quantum amisisset princi-

principem, & qualem haberet, recognovit. Idem filios suos monuit ut funebri eius lecto humeros subijcerent, atque huic exequiarum, illum honorem vocis adjecit: Non fore, ut postea id officium ab illis viro majori præstari posset. Vbi illa tot in curia iurgia? ubi tàm multæ pro rostris altercationes? Vbi maximorum ducum & civium tantorũ togata prælia? omnia nimirum ista præcipua veneratione prosequenda delevit moderatio.

Beschreybung

König Alexanders des Grossen/

Durch

JOHANN BOTERVM den Beneser.

KEin Person ist jemaln gefunden worden/ welche so wol vnter den Barbaren als vnter den Griechen hab einen so grossen vnd hohen Namen erlanget/ vnd zu so weit außgestrecktem Reichsgwalt seye gelanget/ als der König Alexander: Welcher deßhalben mit aller Völckern gemeiner stimme der GROSSE zugenennet worden/ sein Herrlichkeit vnd Macht/ dazu er gestiegen/ damit anzu-

zeigen. Daß er aber so hoch auffgestiegen / dazu haben jhme beides die Natur / vnd die Geschicklichkeit merckliche hilff vnd befürderunge gethan. Von Natur hat er gehabt / daß er sehr hohen Mutes vñ Verstands / vñ darbey gantz wolgestalten vnd geschickten Leibes gewesen. Dann / damit wir erstlich reden von den Gaben des Leibes / Angesichts halben / war er vberauß lieblich vñ gantz holdselig anzuschawen / weiß an der Haut / mit Leibfarb gantz zartlich auffs lebhaffteste darüter vermēget / vorneñlich auff der Brust vnd vnterm Angesicht. Er hatte einen lieblichē wolriechēden Athem: Vnd sonst vō seinem gantzen Leib gienge auß ein sonderbarer guter Geruch / davon seine Kleider wurdē gleichsam als ob sie beräuchert weren. Welches Plutarchus vermeint verursachet vnnd herkommen sein / von der Wärme oder Hitz seiner Complexion oder Natur: Daher dann kommen / daß er zum Trincken so geneigt / vnnd sonst so Hertzhafft / vnd zum Streit so frewdig

ig vnd mutig gewesen. Händ vnd Füs-
e betreffend/damit war er vberauß fer-
ig vnd geschwind. Vnd sonderlich was
ie fertigkeit der Faust belanget / wie
uch die ernsthafftigkeit / so sich in sei-
em Angesicht vnnd vbrigem Ansehen
rzeiget / damit ist er / wie Plutarchus
chreibet/dem Pyrro der Epirotern Kö-
nig gantz gleich gewesen. Der vrsach
wegen hat der vortrefflichste Maler A-
pelles/als er wie schrecklich er in Strei-
ten gewesen im gemälde fürstellen wöl-
len / jhme ein Stralfewer in die Faust
gemalet. Wie geschwinder Füssen er ge-
wesen/kan leichtlich erkant werden dar-
auß / Daß als er von seiner geheimer
Freunden einem / sich bey den Olym-
pischen Renn: vnd Lauffspielen zu erzei-
gen vnd zu üben/vermahnet worden/er
es mit lauffen den andern mitlauffen-
den allen weit vorgethan / vnd hiemit
höchstes Lob erlanget. Solcher seiner
höchsten fertigkeit vnd geschwinde / hat
Alexander ein herrliche prob sehē lassen/
als er den Stralsprung (wie jhn Plu-

tarchus neñet) bey den streitparn Malliern vber jhre Stattmaurn mitten vnter sie gethan / nicht ohne höchste verwunderung derselbigē Barbaren. Gleiche Behendigkeit erzeiget er auch damaln/als er auff dem Antilibano seinen Feinden das Fewer auß den händen gerissen/vnd seinem Volck zugebracht.

Vorauß aber hat er solche fertige geschickligkeit erzeigt vnd zuerkennen geben/ als er das berümte vnd verschreyte Pferd Bucefalum gezämet vñ beschritten. Dañ als sein Herr Vatter der König dasselbige Pferd auff einen lustigen platz herfür ziehen lassen / vnd es sich so wild / hartbeissig vnd vnzäumig erzeiget / daß sich meniglich darüber entsetzte/ ward es aller dings vntaugelich vnd keinnützig geschätzt. Darumb der König / so deßhalben etwas vnwürß vnd vnmütig worden / befelch geben/ daß es dem Roßkamp/ welchem es vmb treyzehen Talent war abgekaufft worden/wider zugestellt würde. Welches dann also geschehen were / wa es nicht durch Alexandern

andern were gewendet worden: Welcher sich verwunderte / daß man ein so köstlich Pferd also gering schetzte / vñ so leichtlich fahren liesse / erbotte sichs dasselbige zu beschreitten / vnd nach allem seinem gefallen sich damit beritten zu machen / welches so er es nit thete / wölte er das Pferd selbs bezalen. Als der Vatter darcyn bewilliget / ergreifft Alexander das Pferd gantz artiglich bey dem Zaum / vnd dieweil er vermerckt / daß es ab seinem eignen Schatten vnstellig wurde vnd sich widersetzte / stellet er es stracks gegen der Sonnen / sprach jhme freundlich zu / vnd streich es sanfftiglich mit der Hand / schwäg sich demnach mit verwunderlicher geschwindigkeit darauff in Sattel. Alda sprach er jhme nachmaln freundlich zu / liebkoset jhme in alle wege: Vnd alsbald er daß es begütigt vnd gestillet were gesehen / ließ er jhme den Zaum schiessen / vñ mit hartem zuschreyen vnd Sporenstreichen bracht er es dahin / daß es mit jhme rennete / wie vnd wahin er nur jmmer wol-

te/ auff dem gantzen weiten Feld herumb. Vber welches sich jedermeniglich höchstlich verwunderten/ vnnd dabey beides die güte des Pferds/ vnd die vortreffliche geschicklichkeit des Bereitters erkenneten. Daher Philippus/ welcher seinthalben erstlich in ängstlichen sorgen gestanden/ daß jhme nicht etwan schaden widerführe befürchtende/ als er sahe daß er das Pferd gemeistert hette/ vnd gleichsam als sieghafft wider käme/ sich daß er nicht von grossen frewden weinete nicht enthalten können: Deßhalben jhne/ so bald er vom Pferd gestiegen/ gantz lieblich vmbfangē/ geküsset/ vnd gesagt: Nun ist es notwendig/ daß du dich vmb ein ander Königreich bewerbest/ dieweil/ als ich an deiner Großmütigkeit gespüre/ Macedonia dir viel zu eng wirdt werden.

Gemüts halben/ ist er mit sehr hohem Sinne vnd Verstand/ so sich nur wichtiger sachen angemasset vnnd vnterzogen/ begabet gewesen. Darumb dann er sich begeben/ nicht allein auff die Kunst

der

er Wolredenheit / vnd alles anders so
um gemeinen Leben gehöret / dadurch
ein Verstand hette mögen geschärfft /
ie Rede gezieret / vnd seine Sitten vnd
Geberden recht formieret werden: Son-
der auch auff die Kunst der Artzney / da-
innen er etliche sonderbare Artzneyen
beschrieben / vnd gewisse Reguln / Wie
man recht leben / vnd die Gesundheit er-
halten vnd befürdern solle / fürgeschrie-
ben / die zeit / meines erachtens / damit zu
vertreiben. Dann er sich schlechter vnd
geringer sachen gar nichts vermögen.
Dessen er dann auch in seiner noch blü-
henden jugend herrliche vnd gnugsame
anzeigungē gegeben. Denn als auff ein
zeit / da sein Vatter nicht anheimsch ge-
wesen / etliche Gesandten auß Persien
zu Apollonia in Macedonien ankamen /
verfüget er sich zu jhnen / empfienge sie
freundlich / vnnd hielte sie gantz herrlich
auff / so wol mit allerley vernünfftigem
Gespräch / als mit herrlichen Malzeiten
vnd anderm: Vnd wenn er etwas von
jhnen zu wissen begeret / fraget er nicht /

Von dem Guldenen Rebstock / oder von dem gewölbten Garten zu Babylon/ wie auch nicht vō des Königs Kleidungen/oder andern dergleichen liederlichen dingen/ die fürwitzige Leute sonst gemeinlich pflegen zu fragen: Sonder von hohen vnnd wichtigen sachen: als namlich/ Wie viel Kriegsvolck der König hielte zu Fuß/wie viel zu Roß? Wie sie zum Krieg versehen vnd gerüstet weren/vñ was sie für Obersten vñ Hauptleute hetten? Welches der nechste Weg seye auff dem Meer naher Persien zu segeln? Vber diesen vnnd dergleichen nicht kindlichen Fragstucken / verwunderten vnd entsetzten sie sich alle höchstlich / vnd verliehen jme wegen seines hohen Verstands vnnd scharffer Sinnen allenthalben grosses Lob.

Nicht weniger hat hierzu gethan vnd geholffen mit allem fleiß vnnd ernst sein Herr Vatter/ vnd andre seine Dienere. Zum Zuchtmeister hatte er / auß anstellung des Vatters / Leonidam/ den vortrefflichen Mañ: zum Lehrmeister/ Aristotelem/

otelem/den herrlichsten Philosophum.
Wie er von seinem Zuchtmeister seye
üfferzogen worden / ist leichtlich zuer-
ennen auß deme / so er selberst der Für-
tin Ada / welche er als ein Mutter an-
genommen / vnnd zu einer Königin in
Caria gemacht / zu entpietten vnd sagen
assen. Dann als sie / jhr liebe gegen jme
u beweisen / jhme täglich zuschickte al-
erley zarte köstliche Speysen / von Con-
fecten vnnd andern Leckerbißlein / jhme
auch letztlich etliche sonderbare Köche
vnd Pastetenbecker / so in jhrer Kunst die
besten vnd vortrefflichsten / zukommen
liesse / ließ er jhren widerumb sagen: Er
habe diß alles nicht vonnöten / dieweil
sein Zuchtmeister Leonidas jhme bessere
hette verordnet vnd gegeben: Nämlich /
zum Frühstuck / ein Spatziergang auff
den Abend / vnd ein Auffstand vor tags
zeit: zum Abendbrot / ein geringes vorge-
hendes Morgenbrot. Es pflegt auch die-
ser sein Zuchtmeister die Gemach vnnd
Kästen / darinnen seine Bettgerhät vnd
Kleidere gewesen / offtmaln durch zu su-

chen/ zu erfahren/ ob nicht sein Mutter jhme dergleichen etwas zu geschmeichelt vnd verborgen hette.

Sein Lehrmeister ist gewesen/ Aristoteles/ der gelehrteste vnnd vortrefflichste Mann/ in aller Künsten vnd Weißheiten so wol Theoria als Practica, desgleichen niemaln vnter den Heiden gefunden worden. Darumb dann Alexander wie hoch er jhme verbunden wol erkannt/ jhn deßwegen höchstlich lieb vnd wärth gehalten/ nicht weniger als seinen eigenen leiblichen Vatter: Von welchen beiden er pflegte zu sagen/ Er habe empfangen/ von dem Einen/ Daß er ein Mensch seye/ vom andern/ Daß er ein rechter Mensch/ vnd jme deßhalben wol seye. Vnd es kan fürwahr nicht gnugsam außgesprochen werden/ wie hoch nutzlich vnd notwendig es seye/ daß ein Fürst einen rechtgschaffen tapffern Lehrmeister habe. Dann wie in allem menschlichem thun vnnd handlungen/ was man jmmer fürzunemmen willens/ nichts notwendigers noch bessers/ als

ein

in guter Anfang: Also weñ man einen Jungen recht soll vnterweisen vnd lehren/ so ist vnsäglich viel daran gelegen/ daß das fundamēt oder Grund der Lehre recht vnnd satt gelegt/ vnd ein guter Samen der Weißheit darauff geworffen werde. Welches man nicht zugewarten hat von einem/ der nur seichte vnnd obenher gelehrt: Sonder von deme/ welcher zu dem/ daß er hoher Sinnen vnd tieffen Verstands/ noch die Gaabe hat/ daß er kan nicht allein auff ein leichte weise clarlich vnnd verständlich/ sonder auch mit rechter grauitet vnd Ansehen/ seine sachen vorbringen vnd lehren. Darinnen denn Aristoteles leichtlich der vortrefflichste vnter allen gewesen. Deñ keiner ist jemaln auffgestanden/ welcher alle sachen/ auch die schwereſten/ so er jhme fürgenommen/ eigentlicher vnnd grundlicher in allen beschwärlichkeitten erforschet habe: Welcher sie mit besserer Ordnung clarlicher gelehrt habe: Welcher sie mit eigentlichern vnd verständlichern Worten vnnd zierlicherer rede

außgespro-

außgesprochen vnnd beschrieben habe. Daher deñ sein Rede vom Cicerone geneñet wirdt/der guldene Fluß der Wolredenheit. Keiner hat jemaln grundlicher vnd eigentlicher von der Weißheit geredt: Keiner ist jemaln jhme selberst durchauß so gleichförmig in allem davon er reden wöllen erfunden worden. Wenn er von schlechten geringen sachē redet/so ist sichs nicht weniger darüber zu verwündern/als wann er handelt von hohen vnd wichtigen dingen. Was gemeine sachen sind/die führt er eben so artlich auß/als was gantz subtil vñ verborgen ist. So ist er auch in den Künsten der Poeterey vnnd Wolredenheit nicht minder geschickt vnd erfahren/als in der Kunst des vernünfftigen Redens vnd der Philosophey.

Darumb hat Alexander von jhme wöllen lehrnen vnd verstehn/nicht nur beiderley Philosophey/die Theoricam vnnd Practicam/sonder auch des vortrefflichsten Poeten Homeri Werck/so er Iliadem genennet. Vnd das vmb

vieler

vieler vrsachen willen. Dann er wußte / daß derselbige Poet der höch: vnnd scharffsinnigste gewesen / so jemaln auff Erden gelebt: Vnd daß in seinen Geschrifften die erste vnd beste gründe vnd anfänge aller Künsten vnnd Weißheit mit eyngemenget weren: Die deßhalben nicht könten recht verstanden noch grundlich außgelegt werdē von einem / der nur sachte vnd obenher gelehrt were: Wolte derowegen den Aristotelem haben / als welchen er darfür hielte / daß er so wol in diesem / als sonst in allem andern / was Menschliche Weißheit betreffen thut / vnter allen damaln Lebenden der gelehrteste vnd sinnreichste were. Der vrsach halben hielt er das gemeldte Buch so hoch vnd wärth / daß er dasselbe sampt seinem Dolchen des nachts vnter sein Hauptpfulben legte: nennet es / die Nahrung der Kriegstugenden: vnd hielt es verwahrt im köstlichsten Trog / so vnter der Beut als er dem Dario obgesieget gefundē worden.

Wiewol aber dieser vrsach halben er Alexan-

Alexäder dem Aristoteli hoch verpflich-
tet gewesen: so war doch hinwiderumb
er Aristoteles jhme Alexandern nit we-
niger verbunden vnd zu dancken schul-
dig. Dann Aristoteles vnterwiese vnd
lehrte seinen Discipuln auffs allerbeste/
vnd erfüllete seinen Verstand/ Sinn
vnd Gemüt/mit solcher Vnterweisung
vnd Lehre/ die sich einem König zuwis-
sen gezimmete vnd wol anstünde: Dar-
gegen erhube Alexander seinẽ Lehrmei-
ster zu höchster Magnificentz vnd Herr-
ligkeit/ vnd vberschüttet jhn gleichsam
als mit vnzalbarn Schätzen: ja er ver-
mehret jhme auch (also zu reden) seinen
Verstand vnd Sinne/ oder ermuntert
auffs wenigste jhne darinnen/ in dem
er jhme wichtige/ hohe vnd herrliche sa-
chen anzufangen vnd außzuführẽ/ mit-
tel vnd wege sampt allen darzu gehörẽ-
den komlichkeitten in die Hände gege-
ben. Dann wie were es müglich gewe-
sen/ daß Aristoteles seine Thierbücher/
wie alle vnnd jede Thiere gezeuget vnd
gebohren werden/ vnd was jedes inson-
derheit

derheit für Theile habe / zu beschreiben
hette kõnen nur anfangẽ / wil geschwei-
gen vollends außführen / wa nicht der
Grosse Alexander jhme hierzu hette al-
le gunst erzeigt / vnd merckliche hilff vnd
förderunge gethan? Dann er verord-
net vnd vnterhielt jhme allerley Leute /
als Vogler / Jäger / Fischer / vnd andre /
durch welcher zuthũ er allerley Vögel /
Thiere vnd Fisch / vnd derselben so viel
zuwegen bringen vnd haben konte / als
viel er bedorffte darzu / daß er könte auß
der erkundigung vnnd erfahrung vieler
sonderbarer sachẽ / die allngemeine Re-
geln schöpffen vnd fassen. Daß also ich
nicht eigentlich sagen kan / welcher zum
selben Werck mehr habe gethan vnd ge-
holffen / Aristoteles oder Alexander.
Dem aber sey wie jhm wölle / so ist ein
mal gewiß / daß solches Werck weder
durch den Aristotelem ohne den Alexã-
dern / noch durch den Alexandern ohne
den Aristotelem / were zusamen getra-
gen vnd vollendet worden.

Es ist auch diß orts wol zu mercken

die

die weise/ wie der König Philippus seinem Sohn/ daß vnter des Aristotelis Disciplin er die Philosophey fleissiglich lernen solte/ zugesprochen vnd vermahnet: Damit du (sprach er vnter anderm zuʒhme) nicht jrgend begeheſt viel solcher sachen/ deren/ daß ich sie etwan begangen habe/ mich jetzund gerewet. Er hat aber nit nur allein den Aristotelem hierzu gebraucht: sonder auch noch den Xenocratem angesprochen vnnd gebetten/ jhme etliche Reguln vnd Lehren/ wie er recht vnd wol regieren solle/ vorzuschreiben. Also hat jhme auch hernach gethan der Keiser Trajanus/ in dem er bey dem Plutarcho hefftig angehalten/ daß er jhme wölte weise vnnd wege zeigen/ wie er dem Römischen Reich löblich vorstehn vnd recht regieren solte.

Von zweyerley ziel vnd ende/ dahin Alexander alles sein thun vnd lassen gerichtet.

DEmnach nun er Alexander obgesetzter massen so wol beides durch die Natur qualificirt vñ eschaffen / vnd durch seine Zucht: vnd ehrmeister vnterwiesen / gelehrt vñ aberichtet gewesen/hat er in allem seinem hun vnd lassen/durch sein gantzes lebē/ llzeit zwey ziel/ zweck od̄ ende/ darauff r gesehen/ vnd dahin er alles gerichtet/ v̄ sich gehabt: Deren das eine gewesen/ daß er die gantze Welt vnter sich ringe vnd beherrsche: das ander / Daß r höchste/ ja vnendliche Ehre erlange.

Von dem ersten Zweck oder Ende.

ERstlich / daß er habe gesehen dahin / Wie er die gātze Welt vnter sich brinse vñ beherrsche / kan mit vielen stucken argethan vnd bewiesen werden. Plutarchus schreibt von jm/ Er hab jhm einmal fürgenommen gehabt / beide den

Bacchum vnd den Herculem mit Thaten zu vbertreffen: deren doch jener gegen Auffgang/dieser gegen Nidergang/ mit jhren vielfaltigen Siegen alle Länder durchloffen hatten. Dahin er dann gesehen/als/ nach eroberung der Statt Aorno/ etliche seiner guten Gesellen zu jhme sagten/ Er hette nuhn mit seiner Mannheit vnd Tapfferkeit den Herculem in Thaten weit vbertroffen/ er jhnen mit aller bescheidenheit geantwortet: Jhr möget sagen was jhr jmmer wöllet/ich weiß aber diß/ daß alle meine Thaten nicht so viel wärth sind/als des Herculis nur ein eintziges wort.

Als jhme angezeigt worden/ daß des Königs Darij Muter/ Weib vnd zwo Töchtern/so in der Schlacht gefangen worden/sich sehr vbel gehuben vnd weinend beklagten/ ließ er jhnen anzeigen vnd sagen/der Darius lebe noch/vnnd sie sollen seinthalben nur kein sorge tragen/dieweil er jhn vmb keiner andern vrsach halben/als daß er regieren möchte/bekriege. Dahin dienet auch/daß als

er

r von dem Philosophē Anararcho ver-
tanden/daß mehr als ein/ja vnzalbare
Welte weren/er darüber sehr bekümert
nd betrübt wordē/dieweil er in solcher
eit nit nur eine jme vnterworffen hette.

Da er vermerckt/daß seine Solda-
en etwas müd vnd vnwillig weren/vñ
ne nachzufolgen geringen lust hetten/
nuſtert er von jhnen allen auß/zwentzig
auſent zu Fuß/vnnd trey tausent zu
Pferd/vnd ließ die andern fahren. Mit
iesen zog er inn der Hircaniern Land-
hafft/vnd hielt daselbſten ein Rede zu
nen/darinn er/daß ſie mit Leib/hertz
nd Mut/jme in seinem vorhaben wöl-
n beyſtehn vnd beholffen sein/vnd die
ätze bewohnte Welt der Macedoniern
Herrſchafft helffen vnterwerffen/ſie ver
ahnet/vnnd damit ſo viel vermochte
nd außrichtete/daß ſie (wie er ſelberſt
n Antipatrum geſchrieben) zu ſolchem
orhaben ſich gantz willig vnd geneigt
zeiget vnnd angebotten. Da ſie aber
rnach nicht wolten ferner folgen/vnd
it jhme fort biß zum fluß Gange ſetzt/

nach dem er viel grosse Flüsse vberwunden / vnd an das Meere kommen ware / hat er die Götter gebetten / Daß sie nit wölten zugeben / daß einiger Sieghafftter auff derselbē reise weitter durchtringe vnnd gelange / als er kommen were. Vnd ob schon er damaln wider vmbkeren müssen / so war er doch sinnes / mit einer mechtigen Kriegsmacht gantz Arabien vnd Africam vmb zu fahren / vñ durch den engen Meerschlund Gibilterra auff das Mittelländische Meer / vnd also wider heimb sich zu begeben.

Deßhalben war grosse forcht vnnd schrecken gefallen vber alle gemeine Regiment vñ andre Herrschafften in gantz Europa vnd Africa / die sich / daß er mit seiner Kriegsgwalt sich nicht wider sie legte / höchstlich besorgeten. Daher dañ jhme / als er auß India widerkommen / entgegen geschickt wurdē etwa viel Gesandten der Regimenten vñ Herrschafften der Carthaginesern / vnnd der Fürsten inn Africa / Hispanien / Sicilien / Franckreich / vnd etlicher Potentaten in

Italien.

Italien. Doch haben die Römer solches nit gethan. Dann sie sich durch Kriegs geschrey nicht so leichtlich erschrecken lassen / als die damaln mehr als jemaln begabet vnd versehē gewesen / mit Hertzhafftigkeit vnnd Tapfferkeit / wie dann auch mit vortrefflichen erfahrnē Kriegs Obersten / vnnd einer tapffern Mannschafft von Burgern vnd sonst andern. Dann (wie Plutarchus schreibt) die Stat Rom hat damaln vber die hundt vnd treissig tausent Burger gehabt / so alle waffen zu brauchen Alters halben taugelich vnd geschickt gewesen. Es haben aber die Herrschafften / so er in derselbē zeit an sich gewuñen / sich erstreckt / von dem Fluß Gange biß an die Aras Phileni : von den Außflüssen der Donaw / biß an dz Indianische hohe Meer: vnnd von dem Jonischen Meer biß an dē Fluß Tana. Dieselbige Herrschafft ist nachmaln durch seine Kriegs-Obersten zurtheilt worden / in treissig mechtige Königreich : vnter welchen vorauß mechtig gewesen die Reich / Soria (sonst

Asia genant) Macedonien / vnd Egyptē: welche doch zu letzt alle vnter der Römern gewalt vnd Joch gerhaten.

Von seinem andern Ziel vnd Ende.

DAs aber alles sein dichten vñ trachten gestellet seye gewesen auch dahin / Wie er vnendliche Ehre möchte erlangen / weñ schon diß nicht were / daß als er zum Grab / darinnen Achilles gelegen / kommen / er nicht ohne schwere seufftzen gesprochen:

Wol dir / der du mit höchstem Lob /
Alln andern hast gesieget ob:
Wol dir / der du ein solchen Mann
Zu loben dich getroffen an:

so weren doch sonst andere gründe viel mehr / damit solches clarlich zu erweisen vnd darzuthun. Denn als Aristoteles eines seiner Büchern / die Metaphysica genant / darinnen allerley scharffsinnige vnd spitzfindige sachen vnd fragē geschrieben / hette lassen außgehn vnd andern mitgetheilt / hat er / als er solches vernom-

vernommen / es etwas für vbel auffgenommen / vnd klagender weise an jhne geschrieben: Daß er die sachen / darinnen er / vnd sonst kein andrer / von jhme insonderheit vnterwiesen vnnd gelehrt worden / außgegeben vnd andern mitgetheilt habe / damit sey anders nicht außgerichtet wordē / als dz er jetzund nichts mehr habe / darinnen er andre vbertreffe. Setzt auch daselbsten hinzu / Er halte vnd schetze viel höher / wenn einer einem zur Kunst vnd weißheit beholffen / als wenn er jhne zu höchster Gewalt vñ Macht befürderlich seye.

Als auff ein zeit er hingieng dē Diogenem Cynicum zu besuchen / dieweil derselbige ja jhme nicht besuchen wolte / vnd vnter anderm jhn fraget / Ob er jrgend was vonnöten hette? vnd Diogenes antwortete / Es thet jhme vonnöten / daß er etwas nebenseh trette / damit er jme den Sonnscheyn nicht also benemme: Hat er solche fertige antwort jhme so wol gefallen lassen / vnnd vber sein Freyredenheit sich solcher gestalt

verwundert / daß als er von dañen weg gegangen / vnd seine Hofleute mit dem gemeldtẽ Philosopho allerley kurtzweil treiben / vnd seiner gnug lacheten / er zu jhnen gesprochen: Jhr möget hiervon sagen was jhr wölt / Aber inn warheit wenn ich nicht der Alexander were / so möchte ich nichts liebers als ein Diogenes sein. Denn er hielt es gentzlich dafür / der Diogenes were schon allbereit / ob schon durch ein andern weg / gelanget zu dem ziel vnd ende / nach welchem er Alexander noch ringe vñ strebe. Dañ er Alexander gieng damit vmb / wie er möchte mit herrlichen Thaten vñ höchster Tapfferkeit vber alle andere Menschen auff Erden höchstes Lob vnd Ehre erlangen: Dargegen gedeucht jhn / der Diogenes hette schon albereit alle Menschen weit vbertreffen / als welcher jhn Alexandern / ob er schon selbiger zeit der mechtigste Potentat auff dem gantzen Erdboden gewesen / doch nicht mehr schetzte noch höher hielte / als sonst andre Menschen.

Welches

Welches er auch gnugsam zu erkennen geben mit einer seiner antwort / die er dem Parmenion gegeben. Dañ als Darius/ d' König in Persien/ nach dem er die erste Schlacht wider jn verlohrē / an jhne geschrieben vnd gebetten/ daß er wölte von jhme nemmen zehen tausent Talent/ das sind ser Million Goldcronen/ vnd die gefangnen ledig lassen/ daß er auch wölte eine seiner Töchtern zum Weibe neiñen/ vnd mit allen den Landschafften/ so hieseit dem Eufrate gelegē/ zur Ehestewr sich benügē lassen/ hat er/ nach dem er mit etlichen vertraweten Freunden davon geredt/ vnd Parmenio vnter anderm zu jhme sagte/ Wenn ich Alexāder hiesse so thäte ichs / geantwortet/ Vnd ich thete es auch/ weñ ich Parmenio hiesse. Damit er dann clarlich gnug zuverstehn geben / daß er ja nichts schlechtes gesinnet gewesen/ noch mittler dingen sich vnterwunden/ sonder allzeit nach höchsten Lob vnd Ehren gestrebet.

Durch was Mittel vnd wege Alexander sein Reich erweittert habe.

NVhn lasset vns besehen / die Mittel vnd wege / dadurch Alexander beides vnermeßlichē Gewalt vnnd vnendliche Ehre erlanget. Erstlich hat er so wol die Ehre als den Reichsgewalt erworbē / durch die Kriegs Tugend: darinnen Hannibal jhme vor allen andern Kriegs-Obersten den obersten sitz vnd höchstes Lob verliehen / von jhme zeugende: Quòd parua manu innumerabiles exercitº fudisset, quodque vltimas oras, quas visere supra spem humanā esset, peragrasset. Das ist: Er habe mit seinem Volck in geringer anzal vnzalbare Kriegsheer geschlagen vñ zurstrewet / vñ die eusserste Oerter vnd ende der Welt / dahin zu gelangē bißher von allen Menschen vnmüglich geachtet worden / durchgewandert.

Vnd die warheit zu sagen / ist jemaln ein Mensch zu Kriegssachen vnd zur übunge

bunge der Waffen geboḥren worden/ so ist es gewißlich dieser Alexander gewesen: Welchen die Natur begabt hatte beides am Leib mit Stärcke vnd hoch verwunderlicher Geschwindigkeit/ vnd am Gemüt vñ Verstand mit vngläublicher Tapfferkeit vnd Mannheit. Die Tugendē aber/ so er in Kriegen vor andern sonderlich erzeigt vnd scheinen lassen/ sind vornemlich gewesen/ für das eine/ die Frechheit oder Freuelheit alles zu wagen/ fürs ander/ die Fertigkeit oder Geschwindigkeit in allem so er jhme zu thun vorgenommen.

Von Alexanders des Grossen Freuelheit vnd Frechheit.

ALexander der Grosse ist so frech/ vnd freuel gewesen/ dz Quintus Curtius vnd Plutarchus (welche sein Leben beschrieben) viel sachē/ so er gethan/ theils einer Vermessen: vnd Verwegenheit/ theils einer thorechten Vnsiñigkeit vñ wüten zuschreiben. Dennoch hat er in seinem thun so glücklichen fortgang gehabt/

habt / daß wie er es jmmer angefangen / jhme doch alles zu höchsten Ehren auß-geschlussen vnd gereichet. Cum præstò esset (sagt Curtius) vbique fortuna, temeritas in gloriam cesserat. Das ist: Auß nahem beystand des Glücks in allen orten ists geschehē / daß auch die Freuelheit jhme zu gröster Ehre gedienet. Vnd auff einem andern ort spricht er: Audaciæ quoque, qua maximè viguit, ratio minui potest; quia nunquam in discrimen venit, an temerè fecisset. Das ist: Es kan auch sein Freuelheit / so bey jhme sehr gemerckt worden / noch etlicher massen entschuldiget werden / Sintemal ob er freuelich vñ vnbedachtlich gehandelt habe niemaln in zweifel gezogen wordē. Darauß dañ zu schliessen / Daß ob schon er der Tugend höchlich verpflichtet vnnd verbunden gewesen / man doch müsse bekennen vnd sagē / Plus debuisse fortunæ, quam solus omniū mortalium in potestate habuit. Das ist: Daß er dem Glück viel mehr zu dancken habe gehabt / vber welches zu

gepietten

gepietten er vnter allen Menschē allein gwalt gehabt habe. Deme aber allem seye wie jm jmmer wölle / so hat doch er mit seinem exempel gnugsam zuerkeñen geben/wazu/ vnd wie viel vnnd hoch es diene / daß im Krieg einer hertzhafft vñ freuel seye/ vnd der gefahr sich entgegen setzen/ vnds wagen dörffe.

Der erste Anschlag vnd Vorneñen/ darinn er sein tapffere vnnd mannliche Freuelheit/so doch nicht ohne sonderbare Fürsichtigkeit vñ Klugheit gewesen/ sehen lassen/ist gewesen gleich erstes antritts seiner Regierung. Dann er ist seinem Vattern im Regimēt nach getretten zu einer solchē zeit/ da die sachē noch nicht gar zum besten gestanden/noch die Regierung bestetigt gewesen. Dann dz Griechenland war durch König Philippen viel mehr nur veriert vnd geplaget / als vnterworffen vnd bezwungen: viel mehr nur angefochten vnnd gestürmet/als erstürmet vnd nidergeworffen: nur mit Waffen gewalt vberwunden / als mit guten gesetzen vnd Ordnungen bestellet.

bestellet. So konten die Barbarē/so nahe bey Macedonien gesessen/dz außländische Joch vñ freünde Dienstparkeit nit leiden/begerten derowegē durch jhre natürliche angeborne Fürsten vnd Herrn beherrscht zu werdē. Vmb welcher vrsachē willen/die Rhāte gāntzlich der meinung gewesen/Alexander solte sein anschlag vnd vorhaben mit Griechenland gentzlich fallen vnd fahren lassen/vñ viel eher alles ands/als Gewalt vñ Kriege/vorneiñen vnd versuchē/die Barbaren in gehorsame vñ gutem willen zu behalten. Er aber war viel ands gesiñet/nach diesem spruch: Intuta, quæ indecora: Vnsicher zu wagē/was nit gar zierlich vnd wol stehet. Deñ er hielts dafür/solche rhāte weren gerichtet vnd dieneten viel mehr zu abbruch vñ schmälerūg seiner Reputation vñ Ansehēs/vornēlich im ersten anfang seiner regierung: Daruñ entschlug er sich/es mit dem glück zu wagen/vñ weder den Griechen noch den Barbarē etwas bevor zu gebē. Also zog er erstlichen wid die Triballier/welche

che rebellirt hatten/ schluge vñ erlegt sie in einer blutigẽ Schlacht. Nach diesem kehret er seine Macht wider Griechenland/ bestritte vnd vberwande die Thebaner/ nam jhr Statt eyn/ vnd schleiffet sie. Hiemit bracht er zuwegẽ/ daß seinthalben grosser schrecken vnd forcht jedmeniglich vberfiele/ Dadurch beide die Griechen daß sie glauben hielten/ vñ die Barbaren daß sie vnter der gehorsame bliebẽ/ erhalten wurdẽ. Von eben einem solchẽ freuelen vñ vnbesiñten anschlag vñ vorneiñen der Römern/ sagt Liuius: Vicit pars, quę in præsentia videri potuit majoris animi, quàm consilij: sed euẽtus docuit, fortes fortunã juuare. Das ist: Es hat obgesieget dieses theil/ welches das ansehẽ gehabt/ daß es mehr großmütig als wolbedacht gewesen: Aber der außgang hat erwiesen/ dz je zun zeitẽ das Glück dẽ tapffern beystehe vñ helffe.

Nicht weniger freuels hat er erzeigt/ als er wider Asiam ziehen/ vñ den mechtigsten König in Persien bekriegẽ wöllen; Da er dann vertrawet/ denselben

Krieg

Krieg zu gutẽ ende zu bringen vñ glücklich außzuführen / wie er dann auch gethan / mit treissig tausent zu fuß / vnnd fünff tausent zu Roß: Oder (wie etliche andre wöllen) mit vier vnd treissig tausent Fußknechten / vñ vier tausent Pferden. Von welchem handel Justinus gesprochen: Tanta apparatus tenuitate, incertum est, vtrum sit admirabilius, Alexandrum viciſſe orbem, an vincere aggressum esse. Das ist: Man kan nicht leichtlich erkennen vnd vrtheilen / welches verwunderlicher seye / Daß Alexander mit so geringer Rüstung die Welt bestrittẽ / oder daß er sie zu bestreitten sich vnterwunden habe.

Er hat aber in solchem nicht weniger sein hohe Klugheit vnd Verstand / als seine Tapfferkeit vnd grosse Mannheit erscheinen vnd sehen lassen. Dann sein gantzes Heer war zusamen gelesen / vnd bestunde / nur allein von alten / vnnd in Kriegs sachen lang vnd wol geübten vñ erfahrnen Knechten. Er hat auch kein Kriegs-Obersten / Hauptmañ oder Befelch-

felchhabere gehabt/der da nicht vber seine sechtzig jar were gewesen. Vnd fürwar es ist nit alles gelegen/an der mercklichen anzal des Kriegsvolcks/sonder an desselbigen Tapfferkeit vnd Mannheit. Daher wir dañ sehen/daß gemeinlich die mechtigste vñ vnzalbare Kriegsheer durch die geringern/oder auch die gar geringen/darinnen aber gute Ordnung vnd Kriegs Tügenden gehalten worden/sind getrennet/geschlagen vnd zurstrewet worden. Dann wie Cornelius Tacitus schreibet/Etiam in multis legionibus pauci sunt, qui prælia profligent .i. Auch in vieln grossen Legionē sind deren wenig/die den Feind schlagen/ꝛc. Graff Ludwig von Balbiano/welcher die verfallene vnnd zerrüttete Kriegs Disciplin vnd Ordnung in Italia wider auffgebracht vnd angestellt/hat alles sein vorhaben zu gutem ende geführt vñ außgebracht/nur allein mit vier tausent Reisigen/vnd so vieln Lantzen. Georg Castriotta hat mehrtheils außgerichtet/mit sechs tausent Pferdē/

vnd trey tausent Fußknechten wol außgebutzt.

Vnd die warheit zu sagē / keiner kan noch wird bald ein Schlacht behaupten oder gewinnen / oder sicher zu Felde ziehen vnd ein Läger schlagen / welcher nit alte geübte Knechte vnter seinem Befelch hat. Darumb haben die streitbarsten Obersten / so jemaln gewesen / als Alexander / Hānibal / Scipio / Cesar / &c. zuvor / ehe sie einigen Krieg angefangē / mit guter anzal alter / vnd wol geübter vnd erfahrner Soldaten / sich versehen vnd gefaßt gemacht. Ich wolte aber nit bald glauben / daß je in einem Kriegsheer / so jemaln ins Felde geführt wordē / so viel alte Soldaten / die kriegischer vñ geübter gewesen weren / seyen gewesen / als in deme / damit Alexander der Grosse sich / Asien vñ gantz Orient zu bekriegen / zu Felde begeben. Darumb dann von jhme nicht kan noch soll gehalten werden / daß vnbesinneter vnd mutwilliger weise / mit einem solchen geringen Heer / er auff ein mal mit sex mal hundert

dert tausenten / vnd auff ein ander mal mit zehē mal hundert tausenten gestrittē habe / ob er schon beide mal mit geringem schaden vnd verlurst der seinen die oberhand vnnd Sieg erhalten. Dann solches viel mehr dem guten vertrawen vnd zuversicht / so er auff seine Machte gehabt / zuzeschreiben gewesen. Er hat aber inn solchen Schlachten gnugsame probē gethan / nit weniger seiner Klügheit vnnd hohen Verstands / als seiner Tapfferkeit vnd Mannheit. Dann in der ersten Schlacht / als er gesehen / daß er mit seinem Volck an der zal den Persianern bey weittem nicht gleich gewesen / hat er / damit er von Feinden nicht vmbgeben vnd gefangen würde / inn seiner Schlachtordnung den rechten Flügel weitter lassen fürsehiessen / als den lincken / Er aber sich inn die vorderste Ordnung vnd Spitzen begeben / vnnd also die Feind / ehe sie jhn vmb ringen können / geschlagen vnd zurstrewet.

In d' Schlacht mit dem König Poro / da er sich für der Indianern vnzal

vnd der Elefanten grimme vnnd vngestüme zubesorgen gehabt/ hat er sich nit eingelassen gegen die vorderste Spitzen vnd Schlachtordnungen der Feinden/ sondern sich bey dem lincken Flügel seiner Ordnungen verhaltende/ der Indianern Kriegsheer auff der rechten seiten an der Spitzen angegriffen/ Als er zuvor denen/ so auff der rechtē seiten bey jhme gewesen/ eben zur selbigen stund deßgleichē zuthun befelch gegeben. Hat also/ nach dem er beiderseits Flügel geflüchtiget/ sich mit seiner gantzē Macht gegen dem hellen Hauffen vnnd vollen Schlachtordnung gewendet/ vnd dieselbe mit grosser niderlag geschlagen vñ zurstrewet. Solcher geschicklichkeit hat folgender zeit sich auch gebraucht der Scipio/ in dem streit/ darinn er in Hispanien den Asdrubaln vberwunden. Deßgleichen haben auch gethan etliche andre Capitenen/ welche mit dē Hauptstreit verziehēde/ den Feind auff den seiten angegriffen/ vnd also nachmaln den hellen Hauffen/ welcher seiner nebenhilff

hilff entblösset / leichtlich getrennet vnd geschlagen.

In der andern Schlacht / als jhme der Parmenio rhiete vnd hart anlage / daß er in der Nacht / vnnd nicht am tag streittē solte / damit sich seine Soldaten vor der vnzeligen viele der Barbarē deste weniger entsetzten / antwortet er keck-lich / Er wolle den Sieg nicht stelen oder rauben. Welche antwort / ob sie schon etwas närrisch vnnd vnbesinnt scheinet / so ist doch vielleicht / so man recht davon vrtheilē wil / nichts anders daran zu ta-deln oder zu beschheltē / als nur allein die blossen wort. Dann so ich den Parme-nion selberst solte fragē / Was vortheils die Nacht den Macedoniern geschaffet habe / mehr als den Persianern? So würde er mir antworten: Sie habe der Feinden schreckliche menge verborgen vnd bedeckt. Solches ist nun wol wahr: Man muß aber dargegen auch mir diß zugeben / daß eben dieselbige Nacht die geringe anzal der Macedoniern für den Persianern bedeckt vnd verborgen ha-

be. Aber solcher hat nichts mögen bringen. Dann wie starck die Persianer weren/war den Macedoniern vnverborgē/ wie auch der Macedoniern Macht den Persianern nit vnbewußt gewesen. Ich sage auch noch dieses: Daß die Nacht würde die grosse anzal/das geschrey vnd getümel der Persianern noch gröſſer vñ schrecklicher gemacht/ vñ den Macedoniern/wenn sie sich für der Persianern vnzal entsetzt hetten/ bessere gelegenheit als der Tag gegeben haben/ darvon zu fliehen/ hindersich zu weichen/ vnd der gefahr des streittens/ ja des Tods/ zu entgehn.

Diß orts felt mir eben eyn/wz der Capitein Vitellius von dem Spanischen Kriegsvolck pflegte zu sagen. Dieser gestrenge Oberste sagte/daß/angesehen dz der Hispanier sehr vil vnd hoch auff die Kriegs Ehre vnd Lob setze/ vnnd nichts höhers begere noch suche/ er deßhalbē in allen streitten vnd Schlachten sich seiner nur des Tags gebraucht habe: Auff die Nacht/hab er sich wenig/ vnd nicht

leicht-

leichtlich verlassen: Dieweil dieselbe/ wie sie mit jhrer finstere den vnterscheid der Farben vertunckelt vnnd auffhebet/ also auch nicht zugibt/ daß man die lobwirdige vnd schmachwirdige Thaten je eine vor der andern erkennen vnd vnterscheiden könne. Vielleicht hat Alexander hie diß orts eben diese vrsach auch gehabt/ vñ hiemit des Parmenionis Rhat verwerffende/ sich entschlossen/ nicht in dem tunckeln bey der Nacht/ sonder am hellen Tag zu streitten: Damit also seine Macedonier nit allein durch jr Tapfferkeit vnd Mañheit/ sonder auch durch vorstehnde Vnehr vnd Schmach/ so sie dieselbe nicht anwendeten noch brauchten/ gleichsam als mit Spornstreichen getrieben würden.

Ferner/ als er wol gewußt/ wie lieb vnnd wärd jhn seine Soldaten hetten/ vnd wie hoch sie von jhme hielten/ vnnd darneben sich selberst beredet/ daß einem tapffern Mann/ der einen freyen Mut hette/ vnd allzeit wolbedacht were/ kein ding vnmüglich were/ so ist er allzeit der

vorderste vnd erste daran gewesen in aller gefahr/ wie groß die auch jmmer gewesen / Als der da vergwisset vnd versichert gwesen? daß seine Soldaten nicht von jhme weichen / noch jhn verlassen würden: Wie sie jhn dann auch nie verlassen haben/sonder jederzeit jhme nachgefolget/bey jme gestanden/ vnnd nach allem jrem vermögen trewlich gedienet. Auß solchem vertrawen vnd zuversicht ists geschehen / daß er der erste gewesen/ so sich durch den grossen Fluß Granicū zu setzen vnderwundē. Daher ist er auch der erste gewesen/welcher auff der Malliern Stattmaur gestiegen/ vnd in derselben Statt eintzig mitten vnter seine Feinde den mercklichē Sprung/ davon obgesagt/gethan.

Als er auff ein zeit einen seinē Feind/ der an Land vñ Leut wol so mechtig als der König Darius gewesen/ geschlagē/ vnd in die flucht gejagt/ vnd aber geschē hette / daß er mit grosser Macht hinder sich gewichen were/ hat er jme nicht ferner nachgesetzt/damit er sein Kriegsheer

auff

auff der nachjagt nicht ermüdete vñ laß machete / vnd es also zertheilete / sonder jhme zeit vnd raum gelassen sich wider vmb zu stercken / vnd auffs newe zu einer Feldschlacht zu rüsten / verhoffende mit solcher andern Schlacht dem gantzen Krieg ein Loch (wie man sagt) zu machē. Nach dem er die Persianer bey dem wasser Granico getrennet vnd zurstrewet / hat er gewartet vnd verzogen / biß daß Darius sich gesterckt vnd in die ordnung geschickt hette / vnd mit einē grossen Heer in Cilicien auff jn zu zōge: Als er jhn in die flucht getrieben / ließ er jme gute geraume zeit vnd weil / sich nachmaln viel mehr als hievor zu stercken / vñ zu einer andern Schlacht gefaßt zu machen. Als nun Darius zehen mal hundert tausent starck daher zoge vnd herzu nahete / lag Alexander in einem starcken tieffen Schlaff / darumb dann Parmenio zu jme ins Gemach gienge / jn auffweckte / sich verwundrende / daß er also sicher vnd ohne sorge schlieffe / nicht anderst als ob er schon albereit hett gestrit-

ten vñ obgesieget/da er doch die gefahrlichste Schlacht/so jemaln geschehen/alsobald thun müste. Aber Alexander sagt mit lächlendem Munde zu jhme: Meinstu denn nicht/daß wir schon allbereit gesieget habē/in dem wir der mühe vnnd arbeit dem Dario hin vnnd her nach zu eilen/vnd hiemit vns zu ermatten/vberhaben sind/welches aber hette müssen sein/wenn er vns die Schlacht nicht geliefert/vñ das Land vor vns her verbrennt vnd verherget hette?

Ich halte dafür/es habe der Hannibal/inn den Kriegen wider die Römer/vielleicht solches vortheils sich auch wöllen gebrauchen/aber darinnen der Geschwindigkeiten/welche mehrtheils vermeinen daß er solte gebraucht habē/sich weniger als er sollen gebrauchet. Dann er auff den vortheil/dz in seinē Kriegsheer nur gute alte/geübte vnd versuchte Kriegsleute weren/sich verlassend/ließ den Römern zeit vnd raum/ein newes frisches Kriegsheer zu Rom zu versammeln vnnd auß zu führen/damit er

sie

sie könte im Feld erlegen/vnd auff diese weise gantz Italien/vnd auch die Statt Rom selberst / als die an Volck vnnd Kriegsmacht gantz außgelärt vnnd erschöpfft/bezwingen vnd vnter sich bringen. Er machet aber nit diese rechnung/ daß die Römer an der zal vnerschöpfflich weren / vnd daß in so langer zeit er mehrers nicht außrichte / als daß er sie in Waffen vnd Kriegs sachen übe vnd abrichte. Welches dann solcher massen abgangen / daß als er mit Siegen sein Volck außgenutzt/ vnnd meisten theils dahinden gelassen / er beides an der zal vnnd an Tapfferkeit der Mannschafft den Römern vngleich vñ schwächer gewesen. Mit dem Alexandern aber / hat es vil ein andre gestalt vñ rechnunge gehabt. Dañ er hatt zu thun mit den Persianern/ welche mehr dem Müssiggang vñ Wollüsten/als der Arbeit ergebē/ vñ darbey weichen Hertzens vnd weibischē mutes gewesen/aller Mañheit beraubt/ vñ zu aller gutē Disciplin vñ Ordnung vntauglich vñ vngeschickt. Es wolt sich

aber

aber vber diß auch nicht wol schicken / dz er das Land Asiæ / so auffs Meer gestossen / hinder sich / vnnd so manche grosse Landtschafften der Feinden beiderseits nebensich solte ligen lassen. Hat also er in zweyen Schlachten / so er mit demselbigen König gethan / das Persianische Königreich gantz vnd gar vmbgestossen.

Nicht weniger ist auch zu bedencken diß / daß als in aller wärender Schlacht bey Arbela Parmenio jhme in gröster eyle sagē lassen / dz die Feinde den Troß anfielen vnd plünderten / er geantwortet: Parmenio seye vielleicht dißmals nicht aller dings bey sinnen / dieweil er nicht diese rechnung mache / daß wenn sie die Schlacht gewinnen / sie nicht allein würden jhren Troß wider erretten / sonder auch noch des Feinds Troß darzu erobern / sollen derowegen sie / in betrachtung solches / jhren Troß vnd andre sachen inn die schantz schlagen vnnd fahren lassen / vnd alles so jmmer müglich versuchen / damit jhrer keiner ehe er sich gerochen sein Leben lasse.

Er

Er hat mehr gehalten auff das Fußvolck/als auff die Reutterey: darumb er dann zu vorgemeldtem Krieg nicht vber fünff tausent Pferd/ wa jhrer so viel gewesen/angeführt. Also hat er auch sehr hoch gehalten vnnd viel gesetzt/ auff die gevierte Schlachtordnungen (Phalanges)als welche beides der stercke vnd der Wehren vnd Waffen halben gegen die vnzalbare menge der Persianeren sehr gut vnd taugelich/ vnd sonst an sich selberst jrer Macht halbē vnüberwindlich.

Vnnd die warheit zu sagen/ es sind zweyerley Schlachtordnungē gewesen/ welche alle andere weit vbertroffen: Die Phalanx,der Macedoniern/vnd die Legio, der Römern: beide/ sehr fest vnd starck: Jene/gleichsam als ein Leib auß einem stuck/vereinigt/ vnd zusamen gestoßē/als ein gehetztes Stachelschweyn anzusehē: Diese/in viel Hauffen/Ordnungen/vnnd vnterscheidene Waffen/ abgetheilt. Man soll aber dafür halten vnnd glauben/daß die Phalanx vnd gevierte Ordnung/ dieweil sie so steiff/

starck

starck vnd fest / viel taugelicher vnd geschickter gewesen/ein grosses vbel geordnetes Kriegsheer zu treuen vñ zu flüchtigen/als aber die Legion. Vnd die Erfahrung selberst hat mit sich gebracht vñ gewiesen/was die Phalanx außgerichtet habe in kurtzer zeit / nur vnterm König Philippo vnd dem Alexandro: namlich/ in treissig oder viertzig jaren mehr / als die Legion inn trey oder vierhunderten. Es ist auch inn langer zeit jehne so offt nicht geschlagen vnnd zurstrewet worden/als diese.

Der Phalangi nach / haben auch die Schweitzer jre Schlachtordnungen angerichtet / dick in einander/enge zusamē geschlossen/vnd mit langen Wehrē wol versehen: vnd hiemit nit allein den Fürsten im Hauß Osterreich/ deren Landes sie noch einen guten theil jnhaben / sich widersetzt/sonder auch die Hertzogē auß Burgund erlegt/die Frantzösische Reuterey geschlagen / gantz Franckreich in gefahr vnd schrecken gesetzt/ vñ mit dem Hertzogthuñ Meiland nach jrem wolgefallen gehandelt. War-

Warumb haben aber (möchtestu fragen) die Römer die Phalangem fallen vnd ligen lassen/vnd sich der Legion gebraucht? Darumb/ dieweil im Krieg nicht weniger gelegen ist an der fertigkeit vnnd Geschwindigkeit/ als an der macht vnnd stercke: da dann kein zweifel/daß nicht die Legion fertiger vnd geschwinder seye/ als die Phalanx. Demnach/ dieweil man im Krieg vberwindet/ nicht allein mit zutrennen vnnd durchbrechē (dazu die Phalanx sehr gut) sonder auch mit deme/so man den Feind inn vnordnung bringet/ jhn vmb ringet/ belägert/ vnd allenthalben anfellt/ so ist fürwar in solchem fall die Legion/ dieweil sie inn viel Häuffen vnd Glieder getheilet/ vnd vnterscheidener gattung Waffen führet vnd brauchet/ viel komlicher vnd besser/ als die Phalanx. Ferner/ wañ ein orth vneben/ rauhe vnnd bergicht ist/ daselbsten wirdt die Phalanx von einandern vnterscheiden vnd abgesündert/ vnnd also entblösset/ kommet auß der ordnung vnnd wirdt

zertren-

zertrennet / verleurt derowegen alle jhre krafft vnd stercke. Welches dañ die vrsach gewesen / daß der Philippus vom Flaminio / vnd der Perseus vom Paulo Emilio vberwunden vnd geschlagen worden. Dann auch die geringste vngelegenheit eines ortes / wann nur leicht etwas hindernuß darzu schlegt / ist mehr als gnugsam / ein gantze Phalangem oder solche gevierte Schlachtordnung zu verterben vnd vnnütz zu machen: Aber ein Legion ist gut vnd leßt sich brauchē / in ebenen vnd bergichten örtern / da es weit oder eng ist / in Schlachtē / Scharmützeln / stürmen / vnd allen andern dergleichen Kriegs übungen.

Vorauß aber merckwürdig ist die weise / dadurch der Grosse Alexander mit höchster klugheit durch sein selbs eigen exempel seine Krieger von den Wollüsten vñ der darauff er folgendē Faulkeit abgezogen vnd hiemit jhnen solche Laster erleidet. Dann als er vermercket / dz von wegen des schweren Trosses / vnd der vberreichen Beute / sie träg vnd faul würden /

den / den Wollüsten vnd Müssiggang sich ergeben / vñ sich gleichsam als auß-mästeten / hiemit nichtsollend vnd vnnütze wurden / hat er eines morgens / da schon alle Karn vnnd Wägen geladen gewesen / vnd fort ziehen sollen / erstlich seinen / folgends seiner Freunden vnnd bekanten Plunder mit Fewer angesteckt vnd verbrennt / vnd hiemit befelch gebē / daß auch seiner Soldaten Troß vnnd Plunder gleicher massen angezündt vñ verbrennt würde. Welches dann leichtlicher vnnd eher verrichtet / als berhatschlagt worden. Dann der mehrtheils Soldaten theilten jhren Spießgesellen mit alles / deßn sie zu viel / vñ jene zu wenig hatten / vnd verbrenneten dz vbrige.

Es beflisse sich auch Alexander / den zu gar vberschwengklichē vnkosten / welchen etliche seiner Hauptleuten auff die Wollüste vnd kurtzweil gehn liessen / so viel jmmer müglich zu beschneiden vnd abzuschaffen. Dann Leonidas führet mit sich ein merckliche anzal Camel / welche anders nicht / als Sand auß E-

gipten / für die so sich Ringens vnd anderer dergleichen Leibs übungen angenommen/getragē. Vnd Philotas ließ jhme nachführen / zwelff tausent vnnd fünffhundert Clafftern Thuch/nur zur Jagt zugebrauchen. Andre liessen grossen vnkosten gehn vber andere dergleichē vnnütze/ weibische vnd vberflüssige dinge. Dieselbigen nun alle fordert er für sich/ strafft sie mit gelinden vnd freundlichen worten / vnter anderm sagende: Er verwundere sichs/daß sie/die so offtmaln mit höchstem lob vñ rhum gestritten hetten/noch nicht hetten gefühlet vñ empfunden / daß die/ welche arbeitten/ viel besser vñ sanffter ruhen vnd schlaffen/als die so da nicht arbeitten: Vnnd daß jhr art zu leben/gegen der art des lebens der Persianern gehalten vnd verglichen/sie noch nicht hette erjnnert dessen/Daß in Wollüsten leben/ vnd denselben außwarten Knechtlich/ arbeitten aber Fürstlich seye. Wisset jhr nicht (sprach er) daß der höchste rhum vnserer Victorien vñ Siegen beruhet darauff/

daß

daß wir nicht thun das/ was die/ so wir vberwunden vnd vnterworffen/ gethan haben? Damit er nun mit seinem selbs eignen exempel sie bewege/ hat er selberst mehr als zuvor je geschehen sich geübet/ mit Fechten/ Jagen/ vnd anderm deßgleichen.

Durch was mittel Alexander zuwegen gebracht/ daß die Soldaten gegen jhme mit gutem willen geneigt vnd günstig gewesen.

DEmnach wir drobē etwas gesagt/ von der zuneigung vnd gutem Willen/ so die Soldatē zu Alexandern getragen/ so lasset vns nun besehē die mittel vnd wege/ dadurch er solche zuwegen gebracht. Es hat Alexander der Kriegsknechten gunst vnd guten geneigten willen erlangt/ zuvorderst mit seinem Exempel vnd vorspiel: in dem in aller gefahr jederzeit der vor-

derſte geweſen / vnnd allzeit der erſte ſo hand angelegt. Darumb er dann offtmaln gantz ſchwerlich wundt geſchlagē/ vnd etwan auff den todt gefahrlich verwundet worden. In aller arbeit vnnd gefahr hat er jnen ſelberſt beygewohnet/ vnd mit jhnen Hunger vnd Durſt vnd ander vngemach gelitten. Als auff ein zeit Er ſelberſt vnd ſeine Soldaten euſſerſten Durſt litten/ vnd jhme durch der Soldaten einen in einer Sturmhauben Waſſer zu trincken dargereicht wurde/ er aber ſahe/ daß die andern alle jhre augen auff jhn gerichtet / vñ auch gern getruncken hetten/gab er es wider von ſich deme/der es jhme gereichet/ vnnd wolts nur nicht koſten: Dann (ſagt er) wenn ich trūncke/ ſo würde jnē allen der Mut entfallen / vnd hiemit ſie nur deſto hefftiger dürſten. Da die Soldaten ſolch edles Hertz geſehen/ ſchryen ſie alle laut mit frölicher ſtimme / Er ſolle ſie nur jmmer friſch fort führen (hiemit den Pferden die Sporn gebende) Sie hettē nun nicht mehr Durſt / vnd glaubeten nicht

daß

daß sie sterblich seyē/ alldieweil sie einen solchen König vnter sich hetten.

Eben dieses hat er auch außgerichtet vnd zuwegen gebracht/ mit seiner Freygebigkeit vñ Verehrūgen gegē sie. Darinnen er dann/ wie mit dem vermögen an Gut vnnd Geld/ also auch mit dem freyen vnd guten willen solches auß zu theilen/ er es allen Fürsten so jhe gewesen weit/weit vorgethan. Dann inn d' Statt Susa hat er/ohne andre Reichthumb vnd Schätze/ gefunden/ viertzig tausent Talent/ laufft sich in vier vnnd zwentzig Million Cronen in Gold. So viel Schatzes hat er auch gefunden zu Persepoli. Vnermeßliche Reichthumb erobert er auch zu Damasco/vñ zu Babylonien. Curtius schreibt/die Persianische Beut/ so jhme zu handen gestellt worden/ one das er zu Babylon gefunden/ habe sich gelosſen/hundt vñ fünfftzig tausent Talent. Strabo rechnets alles zusamen/vnd schreibt/es habe sich geloffen in hundert vnd achtzig tausent Talent/thut hundert vnd acht Million

Cronen in Gold. Justinus vermeldet/ Alexander habe sterbend hinder sich gelassen/ hundert tausent Talent paren Gelds/ vnd treyhundert tausent Eynkommens. Daß also/ ob er schon mild vnd freygeb gewesen Hertzens halben/ er solches zu thun auch das Vermögen darzu gehabt.

Dem Parmenioni schencket er des Bagoæ Hauß/ darinnen der Haußrhat in sechs mahl hundert tausent Cronen wärth geschetzt worden. Den Thessaliern/ auß welchen sein beste Reutterey bestunde/ verehret er/ vber jhre ordenliche Besoldung/ zwey tausent Talent/ welches sich auff ein Million vnd zwey mal hundert tausent Cronen erstrecket. Auff ein zeit hielt er einen stattlichē Hof vnd Festtag/ bey welchem neun tausent Personen zu Tisch gesessen/ deren jedem ein guldene Schalen oder Kopff/ bey den Opffern zu gebrauchen/ verehret wordē. Vnter andern vnzalbarn Freygebigkeitten/ war auch dieses nicht das geringste stuck/ daß er allen Macedonischen

schen Soldaten alle jre Schulden auff ein mahl bezalet / welches sich inn neun tausent vnnd sibentzig Talent / das ist / fünff Million / neunhundert vnd sibenzig tausent Cronen geloffen.

Er hatt aber auch seine Diener solliche r massen hoch begabet vnnd reich gemacht / nicht allein die zeit / da sie jhme gedienet / Sonder er hat sie auch erhalten / vnd zu Ehren gefürdert / nach dem sie hohes Alters halben vnvermöglich / oder sonst schwachheit vnnd blödigkeit halben zum Krieg vntaugelich vnd vnnütz worden. Darumb hatt er / wenn nach verrichteten sachen er sie widervmb nach Hauß von sich lassen wöllen / sie zu vorderst höchstlich begabet vnd verehret / Darneben auch dem Antipatro seinem Statthaltern Schrifftlich befelch gethan / Daß diese allen andern vorgezogen / vnd jhnen die ehrlichste stelle eyngeraumet würde / da sie mit Blumkräntzen gecrönet sitzen sollen. Er wolte auch / daß die Söne deren / welche in seinem Dienst vmbkomen oder sonst

gestorben waren / jhrer Vättern Soldes vnd bestallung geniessen vnnd geleben solten.

Nicht aber allein dieweil sie lebeten / erzeigt er jhnen alle Ehre / sonder auch nach jhrem Tod. Dann er wolte haben / daß denen so an der Schlacht bey dem fluß Granico waren vmbkommen (es waren aber jhrer inn vier vnd treissig) Bildnussen / welche Lysippus / der vortrefflichste Bildhawer vnd Künstler zur selbigē zeit / selberst gegossen hette / auffgerichtet vnd gestellet würden. Plinius schreibt / daß er einem etwan in die zehen Bildstöck habe auffsetzen lassen.

Es hat auch Alexander / damit er seine Soldaten / die jhme so lange zeit gedienet / vnd in so vieln vnnd so gefahrlichen Schlachten obsiegen helffen / noch höher ehrete / jhnen erlaubet dz sie möchten / vnd befohlen daß sie soltē mit Silber vberzogene vnd beschlagene Wehre vnd Waffen tragen vnd führen. Daher sie nachmahln Argiraspides (Silberschilter) zu genennet worden.

Zu

Zu seinen Kriegskunst stucken mag auch komlich hieher gezogen werden diſes / daß er den Knechten bewilliget sich zu beweiben / vnnd jhre Weiber mit sich zu führen. Er vermeinet aber hiemit zu verschaffen / daß ſie deſte weniger ſolten nach Hauß trachten vnd heimb stellen / dieweil ſie etlicher maſſen jhrer Hauß-haltungen eine geſtalt bey sich hetten im Krieg: Machet dabey auch dieſe rechnung / Es würden jhre Söhne / ſo alſo mitten im getümmel der Wehren vnnd Waffen gezeuget vnd gebohren / ſampt der Muttermilch zugleich auch ettwas Martialiſchen geiſtes vnnd kriegiſchen Muts mit außſaugen vñ hineyn ſchlingen. Es wurde auch ſonderbare vorſehunge gethan für jhre Kinder / welchen dabey auch Waffen vnd Pferde wurdē gegeben. Man gab auch den Vättern ſonderliches Jargeld / je nach dem einer viel Söhne hette. Dieſe (welche Epigoni genennet wurdē) fiengen von Kindswesen an sich in alle weg zu üben vnd zu bearbeitten / vnnd in allerley zufallende

gefahr sich zu schicken/ vnd wurden hiemit gleichsam als vnüberwindlich. Dz Läger hielten sie für jhr Vatterlandt/ kriegen war jhr beste Kunst/ streitten jhr übung/ vnd der Siege jhr gewinn. Vñ es leßt sich ansehen/ als ob die Schweitzer vnd Teutschen auch diese närrische rechnunge machen/ vnd deßhalben jhre Madoñen mit sich in Krieg schleppen.

Von des Alexandri Fertigkeit vnd Geschwindigkeit.

QVintus Curtius gibt Alexandern dem Grossen dises Lob/ daß er vberauß fertig vnnd geschwind seye gewesen. Nullam virtutem (sagt er) Regis istius magis quàm celeritatem laudauerim. Das ist: Kein Tugendt ist an diesem König höher als die Geschwindigkeit zu lobē. Vnd fürwahr/ nicht anderst als ob er seines kurtzen Lebens ein warsager gewesen/ hat er vngleublicher maßen sich bemühet/

vnd

vnd geeylet/beides am anfang vnd fort-
gang des Asiatischen Kriegs. Dann
als er zimlich spat bey dem fluß Grani-
co ankommen / vnd des Königs Darij
Statthaltere vñ Obersten auff dem ge-
stad gegē vber starck hielt̄/gab jme Par-
menio den rhat / Er solte die Schlacht
mit jhnen zu thun biß morgens verzie-
hen. Aber er/der die gute zeit nicht gern
verloren / wolts nicht thun / sonder sa-
get: Das grosse Meer würde sich darü-
ber entferben vnnd schamrhot werden /
wenn es den hette lassen so mañlich hin-
über passieren/der sich nun entsetzte vnd
zweiffelte nur vber einen Fluß zu setzen.
Nach der andern Schlacht/eylet er dem
flüchtigen König Dario mit solcher ey-
le nach / daß in elff tagen er vber die ser-
hundert meiln zugebracht / mit sollicher
arbeit vnd bemühung sein selbs vnd der
seinen / daß auch gar wenig fehlet / daß
sie nicht alle darob jhr Leib vnd Leben
gelassen. Vnd fürwahr/wer was gros-
ses vnd namhafftes begert außzurichtē/
der bedarff darzu keines dinges mehr/

als

als eben der Zeit: hat derowegen hierzu vonnöten daß er Gott bitte / daß er jme seines Lebens zeit verlengere / vnnd inn demselben vorhaben die Eyle verleihe.

Diß orths soll vngemeldet nicht verbleiben / daß demnach Alexander beides / ein so erfahrner vnd volnkommer Kriegsfürst / vñ ein so wackerer vñ rechtschaffner Soldat / gewesen / ich mich verwundere / dz er niemaln hat gelehrnt schwimmen: da doch solches stuck in Kriegsgeschäfften so hoch notwendig / als eins jmmer sein mag / jmmassen er selberst erfahren. Dann als sein Volck sich mit schwimmen nit dorffte wagen noch genahen zu der Statt Nisa / welche mit einem sehr tieffen Wasser vmbflossen gewesen / stund er auff dem Gestade / vnd berewet sehr / dz er die Kunst des schwimmens nicht hette gelehrnet / schalte sich auch selberst ein kleinnützen Mann.

Demnach aber es ein geringes vnnd schlechtes ist / etwas zugewinnen vnd in die hände zu bringen / wa nicht auch die Kunst / das gewunnene zu beschützen vñ

zu be-

zu behalten/ sich dabey findet/ so hat Alexander zweyer mercklicher stucken sich beflissen/ sein Reich in Asien zu befestigen. Das eine ist gewesen/ daß er mit den Persianern sich befreundet vñ verwandt gemacht/ inn dem er des Darij Töchtern eine zum Weibe genommen/ Vnnd wolte dabey/ daß die vornemste Herrn an seinem Hofe auch deßgleichen thun solten. Dadurch er dann Asiam vnd Europam viel fester zusammen gekuppelt vnd verbunden/ als Xerres/ da er die Brucken vber das Hellespontische Meere gebrucket/ gethan. Hiedurch aber hat er den Völckern/ so er jhme vnterworffen gehabt/ hoffnung vnnd gute vertröstung gegeben/ daß sie würden einen guten gnädigen Herrn/ jhrem vorigen natürlichen angebornen Herrn nit vngleich/ an jhme haben. Damit sie aber eines solchen deste gewisser weren/ hat er sich auff ein sonderbare gattung lassen kleidē/ theils Persianischer/ theils Macedonischer gattung.

Das ander stuck/ dessen zu befestigūg

seines

als eben der Zeit: hat derowegen hierzu vonnöten daß er Gott bitte / daß er jme seines Lebens zeit verlengere / vnnd inn demselben vorhaben die Eyle verleihe.

Diß orths soll vngemeldet nicht verbleiben / daß demnach Alexander beides / ein so erfahrner vnd volnkommer Kriegsfürst / vñ ein so wackerer vñ rechtschaffner Soldat / gewesen / ich mich verwundere / dz er niemaln hat gelehrnt schwimmen: da doch solches stuck in Kriegsgeschäfften so hoch notwendig / als eins jmmer sein mag / jmmassen er selberst erfahren. Dann als sein Volck sich mit schwimmen nit dorffte wagen noch genahen zu der Statt Nisa / welche mit einem sehr tieffen Wasser vmbflossen gewesen / stund er auff dem Gestade / vnd berewet sehr / dz er die Kunst des schwimmens nicht hette gelehrnet / schalte sich auch selberst ein kleinnützen Mann.

Demnach aber es ein geringes vnnd schlechtes ist / etwas zugewinnen vnd in die hände zu bringen / wa nicht auch die Kunst / das gewunnene zu beschützen vñ

zu be-

zu behalten / sich dabey findet / so hat Alexander zweyer mercklicher stucken sich beflissen / sein Reich in Asien zu befestigen. Das eine ist gewesen / daß er mit den Persianern sich befreundet vñ verwandt gemacht / inn dem er des Darij Töchtern eine zum Weibe genommen / Vnnd wolte dabey / daß die vornemste Herrn an seinem Hofe auch deßgleichen thun solten. Dadurch er dann Asiam vnd Europam viel fester zusammen gekuppelt vnd verbunden / als Xerres / da er die Brucken vber das Hellespontische Meere gebrucket / gethan. Hiedurch aber hat er den Völckern / so er jhme vnterworffen gehabt / hoffnung vnnd gute vertröstung gegeben / daß sie würden einen guten gnädigen Herrn / jhrem vorigen natürlichen angebornen Herrn nit vngleich / an jhme haben. Damit sie aber eines solchen deste gewisser weren / hat er sich auff ein sonderbare gattung lassen kleidē / theils Persianischer / theils Macedonischer gattung.

Das ander stuck / dessen zu befestigung

seines

seines Reichs inn Asien Alexander sich beflissen / ist gewesen : Daß er treyssig tausent Persianer von der Jugend auß-geschlossen / welche solte sein / gleichsam als der Saamen vnd Schuljugend seiner gantzen Kriegsübung / durchauß. Vmb wellicher vrsachen willen / er inn Griechischē vnd Macedonischē Sprachen / Künsten / Wehren vnd Waffen / sie auffs fleissigste vnterweisen vnd lehren. Welches orts / er sein hohe Vorsichtigkeit vnd Weißheit gnugsam zuerkennen geben. Dann weil das Königreich Persien / welches er erobert / viel grösser als Macedoniē gewesen / so hette er dasselbige mit seiner Macedonischen Macht / welche weñ sie so weit hette sollen vertheilt werdē / were zu nichte worden / nicht können behalten. Darumb muste er nach mittel vnd wege trachten / vnd alles versuchen / damit er gleichsam als ein natürlicher Herr vnd angebohrner König der Persianern gehaltē würde. Welches er vermeinet zuwegen zu bringen / erstlich / wenn er jhres Geblüts

eine

eine zum Weib neme / vnd sich also mit jnen befreundete / vnd verwandt machte: Dannethin / wenn er die Persiauische Soldaten / so durch die Kunst vnd geschickligkeit den Griechen / vnd durch die Waffen vnnd derselben übunge den Macedoniern gleichförmig worden / hoch vnd würth hielte / sich derselben viel gebrauchte / vnnd beides mit anzeigung der guten zuversicht vnd vertrawens zu jhnen / vnd versicherung der Pensionen oder Bestallungen / jhme verobligirte vñ zu diensten verbünde. Vnd fürwahr / der jenige Fürst betriegt vnd verführet sich selberst / heßlich / der da vermeint ein mechtige Herrschafft / daran wichtiges gelegen / die er an sich gebracht / lang zu behalten / ob er schon seine Macht nicht stercket / nach sein Volck vermehret: Vorauß wenn dieselbe Herrschafft / so er also gewunnen / so groß vnnd mechtig / oder grösser vnnd mechtiger ist / als die / damit er sie bezwungen vnnd vnterworffen. Denn in solchem fall würde er sein eigene Macht vnnd Stercke

viel

vil mehr zurstrewen vnd auffreiben/ als vermehren vnd stärcken.

Andre Mittel vnd wege/ dadurch Alexander zu vnendlichem Lob vnd Ehre gelanget.

DEmnach wir nun von den Kriegs Tugenden/dadurch Alexand beides vnendliche Herrschafften vnd höchsten Rhum vnd Namen erworbē/gnugsam geredt/ so erfordert die Ordnung/daß wir jetzt auch reden von den andern mitteln vnd wegē/ dadurch er vber alle andre durchleuchtig vnd herrlich worden. Da dann zuvorderst dieses zuwissen/ daß er der Ehren vnd Lobes so begierig gewesen/daß vmb derselben willen er seiner Herrschafften/ ja seines Lebens selbsten wenig geachtet. Daher dañ Plutarchus von jme schreibet/Nichts seye gewesen/ darüber er höher gezürnet/ als wenn er verstanden/ daß jemand vbels von jhme redete: davon

von seyé er in einem augenplick zornig vnd grimme worden.

Es ist Alexander sonderlich Großmütig gewesen / der sich nur solcher sachen angemasset vnd vnterwunden / daher er vermeint daß höchste Ehre entspringen möchte. Vnd demnach bey einer jedwedern Tugend / welcher massen die auch immer namen hat / solcherley sachen vnd Thaten sich befinden vñ erzeigē / als erstgemeldt / so thut die Großmütigkeit / damit sie zu jhrem vorhaben vnd ende gelange / eins / vnd gebraucht sich jhrer / namlich der Tugenden / allersamen: Sie sündert aber von jeder jnsonderheit auß das / was etwas wichtiges / seltzames / sonderbares vnd wunderbarliches ist / vnnd machet darauß gleichsam als einen schönen köstlichen Crantz / sich desselben für sich selberst zu gebrauchen. So hat nun Alexander viel herrliche vnd vortreffliche Thatē / nach vorschreibung der Tugenden verrichtet / vñ hiedurch grossen Rhum vnd Ehre erlanget: Vnter welchen mit still-

schweigen nicht sollen vbergangen werden die / welche der Zucht vnd Ehrbarkeit eigentlich zugeschriebē werden. Dañ als er des Darij Muter / Weib vnd zwo Töchtern / gefangē hette / hielt er es dafür / Es seye viel zimlicher vnd Fürstlicher / sich selberst als andre vberwinden. Er pflegte zwar zu sagen / die Persianische Frewlein thuen deme wehe in Augen / der sich an jhnen zu viel vergaffet: Dennoch verhielt er sich solcher massen gegen sie / daß niemaln auch das geringste / dadurch jhr Ehre nur gleichsam als durch ein Schatten hette kōñen in verdacht gezogen werden / gehört vnd verstanden worden. Hiezu gehört auch dieses / welches billich nit außzulassen / daß als Philoxenus / so der nidern Provintzen in Asia Statthalter gewesen / jhme geschrieben hette / daß ein Kauffmann von Tarento verhanden / welcher zwen junge knabē / außerwehlter Schönheit / zuverkauffen hette / die wölte er / so fern jme gefellig / jme kauffen / er sich hefftig zu lachē begabe / vñ vberlaut schrye / liebe

Freund /

freund/ wz hat dañ Philoxenus jemalñ vnehrbers an mir vermerckt vnd gesehē/ dz er mir begert ein solche Schmach vnd schād zuzefügē? Er ließ jm aber mit viln schmach: vnd scheltworten auff der stets widerschreibē/ es solte sich der gemeldte Tarentiner mit seiner schönen Waar vnverzogenlich hinweg packen. Einen andern/Agnon genant/welcher jme geschriebē/ daß er jme wölte einen vber die masse schönen Jüngling zu führen/ hat er gleicher massen hart beschelten vnd gestrafft. Als auff ein ander zeit jm angezeigt worden/daß zwen Macedonische Soldaten ettlichen frembden Kriegsmännern jhre Weiber violiert vnnd geschwächt hetten/ schrieb er an Parmenionem/ vnter dessen Regiment sie gewesen/ er solte die sachen recht erkundigen/ vnd wenn er daß sie es gethan hettē befünde/ sie als wilde Thiere hinrichten vñ tödten lassen. In demselbē Brieff stunden vnter andern auch diese wort: Mich belangend/so viel fehlt sichs/daß ich des Darij Weib angeschawet/ oder

anzuschawē jemaln nur begert oder gedacht hette / daß ich auch nie gestatten wöllen / daß von jhrer außbündigen schönheit vor mir etwas geredt würde.

Ich halte dafür / daß Scipio der Africaner es dem Alexandern wie in andern stucken / also auch in diser Tugend der Zucht vnnd Ehrberkeit gegen das weibliche geschlecht / nachthun wöllen. Vnd fürwahr / diese Tugend / so sie jemand dariñ sehen leßt / zieret den Menschen solcher massen / daß meniglich sich vber jhn höchlich verwundert. Dann in dem er sich erzeiget / daß auch inn wichtigsten vnnd schwereſten sachen er seine eigene Sinne / ja sich selberst vberwunden / so gewinnt er das ansehen / als ob er die Menschliche art vberschritten / vnnd sich zu der Göttlichen Natur vortrefflichkeit etwas vil genahet habe. Darauß dann folgen muß / daß der zu solcher Volnkommenheit gelanget / vnter den Menschē gleichsam als ein Phenix gehalten werde / vber welchen sich meniglich verwundere / vnd welchen alle Welt

mit

mit höchstem Lob vnd Rhum erhebe.

Nicht weniger Rhum vnd Ehre hat er erlanget mit seiner Magnificentz vnd Herrlichkeit/ welche er erscheinen vñ sehen lassen/nicht allein in Verehrungen vnd Schenckungen (davon wir droben etwas geredt) sonder auch in andm Kosten vnd Außgaben. Deßn ein exempel anzuziehen/ achte ich gnugsam sein das einige/ so er als sein Hephestion gestorben gethan. Dann vber diß/ daß er damaln außsagen vnd gepietten lassen/dz/ zur anzeigūg des Leides vnd Trawrēs/ man solte den Pferden die Mäne abschneiden/die Zinnen auff den Mauren abwerffen/vnd weder Pfeiffen/Trummen noch andre dergleichen zu Frewd vnd Mut dienende Spiel hören lassen/ hat er bey seiner Leich vnd Begräbniß zehen tausent Talent/die machen sechs Million Cronen/ außgeben.

Er ist aber vber diß alles auch sonst so freymütig vnd so edler Art gewesen/ daß nicht allein seine Freunde/ sonder auch seine Feinde/sich darüber höchlich

verwunderten/ vnd jhn deßhalben ehreten. Solche hat er gnugsam erwiesen/ gegen des Theaginis Schwester/ wie auch gegen dem König Poro/ mit welchem er ein sehr gefahrliche Treffen gethan. Diesen/ als er gefangen worden/ fragt Alexander/ Wie er wolte tractirt vnd gehalten sein? Fürstlich oder Königlich/ antwortet er. Vnd als Alexander weitter fragte/ ob er dañ sonst nichts mehr begere? antwortet er/ Nein/ dann vnter demselbigen Wort oder Namen seye alles begriffen. Der vrsach halben hat Alexãder jme nit allein sein Königreich gelassen/ sonder auch noch viel andre Landschafften zu beherrschen darzu vbergeben.

In India war noch ein ander mechtiger König/ Taxiles genannt/ der kam zum Alexandro/ vnd redet mit jhme folgend massen. Was bedarff sichs/ sprach er/ daß wir vil gegen einandern streitten vnd Kempffen/ so du nicht kommen bist/ vns das Wasser vnd die Nahrung vnd auffenthaltũg vnsers Lebens/ vnd welcher

cher stucken willen allein tapffere leute sich reissen vnd schlagen/zu benemmen? Belangend derowegen andre Güttere/ hab ich derselben mehr als du/so will ich gern mit dir theilen: Hast aber du mehr als ich/so wil ich dir vnbeschweret danck sagen/wenn du mir etwas mittheilest. Dise rede gefiel Alexandern so wol/ daß er jhn freundlich vmbfienge/vnd sagte: Du irrest vñ betrengst dich selberst/weñ du vermeinst/daß/ob du schon so gute vnd glatte wort gibest/diese vnsere zusamẽkunfft ohne streit abgehn solle. Nein/ nein: du hast noch nichts gewunnen. Ich wil mit Höflichkeit vnd Freundlichkeit durch Gutthatẽ gegẽ dich streitten/damit ich von dir durch Freygebigkeit nicht vberwunden werde. Also empfieng Alexander von jhme viel herzliche Geschencke/vnd verehret jhme hinwiderumb viel köstliche Schätze: Letztlich that er jhme/als sie mit einandern zu nacht geessen/ein Verehrung von Tausent Talent/das sind sechs mal hundert tausent Cronen. Mit welcher

Verehrung er seine Macedonier nicht wenig zu vnmuht beweget/ dargegen aber die Gemüte vñ Hertzen der Fürsten vnd Landtherrn jhne zu lieben vnd wärt zu halten vermögen hat.

Als sein Mutter Olimpias von jrer vieln verstanden / was er etwan diesem/ etwan jenem geschenckt hette / schriebe sie jhme folgender massen: Ich bin es wol zu frieden/daß du deinen Freunden gutes thuest/vnd sie in ehren halte st; Aber nicht/daß du sie mechtigen Königen gleich macheſt / vnd jhnen mittel an die hand gebeſt / dadurch sie jhnen selberst viel Freunde machen/die sie von dir entfrembdet vnd abgezogen haben.

Er war so freygeb inn verehren vnd schencken / daß offtmaln die / so es empfahen sollen / sichs zu nemmen geschämet. Als er auff ein zeit dem Sohn des Mazei (dieser ist an des Darij Hofe der neheste nach dem König gewesen) zu der Verwaltung vnd Vogtey/ deren er zuvor vorgestanden/noch eine/so viel gröſſer vnd besser/geschenckt/ wolte derselbe

junge

junge Gesell es nicht annemmen / sonder sagt: Wie / gnediger Herr / hievor war nur ein einiger Darius / vñ du machest jetzunder so viel Alexandros?

Dem Leonidæ / welcher etwan sein Zuchtmeister gewesen / schickt er auff ein zeit fünffhundert Quintal Weyhrauch / vnd hundert Quintal Mirrhen: Daruñ daß er Leonidas / als er auff ein zeit gesehen / daß Alexander bey einem Opffer den Weyrauch mit beiden händen ins Fewer geworffen / zu jme gesagt hette: Wenn du das Lande selbest / darinnen die Spezerey vnd Räuchwerck herfür kommen vnd wachsen / in deiner gewalt wirst haben / so gehe alsdañ so vndaurlich damit vmb: Nun aber / benüge dich an geringerm / vnd richte dich nach dem wenigen das du hast. Darumb Alexander / hieran gedenckende / nach dem er dem Dario obgesiget / folgender massen an jhne geschrieben: Wir schicken dir hiebey Mirrhen vñ Weyhrauch bey der schwere / damit du fürohin nicht vrsach habest / gegē die Götter karg zu sein.

Es soll aber diß orts nicht verschwiegen werden/ die löbliche vnnd freye Gewonheit/ welche er in Persiẽ wider auffgerichtet. Dann so offt die Könige von einer ferren Reise wider heimb kamen/ vnd in der Königlichen Hauptstat eynritten/ liessen sie einer jeden Frawen jnsonderheit ein Goldstuck verehrẽ. Welcher vrsach halben etliche Könige/ damit sie solches vnkostens vberhaben weren/ solche ferren reisen öffternmaln zu thun sich enthalten: Vnd der König Oco/ damit er nicht auch da hindurch müste/ hat ers nur nit ein mal vor sich genommen. Aber Alexand hat disen Gebrauch/ jeder Frawen ein Goldstuck zu verehrẽ/ nit allein behalten/ sonder auch denen/ die grossen schwangern Leibs gewesen/ jedern zwey stuck verehret.

Ein vberauß merckliche anzeigung eines auß dermassen edlen Gemütes vñ Hertzens war auch dieses: Daß als er/ da er seines Lebens gleichsam in hinzügen gelegen/ gefragt worden/ Welchen er wölte der jme am Reich nafolgen sol-

le? er geantwortet / Der / so darzu der taugelichste vnd wirdigeste ist. Welche antwort fürwar solcher massen beschaffen / daß darüber man sich billich nicht gnugsam verwundern / noch jne darumb hoch gnug loben kan. Dann er hatte einen Sohn / Hercules / vnd einen Bruder / Aridens genant / so war sein Weib groß schwanger: Dessoch verleugnet er gleichsam sich aller Blutfreundschafft / entschluge sich aller Liebe vnd natürlicher neigung zur Verwandtschafft / vñ erneñet seinen Nachfahrn am Reich nit disen / der jme am nechsten verwandt / od der liebeste / sonder der wirdigste / vnd dz Reich zu verwalten der geschickteste vñ taugelichste were. Vnd ich halte nit / dz vnter allen deß Alexandri Thatē jrgend eine zu findē / so diser gleich geschätzt / od nur etlicher massen möchte verglichen werdē. Es leßt sich ansehē / als ob Coccejus Nerua der Keiser es dem Alexādern diß orts habe wöllen nach thun. Denn ob er schon viel Verwandte gehabt / so hat er doch den Wolstand des Gemeinē

Nutzens

Nutzens seinem sonderbaren nutze vnd gutem so weit vorgezogen / daß er den Trajanum / der jhme gar nichts zugehörte / so viel jhme immer müglich zum Reich befürderte.

Mehr als viel hat auch zu Alexandri des Grossen Ehre vnnd Herrligkeit gethan vnd gedienet / die Vortrefflichkeit vnd Viele deren Schreybenten / welche die sachen vnd Thaten / so er mannlich vnd tapfferlich verrichtet vnd begangē / auch artlich vnnd auffs beste vnd künstlichste inn die Federn verfasset außgebracht / vnd in gedächtniß erhalten haben. Darinnen er dann solche zufälle gehabt / daß auch die Heilige Geschrifft / zweyhundert jar zuvor ehe er gebohren / von jhme gezeuget / vnd seine Siege / die er wider Asien vñ Persien erhaltē würde / hoch gerhümet: Innmassen das zu sehen im Siebenden / Achten vnd Elfften Capituln der Weissagungen Daniels des Propheten. Darumb dann / als er nach gehaltener Schlacht in Cilicien gen Jerusalem kommen / vnd Jad-

do/

do/der Hohe Priester der Juden/der jme entgegen gienge/jme in dem Buch des H. Propheten Daniels den ort zeiget/da geschriebē stunde von einem König auß Griechenland/welcher das Königreich Persien zu grund richten solte/ er davon höchstlich erfrewet wordē: Erzeiget deßn zum warzeichen dem Hohen Priester höchste Ehre/ gieng in den heiligen Tempel/ vnd Opfferte Gott dem Allerhöchsten.

Diß orts ist nicht zu sagen noch zu glauben/wie viel deren gewesen/welche/ da sie bey jhme in Gnaden gestanden/ seine vortreffliche Worte vnd Thaten beides Verß: oder Rheymenweise vnd sonst beschrieben/ vnd zu ewigen zeitten den Nachkommenden zu lesen hinderlassen haben. Da dann er es weder an sich selberst erwinden/ noch an den herrlichē kunstreichen Köpffen ermanglen lassen: Welchen er so wol zu erlehrnung aller Weißheit vnd geschicklichkeit/ als zur übung aller edler freyer Künsten/ alle gunst vnd hilffe gethan. Daher dann

niemaln

niemalen so viel Poeten vnnd Historyschreyber gleichsam als geblühet haben/ als eben dißmaln.

Vnd die warheit zu sagen / ein Fürst erlanget schlechte Rhum vnd Ehre/ wie mercklich vnd wichtige sachen er gleichjmmer verrichtet/wa er nit jemand hat/ der solches auffmercket / vñ in geschrifften verzeichnet bey den Nachkomenden in gedechtnuß erhelt. Dann der Fürsten Reputation vnd Achtung/ besteht nachjrem ableibē auff anders nicht / als auff der Federn deren / die von jnen schreibē. Vnd es ist ein mal gewiß: Omnes omnium virtutes tantas esse, quantas videri eas voluerūt eorum ingenia, qui vniuscuiusq; facta descripserūt. Das ist: Aller Menschen Tugenden ist jedwedere jederzeit so hoch gehalten wordē/ als hoch der/so eines jedwedern Thaten verzeichnet vnd beschrieben/ sie geachtet vnd geschätzet hat.

Es war aber Alexander nit gar vernügt noch zu frieden mit deme/ daß sein Lob durch die Scribenten in die Federn

verfasset

verfasset würde: Sonder er wolt auch durch kunstreiche hand vnnd hoch verwüderliche Kunst Apellis/Lisippi/Pirgotelis/vnd andrer dergleichen Künstlern/mit Farben fürgezeiget/in Metallen gegossen/vñ in Edelgstein vñ Marmorn geschnitten vnd gehawen/vnd also auff mancherley weise vnd wege dem Leben nach abgebildet werden. Jnn solchem thete Lisippus es den andern weit/weit vor. Daher dann das gemeine Sprichwort damaln entsprungen/daß man gesagt: Es seyen zwen Alexandri/einer des Philippi/der ander des Lisippi. Darumb dann auch er selberst/als welcher eben wol verstandē/wie so hoch des Künstlers vortrefflichkeit zu seinem Lob vnd Ehren nothwendig were vnnd dienete/

Edicto vetuit, ne quis se, præter Apellem Pingeret, aut alius Lisippo exeuderet ære.

Das ist:

Verbotten hat/daß niemand sonst
Sein Bild solt machē nach der Kunst/
Als Apelles mit Farben frey/
Lisippus mit Ertz allerley.

Diesem

Diesem des Alexandri exempel nachfolgende/hat der Keiser Augustus nicht allein mit deme/daß er derselbigen zeit vortrefflichste Poeten/Horatium vnd Virgilium/geliebet vnd gefürdert/seinen Namen vnsterblich zu machen wege gesucht: sonder auch verschaffung vnnd vorsehunge gethan/daß durch geringe vnd schlechte Scribentē eben derselbige sein Name nit geschmälert noch geringert würde. Daher von jhme geschrieben worden: Ingenia seculi sui omnibus modis fouit. Componi tamē aliquid de se,nisi & seriò,& à prestantissimis,offendebatur: admonebatq; Prætores,ne paterentur nomen suum obsolefieri. Das ist: Was herrliche scharffsinnige Köpffe gewesen zu seiner zeit/denen ist er mit allen Gnaden günstig vnd geneigt gewesen/sie in alle wege zubefürdern vnd zu erheben. Doch weñ etwas von jhme geschrieben außgienge/das nichts rechtgschaffens vnnd ernsthafftigs/oder das nit von den vortrefflichsten Meistern gestellt wordē/so nam

er es

er es zu grossen vngnaden auff/ vnd gabe ernstliche Mandata an seine Vögte vnd Amptleute/ gutes auffsehen zu haben/ vñ keins wegs zu gestatten/ daß sein Namen verachtet würde.

Es hat aber Alexander solche lust gehabt/ nicht allein an denen Künstlern/ welche seine Bildnuß auffs lebhafftigste mit dem Bensel vnd Farben fürmahlē/ oder sonst in ander weg mit Schroteysen vnd anderm Gezeuge für augen stellen kōñen/ sonder auch an allen andern/ die jhme warinn das sonst gewesen gedienet/ grosses gefallen getragen. Hiemit hat er die Künstler/ so zu seiner zeit gelebt/ inn jhrem Sinne vnd vorhaben vngleublicher massen auffgemüdert vñ geschärffet: vnter welchē er einen/ Stasicrates genannt/ so ein vortrefflicher Bauwmeister/ vor andern auß geliebet vnnd hoch gehalten. Dieser hat/ vber menschliche Kunst vnd vermögen/ sichs wöllen vnterstehn/ auß dem grossen hohen Berg Athon ein Bilde/ so dē Grossen Alexandern ähnlich/ welchem (sage

er) an edler Kunst vñ langer werschaffe kein and Bilde/so jemaln gemacht worden/bey weitem zu vergleichē solte sein/ zu machen. Aber Alexander/ welcher damaln anders im sine gehabt/antwortet jhme auff solches vorbringen: Lasse du den Berg Athon in seiner gestalt verbleiben/dañ es genug/daß er ein Denckzeichen ist der thorichten Vermessenheit eines einigē Königs. Mich belangend/ so werden der Berg Caucasus/wie auch der Hemodius/ der Fluß Tana/ vnd dz Caspische Meer/meiner Verrichtungē vnd Thaten gnugsame Bildnussen vñ Gedenckzeichen sein.

Aber vnter allen Wercken/davon ein Fürst grosses vnsterbliches Lob vñ herrlichen Nammen erlangen kan/ ist kein grössers/als ein Stat/die in guter komlicher gelegenheit von jme gebawet vnd auffgerichtet worden. Dann diese/ gleichsam als ein vnzerstöhrlicher theil der Macht/ vñ ein lebendiges Ebenbilde der Weißheit deßē/ der sie erstlich gebawt/leßt sein Gedächtniß niemermehr

zu

zu grund gehn vñ in vergeß fallen. Welche Kriegs verrichtungen/ welche Siege/ welche Triumff/ haben dem Romulo zu mehr vnd höhern Ehren gereichet/ als die Statt Rom? Dem Antiocho/ als Antiochia? Dem Seleuco/ als Seleucia? Dem Constätino/ als Constantinopel? Darauß dann leichtlich zu sehen/ welcher gestalten sich selberst betriegen vnd verführen diese Fürsten/ welche dieweil sie sich selberst bereden/ Kriegssachen seyen das einige Mittel/ dadurch sie einen Namen bekommen/ vnnd bey den Nachkom̃enden in gedächtniß verbleiben können/ nichts anders als dem Krieg auß zu warten gedencken.

Die Stätte aber belangend/ ist kein Fürst jemaln gewesen/ d' grössern rhum vnd Namen mit deroselben auffrichtũg vnd bestellung erlangt habe/ als eben diser vnser Alexander der Grosse: welcher jnnerhalb treyzehen jaren vber die siebenzig Stätte gebawet/ vnter welchen Alexandria inn Egypten die vornemste vnd herzlichste gewesen.

Es ist aber mehr als viel gelegen daran/daß solche Stätte in der besten vnd komlichsten gelegenheit des gantzē Landes auffgerichtet vnnd gebawet werden. Dann wie sonst ein ander Gebäw nicht kan lange zeit bestehn / so es am Fundament mangelbar ist : also kan auch ein Statt / so sie nicht in einem guten komlichen Ort gelegen/nicht lange zeit blühen vnd bestehn/ sonder muß in kurtzem wider abgehn. Die güte aber der Gelegenheit besteht darauff / daß der Lufft vnd das Wasser frisch vnd gesund/ vnd die gegend herumb fruchtbar seye: Daß auch allerley gute gelegenheitē vorhanden seyen / mit schiffreichen Wassern/ Meerporten/ vnnd Päſſen/ für allerley Gewerbe vnd Handthierungen. Lufft / Wassers vñ Bodens halben sind vberauß wol gelegē/Meiland/Pariß/Prag/ vnd Wien. Hieher mögen auch gezogen vnd gezellet werden/die komlichkeiten der Flüſſen / vnd die Schifflenden zu Lunden / Roan / Antorff / Dantzig/ Seuilien. Dann diese Stätte haben

vnd

vnd gebrauchen sich beider komlichkeiten: Des Meers/dieweil jhre Flüsse/so sich inn das Meer außgiessen/ durch die Meerflut auffgeschwellet/ allerley grosse Schiffe tragen/ vnnd jhnen also an stat der Meerhäfen dienen: Vnnd des Landes/dieweil sie etwa viel Meiln weges vom Meer im Lande gelegen/ welches Landes Früchte beides zu Wasser vnd zu Land gantz komlich vñ vngehindert jhnen können zugebracht vnd eyngeführt werden.

Eben solcher Komlichkeitten / doch nicht so gantz vñ gar / geniessen auch die Stätte/ welche jrgend inn einer Meerschooß / dareyn sich etwa viel Wasserflüsse außlären/gelegē: als Stockholm in Schweden/ Bergken in Nordwegē/ Venedig inn Italien/ Bourdeaux inn Gasconien/ Quinsay in China. Etliche Stätte sind auch gleicher gstalten inn einer Schooß gelegen / haben doch keine namhaffte Wasserflüß dabey: als Neaples/vnd Taranto. Constantinopel hat kein Schiffreiches Wasser: sie

hat aber dargegen den Canal / welcher von dem Archipelago biß in das Mare Maggior sich erstreckend / für einē grossen mechtigen Fluß dienet / vnd beiderseits gegen Nidergang vnd gegen Auffgang ein Meer. Der Pässen vnd Gewerben halben / ist schier das gantze Niderland vberauß wol gelegen : vorauß Holland / vnd Flandern / durch welcher Stätte täglich ein vnsäglichs Gut von Kauffmanschafften hin vnd her geführet wirdt / in vnd auß allen Landen vnd Herrschafften der Meeren gegen Nidergang vnd Mittnacht / Osterland vnnd Teutschland.

Solche gelegenheit haben auch / diese Stätte : Genua / gegen Hispanien vnd Italien / vnnd Thurin / gegen Italien vnd Franckreich gelegen : Welche dieser / vnnd noch andrer vrsachen halben / für die best gelegneste in gantz Italien / da alles was wichtig vñ groß ist wol anzufangen / zuhalten : Weñ nur zur Gelegenheit des Ortes / der Eynwohnern Geschicklichkeit sich vergliche.

Aber

Aber vnter den Stätten / welche Alexander der Grosse gebawet/ist keine zu höhern Namen gestiegen / als Alexandria inn Egypten: welche inn einem Schlund oder Hals / zwischen einem grossen See vnd dem Meere gelegen ist/ vnd zwo Schiffstellen oder Häfen hat. Sie ist in gar kurtzer zeit der volckreichsten Stätten eine worden/so in der gantzen Welt zu finden gewesen/ vnd hat in dem gantzen Reich keiner bevor geben / als allein der Statt Rom: gegē welcher zu rechnen / sie etwas vngelegener ligt / beides von wegē des stäten vberfalls der Arabern vnd Saracenen/ vñ von wegē deß / dz die Statt Cair etwas nahe dabey / welche zwar / etwas besser gelegen / namlich mittē in Egyptē/ auff dem Nilo/zwischē dem Roten vñ dem Mediterraneischē Meer. Daher sie dañ allerley komlichkeittē zu geniessen: d' Schiffarten/des Flusses: der Gewerben/Kauffmanschafften / der beiden Meeren: des vberflusses an aller noturfft/ der fruchtbarkeit heruñ gelegnen Landtschafften.

Daher dann geschehen / daß in Egypten die Mittelländige Stätte gemeinlich gröſſer gewesen/als die auffm Meere gelegen: als da waren/ vor alten zeitten/ Heliopolis/ Mephis/ Tani/ Sai: vnd zu dieser vnserer zeit / Micale / Nicaria/ Girge/ Balacco/ vnd Cair.

Alexandria / wie sie von Alexandro erbauwen gewesen/ hat fünffzehen tausent Schritt vmb sich gehabt: Sie ist aber hernach vnter der Ptolomeern / wie auch vnter der Römern gwalt / vñ sehr viel erweittert wordē. Deñ dem Grossen Alexandern zu ehren/ vnnd gedechtnuß / hieltē die Ptolomeer daselbsten jhren Sitz vnd Hofhaltung: Die Römer aber handelten daselbstē mehr/ als sonst in gantz Egypten / von wegen der komlichkeitten des Meers. Der Keyser Nero hette jhme vorgenommen gehabt/ den Hauptsitz vnnd Stul des Römischen Reichs daselbsthin zu verrucken/ vnd sie nach seinem Namen zu nennen.

Es hat aber Alexander sich vber diß alles noch sonderbarer Künsten gebrau-

chet/

chet / seinen Namen dadurch deste verrhümter zu machen. Dann als er jhme fürgenommen hette / auß Indien wider naher Babilonien zu verreisen / vñ aber in denselbigen Oertern seinen Namen begerte zu vermehren vnd inn ewige gedechtnuß zu setzen / gebraucht er sich vieler newer erfindungen / dadurch seine sachen grösser solten scheinen / als sie sonst gehalten wurden. Also ließ er allerley Waffen schmiden / viel grösser / Pferdkripffen viel höher / vnd die Gebiß vnnd Mundstuck der Pferden viel schwerer vnnd schärffer machen / als sie sonst gemeinlich gewesen / vnd dieselben hin vnd wider außsprengen. Er ließ auch etliche vberauß grosse Altar bawen / zu welchen die Könige inn Persien jederzeit / auch noch zu Plutarchi zeittē / grosse andacht gehabt / dahin sie auch jhre walfahrten gethan / daselbstē nach der weise d' Griechen jhre Opffer zu thun. Vnd diß seye gnug geredt / von der sonderbaren manier vnd weise / dadurch Alexander solche vnermeßliche Lob vnd Ehre erlan-

get/daß dieselbe auch nach heut diß tags nicht erloschen ist.

Es soll aber hie diß orts nicht vergessen werden/Daß als der Cæsar eine des Alexandri Bildnuß beschawet/jhme die zehern inn die Augen geschossen. Den Pompeium hat nicht wenig geholffen vnd genutzet/daß der Gestalt halben er jhme etwas ähnlich gewesen. Antonius Caracalla setzet für sich jme nach zu folgen/auffs wenigste in deme/daß wenn er gegangen/er einen krummen Hals gemacht. Der Macrinern geschlecht zu Rom/so wol Weibs als Manns Personen/hat im brauch gehabt/des Grossen Alexandri Bildnusse zu tragen/auff gulden Ringen/Kleinoten/Pfenningē/Geschmeiden/Stickwercken/vnd allen andern jhren Gezierden vnd Kleidungen.

Warin-

Warinnen Alexander der Grosse zu schelten vnd zu straffen gewesen.

ES ist aber durch das vbergrosse glück vnd wolfahrt/so Alexander gehabt / sein gute art vnd natur in vielen orten verterbt vñ verwüstet. Dann erstlich / ist er so vergünstig gewesen / daß er auch seinem Vattern / der doch schon vorlengst todt ware / der ehren nicht gönnet/ daß man seiner löblich gedächte. Dz seines Lobes gedacht/ vnnd seine herrliche Thaten gerhümet würden/ war jme ein gantz vnleidelicher handel. Der vrsach halben erzürnet er sich so hoch vber den Clitum / daß/ob er schon von jm in der Schlacht bey Granico beym Leben erhalten worden / er jn hernach ertödet. Als er hernach verstanden daß Antipater/ sein Statthalter in Macedonien / gegen die Griechen ein merckliche Schlacht gehalten vnnd obgesieget hette/ kont er sich nit enthalten/

daß

daß er sichs nicht vermercken liesse/ daß ob schon der Sieg jhme wol gefiele/ er doch ein mißfallen habe an dem daß ein anderer als er selberst gesieget hette.

Es hat der Grosse Alexander auch diesen fehler an sich gehabt/ daß er (damit ich diß orts nichts sage von deme/ daß er wolte gehalten sein für des Jupiters Sohn/vnd angebettet vnd verehret werden auff die Persianische manier vñ gebrauch: mit deren jenem/er jhme eine Reputation vnd Ansehen machen/ mit diesem aber/ die Barbaren zu guter zuneigung vnd gutwilligkeit bewegen vnd gewinnen wöllen) daß er/ sage ich/dem Liebkosen vnnd Fuchsschwäntzerey gar zu viel geneigt vnd ergeben gewesen/ vñ dadurch vieln beschwärlich/ vberlästig vnd verhasset worden. Dann vber diß/ daß er selberst mit solcher leichtfertigkeit sich gern gekützelt/ vnd jhme damit lassen wol sein/ hat er auch durch die Liebkoser vñ Furstreicher sich gleichsam als bey der Nasen ziehen/vnd gutwillig hervmb führen lassen. Dadurch dann offtmaln

mahln mancher auffrichtigen redlichen Person/ so etwa von vngefehr oder sonst sich dabey gefunden/ grosses vngemach vnd vbel entstanden: In dem sie weder den Schmeichlern in jhrem vorbringen zustimmen wöllen/ noch von seinẽ Rhum vnd Lobe weniger als die andern sagen dörffen/ dieweil das eine vnzimlich vnd nicht so gar ehrber/ das ander aber sehr gefahrlich gewesen.

Daß aber er jhme so gerne schmeichlen vnnd liebkosen lassen/ hat/ als man sagt/ seinen vrsprung daher genommen. Von wegen des Tods Cliti/ den er doch selberst vmbgebracht/ ware er in solchem leid vnnd schmertzen/ daß nach langem klagen/ heulen vnd weinen/ er sich selbst auch vmbs Leben bringẽ wolte/ sich deßhalben gantz betrübt/ bekümmert vnnd schier gar verzweiffelt/ auff die Erdẽ nider sãncket. Zur stund trat Anararchus ins Gemach/ vnd fieng an bey der Porten haltende zuschreyen: Wa ist Alexander der Grosse/ das Wunder vnnd der Schrecken der gantzen Welt? Siehe/

hie

hie ligt er gestrecket auff der Erdē: Sie-
he/hie ist er/aller dings nidergeschlagen
als ein Leibeigner Knecht/dieweil er für
der Menschen Gesätzen sich entsetzet /
vnd daß jhme nicht jrgend was auffge-
rucke werde sich beförchtet: Als ob er
Gesätze vnd Ordnungen zu geben vnd
zu nemmen/Recht vnd Vnrecht zu ma-
chen/ nicht selberst volle krafft vñ macht
hette. Weissest du denn nicht / daß die
Poeten sprechen / der Jupiter halte in
seiner rechten Hand die Göttin The-
midem/ das ist / die Gerechtigkeit? Ist
denn diß etwas anders Gesagt/als/das
billich vnnd recht seye alles/ was jmmer
ein Fürst vnd Herre für sich setzet? Die-
se vnverschamte rede/vol der schandlich-
sten Schmeichlerey vnd liebkosens/ ha-
ben des Alexandri Gemüt vñ Hertz sol-
cher massen eyngenommen vnd durch-
fahren/daß diß orts alle schame / zucht/
mässigkeit vnd bescheidenheit / darauß
gewichen. Daher dann geschehen/ daß
Anararchus hiedurch zu grossen Gna-
den kommen / dargegen aber Calliste-
nes/

nes/welcher etwas gestrenger/ auffrichtiger/ redlicher vnnd warhafftiger/ inn grössere/ vnnd solche Vngnade gehaten / deren er endlich schwerlich entgelten müssen.

Vnd fürwahr/ die Liebkoserey ist ein solches Laster/ welches in gemein allermenglichem schaden thut: Doch den Fürsten vnd Herrn mehr/ als sonst anderen. Dann das vber grosse Glück/ machet jhnen die Ohren so dünn vnnd zart/ daß sie die Warheit darinnen weder leiden noch tragen können/ vnd deßhalben/ wie die junge Kinder/ anders nicht annemmen noch dulden wöllen/ als was süß ist vnd lieblich.

Es wirdt Alexander der Grosse auch dafür gehalten/ daß er seye gewesen ein Weynsäuffer oder grosser Trincker/ vñ daß von sollichem Laster der Trunckenheit vil scheltwirdige Thaten/ so er offtmaln begangen/ seyen herkommen vnd entstanden: Als daß er den Clitum ertödet/ vnnd die Statt Persepolim inn Feuwer vnnd Brandt gesteckt habe.

Doch

Es ist aber mehr als viel gelegen daran/daß solche Stätte in der besten vnd komlichsten gelegenheit des gantzē Landes auffgerichtet vnnd gebawet werden. Dann wie sonst ein ander Gebäw nicht kan lange zeit bestehn/ so es am Fundament mangelbar ist: also kan auch ein Statt/ so sie nicht in einem guten komlichen Ort gelegen/nicht lange zeit blühen vnd bestehn/ sonder muß in kurtzem wider abgehn. Die güte aber der Gelegenheit besteht darauff/ daß der Lufft vnd das Wasser frisch vnd gesund/ vnd die gegend herumb fruchtbar seye: Daß auch allerley gute gelegenheitē vorhanden seyen/ mit schiffreichen Wassern/ Meerporten/ vnnd Päſſen/ für allerley Gewerbe vnd Handthierungen. Lufft/ Wassers vñ Bodens halben sind vberauß wol gelegē/Meiland/Pariß/Prag/ vnd Wien. Hieher mögen auch gezogen vnd gezellet werden/die komlichkeitten der Flüſſen/ vnd die Schifflenden zu Lunden/ Roan/ Antorff/ Dantzig/ Seuilien. Dann dieſe Stätte haben

vnd

vnd gebrauchen sich beider komlichkeitten: Des Meers/dieweil jhre Flüsse/so sich inn das Meer außgiessen/ durch die Meerflut auffgeschwellet/ allerley grosse Schiffe tragen/ vnnd jhnẽ also an stat der Meerhäfen dienen: Vnnd des Landes/dieweil sie etwa viel Meiln weges vom Meer im Lande gelegen/ welches Landes Früchte beides zu Wasser vnd zu Land gantz komlich vñ vngehindert jhnen können zugebracht vnd eyngeführt werden.

Eben solcher Komlichkeitten/ doch nicht so gantz vñ gar/ geniessen auch die Stätte/ welche jrgend inn einer Meerschooß/ dareyn sich etwa viel Wasserflüsse außlären/gelegẽ: als Stockholm in Schweden/ Bergken in Nordwegẽ/ Venedig inn Jtalien/ Bourdeaux inn Gasconien/Quinsay in China. Etliche Stätte sind auch gleicher gstalten inn einer Schooß gelegen/ haben doch keine namhaffte Wasserflüß dabey: als Neaples/vnd Taranto. Constantinopel hat kein Schiffreiches Wasser: sie

hat aber dargegen den Canal / welcher von dem Archipelago biß in das Marc Maggior sich erstreckend / für einē grossen mechtigen Fluß dienet / vnd beiderseits gegen Nidergang vnd gegen Auffgang ein Meer. Der Pässen vnd Gewerben halben / ist schier das gantze Niderland vberauß wol gelegen : vorauß Holland / vnd Flandern / durch welcher Stätte täglich ein vnsäglichs Gut von Kauffmanschafften hin vnd her geführet wirdt / in vnd auß allen Landen vnd Herrschafften der Meeren gegen Nidergang vnd Mittnacht / Osterland vnnd Teutschland.

Solche gelegenheit haben auch / diese Stätte : Genua / gegen Hispanien vnd Italien / vnnd Thurin / gegen Italien vnd Franckreich gelegen : Welche dieser / vnnd noch andrer vrsachen halben / für die best gelegneste in gantz Italien / da alles was wichtig vñ groß ist wol anzufangen / zuhalten : Weñ nur zur Gelegenheit des Ortes / der Eynwohnern Geschicklichkeit sich vergliche.

Aber

Aber vnter den Stätten / welche Alexander der Grosse gebawet/ist keine zu höhern Namen gestiegen / als Alexandria inn Egypten: welche inn einem Schlund oder Hals / zwischen einem grossen See vnd dem Meere gelegen ist/ vnd zwo Schiffstellen oder Häfen hat. Sie ist in gar kurtzer zeit der volckreichsten Stätten eine worden/so in der gantzen Welt zu finden gewesen/ vnd hat in dem gantzen Reich keiner bevor geben / als allein der Statt Rom: gegē welcher zu rechnen / sie etwas vngelegener ligt / beides von wegē des stäten vberfalls der Arabern vnd Saracenen/ vñ von wegē deß/ dz die Statt Cair etwas nahe dabey/ welche zwar/ etwas besser gelegen/ namlich mittē in Egyptē/ auff dem Nilo/zwischē dem Roten vñ dem Mediterraneischē Meer. Daher sie dañ allerley komlichkeittē zu geniessen: d Schiffarten/des Flusses: der Gewerben/Kauffmanschafften / der beiden Meeren: des vberflusses an aller noturfft/ der fruchtbarkeit heruñ gelegnen Landtschafften.

Daher dann geschehen / daß in Egypten die Mittelländige Stätte gemeinlich gröſſer gewesen/als die auffm Meere gelegen: als da waren/ vor alten zeitten/ Heliopolis/ Mẽphis/ Tani/ Sai: vnd zu dieser vnserer zeit / Micale / Nicaria/ Girge/ Balacco/ vnd Cair.

Alexandria / wie sie von Alexandro erbauwen gewesen/ hat fünffzehen tausent Schritt vmb sich gehabt: Sie ist aber hernach vnter der Ptolomeern / wie auch vnter der Römern gwalt / viñ sehr viel erweittert wordẽ. Deñ dem Grossen Alexandern zu ehren/ vnnd gedechtnuß / hieltẽ die Ptolomeer daselbsten jhren Sitz vnd Hofhaltung: Die Römer aber handelten daselbstẽ mehr/ als sonst in gantz Egypten / von wegen der komlichkeitten des Meers. Der Keyser Nero hette jhme vorgenommen gehabt/ den Hauptsitz vnnd Stul des Römischen Reichs daselbsthin zu verrucken/ vnd sie nach seinem Namen zu nennen.

Es hat aber Alexander sich vber diß alles noch sonderbarer Künsten gebrauchet/

chet / seinen Namen dadurch deste verrhümter zu machen. Dann als er jhme fürgenommen hette / auß Indien wider naher Babilonien zu verreisen / vñ aber in denselbigen Oertern seinen Namen begerte zu vermehren vnd inn ewige gedechtnuß zu setzen / gebraucht er sich vieler newer erfindungen / dadurch seine sachen grösser solten scheinen / als sie sonst gehalten wurden. Also ließ er allerley Waffen schmiden / viel grösser / Pferdkripffen viel höher / vnd die Gebiß vnnd Mundstuck der Pferden viel schwerer vnnd schärffer machen / als sie sonst gemeinlich gewesen / vnd dieselben hin vnd wider außsprengen. Er ließ auch etliche vberauß grosse Altar bawen / zu welchen die Könige inn Persien jederzeit / auch noch zu Plutarchi zeittē / grosse andacht gehabt / dahin sie auch jhre walfahrten gethan / daselbstē nach der weise d' Griechen jhre Opffer zu thun. Vnd diß seye gnug geredt / von der sonderbaren manier vnd weise / dadurch Alexander solche vnermeßliche Lob vnd Ehre erlan-

get/daß dieselbe auch nach heut diß tags nicht erloschen ist.

Es soll aber hie diß orts nicht vergessen werden/Daß als der Cæsar eine des Alexandri Bildnuß beschawet/jhme die zehern inn die Augen geschossen. Den Pompeium hat nicht wenig geholffen vnd genutzet/daß der Gestalt halben er jhme etwas ähnlich gewesen. Antonius Caracalla setzet für sich jme nach zu folgen/auffs wenigste in deme/daß wenn er gegangen/er einen krummen Hals gemacht. Der Macrinern geschlecht zu Rom/so wol Weibs als Manns Personen/hat im brauch gehabt/des Grossen Alexandri Bildnusse zu tragen/auff gulden Ringen/Kleinoten/Pfenningē/Geschmeiden/Stickwercken/vnd allen andern jhren Gezierden vnd Kleidungen.

Warin-

Warinnen Alexander der Grosse zu schelten vnd zu straffen gewesen.

ES ist aber durch das vbergrosse glück vnd wolfahrt/so Alexander gehabt / sein gute art vnd natur in vielen orten verterbt vñ verwüstet. Dann erstlich / ist er so vergünstig gewesen / daß er auch seinem Vattern / der doch schon vorlengst todt ware / der ehren nicht gönnet / daß man seiner löblich gedächte. Dz seines Lobes gedacht/ vnnd seine herrliche Thaten gerhümet würden/ war jme ein gantz vnleidelicher handel. Der vrsach halben erzürnet er sich so hoch vber den Clitum / daß/ob er schon von jm in der Schlacht bey Granico beym Leben erhalten worden / er jn hernach ertödet. Als er hernach verstanden daß Antipater/ sein Statthalter in Macedonien / gegen die Griechen ein merckliche Schlacht gehalten vnnd obgesieget hette/ kont er sich nit enthalten/

daß

daß er sichs nicht vermercken liesse/ daß ob schon der Sieg jhme wol gefiele/ er doch ein mißfallen habe an dem daß ein anderer als er selberst gesieget hette.

Es hat der Grosse Alexander auch diesen fehler an sich gehabt/ daß er (damit ich diß orts nichts sage von deme/ daß er wolte gehalten sein für des Jupiters Sohn/vnd angebettet vnd verehret werden auff die Persianische manier vñ gebrauch: mit deren jenem/er jhme eine Reputation vnd Ansehen machen/ mit diesem aber/ die Barbaren zu guter zuneigung vnd gutwilligkeit bewegen vnd gewinnen wöllen) daß er/ sage ich/dem Liebkosen vnnd Fuchsschwäntzerey gar zu viel geneigt vnd ergeben gewesen/ vñ dadurch vieln beschwärlich/ vberlästig vnd verhasset worden. Dann vber diß/ daß er selberst mit solcher leichtfertigkeit sich gern gekützelt/ vnd jhme damit lassen wol sein/ hat er auch durch die Liebkoser vñ Furstreicher sich gleichsam als bey der Nasen ziehen/vnd gutwillig hervmb führen lassen. Dadurch dann offtmaln

mahln mancher auffrichtigen redlichen Person/so etwa von vngefehr oder sonst sich dabey gefunden/ grosses vngemach vnd vbel entstanden: In dem sie weder den Schmeichlern in jhrem vorbringen zustimmen wöllen/ noch von seinẽ Rhum vnd Lobe weniger als die andern sagen dörffen/ dieweil das eine vnzimlich vnd nicht so gar ehrber/ das ander aber sehr gefahrlich gewesen.

Daß aber er jhme so gerne schmeichlen vnnd liebkosen lassen/ hat/ als man sagt/ seinen vrsprung daher genommen. Von wegen des Tods Cliti/ den er doch selberst vmbgebracht/ ware er in solchem leid vnnd schmertzen/ daß nach langem klagen/ heulen vnd weinen/ er sich selbst auch vmbs Leben bringẽ wolte/ sich deßhalben gantz betrübt/ bekümmert vnnd schier gar verzweiffelt/ auff die Erdẽ nider sänckete. Zur stund trat Anaxarchus ins Gemach/ vnd fieng an bey der Porten haltende zuschreyen: Wa ist Alexander der Grosse/ das Wunder vnnd der Schrecken der gantzen Welt? Siehe/

hie

hie ligt er gestrecket auff der Erde: Sihe/hie ist er/aller dings nidergeschlagen als ein Leibeigner Knecht/dieweil er für der Menschen Gesätzen sich entsetzet / vnd daß jhme nicht jrgend was auffgeruckt werde sich beförchtet: Als ob er Gesätze vnd Ordnungen zu geben vnd zu nemmen/Recht vnd Vnrecht zu machen/ nicht selberst volle krafft vñ macht hette. Weisseſt du denn nicht / daß die Poeten sprechen / der Jupiter halte in seiner rechten Hand die Göttin Themidem/ das ist / die Gerechtigkeit? Ist denn diß etwas anders Gesagt/als/das billich vnnd recht seye alles/ was jmmer ein Fürst vnd Herre für sich setzet? Diese vnverschamte rede/vol der schandlichsten Schmeichlerey vnd liebkosens/ haben des Alexandri Gemüt vñ Hertz solcher massen eyngenommen vnd durchfahren/daß diß orts alle schame / zucht/ mässigkeit vnd bescheidenheit / darauß gewichen. Daher dann geschehen/ daß Anaxarchus hiedurch zu grossen Gnaden kommen / dargegen aber Calliste-

nes/

nes/welcher etwas gestrenger/ auffrichtiger / redlicher vnnd warhafftiger/ inn grössere / vnnd solche Vngnade gerhaten / deren er endlich schwerlich entgelten müssen.

Vnd fürwahr/ die Liebkoserey ist ein solches Laster / welches in gemein allermenigklichem schaden thut: Doch den Fürsten vnd Herrn mehr / als sonst anderen. Dann das vber grosse Glück / machet jhnen die Ohren so dünn vnnd zart / daß sie die Warheit darinnen weder leiden noch tragen können/vnd deßhalben / wie die junge Kinder / anders nicht annemmen noch dulden wöllen / als was süß ist vnd lieblich.

Es wirdt Alexander der Grosse auch dafür gehalten / daß er seye gewesen ein Weynsäuffer oder grosser Trincker/vñ daß von sollichem Laster der Truncken-heit vil scheltwirdige Thaten/so er offtmaln begangen / seyen herkommen vnd entstanden: Als daß er den Clitum ertödet / vnnd die Statt Persepolim inn Feuwer vnnd Brandt gesteckt habe.

Doch

Doch vntesteht sich Plutarchus jhn zu entschuldigen / vnnd saget: Er seye ja nicht so Weinsüchtig gewesen / als er gehalten worden: Daß er aber dafür gehalten worden / seye vrsach gewesen anders nicht / als daß er vielmaln so lange zeit bey der Tafeln gesessen: Welches doch viel mehr dem Gespräch / als aber dem Trincken zu lieb geschehen: Dazu nur zu solcher zeit / wenn er nichts wichtigers oder schweres zu verhandlen gehabt. Dann / wenn etwas ernsts vorhanden gewesen / seye kein Schimpff / kein Schertz / kein Fest / kein Hochzeit / kein Pancket / kein andre Kurtzweil jme so lieb vnnd angenäm gewesen / daß dadurch er sich hette lassen auffhalten / vnd von seinem vorhaben vmb so viel zeit wendig machen. Welches dann leichtlich abzunemmen vnd zuerkennen auß deme / daß jnnerhalb den treyzehen Jaren / da er empor geschwebet / er solche mechtige Kriege hat verführet / vnnd so viel jhme zu höchsten Ehren gereichende Thaten verrichtet.

Der

Der gemeine Vnkosten / so vber seine Tafeln / als er inn seinem höchsten thun gewesen / ergangen / hat sich gelossen / tausent Cronen jedes Tags. Vnd wer jhn wolte zu Gast haben / der dorffte vber dieses ziel nicht schreitten. Doch hat L. Lucullus auff ein einige Malzeit / da er den Ciceronem vnd Pompeium / deren er sich nicht versehen / zu Gast gehabt / kosten (wie Budæus es rechnet) angewendet / tausent fünff hundert vnd fünffzig Cronen.

Es entschuldiget zwar Q. Curtius jhn aller dingen / vnnd schreibet die Laster / so er begangen / zu / dem gebrechen vnd mangel eintweders des Glückes / oder des Alters. Hercule (sagt er) justè æstimantibus regem, liquet; bona, naturæ eius; vitia, vel fortunæ, vel ætatis fuisse. Das ist: Fürwahr / wer dieses Königs thun vnd lassen recht bedencken wil vnnd erwegen / der wirdt bald befinden: Daß was Gutes an jhme ware / er von seiner Natur vnd Geburt her habe gehabt: was aber böses an jhme gewe-

sen/daß solches eintweders dem Glück/ oder dem Alter/ zu zuschreiben seye. Es sage aber dieser was er jmmer wölle/ so wirdt er dennoch diß/ daß er gegebene Trew vnd Glauben nicht gehalten/ dadurch er (als Plutarchus schreibet) sein gutes Lob vnnd Ehre höchstlich besudelt vnd beflecket/ nicht entschuldigen noch verantworten. Dann vnter den Indianern war eine namhaffte anzal mañlicher vnd krieghaffter Soldaten/ welche dieweil sie nichts anders zu geleben hettē als des Soldes/ sich bey den Freystätten in Dienste begaben/ vnnd dieselbigen mannlich vnnd tapfferlich wider jhre Feinde beschirmeten/ vnd hiedurch dem Alexandern wegen tapffern widerstands nicht geringe verhinderung vnd schaden zufügeten. Mit diesen hatte Alexander in einem hart belägerten Orth parlamentirt/ vnnd auff einen freyen Abzug beschlossen: liesse aber sie/ so bald sie nur herauß kommen/ kläglich vnnd jämmerlich ermörden.

Nicht

Nicht löblicher ist gewesen/daß er den vnschuldigen Artzet/ vnter welches Cur vnd Händen der Hephästion gestorben/ töden lassen: Als ob es inn des Artzets gwalt were gestanden/den Krancken/ob schon die Natur mehrers nicht vermögen/ lenger auffzuhalten/ jhme die Gesundtheit wider zu bringen/ vnnd das Leben.

Beschreybung Julij/ des Keysers/ Durch Iohann Boterum den Beneser.

DAs lesen der Historia / welche gewißlich ist ein rechte Lehrmeisterin diß menschlichen Lebens/ein Wegweiserin der Weißheit vnnd Vorsichtigkeit/vnnd gleichsam als das Saltz vnd Gewürtze / dadurch die sonst vnlieblichen vnnd mühseligen Studia gewürtzt vnnd wolgeschmackt gemacht werden / bringet so viel frucht vnd nutze mit sich/als viel zeit vnd weil/ fleiß vnd ernst / den Vrsachen / wie vnd warumb

diß

diß oder jenes so oder so ergangen/ nach zu sinnen/ darauff gewendet wird. Wer die Historien liset/ vnd dieser nutzlichen erinnerung nicht eigentlich warnimmet/ der wirdt zwar sein zeit mit allem lust zu bringen/ vnnd seine kurtzweil haben mit schweren Kriegen/ mit blutigen Schlachten/ mit vnzalbarn Volckes Niderlagē/ doch ohne alle gefahr: mit Schiffbrüchen etwa grosser Armaden/ mit schleiffungen etwa mechtiger Vestungen/ mit plünderungen etwa reicher vnd mechtiger Stätten/ doch ohne allen verlurst vnnd schaden: Er wirdt aber mehr nutzens nicht davon tragen vnd behalten/ als wenn er dieselbige zeit ein schöne gemalete Tafeln angeschawet/ vnnd sich darinn erlustigt hette.

So nun jemaln einige Person gewesen/ deren Handlungen vnnd Thaten wärth/ daß sie mit höchstem fleiß vnnd ernst gelesen vnd wider gelesen/ vñ auffs fleissigste betrachtet werden/ so ists gewißlich kein anderer gewesen/ als eben dieser vnser Julius Cæsar: Welcher da

er anfängklich eine priuat Person gewesen / theils durch geschicklichkeit vnd geschwindigkeit inn Händeln / theils durch Tapfferkeit vnd Mannheit inn Waffen vnd Kriegsübungē / zum höchsten Gewalt des Römischen Reichs gestiegen. Darumb dann nicht wenig daran gelegen / daß wir hie diß ortes die mittel vnnd wege / dadurch er zu solcher Hochheite gelanget / berhüren vnd anzeigen. Da dann nicht vnfüglich / daß wir zuvorderst beweisen vnd darthuen / daß er ja zu Rom den obersten Gewalt vnd Herrschafft / oder auffs wenigste eine sonderbare / vngebreuchliche / verwünderliche Macht gehabt habe. Welches ob wir es schon mit vieln / vnterschiedlichen / hellen vnnd vnwidersprechlichen Gründen vnd Argumenten können beweisen vnnd wahr machen: wöllen wir vns doch an trey oder vieren / damit wir nicht jrgend einem Leser verdrießlich vnd vberlästig seyen / dißmals benügen lassen.

Daß

Daß der Cæsar zu höchstem Gewalt gestiegen seye.

ERstlich / als der Cæsar inn Hispanien Kenntmeister gewesen / vnnd in des Gaditanischen Herculis Tempel des Grossen Alexanders Bildnuß gesehen vnd fleissigst beschawet / hat er vnversehens angefangen zu weinen. Plutarchus schreibt / es seye geschehen / nicht vor dem Bilde / sonder ob den Büchern / darinn er des Alexandri Thaten gelesen. Als die vmbstehnden jhn warumb das geschehe befragt / antwortet er: Vermeint jr denn nicht / dz ich genugsame vrsachen habe zu trauren vnd zu weinen / der ich in diesem Alter / da der Alexander schon alle Landtschafften gegen Auffgang der Sonnen sieghafft durchzogen / noch nichts namhafftigs vnnd gedenckwirdigs verrichtet habe?

Als er auff eine zeit / da er vber die Alpen gezogen / in ein kleines / armes / ellen-

Solcher sein Ehrgeitz kondte leichtlich erkennt werden auch darauß/ daß er zu allerley newem Rumor geschrey/vnd sonst auch zu allen newen sachen / so geneigt vnd fertig gewesen. Dann es ist zu seiner zeit kein Meuterey oder Zusamenschwerung gewesen / deren er sich nicht habe angehengt vnnd theilhafftig gemacht. Zu dem M. Crasso/ vnd seiner Rott/hat er sich geschlagē: mit dem Pisone/hat er es gehaltē: an dem L. Catilina/ hat er gehangen.

Eben dieses ist auch zu erkennen/ auß der vngebreuchlichen weise in seinē thun vnd verhalten / wie nicht weniger auch auß dem höchsten Gewalt vnd Macht/ deßn er sich wa er jmmer hin kommen gantz artlich anzumassen gewußt. Dañ er hat das Burgermeistertumb verwaltet/nicht als ein Burgermeister/sonder als ein oberster Potestat oder Gepiettēder Herr. Seinen Mittregenten hat er mit Waffens gewalt võ seinem ort verstossen/ vnd jhn dahin getrieben / daß er jhme den platz frey vnd allein gelassen/

vnd sich / biß sein Amptsverwaltūg auß gewesen / zu hauß gleichsam als verschlossen jnngehaltē. Seiner Weibeln oder Dienern einem gabe er befelch / den M. Catonem / so sich jhme widersetzet / mit gewalt gefängklich eynzusetzē. Den P. Clodium hat er dahin getrungen / dz er von dem Stand der Geschlechtern zu dem gemeinen Pöbel trettē müssen. In Franckreich hat er zu den Legionen oder Regimenten / welche die Oberkeit zu Rom jme vntergeben / auß eigenem angemassetem gewalt noch mehr gethan / also daß er biß inn zehen angenommen / da er doch sonst nur vier gehabt. Krieg hat er erweckt / wenn / vnd wider welchen jhme jederzeit gefallen. Bald diesem / bald jenem Fürsten vnnd Herrn legt er auff / jhme mit Soldaten vnd sonst andrer Kriegshilffe zu zuziehen / ohne alles vorwissen des Rhates zu Rom.

Welcher

Welcher massen der Cæsar sich in seinem Werben vnd Handthieren verhalten.

ZV solcher Hochheit / die der Cæsar jhme selberst vorgebildet vñ zu erlangen fürgesetzt / ist er theils durch Werben vnd Handthierē / theils durch Kriegen gestiegen. Dann er im Handeln vnd Werben nicht vnerfahrner vnd geringer gewesen / als im Kriegen. Vnd fürwahr / es ist sehr schwer / dz einer mit Wehren vnd Waffen beständige Ehre / vnnd steiffe wol gegründete Hochheit gewinne vnd erreiche: wenn er nicht darneben auch in Gewerben vñ Handthierungen / daran etwas wichtiges gelegen / abgerichtet vnnd fertig ist. Solches beweisen gnugsam mit jhrem exempel / Pyrrhus vnd Demetrius vnter den Griechen / Annibal vnter den Carthaginensern / vnd C. Marius vnter den Römern. Denn diese Fürsten / dieweil sie anders nit geachtet noch geschätzet

schätzet/als die Waffen vñ Kriege/ darneben aber alles anders ligen lassen/ haben beides jhren Stand vnd sich selberst ellendiglich verterbt/ vnnd jämerlich zu grund gerichtet.

Damit wir aber in vnserm vorhaben fortfahren/ist zuvorderst zuhalten vnnd zu mercken. Daß ohne grossen Anhang der Leuten nicht bald etwas wichtiges vnnd merckliches kan außgerichtet werden: Vnd daß gemeinlich der jenige der mechtigste ist vnd oberhand behelt/ welcher mehr Leute zu Gehilffen vnd Beyständen hat. Welches zu beweisen mit dē Egiptiern/Assiriern/Arabern/Tartarn/Römern/ vnd allen andern/ so etwa merckliche sachen verrichtet haben. Wir wöllen aber diß orts aller andern geschweigen/ vñ nur allein von den Römern redē. Diese/ob sie schon in Waffens übungen vortrefflich/tapffer vnnd mannlich gewesen/ vñ in Kriegen vberauß gute Disciplin vnd Ordnunge gehalten haben/so müssen wir doch/so wir recht darvon wöllen richten vnd vrtheilen/

len/bekennen vnd sagen / daß die grosse Viele sie bey weitem viel mehr / als die Tapfferkeit geholffen habe. Welches leichtlich zu erkennen dabey / daß inn so vielen Kriegē als sie geführt/ ob sie schon etwa in vielen Feldschlachten vnter gelegen / sie dennoch was den Haupt Krieg belanget jederzeit obgesieget. Solches hat sich wol erschienen in dē ersten Carthaginensischen Krieg / da die Carthaginenser fünffhundert Schiffe/die Römer siebenhundert verlohren. Im andern Carthaginensischen Krieg/hat der Hañibal in einer einigen Schlacht bey Canna mehr Römer erschlagen/ als die Römer Carthagineser so lang der Krieg gewähret vmbgebracht. Deßgleichen hat sich auch erzeigt/ im Krieg wider die Variatier/vnd Numantier: vnd wider den Sertorium/Spartacum/vnd Mithridatem / welcher auff einen eintzigen Tag durch gantz Asien hat lassen hundert vñ fünfftzig tausent Römische Burger erwürgen vnd vmbbringen. Welche Statt / welches Königreich / welches

Keyser-

Keyserthumb solte durch solche verlurst vnd schaden nicht gantz erschöpfft / vnd alles vermögens entblösset vnd beraubt sein worden? Dennoch sind der Römischen Burgern zu Rom so viel in vnzalbarer menge gewesen / daß diese mercklicheNiderlag jhnen an jhrem Vermögen keinen abbruch gethan / noch sonst feruern schaden zugefüget. Darumb ich dann mich nicht so sehr verwundere / vber die Verrichtungen der Römern / als vber die Macht / dadurch sie dieselbige verrichtet: Noch vber jhre Macht so hoch / als vber die Weißheit vnd Klugheit / damit sie dieselbige zuwegen gebracht. Sie haben ja die Statt Rom vmb viel erweittert / vnd die anzal jhrer Burgerschafft vmb sehr viel vermehret. Solches aber habē sie zuwegē gebracht / in viel wege. Dann sie haben der nechst herumb gelegnen Stätten Burgere zu sich gelocket: Sie habē viel newe Landsässen hin vnd wider außgeschickt: Sie haben das BurgerRecht zu Rom vielen Stätten / ja gantzen Landschafften mitgethei-

getheilet. Hiemit habeu sie zuwegen gebracht / daß durch das gantze Reich sich allenthalben gefunden haben / Neuwe Landsässen / Mitburgere / oder Stätte / welche bey jhnen vñ das Burger Recht angehalten / oder auch gantze Völcker / welche dz sie der Römern Freunde möchten nur genennt werdē / jnniglich angehalten vñ gebettē. Es sind auch Herrn / Fürsten vnd Könige gewesen / welche es für das höchste gehalten / daß sie der Römern Freunde vnd Gesellen gehalten vñ genennet worden. Als vnterm Keyser Claudio die Statt Rom gezellet warde / sind viel mehr Leute darinn gefunden wordē / als heut diß tags in halb Italien zu finden. Da der Keyser Aurelianus regierte / hat die Statt Rom inn jhrem vmbkreiß gehalten / fünfftzig tausent Schritt: vnd die Vorstätte haben sich erstreckt / von Otricoli biß an die Portē Ostia. Darumb dann der Poet Lucanus nit ohne vrsach geschrieben: Rom sey eine solche Statt / darinn das gantze menschliche Geschlecht leichtlich nisten

könne /

könne. Auß welchem allem wir leichtlich schliessen mögen / daß ja der gleichsam als auff das Sand bawe / welcher begeret etwas merckliches vñ namhafftes außzurichten / ist aber zu seinem vorhaben nicht gnugsamlich mit Leutē versehen. Es ist kein ding / davon inn meinen Schrifften ich öffter pflege zu redē / als eben diß: es ist aber auch nichts / welches die Christliche Fürsten vnd Herrn fleissiger in achtung nemmen vnd ernstlicher bedencken soltē: Welche / wiewol sie an Volck gātz schwach vñ arm sind / dennoch aller andrer sachen mehr pflegen vnnd außwarten / als aber diesem / welches doch das notwendigste.

Nun hat der Cæsar / demnach er zu Rom / welche gleichsam als ein Königin der gantzen Welt gewesen / der vornemste vnd oberste begerte zu sein / so vieler / vnd so getrewer geneigter Freunden vñ Anhängern / mit welchen er es dem vbrigen theile des Gemeinen Nutzens zu thun / oder auch vor thun möchte / hoch vönötē. Es war aber damaln die Statt

Rom

Rom getheilt inn zwen Häuffen / deren die einen Optimates, die andern Populares genennet wurden. Optimates, wurden genennet die / welche den wolstand des Gemeinen Nutzes zu befürderen jhnen liessen angelegen sein / vñ deßhalben zu den Ehrn des Rhates zugelassen wurden. Populares aber waren die / welche auff alle weise vnnd wege des gemeinen Pöbels huld vnd gunst suchten / vnd hierdurch zu hohen Digniteten vñ Würden jhres Vatterlands zu gelangē begerten. Jene / hatten sonderbare Gesetze / vnd auch alte Gewonheitten vnd Gebräuche / nach welchen sie lebeten vñ sich regulierten: Diese / suchten anders nicht / als nur wie sie jhr ziel vnnd ende erreichen möchten / achteten derowegen weder das eine noch das andere viel. Demnach aber niemandt zu grösserer Hochheit gelangen können / als die Gesätze vnd Ordnungen zugelassen / vnnd hierüber der gantze Rhat im wege gelegen: Der Cæsar aber nicht solche vorgemessene / sonder eine vngemeßne vnnd

vnbeschriebene Macht vnd gwalt gesuchet / darwider doch des Vatterlandes Gesätze vnd Gewonheitten gestritten: So hat er zuvorderst allen fleiß vñ ernst angewendet / das gemeine Volck auff seine seiten zu bringen. Dann er verhoffet vnnd vertrauwet hierdurch / wenn er nur des Pöbels huld vnd gunste hette / seinem vorhaben leichtlich zum ende zu gelangen / vnd also die Optimates, die jhme sonst widerstand thun / vnd mit jhrem Ansehen sein vorhaben hetten verhindern vnd zu ruck werffen können / wa nicht gar hernider zu legen / doch auffs wenigst an jhrer Authoritet vnd Ansehen mercklich zu schwächern.

Durch was Mittel der Cæsar das Römische Volck gewunnen / vnd auff seine seiten gebracht habe.

DJe gebräuchliche weise / dadurch er das gmeine Volck gewunnen vnnd an sich gezogen / ist

ist gewesen: daß er jederzeit fertig / willig vnd geneigt gewest / meniglichem zu gefallen vnd zu dienste zu werden / vnnd dabey sich so freundlich vñ holdselig erzeiget vnnd finden lassen / daß niemand jhme abhold vnd vngünstig sein kõnen. Darzu dann er mercklichen behelffe gehabt hat / von seiner Wolredenheit: darinnen er so wol durch natürliche zuneigunge vnnd geschicklichkeit / als durch häußliche Vnterweisung vnnd sonderbaren lang angewendten Fleisse / so erfahren vñ vortrefflich gewesen / daß burgerliche Händel belangend / er vielleicht keinem andern / als dem Ciceroni / bevor gegeben. In Kriegs sachen aber / aut æquauit (als Suetonius sagt) præstantissimorum gloriam, aut excessit. Das ist: Hat er es den vortrefflichsten an erlangter Ehre nicht vorgethan / so hat er es doch jnen zu gethan. Vnd demnach die Wolredenheit gleichsam als ein algemeines Instrument vnd Werckzeuge ist / dadurch viel sachen können zuwegen gebracht vnd verrichtet werden / vorauß

in einer Statt die frey vnd für sich selberst stehet/ so ist vnmüglich auß zusprechē/ wie nutzlich sie dem Cæsari diß orts gewesen seye/ was sie jhne geholffen/ vñ was für komlichkeiten sie jhme zugetragen habe: Wie lieb vnd angenām in allem seinem täglichem thun/ reden vnnd lassen/ er bald bey den Richtern/ bald bey dem gemeinen Volck dadurch seye worden. Es wirdt von jhme gesagt/ er habe ein helle scharffe Stimme gehabt/ seye in Bewegungen hefftig gewesen/ vnnd habe gantz lustige vnnd liebliche Geberden geführet.

Die Freundschafft wußte er mit höhester freundlichkeit vnnd holdseligkeit fein artlich zu erhaltē. Als auff ein zeit/ da er gereiset/ sichs begeben/ daß er in eines armen Bauren Hütten kommen/ darinn er nichts gefundē als ein schlechtes liederliches Bettlin/ kehrt er sich zu seinen Gefehrten/ vnd sagt: Es ist nötig/ daß man die ehrliche Oerter herrlichen Personen/ die aber so zur notturfft dienē/ den krancken vnd dürfftigen eynraume.

raume. Also wolte er vber eins haben / daß der Oppius / welcher vbel auff gewesen / daselbst darinnen ligen solte / er aber / sampt den andern behalffe sich vnter einer schlechten Decken vnter dem freyen himmel auff der lieben Erden.

Vnd wie er sich gantz freundlich vnd lieblich gegen seine Freunde gehalten / also erzeigt er sich nicht weniger beständig gegen die Vntersassen / so er etwa in seine schutz vnnd schirm angenommen: jnnmassen er gnugsam erscheinen vnnd sehē lassen / als er den Marintam wider den Hiemsal beschützete vnd beschirmete. Da er dann den Spruch Antalcidæ des Spartaners wol zu gemüt geführt vnd betrachtet / Welcher als er gefragt worden / Wie einer könte zuwegen bringen / daß er von den leuten geliebet würde? fertiglich geantwortet / Wenn einer im Reden holdselig vnd freundlich / vnd im Thun vnnd Wercke andern wol beholffen seye.

Zu diesem allem / führet er auch ein Ritters leben / vnnd hielt eine stattliche

reiche Tafeln. Sein Hauß war gantz reichlich vnd köstlich zugerichtet vñ gezieret / vnnd hatte durchauß einen gantz herrlichen prachtigen scheyn vnd ansehen. Dadurch gerhiet er bey dem gemeinen Volck in grosse Reputation vnnd Ansehen Seine Widersächer aber hielten es darfür / er würde durch solche grosse Vnkosten bald erschöpfft / vnd wie ein gähes Waldwasser in kurtzem verloffen sein / vnnd verwütet haben: Achtetens derowegen nicht / daß sie sich jme widersetzt / vnd widerstanden hetten / biß daß er so tieff vmb sich eyngerissen vnd eyngewurtzelt / daß leichtlicher er den Gemeinen Nutz vmbstürtzen / als der Gemeine Nutz jhne vmbwerffen vnnd zu grund richten können.

Es war aber der Cæsar nicht nur einer edlen Art vnd Natur / sonder auch in andrer seiner manier etwas zart vnd weicher sitten. Das Haar zu pflantzen vnd zu bezieren / hielt er in höchster achtung: So war er auch mit seiner Kleidunge gantz seuberlich / zierlich vnd zart.

Welches

Welches dann auch den Ciceronem selberst betrogen hat. Dann ob er schon in allem des Cæsaris thun vnd verhalten tieffen Ehrgeitz/vnd ein hochtragenden Mut vnd Hertz/so nur nach newen dingen vnd grossem Geschreye getrachtet/gesehen vñ vermerckt: Nichts desto weniger wenn ich mir fürstelle (sprach er Cicero) das zarte/gekämmete vnd wolgepflantzte Haar/vnd gedencke/wie er sich mit der Fingerspitzē auff dē Haupt gekretzelt hat/So gedeucht michs vnmüglich sein/daß ein solcher zärtling vñ Weichling solche Tyranney/vnnd die vñkehrung des Vatterlands habe können nur in sinn nemmen.

Er hat auch das Volck mechtig an sich gezogē/vñ auff sein seiten gebracht/mit den vieln vñ herrlichen Spectaculn vnd Schawspieln/die er/als er Bawherr gewesen/halten lassen. Da dann sichs nicht weniger vber seinen list vnnd anschlag/als vber den grossen Vnkosten zu verwundern gewesen. Denn damit er seinen nutz schaffen möchte/nicht

allein mit seinem eigenen / sonder auch mit andrer Leutē Vnkosten vnd Geld / so hielt er etliche Spiel vnd Kurtzweil in gemein / mit dem M. Bibulo / welcher sein Collega oder Mitgenoß am Ampt gewesen / etlich aber hielt er jnsonderheit vnd für sich selberst. Hiemit aber richtet er dises auß / daß die Ehre vnd Gunst von jenen so wol / als von diesen / jme allein gegeben wurde. Davon dann der M. Bibulus etwa pflegte zusagen / Es sey jhme mit dem Cæsare gangen / wie dem Polluci mit dem Castore. Dann ob schon diesen beiden zumal / einem so wol als dem andern / ein Tempel gebauwet gewesen / so seye doch derselb nur allein dem Castori nachgenennet worden: Eben also würden die Kurtzweil vnnd Spiele / so sie beide zugleich mit einandern dem Volcke zu lieb gehalten hettē / nur allein dem Cæsari zugeschrieben.

Wie viel er aber bey dem Volck gegolten vnd vermögē habe / kan leichtlich erkant werden auß vieln stucken / vornēlich aber auß diesem: Daß als er noch

jung

jůg gewesen/er vor dem Servilio Hau-
rico vnnd Luctatio Catulo / welche alte
Burgermeistere/vnd in höchstem An-
hen warē / er zum Obersten Priester er-
wehlet / vnd jhnen vorgezogen worden.
Da dann er solche Gunst vnd vortheil
gehabt/ vor denen die mit jhme auch da-
rumb gebetten hatten / daß er allein auff
seiner Gesellen Zünfften mehr Stiñen
gefunden / als Sie zumahl auff allen
Zünfften vberall.

Auff welcherley Leute der Cæsar sonderlich gesehen/vnd wie er sie auff sein seiten gebracht habe.

DEmnach aber in einē gros-
sen Volck nit jedermann gleich
gesinnet/noch etwas newes an-
zufangen vnd zu tumultuirn willig vnd
bereitet: Sintemal die / welcher sachen
wol stehen / sich jhres Standes wol be-
nügende / an aller verkehrung vnd ver-
änderung des Gemeinen Nutzens vnd

Regiments höchstes mißfallen vnd abschewen tragen: So hat der Cæsar zu sich gezogen vnd an sich gehengt vornēlich die Gesellen / welche eintweders vntergetruckt vnd von jhrer vorigen Würde verstoßn/oder sonst dürfftig gewesen: Deren jene / wie sie wider zu jhrer vorigen Hochheit gelangen möchtē/gesucht: Diese aber/anders nicht/als daß sie auß jhren nöten kommen/begeret. Auff dieser zweyerley gattung Leute setzet er am allermeisten/vnd machet bey sich selberst diese rechnung: Daß wie man ein Wasser leichtlich köñe trüb machen/ also seye es auch ein geringes andere sachen zu verwirren.

Belangend nun die ersten vnter den jetzgemeldten / da hat der Cæsar mit jhnen sich folgender massen verhaltē. Die gantze Statt Rom ware zur selbigē zeit getheilet vnnd gespalten in zwo Rotten oder Hauffen: Die einen waren Sillanisch/ die schwebetē empor vnd herrschten gewaltiglich: Die andn waren Marianisch/Leute so der sachen vbel zu frie-

den/

den/ vñ an jrem wolstand verzagt hettē. Diesen/ gedachte der Cæsar einen mut vnd hertz zu machen/ als die er je vbeler sie an jrem stand vnd wesen vernüget vñ zu friedē gewesen/ je taugelicher vñ füglicher zu seinem vorhaben erachtet. Damit er nun sie auff seine seiten brächte/ nam er zum anlaß die Begängknuß der Julia/ welche seine Baase od Muhme/ vñ des Marij Weibe gewesen/ vnd hielt dieselbe vberauß herzlich vñ auffs stattlichste. Dañ zu deme/ dz er jren zu lob vñ ehren ein gantz schöne zierliche Rede zu allem Volck gehalten/ so hatte er noch darzu des Marij Bildnussen/ gätz herzlich zurichten/ auch seine herzliche Thaten vñ Siege gantz künstlich mahlen/ vñ der gantzē Statt zu beschawen fürstellen lassen. Welches dann nie ware gesehen worden seidher der zeit/ da/ als der Silla obgesieget/ d Marius für ein Echter erkant/ vñ sein gantzer Anhang als Auffrhürer vnd Meutmacher außgeschryē/ vnd aller Ehrn vñ Aemptern vnwirdig vñ vnfehig erclärt vnd verrüfft worden.

Vnd

Vnd solches hat der Cæsar noch hefftiger vnd offentlicher getrieben/ als er seinem Bawmeister Ampt vorgestanden. Dañ er ließ auff ein zeit/ als die Schawspiel vnd Kurtzweil/ so er dem Römischē Volck mit vngläublichem Kosten halten lassen/ im besten waren/ des Marij Bildnussen/ vnd Gemälde von seinen sieghafften Eynzügen/ in Capitolio in dem vornemsten ort/ da es meniglich am besten sehen könte/ in einer Nacht auffstecken vnd vorstellen. Folgenden morgens/ als die gemeldte stuck/ so alle von Gold vnd künstlicher Arbeit geglissen vnd geschienen/ ersehen wurden/ verwūderte sich jedermeniglich höchstlich/ vber den freuel vnd vermessenheit dessen/ der solche in einem solchen ort hette dörffen auffstelten: Vñ als das geschrey davon durch die Statt erschollē/ loff alle Welt hin/ zu besehen was es doch were. Da dann der Leuten nicht gemangelt/ welche wider den Cæsarem geschryen/ vnd gesagt: Er suche damit anders nicht/ als daß er wölle erfahrē/ weñ das gemeine

Volck

Volck gesinnet / nach dem er es durch seine herrliche stattliche Spectacul vnd Schauwspiele an sich gezogen / Ob es gnugsam abgerichtet seye vñ gewähnet / das Joch der Tyranney vnnd Dienstparkeit / so er jhnen auffzulegen gesinnet vnd vorhabens / geduldiglich zu tragen.

Dargegen rotteten die Marianischē / welchen des Cæsars freuelheit nunmehr gnugsam bekant / sich in vbergrosser anzal zusamē / schryen vnd frolockten mit den Händen solcher massen / daß es im gantzen Capitolio durchauß ertönet vñ erschallet. Da dann deren auch nicht gemangelt / welchen / als sie des Marij Bildnussen gesehen / von frewden die Augen vberschossen / vnd die deßhalben des Cæsaris Nammen höchstlich preiseten / vnd sein Lob biß an himmel hinauff erhuben.

Als hierüber der gantze Rhat sehr erschrocken / vñ gleichsam als verstutzt gewesen / stunde Q. Luctatius Catulus, ein Mann grosses Ansehens vnd höchsten Namens / vnter jhnen auff / redet vngeschewet

schewet wider jhn / vnd saate: Der Cæsar fechte den Gemeinē Nutz nun nicht mehr heimlich vnnd verborgenlich an / wie bißhero geschehē / sonder mit offentlichem Sturm vnnd gewalt lege er sich darwider.

Nicht weniger fertig vnd geschwind war er / mit aller hilff / befürderūg / schutz vnd schirm / jme günstig vnd geneigt zu machen / vnd auff seine seiten vñ zu sein willen zu bringen alle die / welche dieweil sie ellend vnd arbeitselig / vnnd mit Armut hart beladen vñ getrucket / er zu seinem vorhaben teuchtig vnd dienstlich zu sein erkennet. Dann er gab jhnen etwa gute Verehrungē: oder liehe jnen sonst namhaffte summa Geldes auff geringes Interesß / oder auch gar vmb sonst. Hiemit ist der Cæsar worden gleichsam als ein zuflucht deren die in Schuldenlast gesteckt / ein hilff deren so das jre verschlemmet vñ verpraſſet / ein fluchthauß vnd freystatt der Todschlägern. Vnd wenn sichs etwan begabe / daß etliche so ellend / arbeitselig vnd arm gewesen / daß

er

er jnen nit mehr helffen können/so pflegte er frey vnverholen zu sagen/Solchen Leuten seye durch kein ander Mittel zu helffen/als durch einen jnerlichen burgerlichen Krieg.

Daß jn aber das gemeine Volck lieb gewinne/vnd jhme günstig vnd geneigt würde/darzu hat mercklich gedienet vñ geholffen/die auffrichtung vñ außkündung des Gesatzes der Feldern halben/Agraria genant/Dadurch er die Acker vnd Felder der Stellatern/so bißdahero dem Gemeinē Nutz zustendig gewesen/vnter die Burgere/welche mehr als trey Söhne gehabt/deren vber die zwentzig tausent an der zal/außgetheilet. Damit hat er nicht allein eine solche mercklich anzal Leutē/welchen diese Gutthat widerfahren/jme zu Freunden gemacht vñ verbunden/sonder auch dz gantze Römische Volck/welches gesehen/daß er jren nutzen vnd frommen zu schaffen vnd zu fürdern so willig vñ bereit/zu sich geneiget/vnd gantz auff seine seiten gebracht.

Etliche Personen/die gar keines/oder

ja

ja gar kleines niderigen Standes gewesen/hat er/dieweil sie jhme etwan gedienet/zu höchsten Wirden vnd Ehren erhaben. Vnd wenn jemandt sich darüber verwunderte/sagt er frey vnverholen/Er wölte sölcher gestalt auch Todschläger vnd andre Bößwichter erheben vnd groß machen/wenn zu befürderung vnd erhaltung seiner Hochheit vnd Ehren sie jhme jrgend etwarinn könten beholffen vnd dienstlich sein.

Eben so fürsichtig vnnd klug war er auch in deme/daß er keinen/von dem er/daß er jhme nachgehnds jrgendt einen Reutterdienst leisten könte/hoffnung gehabt/leichtlich von sich gelassen/oder sich sonst frembd gegen jhme gestellet. Welches er wol erscheinen lassen/in deme/daß ob wol der P. Clodius/bey dem Opffer der Göttin Bona oder Gütlin/sein Weib der Ehrn angestrengt/vnnd dadurch verbrachter Vnzucht vñ Ehebruchs halben in höchstem verdacht vñ argwohn gestandē/Er dennoch/dieweil er erkennt/daß dieser junge Gesell/welcher

eher eines edlen statlichen Geschlechtes/ grosses Anhanas/ wilder Sinnen/ vngezäumeten Mutes/ vngezogens vnnd schier verzweifelten Lebens gewesen/ mit der zeit jhme zu seinem vorhaben merklich könte nutzen vñ dienen/ nichts deßnhalben in Recht wider jne vornemmen/ sonder viel eher sein Weib/ die jhme zu seinem vorsatz nichts helffen köñen/ von sich stossen/ als dē Clodium/ deßn er sich inn viel wege zugebrauchen verhoffete/ wie sichs nachmals/ als er den Ciceronē auß Rom zu verstossen sich seiner vil gebraucht/ wol sehen lassen/ zu erzürnen.

Es war aber an diesem allem noch nit gnug. Dann da des Catilinæ Verrhäterey an tag kommen vnd entdeckt wordē/ war der Cæsar gentzlich der meinūg/ Man solte die Verrhäter bey leben lassen/ vnd sie so lang in Gefängknuß halten/ biß der Rhat was mit jhnen ferner für zu nemmen würde sein zu bedencken bessere zeit vnnd komlichere gelegenheit hette. Welchē rhat er dieser vrsach halben gegeben/ dieweil er vermeint/ es jol-

ten dieselbe Personen / welche alle edeln Geschlechtes/grosses Ansehens vñ vermögens / inn deßn/so jhr verurtheilung auffgezogen würde / eintweders durch Gunst / oder mit Gwalt ledig gemacht werden: Welche er hernach wegen empfangner Gutthaten der Erledigung/ darumb sie jhme allein zu dancken/ verhoffet zu Freunden / vnd höchstlich verpflichtet vnd verbunden zu haben.

Fürwahr ich glaube nit/daß jemahln ein Mensch seye gefunden worden/ welcher zu so guter stund so hohe wichtige sachen vorgenommen/welcher alles das zu seinem vorhaben jmmer dienen mögen von so fernem zuvor gesehen / vnnd welcher alles seines Lebens gantzes thun vnd verhalten so fein vnd steiff zu einem einigen ziel vnd ende gerichtet habe.

Es ist aber nit gnugsam außzusprechen/ wie klug vnd vorsichtiglich zu anfang seiner burgerlichen Kriegen er sich verhalten. Dann als der Pompejus hette lassen außgehn vnd sagen/er wölte alle die für seine Feinde vnd des Gemeinen

nen

nen Nutzes Verrhätere halten / welche nicht zugleich zun Waffen griffen / vnd mit jhme dran weren: Da ließ der Cæsar dargegen außkünden vnd sagen / Für Freunde wölte er halte alle / die sich neutralisch gehalten / vnd zu keinem Theile geschlagen hetten.

Wie leichtlich der Cæsar sich mit seinen Widersächern wider versühnet vnnd verglichen habe.

EBen vmb vorgemeldter vrsachen willen / hat der Cæsar mit seinen Feinden vnd Widersächeren sich leichtlich vñ bald wider vergliechen vnd vertragen. Dañ er hielt gäntzlich dafür / Es stehe einem / der noch hohen wichtigen sachen ringet vnd strebet / nichts vbeler zu / als daß er in der Feindschafft vnd Haß halßstarriger vnd verstockter weise verharre / vnd sich nit wölle begütigen vnd versühnen lassen. Dañ je ein Feindtschafft erwecket die andere.

Dadurch dann geschiehet / daß du die Macht / dadurch du zu etwas Hochheit zu gelangen vermeint / dich zu schirmen vnd zu erwehren anwenden vnnd b:auchen must. Hiedurch werden aber deine Verwandten / Freunde vnd Anhängere / ja du selberst verterbt vnnd außgemachet. Also ergiengs dem Alcibiadi / dem Coriolano / dem C. Mario / dem Ciceroni / vnd viel andern mehr.

Daß er aber die Feindschafft leichtlich hingelegt vnd vergessen habe / deßn haben wir etwa vil merckwirdige exempel. Dem C. Memmio ist er hold vnd günstig gewesen / vngeachtet daß er alles arges vnd vbels von jme geredt / da er das Burgermeistertumb begeret. Den C. Caluum hat er hoch vnd währt gehaltē / vnd ist jhme zuvor begegnet / ob er schon von jhme mit stichredē vnd Versen hart angriffen vnd geschmähet wordē. Den Valerium Catulum hielt er an seiner eigenē Tafeln / wiewol er mit scharffen beissenden Reymen vnd Versen jn vnzimlicher weise gestochen vnd geschmitzt

hette /

hette/auch an dem tag selberst/ da er sich mit jhme zu versühnen / vnd jhne wider zu begnadē handeln vnd anbieten lassen.

Durch was mittel er des Römischen Rhates Authoritet vnd Ansehen geschmälert/vnd letztlich gar abgethan habe.

DEmnach er aber besorgete/ es möchte der Rhat/ bey welchē er in grossen verdacht gerhaten/ welcher auch an seinem thun vnnd händeln höchstes mißfallen getragen / jhme in seinem Vorhaben den weg vorlauffen vnd verlegen / vnd daß er jn auff seine seiten bringen könte alle hoffnūg verlohren hette / Warde er bey sich selberst vorhabens/vnd entschlosse sich endlich/ desselbigen Rhates Authoritet vnd Ansehen zu schmäleren / vnd seine Gewalt vnd Macht zu schwächern vnd gar vmb zu stürtzen. Welches er dann folgender massen angriffen vñ zuwegen gebracht.

Es waren zu Rom zwo Personen/

solches Ansehens vnd Vermögens/daß die gantze Statt auff sie gesehen/ an jhnen gehangē/vñ hiedurch in zwey gleich mechtige Theile gespalten vnd abgesöndert wurde. Sie wurden von dem Rhat hoch in ehren gehalten/so hielte dz gantze Volck sie auch hoch vnd wärth. Der eine/ war der Pompejus/ der hatte einen mechtigen Anhang: Der ander/ war der Crassus/der hatte sehr gutes Credit vnnd Glauben bey meniglichem. Sie hatten aber einen alten grollen/ neyd vñ Haß/ so sie je einer gegē dem andern getragen. Da sahe nun der Cæsar wol/ daß wa er diese nit auff seiner seiten hette/ er zu seinem vorhaben nicht würde können gereichen/ dieweil der gröſſeste theil der Statt auff sie sahe/vnd an jnen hienge. Er mercket auch leichtlich/ daß ob er schon den einen mit seiner Macht bey sich hette/ er doch eben so wenig damit würde können außrichten/ dieweil der ander jme mechtigē widerstand thun würde. Also verstund er auch bald/daß auch sie beide zumal jhme nicht würden

dienst=

dienstlich sein / alldieweil sie Feinde weren/vnd feindlich gegen einandern handelten. Der vrsach halben/kehret er alle seine Sinne vnd Gedancken dahin / wie er den Haß vñ Feindtschafft zwischē jhnen auffheben / vnd sie wider mit einandern vereinbaren vnd versühnen könte. Also hielt er jhnen ernstlich für: Weñ sie solcher gstalt würden fort fahren einandern zu verterbē / so wurden hiedurch ein Catulus, vnd ein Cato, am Credit vnd Ansehen nur deste mehr auffgehen vnd zunemmen / vnd sie also für die / so jnen darzu geholffen vnd befürdert hetten / gehalten werden. Jhr zanck vnnd Zweytracht schaffe anders nicht / als dz sie beide vntergetruckt würden: schade niemand mehr / als eben jhnen selberst. Jnn deß sie solcher massen einandern verfolgten vnd beschädigeten / vnd je einer den andern vnterzutrucken vnnd zu verstossen suchten / werden jhre Widersächer mechtig vnnd ansehenlich: Das Volck werde in viel Rottungen gespalten vnd zertheilt/welches doch/so sie sich

vereiniget vnd vertragen hetten/von allen orten her sich würde zu jhnen schlagen / vnd jhnen zu dienen sich anbietten vnd ergeben. Jhre Macht seye gering/ schlecht vnd schwach/ wenn sie also vertheilt seye: Die doch/wenn sie zusamen würde geführt / vnendlich vnd vnüberwindlich würde sein. Solten deßhalben sie eben wol zusehē/vnd jre Hochheitten nach gestalt aller sachen recht erkennen vnd bedencken/vnd nicht gestatten / daß durch solche thorechte Eyferung vnnd närrischen Verbunst vnd Gezäncke/ solche herrliche vorstehnde gelegenheit die gantze Statt Rom zu beherrschen / vnd die Welt vnter jren gewalt zu bringen/ jnen auß den Henden gerissen vnd entzogen würde.

Auff diese weise sprach er bald dem einen/bald dem andern ernstlich zu/vnnd bracht so viel zu wegen/ dz sie wider versühnet/vnd gute Freunde wurden. Hiemit aber machte er weder den Crassum noch den Pompeium stercker vnd mechtiger/als sie zuvor gewesen/Sonder sich

selberst

selberst erhube er hiemit / durch jhre Macht / mit deren sie beide sich zu jhme geschlagen / zu höchster Würde vnd Gewalt. Dann als sie wider Freunde worden / ward er also bald durch jhre gunst / hilff vnd zuthun / zum Burgermeisterthumb befürdert / erlanget die Landvogteyen in Franckreich vnd Illirico / vnd darzu ein grosses mechtiges Kriegsheer. Auff diese weise bracht er zu wegen / daß der eine so wol als der ander jhme verpflichtet vnd verbunden / vñ seine Günnere / ja Dienere wurden.

Vnd die warheit zu sagen / diß ist wol der vortrefflichsten vnnd namhafftesten geschefften eins / so der Cæsar jemahlen verrichtet. Dann seine eigene rhat: vnd anschläg / welche nicht so gar rechtmässig nach billich gewesen / wüßte er mit solchem ehrlichen scheyn zu bemäntelñ vnd zu bedecken / vnnd mit der farb der Ehrbarkeit an zu streichen vñ zu beschönen. Dann was hette können ehrlicher sein / das einem redlichen Burger / welchem das heil vnd wolfahrt des Gemei-

nen Nutzes trewlich angelegen / besser were angestanden / als Vergunst / Neid / Haß vnd Verbitterung der Gemüt vñ Hertzen / so zwischen den vorgemeldten hohen vortrefflichen Personen auff das hefftigste entzündt gewesen vnd gebrunnen / auff heben vnd abschaffen / vnd also den Widerwillen in Gutwilligkeit / vnd die Feindschafft in Freundschafft vnnd Friede verwandlen?

Es ist aber eben hiemit diesem vertrag vnnd vergleichung / wie hübschen scheyn es gleich jmmer alles gehabt / der Rhat zu boden gefelt / der Statt Freyheitten vmbgestürtzt / vnd der gantze gemeine Nutz vñgekehrt vnd zu nichte gebracht worden. Dann wie ein Schiff / wenn es recht geladen / vnd die Last inn alle theile gleich außgetheilet sind / recht vnd wol daher segelt / vnd vngehindert fort davon fehrt / da es sonst dargegen / weñ alle Last auff eine seiten gelegt würde / müßte versincken vnd zu grunde gehen: Also auch / da der Pompejus vnd Crassus vneinig vnd streittig gewesen / vnd

vnd mit jhrer Macht gleichsam als inn gleicher Waage gegen einandern gestanden / da stunde der Gemeine Nutz gantz vnverruckt auffrecht / vnd der Rhat bliebe bey seiner bißher gehabten Authoritet vnd Ansehen fest vnd vnbeweglich: So bald aber jnnner diese zwo Personē mit jhrer Macht sich zusamen gethan / vnnd beide zumal auff eine seite sich geschlagen / konte es anderst nicht geschehen: Der Gemeine Nutz mußte zu grūd gehn / wie ein Schiff das auff einer seiten vberladen ist.

Jn wärenden solchen sachen / da diese Trey empor schwebeten vnd höchsten Gewalt hetten / da hatte der Cæsar vnter jhnen den grösten vortheil. Dann nicht allein der Pompejus vnd Crassus hielten es einer mit dem andern / sonder sie hielten es auch alle beide zugleich mit jhme / als mit dem vrheber vnd anfänger beides jhrer Vereinigung / vnnd alles des gutes so davon her kommen vnd geflossen. Dz also er Cæsar der Schiedmann jhres Gespans / der Richter jhres

Gezän-

Gezänckes / das Haupt jhres Rhatschlags/vnd der Mitteler zwischen jnen beiden gewesen.

Er Cæsar hatte grossen anhang von denen Leuten / welche des zukünfftigen mehr als des gegenwertigen verhoffeten zu geniessen/vnd derselbigen Hoffnung gelebeten. Todschläger / Vbelthäter/ Meutmacher/ Meineydige/ vnd andre derngleichen/waren jhme gute Gesellen/ auff die er in Vnrhue/Auffrhurn vnnd Kriegen mehr / als zu Rhue vnnd Friedens zeiten sahe vnd sich verliesse. Welche etwas ansehnlich / bescheiden / klug vnd verständig gewesen/ die hiengē dem Pompejo an. Der Crassus/lencket sich bald hie/ bald dort hin: War weder beständiger Freund noch hefftiger Feind / sonder richtet sich je nach zustehnder gelegenheit / vnd warde viel mehr geförchtet von wegē seiner Gewalt vñ Macht/ als von wegen seiner Tapfferkeit hoch geschätzet vnd geachtet. Damit aber der Cæsar den Pompejum noch mehr verbunden / vnd näher zum Freunde hette/

so

so vermählet er jhme sein Tochter Juliam zum Weibe.

Demnach aber er Cæsar darauff vñgangen/wie er möchte die Vereinigung zwischen dem Pompejo vnd dem Crasso meniglichem kundt thun/vnd hiemit/vermittelst eines vnnd des andern/sein Authoritet vnd Ansehen weit außbreitten/seinen Widersächern seinthalben ein schrecken/forcht vnd zittern eynjagen/auch bey seinen Freunden jhme selberst grosses Credit vnnd Reputation schöpffen vnd zuwegen bringen/vñ hiemit jme einen vertrawten Anhang machen/So hat er sich selberst/als das vorgemeldte Gesetze von der Feldern außtheilung solte vorgebracht vnd außgekündet werden/zwischē den Pompejum vnd Crassum mitten eyngestellt/vnd in beysein des gantzen Römischen Volckes sie gefragt/Ob sie dieses sein Gesatz approbierten vnd gut hiessen? Darauff sie geantwortet: Ja/sie approbierens/vnd haltens für sehr gut. Auff solches sprach er jhnen zu/vnd bate sie/Daß mit jhrer

Autho-

Authoritet vnnd Ansehen sie jhme wölten beystehn vnd beholffen sein/ damit solches Gsatz inn seiner krafft verpleibe vnd gelte/ vnd das Schwert zucken wider alle die/ so sich darwider setzen wölte. Solches verhieß jme der Crassus gantz rund/ ohne alle fürwort. Aber der Pompejus hencket daran/ wider welchen er das Schwert außzuckte/ wider denselben wölte er sampt dem Schwert auch den Schild brauchen. Mit welchē wort der Pompejus die Rhatsherrn mehr/ als den Cæsarem selberst beweget vñ erzürnet hat. Es hat aber der Cæsar hiemit genugsam zu erkennen vnnd jedermeniglichen zu verstehn geben/ wie wol zwischen jme vnd den gemeldtē zweyen Männern alle sachen stünden/ vnd wie er jhres Willens so gar mechtig were.

Als sie sich nun solcher gestalten zusamen verbunden hatten/ wurde das Römische Reich folgender massen vnter sie außgetheilet. Dem Cæsari warde zu theil/ beide Franckreich vnd Illiricum/ vnnd vier Legionen oder Regiment/ zu

welchen

welchen er noch sechs andre genossen/ also daß er zehen gehabt. Der Pompejus / hatte auch so viel Legionen / vnnd darzů gantz Hispanien vnnd Africam. Dem Crasso wurden vbergebē/ die gantze Landschafft der Sorianern / vnd der Krieg wider die Parther. In dieser abtheilung hat sichs wol erschienen vnnd sehē lassen/ wie grossen vortheil der Cæsar vnter diesen Treyerherren vor den andern gehabt habe / in der wehlung vñ vbergebung der gemeldten Prouintzen oder Landtvogteyen. Dann fürs erste/ so zoge er nicht so weit von der Statt Rom / wie aber der Crassus thun müssen / welcher deßhalben den verrichtungen vñ geschäfften in der Statt schwerlich beywohnen können. So hatte er auch inn seiner verwaltung gantz Galliam oder Franckreich / so sich erstreckt auff einer seiten biß an den Fluß Rubicon / auff der andern seiten biß an Lucca. Davon er dann solche komlichkeit vnnd glegenheite gehabt/ daß er konte mit seiner Authoritet vñ Ansehē gleichsam

sam als gegenwertig/ vnnd mit dem zu-
lauff der Soldaten auff die Reichstage
vnd gemeine Versamlungen / nicht al-
lein seinen Freunden fauorisieren vnnd
gunst erzeigen/vnd sie also mercklich be-
fürderen/Sonder auch seinem Anhang
vñ Helffern mit deme / dz er seine Waf-
fen vnd Macht/damit er sehr wol ver-
sehen/jnen so nahe gezeiget/ein Mut vnd
Hertz machen.

Er hat auch für sich erwehlt nicht ein
solche Prouintz/die in Ruhe vnd frieden
gestanden/wie Hispania vnd Africa da-
maln/Sonder die gantz vol Vnrhue vñ
Krieg gewesen. Dann daselbsten hatte
er anlaß vnd gelegenheit/ sein Tapffer-
keit vnd Mañheit erscheinen vnd sehen
zu lassen / Siege zu erlangen / herrliche
Triumff vnd sieghaffte prächtige Eyn-
ritt zu erwerben/ vnnd also sein Namen
vnnd Lob durch die gantze Welt außzu-
breiten vnd bekant zu machen. Vnter
deßn aber / wurde der Pompejus / wel-
cher seine Prouintzen durch Statthal-
tere vnd Capitenen verwesen vnd regie-

ren

ren lassen/durch sein stäte gegenwart vñ beywesen/ an Reputation vnd Ansehen jmmer geschmälert vnd geringert: Vnd wie sehr das Gerüchte von des Cæsaris Siegen vnnd hohen Thaten gleichsam als blühete vnd grünete/ Also sehr name des Pompeij Namen vnd Lob nicht anderst als eine Pflantzen gegē dem Winter an krafft vnd schönheit ab/ vnd verwelcket. Dann es geschichet schwerlich vnd selten/ daß ein Capiten/ der grossen Namens/ die Authoritet vnd Ansehen/ so er mit Waffen vnd gestrenger Faust erworben/ im müssiggang vnd friedē in einer freyen Statt lange zeit köñe handhaben vnnd behalten. Deßn vrsach ist/ dieweil das gemeine Volck/ welches nit bald einen ohne Mitgesellñ verpleiben leßt/ hat nicht im gebrauch/ einer eintzigen Person die Hochheit vnd vortrefflichkeit in vieln dingen lange zeit zu verleihen vnnd zu lassen. Daher dann geschichet/ daß wenn sie einem die Kriegs Tugenden vnd vortrefflichkeit in Waffen verleihen vnd geben/ sie jhme darge-

gen das Lob vñ vorzug in Burgerlichen vnd Friedenssachen benemmen. Also ist es geschehen/daß/ weil der Cæsar die gantze Statt Rom mit dem Lob seiner herrlichen Siegen erfüllet/inn deßn der Pompejus/ welcher hiezwischen an seinen Kriegs Tugenden gleichsam als eine Finsternuß erlitten/deñoch der Burgerlichen Tugendē vnd Vorsichtigkeit in der Regierunge des Volckes kein Lob erlanget: Nicht zwar/ daß er es nit were wol wärth gewesen/ sonder dieweil dz gemeine Volck nicht wolte zugeben/ dz zu dem Lob/ so er mit Kriegs übungen erworben/er noch das ander Lob/so von den Friedens Künsten her fliesset/ erlangete.

Der Cæsar aber/hat durch seine vielfaltige vnd herrliche Siege nicht allein seinen Namen herrlich gemacht/ sonder auch anderseits nicht zu geben wöllen/ daß zu Rom etwas wichtiges ohne sein vorwissen vnd zustimmung verhandelt würde. Damit er dann nicht geringere Reputation vnd Achtung vnter seinen

Feinden

Feinden / als Authoritet vnd Ansehens bey der Burgerschafft erlanget. Vnd wie er mit d' Römischē Macht die Gallier vnterworffen / also hat er zuletzt mit d' Gallier Gold die Römer vnters Joch gezogen.

Vnd die warheit zu sagen / diser wirt niemermehr das volnkommene Lob der Mannheit erlangē / welcher der Kriegs Tapfferkeit vñ ernsthafftigkeit die Burgerliche Mässigung vnnd Bescheidenheit nicht zugesellet. Dann die Waffen / wenn sie der Friedēs Künsten mangeln / sind Instrument vnd Werckzeuge viel mehr einer wilden vnd viehischen vnart vnd grimmigkeit / als einer ehrberen vnd ehrlichen Vorsichtigkeit vnnd Klugheit. Sie lassen zwar erstes anfanges sich wunderlich gnug ansehen / vnd machen ein grosses getümmel vnd klippern / geligen aber vñ verfallen also bald widerumb. Darinn sie dann gleich sind einem wilden Waldwasser / welches so es von den Platzregen vñ Wolckenbrüchen angeloffen / mit grossem brausen

vñ vngestüme hereyn fellt/Acker/Matten/Felde vñ Wiesen vberschwämmet/ vñ alle Wandersleute hart erschrecket/ Aber in einem huy sich wider leget/ vnd also verlauffet vnd versieget/ daß wa es erst jetzt so grimme vnd vngestüm gewesen/ man also bald mit trockenem Fuß fort wandern kan. Aber die/welche den Kriegs Tugenden auch die Burgerliche Tugenden zugesellen/ ob sie schon nicht mit solcher vngestüme vnd verterben hereyn fallen/ wie ein Regenbach oder Waldwasser/ so bleiben vnd verharren sie doch das gantze jar durchauß/ vñ erhalten mit einer temperirten vnd gemässigten Hochheit jr Reputation vnd Achtung. Bald vberlauffen sie gleichsam jre Gestade/ vnd fallen zum Kriege herauß: Bald aber kehren sie/als die des Friedēs zu geniessen gelüstig/ wid̄ heim. Dadurch dañ geschiehet/ dz sie niemaln an jrem vorhaben auffgehalten vnd verhindert/noch in jrem angefangnē Wercke gleichsam als ob jnen dz Wasser entzogē still gestellt/ oder zu ruck geworffen werden.

Von

Von einem des Cæsars anderm Gewerbe vnd Handthierunge.

NOch in einem andern Geschäffte hat der Cæsar gnugsam zuerkennen geben/ wie fertig vnd geschickt er seye inn allerley werbungen vnd handthierungen/ wie spitzfindig vñ scharffsinnig. Der handel aber verhielte sich folgender massen. Zu Rom war ein Ritter/ grossen vnd mercklichen Anschēs/ welchem der L. Lucullus geneigt/ der M. Cato gewogen/ vnnd das gantze Volck günstig gewesen/ d' hiesse L. Domitius. Dieser/ beredet sich selberst/ er hette nichts gewissers als das Burgermeisterthumb inn händen/ rhümet sich derwegen offentlich/ vnnd gabe auß/ Wenn er/ wie er verhoffte/ zu solcher Wirde gelangete/ so wölte er dem Cæsari beides das Kriegsheer/ vñ die Landvogtey in Gallien benemmen. Hiemit ließ er etwa viel andre Treuwort vnbe-

dachter weise mit lauffen. Er bedachte aber diß ortes wenig/daß nichts eytelers vnd nichtigers seye/ dadurch gute sachē mehr hinderstellig gemacht vnd zu ruck geworffen werden/als eben dieses. Dañ wie einer/ so da träuwet/ sich selbs blosse gibt / inn dem er sein verbittertes Hertze gleichsam als außschüttet vnnd an tage bringet: Also erwecket / ermundert vnd bewaffnet er eben damit den jenigen / welchem er geträüwet hat.

Da nun er Cæsar gesehen / mit was practicken sein Widerpart vmbgangen/ wellicher gestalt der Domitius durch Gunst zu Burgermeisterlicher Wirde befürdert vnd erhaben worden/vnd was für gefahr jme darauff stünde/daß nämlich er beides seiner Landvogtey entsetzt/ vnd seines Kriegsvolcks beraubet vnnd entblösset würde/Gedachte er/des Domitij Träuworten sich mit allem ernst zu widersetzen / vñ seinem vorhaben sich tapfferlich zu widerlegen/hiemit alle seine Anschläge nider zu werffen vnnd zu nichte zu machen. Solcher vrsach halben/

ben/hat er beym Crasso vnnd Pompejo angehalten/vnd sie dahin vermögen/ dz sie naher Lucca/ welche Statt vnter seiner Beherrschunge gewesen / sich begeben: Da dañ bey jnen sich in zweyhundert Rhatsherrn/vnd biß in hundert vñ zwentzig gemeine Dienere befunden.

Da dann er Cæsar mehr als gnug zu erkennen geben / wie viel er mit seinen Rhatschlägen vermöge / was er mit seiner Authoritet vnd Ansehen gelte / vnd wie er seine Feinde mehr in ander weise vnnd wege / als nur allein mit Worten schlage vnd verjage. Damaln beredet er den Crassum vnd den Pompejum/ daß / damit der Domitius außgeschlossen vnd vbergangen würde / sie zum andern mal das Burgermeistertumb begeren solten. Vnd da er sie mit solchem anschlag vnd entschluß naher Rom gebracht/hat er damit nicht allein den Domitium in seinem anhalten zu ruck geworffen / sond auch durch die newlichj erwehlte Burgermeistere erhalten vnd zuwegen gebracht/ daß jme sein Kriegs-

heer aller dings zu bezalen Geldt zu erkant / vnd die verwaltung seiner Landtvogteyen noch auff fünff Jar verlängert worden.

Wie er sich gegen die Soldaten gehalten / daß sie jme so günstig vnd geneigt worden.

EBen mit den vorgemeldten Künsten vnd griffen / damit er dz gemeine Volck an sich gezogen / bracht er auch die Soldaten auff seine seiten also / daß sie jme wunder günstig vnd zu diensten geneigt wurden. Dann die sonst bey andern geschäfften mehr nicht gegolten / als sonst andere gemeine schlechte leute / wenn sie hörten reden vñ handlen von des Cæsaris herrlichkeit vñ Dienste / so wurden sie darvon eher toll vnd wütend / als hitzig vnnd entzündet. Daher sie dann alle gefahr ring schetzten vnd verachteten / vnd vor keinem Feinde sich entsetzten. Solches haben vnter andern gnugsam erwiesen / der C. Acilius / C. Scæ-

C. Scena/ vnd C. Petronius. Der Acilius/ als er inn einem Schifffstreit wider die Marsilier sein rechte Hand verlohren/ ward er nicht allein nicht kleinmütig vñ verzagt darvon/ sonder er setzt sich auch mit seinem Schildt/ welcher jme inn der linckẽ Faust geplieben/ so tapffer vnd mannlich wider die Feind/ daß eintweder auß verwunderung vber seine Standhafftigkeit/ oder auß schrecken vnd forcht von wegen seines grimmes/ sie jr Schiff verliessen/ sich trenneten/ vnd in die flucht begaben. Der Cassius/ als er bey Durazzo ein stich in ein Aug/ vnnd zwo Wunden/ eine auff der Schultern die andre an der Hufft empfangen/ vnd in die hundert vnd zwentzig Pfeil in seinem Schild stecken hette/ verließ er doch die Porten/ so jme inn einem Castell zu verwahren befohlen vñ vertrawt worden/ gar nicht/ sonder gestellet sich als wolt er sich ergeben/ rüfft den Feinden herbey zu kommen/ vñ verwundet jrer zwen/ die sich vnfürsichtiglich hinzu genahet/ gar hart. Der Petro-

nius/als jme der Scipio/bey dem er gefangen gewesen/ das Leben zu schencken angebotten / antwortet er gantz mannlich/des Cæsaris Kriegsleute hetten nit im gebrauch/ jr Lebē geschenckt zu nemmen/sonder dasselbe andern zu schenckē. Hiemit legt er Hand an sein Schwert/ vñ schwunge sich auff alle seiten herumb.

Gleich erstes anfangs des Burgerlichen Kriegs / erbotten sich die Hauptleute jme zu dienen/ jeder für sein person nur vmb solchen Sold / wie man einem der zu Pferd ist pflegte zu geben. Es haben sich auch sonst alle andere Soldaten jme ohne Sold vmbsonst zu dienen willig angebotten. Solches nun deste besser vnd fertiger ins Werck zu richten/ so haben die vornemsten vnd reichesten die sorge vñ beschwerde der armē vnd dürfftigen auff sich genommen/ vnnd sie mit aller notturfft versehen. Sie duldeten Hunger/ Durst/ vnnd eusserste not vnd arbeitseligkeit / nicht allein wenn sie belägert wurden/sonder auch wenn sie andere belägerten. Als sie den Pompejum

belägert

belägert hetten / vnd jnen an Korn vnd andrer gebreuchlicher Speise abgienge / also daß sie grossen mangel litten / fiengen sie an eine sonderbare Wurtzel eines Krautes zur Speise zu gebrauchē: Dieselbe kochten sie etwan in Milch / vñ assen sie / etwan zerstiessen sies / vnd bachtē Brot darauß. Als auff eine zeit desselbē Brotes ein stuck in des Pompeij Läger vber den Wall geworffen worden / vnd Pompejus solche Speise gesehen / sagte er / Nun sehe ich wol / ich habe mit vnvernünfftigen Thieren zu schaffen. Vnnd dieweil er besorgete / es möchten seine Soldaten / wenn sie jrer Widersächern geduld vnd steiffe beharrlichkeit vermerckten / kleinmütig vnd verzagten Hertzens werden / gebote er / daß man dasselbe Brot von stundan hinweg thun vnd verbergen solte.

Solche gute Affection / zuneigung vnd liebe der Soldaten zu dem Cæsare / ist auß vielen vrsachen her geflossen. Die erste ist gewesen / sein Freygebigkeit. Dañ er schencket jnen / bald etliche Gefangne /

fangne / bald sonderbare Güttere / bald Getreide / alles vngezellet vnd vngemessen. In mittē des Gallicanischē Kriegs vermehret er den Legionen jhren Sold vmb noch so viel / vnd das zu jmmerwärenden zeitten. Nach dem Africanischen Krieg / hat er den alten Soldaten / vber die Acker vnd Felder / so er jnen zugeeignet / eine stattliche Verehrunge gethan / fünffhundert Cronen inn Gold für jedwedern (wie Appianus schreibt) vnd den Hauptleuten noch einst so viel. Den Rittern / Rittmeistern vnnd Obersten / gab er noch viel mehr. Zehen Cronen inn Gold schencket er den Römern auff jedes Haupt / vnd noch darzu Korn vnd Oel. Der gemeldte Author schreibt auch / er habe inn den ersten sieghafften Triumff oder Eynzügen in die Schatzkammer gebracht / fünff vnd sechtzig tausent Talent in Müntz / vñ zwentzig tausent pfund lötiges Goldes / in zwey tausent vnd achthundert Cronen. Davon hab er den Kriegsknechtē ein verehrunge gegeben / so sich in fünffzehē Million geloffen.

Er

Er war aber nit allein freygebig vnd mild/ sonder auch wilfährig vnd willig. Denn weñ sie eine namhaffte Schlacht gethan hettē/ so ließ er jnen darnach den Zaum schiessen / vnd gestattet jnen viel Freyheit vnd Mutwillen.

Weñ er sie etwan ansprache / so nennet er sie nicht/ Soldaten oder Knechte/ sonder Commilitones, das ist/ Kriegs: oder Spießgesellen: Ja er neñet sie auch etwan/ Quiritier. Die hielt er sonderlich lieb vnd wärth/ welche seuberlich vñ wolgebutzt hereyn giengen/ mit vbersilberten oder vergüldten Rüstungen vnd Waffen. Welches er gethan nicht allein darumb / dieweil solches schön vnd zierlich stünde / sonder auch / damit die Soldaten deste minder geitzig/ karg vnd filtzig würden. Der vrsach halben pflegte der M. Brutus / welcher in der Auffruhr vnd Meuterey wider den Julium Cæsarem das oberste Haupt vnd Rädlinsführer gewesen/ zu halten vnd etwan zu sagen / Die gezierde vnd köstlichkeit der Wäffen / Rüstungen vnd Kleidungen

gen

gen in Kriegen/bringe vnd gebe denen/ welche Lobes vnd der Ehren begierig/ wisse nicht was für eine Dignitet oder Wirde vnd Ansehē/vnd mache die Geitzigen hertzhaffter/grimmiger vnd schrecklicher/damit sie jre Güttere nit verlierē.

Er erzeiget auch gegen sie vberauß grosse freundschafft vnd Liebe. Dann nach dem der Titurius Sabinus geschlagen worden / wolte er weder Haar noch Bart butzen lassen/ biß daß er jme gnugsam gerochen hette. Die Meutmacher/ Auffrhürer vñ Verrhäter/hat er sehr hart gestrafft. Zu Kriegs zeitten/ hielt er sehr strengs Disciplin vñ scharffe Ordnungen: zu andern zeiten aber / pflegte er wol durch die Finger zu sehen.

Wie in dem Burgerlichen Krieg der Cæsar sich verhalten habe.

DEmnach aber der Cæsar sonderlich im Burgerlichen Krieg erscheinen vnd sehen lassen/

sen/was er für ein Meister vnd Künstler seye/so wol in allerley Werbungen vnd Handthierungen/als in Streitten vnd Schlachten/ So verhoffe ich ohne sonderbare beschwerde hie diß orts anzuzeigen / welcher massen er sich hierinn verhalten habe.

Als der Crassus erlegt/vnd die Julia mit tod abgangen ware (deren diese jrn Vatter vnd jren Mann in fried vnd einigkeit / Jener aber jhrer beider Macht gleichsam als in d' Wag hielte) da giengen sie beiderseits darauff vmb / wie je einer den andern seinen Gesellen ernideren legen/vnd gar zu grund richten vnd verterben könte. Hie diß orts rheymt sich nicht so gar vbel/ was ich eynziehen soll. Als der Callisthenes auff ein zeit durch den Hermolaum gefragt worden: Wie er jm solte thun / daß er der namhafftigste vnd verrhümteste Mann der gantzen Welt würde? antwortet er / Das könte er zuwegen bringen damit/Wenn er disen / der schon albereit der beschreyteste vnd verrhümteste were/ ertödte vnd hinweg

weg richtete. Dann hiemit würde er des entleibeten guten Namen/rhum vnd ehre/mit grossem vortheil auff sich selberst ziehen vnd bringen. Also (daß wir diß auff vnser vorhaben ziehen) begeret vnd suchet der Cæsar/welchem all sein Hertz vnd sinn dahin gestanden/daß er möchte zu Rom der erste/oberste vnd vornemste sein/anders nicht/als wie er könte den Pompejum/welcher schon albereit für einen solchen von meniglichem gehalten worden/niderwerffen vnd vntertrucken/vñ mit solchem fall sich selberst erhöhen vnd groß machen. Dargegen bemühet sich der Pompejus sehr/solchen des Cæsaris anschlägen vnd vorhaben vor zu kommen/damit jme das/so gemeldt/nit widerfahre. Es war aber alles vergebens vnd vmb sonst/dann der Cæsar die oberhand behielte. Dann inn deßn der Pompejus sich mehr als er hette sollen auff seine Macht verlassen/vnnd den Fuchsschwäntzern vnd Schmeichlern glauben gabe/die jhn beredeten daß er glaubte/Wenn er nur ein mal ein Fuß

auffs

auffs Land würde gesetzt haben/so würden Kriegsleuthe mit gantzen hauffen gleichsam als daher schneyen/ In deßn (sage ich) legt der Cæsar die Waffen niemermehr außn händen/sonder hielt sich inn stäter übung. Hiemit aber hat er/durch den Rhum vñ Lobe seiner Siegen/ bald die gantze Welt erfüllet: Mit der stäten vñ strengen übüg/ seine Soldaten vnüberwindlich gemacht: Vnnd mit gunst vnd Gutthatē/ so er als Blumen auß seinen Henden fallen liesse/nit allein das Kriegsheer/ sonder auch den gröſſesten theil des Römischē Volckes/ jme verbunden vñ anhängend gemacht. Daß also den Pompejum vnterzutrucken/ vnd den gantzen Gemeinen Nutz vnter sich zu werffen/ jme anders nicht/ als jrgend ein beschönung vnd fürwort (dann die gelegenheit sonst schon albereit verhandē) damit er sich verantworten vnd entschuldigen könte/gemangelt.

Zu derselbigen zeit stunde die Statt Rom in solcher vnordnung vnd zerrüttung/ daß als beides der Rhat vnd die

Oberkeit jhr Reputation vnd Ansehen verloren/ sie nit anderst als ein Schiff/ so die Segel vnd Stewrruder verlozen/ durch die Winde vnd Wellen der Vnrhue vnd Empörungen vngestümiglich hin vñ her getriebē vnd geworffen wurde. Der vrsach halben hat der gröſſeste theil der Rhatsherrē/ dieweil sie solchem vnheil in ander wege nicht/ als wenn sie einer eintzigē Person allein höchsten vñ volnkommenen Gewalt vnd Macht geben/ zubegegnē wüßten/ den Pompejū/ welcher gern oberster Dictator oder Poteſtat were geweſen/ erwehlet/ vnd daß er allein Burgermeiſter solte sein auffgeworffen. Welches sie daruñ gethan/ damit wenn er inn solcher Hochheit vnd Wirde/ welche auffs wenigſte den Namen vnd die gleichheit inn einer rechtmässigen Oberkeit getragen/ würde stehen/ er der Wirde der Dictatur deſto weniger nachfragte/ Als ab welcher/ seidher daß der Silla dieſelbige getragē/ sie alle ein abſcheuen trugen/ vnd sie verfluchteten. Dareyn bewilliget nun auß

rhat

rhat des Catonis der gantze Rhat leichtlich: Verlengerten jme derowegen seine Regierungē/in Hispanien vñ in Africa.

Hiedurch ward der Cæsar verursachet/zu begeren/daß auch jhme sein Regierung verlengert würde/ in deßn wölte er/ob er schon abwesend/vmb dz Burgermeister Ampt anhalten: Welchem aber der Lentulus sampt dem Marcello sich mit herben schmächworten hart widergesetzet. Aber der Cæsar/welcher seines thuns vnd lassens steiff vnd standhafft gewesen/vnd nichts vnbedachtlich auff gerhat wol oder auff gut glück hin handelte/damit er gefürdert würde/vnd gleichsam als sein Recht erlangete/ thet er dem Rhat vnd dem Volck solche vorschläge/ die da vol waren aller bescheidēheit/ vnd jhre satte gründe vnd vrsachen hetten. Dañ durch vnterhandlung des Curionis bracht er für vnd begeret dieser zweyen stucken eins / Namlich / daß sie eintweds alle beide zugleich die Waffen von sich legten / oder so der Pompejus solches zu thun sich weigerte / daß er

seine Waffen auch behielte. Dañ (sagt der Curio) wenn sie beide zugleich die Waffen von sich werden gelegt haben/ so werdē sie sich nachgehnds selberst ergeben/ mit einandern vergleichen vnnd vertragen/vnd thun was recht ist: Oder wenn sie beide im Harnisch bleiben/ so werden sie/ dieweil sich je einer vor dem andern zu besorgen/sich an deme/das sie jetzt jnnhaben vnd verwalten/ benügen lassen. Wölte man aber dem einen sein Kriegsvolck benemmen/ vnd dem andern dz seine lassen/so würde man die Macht vnd gewalt/ dafür man sich beförchtet/ damit nur vermehren vñ stercken. Solcher des Curionis vortrag/ wurde von dem gantzen Volck mit solchem frolocken vnd gutem vernügen angehört/daß vnter jhnen viel gewesen/ welche jn mit allerley schönē Blumen bewurffen/ wie man etwa den Kämpffern wenn sie gesieget pflegte zu thun.

Dieweil aber der Scipio im Rhat vnter anderm gesagt hette/Wenn der Cæsar jnnerhalb so vieler tagen die Waffen

fen nit vō sich legte/ so solte er ein Feind des Gemeinen Nutzes erclärt vnd außgerüfft werden / So fragten deßhalben die Burgermeistere die Rhatsherrn/ ob sie dann der meinung weren / daß der Pompejus die Waffen solte von sich legen? Darauff sie schier alle antworteten/Nein. Sie fragten ferner / Ob sie dann vermeinten daß der Cæsar auß dem Harnisch solte schlieffen? Da antworteten sie mehrtheils / Ja. Als aber der Anthonius auffgestanden / vnd angehalten hette/daß sie beide zugleich jhre Kriegsheer beurlauben solten/ da fielen sie alle zumal jhme in solcher meinunge bey. Aber als hierauff der Scipio vnd der Marcellus geschryen/Wider einen Räuber vnd Meuchelmörder thue vonnöten daß man Waffens gewalt/ vnnd nicht des Rhats Erkantnussen anwende vnnd brauche / Da zerschluge der Rhat/ giengen von einandern/ vñ ward nichts beschlossen. Es wurd auch die gantze Statt/als deren der künfftige jamer vñ ellend gleichsam als vor Augen

schwebete/voller trawrigkeit/schrecken/forcht/zittern vnd zagen.

Hierauff ward in des Cæsars namen ein andrer vorschlag vnd begerē / gelinder vnd zimlicher als das erste / gethan: Nämlich/ daß jhme zu verwalten solten gelassen werden/das theil Galliæ hieseit dem Gebirge/vnd das Illiricum / sampt zwoen Legionen / biß daß er dz Burgermeisterthumb zum andern mal begerete vnd erlangte: Ja er begabe sich dahm/ daß er wölte nur ein Legion / sampt den vorgemeldten zwoen Landvogteyen/behalten. Aber der Lentulus/ welcher dahmahln Burgermeister gewesen / wolte solchem vorschlag gantz vnd gar kein gehör nach stat geben / sonder jagt beide Zunfftmeistere/ den M. Antonium vnd auch C. Curionem/ von dem Rhathauß hinweg.

Mit welcher That er anders nicht gethan / als daß er des Cæsaris Kriegsrüstungen vnd Ehrgeitz mit einem sonderbaren scheyn der Ehrbarkeit vnd der Gerechtigkeit / gleichsam als mit schö-

nen Farben bezieret vñ beschönet. Dañ die Zunfftmeistere begabē sich in schlechtem vnbekantem Habit vnd Kleidunge auß Rom dahin/wa sich damaln d' Cæsar verhalten/vnd gaben hiemit jme vñ seinem gantzē Kriegsheer gleichsam als ein rechtmässige vrsach vñ fürwort/sich zu entschuldigen vnd zu beschönen/Als ob sie woltē die Zunfftmeisterliche Wirde/vnd die Gesetze vnd Ordnungen des Vatterlands/so durch jre Widersächere weren angegriffen vnd geschwächert wordē/mit jren Waffen schützen/schirmen vnd handhaben. Da müßte nun freylich dem Cæsari eintweders an Vernunfft vñ Verstand/dz er die vorstehnde gelegenheit etwas namhafftes in seinen sachen zuverrichten/nicht solte haben erkant/gemangelt/oder aber an der Wolredenheit gefehlet haben/also daß er beides die Vnbilligkeit seiner Widersächern/vñ den vbertrāg so den Zunfftmeistern angethan worden/nicht hette können genugsamlich herauß streichen vnd groß machen/vnd hiemit die Sol-

daten / solche gemeine vnnd sonderbare Schmach vnd Vnbill zu rechnen vnnd zu straffen / bewegen vnd vermögen.

Plutarchus schreibt / es seye der Cæsar durch die Natur sonderlich begabet vnd gezieret gewesen / mit einer sonderbaren hoch verwunderlichen Geschicklichkeit vnd geschwindigkeit / inn sachen so er vornemmen vnd verrichten wöllen die Gelegenheiten zu erkennen / vñ deroselben warzunemmen: Welche GELEGENHEIT der Poet Pindarus nennet / eine Mutter aller herrlicher vñ vortrefflicher Thaten. Vnd fürwar / die ZEIT / dienet an stat eines guten getrewen Freundes denen / so der Gelegenheit eben warnemmen: Die aber zur Vnzeit auffbrechen vnd zu früh anfangen / denen ist sie als ein Feind stracks entgegen vnd zuwider.

Da nun die sachē als obgehört gantz verwirret vnd vbel beschaffen / da hat der Cæsar die Klugheit vnd die Hertzhafftigkeit zusamen geschlagen / vnd die Geschwindigkeit dazu zu hilffe genommen /

vnd

vnd hiemit den Krieg zu ehrlichem ende außgeführet. Dann ob er schon nicht vber fünff tausent zu fuß / vnd treyhundert Pferde bey sich gehabt / so hat er doch mit jnen vber den Rubiconem / da sich sein Landvogatey geendet / gesetzt / vñ dem Pompejo solchē schrecken / vnd den andern / welche kurtz dafür mit dē Munde so tapffer / vnd mit der Zunge so mañlich gewesen / solche forcht vnd zagē eyngejagt / daß ob schon der Pompejus viel viel stärcker gewesen / er deñoch die Stat Rom vrplötzlich verlassen / vñ die Pfenningkammer voller Schätzen dem Cæsarr zur Beut hinderlassen / vñ seine Anhängere im bösen stich gelassen.

Hernach hat der Cæsar sein Kriegsheer gesterckt / mit denen Legionen / welche jme nach vnd nach auß Franckreich zugezogen: Wie dann auch mit denen / die er dem Pompejo entzogen / deren inn Italia vnd Hispanien treyzehen an der zal gewesen / alles Römische Legion. Also bracht er jñerhalb sechtzig tagen gantz Italien vnter seine beherrschunge.

Er vnterließ aber nicht / neben den Waffen vnd Kriegs übungen auch andrer Gewerbē vnd Practicken ebē warzunemmen. Also handelt er stäts vom Vertrag vnd Frieden / thete stäts allerley Vorschläge / begerte stäts gelegenheit / mit dem Pompejo sprach zu haltē / erzeiget sich stäts / als ob der wolstand des Gemeinē Nutzes jme mehr / als sein eigne wolfahrt angelegen seye. Hiemit bracht er zuwegen / daß er für einen vernünfftigen bescheidenen Ritter gehaltē / des Pompeij Namen / dieweil er jme nit wolte gehöre geben / verhasset / vnnd seiner Soldaten Hertz vnd Mut gegen die Widerpart auffs herbeste verbitteret vñ verhetzet wurde.

Nicht weniger geneigten Willens vñ guten Namens hat er gewunnen / mit erzeigung seiner Milde vnd Güte oder Barmhertzigkeit. Dann er ließ seine Widersächere / die er etwan gefangen / ohne alle entgeltung ledig / vnd befleckt er ausserhalb den Schlachtē sein Schwert niemermehr mit Blut / war auch nicht

grimm

grimm noch rachgierig gegen die Burgere / so er etwan vberwunden vnnd geschlagen. Mit einem kurtzen wort viel zusagen: Er erzeiget sich solcher gestalten / daß er nicht weniger für ein Vberwinder seiner Feinden/als für sein selbst eigen Herr vnd Meister gehalten vnnd gerhümet wurde.

Von des Cæsaris Kunst vnd Geschicklichkeit in Kriegen.

DEmnach aber der Cæsar sein Lob erlanget hat / vornemlich vnd meistlich in Kriegs übungen/so achte ich diß orts nicht vngereymt sein / wenn ich / wie ich welcher gestalt er in andern Gewerbē vnd Händeln sich getragen bißher vermeldet / also fürbaß anzeige/welcher massen er sich auch in Kriegs geschäfften verhalten/ vnd durch was mittel vñ wege er so viel herliche Siege erhalten/ so viel schwere Krieg zu gutem ende außgeführt/ vnnd

sonst

sonst so viel merckwirdige sachen gantz glücklich vnd wol verrichtet habe.

Zu vorderst hat er / in erachtung daß ohne Hilff vnnd viel Volcke nicht bald etwas merckliches vnd grosses kan fürgenommen vnd verrichtet werden / sich alle zeit beflissen / dz er ein grosses mechtiges Kriegsheer bey sich habe. Dann er hat bey sich in Gallia gehabt / zehen Legionē / welche / zu sampt den Helffern / nicht weniger als sechtzig tausent streitpare Mann gemachet. Es hat sich der Gallier vnnd Teutschen gebraucht / je nach seinem willen vnnd gefallen. Die Stätte vnd die Fürsten macht er jhme verpflichtet vnd verbunden / etwan mit grossen Geschencken vnd verehrungen / etwan mit Hilff / so er mit Waffen vnd Soldaten jhnen geleistet.

Demnach aber es nicht gnug / daß du viel Volckes habest / so es nicht auch wol abgerichtet vnd geübet / der Arbeit gewohnet / vnd inn Gefahr vnerschrocken ist: So hat er sich jederzeit höchstlich beflissen / seine Soldaten gut Kriegisch /

mann-

mannlich/ wacker vnd mutig zumachē. Das hat er nun zuwegen gebracht vñ viel wege/ vnter welchen die/ deren hernach gedacht soll werden/ die sonderbarlichsten vnd vornemsten gewesen.

Wie der Cæsar seine Soldaten mutig vnd mannlich gemacht habe.

ES hat der Cæsar seine Soldaten mutig/ mannlich vnd tapfer gemacht vnd auffgemuntert/ erstlich durch sein selbs eigen Exempel/ so er jhnen vorgetragen. Dann vngespart sein eigne Person/ wa die Schlacht am blutigsten/ vnd die gefahr am grösten gewesen/ da pflegt er allzeit der erste vnd vorderste dran/ vñ der letzte darvon zu sein. In den aller gefahrlichsten Schlachten/ wolte er der not vnd gefahr mit seinen gemeinen Soldaten gleich theilhafftig sein/ stiege deßhalben etwan vom Pferde/ vnnd begabe sich zu fuß zu streitten: Inmassen er gethan/ als er mit den

den Schweitzern gestritten/da er Cæsar primùm suo, deinde omnium è conspectu remotis equis, vt æquato omnium periculo spem fugæ tolleret, cohortatus suos, prælium commisit. Das ist: Da er Cæsar/ nach dem er die Pferde erstlich auß seinem/darnach auß jrer aller gesicht hatte lassen hinweg führen / damit wenn die gefahr durchauß gleich were/ keiner könte auff die Flucht sein hoffnung setzen/ vnd jnen ein Hertz zugesprochen / den Streit angefangen vnd volnführet.

Er machet sie frewdig vnd mutig mit den herzlichen vnd statlichen Belohnungen/damit er die/welche etwas tapfferes vnd mannliches verrichtet hetten/pflegte zu begaben vnd zu verehren. Als er solche Verehrungen verheissen hette denen/welche vor andern die Mauren zu Auarico würdē ersteigen / Illi subitò ex omnibus partibus euolauerunt, murumq; celeriter compleuerunt. Das ist: Also bald flogē sie gleichsam als von allen orten herzu/ vñ erfülleten die Mawer

wer inn einer geschwinde. Daher dann nach etlichen tagen geschehē/ daß L. Fabius der Hauptmann / als er verhoffet dergleichen Verehrunge zuempfahen/ der erste gewesen/so auff der Gergouianern Mauwern mannlich gesprungen.

Er machet sie frisch vnd vnverzagt / mit der Eyferung / so er zwischen den Soldaten vnnd den Legionen gepflantzet/dadurch je einer es dem andern begeret vor: oder nach zu thun. In dē Krieg wider den Ariouistum/ da von wegē des Geschreyes / daß die Teutschen so tapffer vnd mechtig weren / schier sein gantzes Kriegsheer erschrocken vnnd kleinmütig gewesen / sprach er jhnen mannlich zu/vnd zeigt vnter anderm an: Sie hetten nicht vrsach solcher gestalt zu erschrecken vnd zu zagen / Wer sich vnter jhnen förchte / dem wölle er erlaubt haben / sich nach seim gefallen hinder sich zu begeben / Dann er gnug habe an seiner zehenden Legion/ mit deren allein er verhoffete demselben Krieg bald ein ende zumachen. Hiemit beweget er dieselbe Le-

be Legion/daß sie ohne allen verzug jme danckbarlich darstelleten/ vnd gantz vnverzagten Mutes/von wegen des guten vertrawens so er zu jhnen gesetzt/sich jhme zu allem seinem gefallen vnd Diensten anbotten. Die andern Legionen/ haben ihre Hauptleute von wegē der erzeigten zagheit vnd kleinmütigkeit hart gestraffet vnd bescholten/ vnd jhnen alle schmach angethan: Sind also zuletzt alle zumal vber einandern eyferig vnnd eynbrünstig worden/ vnd gedacht je einer/ er wölte sich besser halten/ als der ander.

Er machet sie hertzhafft vnnd vnerschrocken/ nicht mit deme/ daß er seiner Feinden Macht vermindert vnd geringer fürgebracht/ sonder damit/ dz er dieselbe durch das Geschrey gröſſer als sie sonst an jhren selberst gewesen gegen sie gemacht hat. Welches er darumb gethan/ damit seine Soldaten/ wenn sie sich mit einem vnzalbarn vñ sehr mechtigen Heer zu streitten verweigert vnnd versehen hetten/deste mutiger vnd frewdiger

diger hernach weren / wider ein Heer so nicht so gar mechtig / oder wider einen geringen vñ schlechtē Hauffen zu streitten. Dann wie die Alten / wenn sie die Jungen zu den Waffen angeführet vnd abgerichtet / sie gewähnet haben sonderbare Schilde zu tragen / die noch einst so schwer als sonst gemeinlich die andern gewesen / vñ an stat der Schwertern sich mit höltzern Kolben / welche auch noch einst so schwer gewesen / zu üben vnd zu versuchen: Damit wenn sie der schwertern Rüstungen gewohnet / sie hernach mit den gebreuchlichen vnd leichtern deste geringer vñ fertiger weren. Also thet jhme der Cæsar auch. Er machet ein groß geschrey vnter seinem Heer / von seinem Feinden / vnd ließ außgehn / wie so viel an der zal / vnd wie so mechtig vñ tapffer sie weren: Damit wenn sie sich mit vieln vnd mechtig starcken Feinden zu streitten verwegen hetten / sie hernach deste frewdiger weren vnnd hertzhaffter wider sie / die geringer vnd verzagter als sie vermeint / zu streitten.

Er machet daß sie tapffer vnd mannlich sich erzeigeten / durch seine Kriegslist vnd Bossen / so er etwa dem Feinde bewiesen vnd erzeiget. Dauon wil ich eins oder zwey stuck erzellen. Als er auff ein zeit siebentausent starck angezogen gewesen/den Q. Ciceronē/ welcher hart belägert/zu entschütten / zogen jme auff mittelm weg die Gallier in sechtzig tausent starck entgegen/vnd vermeinten jn/ dieweil er so wenig volckes bey sich hette/gleichsam als inn einem bissen zuverschlingē. Der Cæsar aber gestellet sich/ als ob er sich entsetzte vnd förchtete / wider hindersich zuruck zöge / vnd darvon zukommen vnd zu entriñen gelegenheit/ oder sonst eine Vestung oder vortheil/ da er sicher könte sein/ suchete. Letzlich befahl er in einem ort / da er für sich gute gelegenheit vnnd grossen vortheil ersehen / daß seine Soldaten solten das Läger schlagen / vnd die Schantzen vnnd andre Gegenwehr höher als sonst gebräuchlich auffwerffen/auch die Porten befestigen / vnnd sich in alle weg forchtsam

sam vnd zaghafft erzeigen: kurtz zu sagen / sie solten alles anfangen vnd versuchen / dadurch sie vermeinten daß sie bey den Galliern in verachtung kom̃en möchten. Darein konten sie sich nun so artlich schicken / daß die Feinde sich nicht besorgeten hinzu zu nahen / vñ die Schantzen anzufallen. Damaln brach er mit seiner gantzen Macht vnverschēs herfür / trāg auff sie mit vollem gewalt / vnd jagt sie zumal alle in die flucht / erschlug jhrer ein grosse zal / vnnd bekam / neben allen jhren Waffen / ein merckliche Beute.

In der Pharsalischen Schlacht / da er gesehen / daß er an der Ritterschafft viel schwächer were als der Pompejus / trachtet er / wie er solchem gebrechen vnd mangel möchte zu hilff kom̃en / verordnet derowegen sechs außerlesene Rotten oder Häuffen seines Volckes / welchen er befelch gabe / daß alldieweil er jhnen kein zeichen gebe / sie von jrer stelle nicht solten sich bewegē: Wenn sie aber würden das gemerck empfangen haben / sa

solten sie herfür brechen / vnnd auff den Feind tringen : sie solten aber jhre Geschoß vnd Wurffspiesse nicht brauchen mit schiessen oder werffen gegē die Feinde / wie sonst gebräuchlich were / sonder damit der Römischē Ritterschafft / welche alle jung / zart vnd geschmuckt / nach dem Angesicht vnd den Augen stechen. Dann er hielt es dafür / sie / als die solches schimpffes mit dergleichen Waffen noch nicht gewohnt / wenn sie würden sehen / daß sie vnverwarnter sachen im Angesicht an den zartē Wangen vñ sonst also heßlich zugericht / vnnd hiemit an jrer schönen gestalt geschändet würden / weñ sie auch würden sehē die Waffen so nahe vmb die Augen vnd das Gesicht herumb glitzern vnnd zwitzern / so würden sie weder die Sehmertzen der Wunden / noch die Vngestalt des Angesichts leiden können. Vnd das ist also geschehen. Dann als diese / deren sieben tausent zu Pferde gewesen / des Cæsaris Reutter / deren nicht vber tausent waren / angerennt vnd vmbgeben hettē /

sind sie der vorgemeldten sechs Häuffen/so auß jhrem vortheil auff sie zu eylleten/vnnd mit jhren Schäfelin oder Wurffspiessen jhnen nur nach dem Gesicht/Backen/Nasen vnd Augen/stachen/so bald nicht ansichtig worden/dz sie nit also bald in vnordnung gerhaten weren/vnd sich in die flucht hetten begeben. Welches dañ ein vrsach gewesen/daß darauff das gantze Heer geschlagen vnd zurstrewet worden.

Von den vornemsten Kriegs Tugenden/so sich bey dem Cæsare sonderlich befunden vnd erzeiget.

DJ solcher grossen vñ ansehenlichen Macht/hat der Cæsar gefüget noch die vortrefflichste Kriegs Kunst: Darinn er so wol inn schweren Kriegen/als in den dabey erlangtẽ Siegen/es allen andern Kriegs Obersten/so auch lange zeit vor jme gewesen/weit/weit vorgethan. Dann/damit ich von

andern Kriegen nit rede/er hat jnerhalb neun Jaren/wie Plutarchus schreibt/in die acht hundert feste Stätte vñ Plätze eyngenommen/vnd biß in treyhundern Nationen oder sonderbare Völcker vnters Joch geworffen. Von trey Millionen Leuten/so sich wider jhn gesetzt/hat er eine auffs Haupt erlegt/vnd noch eine gefängklich angenommen.

Wiewol aber keines tapffern Kriegsmanns Tugend ist/welche nicht in dem Cæsare vorauß geschienen vnd geleuchtet habe: So haben doch diese vier Tugenden/die Klugheit oder Vorsichtigkeit/die Frechheit oder Verwegenheit/die Behändigkeit/vnd die Beständigkeit/sich vor allen andern sonderlich an jhme erzeigt vnd vorauß sehen lassen.

Von des Cæsaris Klugheit oder Vorsichtigkeit / deßgleichen auch von seiner Frechheit oder Verwegenheit.

BEtreffend diese zwo Tugendē/ die Vorsichtigkeit oder Klugheit/vnd die Frechheit oder Verwegenheit / davon schreibet der Suetonius: In obeūdis expeditionibus,dubium, cautiorne, an audentior. Das ist: Weñ er ein Kriegs Zug vor sich gehabt/da kan niemand sagen/ob er kluger vnd vorsichtiger/oder frecher vnd freueler seye gewesen. Welches Lob gar seltzam/vnd bey einer Person gar selten zu finden. Dann die Klugheit vnd Vorsichtigkeit/ felt gemeinlich auff die Leute/ welche langsamer vnd sittiger natur sind: Aber die Frechheit vnd Verwegēheit felt auff die/ welche zornmütig vnd gähhitzig sind.

Zu der Klugheit vnd Vorsichtigkeit des Cæsaris gehöret dieses: Daß er sein

Kriegsheer niemaln durch einen gefahrlichen Ort hat geführt / da er nicht zuvor aller / auch der geringsten Gelegenheit besten bericht hette eyngenommen. Ehe er in Britanien gezogen / hat er zuvor alle sachē / die Meerportē / die Schiffungen / die Anlendungen / vnd wa man das Volck auß setzen könte / in selbst eigner Person erkundigē vnd erfahrē wöllen. Vber den Rhein wolt er niemaln anderst setzen / als durch Brucken: Darumb er jnnerhalb zehen tagen eine / darüber sich höchstlich zu verwundern / darüber gemacht.

Mit keinem Feind hat er jemaln im Feld gestritten vnd Schlacht gehalten / mit dem er nicht zuvor mit Scharmützeln / vnd andern dergleichen geringen übungen / sich hette versucht gehabt. In dē Krieg wider die Belgier / Cæsar primò, & propter multitudinem hostiū. & propter eximiam opinionem virtutis, prælio supersedere statuit: quotidie tamē equestribus prælijs quid hostis virtute posset periclitabatur. Das

ist:

ist: War der Cæsar nicht bedacht noch willens/mit den Feindē zu streitten/ dieweil sie an der zal so mechtig vnd starck/ vnnd dem geschrey nach so tapffer vnnd mannlich gewesen: Doch vnterliesse er keinen tag/daß er sie nicht anreūte/vnd was hinder jhnen stecke versuchete.

Wenn jhme etwan (wie dann offt pfleget im Krieg zugeschehen) mißlungen/vnd die schantze gefehlet/so trauwet er den erschrockenē Soldaten nit mehr/ biß daß sie mit der zeit sich wider erholt/ vnd durch jrgendt eine andre glückliche That wider einen frischen Mut gefasset hetten. Nach der niderlag Durazzo bey Durazzo/schon etliche der meinung gewesen/man solte eben in demselbigen ore still haltē/vñ dē Feind ein Schlacht liefern/ Cæsar neque satis militibus perterritis confidebat, spaciumq; interponēdum ad recreāndum animos putabat. Das ist: Wolte doch der Cæsar es mit seinen Soldaten/dieweil damaln der schrecken noch in jhnen gewesen/nicht wagē/vermeinende/ man mū-

ſie jhnen etwas zeit vergünnen / daß ſie ſich wider erholen / vnnd einen friſchen Mut faſſen möchten.

Kein Krieg hat er jemaln vorgenommen vnd angefangen / da er nicht hette zuvor der Victualien vnnd Prouiand / vorauß des Getreides halben / beſte vorſehunge gethan: Damit nicht etwan / ſo es an der Nahrung ſolte fehlen / eintweders in ſeinem Läger Aufflauff vñ Vnordnūg entſtehe / oder er mit ſeinem Läger auffbrechen / vnd vnverrichtet der ſachen den Krieg anſtehen laſſen müßte. Weñ er aber der Prouiand halbē gnugſame verſicherung gehabt / ſo förchtet er alsdann keinen böſen Feind. Dann er hett allzeit gute hoffnung / er wölte eintweders mit Gewalt / oder mit ſonderbarer Geſchicklichkeit vñ Kunſt / oder mit vngeſtümen vñ vnverſehenem vberfall / oder mit der Zeit / den Feind ſchlagen vñ zurtrennen. Alſo hat er den Vereingentorigem geſchlagen vñ erlegt. Dargegen hat er offtmaln ſeine Feinde mit dem Hunger gedeñet vnd bezwungen /

wie

wie etwann ein Artzet (pflegte er zu sagē) die Kranckheiten mit der gewissen masse vnd ordnunge in essen vnd trincken.

Für ein gewisse vnfehlbare Regul hat er jederzeit gehalten/ Es seye nicht minder Lobes wirdig an einem Hauptmañ/ wenn er mit gutē Rhat obsiege/ als weñ er mit gewalt der Waffen oblige. Vnd ob er schon vngleublicher massen frewdig/ hertzhafft vñ muttig gewesen/ so hat er doch nit leichtlich geschlagen/ sonder sichs gern enthalten/ weñ er gesehen/ dz er dem Krieg sonst in and wege ein endschafft machē kōñen. Welches sich clarlich erschienen vnd sehen lassen/ in dem ersten Hispanischē Krieg. Dañ daselbsten hette er mit schlagē leichtlich kōñen obsiegē/ mit geringē verlurst seiner Soldatē: Aber er wolt lieber mit der sach verziehē/ vnd ohne verlurst vnd schaden obligen. In dem Krieg wider den Ambiorigem/ hat er das heil vnd wolfahrt nit allein des gantzen Kriegsheers/ sonder auch der sonderbarē vñ gemeinē Knechten/ jhme lassen angelegen sein/ vnd lieber

ber wöllē dem Feind geringern abbruch thun ohne schadē der seinen/ als grossen schaden mit der seinen verlurst. Quantum diligētia prouideri pōterat, prouidebatur, vt potiùs in nocendo aliquid omitteretur, quàm cum aliquo militum detrimento noceretur. Das ist: Er kehret allen müglichsten fleiß an/ vorsehunge zu thun/ damit in beschädigung des Feindes eher etwas vnterlassen/ als daß er mit seiner Kriegsleuten verlurst beschedigt würde.

Anders theils/ da war er so frech/ frevel vnd verwegen/ daß als er auff ein zeit vernommen/ daß die Gallier seine Legionen auff vieln örtern vmlegt vnd belägert hetten/ er sich auff Frantzösische manier verkleidet/ vnd mitten durch der Feinden Huten vnd Wachten passierte/ also daß er sich bey den seinen fande/ ehe die Gallier nur dz geringste gespürten daß er verhandē were. Von Brunduſio hat er sich gen Durazzo mitten im Winter gewaget/ vnnd ist mitten durch der Feindē Armada passiert. Vnd weil

die

die Legionen / so er inn Italia gelassen / hinüber zu schiffen sich etwas saumetē / begab er sich selberst mit bedecktem vnd verwahrtē Haupt in ein kleines Schifflin / vnd versucht sich in Italien hinüber zu setzen: Welches er dann zweifels ohn würde gethan haben / wa nicht die Winde / so jhme entgegen vnd zuwider gewesen / vnd die vngestümme der Meerwellen / jhne daran hetten verhindert.

War aber diß nicht vor allem andern ein freches / freueles vñ gewagtes stuck / daß als er in einem kleinen Nachen vber den Hellespontum gefahren / er dem L. Cassio / welcher der Pompejanischē parthey gewesen / vnnd mit zehen Galleen gegen jhme daher segelte / nicht allein nit auß dem wege gewichen / sonder auch jn angefallen / vnd dahin getrieben hat / daß er hat müssen jme weichen / vnd letztlich sich gar an jhne ergeben?

Von der Behendigkeit/ deren sich der Cæsar sonderlich gebraucht.

VB sonderbarem Lob hat dem Cæsari gereichet/ die verwunderliche Behendigkeit/ deren er sich sonderlich gewußt zu gebrauchen. So bald er Krieg zu führen jmmer bedacht gewesen/ vberzoge oder vberfiel er seine Feinde vrplötzlich als der Stral. Dann er hielte es dafür/ dz der Verzug vñ saumnuß grossen verlurst vnd schaden bringe deme/ der schon gerüstet vnnd fertig ist/ laut dieses des Lucani Verslin:

Nocuit semper differre paratis:

Das ist:

Bist fertig/ so greiffs jmmer an/
Verzug wil allzeit schaden han:

Vñ daß hiemit dem Feind/ so noch vngerüstet/ zeit vnd raum/ sich auch zu rüsten/ vnd in die ordnung zu schicken/ gegeben werde. Vnd wenn er schon sein Volck nicht alles beysamen gehabt/ so hat er doch mit denen/ so sich bey jhme gefun-

gefunden/den anfang gemacht/ vñ verschaffunge gethan/ daß die andern jhme vnverzogenlich mit allem fleiß nachfolgeten. Also hat er mit wenigem Volck/ den Feind/ so sichs noch nicht versehen gehabt/in vnordnūge gebracht: mit der viele aber/ so jhme hernach gefolget/hat er jhne geschlagen vnnd vollends gar zu boden gerichtet. Dann wie die Natur die Fische hat beschaffen/ mit einem spizigē Kopff/damit sie kōnten deste leichtlicher das starcke Wasser brechen/ vnnd jhrem vbrigen Leib die straſſen zurichten vnd banen: Vnnd wie die Künstler pflegen die Keul oder Wecken/ vnd andre dergleichē Instrument vnd Werckzeuge/ vornhern scharff od' spitze zu machen/ damit sie deste lieber in das Holtz/ oder andre matery/ dazu mans zu brauchen willens/ringen/vnd was sichs bedarff von einandern treiben vnd spalten: Also griffe auch der Cæsar mit dem Volck/ so er zur hand bey sich gehabt/ gleich ersten anfangs des Krieges die Feinde mannlich vnd tapffer an/ vnnd

richtet

richtet schrecken vnd vnordnunge damit vnter jhnen zu: aber mit dem rechtem Hauffen / so allzeit hernach kommen / macht er jhnen vollends der Gar auß.

Hiemit ists geschehen / daß er seinem Feinde allzeit obgelegen. Dann zu anfang des Kriegs / ob er schon wenig Volcks bey sich gehabt / so hat doch der Feind eintweders weniger beysamen gehabt / oder ist vber seiner plötzlichen vnversehenen zukunfft solcher massen erschrocken vnd verstürtzt worden / daß jhme beides Verstand vnd Hertz entfallen / also daß er nicht gewüßt / wie / vnd wa er die sachen angreiffen / vnd welcher massen er sich seines vortheils gebrauchen vnd verhalten solle. In mitten des Kriegs / wie auch zu ende / hat er gemeinlich die oberhand vnd das felde behalten: Auß vrsachen / dieweil jme täglich / nach vnd nach / mehr Volck zu kommen / vnd er darzwischen dem Feind in viel wege abbruch gethan / vnd seiner Macht viel zu sich gebracht hatte.

Er konte sich (mit kurtzen worten zu

sagen)

sagen) aller dingen zu seinem vortheil vnd gelegenheit gebrauchen. Bald ließ er den Feind auff dem wohn / als ob er stercker were dañ er ware: bald gebraucht er seine stercke vnnd Macht / deren man sich bey dem wenigsten nicht versehen. Also hat er mit sechs Legionen wider die Gallier den Krieg angefangen / mit acht Legionen geführt / vnd mit zehen Legionen volnführt vnd geendet. Den anfang des Burgerlichē Kriegs hat er gemacht / mit einer Legion: hernach ist er zu Brundusio ankommen mit sechs Legionen. Wider den Pompejum ist er vber Meer geschiffet / mit fünffzehē tausent zu Fuß / vñ fünffhundert zu Pferd: Denselben Krieg aber hat er verführt vñ zu ende gebracht / mit zwey vnd zwentzig tausent Fußknechten / vnnd tausent Pferden. Den Alexandrinischen Krieg hat er angehaben / mit trey tausent vnd zweyhundert zu Fuß / vnd mit fünff oder sechs Legionen jhn geführt / vnnd zu erwünschtem ende gebracht. Im Afrieanischen Krieg / hat er anfenglich sechs /

zu letzt Acht Legionen bey sich gehabt.

Darauß dann zu sehen/ daß der Cæsar hierinnen nachgefolget habe den fußstaffeln der Natur. Dann die Bewegunge vñ der Lauff der Natur/ ist erstes anfangs schwach/ vnd geschichet langsam/ wirdt aber je lenger je stärcker vnd gewaltiger. Darumb bewegt sich das Feuwer jmmer hefftiger vnd geschwinder/ je naher es zu seinem verordenten Orte vnd ziele komet: Vnd was schwer ist/das fellt jmmer schwerer vnd harter/ je naher es bey seinem Cētro oder Mittelpuncten ist. Also fieng der Cæsar seine Kriege an/mit geringer Macht: stercket sich aber von tag zu tage/biß er letzlich der mechtigste warde.

Vnd fürwar/es ist gantz notwendig/ daß ein Kriegs Oberster/ so er nicht zu thun hat mit solchen Feinden/ die entweders an Macht vnd Vermögen gantz kranck vnd schwach/ oder aller Sinnen vnd Vernunfft gantz beraubet sind/sich sollicher Behendigkeit im angreiffen/ oder solcher Künsten vnd griffen im anführen

führen vnd betriegen/gebrauche zuvor/ ehe der Feind eintweders zeit sich zu rüsten/ oder Hertz vnnd Muht sich zu widersetzen vnd zu wehren gewonnen/oder er selberst alle solche gelegenheit verlohren. Darumb muß ein solcher Hauptmann/ deme weder an der Macht / noch an dem Muht vnnd Hertzen abgeht / ja gantz vnglückhafftig sein / welcher/ weñ er geraume zeit vnnd gute gelegenheite hat/seine sachen nicht solcher massen bestellet vñ dahin richtet/daß er dem Feinde sein vorhabē eintweder gantz vnd gar zu nichte mache/ oder aber jhme selberst vber seinen eignen Kopff richte.

Er hat sein Behendigkeit auch sonderlich erzeigt in deme / daß er auff eine sonderbare manier/anderst als sonst gebreuchlich/gekrieget. Dann wenn sein Feind sich gelägert / vnd still gelegt hette / so vnterstund er jn zur Schlacht herauß zu bringē : Da dann er jme nichts gewissers / als den Sieg vnnd die oberhand / selberst zugesagt/ sich auff seiner alten Kriegsleuten Tapfferkeit / Maß-

heit vnd Kriegs Tugenden / verlassende. War es aber sach / daß sein Widerpart sich nicht nider liesse / noch Läger schluge / so gieng er vmb darauff / wie er jhne in ein solchen ort triebe / da entweders er jhn gantz vnd gar könte vmbläger en / wie er dem Vercingentorigi zu Alexia gethan : oder sonst mit anderm vortheil der gelegenheit vnd Lägers halben könte zum Seil (wie man sagt) bringen / also daß er sich ergeben müßte / wie des Pompeij Hauptleuten in Hispania widerfahren. Wenn dieser keins wolte abgehn / so vberfiel er sie gantz vrplötzlich vnd vnversehens / vnd erlegt sie : jnmassen der Ariouistus vñ die Vsipetier wol erfahren.

Eben sollicher Geschwindigkeit gebraucht er sich auch / wenn er jrgend eine Schlacht gehalten. Dann / wenn er den Feind ein mal in die flucht gejagt / so ließ er nicht ab jhme nach zu setzen / biß daß er jhme sein Läger eyngenommen / vnd jhn gantz vnd gar erlegt vnd außgemacht hette. Da dann er des Schreckens

ckens vnd der Vnordnūg/ so etwan bey jhnen entstanden/ sich gantz meisterlich wüßte zugebrauchen. Als der Pompejus zu Durazzo sich dieser Geschwindigkeit nicht wüßte zu gebrauchen/ sagte darauff der Cæsar: Es seye zwar der Pōpejus Siege zu erhaltē ein geschickter vnnd glückhaffter Meister/ Aber er wisse sich des Sieges nit zugebrauchen. Bey der Schlacht in Pharsalia/ hat er Cæsar sich viel anderst verhalten. Dañ als er daselbsten den Pompejum in einē schrecklichen blutigē Treffen erlegt hette/ fehlt sichs so weit/ daß er an solchem were vernügt vnd zu friedē gewesen/ daß er auch eben desselbigen tags jhre auffgeworffne Schantzen vnd Läger erstürmete/ vnd einen Bühel/ darauff sich inn die vier vnd zwentzig tausent Pompejaner als in eine Sicherheit begeben/ mit einem tieffen Graben vmbfienge/ vnnd sie also/ als er jhnen zu einem vorüber fliessenden Wasser den zugang verlegt vnd benommen/ sich nach seinem Willē zu ergeben bezwunge. Welches dañ ge-

wißlich auch seine Vrsachen gehabt. Dann / wenn sichs jemaln schicket vnd gepührt / daß man des Feindes forcht / vnd deß darauff erfolgendē Schreckens vnnd zagens / sichs gebrauchen soll / so schickt sichs niemermehr komlicher vnd besser / als wenn etwan gelegenheit sich zutregt / daß der Feind geschlagen vnnd erlegt worden / dadurch er seine Macht / Verstand / Hertz / Muht vnnd Reputation oder Ansehen / verlohren.

Es hat auch der Cæsar sich der hitze seines Muhtes wenn er obgesieget also gebraucht / daß er offtmals mit einē einzigē Sieg einen schwerē Krieg gantz geendet. Also ist er durch den Sieg inn Pharsalia aller Ländern gegē Auffgang mechtig worden. Durch die Schlachten bey Ilerda vñ Munda / hat er gantz Hispanien erstlich vberwundē / vnd endlich gar gewunnen vnnd vnter sich gebracht. Durch die Schlacht bey Tapso / ist er vber Africam zum Herren worden. Vnd diß orts hat es dem Annibal gröblich gefehlet / welcher wiewol er inn

vier

vier oder fünff mercklichen Schlachten obgelegen / dennoch zu letzt die Hauptsach desselben Kriegs verlohren/vnd den kürtzern gezogen. Im reisen vnnd fortziehen/hat der Cæsar sich nicht weniger hoch verwunderlicher Behendigkeit beflissen vnd gebraucht. Dann in acht tagen/ ist er von Rom biß gen Genua gezogen: In sechs vnd zwentzig tagen/reiset er von Rom auß biß gen Duilcona/ nahe bey Corduba gelegen.

Der Behendigkeit gebrauchet sich der Cæsar auch/mit der Zeit: in dem er sich allzeit beflissen/ daß er dieselbige zu ehrē züge/ vnnd gebrauchte wenn er sie hette. Damit er den gantzen Sommer haben möchte zum kriegē/ so reiset er im Winter. Also fuhr er im Winter von Brundusio in Albanien: Im Winter/ schiffet er auß Italia hinüber inn Africam: Im Winter/zoge er vber die Alpen/vngeachtet daß sie in die sechs Schuch tieff verschneyet gewesen.

Nicht weniger Geschwindigkeit befliß er sich/wenn er sonst was anders zu

verrichten / oder etwas zu bawen vorgehabt. In fünffzehen tagen / führet er eine Mauren auff / die war sechs Werckschuch hoch / vñ neunzehē tausent schritt lang / von dem Genffer See biß an S. Claudij Berg reichende. In zehen tagen / machet er seine Brucken vber den Rheyn. Innerhalb zehen tagen / zoge er sein gantze Armada / damit er in Britānien gefahren / auffs land / vnd verwahret sie rings herumb mit guten Wählen vnd Gräben.

Von der Beständigkeit des Mutes vnd Hertzens.

ES ist aber nicht genug im Krieg / daß einer behend / fertig vñ geschwind seye: sonder es wirdt noch darzu erfordert / eine sonderbare Beständigkeit vnd tapfferkeit des Mutes vnd Hertzens / inn allen zufälln vnd gefehrlichkeitten / deren sich in Schlachten vnd Kriegen vnzalbarlich viel begeben mögen. Welches orts der Cæsar

ohne

ohne allen zweifel es allen andern Capitenen vnd Kriegs Obersten/deren vmb jhrer Tapfferkeit vnd Mannheit willen bey den Schreybenten jemaln gedacht worden/sehr weit vor gethan. Dann offtmahln pflegt er sich selberst seinen Soldaten/wenn sie sich in die flucht begeben wolten/zu widersetzen/ hielte sie auff etwa einen nach dem andern/griffe sie an/vnd kehret jhnen das Angesicht wider gegen dem Feinde. Damit er dañ so viel außgerichtet/daß er die halb verlohrne Schlachten vielmahln wider zu recht gebracht/vnd dem ende oder außgang derselbigen den zweifel benoñen.

In der Schlacht so er mit den Nerviern gethan/als er fehlen wolte/vñ die sachē dahin koñen waren/daß die Reutterey schon albereit anfienge zu schwancken/vnnd die Siebende/wie auch die zwelffte Legion/die vbel angeführt gewesen/mit allen jhren Hauptleuten vnd Officiern geschlagen vnd erlegt wurdē/da ergriff der Cęsar einen Schild/sprāg vnter sie/triebe sie vor jhme daher vnd

daran/ vnd verrichtet angesichts jrer aller solche sachē/ daß theils wegen des Exempels/so er jhnen vorgetragen/theils wegen der Gefahr darinn sie jhne gesehen/seine Soldaten den Muht inn das Hertze/vnd die Krafft vnd Stärcke inn die Arme vnd Fäuste wider gewunnen vnd empfiengen/ vnd damaln so tapffer vñ ritterlich stritten/ daß vber die fünffzig tausent auff dem platze blieben. Damaln dann sichs wol erschienen vnd sehen lassen/ wazu/ vnd wie hoch die Behendigkeit dienstlich vñ förderlich seye. Dann wie gescheyd/ klug vnd vorsichtig/ der Cæsar jmmer gewesen/ so hat doch/ als jhn die Feind vnversehens vberfielen/ welche inn einem dicken Gesträuch verborgē/ eher gefühlet vnd empfunden/ als gesehen worden/ sichs wenig gefehlet/ daß er nicht gantz vnd gar von jhnen erlegt/vnd zu grund were gerichtet worden.

In dem Krieg in Africa/als auff eine zeit seine Soldaten die flucht namen/ ergriff er selberst einen Fendrich bey dem

Kragen/

Kragen / kehrt jn vmb dem Feind entgegen/vñ sagt: Dort/dort sein die/wider welche wir streitten. In eben diesem jetz gemeldten Krieg / als die Feinde seine Soldaten hetten solcher massen angefallen / vnd getrieben / daß sie anfiengen mit dem Getränge hineyn zu tringen/vnd in das Läger zu fallen / da machet sich der Cæsar herfür/ vñ stellet sich im streit zuvorderst dran / Vnd erhielte damit/daß durch sein selbs eigne Gegẽwart vnd Exempel die seinen getröstet/ vnd hertzhaffter / muhtiger vnd frewdiger/die Feinde aber auffgehalten/ vnnd zu nichte gemacht wurden.

In Hispanien / als er gesehen daß es darauff stünde/daß sein Volck wölte die Flucht neñen / reñt er eylends durch die Schlacht-Ordnungen/ hett eyn solches geschrey / vnnd gebrauchet sich mit der Faust selberst solcher gestalten/daß seine Soldaten sich schämeten/daß sie jn solten also lassen stecken/vnd gleichsam als verrhatẽ/gewuñen also wider ein Hertz/ vnd hiebẽ solcher massen drauff / daß sie

der

der Pompejanern in treissig tausent erschlugen/ vñ damit das Felde behielten.

In der Niderlag bey Durazzo/ setzet er sich zwar wider die Knechte / so die flucht genommen hatten / vnd bemühet sich sie auffzuhalten vnd wider vmb zu kehren/Aber der Schrecken hatte sie solcher massen eyngenommen vnd getrieben / daß er damahln bey jhnen nichts fruchtbarliches außrichten konte. Dañ wenn er hand legte an die Fendlin / damit sie auffrecht blieben / so wurffen die Fendrich dieselben eintweders von sich auff die Erden / oder liessen sie jhme in der Fauſt / vnd flohen sie darvon. Ja es war einer vnter jhnen so voller forcht vñ schreckens / daß als der Cæsar jhn auffhielte/er einen streich fassete / den Cæsarem zu schlagen: Welches er dann auch würde gethan haben/wa nit der Knechten einer / so nahe dabey gewesen vnd gesehen / mit einer schrecklichen Wunden/so er jhme vber die Areln hereyn geschlagen/es vorkommen hette.

In dem Krieg wider den Ariouiſtum/

als

als von wegen dessen / das gesagt war worden võ der Alemaniern oder Teutschen schrecklichen Macht vnnd Großmütigkeit / sein gantzes Heer sich entsetzte / vnd so zaghafft worden ware / daß etliche jhme anzeigten vnd sagten / Wenn er wölte die Fahnen auffrichtẽ vnd fliegen lassen / vnd mit dem Volck fort ziehen / so würden jme weder die Soldaten noch die Befelchsleute gehorchen vnnd folgen wöllen / ließ er darumb / daß andre so verzagt waren / seinen Mut nicht fallen / noch sich einige vorstehnde Gefahr erschrecken vnd abwendig machen / Sonder berüfft seine Befelchsleute zuhauff / that ein zierliche rede zu jhnen / hielt jhnen jhren begangnen Fehler eben für / vnd beschalte sie mit höchstem ernst vmb jhre kleinmütigkeit vnnd zagheit. Hiemit bracht er seinem Heer den verlohrnen Muht wider / also daß je einer mit Tapfferkeit vnd Mañheit es begerte vnd vnterstunde dem andn vor zu thun. Mirum in modum conuersæ sunt omnium mentes, summaque alacritas & cupi-

cupiditas belli gerendi innata est. D
ist: Wunder ist es zu sagen/wie jhrer al
ler Gemütere vnnd Hertzen so gar eins
mals verkehrt worden / vnnd die höchste
frewdigkeit vnd begierde zu streitten da
rinnen erwachsen seye.

Nicht weniger forcht vnnd schrecken
begriffe sein Kriegsheer/ als er in Egy
pten Krieg geführet. Dann als die zu
Alexandria alle Schöpffbruñen / deren
sich der Cæsar vnd sein Volck gebrau
chen musten / mit gesaltznem bitterem
Meerwasser außgefüllet hetten/ Tantus
incessit timor, vt ad extremum casum
omnes deducti viderentur. Das ist:
Kame sie alle ein solche schrecken vnnd
forcht an/daß sie nicht anderst vermein
ten/als daß es schon allbereit vmb sie al
le gethan vnd geschehen were. Jhrer et
liche verwunderten sichs/daß der Cæsar
nicht schon albereit sie wider abzuziehen
gemahnet hette: Andre besorgten vnnd
förchteten/ die Alexandriner würden sie
im abzug eintweders auffhalten vñ ver
hindern/oder aber vbel schlagen vnd be

schädi

schädigen: Aber der Cæsar liesse sichs nicht vmb das geringste irren noch anfechten. Dann er hielte seinen Soldaten für/die Schand vnd Vnehr/sampt der augenscheinlichen Gefahr/so jhnen darauff stünde/wenn sie die flucht würden nemmen: Vnd brachte hiemit zuwegen/daß sie alle den Sieg zu erlangē Hoffnung gewuñen/vnd also dem Krieg nach zu setzen nachmaln rhats wurden. Auff solches thet er anordnung/daß andre Bruñen gegraben würden/da dañ/wider jedermenigliche verhoffen/wa man gegraben allenthalben vberfluß an süssem Wasser gefunden worden.

Warauff der Cæsar sich/wenn er gekrieget/sonderlich fundirt vnd befestiget.

IN allen kriegen hat der Cæsar sonderlich vier Fundament oder Gründe gehabt/darauff er sich verlassende fort gefahren. Das erste ist gewesen/der Vorrhat an Victua-

lien

lien vnd Prouiand: ohne welche er
Krieg jemaln würde angefangen ha
Dz ander/ war der Vorrhat/auch
vberfluß/alles anders/ deſſen er zu
habendem krieg eintweders notturff
lich/ oder ſonſt anderwegs jrgend
nöten hette. Daher dann kommen/
er von ſeinem vorhaben niemahln a
ſtehn getrungen wordē/vnd in ſo ku
zeit ſo groſſe Thaten verrichtet/vnn
mechtige Wercke vñ Gebäwe/als
cken/Wälle/Schantzen/Armaten
anders/ ins Werck gerichtet hat.
tritte/ war ſein Kriegsheer/ ſo eint
ders gantz/ oder zu gröſtem theil von
ten verſuchten Soldaten zuſamen g
ſen geweſen: Dañ er ſich auff newe
erfahrne Soldaten niemermehr ſi
vnd gantz vertrauwen vñ verlaſſen
len. Das Vierte/war die erkundigu
vnd erfahrung der Macht vnd Ver
gens des Feindes. Wann er ſolche
kundigt/ſein Macht dargegen geha
vnd verglichen/vnd etwas vortheils
ſich befunden hette/ ſo erbotte er ſich

ei

einer Feldschlacht. Wenn er vermeinte dem Feind gleich starck zu sein / so schlug er kein Schlacht ab / auff sein Klugheit sich verlassende. Weñ er aber sich schwächer befande / so gebraucht er sich etwan eines Kriegs Bossens / dadurch er die oberhand behielte: Oder er zoge die sache auff / vnnd wartet / biß daß die Zeit eintweders dem Feind seine Macht benemme / wie in dem Krieg wider die Belgier geschehen / oder seine Macht stercke vñ vermehre / wie in dem Alexandrinischen Krieg sichs begeben.

Von treyen vornemesten Thaten / so der Cæsar verrichtet.

VNter allen andern / hatt der Cæsar vornemlich trey Thaten verrichtet / damit er gnugsam angezeigt vnd zu erkennen geben / was er für ein Capitän vnd Kriegsmann were. Das eine ist gewesen / die Gräben / Schantzen vnd auffgeworffne Wercke /

inn der Belägerung vor Aleria. Das ander/ war die Kunst vñ vortheil/ deren er sich im fort ziehen vnd im Lägerschlagen gebraucht: Dadurch er des Pompeij Lieutenanten in Hispania obgesieget. Das dritte/ war die Tapfferkeit/ Mannheit/ vnd die Waffen: damit er in Pharsalien die oberhand behalten.

Warinn der Cæsar etwan beschelten vnd gestraffet worden.

Der Cæsar ist vornemlich getadelt vnd bescholten wordē/ theils wegen des ziels vnd Endes/ darumb er alles gethan/ theils wegē der Mitteln/ so er zu seinem zwecke zugelangen angewendet vnd gebraucht.

Sein Zweck vnd ende/ dahin er gesehen vnd gezielet/ ist gewesen/ die höchste Macht/ gewalt vnd Herrlichkeit: Welche doch in einer solchen freyen Statt/ als Rom damaln war/ vnleidenlich gewesen. Vnd es ist ein wunder ding/ daß

der

der L. Silla dieses des Cæsaris Gemüt vnd vorhabē lang zuvor / da er noch gar jung gewesen / vermerckt / vnd die so jme günstig / vnd stets vmb jhne gwesen / von jhme gleichsam als weißgesagt haben.

Die böse Mittel / dadurch er solches ziel vnnd ende erreichet / sind gewesen: Daß er allzeit darhinder gesteckt / wenn Auffrühren / Rottungen vñ Empörungen / sich wider den Gemeinen Nutz haben angespunnen / angezetteit vnd erhaben: Daß er die Todschläger / vnd andre Vbelthäter / zu sich gezogen / vnd jhnen schutz vnd schirm gehalten: Daß er mit vber grossem vnnützen Kosten das gemeine Volck zu sich gelocket / vñ hierzu die Gesetze von der Außtheilung der Feldern auff die ban gebracht / des Gemeinen Nutzes Gütter entfrembdet / des Rhates Authoritet vnnd Ansehen geschmälert vnnd gar darnider gelegt / die Vornēsten / vorauß die Besten vñ frömmesten / auff alle weise vnd wege angefochten vnd bekümmert. Also achtet er auch wenig / was Recht oder Vnrecht

were / wenn es jhme nur zu seinem vorhaben etwas dienete. Darumb er dann disen Spruch Euripidis offtmaln pflegete zu brauchen :

Nam si violandum est jus,
Regnandi causâ violandum est.

Das ist :

Soll werden je das Recht geschwächt /
So gschähs vmb die Regierung schlecht.

Diß aber gieng mehrtheils heimlich zu / biß dz er zuletzt offentlich außgebrochen / wider den Gemeinen Nutz offentliche Kriege geführt / vnd sein eigen Vatterland mit Waffens gewalt seiner Tyränney vnterworffen. Doch bedeckt vnnd beschönet er solche Tyranney / vnd die vnbillichkeit seiner Handlungen / mit der Freundlichkeit vnd Milde gegen die Vberwundene / wie auch mit Freygäbigkeit gegen seine Anhängere / vnd mit Kriegs Tugenden vnnd Tapfferkeit. Welche stuck an jhme (dann sie sich sonst selten beysamen finden) sonderlich zu mercken vnd warzunemmen / als die

währe-

währt daß man jhme darinnen nachfolge.

Das aber jhn hernach / als er seiner Macht vñ Herrlichkeit am höchsten gewesen / widerumb gestürtzet vñ zu grund gerichtet / ist gewesen / Daß er sich liesse durch Ehrgeitz eynnemmen / vnd durch Schmeichlerey oder Liebkosung gewinnen. Vnnd es ist sichs fürwahr wol zu verwundern / daß eine Person / die so klug / weise / tapffer vnd mannlich ware / nit vernügt an deme / daß er in der that vnd im werck selberst wol ein König gewesen / dahin gerhaten können / daß er noch darzu den Scheyn / dz ist / den Königlichen Titul / Namen vnd Crone / so vnbedachtsam vnd thorecht suchte vnd begerte. Viel weiser vnnd kluger war diß ortes der Augustus / sein Enckel / welcher / damit er beides den Haß vnnd Vergunst vermeiden vnd von sich ableinen könte / den Namen Tribunitiæ potestatis (Zunfftmeisterlichen Gewaltes) an sich genommen. Id summi fastigij vocabulum Augustus reperit,

ne Regis aut Dictatoris nomen assumeret, ac tamen appellatione aliqua cætera imperia præmineret. Das ist: Den bey den Römern verhasseten Namen vnd Titul eines Königs/oder Potestats vnd obersten Gepietters/ zu vermeiden / nam er den Namen Tribunitię potestatis (Zunfftmeisterlichen Gewaltes vnd Ansthens) als den höchsten Titul an sich/damit er deñoch Namens halben andere Herrschafften vbertreffe. Der Keyser Tiberius / Vim principatus sibi firmans, imaginem antiquitatis Senatui præbebat. Das ist: Damit er deste besser ein Fürstentumb auffrichten vnd befestigen könte / hat er dem Rhat etlicher massen eine gestalt der vō altem her gehapten Dignitet vnd Wirde gelassen.

Vorauß aber ist sichs zuverwundern darüber / daß ein so herrliche vortreffliche Person / als der Cæsar gwißlich gewesen / sich durch die Schmeichler vnd Furstreicher sollicher massen hatt lassen eynnemmen vnd verblenden / daß er dadurch

durch zuletzt bey menniglichem verhaſſet / vnnd alſo ſelberſt die erſte Vrſach vnnd Anfänger ſeines Todes worden. Als auff eine zeit der gantze Rhat gemeinlich zu jhme kommen / jhne Ehrn halben zu beſuchen / vnd viel jhrer namhafften vnnd vortrefflichſten Erkanntnuſſen jhme vorzuhalten / vnnd er jhnen auch Ehre zu erzeigen gegen ſie auffſtehn wolte / ſich aber durch den Cornelium Balbum / welcher zu jhme ſagte: Was thuſt du denn? Gedenckeſt du nicht daß du der Cæſar biſt? daß er es nicht gelahn wendig machen laſſen / vnd alſo ſitzend geblieben: Hat er mit ſollichem die Römiſche Vätter höchſtlich erzürnet vnnd zu Widerwillen beweget / vnd alſo aller frommer Leuhten verbitterteſten Vngunſt vnd Haß auff ſich geladen. Hat alſo er Cæſar / der zuvor ſo viel Gefehrlichkeitten vberſtritten / ſo viel Mühe vñ Arbeit außgeſtanden vnd erlitten / vnd ſo manche Widerwertigkeit außgeharret vnnd vberwunden hatte / inn dem höchſten grad ſeines

Glücks vñ wolstandes sich selberst verterbt vnd gestürtzet damit/ daß er sich der Schmeichlerey vnd Liebkoserey gleichsam als zu Leib eygen ergeben. Secundæ res (schreibt Tacitus) acrioribus stimulis animum explorant: quia miseriæ tollerantur, felicitate corrumpimur. Das ist: Die Wolfahrt vnd wolstand aller dingen/ greiffet des Menschē Hertz vnd Gemühte auffs härteste vnd schärffeste an. Dann das ellend vnd die arbeitseligkeit/ kan ja gar wol geduldet vnnd getragen werden: Aber das gute Glück vñ wolfahrt/ dadurch wir gleichsam als vns selbsten benomñen vnd hingerissen werden/ ist vnverträglich/ vnd verterbet vns gantz vnd gar.

Beschrey-

Beschreybung
Publij Scipionis des Africaners/
Durch
Iohann Boterum den Beneser.

IN den vornher gehenden Theilen dieses Büchlins haben wir angezeigt vnnd erwiesen/ welcher massen Alexander/ zugenañt der Grosse/ zur Beherrschung vber die gantze Welt/ vnd der Cæsar zur jmmerwärenden Dictatur oder oberstem Gwalt vnd Gebiette zu Rom/ kommen seyen: Nun ist es an deme/ daß wir auch besehen vnnd anzeigen/ wellicher gestalt der

gebracht vnd außgeführet hast: wie der Luctatius den ersten Punischen oder Africanischē/ Paulus Emilius den Macedonischen/ vñ Scipio Emilianus den Numantinischen Krieg.

Es dienet aber zur Reputation vnnd Hochheit nicht wenig/ wenn einer im Kriege guten glücklichen fortgang hat: Als daß einer etwan mit einem Siege ein gantzes Königreich/ oder sonst ein mechtige Herrschafft gewinnet: sein Vatterland freyet/ od desselbigen Freyheit erhelt: oder eines gantzen Volckes heil vnd wolfahrt fürdert/ vnnd schaden wendet. So wirdt auch/ damit wirs kurtz beschliessen/ die Reputation vnnd Achtung nicht mit der Viele des Volckes/ sonder mit der Grösse vñ vortrefflichkeit der Wercken vñ Thaten/ erlanget vnd zuwegen gebracht.

Diß ortes hat nun der Scipio alle andere Rittere vnd Hauptleute/ so jemaln vor jme gewesen/ weit/ weit vbertroffen. Dann er ist so hohen Sinnen vnd Gemütes gewesen/ daß er nicht nur der geringen

ringen vnd schlechten / sonder auch der gemeinen üblichen Kriegen / sich nicht wolte anneẽmen. In allen seinen Handlungen / thun vnd lassen / erschiene vnnd leuchtete weiß nit was für eine sonderbare / vngewohnte vortrefflichkeit vnnd herzlichkeit. Dann da er noch ein junger Gsell gewesen / siebenzehen jar alt / errettet er seinem Vattern das Leben. Da er etwas älter gewesen / hat er den C. Metellum vnd seinen Anhang in Italien behalten. Er hat vmb das Bawherrn Ampt gebetten ehe es zeit gewesen / vnd es erlanget. Also hat er auch vmb das Burgermeistertumb angehalten / vñ ist Burgermeister worden. Da er seins Alters vier vnd zwentzig jar gehabt / als sein Vatter vnd Vetter in Hispanien waren erlegt vnd erschlagen worden vñ sich niemandt fande der die Last vnnd Kriegsburde auff sich hette wöller nemmen / erbotte er sichs dahin zu ziehen / vñ des Kriegs anzunemmen: Wie er dann auch dahin gezogen / vnnd die mechtige Stat Carthago in einem tag gestürmet / erobert

erobert vnd geplündert hat. In wenig jaren / hat er vier mechtige außerlesene Kriegsheer geschlagen vnd zu grund gerichtet / vier der vortreffnehsten Carthaginensischē Kriegs Obersten vberwunden / vnd gantz Hispanien vnter der Römern Joch vnnd gehorsame gebracht. Vnter allen Römischen Capitenen ist er Scipio allein gewesen / welchen vnbillich sein beduncket / daß man dem Hannibal so viel nachliesse / vnd mit jme in Italien kriegete / wie bißhero geschehen were: ließ jhn derowegen hinder sich ligen / vnnd zoge er vber die Apulianische Heide vnd das Gebirge in Calabrien / vnd begabe sich hinüber in Africam: da er dann die Carthaginenser solcher massen angriffe vnd tribe / daß sie genötigt wurden den Hannibal wider auß Italien abzufordern heim zu berüffen. Mit einer eintzigen Schlacht macht er damaln dem Krieg ein ende.

Gedenckwirdig ist es / daß vnter den Römern der Scipio der erste gewesen / welcher das glücke gehabt: Daß er hat ein

ein mechtiges Königreich können einem seiner guten Freunden vbergeben: Daß er Königliche Titul vnd Würde/ so jme durch die Hispanier angetragen vñ angebotten worden/ außgeschlagen: Vnd daß er von der Landtschafft/ die er bezwungen vnd vnterworffen/ den Zunamen getragen hat.

Durch was Mittel der Scipio zu solcher Hochheit gelanget.

WJe/ vnd wadurch hat aber er Scipio so viel/ vnd so grosse Thaten verrichtet? Polibius ist der meinūg/ die vornemeste Tugend/ dadurch der Scipio alles sein vorhabē/ wie schwer vnd gefahrlich es gleich jmmer ware/ solliches jederzeit zu gutem ende außgeführt/ seye gewesen die Geschicklichkeit. Eben dieser meinung ist auch der Liuius/ welcher jhme eine sonderbare Geschicklichkeit des Verstands inn seinen Geschrifften verleihet.

Dann

Dañ hiemit hat er so wol in seinẽ Vatterland/als im Kriege sonst/schwere sachen außgestanden vnd vberstrittẽ. Wir wöllen aber erstlich redẽ/von seiner Geschicklichkeit in Kriegs sachen.

Von des Scipionis Geschicklichkeit in Kriegs sachen.

ALs beide der Publius vnd der Cornelius Scipio/deren der eine dieses Ritters vnnd Heldens/von welchem wir hie diß ortes reden/Vatter/der ander sein Vetter gewesen/inn Hispanien erlegt vnd erschlagen worden/erschracke die gantze Statt Rom sehr vbel/vnd wurde vol traurens vmb sie: Vnd das viñ so viel deste mehr/dieweil sich niemand gefunden/der da hette wöllen der gemeldten Rittern stat vertretten/sich der Regierung in der Provintz vnterziehen/vnd das Kriegsvolck zu führen auff sich nemmen. Als nun das gantze volck versaiñelt gewesen/ein newen

newen Statthalter des Burgermeistertumbs zu erwehlen/vnd die vornemsten von der Oberkeit einandern ansahen/ dieweil jrer keiner solcher Last vnd Burde begerte/ sie deßhalbē alle in gedancken stunden vnd verstürtzt warē/ da trate der P. Scipio/ welcher seines Alters noch nicht vber vier vñ zwentzig jar gewesen/ ob schon seines Vatters vñ seines Vettern Tod jhme tieffer zu hertzen gangen/ vnd würser als etwan einem andern gethan/ frölich vnd muhtig herfür mitten vnter sie/vnd erbotte sich/die Burde vñ Last/ dafür sie sich alle als für einem gefahrlichen Felsen des anstossens entsetzten vnd schewetē/ gutwilliglich auff sich zu nemmen vnd zu tragen. Damahln warffen sie alle jhre Augen auff jhn/frolocketen jnniglich/vnnd erwehleten jhn eynhelliglich/ daß er solte Statthalter des Burgermeistertumbs sein/ vnd den Krieg in Hispanien verführen.

Sie hatten aber jhn nicht so bald erwehlet/ daß nicht/ in betrachtung vnd erwegung aller gelegenheit der Landts

art dahin er geschickt würde/der Kriegsfürstē/wider welche er müßte zuthun haben / vnnd daß sein Vatter vnd Vetter daselbst jhr Leben gelassen hetten/es etliche gerewete/ als ob sie zu vnbedacht darinn gehandelt / vnnd zu gähe gefahren weren. Daher dann ein plötzliches stillschweigen / vnmuht / widerwillen vnd trawrigkeit/sich bey jhnen erhaben. Er aber / da er solches vermercket / stunde auff/vñ fienge an beides von dem krieg/ dessen Last er auff sich nemmen sollen/ vnd von seinem Alter / was man nämlich darvon halten solte / so freymütiglich / vnnd so vernünfftiglich zu reden / daß er damit den zuvor von jhme gefasseten wohn vnd gute hoffnung / ja vergwisserung vnd versicherung des Sieges / so jhnen etlicher massen entfallen gewesen / leichtlich wider brachte / bey jhnen auffrichtete / vnd jhre Hertzen damit erfüllete / vnd mit solchem anfang bey dem Gemeinē Nutz den edelsten Namen/ vnd höchste Dignitet vnd Wirde erlanget.

Als er in Hiſpanien angelanget/vnd ſich ſchwächer befande/ als daß er ſich an den Feind reiben/ vnd mit jme ſchlagen könte/ dieweil derſelbige trey mechtige Kriegsheer/ in treyen vnterſchiedlichen örtern derſelbigen Prouintz im Felde hette/ Er aber jhn nicht wolte nur auff einem einigē ort angreiffen/ damit er jhme nicht vrſach gebe/ ſeine Macht zu verſammeln/ vnd mit allen Häuffen zuſamen zu ſtoſſen/ da fand er mittel vñ wege/ daß ohne alles treffen vnd ſchlagen/ er ſeines Feindes Macht ſchwächerte vnd zurbrache/vnd dargegen ſein eigene Macht/ ſampt der Reputation vnnd Achtung/ hoch verwunderlicher weiſe vermehrete vnd außbreittete.

Diß Mittel/ war eben der Anſchlag vñ Krieg/ſo er wider die Statt Carthago vorgenoñen. Welchs dañ ein merckliches vnd gedenckwirdiges vornemmen geweſen: Nicht allein von wegen der gelegenheit des Ortes/ wie auch wegē des vberfluſſes an Munition vnnd andern Kriegs Rüſtungen/ vñ der dahin/ als in

sichere gewarsame/zusamen geflöchte-
ten Reichtumben vnd Güttern/sonder
auch von wegen dessen/daß daselbsten
die Geysel vnnd Pfandleute oder Bür-
gen aller deren Stätten/so den Cartha-
ginesern vnterworffen gewesen/auffge-
halten würden. Dieselbige Geysel oder
Bürgen/als sie durch gutthat der Rö-
mern wider ledig/vnd auff freyen Fuß
gestellet worden/hetten hernach dz gan-
tze Land leichtlich können auff jre seiten
vnd zu jhrem willen bringen. Hat also
er/mit gewinnung derselbigen Statt/
welche er in einem eintzigen Tag erstür-
met vnd erobert/nicht den geringsten
theil gantz Hispaniens vnterworffen vñ
zum Joch gebracht. Dann er liesse die
vorgemeldte Geysel oder Bürgen für
sich kommen/erzeiget sich auffs freund-
lichste gegen sie da er sie empfangen/vñ
hielte sie auffs beste vnnd herrlichste als
jmmer müglich. Vnnd da er erfahren
hette/wa ein jeder daheimen od zu Hau-
se were/ließ er allenthalben hin Bott-
schafften abgehn/damit jede Statt vnd

jedes

jedes volck wüßte seine Leute zu empfahen/vnd wider heim zugeleitten. Welches dann auch also geschehen.

Vnter andern / so damaln eyngezogen worden/war auch eine Jungkfraw/ außbündiger Schönheit / die ward also gefangen für den Scipionem gebracht. Als er aber hette verstanden / daß sie einem edlen Jüngling / Lucejus genant / so der vornemsten einer in Celtiberia gewesen/ ehelich verpflichtet vnd vertrawt were/gabe er befelch/ daß sie auffs ehrlicheste gehalten / vnd jren auffs herrlichste gepfleget vnnd gedienet würde. Innerhalb wenig tagen/ließ er jhren Vatter / sampt jhrem Hochzeiter / für sich kommen/kehret sich zu jhme/vnnd redet jhn vngfarlich solcher massen an: Es haben mir meine Soldaten eine Jungfraw vorgebracht/von deren sie mir sagtē/dz sie dein Hochzeitterin were: Welches so bald ichs vernomēn / vnd dabey auch verstanden/ daß du sie jnniglichen lieb hettest (welches dann nicht wunder/ angesehen jhr fürbündige Schönheit)

hab ich sie lassen in solchen wirden vnd ehren halten vnd versorgen / wie sie bey jhrem eignen Vatter versorget vnd gehalten worden: Damit die Verehrunge/so ich dir gedencke zu thun/volnkommener vnd besser were/die dich nicht weniger erfrewete / als mir gezimmete vnd wol anstünde. Für solche Schencke begere ich anders nicht von dir/als daß du fürohin der Römeren Freunde wöllest sein. Hiervon wurde der Lucejus so voller Frewden / daß er sich weinens nicht enthalten/ dem Scipioni die Hände nit gnug küssen noch danckē/noch die Götter jhme solche erzeigte Gunst vnd Gutthat zu widergeltē gnugsam bitten konte. Jhr Vatter/hette sein Tochter gern wider gelöset / vnnd deßhalben sehr viel Goldes mit sich dargebracht/solches für den Scipionem geleget/vnnd jnniglich gebetten vnd streng angehalten/er wölte es doch annemmen / nicht als eine Belohnung vnd Widergeltung für die widergebung der Tochter / sonder als eine schlechte Verehrung. Da nun Scipio

gesehen/

gesehen / daß er so streng angehalten / vnd nicht wolte nachlassen / name er das Gold zuletzt an / Kehret sich aber also bald zum Lucejo / vnnd sagt: Zu der Heimstewer / so du mit deiner Hochzeiterin zu empfahen / solt du noch von mir dieses Geldt als ein Zugab haben vnd nemmen / das ist mein endliche meinung vnd Wille.

Zweifels ohn ist der Scipio der beste vnd volnkommenste Ritter gewesen / so jemahln gefunden worden: Der da nichts gethan / dabey nicht sein höchste Scharffsinnigkeit / ja sonderbareste Klugheit vnnd Weißheit / sich hette erzeiget vnnd sehen lassen: Aber inn diesem Handel / davon wir eben jetzundt geredt / hat sichs sonderlich erschienen / daß er auch sich selberst weit / weit vberwunden / vnnd meisterlich bezwungen habe. Er schluge zwar nichts auß / die gemeldte Jungkfraw zu sehen (wie Alexander der Grosse gethan) sonder liesse sie auch für sich kommen: Aber solliches geschahe inn angesichtes / seines

gantzen Kriegsheers / damit jedermenig-
glich seine Zucht vnd ehrberkeit/deren er
sich jederzeit gebrauchte/sehen/vnd dar-
von zeugen könte. Ihren Vatter vnd
den Hochzeitter / ließ er zumal für sich
fordern/damit sie beide zugleich die Fa-
uor vnd Gunst/ so er jhnen erzeigete/se-
hen vnd erkenneten / vnd jhme deste hö-
her verpflichtet würdē. Solche freund-
lichkeit vnd höflichkeit/ so er jnen erwie-
sen/hat er auch beschönet vnd höchstlich
gezieret mit solcher rede / die nicht min-
der höfflich vñ freundlich / als die That
selberst / gewesen / sonder sich eben feyn
darzu geschicket vnd gerheymet. Hier-
zu ist auch noch koñen/ die reiche Milte
vñ Freygebigkeit/ In dem er dem Hoch-
zeitter gleichsam als von seinem eigenen
Gut eine solliche stattliche Zugab vnnd
Haußstewer gegeben. Das aber in die-
ser Handlung das vortrefflichste ist/ vñ
jren den meisten scheyn vnd zierde brin-
get/ist dieses/ Daß er solches gethan/nit
jrgend auß leichtfertigkeit / als ob er da-
durch hette wöllen gesehen sein / sonder

dem

dem Gemeinen Nutz zu gutem vnnd zu dienste/welches dann darauß gewißlich nicht bey dem geringsten erfolget. Daß der Lucejus/als er wider heim gen Hause kommen/ liesse nicht ab/ nach allem seinem vermögē des P. Scipionis Tugend/ herrlichkeit vnnd vortrefflichkeit des Gemütes/ bey meniglichem höchstlich zu loben vnd zu erheben/ vnd vnter anderm zu sagen: Es seye in Hispanien ankommen ein junger Mann/ welcher schier durchauß den Göttern gleich/mit seiner Tapfferkeit/ vnnd hoch verwunderlichē Freundlichkeit vnd Holdseligkeit/alles zumal der Römischen Beherrschung vnterwerffe. Hiemit hat er innerhalb wenig tagen/ biß inn vierzehen hundert Pferde zusamen gebracht/ vnd dem Scipioni im selben Krieg damit gedienet.

Eben auff diese weise/ hatt er mit Freundlichkeit vnd Lieblichkeit den König Masinissam dahin vermögen/ daß er der Römern Freunde worden. Daß/ als er hette vernommen/daß der Gefang-

nen einer/ein junger Gesell/des gedachten Königs Enckel were / ließ er jhn für sich kommen/empfieng jn auffs freundlichste vnd beste / vnnd verehret jhme einen köstlichen Ring / einen reichgezierten Gürtel / ein herzliches zartes Kleid/ vnd ein außgerüstet stattliches Pferdt / vnd schickt jhn also ledig zu den seinen. Durch solliche vnversehene höfflichkeit vnnd freundlichkeit / wurde der König Masinissa solcher massen eyngenoñen vnd gewunnen/daß er bald hernach von den Carthaginesern abgetretten / vnnd den Römern sich zu Gefalln vnd Dienste ergeben. So geschicklich wüßte der Scipio sich eines erlangten Sieges zu gebrauchen. Als er diesen König zu Freunde vnnd zum Helffer gehabt / hat er/dem alles sein Sinn vnd Hertz allzeit nur nach hohen sachen gestanden / den Africanischen Krieg vorzunemmen sich nicht geschewet. Eben vmb dieser Vrsach willen / hat er sich nicht entsetzet / nur mit zweyen fünffruderigen Schiffen vber das Meere zu setzen/vñ mit dem Sipha-

Siphace / einem sehr mechtigen König inn Numidia / sich bekandt zu machen: Welchen er dann mit verwunderlicher Geschickligkeit dahin vermögen / daß er sich den Römern vntergebē / jre Freundschafft begerete / vnd dieselbe / wie hefftig auch Asdrubal der Carthaginenser sich darwider leget / endlich erlangete.

Nicht weniger aber hat er sein Geschicklichkeit erzeigt vnd sehen lassen in deme / da er Scipio dē Asdrubal geschlagen vnnd erlegt hat. Da beide Kriegsheer / der Römern vnd Carthaginesern / wider einandern zu felde lagen / ob sie schon mehr als ein mal zum streit gegen einandn außgeführt / vñ in die Schlacht Ordnung gestellt wurden / so haben sie doch / wenn die einen gesehen daß die andern allzeit die erstē gewesen / etliche tag also zugebracht / daß sie nur nicht einen einzigen Pfeyl gegen einandern hetten fliegen lassen. Sie hatten aber jre Ordnungen also gemacht. Die Römer vnd die Carthaginenser stunden beiderseits in der mitteln Ordnung / die Hispanier aber /

aber/ jhre Gehilffen / waren beiderseits nebenzu als Flügel angehengt: Da sie dann beiderseits nicht anders vermeint/ als daß sie/wenns zum treffen käme / in solcher Ordnung/als sie bißhero gestanden/streitten würdē. Als aber der Scipio dem Feindt die Schlacht zu liefern bedacht gwesen/gab er seinem Volck befelch/daß sie bey früher zeit vor tags solten sich mit Speiß vnnd Tranck nach notturfft versehen: Welches als es geschehen/verändert er die Ordnung aller dingen. Dann er stellet die Römische Legionen auff die seiten an die Flügel / vnd die andern Völcker seine Helffere mitten eyn. Vnd damit der Feind solches nicht könte vermercken / oder ob er es schon vermerckete / daß er jhme doch nicht könte rhat schaffen/auch nit raum vnd zeit hette Speiß vnd Tranck zu sich zu nemmen / So ließ er sein Reutterey zu früher stund den Carthaginesern inn die Läger fallen/die dann also bald gantz verwirret vnd geplündert würdē. Solcher Vnordnung vnd Eynbruch rhate

zu

zu schaffen/ließ der Asdrubal/ohne ferner bedencken/ sein Ritterschafft dahin ablauffen/ vñ zoge er mit dem Fußvolck hernach. Damaln fordert der Scipio seine Reutter wider ab/ vnnd strecket die Flügel auß/biß an der Spaniern Ordnung: welche in der mitten gestanden/ vnd befelch gehabt/ allgemach auff zu sein/vnd fuß für fuß fort zu ziehen. Daher dañ geschehen/daß als die beide Flügel der Römern schon eine gute zeit gestritten/die Carthagineser/ bey welchen der außerlesene Kern des gantzen Volckes gewesen/noch kein streit gesehen gehabt. Auff diese weise/ hat der Scipio mit seiner beste Macht der Feinde Flügel geschlagen vnd erlegt/ ehe die rechte Schlacht Ordnunge der Carthaginesern mit den Römischē/dabey die Spanier gewesen/zum treffen kommen. Als solches geschehē/da hat er die Schlacht-Ordnung mit aller seiner Macht angefallen/ vnd nach gefalln (also zu reden) mit jhren gehandelt.

Darinnen er dann seine Feinde inn viel

viel weise vnnd wege heßlich angeführet vnd betrogen. Dann erstlich / so haben sie müssen mit lürem Bauch / da jr Widerpart schon zu morgen gessen gehabt / streitten. Dannethin / so hat er fleiß angekehrt / dz der Streit lang auffgezogen würde / vnd damit zuwegen gebracht / dz die Carthagineser nicht allein durch den Hunger / sonder auch durch den Durst vnd die Hitze / wie auch durch das lange stehn vñ harrn / matt vñ müde gemacht / vnnd schwerlich geplaget wurden. Die Carthagineser hat er auffgehalten: hat aber in deß mit den Römischen Legionen jhre Soldaten vñ Knechte geschlagen vnd nider gelegt: biß er zuletzt mit seiner gantzen Macht die Carthagineser / welche der hilff jhrer Flügeln schon albereit beraubet gewesen / selberst angegriffen / getrennet / auß der Ordnung gebracht / vnnd letzlich gar / in die Flucht gejaget hat.

Vnd fürwar / solcherley Kriegsbossen sind deste lustiger vnnd sicherer / dieweil sie nicht einfaltig vnd schlecht / sonder

der gleichsam als von vielen stucken zusamen gesetzt. Dann so der Bossen irgend auff einem ort nicht wolte abgehn/ so gieng er doch auff dem andern deste besser ab: Wenn aber die sach allenthalben gerhaten/ so ist nichts gewissers gewesen/ als ein herzlichen volnkommenlicher Sieg. Sollicher Kriegsstucken gebrauchte sich der Hannibal/ inn dem Streit bey Canna: Da er nicht allein mit den Waffen/sonder mit dem Winde/ mit der Sonnen/ mit Staub/ vnd mit Verrhäterey/ wider die Römer gestritten. Dann er nam einen sollichen vortheil eyn/ da er die Sonne von hindenzu hette/ welche aber den Römern stracks vnters Antliz geschienen/ vnnd sie hiemit geblendet. Deßgleichen vortheil hat er auch mit dem Winde/ welicher den Römern allerley Sand vnnd Staub ins Angesicht vnd in die Augen wähete. Vber diß/hat er auch fünffhundert Numidier abgerichtet/ die sich gestelleten/ als ob sie wölten von jhme zu den Römern fallen/ habē aber in mitten

der

der Schlacht sich vmbgewendet / vnnd schrecklichen schaden gethan.

Sonst hat Scipio sich auch noch dieser Geschicklichkeit gebraucht / daß / dieweil er es dafür gehalte / die Reputation vnd hohe Achtung werde gewunnen vñ erlangt nit durch die viele / sonder durch die grösse vnnd wichtigkeit der Thaten vnnd Wercken / er sich nicht jedwedern Kriegs angenommen / sonder seine Person gesparet auff die höchsten vñ gefahrlichsten Verrichtungen / die schier vnmüglich geschienen / die andern aber seinen Lieutenanten befohlen. Hiemit hat er beides sein Reputation vnd Hochheit erhalten / vnd die andern / welchen er damit gutes genügen vnd gefallen gethan / jhme günstig vnd geneigt gemachet.

Es hat aber der Scipio müssen erfaren dz / was gemeinlich allen / die zu Rom zu höchster Wirde vnd Achtunge gestiegen / pflegte zu widerfahren / Namlich / daß der Rhat sich wider sie gesetzt: Daher dann sie / so sie wolten jhr vorgesteckt es ziel erreichen / das Volck jhnen anhengig

hengig zu machen offtmaln getrungen worden. Also waren dem Scipioni entgegen vnd zuwider/ein theil des Rhats/ vnd der Q. Fabius Maximus/der oberste vnter jhnen. Daher dann geschehē/daß nach seiner widerkunfft auß Hispanien / jhme nicht ohne alles mittel die Landtvogtey inn Africa / wie er aber begerte/ sonder Sicilia/ zu erkant / vnd nicht mehr als treyssig grosse Schiffe / mit welchen er in Africam hinnüber faren könte / außgerüstet vnd gegebē wurden. So ward jhme auch nicht zugelassen/zu Rom frisches Volck anzuneiñen vnd zu mustern: allein erlaubt man jhme / daß er möchte mit sich hinweg führen die/welche frey für sich selberst/ohne der Oberkeit befelch/ mit lauffen woltē. Solliches dennoch alles vngehindert / bracht er ein mechtiges Kriegsheer zusamen/ vnnd zu den vorgemeldten treissig Schiffen/rüstet er auß/noch andre treissig Schiffe/deren zwentzig Quinqueremes, zehen Quadriremes gewesen. In fünff vnd viertzig tagen (welches gantz

wunderbarlich/vnnd schier vngleublich zu hören) nach dem das Holtz darzu gefellet gewesen/waren die Schiffe gebauwet/ vnd darvon zu sehgeln aller dingen gerüstet vnd fertig. Mirum apud antiquos (spricht Plinius) primo Punico bello classem Duillij Imperatoris ab arbore excisa sexagesima die nauigasse. Secundo quoque Punico bello, Scipionis classis quadragesimo die à securi nauigauit. Contra Hieronem regem ducētas viginti naues effectas diebus quadraginta quinque, tradit Piso. Tantum tempestiuitas in rapida etiam celeritate potest. Das ist: Es ist ja wol ein wunder ding bey den Alten gewesen/daß in dem ersten Punischen Krieg/ des Obersten Duillij Armada jnnerhalb sechtzig tagen / nach deme das Holtz/darauß man die Schiffe machen sollen / gefellt gewesen / auff der See geschwebet/ vnd darvon gefahren. In dem andern Carthaginesischen Krieg / ist des Admirals Scipionis Armada am viertzigsten tag vō der zeit an /

da

da das Holtz zum Bauw derselbigen niedergehauwen worden / auff der See gesegelt. Wider den König Hieronem / sind / als Piso gezeuget / zweyhundert vnnd zwentzig Schiffe jnnerhalb fünff vnd viertzig tagen gebawt vnd außgerüstet worden. Also viel nutzet es / wenn man / auch in mitten aller eyle / der Zeit / vnd deroselben Gelegenheit / eben warnimmet vnd pfleget.

Sehr gedenckwirdig ist die Geschicklichkeit / dadurch er in Sicilia ein Compañey von treyhundert Rittern auffgebracht. Dann er ließ treyhundert junge Gesellen / der vornemesten in der gantzen Insul / zusamen berüffen / auffs beste beritten vñ außgerüstet / als ob er sie mit sich in Africam nemmen wolte / vnd redet sie folgender massen an: Ich weiß (sprach er zu jnen) es wirdt etlichen vnter euch schwer vorkommen vnd fallen / daß sie inn diesem Krieg mit mir sollen fort ziehen: Darumb / damit jr nicht vrsach habt / euch eines solchen folgends gereuwen zu lassen / wenn wir auff des

Feindes Lande angeläget/ so wöllet mir es jetzunder frey herauß sagē/damit wer nicht eben gar lustig ist/ daheimen bleibe/ daran mich dann keiner wirdt erzürnen. Als nun einer vnter jhnen sich gefunden/ der da sagte/ Wenn es mit seiner erlaubung könte geschehen/ so wölte er gern zu höchstem danck annemmen/ daß er möchte zu hause bleiben/ da antwortet der Scipio jhme/ vnd sagt: Ich bin es sehr wol zu frieden: doch so ferrn/ daß du deine Waffen sampt dem Pferd hie lassest/damit ich könne den/ welchen ich an deine stat werde stellen/ bewaffnet vñ beritten machen. Da die andern dieses höreten/fiengē sie alle einer nach dem andern an sich außzureden/ vnnd einer anderst als der ander zu entschuldigen/ vnd fiengen an jhre Waffen vnd Pferde an zubietten/ damit sie nur möchten zu hause bleiben. Hiemit brachte der Scipio (welcher mit allem fleiß darauff gesehen/ vnd dieses Spiel eben darumb angefangen) zuwegen/ daß er treyhundert junge Gesellen/so er mit sich auß I-

talia

talia dahin gebracht / welche keine gewisse Bestallung noch Befelch damaln gehabt / bewaffnet vnd beritten machte. Vnd es wird geschriebē / daß diese Reutter in demselbigen gantzen Krieg vor allen andern durchauß das beste gethan.

Aber allen ander geschwinden griffen vnd Geschicklichkeitten / deren der Scipio sich etwan gebraucht / zeucht Polibius diß stuck / damit er den Asdrubaln vñ Sifacem gleichsam als auffs Heiñd (wie man sagt) außgezogen / weit vor. Dann er versuchte / ob er den Sifacem könte dahin vermögen / daß er von den Carthaginesern abfiele / vnd sich zu den Römern schlüge. In deß nun beiderseits Gesandten hin vnd her von einem Läger in das ander sich vielmaln verfügen / erfuhre er von den seinen / daß der Feindē Läger meisten theils von Holtz / theils von Rhorn vnd andrer dergleichē Matery / zugerichtet were / vñ dz schlechte Ordnunge dariñen gehalten wurde. Solches höret nun er Scipio nicht vngern: Vnd ob er schon geringen lust ge-

habt/mit dem Siface ferners Frieden zu machen / dieweil er vermercket/ daß derselbige auff der Carthaginesern seitē etwas zu halstarriglich hielte / So ließ er deñoch seine Gesandten vnterm schein der Friedens Tractation hin vnd wider ziehen/ vñ mit jnen etwa manchen tapffern versuchten Soldaten / welche / als Leybeigne Knechte verkleidet/ das gantze feindliche Läger/ vñ wie man sich darinnen verhielte / auch wie weit der Asdrubal von dem Siface sein Läger hette/ auß späheten vñ verrhieten. Da nun solches etwa manchen tag gewähret/ vñ es den Scipionē gedeuchte zeit sein / den sachen ein mal ein außtrag zu machen/ sintemal die Gelegenheit verhanden were / da ließ er dem Sifaci sagen / Demnach er wol sehe vnd vermercke / daß er weder gegen jhme noch gegen die Carthagineser des Friedens halben etwas fruchtbarliches könte außrichtē/ so wölt er hiemit jhnen den Anstand wider auffgekündet haben. Nach diesem/ eröffnet er den Befelchhabern sein vorhaben/ vñ

gabe

gabe ordnung / Daß das gantze Volck die folgẽde Nacht angehnds zũ schimpff aller dings gerüstet vnd geschickt würde. Da es nun abend vnnd finster worden / zoge er an: vmb mitte Nacht / kame er an bey seiner Feinden Läger. Er hatte aber dem Lelio vnnd dem Masinissa befelch geben / des Königs Läger in vieln vnterschiedlichen örtern mit Fewer anzusteckẽ / Deßgleichẽ wölte er in des Asdrubals Läger / nach welchem er sich gewendet / auch thun. Das Lelij Fewer / so er angezündet / name bald oberhand / mit höchstẽ schrecken der Numidiern / Welche nit anderst vermeinten / als daß solch Fewer sonst von vngefehr auffgangen were / deßhalben vngewaffnet hin vnnd her lieffen / dasselbige zu löschen / fielen aber in solcher plötzlichen Vnruhe inn der Feinden Hände / vnd wurden theils durch dz Schwert / theils durchs Fewr / theils vnter sich selberst je einer vom andern / jämerlich auffgeriben. Von solchem getümmel vnd geschrey / würden auch die inn des Asdrubals Läger auff-

gewerckt/vnd vermeintē gleicher gestalt/ dasselbe Fewer were jrgend sonst võ sich selberst angegangen / lieffen derowegen auch vngewaffnet hinzu/vñ wolten den Numidiern helffen löschē. Aber die Römer warteten jhnen bey einem Paß auff den Dienst/fielen durch eben die Portē/ da jene hinauß lieffen/in jhr Läger/ vnd pflegten jhrer gantz fleissig vnd getrewlich / beides mit dem Schwert vnd mit Feuwer.

Diese des Scipionis handlung vnd Verrichtung/hat der Polibius (jnmassen wir schon angezogen) allen seinē andern Thaten weit vorgezogen. Dann er ist dieser meinung / Es seye viel herrlicher zu schetzen/weñ einer seinen Feind vberwinde durch klugheit vñ Verstand/ als mit Waffen vnd Gewalt: wie auch/ wenn er jhn bezwinge heimlich vnd stiller weise / als offentlich. Welcher meinung dann die Spartaner auch gewesen. Daran wirdt/als ich dafür halte/ keiner zweiflen/der einen Sieg/so durch lauter Gewalt erhalten / mit einem so

durch

durch Kunſt vnnd Geſchicklichkeit behauptet worden / nur ein wenig weiß gegen einandern zu halten vnnd zu vergleichen.

Da nun der Scipio den Asdrubal vñ den Sifacem/welche mit einem friſchen Zeug daher gezogen kamen / auffs newe nachmaln erlegt/vnd die Carthagineſer an der Africaniſchē Macht verzagt hetten/da berüfften ſie den Annibal auß Italien wider heim. Dieſer/da er bey dem Scipione nicht konte Friede findē noch erhalten / ließ er es zu einer Feldſchlacht kommen/ darinnen er nach langem vnd ernſtlichē ſtreit vnd gefechte/ob er ſchon ſich nit weniger vorſichtig vnd geſtreng erzeiget / als er etwa zuvor inn andern Schlachten / da er obgelegen / gethan/ dennoch zuletzt vberwundē vnd geſchlagen worden.

Welche Schlacht dann wol die vortrefflichſte vnd denckwirdigſte iſt/ vnter allen ſo jemaln gehalten worden. Dann bey den andern allen / hat ſich jederzeit etwas Vngleichheit gefunden/des Or-

tes/ oder der Waffen / oder des Kriegs-
heers/oder des Kriegs Obersten halben.
Also hat Xantippus der Lacedemonier
den M. Regulū vberwunden/dadurch /
daß er des Ortes vnd der Pferden hal-
ben den besten vortheil gehabt. Durch
vortheil d' Kriegs-Ordnūg vñ der Waf-
fen / haben die Griechen die Barbaren
geschlagē. Durch vortheil an der Tapf-
ferkeit vnnd Mannheit / hat der Cæsar
des Pompeij Lieutenant vnd Verwese-
re inn Hispanien geschlagen. Durch
vortheil an alten/erfahrnē vnd versuch-
ten Soldaten / hat er den Pompeiū sel-
berst vberwunden vnd geschlagen. Aber
diese Schlacht bey Zama/ ward gehaltē
zwischen den zweyen vortrefflichsten vñ
berhümtesten Kriegsfürsten/so damaln
gelebet / welliche beiderseits alte geübte
Soldaten / vnd des Ortes halben glei-
chen vortheil genommen gehabt: Vnd
wüßte der Hannibal/welcher sonst nim-
mer / er hette dann sonderbaren Vor-
theil/vnd könte sich eines Kriegsbossens
gebrauchen/pflegte zu streitten/damaln
darzu

darzu gantz vnnd gar keine gelegenheite zu finden. Alſo daß ich gäntzlich der meinung bin/ kein Schlacht ſey jemahlen gehalten worden / da beiderſeits Oberſten ſo berhümet vnnd vortrefflich / vnd ſonſt inn anderm alle ſachen durchauß ſo gleich geweſen/ daß kein theil vor dem andern vortheil gehabt / als eben dieſe zwiſchen dem Hannibale vnd Scipione.

Etliche vortreffliche Sprüche/ ſo man etwan vom Scipione gehört.

MEines erachtens/ iſt es nit ſo gar vnrhatſam / daß wie hie diß orts trey oder vier der vortrefflichſten Sprüchen / ſo man etwan vom Scipione gehört/ eynführen: Damit man darauß könte die manier vnnd weiſe / wie er ſich inn Kriegen getragen vnd verhalten / etlicher maſſen abnemmen vnd verſtehn / deſte beſſer davon zu vrtheilen.

Er pflegte zusagen/ In Kriegs sachē stehe es gar zu schandlich/ vñ seye höchstlich zustraffen vnd zu beschelten/ wenn einer spreche/ Diß hett ich nie gedacht oder vermeint. Dañ in andern Verrichtungen/ welcherley die nun sein mögen/ ob schon etwan ein fehler begangē wirt/ so kan man doch denselbigen verbessern/ vnnd den sachen rhat schaffen: Wenn man aber im Krieg einen Fehler begeht/ so ist deßhalben/ dieweil die straffe gleich darmit laufft/ den sachen weder zu rhaten mehr noch zu helffen. Drumb soll man fleissigsts auffmercken haben auff alles/ was da geschichet/ nichts vbersehen/ vñ auch des geringsten dinges eben warnemmen.

Als dem Scipioni auff ein zeit fürgeworffen worden/ daß er nicht so gar gut kriegisch were/ antwortet er/ Da jne sein Muter geboren/ habe sie nit einen Soldatē/ sonder einen Capitenen od Kriegs Obersten geboren. Damit er dañ wöllen zuverstehn geben/ Kriegsch sein vnd die Faust brauchen (wie sie es verstun-

den)

den) gepühre sich nit so viel einem Heerführer / welcher offtmaln mit verziehen vnd langsam sein viel mehr außrichten könne/als einem gemeinen Soldaten.

Er pfleget auch zu sagen/ Ein Capiten solle sich mit dem Feinde zu treffen nimmer bereden lassen/es seye dann daß jrgend gute Gelegenheit oder Vortheil jme solches zu thun lade/oder hohe Notturfft darzu tringe.

Er brauchet auch etwan diese rede/dz er sagte/Man solle die Strasse/dadurch der Feind entfliehen könne/niemermehr verlegen. Dann wie es ein geringes ist/ die Flüchtigen zu jagen vnnd zu schlagē: Also ist es ein sehr gefahrlicher handel / wenn man sie auffs eusserste treibet vnd nötiget/also daß sie/so sich sterbens ohne das schon verwegen/auß verzweiflung sich wehren vnd streitten müssen.

Von

Von des Scipione Geschicklichkeit auch in Burgerlichen sachen.

ER hat aber sein Geschicklichkeit / vnnd den reichthumb seiner wunderlichsten erfindungen vnd practicken / erscheinen vnd sehen lassen/ nicht nur allein in Kriegs sachē / sonder auch inn sachen das Burgerliche wesen belangend / dariñ er nicht eines Haares (wie man redet) geringer vnd schlechter gewesen. Davon achte ich genug sein / daß ich nur zwey oder trey Exempel hie diß orts erzelle.

Dann es ist der Scipio nicht allein vmb deren Tugendē willen / die er warhafftiglich an sich gehabt / wunder vortrefflich gehalten worden bey jedermeniglich / sonder er hat solches zuwegen gebracht auch durch sondbare Geschicklichkeit/vnd eine heimliche Gleißnerey/ deren er sich schier von Kinds wesen an gebraucht

gebraucht vnd beflissen. Also hat er von dem tag an / da er erstlich angefangen ein Mannliches Kleid zu tragen / niemahls weder gemeine noch sonderbare Geschäffte vorgenommen vnnd angefangen / daß er nicht zuvor inn das Capitolium gegangen were / vnnd inn des Jupiters Cappelln sich etwas zeit verhalten hette. Welches er zweifels ohn der vrsach halben gethan / damit das gemeine Volck sich beredete vnnd gleubte / Er fienge nichts an / darumb er nicht zuvor Gott hette rhats gefraget.

Es wirdt auch von jhme gesagt / daß wenn er in den Tempel hinauff gegangen (welliches er gemeinlich des morgens frühe gethan) jhn die Hunde / so daselbsten als Wechter gehalten wurden / nicht haben angebollen. Daher das abergläubige Volcke jhn dafür gehalten / Er seye von jrgend einem der Göttern her entsprungen : Welcher vrsach halben ein gemeine Rede gewesen / Es seye / als er empfangen worden / inn seiner Mutter Cammeren vnnd Betthe

offtmaln

offtmahln ein grosse Schlange gesehen worden. In solchem Wohn wurden sie gestercket / durch seine herrliche Gestalt vnd Gliedmasse / vnd durch sein liebliches vnd freundliches Angesicht / Dadurch er die Augen aller / die jhn nur angeschawet / auff sich gewendet / vnnd jhre Hertzen an sich gelocket.

Als er noch jung gewesen / vnnd vor der zeit / ehe er / vermög der Gesatzen vnd geschriebenen Ordnungen / es jarn halben thun können / vmb das Bawmeister Ampt bate / widersetzten sich jhme die Zunfftmeistere des Volckes / vnnd vermeinten es zu wehren: Aber er sprach zu jhnen / Wenn das Römische Volck mir ein solche Wirde vñ Ampt vertrauwen vnd befehlen wil / vnnd mich darzu tauglich vnnd Geschickt erachtet / So hab ich jaren vnnd Alters genug. Dieses Wort ist also bald durch die gätze Statt außgeschollen / vnd hat meniglichem so wol gefallen / daß er mit allgemeiner Gunst vnnd Stimme solche Dignitet erhalten.

Als

Als auff ein zeit die Locreſier ſchwere klag hetten eyngeführet / wider den Q. Pleminium / wegē geübter barbariſcher räuhe vñ grimmigkeit / vnd der Scipio / deſſen Geſandter jener geweſen / jn (als ſie gedeuchte) nit nach verdienen ſtraffete / deßhalben der Q. Fabius eine groſſe Vnruhe anfienge / vnnd vnter anderm von jme fürgabe vnd ſagte / Er gehe mit einem kurtzen Mantell nach Griechiſcher manier auff Pantöffelin hereyn / vnd ſeye den gantzē tag vber nur zu Siracuſa auff d Schuln / Wurde der Rhäte rhats / vnd fertigten zehen Geſandten ab naher Silicien / ſich bey dem Schultheßn in der Inſul zu jnformieren vnnd zu erkundigen / Ob dann auch das / darab die Locreſer ſich ſo hoch beklagten / geſchehen were auß des Scipionis anſtifftung vñ befelch / oder ſonſt mit ſeim wiſſen vnd bewilligung ? Welches ſo es ſich alſo befünde / ſo ſolten ſie jme gebietten / daß er mit jnen vnverzogenlich gen Rom zöge. Vnnd were es ſach / daß er ſchon hinüber were in Africam gefaren /

so solten jhrer zwen hernach vber fahren / vnnd des Kriegsheer verwaltung vnd sorge vber sich nemmen/ biß daß an des Scipionis statt ein andrer Kriegs Oberster dahin geschickt würde. Würde sie aber befinden / daß an vorgemeldter Vnordnung vnnd geübter Tyranney er keine schulde trüge / so solten sie jhn auff derselben Landtvogtey lassen / damit er dem ein mal angefangtẽ Krieg nachsetzete.

Da nun diese Gesandten in Sicilien ankommen/achtet der Scipio gantz vnbillich/vnd seiner Reputation vñ Hochheit schmählich vnd verkleinerlich sein / sich mit schlechten Worten zu verantworten/ Verantwortet sich derowegen nicht als ein Schuldiger/sonder als ein tapfferer vortrefflicher Capitän vñ Oberster. Dann er zeiget denselben Gesandten ein so grosse mechtige Kriegsrüstung/ Zeiget jhnen ein so wol bestelltes/außgebutztes / frewdiges vnd mutiges Kriegsheer / zeiget jhnen ein so wol besetzte/ außgerüstete vnd fertige Arma-

da auff

da auff dem Meer / daß sie sich nit konten gnugsam darüber verwundern / jr entsetzen / vnd frey bekenneten / die Carthagineser müsten eintweder gantz vnüberwindtlich sein / oder sie müsten durch diesen Capitän vnd sein Kriegsheer allein / sonst durch niemandt anders vberwunden werden. Da sie nun wider gen Rom kommen / haben sie von des Scipionis Lob vnnd Tapfferkeit so viel gesagt / daß davon die gantze Statt erfüllet worden. So geschicklich wußte er / ohne schmälerung seiner Reputation vñ Ansehēs / seiner Widersächern vñ Mißgünstigē falsche aufflagen vnd verlästerügen abzuleinen vñ zu nichte machen.

Als L. Cornelius Scipio vnd C. Lelius / derē der eine des Africani Bruder / der ander sonst sein guter Freund gewesen / Burgermeistere waren / were jhrer jeder gern Landvogt inn Griechenland gewesen. Vñ dieweil der Lelius bey den Rhatsherrn grössern Gunst gehabt / begeret er / daß die außtheilung derselben Prouintz viel eher dem Rhat vbergebē /

als dem Looß/wie von alters her geschehen/befohlen würde. Dessen war sein Collega oder Mitther: / welcher mit seinem Bruder võ solchem handel geredt/ wol zu frieden. Da nun folgendes tags die Rhatsherrn diß handels halben versammelt gewesen/sagt der P. Africanus zu jnen/ Wenn sie würden seinen Bruder in Griechenland zum Landvogt verordnẽ/so wölte er mit jhme als sein Gesandter gern zum selbigen Krieg zu ziehen sich erbotten haben. Solches erbietten wurde von allen mit frewden angenommen/vnnd hiemit dem L. Scipioni die Prouintz zu erkennt vnd gegeben.

Die zwen Q.Q. Petilij/ Zunfftmeistere des Volckes/ liessen den Scipionẽ citieren vnd für fordern/vnnd wurffen jhme für/Er hette heimlich vom König Antiocho eine merckliche summa Gelts genommen/zu verschaffen/ daß er den Frieden mit deste leidenlichern gedingẽ haben könte. Da nun der angesetzte tag verhanden gewesen/ daß er erscheinen sollen/ da kam er auff den Marcktplatz

getret-

getretten / mit einer statlichen tapffern Gesellschafft / so nach jhme her giengen / vnd fienge an / vngemeldet deß jhme fürgeworffnen handels / mit gantz zierlicher rede viel vnd hohes zu sagen / von seinen vielen vnd hohē Diensten / so er dem Gemeinen Nutz geleistet hette. Solche rede ward von jedermeniglichem mit sonderbarem lust angehört / vnd mit wunderbarem frolocken auffgenommen. Also gieng dieser Tag vorüber / daß nichts anders drauß wurde. Des andern Tages / kamen die gemeldte Zunfftmeistere sehr früh auff den Platz: Es kam aber auch der Scipio dahin / abermahln mit einer statlichen anzal vnd nachfolge seiner besten vnd vertrawtesten Freunden / vnd mit einem lustigen fund entlude er sich nachmaln des vberlastes vnd vbertrangs / so jhme die Zunfftmeistere antheten. Eben auff diesen Tag / da ich in Africa gekrieget / hab ich den Hannibal vnd die Carthaginefer in einem schrecklichen Streitt geschlagen vnd erleget: Beduncket mich derwegen es wolle sich

nicht gezimmen / daß wir denselben zu-
bringen mit rechtigen vñ gezäncke: Viel
besser schickt sichs / daß wir hinauff gehē
in dz Capitolium / den Göttern für sol-
che erlangte Siege danck zu sagen. Da-
rumb wer vnter euch dieser meinung ist/
vnd sonst nichts anders hat zu verrich-
ten / der gehe mit mir dahin / vnnd helffe
mir die Götter bittē / daß sie diesem Ge-
meinen Nutz solcher Rittern / als ich ei-
ner bin / viel bescheeren vnnd verleihen
wöllen. Als er dieses außgeredt hette /
gieng er von dañen hinweg / stracks we-
ges dem Capitolio zu: Vnd das gantze
Volck / sampt der Companey so mit jhme
dahin kom̃en ware / folget jme nach /
vnnd besuchten alle Tempel der gantzen
Statt. Also wurdē dieselbe Zunfftmei-
stere gantz allein mit grossem spotte auff
dem Marcktplatz gelassen / vnnd musten
vor jederman zu schanden werden. Hat
also er Scipio eben auff diesen Tag hie-
mit nicht weniger Lob vnd Ehre erlan-
get / als da er von dem Siface vnd dem
Hannibal getriumfieret. Demnach er

aber großmütiger gewesen/ vnd sich besser zu sein beduncke̅ liesse/ als daß er sich solte mit den Zunfftmeistern abgehörter massen ein gezäncke eynlassen/ vnd solches verdrüßlichen vnd mühseligen Gerichtshandels sich annemmen/ dieweil er solches seiner Reputation vnd Hochheit achtet verkleinerlich vnd abbrüchlich zu sein/ zoge er/ ehe d̅ angesetzte Tag/ an dem er sich solte verantwortē/ erschienen/ von Rom hinweg/ vnd begabe sich gen Linternum auff sein Vorwergk od̅ Meyerhofe/ da er nit lang hernach den lauff seines Lebēs endet vñ beschlosse/ seines Alters im vier vñ fünfftzigsten jare.

In deßn er sich zu Linterno verhaltē/ findet man verzeichnet/ daß als auff ein zeit etliche Seeräuber zu jhme kommen/ jhn zu besuchen/ vnnd daß er Ansehens halben ein so herrliche/ ansehnliche vnd grauitetische Person were/ gesehen hetten/ seyen sie darüber gleichsam als erschrocken vnnd verstürtzet worden/ vnd haben jhme vnterthänigste Ehre erzeiget/ vnnd Basciolosmanos gemachet.

Dann er Person vnd Ansehens halben gantz majestätisch vnd herrlich gewesen. Zu welchem dann nicht wenig gedienet/ daß er langes Haar getragen: Welches (als Licurgus pflegte zu sagē) die Thiere scheutzlich vnd schrecklich/die aber/so der Gestalt halben schön sind/ansehens halben lustig vnd lieblich machet.

Offtmaln pflegte sich der Scipio hinauß auff sein Dorff zu begeben. Welches Plutarchus vermeint darumb geschehen sein/ damit er gleichsam als frischen Lufft fassete/ vnnd den Neyd vnd Vergunst deren/ welchen sein Reputation vnd Ehre ein Dorn in Augen gewesen/etwas erkülete vñ milterte. Welches warzunemmen/ einer Person/ die sich Burgerlichen sachen vnterwindet/ höchst notwendig. Wie wer aber jhme/ wenn er solliches gethan hette darumb/ damit er/ wenn er stetigs bey vnd vnter jhnen wohnete/nit etwan so gemein sich machen müste/daß sie jhn zuletzt verachteten ? Dann/ demnach er ein Kriegsmañ gewesen/ so konte es schwerlich geschehen/

schehen / daß er das grosse Lob / Rhum vnd Ehre / so er durch Mannheit vnnd Tapfferkeit erworben / in dem Müssiggang lang behielte. Daher dann durch sein Abwesen / die Lust vnd Begierde / so das Volck zu jhme gehabt / allzeit widerumb erfrischet vñ vernewert: vnd durch sein Beywesen / seine Beywohnung in der Statt / meniglichem deste lieblicher vnd anmütiger worden. Dann / Continuus aspectus minus verendos homines ipsa satietate facit. Das ist: Welche hohe Person sich stetigs herfür thut vñ sehen leßt / die richtet damit nur dieses auß / daß sie weniger gefórchtet vñ in ehrn gehalten wirdt / als wenn man jhrer sonst in ander wege were vberdrüssig worden. Darumb dann hie diß ortes dieses nit für ein schlechte Geschicklichkeit zu haltẽ / dadurch P. Scipio der Africaner sein Reputation vnnd Ansehen erhalten.

Titus Liuius schreibt von jme / er habe geredt / Ita elato, ab ingenti virtutum suarũ fiducia, animo, vt nullum ferox

verbum excideret, ingensque omnibus quæ ageret, quæque diceret, cùm majestas ineſſet, tum fides. Das iſt: Mit ſo veſter vnd ſteiffer hoffnung vnd vertrauwen des Gemühtes auff ſeine Tugenden / daß jhme niemaln ein einiges vbermütiges / ſtoltzes oder grimmiges wort entfallen / Sonder allem was er gethan oder geredt / eine ſonderbare Herrlichkeit / dabey auch Treuw vnnd Glauben / allzeit beygewohnet habe. Dieſer meinung ſchreibt auch der Probus vom Timoleone dieſe wort: Nihil vnquam inſolens & glorioſum ex ore eius exijt. Das iſt: Kein vbermütiges noch rhumrhätiges wort iſt jemaln auß ſeinem Munde kom̃en. Vom Jugurtha / der Numidiern König / ſagt Saluſtius, Plurimum facere, & minimum ipſe de ſe loqui. Das iſt: Er befliſſe ſich zwar / viel zu thun vnnd zu verrichten / redet aber von ſich ſelberſt gar wenig vnnd mäſſiglich. Darauß dann zuſehen / daß der großmütigen Hertzens iſt / vnd ſich verleßt auff die Tapfferkeit / vnd

vnnd deroselben Wercke / als die rechte Fundament vnnd Gründe der Hochheit vnnd der Reputation / seine sachen mit Worten bekandt / oder gröſſer als sie sonst sind zu machen / wenig / oder ja gar keine achtung tregt. Welliches dann am Scipione vmb so viel deste seltzamer vñ löblicher / als gemeiner vñ gebräuchlicher ist bey den Soldaten die Rhumsucht vnd Vbermuht / als die Zucht vnd Mässigung.

Lasset vns aber diesen Bericht ein mahl beschlieſſen / vnnd zu ende desselbigen den Scipionem verthedigen vnnd schirmen / wider die geringschätzung vnnd verkleinerung des Pelcennij Nigronis. Dann als dieser sich vernemmen lieſſe / daß er den Marium / den Camillum / vnd den Coriolanum sehr hoch schätzete / vnnd gefragt wurde / Was er denn von dem Scipione dem Africaner hielte? antwortet er / Er halte so viel von jhme / als von einem der mehr Glücks / denn aber Tapfferkeit vnnd Mannheit gehabt; Welliches dann /

(sagt

(sagt er noch darzu) sein zu hauß geführtes Leben/ vnd sein gar zu zartlich zugebrachte Jugendt/ genugsam erweisen vnd wahr machen. Da man dann zwar bekennen vnd sagen muß/ daß ohne zweifel der Scipio nicht so ein hartes vnd rauhes leben geführt habe/ wie der Marius/ Coriolanus/ vnd andere jhrs gleichē: Man muß aber darneben auch dieses bedencken vnnd erwegen/ daß die Tapfferkeit vnd Vortrefflichkeit eines Capitänen oder Kriegs-Obersten/ keins weges hierauff beruhe vnd bestehe/ sonder ein ander fundament oder grund habe. Es kan nicht sein/ daß einer/ der mit seinem Sinne vnd Verstand arbeitten muß/ zugleich auch mit seinem Leib arbeitte. Dēn soll man etwas rechtes verrichten/ vnd beharrlich darüber bleiben/ so muß eintweder das eine/ oder das andere seine gepürliche Ruhe haben. Darumb dañ ein hartes rauhes Leben/ auch Mühe vnd Arbeit/ eigentlich dem Soldaten zusteht vnd gepühret: sintemal er hierdurch zum streitten vnd schlagē abgerich-

gerichtet vñ gewähnet / vnd zu aller Arbeit hartbeissig wirdt. Vnd demnach er anders nicht zu thun / als daß er seinem Obersten gehorche / vnnd seine Befelch verrichte / dieweil in deßn sein Gemüht vnd Sinne ruhet / so ists nicht so gar vngerheymet / daß darzwischen sein Leib sich bemühe vnnd etwas arbeitte. Der vrsach halben hat der Paulus Emilius eines Soldaten Ampt vnd befelch gezogen auff diese trey stuck: Nämlich / Daß er habe einen hurtigen vnd fertigē Leib / fertige Wehre vnd Waffen / vnd einen fertigen vnd willigen Muht / auch dem wincken seiner Augen oder nicken seines Hauptes zu gehorchen. Aber ein Capitän / dieweil er mit dem Sinne vnd Gemüht muß arbeitten / so wil von nöhten sein / daß er des Leibs halben deste mehr ruhe habe / vnd sonst auch komlicher lebe vnd besser gehalten werde. Also lieset man vom Cæsare / daß er im Krieg solche Bühne oder Boden / die mit viereckichten stucken versetzt gewesen / jhme habe lassen nachführen.

Hierzu

Hierzu kompt noch dieses / welliches auch wol zu bedencken : Daß nemlich die Natur selberst denen / welchen sie lustige vnd herzliche Sinn vnd Verstand gegeben / zugleich auch zarte vnd liebliche Gliedmassen verleihet : Dargegen gibt sie denen / welliche wenig mit dem Verstand / viel aber mit der Stärcke sollen außrichten / auch grobe starcke Leibe vnd Gliedmassen / die etwas erleiden vñ außstehn können. Daher es dann kommet / daß wie jene wegen jhrer zarten vñ schwachē Complexion oder Natur zum Regiment geschickt / also diese wegen jhres groben Leibes vnnd starcker Gliedmassen zur Arbeit tauglich sind vnd eben recht.

Warinnen der Scipio jrgendt hette mögen bescholtē vnd gestraffet werden.

AN dem Scipione / dem Africaner / wellicher wol für den besten Ritter / so jemaln vnter den Heiden gewesen

gewesen zu halten/ wüßte ich/ so viel das Burgerliche Leben belanget/ nicht/ daß etwas schelt: vnd straffwirdiges were/ als daß er etwas mehrers/ vnd höher begeret hat zu steigen/ als aber siehs jhme gebührete. Dann einer Person/ die zu solcher Würde vnnd Reputation gelanget/ ist nichts notwendigers/ als daß sie erkenne/ wenn sie jhrer Hochheit die oberste Staffel erreichet habe/ damit sie sich jnnerhalb denselbigen Schrancken wisse zu enthalten. Vmb welcher vrsach willen/ weder der Miltiades nach dem Sieg bey Marathona/ noch der Themistocles nach der Schlacht bey Salamina/ sich hette sollen inn andre Kriege eynlassen vnd verwickeln. Darumb hat Octauius Farnesius/ Hertzog vō Parma/ der vortrefflichste Kriegsmann/ als er verstandē/ daß Printz Alexander sein Sohn die sonst vngewinnliche Statt Antorff auff rechte Römische manier angriffen/ begwältiget vnd vnterworffen hette/ vnd jhn bedunckete/ er könte in demselbigen Krieg nichts grössers noch

vortref-

vortrefflichers verrichten/wie dann inn warheit er nichts höhers hette verrichten können / schrieb er jhme gantz weißlich/Er solte sich nun heimb gehn hause begeben.

So war nun der Scipio dadurch / daß er den Hannibal erlegt/ vnd hiemit gantz Italien/darinnen auch sein Vaterland begriffen/ eines so schwerē Krieges entladen / vnd von einem so auffsätzigen vnd gefahrlichen Feindt erledigt hette / zu so hohem grad oder staffeln der Ehre vnnd Ansehens gestiegen/ als immer müglich gewesen / daß selbiger zeit jrgend einer durch Waffen vnd Tapfferkeit hette steigen vnnd gelangen können. Damit er nun solcher hohen Reputation vnd Achtung/ die er biß dahin erworben/nichts verlühre/ so hette er es freylich bey demselben sollen verbleiben lassen / vnnd sichs nichts anders vnterfangen haben. Aber er war der Ehren so geitzig vñ vnersättlich / daß er das Burgermeisterthumb zum andern mahl begerete/vnnd demselben auch vorstunde/

doch

doch also/daß er dabey nichts rhumwirdiges verrichtete. Auß ebenmässigem Ehrgeitz getrieben/theils aber auch wegen der Liebe so er zu seinem Bruder getragen/ließ er sich als ein Gesandter gebrauchen/vnd zoge mit seinem Bruder in Asien zum Krieg: Da er dann abermaln nichts/das der gedächtnuß vnd der rede währt were/außgerichtet.

Darumb/wenn einer durch jrgend eine merckliche That zu höchster Ehre gesprungen/so soll er sich daran benügen lassen/vnd nicht höher wöllen steigen/So er nicht mutwilliger weise begeret wider hinder sich zu fallen/Jnmassen dem Mario geschehen: Welcher vnvernüget an der Reputation vnd Ehre/so er im Cimbrischen Krieg erworben/hernach sich inn einem Krieg eyngelassen/darinn er seiner Ehrn vnnd Lobes nicht ein geringen theil verlohren. In betrachtung vnd erwegung solches/hat der Grosse Capitan (welcher diesen handel sehr wol verstanden) von Neaples/als dem Sitz vnnd Hofstat seiner Her-

lichkeit vnd Hochheit / nach dem er das Reich ein mal eynbekommen / niemahln außziehen wöllen / ob schon an Vrsachen vnd Gelegenheitten / in Toscana vnd in der Lombardey zu kriegen / jhme kein mahl gemangelt.

ENDE.

Ioannis Boteri Von Vortrefflichkeit der Feld-Obersten bey den Alten/ Das Erste Buch.

Wahin ein Feld Oberster zu sehen vnd sich zu richten/ vnd was eigentlich seines Amptes seye.

DJe Künste / deren sich der Mensch pflegt an zu neñen / sind gar vngleich beschaffen. Dann etliche halten sich also / daß sie die Matery/ damit sie vmbgehn/ gantz vnd gar in jhrem gewalt haben/ vnd deßhal-

ben das ziel vnd ende/ darauff sie sehen/ vnnd nach welchem sie sich richten/ alle zeit erreichen. Solcherley Künste sind/ die Kunst des Bauwens/ des Malens/ des Schnitzelns/ vñ alle andere/ die mit Holtz/ Eysen/ Wullen/ Seiden/ vnd anderm dergleichen Zeuge vmbgehn/ vnd jhr Arbeit darinnen verrichten. Andre Künste aber/ sind jhrer Matery nicht durchauß mechtig/ sonder finden bey derselbigen etwa viel widerspenstigkeit vnd widerstands/ Darumb sie dann zu jhrem ziel vnd ende nicht alle zeit kõnen gelangen. Solche gestalt hat es mit der Kunst des Feldbawens/ des Schiffens/ der Artzney/ der Policey/ vnnd vor allen des Kriegens/ deren zweck vnd ende ist/ der Siege. Demnach aber solches ziel vñ ende zu erreichẽ/ nit steht in des Feld-Obersten gewalt vnd willen allein/ sonder auch mercklich gelegẽ ist an dẽ Soldaten/ wie dann auch nicht weniger an der Gelegenheit/ Zeit/ Ort/ vnd andern Vmbständen/ So soll er sich benügen an deme/ weñ er seine sachen also bestel-

let

let vnd angerichtet / daß ob er schon vnterligt / er doch daran kein schuld habe / Also dz man von jme / er gewinne gleich inn der Schlacht oder verliere / allzeit könne sagē / Er habe gethan / waß einem tapffern Kriegshelden gezimmet vnnd zusteht / Welches ist / alle sachē mit weißheit / vernunfft vnd verstand / nach dem Siege anzurichten vnd zu stellen. Daher findet man vom Hannibal geschrieben / daß in der Schlacht / dariñ er vom Scipione vberwunden vnd geschlagen worden / er sich nicht geringer in allem / das einem rechtgeschaffnen Feld Obersten zusteht / so wol inn bestellung der Schlacht Ordnungen / als inn auffenthaltung vnd wider anrichtung derselbigen / so sie etwan fehlen wöllen / so lang er jmmer können erzeigt habe / als in denen Schlachten / darinnen er gesieget vnd obgelegen.

Nun werden aber im Krieg die Siege erlanget / eintweds durch hohen Verstand / oder durch Tapfferkeit vñ Mañheit / oder durch Kriegsheer / oder durch

ben das ziel vnd ende/ darauff sie sehen/ vnnd nach welchem sie sich richten/ alle zeit erreichen. Solcherley Künste sind/ die Kunst des Bauwens/ des Malens/ des Schnitzelns/ vñ alle andere/ die mit Holtz/ Eysen/ Wullen/ Seiden/ vnd andern dergleichen Zeuge vmbgehn/ vnd jhr Arbeit darinnen verrichten. Andre Künste aber/ sind jhrer Matery nicht durchauß mechtig/ sonder finden bey derselbigen etwa viel widerspenstigkeit vnd widerstands/ Darumb sie dann zu jhrem ziel vnd ende nicht alle zeit kõnen gelangen. Solche gestalt hat es mit der Kunst des Feldbawens/ des Schiffens/ der Artzney/ der Policey/ vnnd vor allen des Kriegens/ deren zweck vnd ende ist/ der Siege. Demnach aber solches ziel vñ ende zu erreichẽ/ nit steht in des Feld-Obersten gewalt vnd willen allein/ sonder auch mercklich gelegẽ ist an dẽ Soldaten/ wie dann auch nicht weniger an der Gelegenheit/ Zeit/ Ort/ vnd andern Vmbständen/ So soll er sich benügen an deme/ weñ er seine sachen also bestel-

let

let vnd angerichtet / daß ob er schon vnterligt / er doch daran kein schuld habe / Also dz man von jme / er gewinne gleich inn der Schlacht oder verliere / allzeit könne sagē / Er habe gethan / waß einem tapffern Kriegshelden gezimmet vnnd zusteht / Welches ist / alle sachē mit weißheit / vernunfft vnd verstand / nach dem Siege anzurichten vnd zu stellen. Daher findet man vom Hannibal geschrieben / daß in der Schlacht / dariñ er vom Scipione vberwunden vnd geschlagen worden / er sich nicht geringer in allem / das einem rechtgeschaffnen Feld-Obersten zusteht / so wol inn bestellung der Schlacht-Ordnungen / als inn auffenthaltung vnd wider anrichtung derselbigen / so sie etwan fehlen wöllen / so lang er jmmer können erzeigt habe / als in denen Schlachten / darinnen er gesieget vnd obgelegen.

Nun werden aber im Krieg die Siege erlanget / eintweds durch hohen Verstand / oder durch Tapfferkeit vñ Mañheit / oder durch Kriegsheer / oder durch

Kriegs Rüstungen / oder durch Kosten vnd Geld. Vnter diesen fünff gattungen / rhüren die trey letzte her / mehr von der Gewalt vnd Vermögen eines Fürsten / als von der Tapfferkeit des Feld-Obersten. Also habē durch grossen Kosten vnd Geld die Venetianer offtmaln sehr grosse vñ schwere Kriege verführet / vnnd darinnen wie reich jhr Gemeiner Nutz seye wol erscheinen vnd sehen lassen. Durch mechtige Rüstunge / vnnd vnzale des Volckes / haben etwa gekrieget / vnd vielmaln gesieget / die Fürsten der Barbaren / als da sind gewesen / die Könige in Egipten / vnd inn Assyrien / wie dann auch die Arabier / Tartarn / vnnd Türcken. Dieweil wir aber diß mals vorhabens sind / von der Vortrefflichkeit der Feld-Obersten bey den Altē / zu handlen / so wöllen wir diß ortes fahren vnd bleiben lassen alles / was von der Macht vnd Gewalt her rhüret / Sintemal solches einen Kriegs Helden nichts angeht / nach seines Amptes ist: Vnnd nur allein reden von deme / was da betrifft

trifft vnd berhüret die Person vnd das Vermögen dessen / der dem Krieg vorsteht. Solches wirdt alles gezogen/vnd beruhet / auff der Vortrefflichkeit des Verstands/vñ auff der grösse der Tapferkeit vnd Mannheit.

Doch wöllen wir nicht reden von der Vortreffenheit aller alten Capitänen / auch nicht von dem grössesten theil derselbigen: Sonder nur allein von denen/ die bey den Scribentē sonderlich gepriesen vnd gelobt werden / deren dann gar wenig sind. Daher es dann wirdt geschehē / dz wir etliche vortreffliche Kriegere werden vorüber gehn / vnd jhrer nit gedencken: Dargegen aber etliche andre anziehē/ deren etwan sonst weniger meldung geschichet/ vñ die geringer geschetzet werden. Dann vnter denen/ welche vortrefflicher Personen Thaten vnnd Geschichten verzeichnet vñ beschrieben haben/ sind etliche/ die nichts anders vor sich gehabt/ als daß sie wie alle sachē sich verloffen schlechtlich erzellet: Andre aber setzen etwa auch jhr Vortheil von

denselben Personen vnd jhren Thaten hinzu. Vnter der zal der ersten / ist der Julius Cæsar: welcher derowegen die Historien / so er beschrieben / genennet hat / Cõmentarios, das ist / Kurtze Verzeichnuß oder Begriffe. Vnter die zal der Andern / mag wol gezellet werdẽ der Polibius: Welcher doch etwan zu weit vber das ziel schreittet / nicht allein wegẽ langen vnd verdrießlichen geschwetzes / sonder auch von wegẽ seines schwachen vnd geringẽ Verstandes / so er vielmaln selberst verrhatet. Mehr lobes habẽ hierinn erworbẽ vnd verdienet / der Salustius / Liuius / Tacitus / vnd Thucidides: welliche mit besserm vnd grösserm Verstand jhr Vrtheil vnd Gutbedunckẽ von denen Personen / wie auch von andern Sachen / deren gedächtnuß sie geschrifftlich verfasset hinderlassen wöllen / als schöne Bluhmen mit darunter geworffen. Wie sie aber nit allẽ Kriegshelden / deren sie gedencken / jhr Meinũg vnd Vrtheil beysetzen vnd anhencken: Also können auch wir / sintemal vnser

vorha-

vorhaben anders nicht / als jhr Gutbedunckẽ gleichsam als an eine Schnur zu fassen vnd für zu stellen / diß ortes nit weitter schreytten.

Von vortrefflichen Kriegsfürsten / in der Kunst die Soldaten auß zu suchen.

DJe Kunst des Kriegs Obersten / besteht gemeinlich auff treyen stucken: Deren das erste ist / daß er wisse den Soldaten recht auß zu suchen vnd zu erwehlen: Das ander / daß er jhn könne gut machen / welliches stuck zu der Disciplin oder Zucht gehöret: Das tritte / daß er sich seiner wisse recht vñ gebührlich zu gebrauchen / welches der Kriegs Kunst zustehet.

In außsuchung vnnd erwehlung der Soldaten / habẽ gewißlich höchsten fleiß angewendet / Pirrhus vñ Marius: welche in sonderheit erforderten / daß sie von Leib groß weren. Dann jener pflegte zu denen / so jme Volck annemmen sollen /

zu sagen/ suche du mir nur grosse Männer auß / ich wil sie wol starck machen: Dieser aber wolte haben / daß sie mehr als sex Schuch in der lenge solten halte. Aber der Vogetius wil haben/ sie sollen viel mehr starck/ vnd mitteler lenge/ als groß sein. Vor allen dingen aber sollen sie grossen Muhtes/ vnd tapffern küne Hertzens sein.

Ich halte nit/ daß jemaln ein Kriegsheer ins Feld seye geführt worden / da sich diese stuck mehr beygefunden vnnd erzeiget haben/ als Alexandri des Grossen / damit er inn Asien gefallen: deren doch nit mehr als fünff vnd treissig tausent zu fuß / vnnd fünff tausent zu Roß gewesen / alles gute / alte vnnd wol versuchte Kriegsleut. Darunter war kein Hauptmann noch Befelchhabere / der nit were vber seine sechtzig Jar gewesen.

Vnter vnserer zeit Kriegs-Obersten/ ist diß ortes sehr grossen Lobes wol wärt/ Alberich von Balbiano: welicher mit mehrn nicht / als mit vier tausent vnd mit so vieln leichten Pferden / alle seine

Kriege

Kriege verführet. (Georgius Castriotus hat dem Feinde niemaln mehr entgegen gestellt / als sex tausent zu Pferd / vnd trey tausent zu Fuß / alles außerlesenes Volck.

Vnd die warheit zu sagen / das vornemste ist gelegē an deme / dz das Volck viel mehr außgesucht vnd erlesen / als an der zal viel vnd groß seye. Vnnd es ist nichts notwendigers / als dz ein Kriegsheer sauber vñ rein seye von solchen Leuten / die sich auff das schlagen vnd streitten nichts verstehn. Dañ wie an einem Soldaten viel mehr erfordert wirdt / dz er hurtig vnd geschwind seye / als starck: Also ist auch viel mehr daran gelegen / daß ein gantzes Kriegsheer fertig vñ abgericht / als groß seye. Dann die fertigkeit vnd geschwinde / daran im Kriege so mercklich viel vñ hoch gelegen / kan sich nicht finden in einem solchen Läger / da allerley Gesinde ohne vnterscheid den grössesten platz innhaben. Vnd welcher allerley Gesindes im sein Läger zusamē list / vnnd vermeinet hiemit dem Feind

einen schrecken eynzujagen/der betreugt vnd verführt sich selberst: Dann er damit mehr nit außrichtet/ als daß er sich selberst gleichsam als in ein Netze verwickelt vnd verwirret/ vnnd dem Feind zu deste gröfferm Rhum vnd Lob Gelegenheit verschaffet/ oder auffs wenigst jhn vor mehrerm spott vñ schande bewahret.

Von denen Kriegs Obersté/ welche in der Disciplin oder Regiment/ vnd in der Gedultigkeit vortrefflich gewesen.

EInes Soldaten Güte vnd Vortrefflichkeit (welche zu gutem theil von der Disciplin oder Kriegszucht her kommet) ist anders nit/ als ein sonderbare gestalt vnnd beschaffenheit beides des Muhtes vnd des Leibes/ dadurch er taugelich vnnd geschickt gemachet wirdt/ im Kriege so wol zu leiden vnd gedulden/ als zu schaffen vnd zu wercken. Er wercket aber/ nicht allein

lein wenn er sonst arbeitet / sonder auch wenn er streittet vnd schlegt.

Der Kriegs Disciplin vñ Zucht halben / sind bey den Römern sehr berhümt vnd namhafft gewesen / T. Manlius / Paul Emilius / Scipio der Numantiner / Metellus der Numidier / vnnd Domitius Curbulon. Vor allen hat Alexander Seuerus dieselbe wider auffzurichten / vnd ins wercke zu bringen sich sehr bemühet / vnnd darvon etwan diese worte lauffen lassen: Disciplina majorum Rempublicam tenet: quæ si dilabatur, & nomen Romanum, & imperium amittemus. Das ist so viel gesagt: Vnserer Voráltern Disciplin vñ Zuchtordnungen / vnterstützen vnd erhalten den Gemeinen Nutz. Wirdt dieselbe ein mal zerrüttet vnd zurstöret / so verlieren wir / sampt dem löblichen Römischem Namen / auch das Regiment.

Paulus Emilius pflegte zu sagen / ein Soldat solte diese trey stuck an sich haben: Namlich / den Leib hurtig vnd wacker / die Waffen fertig vnd bereit / vnnd

den

den Muht nach des Obersten gutbedünckẽ zu jedẽ schimpff willig vnd geneigt. Brasidas erzellet trey andere stuck/ die einem Soldaten beywohnen solten: Namlich/ der Muht vnnd Wille/ die Schamhafftigkeit/vnd die Gehorsame. Honestas, spricht Vegetius/idoneum militem reddit: verecũdia dum prohibet fugam, facit esse victorem. Das ist: Die Ehrberkeit/machet den Kriegsmann zum Schimpff vnd Ernst taugelich vnd geschickt: Die Schamhafftigkeit aber mit jhrem Gebotte/ Daß man nicht solle die Flucht nemmen/ machet daß man offtmaln obsieget.

Iphicrates d' Athenienser/Non tam (schreibt der Probus) magnitudine rerum gestarum, quàm disciplina militari nobilitatus est. Das ist: Nicht nur durch grosse Thaten/sonder auch durch gute Disciplin vñ Kriegszucht/ hat der Athenienſern Iphicrates solch grossen Rhum vnd Ehre erlanget.

Bey dem Römischẽ Volck/sind sonderlich diese Tugenden/ dadurch sie gemein-

meinlich in allen Kriegen/vnd sonst inn allem so sie für sich genommen/die oberhand behaltē/gleichsam als in der Blūte gestanden: Namlich/die Tapfferkeit oder Mañheit/die Geduld oder (so man also dörffte sagen) Leidenkunst/vnnd die Disciplin oder Kriegszucht. Daher dañ die Volscier gmeinlich/gepruñelt vnd gesagt: Aut in perpetuum arma bellumq; obliuioni danda, jugumq; accipiendum: aut ijs, quibuscum de imperio certetur, nec virtute, nec patientia, nec disciplina rei militaris cedendum. Das ist: Notwendig seye es/daß man eintweders die Waffen von sich werffe vnd des Kriegens abstehe/vnnd den Hals dem Joch gutwilliglich vntergebe: Oder aber/daß man denen/mit welchen man vmb die Herrschafft stritte/weder in Tapfferkeit/noch in d' Geduldigkeit oder Standhafftigkeit/auch nicht in der Kriegs Disciplin vnd Ordnung/etwas/auch das geringste nicht/bevor gebe. Camillus pflegte zu sagen/diß seyen die rechte Römische Künste:

Virtus,

Virtus, Opus, Arma: Das ist/ Die Tugend/ das Wercke/ vnd die Waffen.

In den Beschreibungen der Parthischen Historien/ sagt Appianus: Das Römische Reich seye zu der Hochheit/ darinn es damaln gestanden/ gestiegen/ nit durch zufall vnd beystand des Glückes/ Sonder durch die Tapfferkeit/ vñ durch die geduld vnd standhafftigkeit in widerwertigkeitten. Eben dieser Appianus schreibet auch/ Daß als Eumenis/ des Königs in Asien/ Brüder sich seinthalben verwunderten/ daß er sich mit Antiocho/ einem so mechtigen vnnd gewaltigen König/ nicht befreundete vnd verwandt machte/ er jhnen geantwortet habe: Er thue es nicht. Dann demselben König lige ein schwerer Krieg auff dem Hals gegen die Römer/ darinn er werde zuletzt vberwunden werden vnnd vnterligen/ nicht durch viel vnnd grosse Schätze/ sonder durch edelkeit des Gemütes vnd Hertzens/ vnd durch Geduld vnd Standhafftigkeit in der Arbeit vñ beschwerden.

Von

Von dem Julio Cæsare (welcher gleichsam als ein einiger Fenix vnter allen Kriegshelden gewesen) schreibt Suetonius / Er seye gewesen / Laboris vltra fidem patiens: Das ist: Der Mühe vnd Arbeit vngleublicher massen geduldig vnd verträglich.

Von denen / welche in der Kriegs-Kunst vorgetroffen haben.

DJe Kunst vñ Geschicklichkeit eines Capitänen / erscheinet sonderlich in sechs stucken: im Ziehen / im Läger schlagen / im Streitten / im Stürmen / im Belägeren / vnnd im Beschirmen jrgendt eines Platzes. In welchen stucken allen / es dem Julio Cæsari keiner jemahln leichtlich vorgethan. Dann wie tapffer vnd mannlich er seye gewesen / inn Beschirmung eines Platzes / an welches erhaltung sonst etwa mancher verzagt hette / das hat sich wol erschienen vnd sehen lassen / an der

merck-

mercklichen vnd gedenckwirdigen befestigung vnd Bewahrung: Erstlich/ seines Lägers/ vor Alexia: darnach/ des theils der Statt Alexandria/ da er sein Lägerstat gehabt/ wider die gewalt vnnd eynfall der Egiptiern. Sonst hat der Cæsar vor allē andern den preiß gehabt/ daß er seye vortrefflich gewesen in allen Kriegsstucken/ vñ der Waffen ein rechter angelobter Meister. Insonderheit war Filipomenes (wie Liuius schreibet) Pręcipuę in ducendo agmine locisq; solertiæ atque vsus. Das ist: Volck zu führen/ vnnd zum Läger platz eynzunemmen/ ein vorauß kluger/ geübter vñ erfahrner Meister.

Von Pirrho/ der Epirotern König/ sagte der Hannibal: Castramteari primùm docuisse: neminem elegantius loca cepisse, præsidia disposuisse. Dz ist: Er seye der erste gewesen/ der da gewiesen habe/ wie man solle ein Läger schlagen: vñ vor jme habe keiner so artlich gewüßt die gelegenheit der Plätzen abzusehen/ allen Vortheil eynzunemmen/ vnd

vnd seine Besatzungen dahin zu leger. Plutarchus setzt hinzu/ er seye dafür gehalten wordē/daß er König Alexandern dem Grossen gantz gleich vnnd ähnlich gewesen/beides mit ernsthafftem Angesicht/vnd mit geschwinder Faust. Aber darvon zu handeln/ gehört nicht hieher. Dem Xenophonti geben sie gemeinlich alle den preiß/daß er sonderlich geschickt seye gewesen / ein Hauffen Volckes zu felde zu führē: vnd solches beweiset auch der gedēckwirdige Feldzug/so er gethan.

Dem T. Manlio Torquato wirt zu höchstem Lobe nachgesaget/ daß inn der Schlacht / da er die Latiner vberwundē vnd verjagt/ beides die Freunde vnd die Feinde dafür gehalten haben: Es habe anderst nicht können sein / als daß der Theil / welchem ein sollicher Oberster vorstünde/obläge vnd siegete. Also artlich vnnd geschicklich wüßte er die Geschwader vnd Quartier auß zu theilen/ die Hilff vnd Hinderhůt zu ordnen / vñ sonst alles / was zum gantzen Geschäffte vonnöten/anzurichten vnd zu bestellē.

Nicht geringern Lobes währt ist diß orts der Papirius Cursor/von welchem Liuius schreibet: Daß wenn die Soldaten/welchen obzusiegen geringer ernst gewesen/hetten wöllen thun/vnd seinen klugen vnd weisen Anschlägen folgen/so hetten sie (daran gantz vnnd gar kein zweifel) die Samniter gleichsam als ohne Arbeit können außtreiben vnd verjagen. Solch komlichen Ort/vnd desselbigen Gelegenheit/nach allem vortheil seine Schlacht-Ordnunge zumachen/die behelffliche Hinderhut zu bestellen/vnd sonst alles nach bester außweisung der Kriegskunst anzurichten/hatte er jhme abgesehen vnd außerwehlet.

Da dann hoch bedenckwirdig/wie viel vnd hoch die Römer/weñ sie haben sollen schlagen/gehalten haben auff die Nebenhilff vnd Hinderhut. Dann bey dem Liuio in vielen örtern wirt man finden von Capitänen/daß sie/wegen gebrauchter oder nicht gebrauchter Beyhilff vnd Nebenhut in Schlachten/gelobet/oder gescholten worden. Darumb

dann

dann C. Julius/ der Zunfftmeister/ als er C. Sempronij des Burgermeisters liederlichkeit/ nach dem er vom Feinde geschlagen worden/ wolte herfür ziehen vnd an tag bringē/ Tempanium equitem vocari jussit, coramq; eis; Sixte Tempani, inquit, quæro abs te, arbitrerisné C. Sempronium Consulem aut in tempore pugnam inijsse, aut firmasse subsidijs aciem? Das ist: Ließ er den Ritter Tempanium für sich fordern/ vnd sagt vor allermeniglichem zu jhme: Sixte Tempani/ ich frage dich/ ob du vermeinest vñ sagest/ dz der Sempronius mit guter Gelegenheit gestritten/ oder mit gepührlicher Nebenhalt vñ Beyhilff die Streit Ordnungen versorget habe? Hierauff spricht Livius/ er habe geschlagē/ Incautè, inconsulteq;. Dz ist: vnfürsichtiglich/ vñ ohne rhat. Warumb aber diß? Non sub dijs firmata acie, non equite aptè locato. Das ist: Er hatte dem Streitthauffen kein Zuhilff oder Nebenhut verordnet/ vnd den Reisigen Zeug in ein vnkomlichen Ort gelägert.

Darauß dann leichtlich zu sehen / dz einem Kriegs-Obersten / der ein gantzes Heer soll führen / nichts notwendigers / als daß er von weitem zuvor sehe / was für vngemach vnd vnordnung jme auß einer Schlacht / so er es dazu kommen liesse / entstehn könte / vnd wie er solchem allem vorkommen / oder sonst begegnen möchte. Das kan nun geschehen auffs komlichste / mit dem Zusprung vnd Nebenhilff / so dieselbe zu rechter Zeit vnnd Gelegenheit gefertigt vnnd geschicket wirdt. Das hat man können gespüren vnd sehen / bey der Schlacht in Pharsalien / da gewißlich die Nebenhilff dem Cæsari den Sieg in die Hände geliefert. Laßt aber vns in vnserm vorhaben fort schreitten.

Von Amilcare / dem Carthagineser / schreibt Polibius / Er habe eben so wol gewüßt / zu welcher zeit er den Feind solte anfallen vnd schlagen / als wenn er jhme weichen vnd platz geben solte. Dem Cucullo / wirt Ehrn halbē nachgeschrieben / Daß er beides der Gemachsamheit

oder

oder Langsame / vnd der Geschwindigkeit / welche Künste doch wider einander streitten / sich auffs artigste habe gewüßt zu gebrauchen vnd zu behelffen. Gewiß aber ist es / daß mit dieser Künsten einer / er den Mithridatem außgemacht: Vnd mit der andern / den Tigranem gantz vñ gar zu boden gerichtet hat.

Von denen / welche jre Soldaten haben gewüßt in der Gehorsame zu halten.

PLutarchus vermeint / eines Capitänen Ampt bestehe vnd beruhe sonderlich darauff / Daß er wisse / wie er solle zuwegen bringen / daß die Soldaten beides jhme günstig vnnd wolgeneigt werden / vnd in der Gehorsame verbleiben. Solches haben nun etwa namhaffte vnd vortreffliche Personen sich beflissen / vnnd auch zuwegen gebracht: doch einer auff diese / der ander auff ein andre weise.

Marius hat solliches erlanget vñ zu-

wegen gebracht / durch sein selbs eigen Exempel. Dann wenn es ernst gegolten / oder wenn man sonst arbeitten solen / so hat er keinen vnterscheid gehaltē / zwischen jhme selberst vnnd zwischen einem gemeinen Knecht. Damit er dann zuwegē gebracht / daß alle Soldaten zugleich jhn lieb gewunnen / vnd jhmē gehörig vnd gehorsam geblieben. Dann wenn der Oberste in gefahr vnd inn der Arbeit sich dem niderſten vñ geringſten gleich schetzet vnd verhelt / so ists nit anderst / als ob er alle gefahr ringerte / alle Arbeit leichterte / vnd allen widerstand / Gewalt vnd tringende Notturfft / auß dem weg raumete. Dadurch werden alsdenn die Soldaten zu aller Arbeit gutwillig vnd frewdig / vnd zu aller Gefahr bereittet vnd muhtig. Vnd es ist gewißlich wahr / Den Soldatē geschichet viel gröſſer wolgefallen von dem Kriegs-Oberſten / der sich der gefahr vnd der Mühe mit jnen zugleich theilhafftig macht / als von deme / der jhnen hohe Ehre vnd gute Belohnungen mittheilet. Facta

mea,

mea, pflegte der Valerius Coruinus zu sagen/ non dicta vos milites sequi volo: nec disciplinam modò, sed etiam exemplum à me petere. Das ist: Liebe Soldaten / mein endlicher will vnnd meinung ist/ daß jhr nachfolget meinen Wercken/vnnd nicht meinen Worten: Vnd dz jr von mir empfahet vnd nemmet / nicht allein die Kriegszucht vnnd Ordnunge / sonder auch das Exempel vnd Beyspiel/so ich euch vorführe.

Der Viriatus / hat ein mechtiges Kriegsheer / so auß vielerley Nationen zusamen gelesen gewesen/weiß nicht wie viel jar lang im Felde gehabt/vnnd also geführet vnd regieret/daß nie kein Auffrhur oder Vnrhue vnter jnen sich erhabē / sonder sie alle vnter einandern friedsamlich gelebet / vnnd jhme höchste Gehorsame geleistet. Welches er zuwegen gebracht allein damit/Daß er die Beut/ so jhnen je zur zeitte worden / vnter sie gleich außgetheilet hat. Eben auff diese weise / hat Georgius Castriottus/der vortreffliche Fürst in Albanien / zu we-

gen gebracht vnnd verschaffet / daß alle seine Kriegsleute jhme wunder geneigt / getrew vnd gehorsam worden.

Den Cæsarem haben die seinen lieb gehabt / darumb / daß er jrer allzeit so gute rechnunge getragen / so wol in beförderung jhres Nutzens / als in wendung jhrer Schadens. Nach der Sabinischē Niderlag / wolte er weder Haar noch Bart weder abfellen noch butzen / biß dz er sich genugsam gerochen / vnnd die Schmach außgetilget hette. Jnn Hispanien / als die Soldaten jn gleichsam als beschworen hetten / jhnen zu erlaubē / vber den Sicorum / ein streng fliessendes Wasser / zu setzen / hat er zuvor / ehe er dareyn bewilliget / die / so Hertzens oder Leibs halben etwas schwach gewesen / außgeschossen / vñ das Läger zu verwahren geordnet. Vnd ob schon er damaln den Sieg gewiß in Händen gehabt / weñ er nur gestritten hette / wolt er es doch nit thun : Damit es nicht das ansehen gewünne / als ob seiner Soldaten Leben vnd Blut jhme so vnwährt vñ feil seye.

Kein

Kein Krieg hat er jemaln angefangen/ da er nicht hette zuvor von Getreide eine merckliche prouision vnd vorrhat gehabt/ Nicht anderst als wann er sein eigen Hauß hette wöllen bestellen vñ versehen. Die/so sich wol verdient hetten/ begabet vnd verehret er so reichlich/ daß er seiner Güttern nicht für ein Herrn/ sond für einen Außgeber gehaltē werdē.

Es ist auch gedenckwirdig/ wie gutwillig die Soldaten sich erzeigt haben gegen dē M. Antonio/ vorauß im Krieg wider die Parther. Dann sie alle zumal sein Ehre vnd Gunst jhnen solcher gestalt liessen angelegen sein/ daß sie dieselbe jhrer eignen wolfahrt vnnd Nutze/ ja jhrem Leben vorgezogen. Der vrsachē/ daher solches geschehē/ sind (als Appianus schreibet) etwa manche gewesen: als/ sein hoher Adel/ die Wolredenheit/ die Freygebigkeit/ vnd die Freundlichkeit/ deren er sich gegē meniglichem beides inn Schimpff vnnd Ernst beflissen. Doch hat er jhre Gemüte vnd Hertzen nirgend mit mehr gewuñen vnd an sich

gezogen/als mit diesem/daß er so mitleidig ist gewesen gegen die Krancke vnnd Verwundten/Welche er selberst pflegte einen nach dem andern zu besuchen vnd zu trösten. Das widerspiel widerfuhre dem Lucullo / welcher sonst ein sehr vortrefflicher Capitäne gewesen. Dann er bey seinẽ Kriegsheer die Gehorsamkeit gantz vnd gar verlohren / nur allein damit / daß er nicht allein gegen die Soldaten nit freundlich noch holdselig gewesen / sonder auch sich erzeiget / als ob er auff die Befelchsleute / die doch sonst wol seines gleichen gewest/nicht sonders viel hielte.

Andre/welche sie würdẽ geliebet oder nicht wenig geachtet / haben jhr Volck inn der Gehorsame gehalten / nicht mit lieblichkeit vnnd freundlichkeit / sonder mit gestrengkheit vnnd erzeigtem ernst: Sintemahl (wie Clearchus etwan gesagt) hoch vonnöten / daß ein Soldat seinen Hauptmann mehr förchte / als den Feinde. Daher dann der Camillus/ als er zum Krieg wider die Vejos außgezogen/

gezogen/Omnium primum in eos, qui a Veijs in illo pauore fugerant, more militari animaduertit, effecitque, ne hostis maximè timendus militi esset. Das ist: Vor allen dingen die/welche in demselbigē schrecken von den Vejern waren feldflüchtig worden/nach Kriegsbrauch gestrafft/vnd hiemit verschaffet/daß der Feindt seinem Volck minder schrecklich gewesen.

Scipio der Numantiner/pfleget öffternmaln zu sagen/ Die zu viel gütige vñ wilfehrige Capitänen dienen vñ nutzen dem Feinde sehr viel: Vnd ob es schon das ansehē habe/als ob sie bey den Soldaten lieb vnd währt gehalten seyen/so gerhaten sie doch zuletzt bey jnen in verkleinerung vnd verachtung. Dargegen haben die/welche rauhe/hart/gestreng vnd ernsthafftig sind/jre Knecht viel geneigter/vñ zu aller Arbeit vñ Geschäfften fertiger vnd williger. Vnd jhme ist in warheit also. Dann die gar zu grosse freundlichkeit vnd kundtschafft/bringet gemeinlich Verachtung: Die Gestreng-

strengkheit aber vñ ernsthafftigkeit/ machet Respect vnd Ansehen. Vnd wie die bittern Artzneyen gemeinlich besser vnd heilsamer sind/als die süssen: Also ist ein strenges ernstliches Regiment viel besser vnd nutzlicher/ als ein gelinde vnnd sanffte Regierung. Welches dann sich wahr befindet/nit weniger in politischen Händeln/als in Kriegs sachen. Vrsach aber solches ist: Dieweil die manier vnd weise/ dadurch einer zuwegen bringt dz man jhn liebet/nicht so gewiß vnd sicher ist/als die/dadurch einer verschafft et daß er geförchtet wirdt. Vnd es ist nicht so leicht/machen daß ein gantzes Volck/oder ein gantzes Heer/ dich lieb habe/ als leicht es ist zuwegen zu bringen/ daß sie dich förchten. Dann die Liebe/ steht in gewalt dessen/ der dich lieben soll: Die Forcht aber steht inn händen dieses/ der da wil geförchtet sein.

Jnn welchem stuck der T. Manlius Torquatus so vortrefflich gewesen/daß von seiner gestrengkheit her/ ein jede gestrenge Regierung Mannlianisch zugenennet

nennet worden. Nit weniger kan auch gesagt werden vom Papirio Cursore. Vis erat in eo viro imperij ingens pariter in socios ciuesq; Das ist: Es hatte derselbige Mann ein sonderbare gewaltige Krafft/Ansehen vnnd Nachtruck in seiner Regierūg/ so wol bey den Bundsgenossen/ als bey den Burgern. Eben dieser Liuius nennet den Posthumium Tubertum, Seueriſſimi imperij virum. Das ist: Einen Mann sehr gestrengen Regimentes. Der Corbulanus ist so streng vñ schrecklich gewesen/ Daß als er auff ein zeit ein Edict hett lassen außgehn/ daß alle Soldaten inn verrichtung jhrer Kriegs Diensten/ so wol Tags als Nachts/ solten bewehrt vnd bewaffnet sein/ Ferunt militē, quia vallum non accinctus, atq; alium quia pugione tantum accinctus foderet, morte punitos. Das ist: Da wirt gesagt/ er habe einen Kriegsmann/ darumb daß er vnbewaffnet/ vnd einen andern/ darumb daß er nur mit einem Dolchen bewehret seine Arbeit in graben verrichtet/

tet/ lassen an dem Lebē straffen. In welchem ort der Tacitus hinzu setzet/ Es habe dieser Schrecken so viel gewircket/ daß dadurch bey den Römern die Tapfferkeit vnnd Mannheit seye vermehret/ bey den Barbaren aber die Frechheit vñ der stoltze Hochmut vermindert wordē.

Die Wolredenheit in Kriegssachen/ ist auch nit der schlechtesten vnd geringstē Mitteln eins/ dadurch die Leute können zur Gehorsame gebracht/ vnnd darinn gehaltē werden. In welchē stuck d' Julius Cæsar (als Suetonius schreibet) es allen andern/ so vor jhme jemaln gewesen/ wa nicht weit vor/ doch bey nächstem zu gethan.

Der Scipio/ ist auch vberauß wol beredt gewesen. Daher der Cicero geschrieben/ Daß ob er schon nicht minder wolberedt gewesen als der Lälius/ so haben doch die Leute/ demnach sie nit leichtlich zu geben/ daß ein einige Person in vielen stucken vortreffe/ jhme das Lob des wol Kriegens verliehen/ vnd dem Lälio den preyß des wol Redens gegeben. Vnter

vnserer

vnserer zeit Capitänen/ ist vor allen andern auß wolberedt gewesen / Georg Scanderbeg / von welchē man geschrieben findet: Daß wenn er in seiner Rüstung gewaffnet herfür getretten/ er mit seinem frewdigen vnd frölichen auß: vñ ansehen / wie dann auch mit seiner tapffern vnd mannlichen Rede/ die Hertzen seiner Soldaten solcher massen erhitziget vnd entzündet/ daß sie nicht allein frewdig vnd muhtig / sonder auch gleichsam als wild vnd grimme wurden/ vnnd alle Gefahr verachteten / ja auch den Todt selberst für nichts hielten.

Aber das vornemeste fundament vnd der beste grund/ darauff die Gehorsame zum besten bestehet / ist die Reputation/ das ist / die Achtung oder das Ansehen. Diese aber/ rhüret nicht allzeit her vom Siege: Sonder sie kommet meistentheils her von der Großmütigkeit / von der Tugend / Tapfferkeit vnd Mannheit/ vñ von andern Gaben/ die ein Capitan habē soll. Daher dañ wir offt sehē/ daß etwa mancher/ dem es vbel geht / in

ſolchem ſeinem vbelnſtand höher gelanget / vnnd gröſſer Lobe darvon bringet / als ein anderem / dem es allzeit wol gelungen hat. Deßn habē wir zum exempel den Mithridatem / König in Ponto / von welchem Juſtinus ſchreibet / Daß ob er ſchon vom Silla / wie auch vom Lucullo vnd Pompejo / vberwundē worden / er ſich dennoch ſoleher maſſen getragen vnd verhalten habe / Vt major clariorque reſurgeret in reſtaurando prælio, damnisq, ſuis terribilior redderetur. Das iſt: Daß er allzeit ſtärcker vñ herzlicher ſich / den Streit auffs newe wider anzufangen / wider auffgerichtet habe / vnnd durch ſein erlittenen vnfall vnd ſchaden nur jmmer ſchreeklicher worden ſeye. Appianus nennet den M. Antonium / einen Vnerſchrockenen oder vnverzagtē Mañ in aller Gefahr.

Vnter vnſerer zeit Kriegs-Oberſten / iſt vnter dieſe zale zu rechnen / Alfonſus der König inn Aragonien. Dann ob ſchon ſichs je zur zeit ſichs begeben / daß er vberwunden vnd geſchlagen worden /

ſo

so verlohr er doch sein Muht vnd Hertz niemaln/ließ auch nit das geringste von seiner Reputation vñ Achtunge darumb fallen: Sonder richtet sich gantz frisch vnd vnverzagt/immer stärcker vnd herzlicher von sich selberst wider auff/biß er zuletzt allen widerstand vnnd hinderniß vberstritten/vñ also endlich dasselbe edle Königreich an sich gebracht hette.

Vnter geringern Standes Heerführern/ist kaum einer gewesen/welchem widerwertigkeitten vnnd vbeler zustand weniger an seiner Ehrn vñ Reputation geschadet vnd benommen haben/als Nicolaus Piccininus. Daher dann geschehen/daß wenn er gesieget/solches seiner Kriegs Erfahrenheit vnd Tugend zugeschrieben/wenn aber jhme mißlungen vnd gefehlet/dasselbe dem Vnfall vnnd Vnglück zugemessen worden. Doch ist keiner jemahln gewesen/welcher/ob er schon niemahln gesieget/sonder allzeit vntergelegen/demnach sein Credit/Stand vnd Ansehen/besser habe köñen handhaben vnd erhalten/als der Peter

Strozza. Welches dann nirgendt anderswa her geflossen / als dz er so Großmütig / Tapffer vnd mañlich gewesen: an welchē Gaaben / die Soldaten höchstes wolgefallen haben / wie vbel es sonst in anderm zugeht.

Von denen / welche wegen der Standthafftigkeit jhres Gemütes vnd Hertzens vortrefflich zu sein gepriesen worden.

Es Quint. Fabij Maximi gleichsam als eigene Tugendt ist gewesen / eine sonderbare Standthafftigkeit des Gemütes vnnd Hertzens / deren dann auch ein sonderbare hohe Klug: vnd Weißheite beygewohnet / dadurch er mit höchster Vernunfft vnd Verstand geregieret. Weñ es nicht berhürete den Gemeinen Nutz / oder das heil vnd wolstand des Vatterlandes / so achtet er durchauß nicht was andre jhme sagten. Es jrret jhne nicht / ob schon er darumb / daß er etwan klug:

vnd

vnd vorsichtiglich gefahren/Forchtsam geachtet: Oder vmb seins sonderbaren Bedenckens willē/ für Langsam gehalten: oder wegen gehaltener Disciplin vnd Kriegszucht/ als faul vnd träg geschätzet wurde. Es war jme eben so lieb/ daß er von dem klugen vnd vorsichtigen Feinde geförchtet/ als von den nichtsollenden keinnützigen Burgeren gelobet würde. Mit was Vernunfft vnd Verstand aber er seine Kriege geführet habe/ das kan besser nicht außgetruckt vnd zuverstehn geben werden/ als eben mit diesen worten/damit er selbsten den L. Paulum angeredt/da er gesprochen: Omnia audentem, contemnet Annibal: nil temere agentem,metuet. Nec ego vt nihil agatur, sed vt agentem te ratio ducat, non fortuna. Tuæ potestatis semper tu,tuaq; omnia sint. Armatus, intentusque sis: neq; occasioni tuæ desis, neque suam occasionem hosti des. Omnia nō properanti,clara certaq; erunt: festinatio improuida est & cæca. Das ist: Wird sich einer ver-

wegen vnd vermessen darstellen/vnd aller sachen vnterwinden/so ist nichts gewissers / als daß der Hannibal jhn für nichts wirdt halten / vnd verachten: da hergegen er diesen/welcher nichts vnbedachtsamlich weder angreifft noch verführet/gewißlich wirdt inn achtung haben vnd förchten. Vnd mein Wille ist gantz vnd gar nicht/ daß nichts geschaffet vnd außgerichtet werde: Sonder dz/ weñ du etwas verrichten solt / du geleittet vnd geführt werdest durch Verstand vnd Vernunfft/ vnd nit durch das Glücke. Du selbsten/vnd alles was dir zustehet/soll alzeit in deinem selbst eigenem gewalt vnd gepiette stehn. Gewaffnet/ vnd inn alle wege versehen solt du sein / auch allnthalben gutes auffmercken haben. Deine Gelegenheit oder schantze/ solt du bey leib nicht vbersehen: Sonder viel mehr deinem Feind allen Vortheil ablauffen / damit er nicht jrgend Gelegenheit gewinne/ vnnd seinen Vortheil wider dich eynnemme. Wirstu gemach thun/ so hastu was du nur wilt gewiß in

händen:

händen: Dann die Eyle ist vnfürsichtig/ja gar blind/thet derowegē (als man spricht) niemaln gut. Vnd Paulus Emilius spricht: Neque enim omnes tam firmi & constantis animi contra aduersum rumorē possunt esse, quàm Fabius fuit: qui suum imperium minui per vanitatē populi maluit, quàm secunda fama malè rem gerere. Das ist: Es ist nicht jedermann so standhafftigē Hertzens/ daß er könte dem gemeinen Geschrey/ so wider jhn außgesprenget/widerstand thun/wie der Fabius gewesen: Welcher lieber hat wöllen sein Ansehen vnd Gewalt lassen vermindert werden vnd abgehn/als grossen Namen vnd Rhum zu haben seinem Ampt vbel vorstehen. Vom Suetonio Paulino schreibet Tacitus: Cunctator natura, vt cui cauta potius consilia cum ratione, quàm prospera ex casu placerent. Das ist: Von natur vnd art hat er gehabt/daß er die sachen gern auffgezogē/ vnd langsam damit vñgegangen: Dieweil kluge vernünfftige Rhatschläge jh-

ine besser gefallen / als glückhaffte von vngefehrde.

Dem Fabio sind zu diesen vnsern zeiten beynahem gleich gewesen / der Prosper Colūna: wie auch Franciscus Maria der Erste / Hertzog zu Vrbin / vnnd Ferdinandus von Toledo / Hertzog von Alba. Dañ diese trey vortreffliche Personen / haben gleichsam als gemein gehabt diese stuck: Daß sie nicht haben gefischet / mit dem güldenen Angel oder Netze: Daß sie sich niemaln dem Glückfall vertrawet: Daß sie kein mal dz Gewisse auffs Vngewisse gebauwet: Daß sie sich niemaln haben vertröstet vñ verlassen auff junge oder vngeübte Soldaten / wenn sie gegen alte wol versuchte Kriegsleute zu streitten gehabt: Daß sie kein Volck / so inn eyl zusamen gelesen / einem wol bestelleten vnd außerlesenen Heer haben entgegen gesetzt.

Innsonderheit aber hat der Prosper Columna dieses an sich gehabt / daß er nicht hat begert seinē Feind auffs haupt zu erlegen / vnd gantz vnd gar zu verter-

ben:

ben: Der Franciscus Maria/daß er nit hat wöllen siegen/ehe es rechte zeit gewesen: Der Hertzog von Alba/daß er lieber durch die Gelegenheit als mit Waffen/lieber durch die Kunst vñ Geschicklichkeit/als mit auffsetzen vnd wagen/hat wollen vberwindē vnd obligen. Satis cito incipi victoriam ratus, vbi prouisum foret ne vinceretur. Das ist: Er war der meinung/er köñe noch zeitlich gnug zum Siege/wenn er nur vorsehunge hette gethan/daß er nicht vberwunden würde.

Welches doch nicht also zuverstehn/als ob solches kommen were daher/daß sie sich also sehr gefürchtet hetten. Dañ/vber dieses/daß solcher argwohn vñ verdacht auff so hohe Personen nicht fellt/wer ist jemaln tapfferer gewesen/als ebē der Prosper Columna/da er hat wöllen haben/daß der Nachzug oder die Hinderhut/so er selber ist geführet/der Vorzug were? Wer ist jemaln vnverzagter gewesen/als eben der Frantz Maria/da er seine Herrschafften wider eynzuneim-

men sich vnterstunde/ vnnd darüber vngläubliche tapfferkeit vnd Mannheiten begienge? Wer ist jemaln mannlicher vnd vnerschrockner gewesen/ als eb̃ der Hertzog von Alba/ da er inn Portugal gekrieget/ vnnd sich auff einem Sessel liesse zu der Schlacht tragen?

An solcher Standhafftigkeit Gemütes vnnd Rhates/ hat es dem Pompejo gefehlet. Dann er wüßte wol/ daß er nicht so starck were/ als der Cæsar: dieweil er nur neuw angehnde junge Soldaten/ so hin vnd wider zusamen gerafft worden/ bey sich gehabt/ da dargegen in des Cæsaris Heer nur alte/ versuchte tapffere/ vnnd des obsiegens gewohnte Kriegsleute gewesen. So hatte er auff seiner seiten grossen vorrhat vnnd vberfluß an Prouiand/ da dargegen inn des Cæsaris Läger höchster mangel ware. Solches alles vngeachtet/ liefert er dennoch dem Cæsari ein Schlacht: welches er dann gethan/ vielleicht daß er die sachen nicht besser hatte bedacht vñ erwegen/ oder daß er sich durch seiner Freunden

den eiteles vergebē also liederlich dahin bewegen vnd bereden lassen.

Etliche andere/dieweil sie geschē/wie vngewiß der außgang gleich wie in andern dingen/also auch in Kriegs sachen seye/haben sich auff die Waffen nicht wöllen vertrauwen noch verlassen/sonder haben jre Kriege verführet mehr mit Practicken vnd Handthierungen (wie man es möchte nennen) als mit Wehre vnd Waffen. Ein solcher war Asdrubal/der Carthaginēser/von welchem geschriebē stehet: Miræ artis in sollicitandis gentibus, imperioque jungendis suo. Plura consilio, quàm vt gerens. Auspicijs regulorū, magis conciliandis per amicitiam principum nouis gentibus, quàm bello aut armis, rem Carthaginensem auxit. Das ist: Er konte gar artlich vnnd meisterlich ein Volck auffwickeln/vnd auff seine seite bringen. Welches zuwegen zu bringē/ er sich viel mehr zeittigen Rhates/als Waffensgewalt gebrauchte. Die Fürsten vnd Landherrn/macht er jhme zu

Freunde/vnd brachte hiemit zuwegen/ daß jme auch die Völcker günstig wurden vnnd geneigt. Damit dann er der Carthaginesern mehr geschaffet vñ gefürdert/ als wenn er es alles hette mit der tapfferen gestrengen Faust außrichten wollen.

Von Pirrho/ dem König inn Epiro/ sagte der Hannibal: Artem etiam conciliandi homines eam habuisse, vt Italicæ gentes Regis externi, quàm P. R. tamdiu in ea terra principis, imperium mallent. Das ist: Die Kunst/ dadurch die Leute einem günstig zu sein vnd lieb zu haben bewegt werden/ hat er so wol gekönnt/ daß auch die Völcker in Italien selberst lieber haben wöllen einem außländischen König/ als den Römern/ vnter deren Beherrschung sie doch so lange zeit gestanden/ vnterthan sein vnd gehorchen. Solche sind auch gewesen/ Augustus vnnd Tiberius die Keysere/ vnnd Ludwig diß Namens der Eilffte/ König in Franckreich.

Der Keyser Augustus/ Nihil minus

in

in perfecto duce, quàm festinationem temeritatemque conuenire arbitrabatur. Das ist: Hielte dafür / es stünde einem rechtgeschaffenen Heerführer nichts vbeler an / als wenn er zu sehr eylete / vnd zu tieff vnd freuenlich hineyn setzte vnd wagete. Er war gäntzlich der meinung / Man solte weder Krieg anfangen / noch mit dem Feinde schlagen / wenn die Hoffnung des Nutzes nicht gröſſer were / als die Forcht des Verlurstes vnnd Schadens. Er pflegte auch zu sagen: Die jenigen / welliche etwan vmb schlechten genieß willen sich inn höchste gefahr begeben vnnd wageten / seyen gleich denen / welliche mit einem güldenen Angel oder Netze im Wasser fischeten: welchen Angel oder Netze so sie verlühren / sie kein vergeltunge dafür wider bekommen könnten. Von dem Tiberio schreibet Suetonius / Minimum fortunæ casibusque permittebat. Das ist: Dem Glück vnnd dem Fall / vertrauwet er zum aller wenigesten. Vnnd er auch selberst sagte / se no-

se nouies à D. Augusto in Germaniam missum, plura consilio, quàm vi perfecisse. Das ist: Inn neun mahln/ da er vom Augusto in Teutschland geschickt wordē/ habe er mit gutem vnd zeittigem Rhate mehr/ als mit Gewalt verrichtet. Sagt auch/ Er fange keinen Krieg an/ er werde denn durch die noht darzu getrieben: vnd solches auch nicht/ er habe dann die sache sehr wol erwegen/ vnd gar gute gelegenheit darzu abgesehen. Item/ Er halte die Könige/ welchē man argwohns vnnd verdachts halben vbel trauwete/ zur Gehorsame vñ zum Friede/ mehr durch Kunst vnd Geschicklichkeit/ als durch Gewalt vnd Zwang.

Ludwig der König/ hat auff kein dinge mehr auffsehens gehabt/ als daß er (wie man (leider) jetzunder redet) dem Glücke oder Glückfall nichts vertrauwe noch befehle. Listes/ Betrugs vnnd Geschwindigkeit/ hat er sich viel mehr gebrauchet/ als der Macht vnd Gewaltes/ oder jrgendt eines andern dinges. Hiemit aber hat er/ auch inn grössester

Vnruhe/

Vnruhe/vnd inn beschwerlichsten Widerwertigkeiten/ die Crone Franckreich auff seinem Haupte behalten / die jhme vielleicht sonst were gantz säuberlich abgenommen worden.

Vnd fürwahr / wenn man wil recht vnd eigentlich von der sache reden/ so ist allzeit viel mehr gelegē daran / daß man ein ding verrichte vnnd verhandle mit Vernunfft vnd Verstand/ vnnd so viel jmmer müglich in aller stille/als offentlich Vngestümigkeit vnd Gewalt. Die grösseste vnd tieffeste Wasserflüsse/ sind gemeinlich jhres Lauffs halbē mehr still vnd weniger vngestüm / als sonst andere. Die Eichbäum / Tannbäum / Cederbäum/ vnnd andre/werden durch die Natur also befürdert/dz sie in ein merckliche höhe auffwachsen : Deßgleichen auch die Elefanten / vnd alle andre dinge / kommen zu jhrer volnkommenheit : Doch also / daß wie solliches zugehe du nicht fühlest. Also siheſtu wol / daß die Pflantzen gewachsen haben / vnnd die Thiere groß worden sind / vnd in summa

alles

alles gantz wunderlich zugenommen / vnd zur volkommenheit sich vermehret hat: Da du doch niemaln hast können sehen / oder nur bey dem wenigsten vermercken / wie solches zugegangen seye.

Gott selberst / beweget vnd regiert die Welt inn solcher stille / daß sichs höchstlich darüber zuverwundern / vnnd mit solcher heimlichkeit vnnd verborgenem Rhat / daß es vnerforschlich vnd vnbegreifflich ist. Darumb dann wir billich diß ortes zum beschluß mit dem Tacito sagen: Pleraque in summa fortuna auspicijs & consilijs, quàm telis & manibus geri. Das ist: Mertheils sachen werden gemeinlich mehr durch gute bestellung vnd Rhat / als durch Waffen vnd die Fäuste verrichtet.

Von

Von denen / welliche vortrefflich sind gewesen im Fleiß / vnd in der Geschicklichkeit.

POlibius ist gäntzlich dieser meinung / daß des Scipionis beste vnd vornemeste Tugend seye gewesen / die Geschicklichkeit. Vnd die warheit zu sagen / es ist sichs diß orts vber jhn höchstlich zuverwundern. Daß durch diese Tugend hat er zuwegen gebracht / daß er für ein Sohn des Jouis gehalten worden / vñ daß deßhalben seine Soldaten zum Krieg vberauß frewdig vnnd muhtig wurden. Durch diese Tugend / hat er die Hertzen der Hispaniern / wie auch des Masinissæ vnd Siphacis / an sich gezogen / vnd sie jhme zu Freunde gemachet. Durch eben diese Tugend / hat er bey dem Rhat erhalten / daß der Krieg in Africa jhme zu führen vertrawet vnd befohlen worden: Hat er sieben tausent freye Knecht / die es auff gut Glück vnd gerhatwol mit jme versuchen

suchen vñ wagen wolten / auffgebracht / vnd mit sich inn Sicilien geführt: Hat er die edle Gesellschafft der treyhundertten zu Pferdt / auff des Sicilianischen Adels kosten auffgetrieben: Hat er / ohne alle beschwerde vñ kosten des Gemeinen Nutzes / ein mechtige Armada gebauwet vnnd außgerüstet. Durch diese Tugend / hat er nit allein sich entschuldiget / wegē der falschen auffiag vnd verleumbdung seiner Mißgönnern: Sonder auch die Gesandten von Rom / welche außtrucklich daruñ waren abgefertigt worden / daß sie solten erkundigen vnd erfahren / ob doch was man von jme gesagte vnd klagte wahr seye oder nicht / zu solcher verwunderung brachte / daß sie schier verstauneten / als er jhnen sein Kriegs Rüstung beides auffm Wasser vñ auff dem Lande gezeiget. Durch diese Tugend / hat er nit mit Worten (welches ein gemeines) sonder mit der That vnnd Wercke selberst sich verantwortet vnd verthediget. Durch diese Tugend / hat er erhalten / daß seinem Brudern die

Land-

Landvogtey in Asia zuerkannt worden. Durch eben diese Tugendt / hat er verschaffet / daß das Römische Volck die Zunfftmeistere / vnnd andre seine Widersächere vnnd Ankläger / liessen alleine stehn / vnd mit jme hingiengen die Tempel zu besuchen / vñ den Göttern zu dancken / für den erlangten Sieg wider den Hannibal.

Dem L. Silla schreibet Salustius zu eine verwunderliche Geschicklichkeit. Atque illi (spricht er) felicissimo omnium ante ciuilem victoriam, nunquã super industriam fortuna fuit: multoque dubitauére, fortior an felicior esset. Das ist: Das Glück ist bey jhme niemaln höher oder gröſſer gewesen / als seine Kunst vnd Geschicklichkeit: Also daß jhrer viel zweifelten / ob er tapfferer vnd mañlicher / oder aber glückhafftiger seye. Auch setzet er hinzu / es seye nicht wol zu glauben / wie so hohen Sinnes vnd Gemütes er seye gewesen / seine Anschläge vnnd vorhaben zu verschlagen vnd zu verbergen. Ad simulanda con-

silia altitudo animi incredibilis.

Bey dem Canone hat sich (wie Probus schreibet) gefunden / nicht sonderliche Geschicklichkeit/ sonder ein verwunderlicher Fleisse. Et prudens rei militaris,& diligens erat imperij. Das ist: In Kriegs sachen war er klug vnd vorsichtig/ vnd sonst warinn er zu gepietten sehr fleissig vnd ernsthafftig. Nicht weniger (als Plutarchus zeuget) soll vom Paulo Emilio gehalten werden: Als welcher / wenn er gekrieget/ nichts/ das immer müglich gewesen vnversucht gelassen.

Solches Lob hat zu vnsern zeitten erlanget / Ferdinandus der Marckgrafe zu Pescara. Dann mit vngespartem Fleisse/hat er viel Kriege zu gutem ende löblich außgeführt: innsonderheit aber den Krieg/darinnen Franciscus der König inn Franckreich gefangen worden. Vnd die warheit zu sagen/ In bello nihil tam leue est, quod non magnæ interdum rei momentum faciat. Das ist: Im Krieg ist nichts so gering vnnd

schlecht/

schlecht / darauß nicht je zur zeit etwas grosses vnd wichtiges erwachsen könne.

Was ist aber / möchte jemand fragē / für ein vnterscheid / zwischen der Geschicklichkeit / vnd dem Fleisse? Jenes / erfordert mehr Verstandes vnd sinnes: Dieses / mehr Mühe vnd Arbeit. Jenes / leßt sich sehen vnd brauchen in hohen vnd wichtigen sachen: dieses / leßt sich hernider auff alle dinge.

Diese beide stuck / die Geschicklichkeit vnd den Fleisse / hat der M. Cato zusamen gefasset / vnd sich beider gebraucht. Von jhme schreibet Liuius / Er seye so frischen vnd wackern Muhtes vñ Verstands gewesen / daß er habe deme / so zu verrichten nötig gewesen / nit allein nur nachgesinnet / vnnd alle dinge angeordnet vnd beßellet / sonder auch inn vielen dingen Hand angelegt / vnd selberst verrichtet. Welches zu thun / er Leibes halben sonderlich taugelich vnnd geschicket gewesen. In parsimonia, in patientia laboris, periculisq; , ferrei propè corporis animiq́ue. Das ist: Zur Spar-

samkeit vnd zur Arbeit / wie dann auch alle Gefahr auß zustehn / hatte er gleichsam als einen eysernẽ Leib vñ Gemüte.

Von denen / welche auß Tapfferkeit vnnd Mannheit dem Feind haben dörffen Trotz bieten / vnd deßhalben vortrefflich geachtet worden.

Es M. Marcelli vnüberwindliche Trotzigkeit (daß wir diese Tugend also nennen / die sich mehr inn Vnfall erzeiget vnd sehen leßt / als im Glückfall) kan besser nicht beschrieben noch außgeruckt werden / als eben mit des Hannibals worten / so er hiervon gehalten. Dann als er / der Marcellus / eines tags vberwunden vnd geschlagen wordẽ / war er folgenden tages der erste / so sich mit den seinen auffmachte / dem Feind wider vnter Augen zoge / vnd jhme nachmaln ein Schlacht anbote. Darumb dann Annibal sagte: Cum eo nobis hoste res est, qui nec bonam,

bonam, nec malam ferre fortunã potest. Seu vicit, ferociter instat victis: seu victus est, instaurat cum victoribus certamen. Das ist: Ich sehe wol/wir haben zuthun mit einem solchẽ Feinde/ der weder gutes noch böses Glück dulden vnd ertragen kan. Wenn er obliget/ so setzt er den vberwundenen auffs eusserste nach: weñ er vnterliget/so bietet er dem Obsieger den Kampff auffs neuwe an.

Die Athenienser / als Thucidides schreibet/verliessen sich mehr auff guten Rhat/als auff Glück/vnd stritten mehr auß Tapfferkeit vnd Mañheit/als mit Gewalt vnd Macht. Hiemit haben sie der Babaren etlich mechtige Kriegsheer geschlagen vnd erlegt.

Von denen / welche vortrefflich sind gehalten worden darumb / daß bey jhrem vorhaben allzeit der Nachtruck gewesen.

BEy dem Krieg / wie nicht weniger auch bey allen andern Geschäfften vnd Händeln / daran etwas wichtiges gelegen / werden vorauß drey stuck erfordert: Die Berhatschlagung / der Beschluß / vnd der Nachtruck oder Volnstreckung. Diß letzte stuck belangend / darinnen sind sehr vortrefflich gewesen / M. Agrippa / vnd Septimius Seuerus. Von diesem Keyser schreibet Herodianus / Er seye gewesen fertig vnd geschwind in etwas zu erfinden / vñ hefftig vñ gestreng in der volnstreckung seines vorhabens. Eben von diesem schreibet auch Aurelius Victor / Er habe deme / was er ein mal vor sich genommen gehabt / biß auffs hinderste vnd eusserste nachgesetzt. Vom Agrippa schreibet der Paterculus: Per omnia extra dilatio-

dilationes positus, consultisque facta conjungens. Das ist: In allen sachen war er durchauß fertig vnd bereit/ vnnd was er ein mal für sich genommen / daß mußte vnverzogenlich fort gehn.

Als der Appius Claudius das Römische Volck vermahnete / daß sie nicht wölten abstehn von der Belägerung der Stat der Vejern/ sagt er vnter anderm: Hic sit terror nominis nostri, vt exercitum Romanum nõ tædium longinquæ oppugnationis, non vis hyemis ab vrbe, circumsessa semel, amouere possit: nec finem vllum alium belli, quàm victoriam nouerit: nec impetu potius bella, quàm perseuerantia gerat. Das ist: Diß soll vnsern Namen schrecklich machen / daß weder verdruß der langwierigen Belägerung/ noch die strengkheit des Winters/ das Römische Heer von einer Statt / so sie ein mahl vmblägert/ hat abtreiben können: Daß jhres Kriegens sie kein ander ziel noch ende wissen vnd erkennen / als den Siege: Vnd daß sie mehr mit Beharrlich-

keit vnd Beständigkeit / als mit Vngestümmigkeit jhre Kriege verrichten vnd volnführen.

Von denē / welche der Behendigkeit halben etwan hoch berhümet / vnd vortrefflich gehalten worden.

ICh halte nit / daß in Kriegssachen ein stuck seye / daran mehr gelegen / als die Geschwinde oder Behendigkeit. Dann diese / benimmet dem Feinde zeit vnd weil / die gefahr / darinn er schwebet / zu erkennen / vnnd darwider sich zu bewahren: Verirret vnd verwirret jhn in seinem Sinē / vnd stricket jhme gleichsam als die Hände zusamen / vnd schlegt jhn also vnversehens.

Diß ortes sind sehr excellent oder vortrefflich gewesen / Alexander der Grosse / vnnd Julius der Keyser: Inmassen das gnugsam zu erkennen auß deme / dz sie beyde / innerhalb treyzehen jaren / die Welt vnter sich gebracht. Vom Alexandro

randro sagt Q. Curtius insonderheit: Nullam virtutem Regis istius magis, quàm celeritatem laudauerim. Das ist: An diesem König ist kaum wz anders höher zu loben / als die Behändigkeit. Vom Cesare schreibet Suetonius / In Kriegen seye er so geschwind gewesen / Vt per sepe nuncios de se præuenerit. Das ist: Daß er offtmaln den Zeittügkrämern selbest zuvor kommen. Appianus sagt von jhme / Er habe in Kriegen sich mehr gebraucht der Geschwindigkeit vnnd Tapfferkeit / als grosses geschreyes / geschärres / zurüstens / vnd andern wesens.

Der Vrsachen / darumb der Cæsar so fertig vnnd behend gewesen / sind zwar vielerley. Die erste ware / daß er / Gemüte vnd Hertze belangend / so lebhafftig / frisch vnd wacker gewesen / daß meniglich vber jhn sich verwundern müssen. Hiemit hat er alles / so auß dem vorhabenden Krieg erfolgen möchte / ersehen / vnnd allen darzu gehörigen sachen vorgesehen.

Die andere vrsach ist gewesen / die Gehorsame vnnd Vnterthänigkeit seiner Soldaten. Welches dann nirgend anderswa herkommet: Als/daß er sie so wol tractiert vnd benüget / so wol in bezalungen vnd belohnungen/als sonst in ander wege: Daß er jhnen so gutes Exempel vorgetragen/in aller Arbeit vnd in aller Gefahr: Vñ dz er solche Tapfferkeitten vnd Mañheitten jederzeit bewiesen vnd erzeiget / darüber sie sich alle höchstlich verwundert / jhn deßnhalben vber alle masse geliebet. Daher dañ geschehen/ daß als sie erstlich durch den Auaricum / nach solchem auch durch den Pompejum/vmblägert gewesen/sie/allein vñ seiner willen/ vngläubliche müh vnd Arbeit außgestanden / vnd sonst vnleidenlichen Hunger vnd andre Noht gelitten vnd vberstritten. Nach dem vnglückhafften Treffen bey Durazzo/ baten sie jne selberst/er wölte sie doch straffen/dieweil sie sich hetten schlagē lassen. Also hat er/nach dem sie jme alle so günstig vnd geneigt gewesen/dz gantze Heer

ohne

ohne alle verhinderunge geführet vnnd geleittet / wahin es nur jmmer die Notturfft erforderte.

Die tritte Vrsach / dadurch der Cæsar sich solcher Geschwindigkeit gebrauchet / ist gewesen / die Prouision vnd vorsehunge aller zu einem Krieg erforderten Notturfft: Als da sind / Prouiand an essen vnd trincken / Kriegs Rüstungen / vnd allerley Gezeuge zu allerley Wercken: Zimmerleute / Schmide / Schlossere / vnd anderley Künstlere / wie sie jmmer Namen haben mögen. An welchen stucke / weil es dieser vnserer zeit Hauptleuten viel abgeht vnd fehlet / geschicht es / Daß sie müssen wenn der Krieg am besten ist abziehn vnnd lassen / oder das rechte Treffen vnterlassen / oder alles gleichsam als inn die schantz schlagen vnd wagen.

Die vierte Vrsach ware / daß er auff die Kunst des Kriegens / vnnd auff das Handwercke der Wehre vnd Waffen / sich so vortreffenlich wol verstanden. Dann was schlechte sachen waren / da-

ran nichts sonderliches zu erholen gewesen / deren name er sich nichts an / vnnd wolte die köstliche Zeite damit nicht verterben vnd verlieren. Was aber namhaffte vnnd wichtige sachen waren / darauff ein Handel der gäntze Hafft bestunde / deren name er sich ernstlich an. Weñ der Feind zu Felde lage / so suchet vñ versuchet er alle mittel vnd wege / jhne zur Schlacht herfür bringen: Doch nicht / ehe daß er seinen Vortheil ersehē. Konte er jn zum schlagen nicht herauß bringen / so griffe er jn doch an in seinem Läger: In dem er jhn darinn vberfiele vnd bestürmete / wie er dem Arioviſto gethan: oder vmblägerte vnd vmbschantzte / jnmassen er dem Vercingentorigi vñ dem Pompejo gethan. Da dann / inn dem Krieg wider den Pompejum / nicht außzusprechen / was für griff vnd Künste er gesucht vnnd gebraucht / damit nur der Krieg bald sein end erreichete. Dann vor allen dingen / beraubet er jhn seiner Reputation / oder Achtung vñ Credits / in dem er jn auß Italien verjaget. Nach

diesem /

diesem / hat er auch die beste Macht vnd Stärck jhme benommen / in dem er jme das Spanische Kriegsheer entzogen. Dennoch war mit seiner Armada der Pompejus der stärckeste auffm Wasser. Weßn verhielte sich aber diß ortes der Cæsar? Er triebe den Pompejū so weit / daß er muste mit jme schlagen / auff dem Lande. Da er dann wol wüßte / daß er grossen vortheil hette / vnnd mit dem geringern theil seiner Macht ohne alle gefahr alles auff gut Glück wagen dörffte: Dieweil in seinem Heer / nur alte geübte Soldatē gewesen: da dargegen der Pompejus andere nicht bey sich gehabt / als junge / vnversuchte / vnd zu solchem Scherz vntaugliche Gesellen.

Vber diß alles / hat er sich auch gebraucht der Behendigkeit / vorauß im fortziehen: Da er dann offtmaln den Feind vberzogen / vnd solcher massen vbereylet hat / daß er jhme auffm Hals gewesen / ehe man seiner zukunfft beym wenigsten gewahr worden. Daran ließ er sich nicht verhindern noch auffhalten / weder

weder durch strenges Vngewitter noch durch tieffe Schnee/wie auch nicht Gewässer. Vber die Saona setzet er in einem Tage / darüber die Schweitzer inn zwentzig Tagen nicht passieren können. Im Winter/zoge er vber die Alpē: Im Winter / führet er trey Legionen inn Franckreich: Im Winter schiffet er vō Brunduſio auß gen Durazzo/ vnd auß Sicilien in Africam. Kein Zeit war so vngelegen / daß er derselbigen sich nicht gebrauchte/ eintweds die Armada auffzurichten / oder sonst andre Geschäffte zuverrichten. In einem Winter / richtet er eine Armada auff / von sechshundert Segeln / Bretanier damit an zu greiffen. Innerhalb treissig tagen/ hat er zwelff grosse Galleen aller dingē auffgebauwet/ vñ wider die Marsilier außgerüstet. In einem Tag/ hat er vber die Sonnam ein Brucke gemachet. Inn zehen Tagen/ hat er ein Bruck vber den Rheyn gemacht. In fünff vnd zwentzig tagen/ hat er in der Belägerung vor Auarico ein Schantz oder Baſtey auffgeworffen

worffen vnd aller dingē volnführt/ welche in der breitte treyhundert/ in der höhe achtzig Schuch gehabt. Vnd damit ichs kurtz mache/er hielte in Schlachten diſen Brauch/ daß er keinen Feindt jemaln ſchluge/ dem er nit auch hette ſein Läger eingenommen vnnd geplündert: Vnd von keinem jemaln ablieſſe/ ehe er jhn gantz vnnd gar außgemacht vnd zu grund gerichtet hette.

Diß ortes/ hat es Alexandern dem Groſſen an der Geſchwindigkeit gemälgelt. Dann als er den Darium in Cilicien vberwunden vnd geſchlagen hette/ ſetzet er jhme nicht weitter nach/ ſonder ſaumet ſich vnd verzoge in der Belägerung vor der Statt Tiro/ wie daß auch mit dem Zug in Africam. In deßn aber/ gab er dem Dario zeit vnnd raum/ ſich wider zu erholen/vnnd viel mehr als zuvor zu ſtercken. Es hat auch der Hannibal in dieſem ſtuck gefehlet. Dann nach dem er die Römer auch zum tritten mal geſchlagē hette/ ließ er deñoch die Statt Rom vnbekümmert in frieden vñ ruhe/

vnd

get. Im tritten/hat er ein Armada auß-gerüstet/vnnd damit die Venediger ge-schlagen/auch der Menapiern Landt-schafften verherget vnd verterbet. Im vierten/hat er die Teutschen/so in Gal-lien gefallen gewesen/bestritten/vnd ist in Teutschlandt possiert/folgends inn Bretannien gezogen. Im fünfften/ist er nachmaln wider kehret zum Krieg in Bretannien/viel sterecker als zuvor/vnd hat dieselbige Landschafft den Römern zinßbar gemachet. Auch hat er der E-buronern mechtiges Kriegsheer geschla-gen/vnd den Ciceronem von der Belä-gerung erlediget. Im sexten/hat er der Neruiern vnnd Senonern vorhaben/ namlich zu rebellieren vnd sich auff zu-werffen/gebrochen vnd zu nichte gema-chet: Die Menapier gedemmet: Hat vber den Rheyn gesetzt/vñ den Schwa-ben grossen Schrecken eyngejagt: Die Eburoner geschlagen/vnd jhre Helffere zurstrewet. Im sibenden jar/hat er sehr viel veste Plätze erobert/sich wider die Gergouier versucht/Auaricum einge-

nommen/ vnd den Vercingentorigem/ nach dem er jhn im Felde erlegt/ dahin genötiget/ daß er sich hat müssen inn die Statt Aleriam eynsperren/ darinnen er jhn belägert/ vnd hiemit gantz Gallien gedemmet vnd vnter sich gebracht. Im achten/ ist er den Biturigern vnnd Carnutern vorkomen/ vnd hat sie im Zaum vnd inn der Gehorsame behalten: Die Bellouacier hat er gedemmet/ vnd Vsillodunam in sein gwalt gebracht.

Auff solches alles/ erfolget der Burgerliche Krieg/ welchen er gleicher massen mit vngleublicher Behendigkeit verführet. Dann jnnerhalb sechtzig tagen/ bracht er gantz Italien vnter seine gewalt/ vnd jaget den Pompejum drauß. Jnnerhalb viertzig tagē/ hat er des Põpeij Statthaltere vñ Verweseren in Hispanien geschlagen/ jr Heer zurstrewet/ vnd dieselbe großmechtige Landtschafft gantz vnter sich gebracht. Jn dem andern jar desselben Krieges/ hat er den Pompejum gantz verwunderlicher weise belägert/ vnd in einem Streitt erlegt.

Auff

Auff solches zoge er in Egipten/vnd bekrieget die Alexandriner zu Wasser vnd zu Lande/neun Monat lang/ vberwand vnd erschluge jhren König / vnd bracht dz gantze Königreich vnter sein Gehorsame. Hernacher hat er den König Farnacem vrplötzlich als der Stral vbereilet/ vnd geschlagen. Fünff Monat hat er mit dem Scipione vnnd dem König Juba gekrieget/sie beide zu grūd gerichtet / vnd gantz Africam vnter seine Gehorsame bezwungen. Folgends hat er jnnerhalb wenig Monaten Hispanien jhme nachmaln vnterworffen / mit der Pompejanern schrecklichsten Niderlag. Daß ich hie diß orths geschweige deren Kriegē / welche er zu ebē dieser zeit durch seine Hauptleute geführet / vnd das inn vnterschidlichen Oertern / da er auch grosse sachen verrichtet.

Dem Cesari ist diß orts d Geschwindigkeit halbē sehr ehnlich gewesen/Septimus Seuerus/der Keyser. Zu vnsern zeitten/ Selim/ der Türckische König: Vnd Ferrantes Cortesius/ welchen die

Mexicaner deßnhalben einen Sohn der Sonnen genennet haben: Deßgleichen auch der Gaston de Fois, welcher innerhalb fünffzehen tagen die Statt Bolonien der Belägerung erlediget vnd entschüttet / der Venetianern Kriegsheer bey Villafranca erlegt / vnd Brescia wider gewuñen. Aber vor allen geschwinden stucken / die jemaln gebraucht worden / ist sehr merck: vnd gedenckwirdig dieses / damit der Claudius Nero den Hañibal betrogen vnd verführt / vñ den Asdrubal vberwunden vnd geschlagen.

Nicht minder gedenckwirdig ist diese Geschwindigkeit / damit der Totilas den Vitalianū vntergetrucket hat. Es hatte der Totilas die Statt Perusiam belägert / vnnd als er berichtet worden / daß Johann Vitalianus die Römische Rhatsherrn auß der Gotthen händen gerissen vnnd erlediget hette / machet er sich inn aller eyle mit seinem fertigsten Volcke vnversehens auff / zoge durch die March / Abruzza vnd Apulien / hereyn / kam ehe man sichs versehē in Calabriē / vberzo-

vberzoge den Vitalianum / der von seinē abzug von Perusia noch nichts wußte/vnd schluge jhn. Durch diese That/ so also inn eyle vnd stille verbracht worden/hat der Totilas jhme einen grossen Namen geschöpffet / vnd das Lob eines vortrefflichen Capitänen erlanget.

Ich weiß aber nit/ob jrgend ein Heerführer jemaln seye gewesen/der diß ortes es der Semiramidi habe vorgethan. Dann als auff ein gewissen Tag/ da es gut ware die Haare zu pflantzen/sie eben in demselben Geschäffte gewesen/vnnd in allem thun jhren zeittunge kamen vō der Statt Babilon / daß sie rebelliert hette/vnd auffrhürisch were wordē/ liesse sie die pflantzung jhrer Haaren/deren sie den halben theil noch vngepflantzt in Händen gehabt/ anstehn / vnd zoge mit halb eyngeflochtenem vñ gepflantztem / vnd mit halb fliegendem Haare/daher/ vorhabens / jhr Haar niemermehr gar eyn zu pflantzen / oder in Zöpffe zu bringen / sie hette dann die gemeldte Statt zuvor wider vnter jhre Gehorsame ge-

bracht. Darumb dann jhren ein kunstreiche Bildnuß/ deme nach/ wie sie damaln zum Kriege gezogen/ mittheilt geflochtenen/ theils schwäbenden Haare/ auffgerichtet worden.

Von denen/ welche geschend vnd klug gewesen/ vnd deßhalben als vortrefflich gepriesen worden.

DJe Kriegs Geschendigkeit vnnd Klugheit (oder wie man sonst Sagacitatem militarem zu Teutsch nennen möchte) besteht auff vier stucken. Das erste ist: Daß man die obligende Gefahr/ deßgleichen auch des Feindes List vnd Betrug/ damit er vmbgehe/ zuvor erkundige vnd erkenne/ vnd darwider gute vorsehunge thue. Dz ist: Daß man (wie Timotheus vom guten Capitänen redet) Augen habe/ nicht nur vornher im Angesicht/ sonder auch hindenzu am Rucken: Vnnd daß man (wie Sertorius pflegte zu sagen) sich nicht

nicht minder von hinden her / als von vornzu vorsehe vnd bewahre. Inn welchem stuck / fürwahr der Viriatus sehr vortrefflich gewesen. Daher Justinus von jhme geschrieben / die Hispanier haben jhne zum Obersten auffgeworffen / Vt cauendi scientem, declinandiq́ue peritum. Das ist: Als einen / der gar wol wüßte / wie er sich solte vorsehen / vñ für Gefahr bewahren / vnnd wie er solte den Feind auffgehn vñ erfahren / betriegen vnd verführen.

Diese Kriegs Tugend / hat kurtz vor vnsern zeitē wider auff die ban gebracht vnnd vernewert / Erasmus von Narni / genannt Gattamelata. Dann er ist begabt gewesen / mit sonderbarer Gescheydigkeit vnnd Klugheit / also daß er jederzeit zuvor konte erkennen vnnd wissen / warauff vñ wamit sein Feind vmbgienge / was er vorhabens were / vnd in was Gefahr er schwebete. Daher dann geflossen / daß er sich auch wol wüßte darwider gefasit zu machen vnnd zubewahren. Vnd wiewol er etwan also eynge-

than vnd getrieben worden/ daß darvon zu kommen vnmüglich geachtet wurde/ hat er doch mit verwünderlicher Geschei-digkeit sich allzeit außgerissen.

Das ander stuck der Geschaydigkeit vnd Klugheit in Kriegssachē/ ist: Daß man wisse der Gelegenheit vnd Anlaß/ den Feind zu betriegen vnd zu verleittē/ vnd in die Stricke zu bringen/ eben war-zunemmen. In welchem stuck der Han-nibal (inmassen jedermeniglich bezeu-get) ein rechter Meister gewesen: als welcher wenig Schlachten gethan/ da er nit zwey/ drey oder mehr Kriegs Boß-sen gerissen hette. Augēscheinlichst aber hat er solche sein Kunst vnnd Meister-schafft erzeigt/ in der Schlacht auff der Canneser Heide. Dann als er damaln gesehen/ daß er bey weitem nit so starck were als die Römer/ gebraucht er sich ei-nes solches Listes vñ Geschwindigkeit/ dadurch er den herrlichsten Sieg erlan-get. Erstlich/ verordnet er in die fünff-hundert Numidier/ die sich gestelleten/ als ob sie von jhme abfielen/ vnd zu den

Römern

Römern sich begebē wölten. Diese nun/ wurden von den Römern sehr wol empfangen/ vnd als Freunde angenommen/ vnd jnen hinder den Schlacht-Ordnūgen jhre stelle gezeiget. Demnach/ so gebraucht er sich auch der Gelegenheit des Ortes/ vñ ordnet seine Häuffen solcher massen/ daß die Sonne jhnen auff den Rucken schiene/ den Römern aber vnters Gesicht stache vnd sie verblendete. Deßgleichen Gelegenheit suchet vnd fande er auch mit dem Winde: Welchē er von hinden her hette/ der aber den Römern vnters Gesicht schluge/ vnd jhre Augen/ Mund vnd Nasen/ mit Staub vnd Sand/ dessen dieselbe Heide vol gelegen/ also erfüllete/ dz sie etlich mal sich musten vmbkehren vnd zu ruck weichen. In deß/ griffen die obgesagte fünffhundert Numidier die Römer vnversehens an von hinden her/ vnd theten schrecklichen schaden. Daß also der Hannibal nichts vnterlassen/ das jme/ in einem so wichtigen Geschäffte/ hette mögen zu gutem kommen. Der Ort/ die Sonne/

Wind/Staub/Sand/List vñ Betrug/ muste jhme dißmahls alles zum besten dienen.

Das tritte Meisterstuck in der Kriegs Gescheydigkeit vnd Klugheit/ist: Daß wenn man etwan vnversehens inn Vnfall gerhaten / oder in grosse Gefahr gefallen/man in alle wege sich wisse zuverhalten/vnd herauß zu reissen. An diesem stuck / hat es dem Sp. Postumio bey der Candinischen Spitzen gefehlet: wie dañ auch dem Hostilio Mancino zu Numantia. Der Hannibal aber / wußte jhme diese Tugend sehr wol nutze zu machen. Dann als auff ein zeit der Wegweiser jhne vnrecht geführt/vnd auff die Stellater Heide geleittet hette / hatte der Q. Fabius jne daselbsten zwischen dē Wasser vñ dem Berge/ durch seine dahin gelegte Huten also eyngethan vnd vmbringet / daß es nicht weniger Kunst vnd Klugheit bedorffte daselbsten zu entwischen / als jener gebraucht hette jhne da solcher massen zu fangen. Was thete er dann? Vnter anderer Beute / so er inn

derse-

derselben gegent bekommen/ hatte er in seinem Läger/ in die zwey tausent Ochsen. Demselbigen allen/ liesse er jederm ein büschelin Strohe/ Hew/ Dörrholtz/ oder sonst andre fewrfähige vnd brennhaffte Matery/ auff die Hörner bindē/ vnnd also gegen dem Berg/ da er den Durchzug neimen wöllen/ treiben. Daselbsten ließ er die gemeldte Bündelein mit Fewer anstecken/ vñ die Ochsen mit grosser eyle vnd vngestüme jagen gegen dem Paß/ da er wolte durchbrechē/ welchen aber die Feinde eyngenoñen hatten vnd besetzet. Da wurden die Ochsen durch die Fewrflammen so erschrecket/ vnd durch den schmertzen/ dann sie auch auff die lebendige Haut gebrennt worden/ so vnleidig vnd vnrichtig/ daß sie anfiengen mit schrecklichē lühen vnd brüllen/ nicht anderst als ob sie taub vnd vnsinnig weren/ den Berg auff vnd ab/ hin vnd wider zu lauffen vnnd zu springen: Also daß von solchem Geschrey Berg vnd Thal/ ja die gantz vmbligende Landschafft/ erschallete vñ gleichsam

als

als erzitterte/vnd das ansehen gewuñe/ als ob es alles vnd alles im Brand stünde. Die Soldaten/ so denselben Paß verwahren sollen/ erschracken hierab/ vnd gedachten nicht anderst/als daß der Feind die Höhe/ da doch nicht die Feinde/ sonder nur allein die Ochsen gewesen/ eyngenommen hette/ begaben sich derowegen/ damit sie nicht hinderzogen würden/inn solchem Schrecken inn die Flucht. Hiemit/ bekame der Hannibal einen freyen vngehinderten Paß oder Durchzug. Da dann ich nicht leichtlich glaube/daß jemaln ein so artlicher/ geschwinder vnd vnversehener Kriegsbossen/ dessen man gedencke/ geschehen eye.

Das vierte stuck der Kriegs Gescheidigkeit vñ Klugheit/welches mehr Verstands erfordert als die zuvor erzelleten/ ist: Daß man wisse nit allein/ wie man sich solle auß Gefahr reissen vnnd erretten: sonder auch/ wie man könne das Böse in Gutes verwandlen. Jnn diesem stuck/ hat der Sertorius/ als Plutarchus

tarchus schreibet/alle seiner zeit Capitänen weit vbertroffen. Aber der Probus zeucht den Datamin/ so vil diß stuck belanget/ allen andern/ so jemaln gewesen/weit für. Dann als er die Pisidier/ darumb daß sie seinen Sohn getödet heten/vberzoge/ vnd sein Schwäher Mitrobarzanes an seines Tochtermanns sache zweiffelte vnd verzagte/deßhalben mit seiner vnterhabenden Reuterey wiche vnd darvon flohe/ wer wolt in solch vnversehenem zufall nicht höchstlich erschrocken sein gewesen? Aber Datamis fande solchem vnheil also bald sehr guten rhat. Dañ er ließ in schnellester eyle im gantzē Heer außrüffen/sein Schwäher sepe von seiner stelle gewichen/ vermahnete derowegen sie alle/jme fertigstlich nach zu eylē. Mit welchē geschwinden stuck er den Mitrobarzanem bezwūgen/daß er mußte wider die Pisidier/die jhn für jhren Feind hielten/ vnd feindlich auff jhn setzeten/ sich wehren/ vnnd bey deme/ welchem er verrhaten vnd vbergeben wöllen/sein Leben lassen. Quo

(sagt

(sagt Probus) neque acutius alicujus Imperatoris cogitatum, neque celerius factum. Das ist: Nichts spitzfindigers ward jemaln erdacht/ vnd nichts warde jemaln geschwinder vnd inn eyle verbracht/ wer ja der Heerführer/ so es thun sollen/ jmmer gewesen. Vnnd die warheit zu sagen/ in diesem stuck hat er es dem Tullo Hostilio weit vorgethan: Sintemal der Metius nicht wider die Fidenater gestritten/ noch zum Siege der Römern geholffen/ wie aber der Mitrobarzanes seinem Tochtermann hat beystehn vnnd helffen müssen. Cæsare Germanico consilia, locos, prompta, occulta nouerat: actusq; hostium in perniciem ipsis vertebat. Das ist: Er wußte alle Rhatschläge/ alle Orter/ alle Komlichkeiten/ alle Heimlichkeitten: vnd was die Feinde für listige Anschläge wider jhn machten/ die konte er zu jhrem verterben jnen vber jhren selbs eignen Hals richten. Lasset vns aber disen handel beschliessen vnd enden mit diesen worten/ mit welchen der Probus den

Alcibia-

Alcibiadem gelobet hat. Erat (schreibt er) ea sagacitate, vt decipi non posset: præsertim, cum attendisset ad cauendum. Das ist: Er war so gescheyd vnd klug/daß jhn niemandt konte betriegen: vorauß/weñ er sich zu hüten etwas fleiß angewendet.

Diß ortes kan auch komlich angezogen werden/die Klugheit vnd Vorsichtigkeit des Themistoclis/von welchem Thucidides schreibt: Et de instantibus atq; improuisis verè, & de futuris callidissimè conijciebat. Das ist: Von obligenden vnnd vnversehenen sachen/war er in seinem bedencken warhafftig/vnd von zukünfftigen dingen/betrogen jhn seine mutmassungē vnd kluge rhatschläge nicht. Also hat er zuvor gesehen/daß die Griechen sich der Barbaren nit würden können erwehren/noch vor jnen sich fristen/es geschehe dann auff dem Meere. Darumb er dann den Xerxem/jhren König/listiglich dahin gebracht/daß inn der enge des Meeres bey Salamina er mit jhme streitten/vnd folgends

wider

wider hinder sich weichen müssen. Vnd ob schon alle Griechen sich in demselbigen Streit gleich wol gehaltē/ vnd gleiches Lob darvon gebracht haben: so ist doch die Weißheit vnnd Klugheit/ dadurch solches erlanget wordē/ dem Themistocli allein zuzeschreibē. Xerxes (wie Probus sagt) victus est magis consilio Themistoclis, quàm armis Græciæ. Das ist: Mehr durch des Themistoclis Rhat vnd angeben/ als durch die Wehre vnd Waffen der Griechen/ ist der Xerres vberwunden worden. Was zu thun er ein mal für sich gesetzt/ das verführet er gantz grauitetisch vñ mit grossem ansehen. In tunckeln/ vngewissen vnnd zweifelhafften sachen/ hat er kein ruhe/ biß er alles zweifels ledig ware. Sonst/ ist er gewesen/ hohē vortrefflichen Verstands/ in erwehlunge der Mitteln/ vnd andrer dingen/ so zun sachen erfordert wurden.

Von

Von denen / welche zu jhren Thaten sondervarlich guten fall / gunst vnd gnade gehabt / vnd deßnhalben als vortrefflich berhümet worden.

DEr Timoleon / hat in allen seinen rhumwirdigen Krugen vnd Schlachten / wie dann nit weniger auch in andern gedechtnißwirdigen Thaten / gleichsam als einen getrewen Gefehrten allzeit bey sich vnverscheiden gehabt / sonderbarē guten Fall / gunst vnd gnade. Dann ob schon nicht ohne / daß (wie Plutarchus schreibet) die Verrichtungen vnd Thaten des Epaminondæ vnd Agesilai / wie dann auch nicht weniger des Thrasibuli vnd Pelopidæ / vnd vielleicht andrer mehr / herrlich vnd vortrefflich sind / grossen schein geben / vñ statliches ansehen haben: So sind sie doch niemaln gewesen ohne grosse beschwerlichkeiten / gefahr / mühe vnd arbeit: auch also / daß sie offtmahln ge-

schelten vnd gestrafft/offtmaln auch bereuwet worden. Aber des Timoleonis Handlungen / warē gleichsam als vbersprenget vnd bezieret / mit sonderbarem guten Fall/ gnad vnd gunste / holdseligkeit vnd lieblichkeit: als eines / welchem die Tugend/nach dem sie gnugsam probiert worden / mit allem Glücke reichlich beygewohnet.

Welches dann bey wenig Capitänen bißher zu finden gewesen. Vnter den Griechen / haben dißfalls es jhme keine so nahe zugethan / als der Alcibiades / vnd der Cimon: vnter den Römeren/der Fabius Rullus / vnnd die zwen Africaner.

Diesem Lobe vnnd Rhum/ hat auch der Silla nachgetrachtet. Dann als mit fünffzehen tausent zu Fuß / vnnd mit fünffzehen hunderten zu Roß / er den Archelaum/ den Tarilam/ vnd des Königs Mithridatis Capitänen / geschlagen hette: Vnd das mit so glücklichem fortgang / daß von hundert tausenten zu Fuß/ vnd von zehen tausenten

zu

zu Roß / so in des Feindes Heere gewesen / nit vber zehen tausent darvon kommen: Dargegen er von den seinen nicht vber zwelff Soldaten verlohren: Er deßhalben ein frölliches Siegzeichen auffrichten / vnd es dem Marti vnd der Veneri zueignen vnd eynweihen liesse.

Ende des Ersten Buchs.

IOANNIS BOTERI,

Von Vortrefflichkeit der Feld-Obersten bey den Alten/

Das Ander Buch.

EInes Dinges herrlichkeit vñ vortrefflichkeit / kan auff zwen wege gefunden vnnd außgetruckt werden: Weñ man es eintwed allein / vnd wie es an vnd für sich selbst beschaffen / betrachtet: Oder weñ mans gegen andre Dinge helt / vñ vergleichet. Welche beide weg / der Vergilius gebraucht / als er der Statt Rom herrlichkeit außtrucken

trucken wolte / da er das eine mahl gesprochen:

——*Illa inclyta Roma*
Imperium terris, animos aquabit Olympo.

Das ander mal aber:

——*Tantum alias inter caput extulit vrbes,*
Quantum lenta solent inter viburna cupressi.

Dieweil wir dann im vorgehnden Ersten Buch die Vortrefflichkeit der Capitänen bey den Alten/allein/wie sie an vnd für sich selberst beschaffen/betrachtet vnnd beschrieben haben: So wöllen wir nun inn diesem Buch eben dieselbe wider zu handen nemmen / vnd auff die andere weise / namlich wie sie gegen andre gehalten vnd verglichen wirdt/auch betrachten. Da wir dañ nur allein trey Vergleichungen wöllen eynführen: Alexandri des Grossen/ vnd Julij Cæsaris: Hannibals/ vnd Scipionis: Scipionis / vnd Consalui Fernandi / welcher der Grosse Capitän genennet worden.

Vergleichung zwischen Alexandern dem Grossen/ vnnd Julio dem Keyser.

ALexandern den Grossen vnd Julium Cæsarem gegē einandern halten vnd vergleichen wöllen/ ist ein solches vorhaben/ welches niemandt anderer besser verrichten könte/ als der in einem Läger gebohren/ vnd im Krieg aufferzogen worden/ vñ der von jugend an dasselbige Handwerck gelehrnet hat/ sich derowegen darauff verstehet. Dann sintemahl diese zwen so hochberhümte Fürsten jederzeit nicht ohne hochwichtige vrsachen dafür gehalten worden/ dz sie inn Kriegsübungen seyen gewesen gleichsam als zwey helle scheinēde Liechter: so kan von jhrer Tapfferkeit/ vnnd von jhren Verrichtungen vnd Thaten/ nicht wol vrtheilen der/ welcher sich auff den Kriegshandel nit eben gar wol versteht. Jch halte aber/ es seye auch einem andern/ der gleichwol in Kriegssachen

nicht

nicht so grosse erfahrunge hat / sein bedencken vnnd meinunge darvon vorzubringen vnverbotten. Dann die Historia / welche für ein Mutter der Klugheit vnd Weißheit jederzeit gehalten vnd gepriesen worden / hat solche tugend vnnd krafft / daß ob schon einer Person oder Leibs halbē sich in Kriegē vñ Schlachten nicht selberst bey aller Gefahr befindet / er doch mit seinē Gemüht vnd Herzen dabey wohnet / vnd in aller ruhe vnd stille siehet / wie im Krieg die Menschen vber einandern sich erzürnen vñ ergrimmen / wider einandern grausamlich wüten / vnd einandern schlagen / verwundē / erwürgen vnd ermörden. Wie offt begibt sichs / daß etwan einer / der andern die im Schach ziehē zusiehet / ob er schon in demselbigen Spiel nicht so wol erfahren / dennoch besser / als die da spielen selberst / siehet / welchen Stein der eine oder der ander ziehen / vnnd wahin er jhn den andern zu fangen legen solte? Also kan es auch wol geschehen / daß von Kriegssachē ein Gelehrter etwa besser redet vñ

yrtheilet/ob er schon nie dabey gewesen/ als ein Soldat/ der von vielen jaren her dabey gewohnet. Darumb kan ich nicht sehen/ was der Hannibal für vrsachen habe gehabt/daß er den Formionem/ darumb daß er inn seinem beywesen von Kriegs sachen ein lange Rede gehalten hette/da er doch kein Kriegsmann gewesen ware/ auß gelachet vnnd gescholten. Dann warumb solte ein so hochgelerter Mann nicht können oder dörffen reden von einer solchen Materey/ deren fundament vnnd grund ist die Klugheit vnnd Vorsichtigkeit/ vñ der allen Menschen gemeine Verstand? Vnnd vorauß von einem solchen Capitänen/ als der Hannibal ware/ da sich nichts besser als von solchen sachen schickte zu reden?

Damit wir aber auff vnser vorhaben kommen/so ist zu wissen: Daß in einem Capitänen sonderlich erfordert werden/ zwey stuck: deren das eine ist/die Großmütigkeit/ das ander/ die Kriegs Kunst vnd erfahrnheit.

Die Großmütigkeit wirdt darumb

hierzu

hierzu erfordert/ dieweil nichts gröſſers vñ wichtigers in dieſer Welt fürgenommen vnd verrichtet wird/ als wenn man etwa ein Statt belägert vnd ſtürmet/ oder ein Feldſchlacht thut/ oder ein Königreich eynnimmet/ oder einen Sieg erlanget/ oder triumfieret vnd ſieghafft einzeucht. Zu welchen ſtucken allen vnmüglich daß ſich rüſte vnd gefaßt mache der/ welcher nicht hohen Geiſtes/ vnnd groſſen tapffern Mutes iſt. Daher ſehen wir/ daß die vortrefflichſte Capitänen/ ſo ſie alt werden/ gemeinlich jhnen ſelberſt vngleich werden/ vñ etwan gantz vnd gar auß der art ſchlagen: Dieweil zuſampt dem lebhafften Geiſt vnd dem Blut/ bey jhnen auch die Krafft/ tapfferkeit vnd Mannheit/ auch allgemach abnimmet. Das ſehen wir an dem Lucullo/ am Pompejo/ vor allen aber an dem C. Mario: Welcher/ wie tapffer vnd beherzt er auch in dem beſten ſeines Alters jñer geweſen/ doch zuletzt/ nach verflieſſung vieler Jaren/ ſo träg vnnd langſam wordē/ daß er wenig namhaff-

tes mehr außrichten können: jnmassen sichs im Gesellen Krieg (wie man jhn möchte nennen) wol erschienen.

Demnach/ dieweil der Krieg zweyerley ist/ in dem/ dz man etwan den Feind vberfelt vnd beschädiget/ etwan sich selberst des Feindes erwehret (vnter welchen stucken an dem ersten viel mehr vñ höher gelegen/ als am andern: sintemal wer seinẽ Feind beschädiget/ hiemit auch sich selberst beschirmet vnd verthediget) wie wolltest du einen/ von deme du wüßtest/ daß er ebẽ so starck als du/ oder vielleicht noch stärcker were/ vberfallen vnd angreiffen (welches dann offtmaln sein muß/ vnd anderst nicht sein kan) wenn du nicht frewdiger/ großmütiger vnnd hertzhaffter werest/ als er ist? Oder/ wie ist es müglich/ dz die Soldaten/ so durch einen Hirtzen angeführet werden/ Löwenthatẽ begehen? Vnd daß ein forchtsamer zaghaffter Gesell/ so tapfferlich vnnd so mannlich befehle vnd gepiette/ was jmmer zuthun vonnöten/ wie sichs aber notwendiglich gepühret? Ein Capitän

pitän soll mit Tapfferkeit vnd Mannheit solcher massen begabet sein / daß er könne bald mit seiner Wolredenheit / bald mit Freundlichkeit vnd Holdseligkeit / bald mit Gewalt / bald mit andern Künsten / auch das gantze Heer derselben theilhafftig machen.

Solche Großmütigkeit / ist beides bey dem Alexandro vñ beym Cæsare so groß gewesen / daß sichs wol zu verwundern gwest. Doch war hieriñ der vnterscheid / daß des Alexandri Großmuth besser einem Soldaten / als einem Capitänen / des Cæsaris aber / besser einem Capitänen / als einem Soldaten zugestanden. Dann der Alexander / begabe vnd wagte sich offtmaln auch inn augenscheinliche Lebensgefahr / ob es schon die noht nicht erforderte / nur allein auß lautter frewd vnd lust so er hatte / sein Schwert im Blut naß zu machen / vñ seine Hände damit zu erfrischen. Also war er etwan der vorderste in der Schlacht-Ordnung / sprang etwan der erste auff der Feinde Stattmauren / vñ wurde etwan

schwer-

schwerlich verwundet: welches doch alles wenig zur Kriegs sache diente. Aber der Cæsar/ ob er schon nicht weniger beherzt vnnd kün gewesen / wagte er doch sich keinmal inn gefahr / er würde dann durch die hochtringende Notturfft darzu getrieben vnd getrungen. In welchē fall/er wol wußte die Ordnungen wider gantz zu machē/den Soldaten ein Hertz zu schaffen/ vnd hiemit dem Feinde den Sieg auß den Händen zu reissen. Welches dann er wol hat erzeigt / vnd sehen lassen/ inn der Schlacht wider die Nerwier: wie dann auch nicht weniger / wider des Pompeij Söhne. Jnn der Niderlag bey Durazzo / griff er selberst die fliehende Soldaten bey dem Hals/kehret sie wider vmb/vñ zeiget jnen den Feind: vnd thete das mit so freyem vnd standthafftem Muht vnd Hertzen / daß auch die Fendrich/welche er wider vmbzukehren vnd fest zu halten nötigte / jhme die Fendlin in der Faust liessen / vnnd darvon stoben.

Da dann nicht vnkomlich angezogen wirdt

wirdt der Spruch des T. Liuij / da er / anzeigend weñ sich ein Feld Oberster im fall der Not / wenns in der Schlacht jhm wölte fehlen / zuverhalten habe / von dem Asdrubal vnter andẽ also spricht: Ille pugnantes hortando, pariterque obeundo pericula sustinuit: ille tessos abnuentesq; tædio & labore nũc precando, nunc castigando accendit: ille fugientes reuocauit, omissamque pugnam aliquot locis restituit. Das ist: Er hat die / so da stritten / mann ich auffgehalten / in dem er nicht allein jnen tapffer zugesprochen vñ sie vermahnet / sonder auch inn mitten der Gefahr sich bey jhnen ritterlich finden lassen. Die müdden / oder die sonst des Schimpffs verdrüssig gewesen / reitzet vnnd hetzet er wider zum Streit auffs newe an: Diese mit bitten vnd flehen / jene mit beschelten / träuwen vnd straffen / andre in ander wege. Die da flohen / denen rüffet er wider hinder sich: vnnd verneuwert also den Streit / welcher sonst schon albereit gantz were verloren gewesen / in etlichen

orttern

örtern zu vnterschiedlichen mahlen.

Von dem Antonio/ hat der Tacitus geschrieben diesen text: Nullum in illa trepidatione Antonius cõstantis ducis, vel fortissimi militis officiũ omisit. Occurrere pauentibus, retinere cedentes vbi plurimus labor, vnde aliqua spes, consilio, manu, voce insignis hosti, conspicuus suis. Eo postremò ardoris prouectus est, vt vexillarium fugientem hasta transverberaret: mox raptum vexillum in hostem vertit. Das ist: In solchem schrecken/ hat der Antonius nichts/ das ein standhaffter Heerführer / oder sonst ein tapfferer Kriegsmann hette thun sollen vnd können/ vnterlassen. Den erschrocknen sprang er zu / die abweichenden hielt er auff: wa die grösseste noht war/ trang er sich eyn: wa nur etwas hoffnung war/ da hielt er streng an/ mit Rhat vnnd der Faust/ vnd auch mit der Stimme. Hiemit schrecket er die Feinde / vnd stercket seine Freunde. Ja / er gerhiet inn solch erhitzigtem Muht so weit / daß er einen

Fendrich/

Fendrich/ so schon in der flucht gewesen/ mit seinem Spieß durchstache/ dz Fendlin erwischte/ vñ wider den Feind kehrte.

Vnd die warheit zusagen: Wie es eines rechtẽ Bawmeisters oder Künstlers Ampte ist/ nicht daß er selbs eigne Hand anlege/ vñ maure/ sonder daß er den Arbeittern wie sie mauren sollen befelch vñ ordnung gebe: Also ist es eines Capitánen Ampt nit / daß er mit eigner Faust streitte/ vñ dreyn schlage/ sond̃ den streitenden handtlich zusprechẽ/ vñ bey jnen streng anhalte: Nit daß er die Faust anwende vnnd brauche/ sonder sein Klug: vnd Weißheit erscheinen vnd sehen lasse: Nit daß er lust vnd gefallen habe daran/ weñ er etwan einen oder mehr Soldaten mit eigner Faust entleibet/ sonder wenn durch seine Vorsichtigkeit vnnd klugheit es des Feindes gantzes Kriegsheer verterbet vnd zu nichte machet, Vñ solche Heerführer / die sich / wenns die Notturfft nicht erfordert / inn Gefahr begeben / suchen vnnd erlangen anders nicht / als das Lob/ welches einem jeden

schlech-

schlechten Soldaten verliehen wirdt: Aber dargegen verlieren sie den Rhum vnd Preyß / der einem rechtschaffnen Kriegs-Obersten eigendtlich gepühret.

Diuisa, sagte der erstgemeldte Antonius/inter exercitum ducesq; munia. Militibus, cupido pugnãdi conuenit: duces, prouidendo, cõsultando, cunctatione sæpius quàm temeritate ꝓsunt. Das ist: Ein ander Ampt vnd befelch hat das Heer/ein ander die Heerführer. Den Kriegsleuten / gezimmet vnd steht wol an / wenn sie zum Streitt lustig vnd begierig sind: Die Kriegs-Obersten/ thun aller dingẽ gute vorsehung/ rhatschlagen was man solle thun / schaffen offt mehr nutz mit saumen vnd auffziehen/als mit eylen vnd verwegenheit. Eben dieser pflegte auch zu sagen: die Vorsichtigkeit vñ guter Rhat/seyen solche stuck/die eigentlich einem Capitänen zustehen. Vnd diß seye gnug geredt von der Großmütigkeit/Tapfferkeit vñ Mannheit / dieser zweyer Liechtern inn Kriegssachen.

Betref-

Betreffend aber die Kriegskunst vnd Geschicklichkeit / welcher darinnen minder oder mehr ein Meister seye gewesen / das wirdt auß folgendē stucken fein können abgenommen vnd verstanden werden. Erstlich / so hat der Alexander seinen Stand vnd Hochheit erblichen empfangen / namlich / ein großmechtiges Königreich / ein gantzes Heer außerlesener Soldaten / vnnd die vortrefflichsten Capitänen / welche schon albereit gantz Griechenland vnd Thracien gedemmet vnd bezwungen / vnd gantz Asien schrecken vnd forcht eyngejagt hatten: Dargegen / so ist der Cæsar anfenglich nur ein priuat Person gewesen / vnd von solchem Stand zur beherrschung der Stat Rom / ja der Welt / auffgestiegen / vnd hat mit seiner Tapfferkeit vnd Mannheit zuwegen gebracht / daß er einen so grossen Namen / vnd Anhang / vnd solche Macht vberkommen. Auch hat er von keinem andern alte gübte Kriegere empfangen / sonder selberst gute Kriegsleute gemacht.

Der Alexander / hat solche Völcker bestritten vnd vberwundē / die schon zuvor waren bestritten vnnd vberwunden worden: eintweders von seinem Vatter / als die Griechen: oder von andern Capitānē / als die Völcker in Asia durch Miltiadem / Pausaniam / Cimonem / vnd Agesilaum: Oder solche Völcker / die niemaln berhümet gewesen / noch für streitpar geachtet worden / als da waren die Jndianer vnd Arabier. Daher Alexander / der König in Epiro / sein Verwandter / da er der Jtalianern Tapfferkeit vnd Mannheit versuchte / pflegte zu sagen: Alexander der Grosse habe nur Weiber entgegen gehabt / mit denen er gestritten / Er aber habe Männer angetroffen / mit welchen er zuthun gehabt. Aber der Cęsar hatte zu schaffen mit solchen Nationen / welche vnter den Barbaren jederzeit für die streitpareſten geschetzt / vñ für die grimmigsten gehalten worden: auch solche Völcker / deren etliche von Römern niemaln heimgesuche noch angriffen worden. Ja / er hat auch

die

die Römer selberst/welche doch die Welt vnter sich gebracht/vberwunden vnd geschlagen.

Eudemus der Athenienser/lachete die Persianer auß/wegen der Wehren vnd Waffen/welche sie mit sich hatten gebracht/wider den Alexandern zu streitten/die sie auch inn der Schlacht gebrauchten: Das waren Schlingen/vñ vornher abgebrenndte vnnd zugespitzte Stangen vnd Spiesse. Darumb er dem Dario gerhaten/er solte sich versehē mit solchen Soldaten/die bessere Waffen vnnd Wehre führeten: aber man wolt jme nicht gehöre geben noch folgen/daher es hernach so wol außschlitzte. Die Völcker aber/mit welchen der Cæsar zu kriegen gehabt/die waren nit nur streng vnd grimmig/sonder auch auffs beste bewehret vnd bewaffnet.

Alexander/hat allzeit an der zahl ein mechtiger vnd grösser Heer gehabt/als der Cæsar: dargegen aber war des Cæsaris Kriegsvolck viel krieghafftiger/beherzter/vnd zu solchem Spiel muhtiger

vnd frewdiger. Dennoch hat der Cæsar niemaln so grosses Volck beysamen gehabt/als der Alexander/welcher hundert vñ zwentzig tausent starck gewesen/ da er wider die Indianer zum Kriege gezogen.

Alexander hat sonderlich diese Gabe gehabt / daß er kein Krieg jemaln angefangen/den er nicht glücklich habe außgeführt vnd zum ende gebracht. Dargegen warde dem Cæsari diß Lob jnsonderheit gegeben / daß er keinen Fehler jemaln im Kriege begangen: Darumb dann eigentlich jhme der Rhum zugehöret/ welchẽ der Probus dem Jsierati zugemessen/da er spricht: Nunquam culpa malè rem gessit: semper consilio vicit. Das ist: Jhme hat niemahln vbel gelungen vnnd gefehlet/ durch sein Schulde vnd begangnen Fehler: Sondern er ist allzeit mit gutem zeittigem Rhat obgelegen.

In welchem stuck der Alexander nit kan gelobet noch entschuldiget werden. Dann weil die Kriegskunst vornemlich

in

in treyen stucken sich erweiset vnd sehen lest/im Ziehen/im Lägern/vñ im schlagen: so hat er in diesen allen gar gröblich sich vbersehen vnd gefehlet. Dann inn Cilicien führet er sein Volck so gar vnbedachtlich inn die enge Clausen vnnd durchschlüpffe desselbigen Gebirges/dz er/als er darauß entwischet/selberst nit wüßte zu sagen/weme er anders sein heil zuschreiben solte/als nur allein seiner Glückhafftigkeit. Dann weil in denselbigen schlüpffen mehr nicht/als vier Mañ in einem glied/konten hereyn ziehen/mußte er hernach selberst bekennen/Daß jn die Feinde nur mit Steinwerffen wol hetten können abtreiben vnd erlegen.

Als er vber den Licum/ein grossen Fluß/passieret/vnd sein Volck vbersetzet/Deleri potuit (sagt Q. Curtius) exercitus, si quis ausus esset vincere. Das ist: Hette sein gantzes Heer köñen außgetilget werden/were nur jemandt so kün gewesen/daß er jhn hette dörffen angreiffen vnd vberwinden. Jnn Per-

sien zoge er / durch so enge vnd gefahrliche Schlüpffe / daß da die Barbaren jhnen starck zusetzten / Regem non dolor modo, sed etiam pudor temerè in illas angustias conjecti exercitus angebat. Das ist: Den König ängstiget nit allein der Schmertze / sonder auch die Schame vñ Schande / daß er sein Heer so vnbedachtlich in solche enge Schlünde geführet vnd versteckt hette.

In der Susitanern Land / Siti exercitum penè perdidit. Das ist: Hat er sein Heer schier mit Durst verterbt vnd hingerichtet. Dann als die ellende durstige Soldaten hernach zu einem Wasserfluß kamen / truncken sie so begierlich vnd vnmässiglich / daß jhrer ein vnzahl das Leben darob liessen. Multoq; major horũ numerus fuit, quàm vllo vnquam amiserat prælio. Das ist: Vnd dieser waren mehr / als er jemaln in einiger Schlacht verlohren. Vnd wie er sie diß orhts schier Durste halben sterben machte: also fehlt es nicht weit / daß er sie nicht alle in Indien Hungers tödete.

Vnd

Vnd dieweil (wie Xenophon spricht) an deme/ dz ein guter Oberster seinen Soldaten der Prouiand halben gute gnugsame vorsehunge thue/ nicht minder gelegen/ als daß er sie zur Schlacht recht in die Ordnung stelle vnd anführe/ Rex dolore simul ac pudore anxius, quia causa tantæ cladis ipse esset. Das ist: Stunde der König beides Leides vnnd Schame halben/ darumb daß er selberst solches vnheils vnd verlurstes der Vrsächer were/ inn höchsten sorgen vnnd ängsten.

Wie erfahren er seye gewesen im Lägerschlagen/ das kan man nicht sonderlich wissen noch verstehn/ dieweil er nit zu thun gehabt mit solchen Leuten/ die sich auff solche sachen etwas hetten verstanden. Weil aber diese zwey stuck/ der Zug vnd Lägerschlagen/ an einandern hangen/ vnd er in dem einen/ so viel vnd grobe Fehler begangen/ so ist wol gleublich/ er werde auch in dem andern nicht weniger sich haben vbersehen.

Betreffend das streitten vnd schlagē/

da war er die Faust zu brauchen vnnd selbs hand an zu legen / so begierig vnd hitzig / daß er seiner Königlichen Würde vnd Standes / vnd was eins solchē Capitänen Ampt were / offtmaln vergessen. Daher dañ er vielmaln schwerlich verwundet worden: ja also / daß er dem Cliton zum andern mal vmb das Leben zu dancken gehabt. Bey dem Fluß Granico / griffe er die Schlacht gätz vnweißlich an mit allergrössester Vngelegenheit des Ortes. Dann er wagte sich in das Wasser / welches sehr groß vnnd schnellauffend gewesen / dessen Gestad gegen vber sehr hohe vnnd gähe / darzu vom Feind allnthalben eyngenommen vnnd besetzt ware. Daher Plutarchus von diesem handel gesprochen / Es lasse sich ansehen / als ob er seine Kriege geführet habe / viel mehr in einem närrschē grimme vnd wüten / als mit Weißheit vnd Kriegs Verstand.

Als der Parmenio auff ein zeit jhme gerhaten / er solte / da er wider des Darij vnzalbare Heer zustreiten hette / sich des

Vor-

Vortheils der Nacht gebrauchen / vnd gedencken / Daß eines Capitänen höchster Rhum vnd Lob seye / Viel mehr gutes Rhates zu pflegen / als Gewalt vnd Streiche zu brauchen / antwortet er als ein noch vnverstendiger junger Gesell / Er wölte den Sieg nicht stälen.

In India war er der erste / so inn der Ossidracanern Statt hineyn sprunge: da dann nichts gewissers / als daß er were auff dem platz todt geblieben / so die Feind jhn hetten gekennt / wa nicht seine Capitänen vnnd Soldaten / als sie solches verstandē / sich vnter die Feinde geschwungen / vnd jhn auß der Gefahr errettet hetten. War diß auch ein Verstand an eim solchen Capitänen / inn ein Statt in solch augenscheinliche Lebensgfahr sich begeben / vnd sein Heer ohne Obersten vnd ohne Regiment drauſſen lassen? Der Scipio / als er die Statt Cartagena belägert vnd gestürmet / hat sich viel anderst verhalten. Quod plurimum ad accendendos militum animos intererat, testis spectatorq; virtu-

tis atque ignauiæ cujusq; adest. Das ist: Er ist dabey gewesen/ vñ hat selberst zugesehen/ wie sich ein jeder gehalten habe/ ob er ernsthafft seye gewesen/ oder träg vnd faul/ auff daß er darvon könte zeugen. Welches dann die Kriegsleute frewdig vnd mutig zu machen das allerbeste Mittel gewesen. Solte der Alexãder nicht haben gewüßt/ daß es viel ein wichtigers/ edlers/ höhers vñ herrlichers were/ den streittenden gepietten/ bey jhnen anhalten/ antreiben vnd zusprechẽ/ Als etwan vber einen Graben springẽ/ oder hur ein Wehr in der Faust führen/ oder sonst etwas deßgleichen thun?

Es steht ja einem rechtschaffnen Capitänen besser zu/ daß er sich selberst ohne hochtringende Notturfft nicht inn Gefahr begebe/ vnd dem Feinde gleichsam als in die hände liefere/ oder daß er durch die Künst sich vnterstehe des feindes Anschläge vnd vorhaben zu rucke zu treiben vnd zu nichte zumachen: als daß er es alles nur auff die Faust setze/ vnnd vermeine es sey alles gelegen daran/ weñ

er

er mit dem Feind grimmiglich treffe vñ schlage. Viel mehr/ sage ich/ ist gelegen an deme/ Daß man könne gleichsam als mit des Argi hundert oder mehr Augen sehen vnnd warnemmen alles/ was sich jmmer zutregt/ oder nachgehnds zutragen könte/ Vnd wisse allen Zufälln vnd Zuständen/ deren sich alle stund etwa viel vnd vielerley können begeben/ zu begegnen: Daß man nichts lasse weder vnachtsamlich noch sicherlich schleichē/ weder hie bey dir/ noch dort bey deim Feinde: Daß man mit sonderbarem fleisse vñ sorge/ wie auch mit aller weißheit vnd Klugheit/ wache vnd gut auffsehens habe/ auff die Sorglose vnd Vnachtsamkeit der Soldaten/ vnter deßn sie anderswa anders zuthun haben vnd verhindert werden/ inn dem sie sich mit der Faust müssen brauchen/ der vor augen schwebenden Gefahr sich erwehren/ vnnd jhrer eignen Schantzen jeder für sich selberst eben warnemmen. Wie solte aber dieser stucken einem auch nur im geringsten können pflegen vnd außwar-

ten

ten der/welcher/damit er nur so viel Lob vnnd Ehre/als ein gemeiner Soldate hat/erlange vnnd darvon bringe/sich auch in augenscheinliche Lebensgefahr zu begeben kein schewen tregt?

Aber quoties (sagt Curtius) illum fortuna à morte reuocauit? quoties temere in pericula vectum, perpetua felicitate protexit? Das ist: Wie offt hat nur das Glück jhn von dem Todt gleichsam als widergebracht? Wie offt hat es jn/wenn er etwan vnbedachtsamlich vnd freuenlich inn eusserste Gefahr gerhaten/mit steter wolfahrt begleittet vnd bewahret? Mehr als ein mal were es ohne zweifel jme vbel vbel ergangen/wa nicht die Soldaten/deren nicht allein Capitän/sonder auch Herr vñ König er ware/jhn so lieb hetten gehabt/vñ seine Hauptleute so tapffer vnd mannlich weren gewesen/daß sie jhn jederzeit errettet vnd herauß gerissen/inn dem sie die Fehler/so er begangē/widerumñ verbessert/vnd die sachen zu recht gebracht. So der Hannibal darumb/daß er seine Sol-

Soldatē hat lassen zu Capua den Wollüsten außwarten / vñ der Faulkeit pflegen / dadurch sie vbel verterbt / vnd zum schimpff vngeschickt vñ vnteuchtig worden / billich gescholten wirdt: Was soll man sagen von dem Alexandern / welcher zugeben / daß seine Soldaten sich zu Babilon in den Wollüsten vnd dem vberfluß mit vnmässigkeit gleichsam als gemästet haben? Diutius in hac vrbe, quàm vsquam constitit Rex: nec vllus locꝰ disciplinæ militari magis nocuit. Das ist: In keinem orth hat der König jemaln so lang still gelegen / als in dieser Statt: Vñ kein Ort hat an der Kriegs Disciplin vnd Ordnung jhme grössern schaden zugefügt / als eben dieser.

Dargegen aber / hat der Cæsar sich so vorsichtiglich vñ klug gewüßt zu verhalten / so wol im Ziehen / als im Lägerschlagen vnnd im Streitten / daß es ein wunder / ja vngleublich gewesen. Dañ das Ziehen oder Reisen belangend / darinn war er so vorsichtig vnd so wol bedacht / daß er vber keinen Landfluß setzet /

da

da er nicht hette zuvor eine verwunderliche Brucken darüber gemacht. In welchem stuck dann er gesehen/ nicht allein darauff / dz sein Heer wol versichert were/ sonder auch auff die Reputation vnd Ehre des Gemeinen Nutzes. Also ist er vber die Sonna / also vber den Rheyn gepassieret. Darinnen dann der Keyser Germanicus es jme nachthun wöllen/ Nisi pontibus præsidijsque impositis dare in discrimen legiones haud imperatoriũ ratus. Das ist: Er hielt es darfür/ es were nit Hauptmännisch/ daß einer sein Kriegsheer inn Gefahr setzte/ er hette dann zuvor alle Wege vnd Stege wol versehen / vnd mit Zusätzen vnnd sonst bewahret. Sein Kriegsheer führet er kein mal in solche Oerter/ da er vermeinte daß es gefahrlich were. Ehe er in Britannien vbersetzte/ hat er zuvor alle Gelegenheit/ die Furt vñ die Meerporten/ selberst wöllen außspähen vnnd erkundigen. Daher Suetonius diese verwunderliche wort von jhme geschrieben: In obeundis expeditionibus dubium

bium cautior, an audentior. Das ist: Es kan nicht wol außgesprochen werden/ob er/ weñ er einen Zug vorgehabt/ kluger vnd vorsichtiger/ oder frecher vñ freueler seye gewesen.

Wie erfahren vnd vortrefflich er seye gewest/ in der Kunst des Lägerschlagēs/ das kan man besser nicht erkannt noch verstanden werden / als auß dem Krieg in Hispanien/so er wider den Petrejum vnd Afranium/zwen alte versuchte/vnd in Kriegs sachen sehr wol erfahrne Capitänen / geführt. Dann er hatte mit verwunderlicher Kunst seinen Zug also angeschickt/ vnd sein Läger mit solchem vortheil geschlagen / daß er die Feinde/ ob sie schon ins freundes Land gewesen/ dennoch also triebe vnd nötigte/daß sie/ wiewol sie einen grossen Fluß gar nahe bey sich hetten / doch / dieweil sie nicht konten von der stat komen / schier Durstes sturben. Darumb dann sie sich bald auff gedinge / wie es dem Cæsari gefellig/musten ergeben. Er zoge auch allzeit mit so guter Ordnung vnd solchem vor-

theil

theil/ dz ob er ſchon offtmaln den Feindt von hinden her oder neben zu auff der Hauben gehabt/ er deñoch niemaln ſchaden empfangen. Wenn er auch reiſete/ ſo wußte er des Lägers halben ſolchen vortheil eynzunemmen/ daß er offtmals ſeinẽ Feind/ ob er ſchon viel ſtercker als er geweſen/ nur allein dadurch/ daß er ſolch gute Gelegenheit des Ortes jnngehabt/ vberwunden vnd geſchlagen.

Wenn es aber zum Treffen/ vnd der Schlacht zum höchſten kommen ſollen/ iſt nicht außzuſprechen/ ob jemaln einer ſeye gefunden worden/ der ſo weißlich von fernem her zuvor hette können ſehen vnd erkennen alles/ das ſich etwan begeben vnd zutragen möchte. Daher dann geſchehen/ daß wenn er ſchon etwan vntergelegen/ er deñoch kein ſchulde daran getragen. Dann die Vnordnung vnd der Fehler/ ſo ſich zu Gergouia begeben/ iſt entſtanden daher/ daß die Soldaten gar zu frewdig vñ muhtig geweſen. Daher dann er ſie gantz heßlich geſcholten/ vñ vnter anderm zu jnen geſagt: Quòd

plus

plus se, quàm Imperatorem de victoria atq; exitu rerum sentire existimârint. Das ist: Sie haben gewähnt/ sie wissen mehr vom Sieg/ vnnd verstehen sich besser auff des gantzen handels außgang vnd ende/ als er der Kriegs-Oberste selberst. Zu Durazzo/ ruckt er dem Kriegsheer auff: Quod esset acceptũ detrimentum, cujusuis potius, quàm suæ causæ debere tribui. Das ist: Daß sie schaden gelitten hetten/ dessen schuld solte nicht jme/ sonder viel mehr jederm vnter jhnen zugemessen werden. Dann wie eines Redners Ampt ist/ nicht daß er die Zuhörer berede/ sonder daß in seiner Rede er dessen nichts vergesse noch vnterlasse/ was zum bereden gehört: Vñ wie eines Artzets beruff vnd Ampt nicht ist/ die Krancken gesund zu machẽ/ sonder die Artzney/ dadurch sie möchten genesen/ zu ordnen vnd vor zuschreiben: Also ist auch eines guten Capitänẽ Beruff vnd Ampte nicht/ daß er eben müsse vberwinden vnd den Feind schlagen/ sonder daß er mit Vernunfft vnd Ver-

stand alles das anwende vnd gebrauche/ was jmmer zum obsiegen möchte dienstlich vnd förderlich sein. Wer andrer gestalt obsieget/der hat nicht seiner Weißheit vñ Geschicklichkeit darumb zu dancke/ sonder soll dasselbige nichts anderm zumessen vnd zuschreiben / Als entweders des Feindes Vnordnunge vñ Vnverstand / oder seiner eignen Soldaten Practicken/ Tapfferkeit vnd Mañheit.

Darumb dann Alexander der Grosse/ als er mit seim Kriegsheer in dē grossen Fluß Granico gewatten / vñ in solcher vngelegenster Vngelegenheit mit den Persianern gestritten / ob er schon den Feinde bestritten vnd obgelegē/ dennoch nicht gethan hat / was ein rechtgeschaffner Kriegsmañ thun vnd verrichten sollen. Dann die weise vnd wege/so er damaln gehalten vnd gebraucht/ waren nicht gerichtet auff den Siege / sonder auffs Verterben vnnd den Vntergang. Daher dann der Siege/so er damaln erlanget / nicht jhme zuzemessen/ sonder seiner Soldaten Tapfferkeit/vñ

der

der Capitänen Klügheit / inn dem sie so gutes Regiment gehalten/daß sie damit seine begangene Fehler verbessert vnd zu recht gebracht/wie auch der Feindē Zagheit vñ geringem Verstand / zuzeschreiben. Eben dieses kan auch gesagt werden / von seinem Zug / durch die enge Clausen in Cilicia / vnd vber den Fluß Cicum: Wie dann auch von vielen andern stucken mehr / welche Q. Curtius / vnd andre Schreybenten/ der Freuelkeit vñ Vermessenheit zu schreiben.

Der Cæsar aber / hat gethan was einem rechtschaffnen Kriegsfürsten wol zusteht / nicht nur in deme / daß er den Feind geschlagen vnd obgesieget/sonder auch damit / daß der alle sachen so weißlich angeordnet/vnd so klug: vnnd vorsichtiglich verrichtet vnd volnführet/ dz es recht das ansehen gehabt daß er nach dem Sieg / als nach einem Zweck oder Ziele / wie gezielet / also auch getroffen habe. Daher dann geschehen / daß zu Gergouia seine Soldaten ob lagen/alldieweil sie bey jren Ordnungen blieben:

So bald sie aber von deme/ das er jhnen befohlen / abschritten / wurden sie vberwunden vnd geschlagen. Vnd zu Durazzo/ warde der Sieg jhme benommen vnd entzogen / durch der Soldaten begangnen Fehler vnd Vnordnüge. Darumb dañ wir billich sagen / Der Cæsar sey ein rechtschaffner Capitan gewesen/ auch wenn es jhme mißlungen: Welches vom Alexandern nicht allzeit kan gesagt werden / auch wenn er schon obgesieget hatte.

Nihil Marcellus (sagt Liuius) ita gerebat, vt aut fortunæ, aut temere hosti commissum dici posset. Das ist: Der Marcellus hat niemahln etwas gehandelt/ dauon man hette können sagen/ daß er es nit eintweders dem Glück vertrawet vnnd befohlen / oder vnbedachtlich dem Feinde vbergeben vnd gelassen habe. Vnd wie Plutarchus schreibet: Fortuna id vnum hominibus non aufert, quod bene fuerit consultum. Das ist: Allein das/ was zeitlich vnd wol berhatschlagt ist/ kan das Glück dem Menschē

nicht

nicht benemmen noch entziehen. Darumb soll das / so du bey dir selberst gut befunden / vnnd welches zu thun du dir vorgesetzt/gegründet vnd bestetiget sein/ auff den Verstand deren Vrsachen/die dich/solches oder solches zu thun / bewegt: mit nichten aber auff den Außgang vnd darauff erfolgtes Ende: Von welchem / dieweil es auch fallen mag also / daß kein Mensch jemaln daran hette gedencken sollen / rechnung zu geben kein Mensch jemahln pflichtig vnd verbunden gewesen.

Es beruhet aber eines weisen Capitänen Klugheit vnnd Vorsichtigkeit sonderlich auff diesen zweyen stucken: Erstlich/daß er wol bedacht seye darauff/wie er sein eigen Heer vnd Macht erhalte / vnd für schaden bewahre. Dannethin/ wie er dem Feind abbruch thue. Am ersten stuck/hat es dem Alexandern gemägelt. Dañ er führet sein Volck in solch vngelegne Oerter / daß sie hetten sollen bald Hungers / bald Durstes sterben / bald mit Steinen zu tod geworffen wer-

den. Die Schlachtē/ fieng er etwan an/ in den aller vngelegensten örtern. Mit einem wort viel zu sagē / Er führete zun zeitten sein Volck / gleichsam als ob er sie auff die Fleischbanck liefern wolte. Daher der grosse vñ tapffere Africanus jederzeit so hoch gehaltē worden/ darumb dz er ein mal gesagt/ Er hette lieber wöllen ein einigen Burger bey dem Leben erhalten/ als tausent Feinde todschlagē.

Es hat aber jme gefehlet auch im andern stuck. Dann weil wider den Feind sonderlich zwey dinge dienē/ die Macht/ vnd der Verstand: so hat er gemeinlich nur das erste gebraucht/ vnd das ander/ so doch dz vornemste/ vnterlassen. Welches vom Cæsare nit kan gesagt werdē. Dann er truge seines Volckes solliche rechnung/ wie ein guter Haußvatter seines Gesindes. Kein Krieg fienge er jemaln an / da er nit hette zuvor der Proviand halben nothwendige vorsehunge gethan: vnd wenn es an Getreide mangelte/ so war er doch mit Fleisch versehē. Offtmaln / wenn er wol hette können

schlagen/

schlagen/ vnnd mit gestrenger Faust ob ligen/ hat er lieber wöllen sich der Kunst gebrauchen/vnd ander wege versuchen/ als die seinen in Gefahr setzen. Kurtz zu sagen: in allem zustand vnnd zufall/ befliesse er sich allzeit/daß er der Macht mit dem Verstand beholffen were.

Es ist aber das streitten vnd schlagen nicht einerley. Man streittet vñ schlegt sich etwan in offnem Felde: etwan in einer Belägerung/der belägerten Ort zu gewinnen / oder zu erhalten: etwan zu Wasser / etwan zu Lande. Alexander/ hat niemalhn auffm Wasser gekrieget vnd gestritten: man wölte dann die Belägerung der Statt Tiro hieher ziehen. Dargegē hat der Cæsar auff dem Wasser gekrieget/in Franckreich/in Egiptē/ vnd in Africa/beides auff dem Grossen/ vñ auff vnserm Meer: Vnd hat vnzalbare Stätte vnd andre Plätze / die verwunderlich vest gewesen / belägert / gestürmet/erstürmet/ vnd zur auffgebung genötiget.

Aber vnter allen Kriegsstuckē/ so der

Cæsar jemaln gethan/ ist keins/das sich vergleichen lasse mit der Belägerüg der Statt Alexia. Dann daselbsten triebe er den Vercingentorigem/der Galliern König dahin/daß er/ sampt achtzig tausent streitparer Mann / welche der beste Kern des gantzen Lands gewesen/ in die gemeldte Statt sich muste begeben vnd eynschliessen : darinn er jhn vmbgabe/ vnd nach allem vortheil mit Schantzen vnd anderm belägerte. Vnd demnach er damaln bedacht gewesen / jhn außzuhüngern / befestigt vnd versahe er auch sein Läger/mit Gräben/Wählen/vnnd andern verwunderlichen Wercken/ wider zweyhundert vñ viertzig tausent andre Gallier / die sich jhrem König zur Hilffe auffgemacht / vnd zu Felde begeben hetten. Welches dann ein wunderlicher handel gewesen. Dann er war in der mitten/zwischen dem Vercingentorige vnd seiner Macht / vnnd denen die jhme zur entschüttung vnnd hilffe kommen waren : vnd wurde also er der/so die in der Statt belägerte / vnd widerumb

von

von den belägerten vnd jhren Helffern belägert wurde. Er aber/ als ein Belägerter/ hat sich solcher gestalt getragen vnd verhalten/ daß er seine Feinde nicht allein hinder sich getrieben/ sonder auch geschlagen vnd auffs Haupt erlegt: Aber als ein Belägerend/ hat er den Vercingentorigem dahin genötiget/ daß er sich gantz demühtiglich an jhn ergeben müssen. Damit er dann aller Galliern Macht auff ein mal nidergeworffen/ vñ jhren Muht gebrochen hat.

Vnd diese That/ hab ich jederzeit für die verwunderlichste gehalten/ vnter allen Kriegsthaten so sich jemaln begeben haben/ alldieweil Kriege geführet/ vnnd Waffen gebraucht worden. Dann es hat eben gantz nichts gemangelt/ weder am Gemühte/ noch am Verstand/ noch an einigem anderm zu solchẽ Schimpff gehörigem dinge/ als der Cæsar eben zu einer zeit belägerte vnd belägert wurde/ sich erwehrete/ vnd seine Feinde schluge vnd erlegte. Vnd dieser meinung war auch der Vellejus Paterculus/ da er ge-

sprochen: Circa Alexiam tãtæ res gestæ, quantas audere vix hominis, perficere penè nullius, nisi Dei fuerit. Dz ist: In der Belegerung vor Aleria/ sind solche sachen verrichtet worden/ deren sich ja nicht bald ein Mensch hette dörffen vnterstehn/ oder solche zu volnführen sich selberst bereden/ er were dañ ein Gott gewesen.

Vor kurtzen jaren/ hat der Castruccius Castracani den rhum vnd Namen erlanget/ daß er in Italien die Kriegszucht vernewert/ vñ wider auffgebracht habe. Welchen preiß er erworben/ nur allein mit der Belägerung der Statt Pistoja: welche er also angerichtet/ daß man augenscheinlich sehen konte/ daß er es dem Cæsari nachthun wollen. Dann mit doppelter Schantz vnnd Gräben/ hielt er einseits die Pistojeser gleichsam als im Zaũ: anderseits trieb er den Philippum Sanguinetti/ welcher mit treissig tausenten zu Fuß/ vnd mit trey tausent Küriſſern/ die Belägerten entschütten wöllen/ ritterlich zu ruck getrieben.

Dadurch

Dadurch dañ er dieselbe Statt also getrieben vnd genötigt/daß sie sich jme zuletst ergeben müssen. Auß welchem allem ein jeder bald kan erkennen vnd vrtheilen / vmb wie viel der Cæsar den Alexandern vbertroffen habe.

Vnd daß wir hie nur eins oder zwey Worte reden von der Messigkeit/ vnnd von der Mildigkeit / so hat diß ortes gewißlich der Cæsar den Alexandern an der Großmütigkeit weit vbertroffen. Dann der Großmütigkeit ist nichts so sehr entgegen vnd zu wider/als der Neid vnd Vergunst. Diesem argen Laster ist der Alexander so sehr ergeben vnd vnterworffen gewesen/Dz mit eigener Hand er den Clitum erstache: nur allein darumb/dz er Philippi/ des Königs/ seins eignen Vatters/Kriegs Thaten vor jhme lobete. Also konte er auch das grosse mißfallen/ so er empfangē/ als er zeittunge bekommen/ daß der Antipater die Lacedemonier vberwunden vnd geschlagen hette / nicht verhalten noch verbergen / Suæ demptum gloriæ existimās,

quic-

quicquid cessisset alienæ. Das ist: Er beredet sich selberst/ was für Lob vñ Ehre ein anderer erlanget hette/ das were seiner Ehre benommen vnnd entzogen worden.

Dargegen/ lobet der Cæsar in seinen Geschicht Büchern des T. Labieni/ P. Crassi/ vnnd andrer seiner Capitänen Thaten vnd Verrichtungen viel mehr vnd höher/ als die seinen selberst. Auch hat der Cæsar seine Siege herrlich gemachet/ nicht allein damit/ daß er seine Freunde vnd Gespanen wol bedacht/ vñ ehrlich begabet: sonder auch mit deme/ daß er die Feinde so zu Gnaden auffgenommen. Der Alexander aber/ hat seine sieghaffte Thaten verwüstet vnd geschändet/ mit der Grimmigkeit/ damit er auch gegen seine beste Freunde gewütet hat: jnmassen der Clitus vnd d' Parmenio auch mit jhrem Tode bezeugen/ die doch jhn auß Todsgefahr (daß ich anders geschweige) mehrmahln hatten errettet. Vom Parmenione schreibet Q. Curtius: Multa sine Rege prospe-

rè,

rè, Rex sine illo nihil magnæ rei gesse-rat. Das ist: Ohne den König/ hat er sehr viel sachen glücklich verrichtet: Aber ohne jhn/ hat der König niemahln etwas namhafftigs außgerichtet. Welches dann von keinem/ den der Cæsar jemaln zu seinem Dienste gebraucht/ kan gesagt werden.

Vergleichunge/ zwischen dem Hannibaln vnnd dem Scipion.

EIn ander mittel vnd wege ist/ dadurch eines Menschen Art vnd Eigenschafft besser vnnd eigentlicher könne erkant werden/ als weñ man jn helt vnd vergleicht gegen jrgend einem andn/ der eintweders jme gleich/ oder etwas geringer als er ist. Vnter allnsamẽ/ glaube ich nicht/ daß bald ein par gefunden könne werden/ die/ was Kriegs Sachen in alln dingen belangt/ gegen einandern besser zu halten vnd zu ver-

vergleichen seyen/ als der Hannibal vñ der Scipio gewesen.

Sie habē aber etliche stuck mit einandern gleichsam als gemein gehabt: als da gewesen/ Daß sie von jugend an bey grossen vnd schweren Kriegen aufferzogen worden: Daß sie in der Blühte jres Alter grosse Kriegsheere geführet/ vnnd schwere Kriege verführet haben: Daß sie haben Kriege geführet in solchē Prouintzen/ deren Völcker Kriegsch vnnd streitpar gewesen/ als in Hispanien/ inn Italien/ inn Africa: Daß sie haben gestritten mit solchen Völckern vñ Capitänen/ welche zuvor grossen Rhum vnd Namen gehabt: Daß sie zu kriegen ein art vnd ein weise haben gehalten inn deme/ daß sie beide den Feind habē gesucht auff seinem Grund vnd Boden/ der eine in Italien/ der ander in Africa. Auch wußten sie beide sich der Kriegslist vnd Bossen sehr wol zugebrauchen: also/ dz sie nicht leichtlich ein Schlacht theten/ da sie nicht jhr Macht mit List vntersetzt vnd befestigt hetten.

Vnter

Vnter des Scipionis listigē Kriegsstucken / sind vorauß gedenckwirdig die / damit er in Hispanien den Asdrubaln / in Africa den Sifacem vberwundē hat vnd geschlagen. Dieselbige Kriegsbossen / vnd inn solchen sachen gebrauchte Geschwindigkeitten / dieweil sie nicht jederm bewüßt vnd bekant / wil ich hie diß ortes / da es sich fein schicket / vnbeschweret eynführen vnd erzellen.

In Hispanien / hatte sich der handel also verloffen. Beide Heer / der Römeren vnd der Carthagineſern / stunden in voller Schlacht-Ordnung / etliche tage lang / vnd hielten fest gegen einandern / einseits die Römer / anderseits die Carthagineſer. Sie hatten aber jhre Freunde vnd Helffere / die jnen zugezogen waren / vnd doch jhrer Macht der geringeste theil gewesen / beiderseits an die Spitzen oder Flügel gestellet: Da dann niemand anders vermeinet / als daß sie inn solcher Ordnung / wie sie bißhero etliche Tage gehalten / würden streitten. Es hat aber der Scipio seine Feinde nicht

nur

nur auff eine weise dißmahls betrogen vnnd verführet. Dann/ er hiesse die seinen zu frühester tagzeit das Frühstuck nemmen/ vnnd verkehrete nach solchem die Ordnunge / so er bißhero gehalten/ also/ daß er die Römische Legionen auff die seiten an die Spitzen / vnnd die außländische Hilffe inn die mitten stellete. Damit aber die Feinde das Morgenbrot nicht könten eynnemmen/ noch solliche veränderunge der Schlacht-Ordnungen mercken vnd warneñen / so befahle er seinem Reisigen Zeug / auff die Feinde zu tringen/ vnd sie auch in jhrem Läger anzugreiffen. In solch vnversehenem Zufall manet der Asdrubal sein Volck auff / führet seine Soldaten also vngeessen in das Felde / vnd stellet sie in die Schlacht-Ordnūg/ aller dingen wie er etliche Tage zuvor gethan. Damaln liesse der Scipio die/ so in der Nebenhalt oder Flügeln stunden / welches seines Heeres der beste Kern gewesen/ angreiffen/ vnd zurtrennete seine Feinde daselbsten leichtlich/ eher die Carthagineser/ so

die

die besten auff jhrer seiten gewesen/ konten mit dem Feind zum treffen kommen. Sie konten aber den jhren auch nicht zu hilffe kommen/ dieweil sie damit grosse Vnordnunge wurden vnter sich selberst angerichtet haben. Als es Mittags zeit gewesen/ da gieng erst d' rechte schimpff an: dann auch der Hunger/ vnnd der Durst/vnd die heisse Sonne selberst wider die Carthagineser stritten/ vnd jnen sehr angst theten. Damahln liesse der Scipio es recht angehn/ von vornher vnd auff den seiten allnthalben/ vnd erlanget also einen volnkommen Sieg.

Nicht weniger hat er seine Kunst vnd Geschicklichkeit erzeigt vnd sehen lassen in Africa/ wider eben diesen Asdrubaln vnd den Sifacem/ der Numidiern Könige. Es hatte d' Asdrubal treissig tausent zu Fuß/vñ trey tausent Pferde beysamen/ vnd als er damit sich zum Scipione genahet/ stund der Sifar von jme ab/ vnd ließ vmb Frieden werben vnnd handlen. In deßn aber beiderseits Gesandten von einem Läger ins ander zo-

gen/vnnd im Frieden handelten/warde dem Scipioni von den seinen gesagt/ dz der Feindē Läger mehrtheils von Holtz/ Rhorn/vnd andrer Fewrfähiger Matery gemacht were/ vñ daß schlechte Ordnunge darinn gehalten würde. Solches/ fasset der Scipio fleissig in seine Ohren/vnd wiewol er nicht sinns ware mit dem Siface den Friedē zu beschliessen/so schickt er doch seine Gesandtē hin zu jhm in sein Läger/vnnd mit jhnen etwa manchen von den besten Soldaten die er hette/mit Knechts Kleidern angethan: Die erkundigten beym geringsten alles/ was zu seinem vorhaben jñer dienen möchte. Da nun jhn bedunckt zeit zu sein/ als er alle dinge bestellt vnd angeordnet hette/stellt er die Friedēs handlung allerdings hinder sich/ eröffnet den Zunfftmeistern sein vorhaben/vnd führet zu einfallender Nacht sein Heer auß dem Läger/ also daß sie vmb mittenacht neben der Feinden Läger ankamen. Daselbsten befahle er dem Lælio vnd Masinissæ/ des Sifacis Läger mit jhrem vnterha-

terhabenden Volck anzufallen/vnd mit Fewer anzustecken: Er aber / zoge mit dem andern theil des Volckes auff die Carthagineser/in jhrem Läger eben dasselbe zu thun. Als die Numidier das Fewer / welches der Lælius eingesteckt/ gesehen/vnd vermeinten es seye von vngefehr angegangē / lieffen sie vnbewaffnet einer hie / der ander dort hinzu / dasselbige zu löschen: Aber sie wurden von den Römern sehr vbel empfangen / vnd beides durchs Feuwer vnnd durch das Schwert auffgeriben. Als die inn des Asdrubals Läger solches Fewer sahen / vnd das getümmel/ dadurch sie erwachten / höreten / lieffen sie auch vnbewaffnet die Brunst zu stillen hinzu / wurden aber von den Römern/die jnen auff den dienst gewartet / gleicher gstalt empfangen wie die im andern Läger. Dann die Römer trungen auch in dasselbe Läger/ steckten ein Gezelte oder Hüttē nach der andern in Brand / vnnd hielten solcher massen hauß/daß von so grossem Volck nicht vber zwentzig tausent zu Fuß/ vnd

fünffhundert zu Roß/ entrunnen/ vnnd halb nackend darvon kamen. Diese des Scipionis That / hat der Polibius allen andern seinen Thaten vñ Verrichtungen weit vorgezogen. Lasset vns aber in der angestellten Vergleichung forth fahren.

Der Hannibal / hat in deme / das er verrichtet/ mehr List gebraucht: d' Scipio aber / mehr Geschicklichkeit. Der Hannibal / hat sich gern des Betrugs beholffen: der Scipio aber / der Kunst. Der Hannibal / hat sein Hochheit ererbet theils von seinem Vattern / theils von seinem Verwandten / welche jhme ein mechtiges Heer / darinnen nur alte Soldaten/ so der Arbeit vnd des Kriegs gewohnet/ vnnd darinnen verhartet gewesen/ hinderlassen: Der Scipio aber/ ist durch sein eigne tapfferkeit vñ Mañheit zu solcher Hochheit gestiegen. Seines Alters im vier vnd zwentzigsten Jare / ist er zum Krieg in Hispanien gezogen: zu einer solchen zeit/ da / als sein Vatter vñ sein Vetter beide todt geblieben

ben waren / in gantz Rom keiner gefunden wardt / der den Kriegslast hette wöllen auff sich nemmen. Zum Krieg inn Africa / hat der Rhate jme wenig Gunstes erzeiget: Dann sie jhme keine andere Soldaten weg zu führē erlauben wöllen / als die selbs freywillig mit loffen: Nichts destominder bracht er ein gewaltiges Heer zusamen / ohne allen des Gemeinen Nutzes Kosten vnd Schaden.

Vber diß / so wußte der Scipio den Krieg viel statlicher vnnd mit grösserm ansehen zuführen / als der Hannibal. Dann er begabe sich niemaln in Krieg / es were dann etwas gar wichtiges vnd hohes daran gelegen gewesen. Das erste stuck / so er in Hispanien vorgenommen / war die belägerūg vnd bestürmūg der neuwen Statt Carthago / welcher Ort der beste gewesen / so die Carthaginenser inn derselben Landschafft gehabt: Gnarus, vt initia belli proueniſſent, famā in cætera fore. Das ist: Er wußte wol / daß wie der anfang des Kriegs gefiele vnd abgienge / also sein Lob vnnd

Namen frohin sein würde. Dieselbe belägerung richtet er auch also an / daß er die Statt inn einem eintzigen Tag eroberte. Durch diese That / so seiner Verrichtungen die erste gewesen / dieweil der handel so wichtig vnd schwer ware / vnd in so gar kurtzer zeit verrichtet warde / erlanget er höchste Reputation vnd einen vnsterblichen Namen. Wenn er wußte / daß der Feinde Feld-Oberste verhanden weren / vnd daß sie jhre Macht beysamen hetten / so ließ er sich selbs eigner Person beym Krieg finden: Was aber geringere vnd schlechtere sachen waren / die pflegte er dem Martio / Sillano / Lelio / oder seinem Bruder zu befehlē. Damit er dann zu deme / daß er sich nur allein solcher vnd wichtiger sachen vnterwunden / auch sein edles Gemüth / vnd Hertze zu erkennen geben / inn deme / daß er nit hat geförchtet / daß jrgend ein andrer / deßn er sich etwan gebrauchte / jme an seinem Namen vnd Lobe abbruch vñ schaden thue. Welches dann der Livius wargenommen / vnd deßhalben gesprochen:

chen: Martium secũ habebat cum tanto honore, vt facilè appareret, nihil minus eum vereri, quàm ne quis obstaret gloriæ suæ. Das ist: Den Martium hielt er bey sich in solchen Ehren / daß leichtlich darauß abzunemmen ware / dz er für niehem sich weniger besorgete / als daß jhme jemand an seiner Ehre verhinderlich sein möchte.

Da er auß Hispanien wider kommẽ / wolt er dem Hannibaln nicht so viel zu lieb thun / daß er were wider hinder sich gezogen vber die Apulianische Heide / oder vbers Calabrische Gebirge: sonder er begabe sich hinüber in Africam / vnd bezwange also den Hannibal / daß muste wider hinder sich kehren / vnnd jhme ein Schlacht lieferen. Damaln muste (wie Liuius bezeuget) der Hannibal bekennen / er seye ja vom Scipione vberwunden worden. Dann nach dem er die Römer etliche mal geschlagen hette / bey Trebia / bey Thrasimeno / vnd bey Canna / verlohre er die vbrige zeit vnnützlich vor Casilin / Cirignuola / Cuma / Nola /

vnd andern Oertern. Letztlich must er/ der in die hundert tausent Römer zuvor erschlagen hatte/ auß Italien weichen vnd heim kehren/ sein Vatterland zubeschirmen wider den Scipionē/ Qui hostem Pœnum in Italia non vidisset.

Vnd wenn man recht von der sachen wil reden/ so hat der Hannibal vber diß/ dz er zu Capua sein Volck in den Wollüsten vbel verterbet/ vnd faul vnd träg lassen werden/ noch vier grobe Fehler in der Kriegskunst begangē. Der eine ware/ dz demnach er die Statt Rom zu bekriegen in Italien kommen/ er sich demnoch niemahln hinzu nahete/ als da er Capuam wolte entschütten/ sonder sein zeit zubrachte inn Apulien/ Calabrien/ Abruzzo/ vnd andern Oertern inn Italien. Der ander Fehler ist gewesen/ daß er sich des Sieges nicht konte gebrauchen/ also dz er die Römer/ welche durch die schreckliche Niderlag der jhren zweifels ohn vbel erschrocken gewesen/ in der Statt Rom selberst hette heimgesucht/ vnd sie darinnen belägert vnd bestürmet.

Daher

Daher hat der Varro vnter andern auch dieſe wort an den Rhat geſchrieben: Annibalem ſedere ad Cannas in captiuorum precijs prædaq; alia æſtimanda: victoriam nec victoris animo, nec magni ducis more metientem. Das iſt: Der Hannibal ſitze zu Canna ſtill / das Löſſgeld der Gefangnē zu vberſchlagen / vnd ſonſt die andre Beute zu ſchätzen: Aber den Sieg wiſſe er nicht zu ermeſſen noch zu berhatſchlagen / wie aber einer der obgeſieget / vnd ein gewaltiger Kriegsfürſt ſein wil / billich thun ſolte. Von ſolchem ſagt auch Florus: Cum victoria poſſet vti, frui maluit. Das iſt: Da er ſich des Sieges gar wol hette können gebrauchen / wolt er ſein lieber nur genieſſen. Der tritte Fehler iſt geweſen / daß er / ein ſo tapfferer vnnd verrümpter Kriegs-Oberſter / ſich ſo geringer vnd ſchlechter ſachen hat angenommen: als da war die belägerung vnd erſtürmung des geringen vnd ſchlechten Stättlins Caſilino in Campanien / vñ anders dergleichen mehr. Da er dann

wenig bedacht/ daß multa bella impetu valida, per tædia ac moras euanuere. Das ist: Viel Kriege/ die mit der vngestüme grossen gewalt hettē gehabt/ sind durch langen vnnd verdrießlichen Verzug zu nichte wordē vnd verschwūden. Fürwahr mit deme/ daß er so lang sich gesaumet vnnd verzogen/ hat er die Römer frisch/ frewdig vnnd mannlich gemacht/ also daß sie zuletzt an großmütigkeit vnnd Tapfferkeit jhn weit vbertroffen. Darumb beduncket mich/ zun zeittē seye d' Hänibal ein besser Kämpffer oder Streitter/ dann aber ein Krieger gewesen: Das ist/ er seye taugelicher gewesen in einer Schlacht zu vberwinden vnnd obzusiegen/ als einen gantzen Krieg hinauß zu führen.

Demnach/ dieweil einem klugen Oberſten nichts vbeler ansteht/ als weñ er sich so fern treiben leſt/ daß er auch mit vngelegēheit ohne vortheil streittē muß/ So ist der Annibal auch zum andern mahl inn solch vngemach gerhaten: ein mahl/ da er auch wider seinen willen zu

streit-

streitten durch den M. Marcellum getrungen worden: das ander mal/ da er/ nach dem er sein Volck wider beysamen gehabt/ durch den Claudium Neronem sich nachmahln zur Schlacht tringen lassen. Es ist auch einer solchen Person ein schlechter rhum gewesen/ daß er sich inn Apulia von erstgemeldtem Claudio liesse auffhalten vnnd saumen/ weil er inn deßn wider den Asdrubal bey dem Wasser Metro auff dem Gestade gestritten.

Aber vom Scipione kan nicht gesagt werden/ daß inn der Kriegskunst er jemahlen solliche Fehler begangen habe. Zu dem/ so hat der Scipio kein Krieg jemahlen angefangen noch gestritten/ darinn er nicht were obgelegen. Welches dann nirgendt anderswa herkommen/ als daß er seine vand des Feindes Macht recht pflegte zu ermessen vnnd zu erwegen. Ille (spricht Vegetius) difficile vincitur, qui verè scit de suis & aduersarij copijs judicare.

Das ist:

Schwer-

Schwerlich wirdt dieser vberwunden / welcher sein vnd des Feindes Heer recht vnd grundlich kan ermessen vnd erwegen / vnd davon vernünfftiglich vrtheilen. Dargegē hat der Annibal sich vergebenlich vnnd vnverrichter sachen versucht/an Placentz/ an Spoletē/an Cuma/an Nola/ an Neaples / an der Hilffe vnd zusatz zu Capua. Letztlich / so ist der Scipio niemaln vberwunden vnnd geschlagen wordē : Der Hannibal dargegen offtmals/ durch den Marcellum/ durch den T. Sempronium / durch den Claudium / vnd durch den Scipion selberst / inn der letzten Schlacht/da er selberst bekeñen müssen : Non prælio modo se, sed bello victum : nec spem salutis alibi, quàm in pace impetranda esse. Das ist : Er seye nicht nur allein in demselben Streit vberwunden worden / sonder auch in dem gantzen Krieg durchauß : vñ es seye die Hoffnung nun auff nicht/anders zu setzen/als daß man Friede erlange. Vnd zwar/vnter allen Schlachten/ die jemahln gehalten worden/

den / ist diese wol die gedenckwirdigste / vnd der Siege darvon wol der herrlichste vnd lobwirdigste so jemaln erlanget worden.

Vergleichunge zwischen dem P. Scipione vnd Consaluo Ferdinando dem Großherzogen.

DJe Meinunge des Pythagoræ / vnd etlicher andrer Philosophen / von der Seele / daß sie etwan jre alte Wohnunge vnd Herberge verändere / vnd auß einem Menschen inn den andern fahre (welches sie Metempsychosin geheissen) halte ich daher entsprungen sein / Dieweil sie gesehen haben / daß etwan ein Mensch einem andern / der vor jme gestorbē / Leibs vnd Gemütes halben / auch an Sitten / Geberden vnd aller Weise / gantz gleich vnd ähnlich ist: jnmassen vom Keyser Theodosio / vom Trajano / vnd von etlichen andern mehr / geschrieben gefunden wirdt.

Ich

Ich halte aber nicht/ daß in viel vielen jaren einer dem andern so gleich vñ ähnlich seye gewesen / als der Consaluus Fernandus dem P. Scipioni/ inmassen auß deme/ so hernach soll angezogē werden / leichtlich zuerkennen sein wirdt: Vngeachtet daß / wie Tacitus schreibet/ Vitio malignitatis humanæ vetera semper in laude, præsentia in fastidio sunt. Das ist: Auß verkehrtem Vrtheil vnd bösen Vnart der Menschen pflegt es zugeschehen / daß was Alt vnnd vergangē ist allzeit sein Lobe behelt/ da dargegē was New vnd gegenwertig ist vns bald erleidet / also daß wir ein eckel davon gewinnen. Leibs halben / sind sie beide einer rechtschaffnen statur vñ lenge gewesen / vnnd sonst eines herrlichen ansehens/ edlen Gemütes/ vñ eines hohen Geistes. Beide sind sie vberauß wol beredt / vnd sehr Freygeb gewesen. In summa / man mag es dafür wol halten/ daß sie einandern seyen gleich gewesen in allen Gütern der Natur / so wol des Gemütes als des Leibes.

Auch

Auch hat sich mit dem einē etwa viel begeben / welches dem andern auch begegnet ist. Der Scipio / ist bey der Schlacht zu Canna gewesen / als er Kriegs Zunfftmeister ware: Dieser / hat sich bey der Schlacht zu Seminare gefunden / mit Befelch vber das Kriegsheer welches der König auß Hispanien den Könige zu Neaples zu hilffe geschicket. Der Scipio / vntergabe sich dem König Sifaci / nur allein darumb / damit er jhne den Römern zum Freunde machete: Dieser / hat sich an den Baudelem / der Mauren König / ergeben / damit er jn auff des Königs in Hispanien seiten brächte. Sie haben beide vnter jhren Soldaten Meuterey vnd Auffrhur erlitten: Der eine / wegen regierender Sucht vnd Kranckheite: der ander / wegen mangel der Bezahlungen. Der Scipio / ist zu höchsten Ehren gestigen / da er noch an jaren jung ware: Dieser / da er schon im abnemmunge des Alters gewesen. Der Pub. Scipio / ist von den Hispaniern für ein König

auß-

außgeruffen worden / wenn er nur solchen Titul hette wöllen anneiñen: Diesem/hett es auch nicht gemangelt an gelegenheit / zu Neapolcs König zu werden / wenn nur sein Hertz vnd Gemüht hette wöllen willen darzu geben. Der Scipio/hats Glücke gehabt/daß er konte ein Königreich hinweg schenckē: Dieser/ daß er konte seinen besten Freunden etwa viel Stände vñ Herrschafften geben/vnd sie zu höchsten Wirden bringē. Der Scipio/hat diese Ehre gehabt/daß er der gewesen/so den andern Punicanischen Krieg zu so gutem ende außgeführet: Dieser aber / daß er den Krieg inn Granaten so glücklich vnd wol volnfüret vnd geendet.

Jhnen beiden ist widerfahren diß / dz man des Gelds halben/so sie vnter händen gehabt/rechnunge von jhnen gefordert: darauß sie sich beide gantz meisterlich gerissen. Der Scipio damit/daß er (wie etliche schreiben) die Rechnung Bücher zurissen: Der Consaluus aber mit deme / daß er des Außgebens solche

Posten

Posten inn die Rechnunge brachte/ daß sich der König darüber entsetzte. Dann er hatte dareyn gesetzt/ zweyhündert tausent/ sibenhundert/ sex vnnd treissig Ducaten inn Gold/ vnnd neun Real/ die er den Armen/ vnd den Priestern Münchē vnd Closterfrawen/ hette gegeben/ Gott für jhne vmb den Sieg zu bitten. Item/ sex mahl hundert tausent/ vierhundert/ neuntzig vnd vier Cronen/ die er heimlich den Kundtschafftern vnd Außspähern hette gegeben.

Sie sind beide bestellet vnd verordnet gewesen/ zu sehr gefahrlichen vnd schweren Kriegen: doch ist jhrer keiner darzu kommen. Dann der Scipio/ war sainē seinem Brudern verordnet wider den Antiochum/ mit welchem der Annibal daher gezogen kame/ aber Kranckheit halben kondte er sich bey der Schlacht nicht finden lassen: Der Consaluus/ war nach der Niderlag vor Rauenna/ wider die Franzosen zum Oberstē auffgeworffen worden/ demnach aber die sachen sich solcher gestalt wunderbarlich

veränderten / daß man seiner nichts bedorffte / so ist er in Hispanien geblieben.

Der Scipio / hat des Volckes Huld vnd Gunst erworben vnd erlanget mit deme / daß er / als ob weiß nicht welcher Gott sein Vatter were / erdichtet / vnnd sich einer sonderbarē Andacht vñ Frōmkeit gleißnerischer weise angenommen: Dieser / damit / dz er der Königin so viel vnd so grosse Dienste in vieln hohen vñ wichtigen geschäfften trewlich hatte geleistet. Der Scipio / hat bey dem Volck grössern Gūst gehabt / als bey dē Rhat: Dieser / bey der Königin mehr / als bey dem König in Hispanien.

Jhnen beiden / hat Neid vnnd Vergunst viel zu leid gethan. Sie beide / sind vmb jhre getrewe Dienste vbel belohnet wordē: Der eine von den Römern / der ander vom König Ferdinando. Darumb sie dann beide sich hinweg begeben: der Scipio / von seinem Vatterland gehn Linterno: der ander / von Hofe gen Losa: da sie auch jr Leben beschlossen. Sie sind beide gantz willig gewesen / anderer

Perso-

Personen Tapfferkeit vnnd Mannheit hoch vnd reichlich zu loben. Dann der Scipio/hat vil vñ hoch jederzeit gehalten/vom L.Martio/vom Lælio/ vñ von etlichen andern: Der Consaluus aber/ vom Prospero / vnd vom Fabricio Columna / vnd von andern Capitänen.

Der Scipio/ da er den Carthaginesischen Krieg anfangē wöllen/hat er auff sein vñ der Römern seiten gebracht/ beide den Sifacem vnd den Masinissam: Dieser aber/da er gesehē/ daß der Frantzösische Krieg jnen auff der hauben were/hat er die Columneser vnd die Vrsiner auff des Königs in Hispanien seiten gezogen. Der Scipio / hat den Zunamen gehabt/daß er der Africaner genennet worden: Dieser / wurde genennet / der Grosse Capitan.

Von jnen beiden kan verstandē werden das / was Graff Giron von Vrnien vom Consaluo gesagt / namlich / Er beduncke jhn gleich sein einer grossen Nauen oder Lastschiff/welches so es auff dem Meer solle fahrē/sehr tieffen grund

oder boden haben müsse / sonst müste es im Sand bestehn / vnnd könte nicht fort kommen. Vom Scipione schreibet Liuius: Vir memorabilis: bellicis tamẽ quàm pacis artib⁹ memorabilior prima pars vitæ, quàm postrema fuit: qa in juuentute bella assiduè gesta: cum senecta res quoq; defloruêre, nec prębita est materia ingenio. Das ist: Gedenckwirdig war dieser Mañ: Doch so ist das erste theil seines Lebens mehr des Kriegs / als des Friedens Kunst halben gedenckwirdiger gewest / als das letzte. Dann in der Jugend / hat er stetigs vnd streng gekrieget: mit dem Alter aber / haben auch die sachẽ selberst gleichsam als verblühet vnd sind abgefallen / also daß er sein hohen Verstand zu üben vnd sehen zu lassen / kein anlasse mehr gehabt.

Sie habẽ beide etliche herrliche Frewdentage gehabt. Der Scipio / da er sieghafft auß Hispanien wider gehn Rom kom̃en / da er wegen des Añibals triumfieret / da er das Römische Volck hinder sich her in alle Tempel führet / den Göt-

tern

tern für den erlangten Sieg inn Africa danck zu sagen: Der Consaluus aber / Als er / nach einnemmung der Statt Hostia / erstlich zu Rom / darnach zu Neaples sieghafft eingezogen / Als er das erste / vñ auch das andremal in Hispanien widerkehret / Als er / nach vberwindunge der Franzosen bey Cerignuola / zu Neaples triumphierend eyngezogen / Als er zu Sauona bey den Königē auß Frāckreich vnd Hispanien zu Tische gesessen. Sie habē aber auch beide sehr namhaffte vnd hochberhümte Schreybenten gehabt / die jhnen jnsonderheit geneigt gewesen / vñ jre Thaten fleissigst verzeichnet haben: Der Scipio / den Titum Liuium: der Consaluus aber / den Franciscum Guicciardinum.

Lasset aber vns nun auch besehen / wie sie sich / so viel Kriegs sachen belangen thut / gegē einandern halten: welche vergleichung dañ notwendiglich anzustellen / wenn man von zweyen so berümten Capitānen reden wil. Sie sind alle beide zumahl vberauß vortrefflich ge-

wesen/in der Geschicklichkeit/vñ in der art vnd weise jre Kriege zu führen. Des Scipionis Geschicklichkeit/hat sich sonderlich sehen lassen in deme/Daß vnter dem schein einer sonderbaren Andacht vnd Götzenforcht/er jhme das gemeine Volck hat günstig gemacht/vnnd es an sich gezogen: Daß er den Masinissam vnd den Sifacem hat auff der Römern seiten gebracht/vnd der Völckern Hertz vnd Zuneigunge also gewunnen/daß er mit jhrer hilff vnd zuthun ein mechtige Armada auffrichtete/vnd ein außerlesenes Heer zusamen brachte. Nicht weniger Geschicklichkeit hat gebraucht der Consaluus/In dem er/durch willige vñ getrewe Dienste/der Königin Isabella Hertz vnd Gunst gewunnen: Inn dem er die Columneser auff seines Königes seiten vnd Dienste gebracht/vñ die Vrsiner von des Königs inn Franckreich Dienst abgezogen/vnnd auch auff die Spanische partey sich zu begeben beweget: In dē er auch diese zwey Geschlechter/welche sonst einandern gantz entgegen

gen vnd zuwider / also daß grosser Neid vnd Mißtrawen zwischen jhnen ware / in ruhe also auffhielte / daß sie wol mit einandern zu frieden gewesen.

Aber in der art vnd weise die Kriege zu verführē / hat der Scipio grossen vortheil gehabt / sonderlich inn zwen wege: Erstlich / daß er selberst hat den höchsten gwalt gehabt / vnd niemandt dörffen etwarumb fragen in denen Kriegen / so jhme anbefohlen worden: Darnach / daß er hat alzeit gehabt grossen vnd gnugsamen vorrhat an Geld / vnnd andern zu einem Krieg notwendigen sachē. Dargegē hat der Consaluus nicht volnkommenen Gwalt gehabt / sonder müssen warten auff das / was der König jhme befohlen: Er hat auch nicht allzeit / wenn es die notturfft erfordert / Geldt gehabt. Daher er dann getrungen worden / dem Hertzogen auß Calabria zugesagte treuwe vnd Glauben zu brechen / vnd etwan auff ander Leute zu greiffen vnd zu rauben / wie er zu Taranto gethan.

Vnd die warheit zu sagen / mich ge-

deucht nicht/ daß die Römische Capitänen so grosses vnnd hohes Lob erlanget haben damit/ daß sie haben grosse schwere Kriege geführet/ vnd obgelegen sind/ daß sie mechtige Heerschafften habē vnter sich gebracht/ vnd daß sie etwan haben mechtige Könige/ Fürsten vnd Herren/ gefängklich mit sich gehn Rom gebracht: Als grosse Schmach/ vneher vnd Schande/ es jhnen geweſt were/ wenn sie sich andrer gestalt verhalten hetten/ als sie gethan. Dann vom Rhat vnnd dem Gemeinen Nutz haben sie vollauff gehabt alles/ was zur verrichtunge der Kriegen nur jmmer zu erwünschen geweſen: Gnugsamen vorrhat von allerley Kriegs Rüstungen für jre Personen/ Geld für dz Kriegsheer/ Volck zu Fuß vnd zu Roß/ alles wol abgerichtet/ so vil man sein nur zu jederm Krieg bedörffen. Vber diß/ so hatten sie noch auch höchsten vnd vollen gwalt vñ macht/ zu thun alles das/ was sie vermeinten/ daß dem Gemeinen Nutz befürderlich vnnd zum besten dienstlich were. Mit einem wort

alles

alles zu sagen/sie hatten anders weder zu sinnen noch zu gedencken / als was zu verführung des Krieges gehörete.

Aber zu diesen vnsern zeiten/ habē die Kriegs-Obersten / wenn sie kriegen sollen / gemeinlich einen gemessenen vnnd vorgeschnittenem Gewalt vñ Befelch / darnach sie sich zuverhalten: Da dann vielmaln sich zutregt/ daß sie / wenn die sach am beste ist / müssen eintweders abziehē/etwan auß mangel der Prouision vnd Vorrhats / etwan auß mangel der Bezalungen / oder etwas anders für die hand nemmen / das sich sonst nicht gezimmete. In welchem stuck die Türcken sich viel besser verhalten/ als wir. Dañ es ist nie erhört worden / daß jemaln inn jrem Heer etwas Vnrhue vnd Vnordnunge entstanden were daher / Dieweil es dem Kriegs-Obersten an Authoritet vnd Ansehen/oder an Geld/oder an der Prouision/zum vorhabenden Krieg erfordert gemangelt hette.

Daß also / diß stuck belangende / der Scipio viel grössern vnd bessern Vor-

theil gehabt / als der Consaluus: Darumb er auch deste weißlicher / geschickter / vnd kluger seine Kriege führen können. Daher dañ geschehē / daß der Consaluus ein art vñ weise zu kriegen brauchen müssen / die des Scipionis art vnd weise nicht vngleich / sonder gantz zuwider gewesen. Dann die Kriege werden geführet / vnnd der Feind vberwunden / auff zweyerley weise vnnd wege. Erstlich / mit langem Auffhalten vnnd weitem vmbschleiffen: Welches der Liuius etwan nennet Trahere (auffziehen) etwan Sustinere bellum (den Krieg auffhalten. Davon sagt er: Et trahi bellum salubriter, & maturè perfici potest. Das ist: Etwan ist es nutzlich vnd gut / daß ein Krieg auffgezogen vnd verlängert: etwan besser / daß er bald außgeführt vnd geendet werde. Vnnd anderswa sagt er: Valerius aduersus conjunctos jam in Algido Volscorum Aequorumq; exercitus, sustinuit consilio bellum. Das ist: Wider der Volsciern vnd der Equiern Heere / da sie in

Algido

Algido jhre Macht zusamen gestossen hatten/ hat der Valerius den Krieg mit wolbedachtem rhat auffgehalten vnnd verzogen. Tacitus setzt hinzu: Tiridates simul fama, atque ipso Artabano perculsus, distrahi consilijs, iret contra, an bellum cunctatione tractaret. Das ist: Der Tiridates/ durch das Geschrey/ vnnd durch den Artabanum selberst erschrecket/ stunde rhats halben im zweifel/ ob er jme solte entgegen ziehen/ od̃ den Krieg durch auffzüge verlängern. Vnd in eim andern ort sagt er: Ottho cõsultauit, trahi bellum, an fortunam experiri placeret. Das ist: Der Ottho zoge in bedencken/ ob es besser were/ daß man den Krieg lenger auffzüge/ oder das Glück versuchete vnds wagte.

Die ander manier zu kriegen vnd ob zu ligen/ geschiehet mit der That vnnd schnellem Vberfall oder Angriff. Dañ wie ein Schwertstreich/ oder sonst ein andrer Schlag/ wenn er geht auff eine Matery die lind ist vnd weichet/ entweders ohne schaden abgeht/ oder wider auff-

auffspringt gegen deme der jhn geschlagen hat: Also auch die vngestüme vnnd gewalt eines bewaffneten Kriegsheeres/ oder eines gantzen Krieges/ geht eintweders lähr ab vnd richtet nichts auß/ weñ man den Krieg lang verzeucht/ vnd sich der Zeit recht gebraucht: oder es wirdt die sache bald auffs höchste/ vnd zu ende gebracht/ etwan nur mit einer einigen Schlacht. Der einen vnnd der andern manier/ wüßten die Römer sich gantz meisterlich zu gebrauchen. Dann/ Et facere, & pati Romanum est. Das ist: Thun vñ Leidē/ ist beides gut Römisch. Vnnd Pindarus sagt: Dieser verstehe sich gewiß wenig auffs kriegen/ der da nicht wisse/ daß wenn er etwas thue/ er billich was anders dargegen wartē solle.

Heut diß tages sehen wir/ daß solche zweyerley art zu kriegē getheilt sind vnter zwo Nationen: nämlich vnter die Franzosen/ vñ vnter die Spanier. Dañ der Spanier krieget mehr mit geduldē/ leiden vnd außstehn/ als mit angreiffen: Der Franzosen aber mehr mit vberfalln

vnd

vnd angreiffen/ als mit beschwerlichem leiden vnd auffzuge.

So ist nun/ vmb der Vrsachen willen so vorgemeldet/ der Scipio viel fertiger vnd geschwinder gewesen/ in sachen die er angefangen vnd verrichten sollen: Der Consaluus aber/ etwas langsamer vnd verzogenlicher. Daher hat der Scipio die Carthagineser vberwunden/ dieweil er sie so schnell vberzogen/ vnd so eilends mit jhnen geschlagen: Dargegen hat der Consaluus die Franzosen allgemach auffgeriben/ vñ gleichsam als verzehret/ erstlich zu Barletta/ mit einer langwirigen Belägerung/ die er außgestanden: Darnach/ zu Garigliano: da er im grimmesten Winter gröstes Vngemach von Kälte/ vnnd von einem so langwierigen Regen vnd Gewässer/ dz er mitten im Wasser vnd Kaat stunde/ erlitte/ hiemit aber die Franzosen/ die solch vngemach zu leiden weder Hertz noch Leibes gnug hetten/ als die es nicht gewohnet/ bezwunge/ daß sie eben solche vngelegenheit vnd vngemach/ mühe vñ

arbeit/

arbeit / auch mustẽ eben so wol leiden vnd außstehn / als er / vnd hiemit jre Gedult mit seiner Beharrlichkeit weit vberwunde. Als er sie aber auff diese weise gnug ermattet vnd ermüdet / vñ auffs eusserste getrieben hette / vberfiel er sie zuletzt / griff sie mannlich an / vnd schlug sie in die Flucht: nötigt sie hiemit / daß sie jhme mustẽ Gaetam eynraumen / vnd die freye besitzunge desselben edlen Königreichs vbergeben.

In welchem Krieg daß er gnugsamlichen zuerkennen geben / die vnbewegliche bestendigkeit seines Gemütes / vnnd sein hohen Verstand in Kriegs sachen. Sein Verstand in deme / daß er so fein konte erkennen vnd schliessen / wie er mit den Franzosen kriegen solte: Namlich / daß er müste jhren Muth vnd Frewdigkeit außlöschen / vnd jre vngestümigkeit mit Langsamkeit vñ mit Verziehen allgemach brechen. Sein steiffes vnnd bestendiges Gemüt in deme / Daß er sich von seinem Vorhaben / so er ein mahl weißlich jhme vorgenommen / nicht lies-

se wen-

se wendig machen/ weder durch schreckliche Mühe vnd Arbeit/ noch durch gute Worte. Welches ortes billich soll angezogen werden dieser sein gedenckwirdiger Spruch/ welchen der Guicciardinus hoch rhümet/ der Jouius aber außleßt/ mit welchem er seine Leute alle dahin vermögen/ daß sie sich entschlossen/ in jhrem Läger steiff vnd fest zu halten/ vnd zu verbleiben. Dann als jhme gerhaten wurde/ daß er doch wölte etwas zu ruck hinder sich weichen/ hat er geantwortet: Er wölte lieber nur einer Spänen lang fort rucken/ vnd daselbsten sein Begräbniß habē/ als etliche Armslänge hinder sich weichen/ vnnd hiemit sein Leben auff hundert jar fristen vnnd verlängern.

Vnd fürwar/ demnach einem Heerführer vñ Kriegsfürsten sonderlich zwey Dinge zustehen/ daß er wisse Zeit/ Ort/ vnnd Gelegenheit/ wenn er solle zu ruck weichen/ vnd wenn er solle forttrucken: so ist gewißlich kein Capitän jemaln gewesen/ der es diß orts dem Cōsaluo hette vor-

te vorgethan. Der Scipio/ob er schon der vortrefflichsten Kriegsfürsten einer gewesen/inn allem so zur Kriegsübunge gehöret/ so hat er doch niemahln anlaß vnnd gelegenheit können haben/ was er mit der Langsame vnd dem Auffziehen außrichten könte zu erzeigen: wegen der Hochheit des gemeinen Regimentes/vñ wegen der fertigen vñ bereitteten Macht zu allem Zustande/ so sich jmmer hette begeben mögen.

Sie haben sich aber alle beide zumahl sehr wol gehalten/in den andern zweyen Hauptstucken/ so einem Kriegshaupte zustehen: Namlich/ daß sie gewüßt/ wie sie solten obsiegen: vnd/Wie sie sich des Sieges solten mit gutem Nutze gebrauchen. Allein leßt sichs ansehē/ weiß nit wie/als ob der Consaluus/ in dieser stucken dem andern/in Kriegen etwas vortrefflicher seye gewesen/ als der Scipio. Dann mit einem Siege/ hat der Consaluus den Franzosen das gemeldte Königreich abgetrungen: mit dem andern Siege/hat er jhnen alle Hoffnung/ solches

ches jemaln wider zu bekommen / abgeschnitten: Vnd diß alles hat er verrichtet / jnnerhalb zweyer jaren. Aber die Kriege / so der Scipio verführet / haben sich vil lenger verzogē / ehe sie zu ende gebracht worden. Daher sie auch nit solchen danck beide gleich erlanget / wie die Geschwindigkeit pflegt mit sich zu bringen: Ob sie schon die Ehre: deren die wichtigkeit des Krieges / vñ die herrlichkeit des Sieges wol währt / beide darvon gebracht.

Es leßt sich aber auch ansehen / als ob des Cōsalui Siege etwas herrlicher vñ lustiger seyen gewesen. Dann er siegete solchen Feinden ob / die biß dahero vnüberwindlich gewesen / namlich den Frāzosen: Welche / wenig jare davor / gantz Italiē ohn allē widerstand hattē durchstreiffet vñ geplündert / gantz Tuscanien vnters Joch gebogē / dem Papst selberst Gesetze vnd Ordnungen vorgeschriebē / vnd schon allbereit zum andern mal die König auß Aragonien gejagt vnd vertrieben hatten. Aber die Carthagine-

ser waren schon zu etlichē maln geschlagen vnnd erlegt worden/ durch die zwen Scipioner/ vnnd letztlich durch den L. Martium/ welcher jnē beides den Sieg vnd die Prouintz auß den händen gerissen. Der Hannibal/ war auch nicht nur ein mal geschlagen worden/ vom Marcello/ vom Claudio Nerone/ vñ von andern mehr: also daß er selberst (also zu reden) nicht mehr der jenige ware/ welche zuvor mit so grosser Tapfferkeit vnd Mañheit bey Trebia/ Thrasimeno vñ Canna/ die Römer geschlagen hatte vñ erlegt. Liuius/ helt des M. Marcelli Sieg bey Nola viel höher/ als alle andre Siege/ so sie in demselben gantzen Krieg erhalten. Ingens eo die res (sagt er) ac nescio, an maxima illo bello gesta sit. Das ist: Auff denselbigen tag sind solche dinge geschehen/ daß ich nicht weiß/ ob auch jemahln etwas grössers geschehen seye.

Vber diß/ so hat der Scipio gemeinlich pfleget zu streiten/ weñ er dem Feinde mit seiner Macht eintweders vberlegen/

legē/ oder auffs wenigste gleich gewesen. Dargegen der Consaluus / ob er schon an der Macht allzeit der geringste vnnd schwächeste ware / so hat er doch durch seine Kunst vnnd Tapfferkeit allzeit obgelegen. Dann er gebrauchte sich der Kunst/meistlich im Lägerschlagen. Also vberwande er zu Cirignuola seine Feinde/nur allein mit einem Graben oder Schantzen. Zu S. German / gebraucht er zu seinem vortheil / die enge der Päſſen: Zu Garigliano / die räuhe vnd grimme Kälte des Winters.

Darinn er dann eigentlich gezeiget hat die rechte weise vnnd wege/ wie man das edle Königreich Neaples wider allen anfall vnd gewalt beschirmen vnnd verthedigen könne. Der König Manfredus / da er den Paß vber das Cassinische Gebirge wider Hertzog Carln von Angiu nicht verwahren können/ begabe er/wider alle Kriegs Kunst vñ Geschicklichkeit/sich bey Beneuento mit jhme in ein Schlacht / in deren er zusampt dem Königreich/auch das Leben selberst ver-

lohre. Zu vnseren zeitten / haben der Marggraff võ Vasto / vñ Keiser Carln des Fünfften andre Capitänen / nach dem sie die beschirmuug vnd erhaltung andrer Plätzen auffgeben vnd fahrẽ lassen / das gantze Kriegs Geschäffte auff die Statt Neaples gezogen: in deren belägerung derselbẽ mechtigen Bündnuß Kriegsheere vnnd grosse Macht drauff gegangen / vnnd gleichsam als verzehret worden.

Auff des Hertzogen von Guisa ankunfft / vermeinte der Hertzog von Alba sein gantze Macht in die Stätte vnd veste Plätze hin vnnd wider zusamen zu ziehen / vnd hiemit den Feind zu beschädigen / zu schwächern vnd auß zu machẽ / eintweders mit langwierigen Belägerungẽ / oder sonst mit grossem Verlurst vnd Schadẽ in Stürmungẽ vnd Eroberungen eines oder des andern Ortes. Aber auß rhat Herrn Ferrantis Gonzagæ / hat er solche seine Meinunge vnd vorhaben geändert. Ferdinandus von Aragonien / als er Carln dem Achtẽ nit

konte

konte widerstand thun / weder an dem Paß zu S. German / noch zu Capua / vnd deßhalben jhme an der Reputation vnd Achtunge viel abgienge/verlohre er gleichsam als in einem Augenplick den gantzen handel. Allein Carl von Angiu/ als er sich etwas starck vnd muhtig befunden / ob er schon des Reichs Eynwohnern Hertzens halb wenig trawete/ begab er sich doch bey Tagliacozzo gegē dem Conradino in ein Treffen / in welchem/durch rhat des alten Alardi/er obgelegen.

Der Consaluus aber/als er leichtlich erkennete / daß er weder an Fußvolck / noch an der Reutterey dem Feind gleich were / wüßte er sich fein artlich vorzusehen/ daß er nicht müste schlagen. Dañ er gebrauchte sich allerley Vortheils / bald des engē Paß oder Schlupffes bey S. German/bald eines Wasserflusses/ bald des Winters vnd der Kälte / bald des Kaates vnd Vnrhats/bald des Regens / bald eines andern / damit er dem Feind den zugang in die jnnerste Theile

des Reichs verlegte / vnnd den eynfall wehrete. Nach dem er nun sie im Regen / Kaat vnd Vnrhat / gehörter massen abgemattet vnd ermüdet / vnd hiedurch an Tapfferkeit vnd Mannheit sie vberstiegen hette / hat er / mit der Niderlag eines so schrecklichen Kriegsheeres / auch zugleich demselbē Krieg ein Loch gemacht. Darinn er dann gnugsam angezeigt vñ sehen lassen / mit was Muht vnd Hertzen er seine Läger geschlagen / vnnd mit was Verstand er bald die Zeit / bald den Ort / bald anders / zur gelegenheit erwischt / vnd zu seinem vortheil gebraucht habe.

Es konte aber dieser Consaluus sich auch der Behendigkeit so meisterlich als jrgend einer gebrauchen / wenns die notturfft erforderte / vnds die Gelegenheit gabe. Hiedurch / hat er den Mamphot lebendig in seine gewalt gebracht / als er sich in der Statt Niebla eynzuschantzen vnd zu befestigen bemühete: Hierdurch / hat er die Angiouinischē Herrn zu Laino gedemüet vnd vntergetruckt; Hierdurch / hat

hat er die Franzosen bey Auersa geschlagen/eben auff den Tag/als er daselbsten ankommen/vnd jnen die komlichkeit der Korn Müln benommen. Vnd was wöllen wir sagen / von der Eroberung der Statt Rubio / welche er auff einen einigen Tag vmbgabe vnnd belägerte / beschosse / stürmete / mit stürmeter Hand eroberte / vnnd viel Frantzösische grosse Herrn/vnd andre/ darinnen fienge?

Demnach aber auch sondlich zweyerley Jnstrument oder Werckzeuge sind/ deren sich ein jedes Kriegshaupt notwendiglich gebrauchen muß / die Wolredenheit/vnd die Gewalt oder Macht: so haben gewißlich diese zwen Capitänen/ von welchen wir reden/ sich des einen so wol als des andern vberauß wol gewüßt zugebrauchen. Doch hat der Cõsaluus mit seiner Wolredẽheit mehr außgerichtet/als der Scipio. Dañ mit deroselben / hat er die feste Plätze Mondejar/Alendin/vñ Mahala/eynbekommen: Mit deroselben/ hat er den König Baudelem beredt/ daß er die Condition

vnd Gedinge/so vom König Ferdinando jhme angebotten worden/ angenommen/jme Granaten vbergeben/vnd das gantze Königreich eyngeraumet hat. Eben mit dieser seiner Wolredenheit/ hat er eben diß gemeldte Königreich / da es auffrhürisch vñ vnrühig worden/ wider gestillet vnd zu recht gebracht. Mit eben dieser Wolredenheit / daß ich dero noch ein mal gedencke/ hat er seine Soldaten auffenthaltē / auch in höchster notturfft aller dingen: also daß sie fest vnnd steiff bey jhme beharret / die gantze zeit auß/ da sie zu Barletta ausserhalb rings herumb durch die Franzosen streng belägert/vnd jnnerhalb durch Hunger/Armut/Mangel vnd Notturfft an allen dingen/hart geplaget wurden.

Demnach wir aber bißhero gnugsam geredt zu haben vermeinē/ von der Manier/art vnnd weise/ so sie/ wenn sie geschlagen/oder sonst was kriegsch verrichtet/gehalten: So achte ich nun mehr notwendig sein/daß wir auch die Vrsachen/warumb einer oder der ander diß

oder

oder jenes gethan/gegen einandern halten vnd vergleichen. Erstlich / hat der Scipio diesen Vortheil gehabt / daß er nicht viel hat gekrieget / vnter eines andern Regiment oder Befelch. Dann wir finden nicht / daß er sich jemaln bey einigem Schimpff gefunden habe / als bey dem Scharmutz / dariñ er / wie man sagt/seim Vatter das Leben errettet: vñ bey der Schlacht bey Canna / nach deren er den jungen Römern / welche jhr Vatterland zu verlassen berhatschlagten/den Tod tröwete. Aber der Consaluus / hat lange zeit gekrieget / vnter des Königs inn Hispanien Regiment vnnd Befelch oder Dienste: Darinn er sich solcher massen getragen vnd verhalten/ daß/vmb seiner tapffern vnd mannlichē Thaten willen/ er wirdig geachtet worden/dem alle/auch die schwereste kriege/ anbefohlen würden.

Vber diß/so ist gewiß/daß der Scipio mehr Schlachten gethan/vnd öffter obgesieget hat/als der Consaluus. Dann in Hispanien/ erlegt er die zwen Asdru-

bal/den Mandonium/vnd Indibilem/ welche alle Hispanische Fürsten gewesen: In Africa/ schlug er den Annonē/ den Asdrubaln/ den Sifacem/ ja auch den Hannibaln. Dargegen aber/ hat der Consaluus mehr Stätte/ vnnd zum Krieg befestigte Oerter begwältiget vnd eyngenommen/als der Scipio: Theils in Hispanien/theils in Italien: Theils durch Belägerung/als Tarantū: theils mit Gewalt/als Cefaloniam. In welchem Ort/er sein Tapfferkeit vñ Mañheit nicht weniger erscheinen vnd sehen lassen/als weilund M. Fuluius gethan: Welcher ob er schon/ ehe er eben diese Statt erobern können/ vier Monat zugebracht/ dennoch eines Triumfes oder Sieghafften Eynzuges/ wirdig geachtet worden.

Recht von der sache zu redē/so hat der Scipio kein Platz/ er were gleich durch die Natur vnd des Ortes Gelegenheit/ oder durch Kunst vnd Menschen Hand befestigt gewesen/ jemaln eyngenomñen/ welchen man hette können mit Cajeta ver-

vergleichen: Wie daß auch kein Statt/ welche an gröſſe vnnd herrlichkeit / der Statt Neaples were zuvergleichen gewesen. Vnd ob er schon die Statt Carthago in einem Tag gewuñen vnd eyngenommen: So hat dargegen der Consalnus die Statt Rubia / welche viel besser besetzt vnnd bewahret gewesen als Carthago / auch in einem einigen Tag eynbekommen.

Hie möchte nun jemand fragē: Welches Kriegsstucke gröſſer vñ mercklicher seye: Daß einer ein Vestung begwältige vnd eynnemme? oder: Daß einer ein gantzes Heere schlage vnnd erlege? Es hat das ansehen / als ob es viel ein gröſſers seye / wenn einer einen befestigten Ort eynnimmet. Dann erstlich / so ist der Feind besser bewehret vnd versehen. Daher kompts dann / daß etwan ein Belägerung so langwierig ist/ vnd das stürmen so boden vbel abgeht. Zu deme/ wenn man einen Ort belägert vnd stürmet/so hat man mehrmaln zu thun / nit nur mit Menschen/vñ zu streitten wider menschē

menschliche Macht vnnd Gewalt / wie etwan in einem offentlichē freyen Feldstreit pfleget zu geschehē: Sonder auch / wider die Vngelegenheit des Ortes / der Zeite / vnd andrer Vmbständen: ja / wider die Natur selber st. Man krieget nit nur auff der Erden / sonder auch in der Erden: Vnd darzu nicht nur wider die Belägerten / sonder auch wider die außländische Hilff / so jhnen zukompt. Vnd das noch mehr ist / Vnter allen Kriegs Handlungē vnd Geschäfften / ist nichts schrecklichers noch abschewlichers / als der Sturm. Dañ da hat man zu streitten / wider gewaffnete Feinde / die in alle wege versehen sind / nicht nur mit grobem vñ kleinem Geschütz / Handrohrē / Spiessen / Stangen / Schwertern vnd andern Wehrē / Sonder auch mit Feuwerkugeln / vngeleschtem Kalch / heissen Oel / brennendem Hartz vnd Pech / vnd was dergleichen jmmer ist / damit man sich erwehren / vnd die Feinde beschweren mag. Vnnd das grosse Geschütz / welches sonst auff dem weiten Felde nit so

so gar viel außrichtet/ das namen haben möchte/hat diß falls solche Krafft/vnnd kan so schrecklich gebraucht werden/daß ein belägerte Vestung gleichsam als der brennende Berg Ethna/ja als die Helle selberst anzusehen. Daher dann geschehen/daß etwa viel Kriegs-Oberste/ welche zur Schlacht im weiten Felde sehr gut gewesen/ sich eintweders des Stürmens enthalten/ oder aber damit nichts außgerichtet haben.

Daran aber mercklich vil gelegen/ ist zuwissen/ daß sehr viel Schlachten geschehen sind/wenn man hat wöllen eintweders einen belägerten Platz entschütten/ oder die zugeschickte Hilff verhindern vnd zu rucke treibē: als deßn zeugnuß geben die Schlachten/ vor Pauy/ vnd vor Cerisola: in welchen Oertern/ die Keiserischen vnd die Franzosen mit einandern zu schlagen kommen: die einen/ Pauy vnd Carignan zu entschütten: die andern/die Belägerung beharrlich auß zuführen/ vnnd dieselbe Plätze zu bewältigen vñ vnter sich zu bringē.

Den

Dem aber allem seye wie jme jmmer wölle/ so sagen wir doch: Daß es viel ein gröſſers seye / wenn ein Capitän ein Schlacht gewiñt/ als wenn er einen befestigten Ort erstürmet vñ erobert. Dañ die rechte Kriegsmacht/ bestehet nit auff der Stätten vnd Vestungen Gräben/ Mauren vnd Pasteyen/ sonder auff der Soldaten gestrenger Faust / tapfferkeit vnd Mannheit. Zu dem / so gehts inn einem Sturm der Macht halbē gar vngleich zu: Sintemal bewußt/ daß der da stürmet/ gewißlich zuvor seinē Vortheil ersehen hat/ ohne welchen er sich nit bald würde vnterstehen. Auch so haben die Belägerten kein andern zweck / als die Verthedigung vnd Beschirmung: die Belägerenden aber/ die Begwältigung vnd Eroberung. Aber inn einer Feldtschlacht/

Agmina concurrunt animisq; & viribus æquis.

Das ist:

Behertzt/ vnd gleich starck beiderseit/
Lauffens zusamen in dem Streit.

Auch

Auch so hat die eine vnd die ander Parthey kein ander vorhaben/als daß sie jhren Gegentheil beschädige vnnd vntertrucke.

In einer Bestürmung/hat der Capitän geraume zeit vnd weil/die sachen zu berhatschlagen/vnd was berhat zu verbringen/alſo daß diß orths guter Rhat vnd die Kunſt/wol das meiſte thut: Aber inn einer Schlacht/geſchieht alles vnuerſehens/alles iſt tauſent/vnd aber tauſenterley Zufälln/daran man auch beym wenigſten niemahln gedacht/vnterworffen. Darumb dann diß orths auch gröſſere Vorſichtigkeit/wie auch Tapfferkeit vnd Mannheit/erfordert wirdt. Der Sturm/erfordert viel mehr Mühe vnnd Arbeit: Die Schlacht/mehr Stärcke vnnd Tapfferkeit. Im Sturm/gilt Karſt/Bickel/vnnd was dergleichen: in der Schlacht/Schwert/Spieſſe/Stangen/vnd andre dergleichen Wehre. Im Sturm/gehts an die Arme: inn der Schlacht/an die Fäuſte. Im Stürmen/gebrauchet man

ſich

sich der Gelegenheit d' Zeit: im Schlagen/ der Frewdigkeit vnd tapfferkeit des Hertzens: Deren jenes/ viel räuher vnd Arbeit halben beschwerlicher: dieses aber/ schwerer ist vñ gefahrlicher. Daher hieß es bey den Römern/ Debellare: das ist/ Außkriegen: wenn sie inn einer Hauptschlacht obgesieget hetten. Die Italianer/ nennen ein solches Treffen mit gemeinem Namen/ Bataglia, vnnd/ Fatto d' arme: gleichsam als ob es damit alles gethan vnd geschehen seye.

Vnd ob schon etwan geschiehet/ daß ein Schlacht erwechst auß deme/ wenn man wil eintweds einen belägerten Ort entschütten/ oder solche Entschüttunge verhinderen vnd abtreiben/ so geschieht doch solches nicht daher/ daß man einen solchen Ort zu erobern für höher halte/ als ein Schlacht zu gewinnen: Sonder/ dieweil es für ein grössers gehalten vnd höher geschetzet wirdt/ den belägerten Platz vnd die Feldschlacht zugleich mit einand'n erobern/ als nur den Platz allein. Dann der sich in die Schlacht

waget/

waget / der hat gute hoffnung / er wolle zugleich den Feind im Felde schlagen / vnd den belägerten Ort eintweders entschütten / oder eroberen.

Doch leugne ich nicht / daß nicht vnterweiln mehr vnd höher gelegen seye an der erstürmung vnd eroberūg einer Vestung / als an einē Sieg im Felde: Wir reden aber hie diß orts von einer Hauptschlacht / vnd von der stürmung vnd eroberung einer Statt inn gemein / da die Vrsachen beiderseits gleich sind. Dann nit ein jeder Feldstreit soll der stürmung vñ eroberung einer jedwedern Vestung vorgezogen werden. Dann es ist dem Scipioni nicht grössere Ehre gewesen / daß er den Mandoniū vberwunden vnd geschlagē / als daß er die Statt Carthago erstürmet vnd erobert hat. Der Cæsar hat nicht grössere Tapfferkeit vnnd Mannheit erzeigt / als er die Gallier in freyem Felde erlegte / als er gethan / da er die Statt Auaricū mit dem Sturm eroberte. Zu disen vnsern zeitten / halte ich nicht / daß inn Kriegs sachen etwas

namhafftigers vnnd gedenckwirdigers sich habe verloffen / als die belägerung vnd eroberung der Statt Antorff.

Dieweil aber die art vnd weise zu kriegen sich heut diß tags sehr geändert hat / also daß der Krieg sich vom freyen Felde zwischen vnd hinder die Mauren begeben / vñ es von der Wehre zum Karst / Bickel / Hawen vnd Schauffeln gerhaten: Auch die Kunst einen jedwedern Ort zubefestigen / auffs allerhöchste so jmmer müglich gestiegen ist: Vnd deßhalben die Fürsten vnd Herrn / inn dem sie einen jeden auch geringen Ort zu befestigen / vnnd mit allerhand Munition zu versehen sich befleissen / sich hiemit selberst entblössen / also daß sie zu Felde zu ziehen nicht mechtig gnug sind / vnd deßhalbē eintweders zu keiner Schlacht herauß wöllen / oder gar schwächlich darzu kommen: Daher geschiehet es / daß ein Statt oder Vestung belägern vñ erobern / jetziger zeit für viel ein grössere sache gehalten / vnd höher geschätzet wirdt / als jemahln geschehen. Solchs

aber

aber kommet her / nicht daß die erobe-
rung einer Vestung für sich selberst et-
was grössers vnnd höhers seye / als ein
Schlacht inn freyem Felde zugewin-
nen: Sonder dieweil Fürsten vnd Her-
ren viel mehr fleiß vnd grössere Macht
anwenden / jrgendt einen Platz zubefe-
stigen / vnnd mit aller Munition zuver-
sehen / als etwan ein Schlacht zu thun.
Welches dann auch mehrtheils daher
kommet / dieweil sie nicht so starck sich
befinden / daß sie dem Feindt inn einer
Schlacht obzusiegen hoffnung hetten:
doch so starck sind / daß sie jhnen getrau-
wen / jhn ausserhalb den Ringkmauren
einer wol bewahrten vnd festen besetzten
Statt zu ermüden / vnd letzlich gar auß
zumachen.

Nuhn lasset vns auch besehen vnnd
zu gemüth führen / was der eine vnnd
der andere geschaffet vnnd außgerichtet
habe. Der Scipio / hat die Carthagi-
neser auß dem eusseren Hispanien ver-
jaget: eben diese Carthagineser hat er

vberwunden vnnd geschlagen: deßgleichen auch den König Sifacem/vñ/welches mehr vnnd höher als das ander alles/den Haunibal. Hiemit hat er gantz Italien auß grosser Gefahr/Schrecken vnnd Forcht/ erlediget. Dargegen hat der Consaluus die Ehre gehabt/daß er das Königreich Granaten hat erobert/ die Franzosen auß Welschland vertrieben/vnd jhnen das Königreich Neaples abgetrungen/alles zu des Königs auß Hispanien Dienste.

Darinnen dann/als sichs letzt ansehen/der Consaluus es dem Scipioni in zweyen stucken vorgethan. Das eine ist: Daß (wie droben schon gesagt) der Scipio hat gestritten mit den Carthaginesern/welche schon zuvor durch andre Kriegs-Obersten geschlagen/vnnd vbel zugerichtet gewesen. Dann in Hispanien/hatten des Scipionis Vatter/ vnnd sein Vetter sie heßlich tractiert. Eben also war auch mit jhnen vmbgangen/der L. Martius: Welcher (daß ich im vbergang vermelde) wegen seiner

Klug=

Klugheit vnnd Vorsichtigkeit / welche er erscheinen vnd sehen lassen in deme / daß er alles wüßte wider zu recht zubringen / vnd mit denen / so von den Vberwundenen vbergeblieben waren / die Vberwinder selberst zu vberwinden / auch sie in einem eintzigen Tag zwey mal ernider zu legen vnd zu schlagen / vnd auch in jhrem eignen Läger zubestürmen vnd zu bewältigen / meins erachtens wol wirdig / daß er etwa vieln / so vnter die aller vortrefflichste Capitänen gezellet worden / vorgezogen werde. Es war auch der Hannibal selberst schon zuvor albereit erlegt vnd geschlagen worden / nicht nur durch den Marcellum / sonder auch durch Cl. Neronem / vñ den Sempronium. Dargegen aber / so hat der Consaluus vberwunden die Franzosen / welche biß dahero für vnüberwindtlich gehalten worden.

Vber diß alles / so ist das / was der Scipio erobert vnd gewunnen / bey weitem nicht zu vergleichen deme / was der Consaluus vbermeistert vnd bewälti-

get hat: Weder an der grösse vnnd herrlichkeit / Sintemahl der Scipio nichts erobert / welliches mit dem Königreich Neaples hette können verglichen werden: Noch an der Langwierigkeit vnnd Beständigkeit / Weil die Spanier / so bald der Scipio gleichsam als nur den Rucken gekehrt / auffrhürisch wurden / vnd sich wider die Römer setzten. Aber das Königreich Neaples / hat der Consaluus also erobert / vnnd solcher gestalt vnters Joch geworffen / daß desselben rühwige Besitzung den Königen in Hispanien biß auff heutigen tage noch geblieben. Man kan auch mit Warheit nicht wol sagen / daß der Scipio das Welschland von dem Hannibal erlediget / vnnd als eines schweren Lastes entladen habe: Man wölle dann durch Italien verstehn / etliche wenige Castelln in Calabrien / die er noch vnter sich zu bringen vorgehabt.

So lasset vns nun diesen Handel beschliessen / vnnd sagen: Daß ja der Scipio aller dingen vortrefflicher / vnnd ein besserer

besserer Feldherr oder Capitän seye gewesen / als der Consaluus: Dieweil er inn etlichen mehr Schlachten obgelegen/vnd mit mechtigern Völckern vnd vnzahlbaren Kriegsheeren gestritten / auch mit vortrefflichern vnd berhümptern Capitänen zu thun gehabt: Vnnd sonderlich/dieweil er den Hannibaln in etlichen streiten vnd Schlachten erlegt/ vnnd hiemit demselben so langwierigen vnnd so gefahrlichen Krieg ein ende gemachet hat.

Es hat aber dargegen der Consaluus es dem Scipioni vorgethan vnd jhn vbertroffen in deme/daß er allzeit mit wenigern Volck dem stärckern Feind hat obgesieget: Vnd daß er dem König inn Hispanien ein mechtiges grosses Königreich erstlich eingenommen/ vnnd es auch behalten hat/ auch alle dinge inn demselbigen solcher massen angeordnet vnnd bestellet / daß die Cron Hispanien heutiges tags kein rühigere noch friedreichere Besitzunge hat.

Wenn wir aber wöllen reden von der art vnnd weise zu kriegen / die der eine vnd der ander gehalten haben / vnnd die sache recht grundtlich bedencken vnnd erwegen / so müssen wir ja sagen / Daß der Consaluus es inn diesem dem Scipioni nicht wenig vorgethan. Dann ob wir schon zu geben / daß die Klugheit vnnd Vorsichtigkeit gleich seye bey deme / der mit schnellem Angriff krieget / wie der Scipio gethan / vnnd bey dem der langsam vnnd mit auff vnnd vmbziehen krieget / wie der Consaluus gepfleget: So leßt sichs doch ansehen / es seye die Beständigkeit vnd Beharrlichkeit dessen / der langsam mit der sachen vmbgeht / vnd den Feind / der mechtiger ist als er / herumb schleifft / als ein höhere Thugendt mehr zu loben / als die Hertzhafftigkeit vnnd Tapfferkeit dessen / der einen der schwächer als er / oder gleich starck ist / schnell vberfellt vnnd angreifft.

Zweifels

Zweifels ohn / hat nur allein durch diese manier zu kriegen der Q. Fabius Maximus den Namen vnd Rhum erlanget/daß er der beste vnd fürnemmeste Capitän seye gewesen / den der Gemeine Römische Nutz inn demselben gantzen Punischen Kriege gehabt. Daher der Sempronius Tuditanus jhne zum Fürsten erwehlet vber den gantzē Rhat: Quem tum Principem Romanæ ciuitatis esse, vel Annibale judice victurus esset. Das ist: Von welchem er wölte beweisen / vnnd mit des Annibals selbs eignen vrtheil vnd zeugnuß erhalten / daß er ja vber die Statt Rom ein Fürst seye. Vnnd anderswa / sagt Liuius: Non vinci enim ab Annibale vincere solito, difficilius fuit, quā postea vincere. Das ist: Dann von Hannibale / welcher vberzuwinden schon gewohnet/nicht vberwunden werden/war dißmahls etwas mehrers vñ schwerers / als hernach vberwinden.

Es lehret aber auch der Aristoteles selberst/Außharren vnd Außhalten seye viel ein edler vnd löblicher Werck der Tapfferkeit vnd Mañheit/als Anfallen vnd Angreiffen.

Ende der Büchern/von der Vortrefflichkeit der alten Capitänen.

Ioannis Boteri,

Von der NEVTRALITET/

Das ist/

Vnpartheilichkeit / kurtzer Bericht.

VOn der Vnpartheiligkeit (also wollen wir verteutschen/was man sonst NEVTRALITET nennet) zu handlen/ ist ein Schweres Vornemmen/ deßgleichen/ glaub ich/ nicht ist inn allem/ das von Ständen/ Regimenten vnd Herrschafften/ gehandelt wirdt. Dann/ zwischen zweyen Herrn/ die wider einandern kriegen/ sich erclä-

erclären / eintweders still zu sitzen / oder zu diesem oder jenem sich zu schlagen / ist ein solcher handel / welcher besteht vnnd beruhet / auff Fürsten vnd Herrn / vnnd jhnen zugehörigen Ständen vnd Herrschafften: vnd das / so gar abgesünderter vnnd zugethaner weise / vnnd ohne alles Mittel / davō in gemein nichts kan weder geredt noch geschlossen werden. Darumb dann ich mich nicht weiß zu erinnern / dz ich hiervō bey den altē Schreybenten jemaln etwas gefunden oder gelesen habe. Nichts deste minder / hab ich / damit solche wichtige Matery nicht so gar vnberhürt verpleibe / darvon etwas zu handeln mir fürgenommen / vnd wil hiemit den anfang machen.

FVrsten vnd Herrn (wie Polibius lehret) sind also beschaffen vnd gesinnet / daß sie niemanden durchauß vñ volnkomēnlich für Freunde / oder für Feinde halten: sonder inn Feindschafft oder Freundschafft sich jederzeit verhalten vñ richten nach deme /

das

das jhnen wol bekommen/ vñ nutz bringen mag. Dann zu gleicher weise als etliche Speisen für sich selberst gantz vngeschmackt sind/die doch wolgeschmackt werdē/ weñ der Koch Saltz/ Schmaltz/ Gewürtz vnd anders daran thut: Also sind auch sie gleichsam als one alle Bewegunge des Gemütes/ vnd neigen sich bald auff diese/ bald auff jene seiten/ je nach dem sich der Nutze vnd Genuß erzeigt/vnd jhr Hertze anlachet. Vnd wie jenes beschreyte Weib/Vnde vtilitas ostendebatur, eò libidinem transferebat. Das ist: Waher sich etwas Nutzes erzeigt vnd sehen liesse/ dahin neiget sie sich mit jhrer vnzimlichen Lust vnnd Begierde: Also kehren vnd wenden sie sich dahin/ wahin sie durch die Nutzbarkeit geladen vnd geführt werden.

Darauß dann wol zu schliessen/ daß es mit den Ständen nicht viel ein andre gstalt vnd gelegenheit habe/als mit dem Interesß vnd Wechsel. Die Lacedemonier/ welche vnter allen Griechen zum allerlengsten jhren Stand auffrecht vnd

viel

inn Herrlichkeit behalten / haben / als Thucidides schreibet / vber alles nur jhrem Nutze nachgehenget / vnd vnverholen für ehrber vnd recht gehalten alles / was jhnen jmmer zugetragen / vnd nutz oder lust vnd ergetzlichkeit bringen mögen. Agesilaus / der so verrhümpte König der Lacedemonier / pflegte zu sagen: Er halte für gut vnnd recht alles das / was dem Vatterland etwas nutze brächte. Daß also / kaum etwas anders bey Fürsten vnd Herrn gefundē wirdt / deßn / als einer eigenschafft / sie sich mehr gebrauchen / als eben diese Neutralitet oder Vnpartheilichkeit zwischen zweyen / die wider einandern kriege führen. Dann / sie ist den Fürsten vnd Herren gleichsam als von Natur her angebohren: da hergegen die Declaration (das ist / die Erclärunge / zu der einen oder zur andern Parthey) nur ein zufelliges dinge ist / so sich je nach gestalt vnd gelegenheit der sachen begibt / oder nicht begibt. Damit wir aber deste besser sehen vnd erkennen / wenn ein Fürst oder

Herr

Herr sich seiner Art vnd Eigenschafft gebrauchen / oder wenn er darvon schreitten solle: so wöllen wir/was Gutes oder Böses auß der Neutralitet erfolge/ sonderlich außziehen/ vnd gegen einandern stellen. Deßgleichē wöllē wir auch thun mit der Declaration / oder Erclärunge.

Erstlich / so wirdt der / so sich vnpartheyisch verhelt / von beiden widerwertigen Partheyen respectirt vnnd hoch angesehen: dieweil jeder besorget/er möchte sich zum Gegentheil schlagen. Hiedurch ist er gleichsam als ein Schiedmann zwischen jnen vñ dabey sein selbs eigener Herr vnd Meister. Er schaffet seinen nutz mit deme das gegenwertig ist (welches die Frantzosen sehr wol wüßten zugebrauchen) vnnd gebraucht sich der Zeit vnd Gelegenheit: von welcher Zeit gesagt wirt/Chi ha tempo,ha vita. Dz ist: Wer Zeit (welche die beste Rhatschläge mit sich bringet) vnnd weil hat/ der lebet lang. Durch hilff dieser Kunst/ haben die Venetianer jhre Herrschafft bißhero nit nur erhaltē/ sonder auch vñ

viel

viel erweitert. Vber diß/wer sich Vnpartheysch verhelt/ der hat keinē offentlichen Feind: Er erzürnt aber auch niemanden offentlich. Dañ(wie Polibius sagt) es ist kein ding/welches inn allen Geschäfften grössere Krafft vnd Wirckung habe/als die Mässigūg oder Bescheidenheit/ vnd daß man niemanden/ wer der auch ist/ etwas vnträgliches aufflege.

Das Vngemach aber/ so auß der Neutralitet erfolget/ kan auß hernach gesetzten stucken vernommen werden. Der Neutral/ ladet beiderseit Vnwillu auff sich/vnnd machet/daß sie jhme alle zumal heimlich Feinde werden. Neque amicos parat, neque inimicos tollit. Das ist: Er machet hiemit jhme keine Freunde/vnd schaffet auch seine Feinde nicht ab. Vnnd (wie Aristenus der Acheern Schulthes gesagt) Quid aliud quàm nusquam gratia stabili, veluti qui euentum exspectauerimus, vt fortunæ applicaremus nostra consilia; prędavictoris erimus? Non quemad-

admo-

modum hodie vobis vtrumque licet, sic semper licituru est: nec sæpe, nec diu eadem occasio fuerit. Das ist: Was werden wir dann zuletzt anders sein / als ein Raub oder Beute deme der da obsieget: so wir / die wir niergend her bestendige hilff vnd Gunste haben / auff den Außgang warten / nur allein damit wir vnsere Rhatschläg nach dem Glück richten können? Jr werdet fürwahr die freyheit / welches jr wölt nach gefalln zu erwehlen / nicht allzeit also haben / wie jr jetzunder habt. Dann solche gute Gelegenheit / tregt sich nicht so offtmahln zu / vnnd weret nicht so lang. Also sagte auch der Q. Flaminius: Dieses / welches etliche sagen das beste zu sein / daß namlich in diesem Krieg jhr euch nicht darzwischē leget / oder der sachē annemmet / kan euch anders nicht / als mercklicher verkleinerung vnd schaden bringen. Dann / jhr werdet hierdurch alle Gunst vnd alles Ansehen verlieren / vnd hiemit deme / welcher obsieget / eintweders zum Raube / oder zur Belohnunge werden.

Solches haben die Burgere zu Rhodis gar wol erfahren/deßgleichen auch Eumenes der König in Asia / als im Kriege zwischen den Römern vñ dem König Perseo sie sich vnpartheyisch verhalten wöllen. Dann dieser / wurde mit Füssen zurtretten: jene aber / wurden eines grossen theils jhrer Herrschafften durch die Römer beraubet: Daß ich nichts sage darvon / daß gantz vnd gar zu grund gerichtet / vnd in boden verterbt zu werden/ sie beide in sorgen vñ forcht gestanden. Letztlich: Inter impotentes & validos (sagt Tacitus) falsè quiescas. Vbi manu agitur, modestia & probitas nomina superioris sunt. Das ist: Du jrrest / vnd betreugest dich selberst/ so du vermeinst zwischen zweyen Nachbarn / welche beide zumal stoltz/vnbändig/vnd mechtig sind / still zu sitzen / vnd hiemit in ruhe zu verpleiben. Wa es zur Hand vnd zum Treffen kommet/da tregt kein anderer / als der da obgesieget / den Namen darvon/daß er züchtig/bescheiden/ vñ auffrichtig oder redlich gewesen seye.

Lasset

Lasset vns nun auch beschen/was für gutes Gemach oder Vngemach darauß entspringe / wenn sich jemand ercläret. Erstlich/so ist es besser/ daß es einer mit einem Freund auff gerhat wol versuche vnd wage / als daß er beider theiln Vngunst vnd feindlichen Haß auff sich lade. Demnach / so ist es ja besser / daß einer selbander mit einem guten Gesellen falle / als ohne Gehülff allein : Wie es dann auch besser ist / es / so man sich ercläret/ auff gute hoffnunge des Glückes vnd Sieges hineyn setzen vnd wagen: als / so man sich nicht ercläret / nichts gewissers vor sich haben / als von dem Sieger also bald auch vntergetruckt zu werden.

Dargegē/findet sich bey der Declaration folgendes Vngemach. Der/so sich zum ersten ercläret/vñ zu einem schlegt/ macht jhme selberst den andern zum offentlichen Feinde. Dannethin : Wie ein herbes bitteres dinge viel vnangenämer vnnd vnlieblicher ist / als ein süsses dinge lieblich vnd angenäm : Also gehn

die Beleidigungen vnd Schmachheiten viel eher vnd tieffer zu Hertzen / als die geleistete Dienste vnd Wolgefallen dasselbige berhüren vnd bewegen. Dahero dann dieser / wider welchen du dich erklärest / allzeit frewdiger vnd mutiger / ja erhitzigter ist dich zu belästigen vnd zu beschädigen / als jener / welchem du beygefallen / willig vnd bereit dir zu helffen / vnd dich inn nöten zu retten. Solches hat gar wol erfahren / vñ mit seinem vnfall / vñ endlichen vntergang bezeuget / der Soldan in Egypten: Welcher als er sich wider den Türckischē König Selim declarirt / vnd auff Ismaels des Königs in Persien seiten erklärt hette / verhetzet er damit den Selim solcher gestalte wider sich / daß er selberst das Leben / vnd die Mammalucken das Königreich dadurch verlohren / In deñ sich der Ismael jhme oder seinē Nachfahren zu helffen vnd rettunge zuthun nur nicht das geringste beweget oder verneñen liesse.

Damit wir nuhn vns dieses handels halb entschliessen / so wöllen wir darvon

etliche

etliche gewisse Reguln herfür bringen vnd setzen. Die erste/sey recht diese: Ein Fürst oder Herr/der mechtig vnd starck ist/bedarff in diesem handel nicht so viel Rhates vnd langes bedenckens. Dann die Macht/beschirmet jn genugsam vñ versichert jhn/wider allen anfall dessen/der jn begeret vnter sich zu bringen: Vñ wenn er sich zu jrgent nöt einem andern schlegt/so ist er vmb so viel deste mechtiger vnnd stercker/also daß er den Sieg deste leichtlicher kan erlangen/vnnd desselben Früchte geniessen. Verhelt er sich aber vnpartheysch/so ist er auch alles Vngemachs/so d' Kriege mit sich bringet/vñ alles Vnkostens/so darzu erfordert wirdt/entbrosten vnnd vberhaben. Vnter dessn/weil seine Nachbarn einandern verterben vnd zu grund richten/so sitzt er still vnnd rühig/empfeht sein Eynkommen mit gutem Friede/legt etwan grosses Gelde zuhauff/vñ vermehret also seine Macht.

Die andre vnfehlbare Regul/ist diese: Einem Fürsten der schwach ist/ist

weder das eine / noch das andre nutzlich vnd gut. Dañ ob er schon sich Neutral oder Vnpartheysch erzeigt: so hat er doch die Macht vnnd das Vermögen nicht / daß er sich könne selberst beschirmen / vnd auffrecht erhalten: Darumb er bey den kriegendē Parteyen zū Raub / vnnd bey dem obsiegenden Theil zum Spott werden muß. Niemanden aber ergeht es vbeler vñ ärger / als deme / welcher zu deme / daß er schwach ist vnd geringē vermögens / zwischē zweyen Fürsten / die mechtiger sind als er / vnd gegen einandern kriegen / mitten jnne sitzet.

Weßn soll aber ein geringer vnnd schlechter Fürst sich verhaltē? Ists besser / daß er sich Vnpartheysch erzeige: oder ists rhatsamer / daß er sich zu dem einen Theil ercläre? Hoc opus, hic labor. Das ist: Hierinn ligt der hafft / wie man sagt. Nicht bald ist ein Frage / die schwerer auff zu lösen / als eben diese: Doch halte ich / es seye dißfalls mehr gelegen an dem guten Glück oder fall / als an der Kunst. Welchen handel der

Sifax /

Sifar/König in Numidiē/sehr wol verstandē. Dañ da er gesehen/daß zwischen den Römern vnnd Carthaginesern der Kriege angangen vnd entbrunnen/ vnd daß bey derselben Brunst er der nahęste Nachbar were: vnterstunde er sich die Römer zu bereden/ daß sie solten ausserhalb Africa den Krieg verführen. Welches er dañ der vrsach halb gethā/ damit er nit getrungē würde/ zu der einen oder zur andern Parthey sich zu erklären vñ zu schlagen. Im Kriege zwischen den Römern vñ dem König Perseo/schreibt Lucius/dz als sich etliche Fürsten vñ Obersten der Freystettē zu diesem od jenem Theil hetten erclāret/ da habē die weisesten vñ klugsten vnter jnen diesen Rhat geben/ Man solte sie mit einandern vertragen vnd friedlich vergleichē/ehe dz eine oder dz andere Theil verterbt vnd zu grund gerichtet würde: Dañ also würdē sie allzeit durch d Partheyē eine geschirmet/ vñ bey gutē Frieden erhaltē werdē.

Solches aber vngeachtet/ halte ichs in gemein dafür/es seye besser/dz ein ge-

ringer schlechter Fürst sich vnpartheiſ h verhalte / als daß er sich entschliesse vnd erclăre: Doch mit diesem anhang/ Daß die benachtbarte Herrn/ so wider einandern Kriege haben/ nicht seyen gantz vñ gar vnfreundlich/ grob/ barbarisch/ vnd guten Namens vnd der Ehre geschworne vnnd abgesagte Feinde. Dann / ob schon die Vnpartheilichkeit keinẽ theile wol gefellt: so erzürnt er doch in solchem fall / so viel die That vnd das Wercke selberst belanget / niemand / vnd beschädiget auch niemandt. Daher dann kein Theil vrsach hat / vber jhn zu zürnen / vnnd sich an jhme zu rechen / andrer gestalt / als vber einen / der seinen Geschäfften außwartende / nur zusiehet. Wenn du dich aber erclăreſt / so beleidigeſt du gewißlich den einen / vnd entdeckeſt dich mit gewaffneter Faust wider eine der gemeldten Partheyen / Anderſt kans nicht sein. Da heißt es dann:

——manet alta mente repoſtum
Iudicium Paridis, ſpretæq; iniuria formæ.

Das

Das ist:

Das Vrtheil/ welches Paris gfellt/
Wirdt nimmer in vergeß gestellt.
Vnbillich er die Schönste verachtet/
Drumb sie nach der Raach jmmer
tracht.

Wer aber still sitzet/ vnnd sich Neutralisch verhelt/derselbe verachtet vnd verschmähet niemand/ sonder förchtet die eine Parthey so wol als die andere: Er dienet zwar keinẽ: er beleidiget aber auch keinen. Zu deme/dieweil der Erclärung ende vnd außgang im zweifel steht/ sintemal nichts vngewissers als eines Krieges außgang vnd ende (Nusquam minus, pfleget der Hañibal zu sagẽ/ quàm in bello euentus rerum respondent) So weiß ich ja gantz vnd gar kein Vrsach/warumb der Fürst/ von welchem wir diß ortes reden/ mehr auff die Erclärunge/ als auff die Vnpartheilichkeit sich zuversichern vnnd zuverlassen solte haben. Man soll nichts newes zuhanden nemmen/es seye dann besser als das alte. Wir sehen ja/daß auch die Natur selberst die Blumen oder Blühte nit

abfallen leßt/ anderst als vñ der Früchte willen: Wie sie dann auch nicht leßt geschehen/ daß etwas zurstöret werde/ so nicht ein anders darauß werden soll.

Diese Meinung/ kan mit vielen Exẽpeln befestigt werden. Philippus/ der König in Macedonien/ hatte sich wider die Römer zu den Carthaginesern erclärt: deßn verlohre er seiner Herrschafften nicht ein geringen theil. Eben vmb dieser Vrsach willen/ hat der Sifax beides sein Königreich vnnd sein Freyheit verlohren. Die Epiroter/ vnd Gentius der König in Illyria/ hulffen dem König inn Macedonien wider die Römer/ vñ giengen darüber zu grund. Deßgleichen sachen haben sich auch zu vnsern zeiten zugetragen. Campson Gaurus erzeiget sich partheysch/ vnd stunde Ismaeln dem König in Persien bey/ wider Selim diß Namens den Ersten König der Türcken: er kam aber darüber vmb sein Leben vnd vmbs Königreich. Inn vnserer zeit Kriegen/ haben die Hertzogen auß Lothringẽ sich mit grossen Ehren

ren für aller Gefahr vnnd Schaden bewahret vnnd versichert / nur allein damit / daß sie sich Vnpartheysch verhalten. Dargegen hat Heinrich / der König inn Nauarren / darumb daß er sich erclärt / vnd König Ludwigē in Franckreich wider den Papst Julium geholffen hatte / den besten theil seines Königreichs verlohren. Carl / der Hertzog in Safoy / ward auß dem gröſten theil seines Hertzogthumbs vertrieben / darumb daß er sich an Keyser Carln den Fünfften getzengt hette / wider Franciſcum den Ersten / König inn Franckreich. Vnd Wilhelm / der Hertzog zu Cleuen / ward verterbt vnd zu grund gerichtet / ſo bald er sich zu König Franciſco ſchluge / wider Keyſer Carln den Fünfften. Letztlich / für ein Exempel ſo man mir fürwerffen möchte / daß die Neutralitet jemanden geſchadet habe / kan ich leichtlich treiſſig oder mehr eynführen deren / welchen die Erclärunge höchſt ſchädlich geweſen.

Droben

Droben hab ich gesagt / dieses habe stat vnd gelte bey solchen Fürsten vnnd Herrn / die etwas freundtlich / tugendthafft / vnnd fromb oder Gottsförchtig sind: Dann denen / welche so grob vnd barbarisch sind / dz weder Tugend noch Ehre / auch kein Religion vnd Gottsforcht bey jnen stat noch platz findet / ist in kein weise noch wege zu trauwē. Dañ weil in jhren Kriegen sie anders vorhabens nicht sind / als sich selberst zu erheben / vnd jhre Macht stetigs zu vermehren: So ist nichts gewisser / als daß sie allzeit werden schawen / wie sie können vntertrucken vnd vnter sich werffen alle die / denen sie es an der Macht vorthun: Vnd da wirdts jhnen gleich gelten / es sey einer Vnpartheysch bey keinem / oder Partheysch auff jhrer seiten gewesen. In welchem fall / nicht gnugsam zu loben ist die Klugheit vnd Vorsichtigkeit Herrn Sigmunden Bathory / des Fürsten in Siebenbürgen. Dann weil sein Herrschafft nicht so gar groß / darzu zwischen den Herrschafften des Hau-

ses

ses Oesterreich vnd des Türcken mitten in gelegen/ damit er nicht diesem Theil zum Raub würde/ hat er sich gantz weißlich vnd tapfferlich zu einem Theile geschlagen. Welches er dann vmb so viel deste lieber gethan/ dieweil er/ zu dem da er so weise vnnd klug gewesen/ als ein Mensch immer hette sein können/ vnnd hiedurch seine sachen in einem so wichtigen handel biß dahin inn gutem stand geführt vnd erhalten/ vber den Catholischen Glauben vnd Gottsdienst so eyferig vnd ernsthafft gewesen/ daß es ein wunder ware: Vmb welches Eyfers vñ ernstes willen/ jme ein ewiger Name vnd ewiges Lob/ als ein herrliche Frucht desselbigen/ geschöpffet worden.

Wens aber je dahin käme/ daß man sich müste erclären/ zu eintwederem deren Fürsten/ die vnter sich Kriege habē/ wie ist sichs da zuverhalten? zu welchem soll man sich neigen? Ohne zweifel zu deme/ welcher der mechtigste ist. Es ist aber solche grössere Macht/ zweyerley: Absoluta, volnkommen/ wie sie für sich

selberst

selberst betrachtet wirdt: vnnd/Conditionata, die man betrachtet / mit etwas Anhang vnd gedinge. Die volnkomene Macht / nenne ich diese: Da die Herrschafften am grössesten sind / Vnd dieselbē darzu am bestē versehē mit Wehrn vnd Waffen/mit Volck vnd mit Capitänen / mit Victualien oder Prouiand vnd Kriegs Munition / vnnd sonst mit allem anderm Kriegs Vorrhat / so wol zu Wasser als zu Lande: Vorauß aber mit parem Geld/oder mit Mitteln vnd wege Geld bey den Vnterthanen auff zu bringen. Dann des Krieges beste Krafft vñ stercke/besteht auff dem Gelt. Durch Geld / kan einer ein Kriegsheer jhme wol nutze machen/ vnd wol etwas damit außrichten: Ohne Geld / wirdt er so viel damit außrichten/als einer/der mit einem Bogē ohne Señen zum Ziel schiessen will. Es soll aber für ein reichē Fürsten oder Herrn gehalten werden / nit allein der/welches ordenliches Eynkommen vnd Gefälle groß ist: Sonder auch der / welcher / neben diesem / auch

noch

noch andre mittel vñ wege hat / dadurch er bald kan Geld zuwegen bringen.

Aber die gröſſere Macht / welche mit etwas anhang vnnd gedinge betrachtet wirt / iſt dieſe: Welche ob ſie ſchon etwas geringer iſt / als die Abſoluta od' Volnkoñene / ſo iſt ſie doch dargegen komlicher / bereitteter vnd fertiger / eintweders dich zu beſchädigen / oder dir zu helffen. Welches ortes vberauß viel gelegen iſt / an der nahen Nachbarſchafft. Dann ein nahe geſeſſener Herr / ob er ſchon nicht ſo gar ſtarck iſt / ſo kan er doch viel leichtlicher / vnnd viel geſchwinder / dir eintweders ſchaden zufügen / oder helffen / je nach gelegenheit der ſachen / als ein andrer Fürſt / welcher zwar groß vñ mechtig / aber weit von dir geſeſſen iſt. Wer wolte daran zweifeln / vnnd nicht ſagen / daß Ludwig der Zwelffte / König inn Franckreich / ſtärcker vnd mechtiger ſeye geweſen / als Ferdinandus der König in Aragonien? Dennoch iſt König Heinrich von Nauarren / ſo König Ludwigen beygeſtandē vnd zugefallen /

vnd

vnnd Hertzog Carl von Safoy/ so dem Keyser angehangen/ inn gar kurtzer zeit erlegt vnd vntergetruckt worden: der eine/ durch den Ferdinandum: der ander/ durchn Franciscum: Durch kein ander mittel vnd Vrsache/ als daß/ wegen der nahen gelegenheit/ Nauarra der Aragonischen/ vnd Safoy der Frantzösischen Macht gleichsam als zur hand gelegen ist/ vnd offen stehet.

Solches hat Geron/ der allerweiseste König zu Siracusa/ sehr wol gewußt vñ erkant. Dann als wegen Sicilien zwischen den Römern vnd Carthaginesern Krieg entstanden vnd entbrunnen ware/ hielt er sich erstlich zu den Carthaginesern: Deweil sie derselbigen Insul einen mercklichen theil/ so an sein Königreich stiesse/ schon albereit innhettē. Da er aber hernach sahe/ daß die Römer jmmer mechtiger wurden/ vnnd grössern Anhang gewunnen/ Auch leichtlich erkennete/ daß/ dieweil Italien so nahe an der hand gelegen/ sie jhme viel eher eintweders behilfflich/ oder schädlich sein

könten/

könten/ließ er die Carthaginefer fahren/ vnd begabe sich auff der Römern seiten.

Die weite Abgelegenheit / ist solchen Vngelegenheiten/ beschwerden vnd zufälln / vnterworffen / daß gewißlich denen/die etwas hilff vnd rettunge erwarten von diesen/ welche durch Berg vnd Thal / Meer oder ander Wasser / oder sonst durch die Weite des Weges weit von jhnen abgesündert sind / eben das gemeinlich begegnet / was den Saguntinern widerfahrē ist: Welche der Hannibal vberfallen vnd in grund verterbte/ ehe die Römer jnen kontē zu hilffe kommen / ob sie schon sich gleichwol mannlich vnd tapffer wehreten / vnd alle Anfäll mehr als sieben Monat beharrlich außstünden vnd außhielten.

Aber kein Exempel(glaub ich) kan gegeben werdē / welches diesen handel besser ercläre / vnd jhme bessern vnzweifelichern glaubē mache/ als diß/so noch bey menigliche inn frischer gedechtnuß bleibet / mit Portugall / welches Reich der König inn Hispanien jnnerhalb wenig

Monaten erobert: Vnd mit den Niderlanden/welche eben dieser König nun in die treissig vnd mehr jare bekrieget/vnd dennoch nicht wider gewinnen können. Welches dann nirgend anderswa herkommen/als dieweil Portugal so nahe bey/Niderland aber so weit ab gelegen. Dann auff solcher weiten vnd langwierigen Reise/als da ist zwischen Hispanien vnd Flandern/sterben so viel Leute/vnnd wegen des schweren vnd hohen Interesß/so man den Kauffleuten/mit welchen man handelt vnd contrahiert/gebē muß/geht auff der Strasse solches Geld auff/daß es vnglaublich ist zu sagen. Vnd wenn das Volck/so man daselbsthin abfertiget/im Winter dahin reiset/so sterben sie eintweders vnterwegen: oder sie werden durch die Kälte vñ auch Winters Vngemach solcher massen zugerichtet/daß sie zum Kriegswesen wenig mehr tauglich sind. Wenn sie aber anziehen vnd reisen zu guter vñ rechter zeit/so kommen sie erst dahin/wenn der Sommer schier ein ende hat/

vnd

vnd die zeit vnd gelegenheit etwas namhafftes zu verrichten schon vorüber ist.

Letztlich: So ist in Kriegs sachē nichts bessers vnd wichtigers/als die Gelegenheit: daß man namlich derselbigen eben warneme/vnnd keins weges versaume. Wie kan aber der/welcher also inn der ferne krieget/seine sachen darnach richten vnd anstellen? Dann die Gelegenheit/entwitscht inn einem Augenplick/vnd fleugt darvon: So erfordert dargegen die weite Abgelegenheit/notwendiglich etwas langsamheit vnd verzug. Si in occasionis momento (sagte L. Martius) cuius prætervolat opportunitas, cūctatus paulum fueris, nequicquā mox omissam quæraris. Das ist: Wenn gute Gelegenheit/die inn einem Augenplick kommet/vnnd eben so bald wider darvon fehrt/vorhanden ist/vnd du dich nur ein wenig wenig saumest/so wirdts vmbsonst vnd vergebens sein/so du dich/solche so schnell verlohren zu haben/hernach beklagest.

Demnach aber im Krieg mehr gilt vñ

vermag / die stärcke vñ beständigkeit des Gemütes vnd Hertzens / als des Leibes: so ist deßhalben hoch vönöten / daß man fleissigstes auffmercken vnd beste achtūg gebe / auff der Fürsten vnnd Herrn Art / eygenschafften vñ Gewonheitten: Vnd daß man allzeit mehr halte vnd setze auff die Beständigkeit / als auff die Freuelheit vnnd verwegenheit: mehr auff die Geduld / als auff die Tapfferkeit vnd Gestrengkeit. Die Athenieser / waren zwar hertzhaffter vnd mutiger / als die Lacedemonier: Weiln aber dieser etwas besser bedacht / vnd gedultiger gewesen als jene / so haben sie zuletzt die oberhand behalten. Die Römer / haben so wol den ersten / als den andern Punischen Krieg zu erwünschtem ende außgeführt: vnnd solches erlanget / mehr durch die steiffe beständigkeit jhres Muhtes / als durch jre grosse Gewalt vnd Macht. Nobis sors est (sagte der Scipio) vt magnis omnibus bellis victi, vicerimus. Omitto Porsenam, Gallos, Samnites, quot classes, quot duces, quot exercitus

priore

priore bello amissi sunt? Dz ist: Wir haben diß Glück / daß ob wir schon inn den schwereſten Kriegē etwan vberwunden worden / wir dennoch allzeit die Oberhand behalten haben. Daß ich des Porsennæ / der Galliern / vñ der Sammitern geschweige / wie manche Schiffrüſtungen / wie manchen Heerführer / wie manches Kriegsheer haben wir nur in dem vordrigen Kriege verlohren?

Die Venetianer / welche in dem Lombardiſchen Kriege nicht nur ein mal vntergelegen / vñ vom Feinde vbel geſchlagen worden / habē ſich allzeit wider auffgerichtet / vnd mit jhrer Standhafftigkeit zuletzt die Oberhand behaltē. Deßgleichen auch die Spanier / haben inn mehrtheils jhrer Kriegen / ſo ſie jemaln vorgehabt / mehr dadurch / daß ſie alles / was eines Menſchen Leib zu erdulden vnd zu erleiden jmmer müglich / beharrlich gelitten vnd außgeſtanden haben / als durch vngeſtüme vnd ſtarcke Fauſt / die oberhand behalten / vnd den Sieg erobert. Dann was mit groſſem zwang

vnd gwalt geschichet vnd auffgerichtet wirdt/ das fellt auch bald wider zuhauffe. Darumb kan auch die Vngestümigkeit der Wehre vnd Waffen/ dieweil sie gleich ist einem Fewer im Strohe/ oder einem vngestümē Waldwasser im Früling/ nit lange zeit außharren/ sondern vergeht bald. Daher wir dann schliessen/ daß auch das Leiden/ vnnd die Gedult/ ohne sonderbare grosse mühe vnd arbeit doch zuletzt den bitzen (wie man sagt) behalte/ vnd obenlige.

Ende des Berichtes von der Vnpartheilichkeit.

IOAN-

Ioannis Boteri,
von eines
Fürsten vnd Herrn
Reputation/ oder Groß: vnd Hochachtung/

Das Erste Buch.

WIr gedencket noch wol/ daß als vor etlichen jaren ich mit dem nammhafften Poeten Torquato Taro inn ein Gespräch gerhaten ware/ da wir von der Reputation oder groß oder hoch Achtūg (also wöllen wir es verteutschen) gehandelt/ er vnter anderm/ so er von diesem handel als ein hochgelehrter Mann gantz weißlich vnd

scharffsinnig fürgebracht/ zu mir gesaget: Dz zu gleicher weise als ein Weingartner seine Weinstöck / welche er begeret daß sie viel vnd gute Trauben bringen / zum öfftern mal beschneidet/vnnd die vberflüssige vnd vnnütze Schosse hinweg wirfft: Also solle der/ welcher begeret eine Reputation oder Achtung zu gewinnen/ von seinem Leben / Thun vnd lassen / weit hinweg verschicken alles das / was sich nicht eben wol darzu reymet/ vnd einer solchen Person / die so hohes vornemmens/ wol ansteht. Darauß er dann geschlossen / daß / Reputieren / oder/in Achtung habē/anders nicht seye/ als / ein ding vielmaln beschneiden vnd seubern.

Aber solche herführunge dieses Namens/beduncket mich (wil doch einer so vortrefflichen Person von jhrem Ansehen nichts entzogen haben) mehr subtil vnd scharffsinnig/als wahr sein. Dann erstlich/so steht die Reputation nicht bey deme / welcher reputirt oder in achtung gehalten wirdt: sonder bey deme / welcher

eher den andern reputiert/vñ in achtung helt. Dannethin/so entspringet die Reputation nicht daher/ daß einer gantz vñ gar kein Gebrechen oder mangel an sich habe: sonder daher/ daß er an der Tapfferkeit vnd den andern Tugenden vortrefflich vnnd herrlich seye. Daher ich dann vermeine/ Reputieren seye nichts anders/als/ ein dinge auffs höchste achten oder schätzen vnd betrachten: Vnd ein reputierte Person seye diese/ deren Tugend/ dieweil sie so hoch vñ vortrefflich ist/daß sie auff ein mal nit kan gantz ersehen/vermercket/ begriffen vnd gefasset werden/wahrt ist/daß sie für vnd für vielmaln betrachtet vnd geschätzet werde: Vnd dieses heisse/ Reputieren/ oder in Achtunge haben.

Es soll aber niemand dafür halten/ daß die Reputation ebē diß seye/ so man Credit/ das ist/ Glauben (also wöllen wir es verteutschen) nennet: wiewol sie sich nicht wenig mit einandern vergleichen. Dann das Credit oder Glauben/ versteht sich von priuat oder sonderba-

ren/die Reputation aber/von gemeinen vnd offentlichen Personen. Auch ist ein vnterscheid zwischen jhnen/die Authoritet vnd das Ansehen belangend. Dañ das eine/ versteht sich von dem Capitän (daß wir diß zum exempel brauchen) gegen die Soldaten: das ander aber/ von den Soldatē gegen die Capitänier. Daher sagen wir/ Hauere auttorita (ein Ansehen haben: vnd nicht/ Hauere riputatione (ein Achtunge haben: sonder/ in Achtunge sein. Vnd vielleicht ist die Reputation eben das/ so man nennet Stima, dz ist/ Schätzung/ oder Achtung: doch mit dem anhang/ daß man darzu setze/ Hoch/ oder Groß. Daher auch der Latinischen Sprachen erfahrne nit gewüßt/ wie sie einen reputierten Mann besser nennen solten/ als/ Virum magnæ existimationis. Das ist/ Einen Mañ/ grosser vnd hoher Achtung.

Nichts ist/ das mit der Reputation oder Hochachtung sich mehr vergleiche/ als die Verwunderung: Doch sind diese zwey stuck von einandern abgesönderet vnd

vnd vnterscheiden. Dañ die Verwunderung / erstreckt sich mehr auff die speculatinische vnd natürliche sachen / die viel nachsinnens erfordern / als auff andre der Menschen geschäffte vnd Verrichtungen / die nur wöllen practicirt / vñ ins werck gerichtet sein: Aber die Reputation / erstreckt sich nit ferner / als auff die sachen vnnd verrichtungen / welche practiciert / vnd ins wercke gesetzt werdē. Die Verwunderung / entsteht daher / dieweil die Vrsachen deren dingen / die ins werck gesetzt vnd verrichtet werden / vnbekant sind / vnd deßhalben nicht verstanden werden. Daher dañ geschichet / daß gemeinlich man sich vber die Verfinsterungen so wol des Mones als der Sonnen / wie auch vber die Cometen / vnd andre dergleichen vngewohnte dinge / so hoch verwūdert / ja entsetzet: Namlich dieweil man nicht weißt / wie doch solches zugehet. Die Reputation aber kommet her / nicht auß vnwissenheit der Vrsachen jrgend einer Würckung: sonder dieweil die höhe vnnd grösse deroselben /

ben/ nicht so leichtlich vnd bald kan verstanden vnd begriffen werden.

Waher die Reputation jhren Vrsprung vnd Anfang nemme.

DEmnach die sachen also beschaffen/ daß wir Reputiern vñ hoch achten allein die / welche wir vmb jhrer Hochheit vnd Vortrefflichkeit willen dafür halten / daß sie die gemeine ziele vñ schrancken des menschlichen Vermögẽs etlicher massen vberschritten/vnd weiß nit was vbermenschliches erreichet haben : So soll man ja gäntzlich dafür halten/ daß die Reputatiõ gleichsam als ein Geburt od Frucht seye/jrgend einer vortrefflichẽ/ vñ gantz volnkommenen Tugend. Dann ein geringes Gute / welches die Mittelmasse nicht vbertrifft / ist zwar gnugsam / die Liebe zuwegen zu bringen : es ist aber nit gnugsam/ die Reputatiõ oder Hochachtunge

tunge zuwegen zu bringen vnd zu erhalten. Dann weil es gering vnd schlecht ist/ so kan es durch den Verstand leichtlich ergriffen vnnd gefasset werden: dadurch der Wille/ oder die Lust vnnd Begierde/ bald beweget vnd erwecket wirdt/ also daß sie es jhren letzt gelieben/ vñ mit allem fleisse darnach strebet. Aber ein gar hohe vnd vortreffliche Tugend/ helt den Verstand auff/ vnnd gibt jhme/ sie zu betrachten vnd zu erwegen/ so viel zu schaffen/ daß die Zuneigunge oder Liebe/ Lust vnd Wille darzu/ wenig darbey auß zu richten vermögen. Daher lehret Aristoteles/ vnd schreibet: Daß geliebet werden die/ so gleiches/ ob schon etwas geringern Standes sind: Daß in Achtung gehalten werdē die/ welche Standes halben etwas höher sind: Vnd daß geehret/ vnnd gleichsam als für selig geschetzet werden/ die Helden/ vnnd andre solche Personen/ welche/ wegen jhrer höchsten vnd volnkoñensten Tugend/ dafür gehalten wordē/ daß sie die geordnete Ziele vnd Schrancken der menschlichen

lichen Natur vnnd Vermögens vberschritten haben.

Ist also hierauß zu schliessen/ daß die Reputation nirgend anderswa herkomme/ als von solchen Tugenden/ welche hoch vnd vortrefflich sind/ darüber man sich zu verwundern hat/ Vnd die einen Fürsten gleichsam als vber die Erde erheben/ vnnd/ als etwas höhers vnd bessers/ von andern gemeinē Leuten absündern. Daher jener gesagt:

——*Tentanda via est, qua me quoq; possim*
Tollere humo, victorq; virûm volitare per ora.

Das ist:

Mittel vnd weg wil suchen ich/
Dadurch ich auch auffschwinge mich
Vom boden/ vnd durch sieghaffte hand
Bey aller Welt werde bekant.

Nun hat der Mensch nichts anders/ dadurch er sich selbs auffschwingen vnd erhöhen könne/ als die schärpffe vnd subtiligkeit des Verstands/ vnnd die krafft vnd stärcke des Muhtes oder Hertzens. Darumb besteht eines Fürsten oder Herren

ren Reputation / nur allein auff dem Wohn / welchen das Volck von jhme gefasset: Die Materi aber / mit deren er / so er begeret ein so grosses Gute zu erlangen / sich bemühen vnnd vmbgehn soll / soll also beschaffen sein / daß das Volck dieselbe begreiffen vnd fassen / vnd auch etwas Nutze darvon haben könne. Dañ sie achten sonst keines dinges / davon sie nicht etwas Nutzbarkeit zugewarten haben. Solche dinge sind / der Friede / vnd der Krieg. Dann durch die Künste des Friedens / werden die Vnterthanen bey guter ruhe erhalten: Durch die Kriegskünst aber / werden die Feinde weit von jhnen abgetrieben. Durch solche burgerliche weise / sind Orfeus / Amfion / Radamantus vñ Minos / so hoch gestiegen / daß sie bey den Alten gleichsam als für Götter gehalten worden.

Dann:

Syluestros homines sacer, interpresq; Deorum,
Cædibus; & victu fœdo deterruit Orpheus,
Dictus ob hoc lenire tigreis, rapidosq; leones.
Dictus & Amphion, Thebanæ conditor arcis,

Saxa

Saxa mouere sono testudinis, & prece blanda
Ducere quò vellet.

Das ist:

Die vor lebten als Thiere wild /
Macht Orpheus gantz zam vnd mild:
Drumb wirdt von jm gsagt/daß er hab
Die wilde art genommen ab
Den Lewen vnd den Tigerthieren/
Daß er sie kont nach gfallen führen.
Amphion mit seinr Lauten klang/
Vnd mit seinm so lieblichen Gsang/
Konte bewegen auch die Stein/
Daß sie jm theten ghorsam sein/
Vnd sich selbs legten nach seim willen/
Ein jeder sein lucke außzufüllen.

Nicht weniger werden die Menschen etwan erhaben vnnd erhöhet / durch erlangte herrliche Siege / vnd darauff erfolgende siegreiche vñ statliche Triumff vnd Eynzüge.

Res gerere, & captos ostendere ciuibus hostes,
Attingit solium Iouis, & cœlestia tentat.

Das ist:

Groß Kriegs gschäfft richten tapffer auß/
Den Feind gefangen bringen zu hauß/
Ist schier so viel / als wolte man
Am hohen Himmel klopffen an/

Vnd

Vnd neben des Jupiters Thron
Auch einen wöllen setzen schon.

Eben dieser Poet Horatius / da er dem Keyser Augusto ein vollnkommenes Lob verleihen wolte / schreib er jhme zu / daß er inn beiden stucken gleich vortrefflich seye gewesen / da er gesprochen:

Cum tot sustineas, & tanta negocia solus,
Res Italas armis tuteris, moribus ornes,
Legibus emendes.

Das ist:

Wie viel Gschäfft verrichtst du allein?
Schirmst Welschland mit Waffen inn gmein/
Zierests mit lieblichen Sitten dein/
Verbesserts mit Gesatzen fein.

Der Poet Vergilius / gibt den Griechen zu / daß sie können vberauß wol reden / zierlich vnnd mit verwunderlicher Kunst bauwen / von Marmor vnd Metalln die künstliche Bildnussen machen / vnnd des Himmels sampt der Sternen Lauff auffs eigendtlichste außrechnen / verzeichnen vnnd beschreiben: Aber der Römischen Hochheit gibt er anders nit zu / das jhren gezimme / als die Burger-

liche vnd die Kriegische Klugheit vnnd Vorsichtigkeit. Dann er spricht:

Tu regere imperio populos, Romane, memento,
(Hæ tibi erunt artes) pacique imponere morem:
Parcere subiectis, & debellare superbos.

Das ist:

Horch/ Römer/ wz deine Künst solln sein.
Das Volcē beherrsche recht vnd fein:
Erhalt Fried: schone der armen Leut:
Wer Stoltz ist den verjage weit.

Zwen Könige/ sind bey den Juden in höchster Reputation vnd Achtunge gewesen: Der König Dauid/ wegē Kriegs Künsten: vnd König Salomon/ wegen der Künsten des Friedens. Zu Rom/ sind auch zwo Personē gewesen/ welche gar herrliche Zunamen haben erlanget: Der eine/ durch Kriegs Erfahrnheit/ namlich der Pōpejus/ zugenennet Magnus/ der Grosse: Der ander/ durch burgerliche Weißheit vnd Vorsichtigkeit/ namlich der Q. Fabius Rullus/ zugenennt Maximus/ der Grösseste. Da dann sichs niemandt soll lassen wunder nemmen/ daß die Römer diesen mit einem

nem höhern Titul vnnd Zunamen verehret haben / als aber jenen: Dann es (als wir auff seinem ort geschriebē) viel schwerer vnd wichtiger ist / ein Reich oder Herrschafft zu behalten / als dieselbige zu erweitern. Dann (wie Heraclides / des Antiochi Ambassiador / zu den Römern sagte) Parari singula acquirēdo facilius poterunt, quàm vniuersa teneri. Das ist: Viel leichter ist es / ein stuck fein nach dem andern / jedes besonder / gewinnen vnd eynnemmen / als alle zugleich mit einandern schirmen vnd erhalten.

Vnd im Kriege selberst / ist es viel löblicher vnnd rhümlicher / mit gutem weisem Rhat / als mit der gestrengen Faust ob zu siegen. Dann mit jener art vnnd weise zu kriegen / wirdt der Feind gedemmet vnd gezämet / ohne beschädigung oder verlurst deines Volckes: Aber mit dieser art vnd weise /

——La vittoria sanguinosa,
Spesso suol far il Capitan men degno.

Das ist:

Ein blutiger Sieg gmeinlich macht/
Daß der Hauptmann wirdt minder geachtet.

Daß also der Keyser Augustus/ da er verstanden/ daß Alexander der Grosse/ nach dem er solche mechtige Herrschafften vnter sich gebracht/ gesagt hette/ er wüßte nicht welches er nun thun solte/ sich nicht vnbillich verwunderte darüber/ Daß er es nit für ein gröſſers vnd höhers hielte/ das ein mahl eroberte vnd gewunnene zu behalten/ als dasselbe erobert vnd gewunnen zu haben.

Wie aber die Stände verterbt/ vnnd zu grund gerichtet werden/ eintweders durch die Thorheit vnnd Liederlichkeit/ oder durch die Grimmigkeit vnd vnbarmhertzigkeit/ oder durch die vnzimliche Gelüste vñ Begierdē/ oder durch die Trägheit vnnd Faulkeit eines Fürsten oder Herrns: Also werdē sie hergegen erhalten vñ vermehret/ durch des ebengemelten Fürstens oder Herrns Weißheit vñ Gerechtigkeit/ Mässigkeit vnnd Tapfferkeit oder Mannheite. Vnd diese Tugenden/

genden / haben vmb so viel mehr krafft / grössere Reputation vnnd achtunge zu verschaffen / als viel höher vnd vortrefflicher sie sind. Die Weißheit vnd Vorsichtigkeit oder Klugheit / gehöret so wol zum Frieden / als zum Kriege: die Gerechtigkeit (vnter welchem Namen ich auch die Religiõ begreiffe) vñ die Mäßigkeit / gehören eigentlicher zum Frieden / als zum Kriege: die Tapfferkeit vñ Mannheit / wirdt mehr erfordert zum Krieg / als zum Frieden.

Wie hoch vnd viel an der Reputation gelegen seye.

IN jedes Fürstenthum muß notwendiglich beruhen vnd bestehen / auff dieser treyer Fundamẽten oder Gründen einem: eintweders auff der Liebe / oder auff der Forcht / oder auff der Reputation vnnd Achtunge: Welcher stucken die zwey ersten schlecht

sind vñ einfaltig/ dz tritte aber auß dẽselben zweyẽ gleichsam als zusamẽ gesetzt.

Es ist aber daran kein zweifel/ daß nit vnter den gemeldten stucken die Liebe die lustigste/ beste vnd komlichste seye/ das Volck in Gehorsame vnnd Vnterthänigkeit zu erhalten. Dann die Liebe/ ist vnter allen vnseren Anfechtungen die mechtigste vnd stärckste: ja die erste vnd vortrefflichste/ von deren die andern zumal alle jhre krafft vnd bewegunge empfahen vnnd nemmen. Darumb könte dieser Stand vnd Herrschafft/ welcher gantz vnd gar auff die Liebe vnd gutwilligkeit der Vnterthanen gegründet vnd befestigt were/ nicht wol verbessert werden. Dargegen aber/ so ist kein form vñ gestalt des Regiments vngewisser/ vnbeständiger vnd betrieglicher/ als eben diese: Nicht daß die Liebe daran schulde trage/ sonder von wegẽ der vnvolnkommenheit der Vnterthanen. Dann es ist viel zu schwer/ daß ein Fürst oder Herr sich gegen seine Vnterthanen so weißlich/ vorsichtiglich/ vnd in allen dingen

mit

mit solcher mässigung erzeige vnd verhalte/daß er damit jnen könne lange zeit gnug thun vnd sie befriedigen. Vnsere Gemüte vñ Hertzen sind vnersättlicher natur/vnd lassen sich nicht so leichtlich befriedigen vnd abweisen.

——Hor mi diletta, e piace
Quel, che piu mi dispiacque.

Das ist:

Nun gfellt vnd gliebt mir eben das/
Welchs zuvor mir gar z'wider was.

Daher sehen wir etwan solche Fürsten/welche zwar mit grössestem frolocken vnd höchster Frewde erwehlt vnnd angenommen wurden/die doch vber ein kurtze zeit hernach gantz vnd gar verlassen/ja vielmahln gar zu tod geschlagen worden. Deßn haben wir vnzalbare exempel/durch die gantze Römische Historien hin vnd wider. Dann/wie die Erste Matery nicht lang zu frieden vnd vernügt ist mit einer eintzigen Form oder Gestalt: Also begeren vnnd suchen auch vnsere Gemütere alle stund/ja alle

augenplick/etwas newes: vnd das in allen dingen/vornemlich aber in der form vnd gelegenheit der Regierung. Vnd der gemeine Pöfel ist sonst also genatürt vnd beschaffen/daß er leichtlich murret/ vnd schwerlich vor gut nimet: Darumb dañ die Regierung/deren er vnterworffen/jhne allzeit gar zu rauhe/zu hart vñ zu schwer beduncket.

Es ist auch nicht wol müglich/daß so viel tausent Menschē/in der Liebe eines einigen Menschens vbereynkomen vnd zusamen stimmen. Eben so vnmüglich ist es auch/daß einer sich also verhalte/ daß er allen in allē durchauß gefalle. Etwan ein freundlicher anplick/oder gunst vnd guter geneigter Wille/so man dem einen mehr erzeiget als dem andern/ist offtmals mehr als gnugsam/alles das biß dahin erzeigte wolgefallen vnd dienste zu versaltzen vnd zu verbittern/vnnd die gedächtnuß aller bewiesener Gutthaten durchzustreichen vnd außzutilgen: ja tödlichen Haß dahin zu losieren/wa zuvor die Liebe jhre stelle gehabt.

Vmb

Vmb dieser vnnd andrer Vrsachen willen/haben etliche Fürsten/dieweil sie jhren Vnterthanen wegen jhrer Wanckelmütigkeit nicht vertrawen dörffen/ den weg der Liebe fahren lassen/ vnd jhr Regierung gegründet vñ befestiget auff die Forcht als auff ein vester vnd beständiger Fundament. Dann die Liebe/hat der Vnterthan in seiner macht vnd gewalt: Aber die Forcht steht bey deme/der sich darnach verhelt daß er gefürchtet wirdt. Auch ist die manier vnd weise/ dadurch einer sich lieb vñ währt mache/ nicht so sicher vnd so gemein/als die/dadurch einer zuwegen bringt daß er gefürchtet wirdt.

Auß der Liebe/vnnd auß der Forcht (welche zwo Anfechtungē jren vrsprung vnd anfang haben vom Wohn/welcher von eines Fürsten hohen Tugend vnd Tapfferkeit gefasset worden) wirdt die Reputation oder Hochachtung/welche besser als der andern das eine oder das andere/gleichsam als componiert vñ zusamen gesetzt. Was die andre zwey stuck

gutes vnd nutzliches in sich haben / das alles findet sich hie bey dieser fein beysamen. Dann von der Liebe hat sie / die Vereinigung der Vnterthanen mit jhren Herren: Von der Forcht aber / die Gehorsame vnd Vnterthänigkeit. Jenes / vereiniget: dieses / vnterwirfft.

Hie aber möchte mich jemand fragē: Welches dann zu der Reputation mehr behilfflich vnd dienstlich seye: Die Liebe / oder die Forcht? Ich sage / die Forcht: vnd sage das ohne allen zweifel. Dann wie der Respect oder das Ansehen / vnd die Reuerentz oder Ehrnerbietung / also auch die Reputation vñ Hochachtung / sind / vmb der vortrefflichkeit willen deren Tugenden / von welchen sie herfliessen / sonderbare art vnd gattungen eben so wol der Forcht / als der Liebe. Welches leichtlich zu ersehen vnd zu verstehn auß deme / Dieweil die Liebe ein solche Anfechtunge ist / dadurch die Gemüte vnd Hertzen versühnet vnd vereinbaret werden: welche dargegen die Forcht von einandern trennet vnd reisset. Die Liebe /

be/vereiniget: die Forcht/zurtrennet vñ scheidet: Jene/vergleichet: diese/machet vngleich.

Nun ist es ein mal gewiß/clar vnd offenbar/dz bey der Reputation oder Achtung/die Eigenschafften vnd Wirckungen der Forcht sich viel mehr erzeigen vñ sehen lassen/als der Liebe. Dann sie ist stärcker vnd mechtiger/etwas zu ruck zu ziehen/abzusündern/vñ vngleich zu machen: als zu vertragen/zu vereinigen/oder zu vergleichen. Vnd dieser Meinung ist auch gewesen Ouidius/d Poet: Welcher nach dem er weitleuffig erzellt hette/welcher massen seidher dem alten Chaos (dz war gleichsam als ein allgemeiner Grempelmarckt/darauff alles/was die Natur jemahln gehabt/vnter einandern gelegen) ein sehr lange zeit alle ding inn höchster vnordnunge vermischet vnd verwirret gestanden/ohne allen vnterscheid welches gröſſer oder kleiner were/Also dz offtmaln die Mindern oder geringern Götter sich hinauff neben den Saturnum oder neben den Jupiter

piter setzete/ setzt er hinzu: Es haben letzt-lich die Ehre vnnd die Ehrnerpiettunge einem jeden sein ordenliche stelle vnd gepührlichen sitz bestimmet vnd gegeben: Davon/ seye entsprungen die Maiestet oder Herrlichkeit: Neben welcher/ dem Respect oder Ansehen/ vnd der Forcht/ jhre Sitze auch zu gezeichnet worden.

Hinc sata Maiestas, quæ mũdum tẽperat omnẽ.
Quaq; die partu est edita, magna fuit.
Cõsedere simul Pudor, & Metus. Omne videres
Numen ad hanc vultus composuisse suos.

Das ist:

Davon kam her die Maiestet/
Die alle Welt regieren thet:
So bald sie auff die Welt war bracht/
Ward sie von allen groß geacht.
Neben sie setzten sich zu hand/
Die Zucht vnd die Forcht wol bekant:
Die hatten solch Ansehen vnd Namen/
Als weren all Götter da beysamen.

Wie hoch vnnd wichtig aber an der Reputation gelegen seye/ das kan leichtlich erkant werden auß deme/ daß etliche reputirte vnd hochgeachtete Personen dadurch auch nach jhrem Todt solche

sachen

sachen vñ Thaten verrichtet haben/ als weren sie noch in Leben gewesen. Vom Zid Ruidias in Kriegssachen ein sehr vortreffliche namhaffte Person/ findet man geschrieben/ daß/ nach dem er gestorben/ die seinen jhn/ als ob er noch lebete/ auff ein Pferd gesetzt/ vnd mit solcher seiner gegenwertigkeit die Mauren/ welche die Statt Valentz vberzogen hetten/ also erstreckt/ daß sie jhnen ein großmechtiges Heer geschlagen vñ erlegt. Balderinus Panicaglia/ ist bey seinen Soldaten in solcher Reputation vnd Achtunge gehalten worden/ daß auch nach dem er schon gestorben gewesen/ sie sich nach seinem Regiment richteten vnd verhielten. Dann sie führten seinen todten Leichnam gebalsamiert mit sich herumb/ schlugen jhme sein eigen Gezelte auff/ nicht anderst als ob er noch in Leben were/ fragten jhn auff ein sonderbare weise rhates durch das Looß/ vnd richteten sich darnach. Auch die Türcken selberst/ begaben sich in die Flucht/ weñ sie Georg Scanderbegen/

Volckes nur ansichtig wurden: Dieweil sie vermeinten er lebe noch/vñ führe sie/da er doch ein gute zeit schon zuvor gestorben ware. Seine Soldaten aber führten auch seine Gebeine (oder Haut als etliche wöllen/vber ein Trummeln gespannet) mit sich herumb/vnd beredeten sich selberst/sie bekriegten davon Hertz vnnd Muht/vnnd würden seiner Tapfferkeit vnd Mannheit theilhafftig gemachet.

Tacitus schreibet/Es habe der Keiser Tiberius/da er in etwas Alter gewesen/wol erkant/daß seine sachen mehr auff der Gütigkeit der Reputation vnd Hochachtunge/als auff dem fundamẽt der Macht vnd Gewalte/beruheten vñ bestunden. Der Keiser Nerua/als er gesehen/daß/wegẽ seines Alters/er sein Reputation verlohren hette/legt er das Reich von sich/vnd vbergabe es. Solches thun auch gemeinlich die Könige in Malabar/vñ in andern Herrschafften gegen Auffgang der Sonnen. Ipsa ætas Galbæ (schreibt Tacitus) & irri

sui

sui & fastidio erat. Das ist: Wegen seines Alters / warde er verachtet vnd verlachet / also daß man auch ein verdruß vnd eckeln ab jme hette. Vnd anderswa sagt er: Flaccum spernebat, senecta ac debilitate pedum inualidum. Das ist: Er warde verachtet vnd verschmähet / dieweil er so alt wäre / vnd jhn die Füsse nicht mehr / wie zuvor / tragen wolten.

IOANNIS BOTERI,
von eines
Fürsten vnd Herrn
Reputation/ oder Groß:
vnd Hochachtung/

Das Ander Buch.

DEmnach wir bißhero die natur/ art vnnd eygenschafft der Reputation vnnd Hochachtung beschrieben/ vnd die Vrsachen/ wavon sie herkommet/ in gemein angezeiget: so halte ich noch vberig sein/ dz wir jetzunder auch jnsonderheit handlen von etlichen sonderbare Hauptstucken/ dadurch man kan die Reputation erlangen/ vnd dieselbe

dieselbe auch erhalten. Das vorderste ist / Daß einer sein Schwachheit vnnd Gebrechen weißlich vnd fleissiglich wisse verborgen vnnd heimlich zu halten. Dañ es sind etwa viel Fürsten vnd Herren gefunden worden / welche jhr Credit vnd Reputation / als ob sie mechtig vnd reich weren / nur allein damit / daß sie jhre Schwachheite vnd geringes Vermögen so geschicklich zu verbergen / ja sich auch damit als ob sie starck vnd mechtig weren zu erzeigē wußten / erhalten habē.

Nicht weniger dienet / zu erlangung der Reputation vnd Hochachtung / daß einer sein Macht vñ Vermögen etwan sehen lasse vnd zeige : doch ohne grosses rhümen / Pracht oder Hoffart. Ipse Romulus, sagt Liuius / cùm factis vir magnificus, tùm factorū ostentator haud modicus, spolia ducis hostium cęsi suspēsa, fabricato ad id aptè ferculo, gestans in Capitolium ascendit. Das ist: Er Romulus / nicht allein ein herrlicher vnd prächtiger Mañ von Thaten / sonder auch der dieselbigen nit schlechtlich

zu zeigen vnnd zu spiegeln wußte / liesse die Rüstungen vnd Beute / so er dem erschlagenen Kriegs-Obersten der Feindē außgezogen / an einer darzu gemachten vnnd komlichen Rüstung auffgehengt / vor jhme her tragen / vnd gienge also hinauff in das Capitolium. Vnd anderswa sagt er: Omnium, quæ diceret atq; ageret, arte quadam ostentator. Das ist: Was er jmmer redete oder thete / das wüßte er mit sondbarer Kunst fein außzustreichen vnd zu spiegeln.

Daß aber der Kōnig Ezechias vmb dieses ist bescholten vnd gestrafft wordē / das ist geschehen darumb: Dieweil er / an stat da er den Vngläubigen solte haben zuverstehn gebē / dz er sich auff nichts anders / als auff Gott allein / verlasse / sich also erzeigete / als ob er auff seine Schätze mehr vertrawete vnd sich verliesse.

Es ist aber kein Nation / wie dañ auch kein Fürst jemahln gewesen / welche jhr Macht vnd Vermögen so herzlich vnd so prächtig wüßte zu zeigen vnd sehen zu lassen /

lassen / als die Römer. Da Pirrhus in Italien kriegete / schickten die Carthagineser jhnen den Magonem mit hundert vnd zwentzig Schiffen zu hilff. Solches guten Willens / bedanckte sich der Rhat gegen die Carthagineser freundlich / aber die Hilff namen sie nit an / sondern sagten: Es were der Römern gebrauch nicht / daß sie Kriege anfiengen / die sie nicht wüßten mit eigner Macht außzuführen. Jnn dem Andern Punischen Krieg / schickten die Neapolitaner durch jhre Gesandten viertzig guldene Schalen gen Rom / damit die Römer / welche sie durch so langwierige vnnd schwere Kriege jhre Schatzkammern erschöpfft zu haben vermeinten / sich derselben zur Notturfft gebrauchten. Solches geneigten vnd guten Willens / bedanckten sich die Römer auffs höchste: Aber die gemeldte Schalen schicketen sie wider heimb / vnnd behielten nur ein eintzige / zum zeichē der Freundschafft vnd Liebe.

Als Perseus / der König in Macedonien / den Burgermeister P. Licinium in

einer mercklichē Schlacht vberwunden hette / gaben jhme etliche seiner besten Freunden vnd Dienern den Rhat / Er solte dieser gelegēheit sich darzu gebrauchen / daß er von den Römern ein ehrlichen Friedē erlangte. Als er nun sich leichtlich darzu bewegen liesse / vnd deßhalben also bald bey dem Burgermeister vmb Frieden anhielte / mit diesen Conditionen vnnd Gedingen / wie weiland Philippus sein Vater denselbigē erhalten hette / da antwortet der Burgermeister: Wölle der Perseus Frieden haben / so solle er durchauß Sich selberst vñ sein Königreich an den Rhat vñ an das Römische Volck ergeben. Da solches der König höret / vnd leichtlich verstunde / daß solche sicherheit vnd trutzigkeit nirgend anderswa her käme / als vom steiffen vertrauwen vnnd verlassen auff jhre Macht / entsetzt er sich sehr / vnnd wurde darüber gleichsam als gar verstürtzt: versuchet deßhalben in viel weise vñ wege / ob er was er begeret erhalten könte: konte aber den Burgermeister niemaln

beym

beym wenigsten bewegen/daß er jme ein andre Antwort hette gegeben.

Es wirt die Reputation sehr geschwächert vnd geschmälert dadurch/Wenn sich einer vermercken vnnd vernemmen leßt/daß er einen andern rhats pflege/vnd sich nur allein darnach richte/oder daß er sich frembder Hilff gebrauche. Dann ein solcher/setzet hiemit eintweders jhme selberst einen Oberherrn auff den Hals/oder er nimmet einen Gesellen zum Gehülffen an/seine sachen zu verwalten/vnd entdecket also sein geringes vnd schlechtes Vermögen. Also ist es widerfahrē/Claudio dem Keyser/Heinrichn diß Namens dem Tritten König in Franckreich/vnd zu vnsern zeiten etwa manchem anderm mehr.

Demnach auch kein schwerer vnd gefahrlicher Geschäffte ist/als ein gantzes Volck regieren/vnd kein edler vnd vortrefflicher dinge/als eines Fürsten Majestet vñ Hochheit: So soll er ja sich keines andern dinges annemmen/als was seiner Person gepühret vñ zustehet. Da-

rumb steht es vbel an einer Fürstlichen Person/ wenn er als die Kinder mit Fabelwerck oder Grammaticalischen sachē vmbgeht / wie der Keiser Tiberius gethan: oder mit Seitenspieln / wie der Keiser Nero: oder mit dem Bogē schiessen/wie Domitianus: oder mit Laternen machen/wie Eropus / der König in Macedonien: oder mit Warbilder formieren/wie der Keiser Valentinianus: oder mit mahlen/wie Graff Renatus in der Prouintz: oder mit Verß machen / wie Chilperich / der König inn Franckreich/ vnd Theobaldus König inn Navarren: oder mit jagen alle tag/wie Carl der Neunte/König in Franckreich: oder mit der Astrologey vnnd des Himmels Lauff/wie Alfonsus der Zehende/König in Hispanien. Dann/wenn solche Personen jre recht obligende vnd anbefohlne Geschäffte fallen vnnd ligen lassen / vnd sich auff Nebensachen zu viel begeben/so verlieren sie (wie den vorgemeldten Herrn auch geschehen) dadurch jren rechten Titul vnd Namen / also daß sie

nicht

nicht mehr Könige / Fürsten oder Herren / sonder Maahler / Versmacher / Rhatsherrn / Sternenseher / Philosophen / oder sonst mit andern Namen genennet werden.

Als auff ein zeit König Philippus / Alexandri des Grossen Vatter / mit einem vortrefflichē Musico von der Musica zu rede kommen / vnd nach etlichem Wortstreite recht haben wolte / also daß er vermeinte der Musicus solt jhme bevor geben vnd weichen / da sagt er zu jhme: O Philippe / Gott behüte dich vor so grossem vbel vnd vnheil / daß du von der Musica besser solltest können reden / als ich. Damit er dann wolte zu verstehen geben / es seye an einem Fürsten ein grober Vnverstand / wenn er sich gantz vnnd gar auff solcherley sachen begebe / vnnd vermeine dadurch Ehre zu erlangen. Dargegen findet man auch geschrieben / daß als der Philosophus Fauorinus auff ein zeit von dem Keyser Adriano von wegen eines vnlatinischen Wortes / dessen er sich hatte gebraucht /

getadelt vñ beschotten ware worden / vñ seine Gesellen sich verwunderten / daß er dem Keiser so leichtlich bevor gebe / vnnd recht liesse haben / antwortet er gantz sittiglich mit lächlendem Munde: Er weiche jhme gern / dieweil er jhne für viel gelehrter / als sich selberst / der es nur ein armer Philosophus were / hielte / als der da vber treissig Legionen zugepietten hette.

Viel freyer lachete eines solchen der Apollodorus. Dañ als der Keyser Trajanus ein mal mit jme sprach hielte / von etlichen Gebäwen welche er auffzurichten vorgehabt / vnd Adrianus vbercins wolte / er solte sein meinung vnd bedencken auch darzu sagen / da sagt Apollodorus zu jhme: Er solte hingehn / vnnd Kürbsen mahlen: Dann er hatte ohne das den Rhum / daß er solcher künstlicher Gemälden ein Meister were. Da aber er einem so herrlichen vñ vortrefflichen Mann an Weißheit nichts konte angewinnen / vnterstund er jhn mit Gewalt zu vberwinden / vnd ward also folgends ein Wüterich an jhme. Dann als ers

nach

nach dem er Keyser worden/ Veneri der Abgöttin einen köstlichē Tempel bawen liesse/ vñ wie hoch er sich auff das Bauwerck verstünde zeigen vñ spiegeln wolte/ vberschickt er dē Apollodoro die Visierung oder das Muster darvon/ vnnd ließ jn fragen/ was er darvon hielte. Als er aber was sein bedēcken were vnverholen herauß sagte/ vnd etwa viel stuck daran tadelte vnd verbesserte/ ließ Adrianus jhn zuletzt eines solchen vbel entgelten.

Sehr artlich war der bossen/ dadurch Cleopatra des M. Antonij närrische Ehrgeitzigkeit gantz höfflich außgelachet vnd verspottet hat. Dann als sie beide jhre Kurtzweil suchten/ vnnd mit Fisch fangen die Zeit vertriebē/ der Antonius aber durchauß nichts fangen konte/ bestellet er sonderbare Personen/ welche durch sonderbare Kunst vnterm wasser verborgenlich daher giengen/ vnnd jhme etliche Fische/ so zuvor gefangē gewesen/ mit fleiß an seinen Angel steckten/ die er darnach herauß zoge/ vnd damit pran-

gete. Die Cleopatra / eines solchen berichtet/verordnet des andern tags/da sie Fische zu fangen wider hinauß giengen/ daß/inn deß der Antonius mit verlangen erwartete / biß daß er etwas mit seinem Aaß nach vorgemeldter weise gefangen hette/einer heimlich hinzu schliche / vnd jhme einen geräucherten Fisch an seinen Angel stiesse. Da nuhn der Antonius seinen Zug gethan/vnnd den geräucherten Fisch zerfür gebracht hette/ mußte meniglich / der es wargenommen/solches Schimpffes lachen. Vnter andern sagte die Cleopatra gantz höflich: Ey Herr/ lasset vns Egyptier mit dem Netze vnnd dem Angel vmbgehn/ Sintemahl doch jhr auff nichts anders mehr geübet vnnd abgerichtet seyt / als Stätte vnd Vestungen zu stürmen vnd eyn zu nemmen / gantze Völcker euch vnterthan zu machen/ vnd ewern Feind in Freyem Felde zu schlagen.

Einer/genant Muffar/ empöret sich wider Jezid/den Califen inn Baldach/ allein vmb dieser Vrsache willen / daß/

die-

dieweil der Calif sich Verß zu schreiben angemasset vnnd außgethan / er sagte: Der Jezid seye viel taugenicher vnd geschickter Verse zu machen/als das Scepter zu führen/vnnd dem Regiment vor zu stehn.

Doch ist keinem Fürsten oder Herrn verkleinerlich / wenn er etwann herrliche vnd vortreffliche Instrument oder Werckzeuge/ zum Kriegswesen dienende/zu machen sich selberst befleisset vnnd vnterwindet. Inn welchem stuck sehr gerhümet ist worden / Demetrius der König inn Macedonien. Dann vnter vielen andern Wercken/hat er auch zwey verwunderliche Meerschiffe gebawet / deren dz eine fünffzehen / dz andre sechszehen Ordnungen der Rudern gehabt: Beide zumal mit aller Kriegs Notturfft auff beste versehen: Deren das eine/welches er nennete / Die Erstürmerin der Stätten vñ Vestungē/ vorauß bey meniglichem grossen Schrecken vñ Forcht einjagte. Es waren diese Wercke so groß / vnnd darzu mit sollicher Kunst zuge-

zugerichtet / daß als Lysimachus / sein Feinde / dieselbige gesehen / er sich darüber gantz entsetzete / vnd gäntzlich dafür hielte / Sie werē mehr durch Göttliche / als durch Menschliche Kunst vñ Verstand / gemacht worden.

Also ist es Alfonso dem Ersten / Hertzogen zu Ferrara / nit verweißlich / noch an seiner Authoritet abbrüchlich vñ verkleinerlich gewesen / dz mit eigner Hand er etwan grosse Stuck Geschützes / so durchauß ohne mangel gewesen / gegossen. Dann solcherley sachen / bringen weiß nicht was reputierliches mit sich / auch einem Fürsten vnd Herrn / vmb jhrer wichtigkeit willen / vñ dieweil sie dienen zum Kriege: Welche Kriegs Kunst Pirrhus / der berhümte König in Epiro / dafür gehalten / daß sie eigentlich / vñ allein einem König gepühre vñ zustehe. Vnd der Poet Pindarus / ist der meinung / die Vortrefflichkeit in Kriegssachen vnnd den Waffen seye das höchste vnnd vornemeste / damit die Menschen vmbgehen.

Merck-

Mercklich viel ist gelegē/an der Heimlichkeit oder Verschwiegenheit. Dann vber diß/ daß ein Fürst hiedurch gleichsam als ein Gott wirt: (Qui posuit tenebras latibulum suum: Das ist: Deßn Gezelte vmb jhn her finster/ vnd schwartze dicke Wolcken/ darinn er verborgen ist.) So wirdt auch hiemit dieses außgerichtet/ daß die Leute/inn dem sie nicht wissen was der Fürst sinnes vnnd vorhabens ist/allzeit im zweifel hangen/ vnd ängstlich auff den außgang warten. Ein sonderbare gattung der Heimlichkeite vnnd Verschwiegenheit ist/ wenn man viel mehr weßn man vorhabens ist ins Wercke selberst zu setzen sich befleisset/als wenn man lang viel Worte darvon machet: Vnter welchen/ das erste jederzeit höher geschätzet worden/ als dz andere: Vnd deßhalben die/ so sich des ersten befliessen haben/ als Heinrich der Ander/König in Franckreich/ auch höher gehalten worden/ als die/so sich nur des andern angenommen/ wie König Heinrich der Dritte gethan. Darumb

werden

werden auch die verschwiegene melancholische Personen/die mit jhren sachen still vnd verborgenlich wissen vmb zu gehen/gemeinlich höher gehalten/ als die/ welche so gar frewdiger vnd offner Gedancken sind/vnd (wie man sagt) mehr Geschrey führen / als sie wolln haben. Mit einem worte zu sagen: Wa ein Herr mit der That vnnd dem Wercke selberst sich kan zu erkennen vnd zu verstehen geben / da soll er nicht Worte brauchen.

Als auff ein zeit die Rodianer dem Rhate zu Rom stoltziglich vnnd trotziglich fürgebracht / vnd angezeigt hetten/ Daß wa er nicht darauff bedacht were / mit dem König Perseo Frieden zu machen / so wölten sie in jhrem Gemeinen Nutz sonst sehen/ wie den sachē am rhatsamesten zuthun were: Da wolte der Rhat nicht viel Wort vmb Worte verwereln/ sonder liesse ein Erkätnuß außgehn / dadurch sie die zwo Prouintzen/ Cariam vnnd Liciam/ welche sie zuvor geleisteter Diensten halben den Rodianern

nern vbergeben vnnd geschenckt hatten/ frey saßten/vnd befelch gaben/ daß jnen eines solchē also bald Zeittüge gebracht würden.

Diesem / bißher gemeldten stuck / ist nit so gar vngleich / die Kürtze in Worten vnd Reden : Sintemal solches ein gewisse anzeigung ist/ eines guten Verstandes / vnd warhafftigen Gemütes oder Hertzens. Vom Filopomene schreibet Polibius / Er seye vmb seiner Warhafftigkeit / vnd auch vmb seiner Kurtzredenheit willen/bey meniglichem in höher Reputation geweßt / vnd habe grosses Credit gehabt. Vnd Cornelius Tacitus / da er vom Keyser Galba redet / spricht er : Imperatoria breuitate à se Pisonem adoptari pronunciat. Das ist: Mit rechter Keiserlicher Kürtze gab er zu verstehn / daß er den Pisonem an seine stat annemme. Da dann er durch die Keiserliche Kürtze versteht eben die / welche einem Keiser eben wol gezimmete vnd anstünde.

Die

Die Worte / haben eben ein gestalt vnd gelegenheit wie die Müntze. Wie nun die Müntzen mehr geltē als andre / welche geringer vnd minder an dem Gewicht / aber an der Matery deste köstlicher vnd vortrefflicher sind: Also werden auch die Reden höher geachtet vnnd geschätzet / welche mit wenig Wortē viel außsprechē: Die deßnhalbē gleich sind / nicht den Hällern / Pfenningen / Groschen / oder andrer dergleichen geringen Müntzen / Sonder den Soñen Cronen / Ducaten / Rosenobeln / vñ andern Sorten von feinem Gold / ja den Orientalischen Perlen vnd Diamanten.

Es fürdert aber mercklich zu der Reputation vnd Hochachtunge / weñ man in der Rede eine sonderbare Grauitet vñ Beständigkeit erscheinen vnd sehē leßt / vnd nicht mehr / sonder allzeit weniger / als man vermögēs ist / von sich außgibt vnd verheisset: Wenn man sich auch fleissig bewahret / damit einē keine rhumrhätige stoltze vnd prachtige Worte entfallē. Welches orts Franciscus der Erste /

ste/ König inn Franckreich/ gröblich gefehlet/ als er vermessenlich sagte/ er wölte von Pauia nit abziehen/ er hette dann dieselbe Stat vnter sein gwalt gebracht. Deßgleichen fehlet auch der Lautrecht/ sein Stathaltere/ da er jhme solches für gewiß/ als ob es schon geschehen were/ zuschriebe/ ehe des Bundes Kriegsheer würde vber die Ada gesetzet haben: Wie dann auch hernach/ da er schriebe/ Neapples könne jm nit auß den Händen entgehn. Deßgleichen fehler begieng auch der Prosper Colūna/ da er an den Papst schriebe/ Er solte nur sicher vñ ohne sorge sein/ die Frantzosen würdē nicht vber die Alpen ziehen. Inn welchen stucken allen sich doch jrem rhümen vnd vorgeben allzeit das widerspiel begeben.

Scipio der Africaner/ wüßte sich diß orts gantz verwunderlich zu verhalten: von welchem Liuius schreibet/ daß als er der Stätten inn Hispanien Gesandten antwortete/ Loquebatur ita elato, ab ingenti virtutum suarum fiducia, animo, vt nullum ferox verbum excide-

ret: ingensque omnibus, quæ ageret, cum maiestas ineſſet, tum fides. Das iſt: So ſteiff vnd ſo veſt verlieſſe vñ vertrauwete er ſich auff ſeine Tugenden / daß jhme kein einiges ſtoltzes / vbermütiges oder grimmiges Wort in ſeiner Rede entfuhre / Sonder in allem ſeinē thun vnd reden ſich eine ſonderbare Maieſtet vnd herrlichkeit / darneben auch Treuw vnd Glauben / erzeiget vnd ſehen lieſſe. Vom Timoleone ſchreibt Probus: Nihil vnquam inſolens & glorioſum ex ore eius exijt. Das iſt: Kein vbermütiges / ſtoltzes noch rhumrhätiges Wort iſt jemahln auß ſeinem Munde gehört worden. Nicht weniger iſt ſichs zu verwundern / vber den Veſpaſianum / welcher als er zum Keyſer angenommen worden / diß zeugnuß gehabt: In ipſo nihil tumidum, arrogãs, aut in rebus nouis nouum fuit. Das iſt: Nichts auffgeblaſens noch ſtoltzes ward an jme geſpüret / noch in ſolchem newen Stand vnd Ehre einige newe Veränderung bey jhme vermercket.

Man

Man soll auch im reden sich fleissigst-lich hüten/ dz man nit etwan das Beyel (wie man sagt) zu weit werffe/ vñ die sachen gröſſer vnnd höher mache/ als daß man es könne glauben. Dann solches machet/ daß man deme/ der also redet/ nicht glauben gibt/ vnnd verrhatet jhn/ daß er der sachen wenig erfahrnheit vnd wissenschafft habe. Daher gemeinlich nur die Weiber vnd die Kinder sich sol-cher Reden gebrauchen. Welches ortes vberauß wol zu mercken sind diese wor-te/ welche der Sallustius vom Jugur-tha/ der Numidiern König/ geredt: Plu-rimum facere, & minimum ipse de se loqui. Das ist: Er verrichtets sehr viel/ redte aber gar wenig von sich selberst.

Mercklich dienet zur Reputation/ weñ einer in seinem Leben/ thun vnd lassen/ vnwanckelbar/ vnd in Sitten/ Geberdē vnd Weise/ allzeit beständig vnd einer-ley sich erzeiget: Dann solches weiß nit was himlisches vñ göttliches in sich hat. In welchem stuck der Keiser Galba sich (wie Tacitus vermeldet) gröblich vber-sehen.

Geselle dich nicht/ vnd habe nicht geheime Freundschafft mit allerley Leuten ohne vnterscheid: Vermeide auch/ die viel schwetzen/ vnnd nichts können verschwiegen vnd heimlich halten. Denn so sie das/ was heimlich vnd verborgen solte gehalten werden/ außbringen vnd offenbar machen/ so folget anders nicht darauß/ als daß du dardurch bey allermeniglichem verkleinert wirst/ vnd dein Credit verleurst. Halt für ein gewisse vnfehlbare Regul/ daß wie die sind/ mit denen du gemeinschafft hast/ vnnd deren du dich viel gebrauchest/ also werdest du auch geschätzet vnd gehalten werden.

König Heinrich der Vierte inn Engelland/ da er zur Crone kommen/ entschluge er sich aller deren/ mit welchen er sein Jugend zugebracht hette/ vnd gesellet zu sich herrliche/ vortreffliche/ ansehnliche tapffere Personen/ deren Dienstes vnd Rhates er sich das Reiche zuverwalten/ vñ sonst wichtige Geschäffte zu verrichtē/ so wol zu Friedens als zu Kriegszeitten könte gebrauchen. Dadurch hat

er

er grosse Rhum vnd Ehre / vnnd einen herrlichen Namen erlanget.

Ein Fürst oder Herr / soll sich nicht alle tag / noch in jedwederm ort sehen / oder von jedem anreden lassen: sonder selten / vnd nur weñ sich gelegenheit darzu sonderlichen zutregt. Continuus aspectus minus verẽdos magnos homines ipsa satietate facit. Das ist: Die stäte Gegenwertigkeit hoher vnnd vortrefflicher Personen / machet / daß man jrer gleichsam als satt wirdt / vnd sie desto weniger schätzet vnd förchtet.

Er soll sich befleissen / dz er seine Vassaln vnd Lehenleute allzeit in guter Gehorsame vnd Vnterthenigkeit erhalte / vnd daß in wichtigen sachen sie nur allein sich nach jme richten / vnd ohne seinen befelch nichts thun.

Keiner / wer er auch jmmer were / soll jme so lieb sein / daß er jme mittheile vnd gemein mache etwas dessen / das eigentlich vnd allein seiner eignen Hochheit / Herrlichkeit vñ Maiestet / zustehet: Als da ist / die gewalt vnd Macht / Gesetze zu

geben vnd Ordnungen für zu schreiben/ Freyheitten auß zu theilen/ Kriege an zu fangen oder Frieden zu machē/ die höchste Oberkeitliche Wirden vnd Aempter bedes zu Friedens vnd zu Kriegs zeitten zu bestellen: Den mit Recht verurtheilten das Leben zu schencken/ zu Ehren zu fürdern/ oder sonst zu begaben: Müntze zu schlagē/ Gewicht vnd Masse auff zu setzen/ Zoll/ stewer vnd Schatzungen auff die Vnterthanen zu schlagen/ Hauptleute vnnd Gwardinen hin vnd wider inn die Vestungen zu legen/ vnd was dergleichen Standes sachen mehr sind. Vis imperij valeat, inania transmittantur. Das ist: Was zur Macht vnd gewalt des Regiments dienet/ das gelte: das nichtige/ mag man wol fahren lassen.

Nicht weniger ist gelegen an deme/ daß einer was er ein mal geredt/ steiff vñ vest halte: Sintemal solches ein zeichen ist eines beständigen Gemütes/ vnd guten Verstandes.

Es dienet auch viel mehr die Ernsthafft-

hafftigkeit vnd Gestrengkeit/ welche (als Menander sagt) den Stätten heilsam vnd gut ist/ als die Frölichkeit vnd Holdseligkeit: Nit anderst als wie etwan die bittern Artzneyen nutzlicher vnd heilsamer sind/ als die süssen. Doch verstehn vñ erfordern wir nicht ein solchen Ernst vnd Gestrengkeit/ daß einer täglich viel Leute hinrichten vnd tödten lasse. Dann wie es einem Artzet ein schlechte Ehre ist/ wenn jme täglich viel Patienten in seiner Cur vntern händen sterben: Also bringts einem Fürsten geringe Ehre vñ Reputation/ weñ er durch des Henckers hand stetigs viel Leute ietzt hinrichten. Gestreng vnd vorsichtig wirdt der sein/ welcher mit wenigen streng vñ nach der schärffe fehrt/ vnd aber damit seine Vnterthanen in schuldiger pflicht vnd Gehorsame also weißt zu erhalten/ dz sie jn förchten vnd ehren. Darinn sie dañ etlicher massen es vnserm HERRN Gott nach thun/ welcher offtmaln mit Tonder vnd Plitz inn den Hertzen der Menschen schrecken vnd forcht verursachet/

doch solches ohne fernern schaden gnediglich leßt abgehen. Damit aber der Tonder nicht etwan sein Credit vñ ansehen verliere/vnnd zuletzt gar verachtet würde / wenn er allzeit ohne schaden abgienge: So leßt er geschehen/daß etwan in tausent mahln / wenn es tonnert/ ein einziges mal der Stral schlegt / vnd jrgend einen hohen Baū/oder eine Bergspitze berhüret. Welches der Poet also beschrieben:

Ipse Pater media nimborum in nocte corusca,
Fulmina molitur dextra: quo maxima motu
Terra tremit. fugere feræ, & mortalia corda
Per gentes humilu statuit pauor. ille flagranti
Aut Athо, aut Rhodopea, aut alta Ceraunia te-
Deycit. (Iv

Vnd fürwahr/es muß also sein. Dann weil heutigs tags kein grösserer mangel vnd theurunge ist/als an Leutē/die man zum Krieg/ auff die Galleen / vnd sonst zu andern solchen geschäfften brauche: So erforderts ja die hohe notturfft/ daß man jhres Lebens verschone / vnd sie zu solcher notturfft spare/so viel jmmer müglich ist.

Nicht

Nicht wenig ist auch gelegen / an der Standhafftigkeit in Vnfall vnnd Widerwertigkeiten: Dann solches ein anzeigunge ist der Großmütigkeit/vnd der Tapfferkeit. Eben so viel ligt auch / an der Mässigung vnd Bescheidenheit in der Wolfahrt: dieweil solches ein gewisses zeichen ist eines solchen Gemühtes / welches vber das Glück gestiegen ist. In welcher stuckē so wol dem einen als dem andern die Römer sich inn dem andern Punischen Krieg wunderbarlich haben erzeiget. Dann ob sie schon den außerlesensten vnd besten Kern jhres Volckes verlohren hetten/ vñ in die eusserste Not waren getrieben worden/so verlohren sie doch jhres Muhtes auch das geringste nicht. Vnd in dem Asiatischen Krieg/ schlugen sie dē König Antiocho vor dem Sieg eben solche Gedinge für/als ob sie schon gesieget hetten: Vnnd nach dem Sieg verhielten sie sich / als ob sie nicht hetten gesieget. Ita tum mos erat, in adversis vultum secundæ fortunæ gerere, moderari animos in secundis. Das

ist: Also war es damaln der Brauch/ In Widerwertigkeit sich gestellen als ob es eben wol gelungen habe/ vnnd in Wolfahrt sich nicht vberheben/ sonder fein mässigen. Es zeiget ein grössern Muhe an/ Widerwertigkeitten außstehn vnd tragen/ als dieselbige scheuwen vnnd meiden.

Ein Herr soll sich wol hüten/ daß er kein Krieg anfange/ da er vermeint daß er zu schwach darzu seye: Soll sich auch in andre Geschäffte vnd Händel nicht eynlassen/ da er nicht zuvor sicher ist vñ gewiß/ daß er werde können mit allen Ehren wider darauß kommen. In welchem stuck die Spanier sehr gescheid sind vnd abgerichtet/ also daß sie auch schier nimmer begeren zu streiten vnd ob zu siegē/ als nur durch schlechte geringe Leuhte/ vnd liederliches Gesinde.

Doch soll er inn keine geringe vnnd schlechte Kriege vnd Händel sich eynlassen: Dann was nicht groß/ hoch vnd wichtig ist/ das kan kein Reputation bringen.

Es

Es solln auch die Kriege vnd Händel groß / schwer vnd wichtig sein / vorauß am ersten anfang der Regierung: Dieweil auß demselbigen von dem vbrigen geurtheilet wirdt / vnd auff dem Anfang das Halbe des Gantzen beruhet / also dz wer wol angefangē / die helffte schon erreichet hat. Ein solches Geschäffte war der Carthaginesische Krieg / welchen der Scipio gleich erstes anfangs seiner Regierung in Hispanien angefangen vnd geführet. Non ignorabat, instandum famæ; prout prima cessissent, fore vniuersa. Das ist: Jhm ware nicht vnbewüßt / daß er müßte dem Lob vnnd der Reputation streng nachsetzen / wie der anfang sich anliesse / daß auch das vbrige alles also abgehn würde. Dargegen haben die Frantzosen im Reichs Kriege sich selberst verterbt vnd inn schaden gebracht / erstlich vor Roccasecca / darnach vor Ciuitella / welches doch zwey schlechte vnwehrhaffte Oerter sind.

Es ist aber zu mercken / daß ein Thaet groß vnd hoch geschetzet wirdt / Eintwe-

ders

ders darumb / dieweil sie an vnd für sich selberst groß vnd wichtig ist / als da war die erstürmung vnd eroberung der Stat Troya / der Stat Carthago / der Stat Siracusa / Vñ die Schlachten vñ Siege / da der Feindē ein vnzal auff d' Walstat geblieben / als des T. Manlij beym Vesuuio / des Hannibals bey Canna / des Bunds bey Cursolarj: Oder dieweil sie einem gantzen Volck alles heil vnnd wolfart mitbringet / als da ware die Niderlag der Galliern durch Camillum / der Cimbriern durch Mariū / der Hunnen durch Actium / der Saracenē durch Carolum Martellum / des Fabij Langsamheit wider den Hannibal / des Ciceronis fleiß vnd Wachtbarkeit wider den Catilinam vnd sein zusamen geschworne Rott: Oder dieweil sie zu gemeinem Wolstand dienet vnnd gereichet / als da sind / gute Gesätze vnd Ordnungen für gantze Völcker machē vnd geben: Herrliche vnd vortreffliche Stätte bawen vñ auffrichten / deßn sich die Dido rhümet / da sie spricht:

Vrbem

Vrbem præclaram statui, mea mœnia vidi:

Ein herliche Statt hab ich gebawt/
Vnd sie mit Augen angeschawt:

Schöne vnd zierliche Tempel vnd Kirchen bauwen/ vnnd dieselbe reichlich begaben: Jnn welchem letzten stuck höchsten Rhum vnd herrlichsten Namen erlanget habē/ König Salomon der Weise/ wegen des höchst verwunderlichen Tempels/ den er gebawet: vnd Alfonsus der Tritte/ König in Hispanien/ wegen der statlichen Kirchē zu S. Jacob/ welche er vberauß wol begabet vnd reich gemacht.

Es werdē auch diese Thaten für groß geschetzt vnnd hoch gehalten/ die deinen Namen mercklich weit außbreitten/ als da sind die Kriege/ welche in ferren Landen geführet werden: Als des Bacchi/ der Semiramidis/ des Alexandri/ vnd der Portugalesern in Jndien/ der Latinern in Soria/ der Spaniern in America/ Gottfridē des Hertzogen von Boullion im Gelobtē Land vnd gantzem Orient. Von welchem man wol mit warheit mag sagen:

Raro,

Raro, ò nessun, che in alta fama saglia
Viddi, doppo costui (s'io non m'ingauno)
O per arte di pace, ò di battaglia.

Das ist:

Wenig / oder gar keiner vielleicht /
Ward jemals gfunden der jhm gleicht /
In Fried vnd Krieg er keinem weicht.

Andre sind etwan hoch geachtet worden / wegen der guten / sinnreichen vnd vortrefflichen Rhat: vnd Anschlägen / darnach sie sich gewüßt zu richten vñ zu verhaltē. Also warē beschaffen die Rhäte / dadurch Themistocles gantz Griechenland wider des Xerxis Macht / Xantippus die Stat Carthago wider die Römer / vñ Q. Fabius Maximus die Stat Rom wider den Hañibal in beschützte vñ erhielte. Hieher solln auch gezellt werdē die Rhäte / welche der alte Alarcus H. Carln von Aniou / wider Conradinum / vnd Johann Procida den Sicilianern / wider die Frantzosen gegeben.

Mercklich dienet vnd hilfft auch zur Reputation vnd Hochheit / wenn einer frech vnd freuel ist / vnd s tapffer hineyn

setzen

setzen vnnd wagen darff. Solches geschicht aber in mehr als einerley weise vñ wege: Als wenn ein Fürst oder Herr mit geringer vnd schwacher Macht inn ein schweren Krieg oder gefahrlichē Streit sich begibt/ vnnd Ehre darvon bringet: Wie der Thrasibulus/ welcher mit vier hundert/ vnnd Dion mit fünffhundert seiner Gesellen/ jre Vatterlande von der Tyranney erledigten. Also hat Georg Scanderbeg/ der Fürst inn Albanien/ grosse Ehre eyngelegt/ wider Mahomet den Türcken: Deßgleichen auch Sigismundus Battory/ der Fürst in Siebenbürgē/ welcher zu vnsern zeitē gleichsam als ein Schild gewesen ist der gantzen Christenheit wider die Türcken. Oder weñ er ohne allen Vortheil/ ja auch mit grosser Vngelegenheit/ einen mechtigen Feindt schlegt vnnd vberwindet. Auff solche weise haben ewiges Lob vnd Namen erworbē/ der Miltiades/ Themistocles/ Pausanias/ Leonidas/ Alexander der Grosse:

E quel, ch'armato sol difese il monte,
Onde poi fu sospinto: e quel, che solo
Contra tutta Toscana tenne il ponte.

Das ist:

Vnd Sceua/welcher gantz allein
Ein Felsen hat genommen eyn/
Drauff er sich wehrt wider viel Feind/
Biß er ins Meer springt vnd entschwimmt.
Horatius auch mit grosser Ehr
Auff einer Bruckn ein gantzes Heer
Mit streittn auffhielt/ biß er zuletzt
Hinab stutzt/ vnd durchs Wasser setzt.

Ebenmessigen Rhum/Lob vnd Ehre/erlangtē auch die Schweitzer zu Nauara.

Reputation vnd Hochachtunge fliesset auch daher/ weñ ein Fürst oder Herr grosse vnd merckliche sachen verrichtet/ vnd das in kurtzer zeit: Wie der Scipio/ welcher die mechtige Stat Carthago in einem eintzigen Tag belägert/ gestürmet/vnd erobert: Vnd der Cæsar/ welcher schriebe/ Veni, vidi, vici. Das ist: Ich kame nur/ ich sahe nur/ vnnd vberwande also bald: Auch Keiser Carl/deß Namens der Fünffte/ welcher disen erstgemeld-

gemeldten des Cæsaris spruch vmb etwas verbessert/ vnnd namhaffter gemachet hat mit der bescheidenheit/ daß er gantz demütiglich gesagt/ Veni, vidi, & Dominus Deus vicit. Das ist: Ich kame nur/ ich sahe nur/ vnnd Gott der Herr hat also bald vberwunden.

Dein Reputation vnnd Ehre wirdt auch vmb so viel deste gröſſer vnd höher sein/ so du der erste bist/ der in dem Krieg oder Streit Ehre darvon bringet: Wie der C. Duillius/ welcher der erste gewesen/ so die Carthagineser in einẽ Schiffstreit vberwunden: vnd M. Marcellus/ so erstlich dem Hannibaln obgesieget.

Nicht weniger Rhum vnd Ehre bringet darvon dieser/ welcher der letzte ist/ so dem Krieg (wie man sagt) ein Loch machet/ vnd zu ende führet: Wie die Scipiones die Punische/ vñ der Pompejus den Mithridatischen Krieg. Dann das ist ein mal wahr/ was Claudius Nero zu seinen Soldaten sagte: Semper qd̃ postremo adiectum sit, id rem totam videri traxisse. Dz ist: Die letzte hand-

lung leßt sich ansehē / als ob sie das vorgehnde alles zumal zu vnd an sich gezogen habe. König Carl der Fünffte inn Franckreich / wirdt höchstlich reputirt vnd angesehen darumb/daß er/zu Burges still liegende / die Engellender auffs haupt geschlagen vnd erlegt / vnnd auß gantz Franckreich vertrieben.

Kurtz darvon zu reden/ein Fürst oder Herr soll sich befleissen/zwar nit so sehr daß er vielerley sachen anneme vnd verrichte / sonder daß er sich inn keine Geschäffte eynlasse / sie seyen dañ hoch vnd wichtig/ vnnd einem Helden gezimlich. Vom Scipione dem Africaner/welcher in der Kunst die Reputation betreffend ein rechter Meister gewesen / schreibet Polybius/ Er habe die schlechte vnd gemeine Kriege/vñ andere sachen/andern vbergeben/vnd sie lassen außmachen/vñ sich nur allein deren Geschäfften vnnd Kriegen angenommen / welche wichtig vnd schwer / vnnd zu verrichten für vnmüglich gehalten worden. Alexander der Grosse(wie Plutarchus schreibt) hat

in

in allem seinem thun vnd lassen merckli-
che anzeigunge gegeben / eines hochtra-
genden Geistes vnd Gemütes : Sinte-
mal er nicht begeret namhafftig vñ ver-
rhümt zu werden auff alle weise vnd we-
ge (wie sein Vatter gethan) sonder allein
durch hohe / herrliche vnd rhumwirdige
Thaten. Der Keiser Trajanus wolte
haben / daß auch an das geringste Werck
oder Gebäwe / so auß seinem befelch ge-
macht worden / sein Name eyngehawen
würden : Deßhalben lachet jhn der Kei-
ser Adrianus auß / vnd nennet jhne ein
Maurkraut.

Alexander der Grosse (daß wir noch
eins von jhme erzellen) setzet so viel auff
hohe vnnd wichtige sachen / dadurch er
vermeinet reputiert vnd hoch angesehen
zu sein / daß er / damit er nur ein grossen
ungebräuchlichē Namen hinder sich in
Orient verlasse / die Lägerstat im vmb-
reiß viel weiter als die sach erforderte
bezeichnete vnd eynname / vnd etwa viel
Bethe / Kleider vnd ander Gerhäte / viel
gröſſer als die man sonst gemeinlich pfle

gete zu gebrauchen/hinder sich ligen liesse. Auch ließ er Harnisch/vnnd andre Wehre vnd Waffen/deßgleichen auch Pferds Gebiß/Zäume/Sättel vnd anders/viel grösser vnd schwerer/als sonst gebräuchlich/machen/vnd hin vnd wider außwerffen.

Ein Fürst soll sich gar zu subtiler sachen nicht anneñen/noch jrgend einem dinge zu genauwe nachforschen. Jnn welchem stuck König Carl zu Neaples durch Beltram von Balzo gantz artlich notiert/vnd höfflichst gestrafft worden. Dann als er den Schatz des Königs Manfredi/welchen er inn der Schlacht vberwunden vnd erschlagen hatte/auff Teppichen vor sich vngezellt ligen sahe/befahle er dem Beltramo/er solte/dieweil es mehrtheils inn Gold were/ein Goldwag her langen/jn abwegen/vnd außtheilen. Was soll hierzu/sagte der Bertramus/die Goldwage? Hiemit theilet er mit den Füssen den gemeldten Schatz in trey theile/vnd sagte: Der eine seye des Königes/der ander der Königinn/

ginn / der tritte der Ritterschafft. Der König / welchem solche Großmütigkeit sehr wol gefallen / liesse die gesagte Theilunge gut sein / lobete den Bertramum derowegen hoch / vnd vbergab jhme also bald die Graffschafft Auellino.

Wer ein ehrlichen Krieg / oder sonst ein ander ehrlich Geschäffte ein mal angefangen / der soll nicht leichtlich widervmb darvon lassen: Damit er nicht dafür gehalten werde / Daß er anfängklich schlechten Verstand / vnd endlich wenig Hertzens vnd Muhts gehabt habe. Multa magnis ducibus (sagte der Marcellus zum Q. Fabio / in der Belägerung vor Caselino) sicut non aggredienda; ita semel aggressis non dimittenda esse: Quia magna famæ momenta in vtramque partem fiunt. Das ist: Viel dinge soll ein vortrefflicher Heerführer eintweders niemermehr anfangen / oder so er sie ein mal angefangen / darvon nit abstehn: Sintemahl welches vnter diesen beiden er ergreiffet / das Geschrey demselbigen also bald hernach folget.

Wenn aber einer je gespürte/ daß er die Sache vbereins nicht zu ende führen könte/ so gedencke er an diß/ was T. Liuius vom Lucretio gesagt: Id prudenter, vt in temerè suscepta re, Romanus fecit, quòd circumspectis difficultatibus, ne frustra tempus tereret, celeriter abstitit incæptò. Das ist: In deme hat sich der Römer weißlich verhalten/ daß als er den Krieg vnbedachtlich angefangen/ vñ sahe in was vnkomlichkeitten vnd beschwerlichkeitten er steckte/ er/ damit er die zeit nit vnnützlich zubrächte/ von seinem vorhaben also bald abgestanden.

Fleissigst soll man bedencken vnd erwegen diesen Spruch des Keisers Tiberij: Cæteris mortalibus in eo stare consilia, quod sibi conducere putent: Principum diuersam esse sortem, quibus præcipua rerum ad famam dirigenda. Das ist: Andrer Leuten Rhatschläge seyen gerichtet vnd bestehen auff deme/ das sie jhnen nutzlich vnnd gut zu sein vermeinen: Aber mit den Fürsten

vnd

vnd Herzen hab es ein andre gstalt vnnd gelegenheit/ als die jhr meistes thun vnd lassen müssen richten nach dē Gerüchte.

Ein Herr soll sich befleissen / damit alles/ das von jhme her rühret/herrlich/ vortrefflich / vnd volnkomen seye: Insonderheit aber diß/ so zur Religion vnd der Ehre Gottes gereichet vnnd dienet. Daher der Poet vō Cæsare geschrieben.

At Cesar, triplici inuectus Romana triumpho
Mœnia, Dijs Italis votum immortale sacrabat,
Maxima tercentum totam delubra per vrbem.

Das ist:

Trey mal der Cesar triumphiert /
Ward in treyhundert Tempel gführt /
Darinn er sein Gelübd verbracht
Den Welschen Göttern mit Andacht.

In diesem stuck habē sich auch sehr fürstlich gehalten/Keiser Constantinus/vnd Keiser Carl: welche dadurch disen Ehren-Titul darvon gebracht / daß sie zugenēnet wurden/die GROSSEN.

Er soll auch anordnunge thun vnnd verschaffen/ damit alles / was jmmer zu seiner eigenē Person gehöret/ prächtig/

herrlich vnd zierlich seye. Alexander der Grosse/

Edicto vetuit, ne quis se, prater Apellem,
Pingeret, aut alius Lysippo excuderet ære.

Das ist:

Verbotten hat/daß niemand sonst
Sein Bild solt machen nach der Kunst/
Als Apelles mit Farben frey/
Lisippus mit Ertz allerley.

Der Keiser Augustus eiferte so sehr vber die Reputation vnd Hochachtunge/daß er den Landvögten gebotte/ keins weges zu gestatten/daß jederman seinen Nammen im Munde führete/ oder daß vngeschickte vnd geringen Verstands Leute von jhme etwas schrieben vnd außgehn liessen. Er erbate aber den Vergilium/ vnd den Horatium/ die zwen vortrefflichste Poeten/ so jemaln gewesen/ daß sie von jhme schrieben/vnd erlanget damit einen ewigen Nammen vnd vnsterbliches Lobe nicht weniger/ als mit deme daß er das Reich vermehret vnd erweitert. Zu vnsern zeiten haben sich eines solchen sehr beflissen/ vnd grosse Kunst

darauff

darauff gewendet / dz sie durch vortrefflicher Schreybenten Feddern namhafft gemacht vnd berhümet würden / Alfonsus König zu Neaples / Matthias Coruinus König in Vngern / vnd Franciscus der Erste / König in Franckreich.

Ein Fürst soll keine Geschäffte verrichten / durch schlechten vnnd geringen Standes Personen vnd Vnterthanen: Wie jhme gethan haben / Antiochus der König inn Soria / welcher den Apollophanem / seinen Artzet / zum Obersten Rhat gehabt: Vnd Ludwig der Elffte / König inn Franckreich / welcher seinen Artzet für einen Cantzler / vnnd seinen Barbierer für einen Ambassadorn oder Gesandten gebraucht. Die geringfüge vnd nichtigkeit der Mitteln vñ Mittelpersonen / deren man sich etwan gebraucht / machet / dz man etwan ein dinge auch gering / oder gar nichts schetzet: Vnd die Schwachheit deroselben verwirret vnd wirfft alles zu hauffen.

Die Dienere / deren sich ein Herr gebrauchen wil / sollen ehrnhafft / tapffer /

weis / klug / vorsichtig / vnd darzu hoch geachtet sein. Als Antiochus Epiphanes einen Krieg angefangen hette / wider Ptolomeum den König in Egypte / welcher der Römern Freunde gewesen / da verfertiget der Rhat / auff des Ptolomei begeren vnnd anhalten / damain trey Gesandten ab / Friden vnnd Ruhe zu schaffen. Der Oberste derselbigen Bottschafft / war der C. Popilius: Welcher / als Antiochus / daß er sich mit seinen Rhäten bedencken / vnnd folgends bescheid geben wölte / geantwortet / mit einem Stab / so er inn Händen gehabt / auff der Erden im Sand rings vmb jn her einen Ring bezeichnet / vnnd sagte / Ehe er auß demselben Ring trette / so solle vnd müsse er sich entschliessen vnd erclären / ob er lieber Frieden oder Krieg haben wölte. Mit solcher ernsthafftigkeit / beides in Geberden vnd in der Rede / hat er bey jhme erhalten was er nur jmmer wöllen. Daß der König entsetzet sich ab solcher eines Gesandten Tapfferkeit / vnd ergebe sich also bald an den Rhat.

Rhat. Daher Liuius schreibet / Es habe dieselbe Legatiō oder Bottschafft den Römern höchstes Lob vñ Ehr gebracht / Als welche den König Antiochum hiemit so leichtlich auß Egypten / deßn er den gröſten theil schon eyngenoñen gehabt / vertrieben. Ein gutes Mittel / sagte Pindarus / bringt allen Geschäfften rhum vnd Ehre. Die Kleidunge / soll viel mehr grauitetisch vnnd ansehnlich / als zart vnd weich / mehr mäſſig vnd gezimlich / als stoltz vnd prächtig sein. Der Keiser Tacitus / hat die zeit auß / da er dē Keiserthuñ vorgestanden / kein anderley kleid angetragē / als wie er zuvor gehabt / da er noch ein priuat Person gewesen.

Ein Herr soll was zu viel iſt oder zu wenig meiden / vnnd also weder zu gähe vnnd zu schnell / noch zu gemach vnnd langsam sein / sonder alles zeitiglich erwegen / vnnd die Mittelmasse halten. Vnd ob es je nicht könte anderſt sein / so iſts allzeit beſſer / daß er langsam / als gähe seye. Dann die Langksamkeit vergleichet sich weniger mit der Verwegen-

Verwegenheit vnnd Vermessenheit / Welche der Reputation gantz vnnd gar entgegen vnd zuwider / vnd jhren höchsten abbruch vnd schaden thut.

Letztlich / soll ein Fürst oder Herr für gewiß halten / die Reputation / wenns schon lang vmbgeht / allein daher rhüre / Daß einer ein solcher in der that selberst seye / vnd nicht nur allein für ein solchen gehalten werde. Nihil rerum mortalium tam instabile & fluxum, quàm fama potentiæ, non sua vi nixæ. Das ist: Nichts in allem menschlichen thun vnd wesen ist so vnbeständig vnd so zurgenglich / als der Name vnd Geschrey von jrgēd einer Macht / die mit keiner Krafft vnterseyt vnd befestiget ist. Vnd gewiß ist / was T. Liuius gesprochen: Parum tutam miestatem sine viribus esse. Dz ist: Die Maiestet / dahinder kein krafft / stercke oder nachtruck ist / sey vbel versicheret vñ bewahret. Daher schreibt Tacitus / Es habe der Artabanus den Keiser Tiberium darumb / daß er so alt gewesen / verachtet / dieweil er jhn zu den

Waffen

Waffen vnd Kriegs geschäfften vntaugelich vnd vngeschickt geachtet. Vnd eben dieser Keiser Tiberius/ dorffte sich wider des Getulici Träuworte nicht setzen. Dann er machte diese rechnung: Publicum sibi odium extremam ætatem, magisque fama quàm vi stare res suas. Das ist: Er seye seines hohen Alters halben bey meniglichem vnwerth vnd verhasset/ vnd sein thun vnd wesen bestehe fürohin mehr auff seinem guten Namen vnd Gerüchte/ als auff seiner Macht vnd Stärcke.

Ende der Büchern von der Reputation.

IOAN-

Ioannis Boteri,
Von der Ringfertigkeit oder Behendigkeit der Macht eines Fürsten oder Herrn.

Das Erste Buch.

DEs eines Fürsten oder Herrn Macht/ werden erfordert sonderlich vier stuck: namlich/ dz sie sein eigen seye/ daß sie groß seye an d Zal/ daß sie tapffer vnd mannlich seye/ vnnd daß sie ringfertig oder behend seye. Von den trey ersten stucken/ haben wir was vnser meinūg seye anderswa angezeigt: Das

Darumb so wöllen wir jetzunder allhie auch kurtzlich handlen von dem vierten/ welches ist die Ringfertigkeit vnd Behendigkeit/ Wie so gar hoch notwendig dieselbige seye/ vñ was sie für Vrsachen haben: Sintemal ohne dieselbige/ die andern erstgemeldte stuck im Krieg wenig dienen oder helffen. Dann wie/ was einen Soldaten belangt thut/ viel mehr daran gelegen/ daß er fertig vnd behend seye/ als daß er von Leib starck vñ mechtig seye: Also ist auch an eim gantzē Heer (welches anders nicht ist/ als ein grosse menge oder Viele der Soldaten/ so zu hauffe gesatzt worden) mehr zu wünschen vnd zu begeren/ daß es fertig vnd geschwind/ als daß es groß seye.

Epaminondas/ der so namhaffte vnd verrhümte Mann/ da inn seiner jugend er sich zum Krieg wolt anfangen schicken vnd übē/ hat er sich mehr der Ringfertigkeit vnnd Behendigkeit/ als der frischmütigkeit vnnd der Stercke beflissen: Dieweil er dafür hielte/ dieses stünde einem Fechter/ jenes aber einem

Solda-

Soldaten besser zu. Dem Achilli/ gibt Homerus allnthalben diß Lob/ daß er seye gewesen fertiger vnnd geschwinder Füssen. Papirius/ so zu seiner zeit der beste Soldat gewesen/ist auch der fertigste/hurtigeste vñ schnelleste gewest: Davon er auch Cursor (der Läuffer) zugenennet worden.

Die Vrsach aber solches ist/ Dieweil die Behendigkeit zu vieln mehr sachen notwendiger ist/ als die Frechheit vnnd frischer Mut: Vnnd wer fertig ist vnd geschwind/ der ist auch wacker vñ frech: aber nicht hergegen. Wir sehen ja wol/ daß vnter den Thieren die frewdigsten vnd frechsten sind nicht diese/ welche die grössesten sind vnd die stärcksten/als die Camel/Ochsen/Elefantē/Euln/Walfische: sonder die/ welche die hurtigsten vnnd schnellesten sind/als der Leopard/ Tigerthier/Lewe/Adler/Delfine. Solche gestalt hat es auch mit den Elementen/da dz leichteste allzeit die gröste kraffe vnd würckunge hat. Daher ist das Fewr/welches das leichteste/auch dz mechtigste.

tigste. Motezuma / der König in New Hispanien / richtet etliche newe Ritters Orden auff: vñ damit er zu verstehn gebe / wie er wöllte daß sie beschaffen werē / so vnterschied er sie mit sonderbarē Namen / vom Lewen / Adler / Leoparden / welche Thiere alle fertig vnd geschwind sind / hergenommen.

Es wirdt aber solche gemeldte Ringfertigkeit vnnd Behendigkeit als höchst notwendig nicht weniger erfordert in einem gantzen Heer / als inn einem jeden Soldaten insonderheit. Dann die Geschwindigkeit / welche in Kriegen so viel vermag / daß der Alexander dadurch so groß vnd berhümt worden / vnd der Cæsar so viel vñ so namhaffte Siege erlanget / ist nirgend anderswa herkommen / als von der Ringfertigkeit jrer Macht. Dieselbige wirt nun bedacht vñ betrachtet / theils vor / theils in angefangenem Kriegē. Vor angefängtem Kriege / wirt die Ringfertigkeit vnd Behendigkeit erfordert / vor allen andern in einem

Fürsten oder Herrn.

Von der Rinfertigkeit oder Behendigkeit eines Fürsten oder Kriegs-Obersten.

DAß ein Fürst oder HERR ringfertig vnd geschwind seye/ darzu werdē erfordert drey stuck: Nämlich/ daß er eintzig seye/ daß er für sich selberst Herr seye/ vnd daß er jederzeit bedacht vnd bey sich selbst entschlossen seye.

Daß er eintzig seye/wirdt darumb erfordert: Dieweil wa viel Köpffe/ (wie man sagt) daselbst auch viel Sinne sind: also daß durch sie kein Krieg anzufangen/sie stimmen dann eben wol vbereyn zusamen. Darumb/wa nur ein einiges Haupt ist/ da bedarff sichs solcher vbereyn: vnnd zusamenstimmung nichts/ Vnd gewinnt man damit viel Zeit/vnd verkürtzt etwa manchen Wege. Der vrsach halben hat Gott geschaffen vñ verordnet/Ein eintzige erste vornemste Bewegung/

wegung / davon die andern mindern Bewegnissen alle her rhüren: ein eintzige Sonne / von deren alles Liecht her kommet: ein eintziges Grosses oder Hohes Meer / auß welches grossen Schooß alle andre Brunnen / Flüsse vnnd See / her fliessen. Vnd Homerus / da er wolte zu erkennen geben / daß die viele der Fürsten mehr verhinderlich als förderlich seye / beschlosse er sein sage mit deme / daß er sagte / Es sey recht vnd gut / daß nur ein eintziger König seye.

Es hatten die Longobarden / dieweil sie durch jhre Könige angeführt wurden / mit verwunderlichem Glück vnd Sieg den grössesten theil Welschlande an sich gebracht vnd vnterworffen: Als aber hernach / wegen geübter Tyranney der Königliche Titul vnd Namen verschreyt vnnd verhasset wurde / also daß meniglich davon ein abschewen hette / da haben sie das / so sie crobert vnnd gewunnen / vnter treissig Hertzogen / so der Nation gwesen / außgetheilt. Diese vile

d Häuptern/hat nachmaln verursacht/ dz sie nit gantz Italien eyngenommen/ vnd weder Rom noch Rauennam eynbekommen haben/ja daß sie nie weiter kommen sind/ als gen Benceuent/ Neapples vnnd Manfredonia. Dann die Krafft vnd Tugend/ da sie zuvor in einem Haupt beysamen gewesen/ war gar starck vnd mechtig: Sie warde aber gantz schwach vnd vnmechtig/ als bald sie so vielfaltiglich vertheilet worden. Ein Fluß/ wenn er alles sein Wasser beysamen hat/ vnd in seiner Furt daher lauffet/ so laufft er mit grosser vngestüme/ vnnd erschreckt etwan auch gantze Stätte/ wie fest sie auch vmbmauret sind: Wenn er aber abgegraben/ vnd in viel Bäcche vertheilet vnnd abgeleittet wirdt/ (wie der König Cirus mit dem Eufrate gethan) so verlcurt er seine gewalt/ vnnd wirdt zuletzt so seichte/ daß auch ein jeder leichtlich darüber schwimmen/ oder dadurch watten kan.

Es ist aber nicht gnug an deme/ daß ein Haupt eintzig seye/ so er nicht auch

sein

sein selberst Herr vnnd mechtig ist. Daher gespüren vnnd sehen wir etwan solche langsamkeit vnnd verzug bey dem Keyser/dem König in Polen/vnnd andern Fürsten vnnd Herrn/welche mit sonderbaren Gedingen erwehlt werden vnd Regieren: Dieweil jhr Ansehen vñ Macht anderswa her langet vnnd hanget/namlich von den Versamlungen der Ständen des Reichs. Dadurch aber werden die Kriege in viel weise vnd wege verhindert vnd auffgezogen. Dañ erstlich/ob schon etwan die sache wichtig/vnd grosser eile bedarff/darzu auch gute Gelegenheit verhanden ist/so können sie doch nicht zu Felde ziehē/es seye dann zuvor ein Reichs Tag gehalten worden. Mit solchē aber wirdt ein guter theil des Jars zugebracht/vnnd ist dennoch nichts außgerichtet. Wenn dann die Stände versammelt/so geht aber ein gute zeit auff/ehe alle Vorträge geschehen/vnnd meniglich der Sachen berichtet worden: Vnd noch mehr zeit wirdt zugebracht/ehe man sie dahin

beredet vnd beweget/ daß sie zu der begereten Hilff/ od zum angestelleten Krieg oder Schlacht/ sich entschliessen vnnd willen geben. Vnd gemeinlich pflegt es zu geschehen/ daß sie weniger bewilligen/ als man gefordert: Vnnd daß sie solches gantz schläfferig verrichten/ nit anderst als ob er sie nichts/ oder ja gar wenig angehe. Daher wir dann gesehen/ daß die dem Keyser Ferdinando/ Maximiliano/ vnd Rhudolfo versprochene Hilff/ mehrtheils gering vnnd schwach/ vnnd allzeit so langsam vnnd spat angelangt/ daß man wenig damit außrichten können.

Noch ist es auch nicht gnugsam/ daß ein Fürst eintzig/ vnd sein selbst mechtig vnd Herr seye: Sonder es wirdt zu diesen stucken notwendiglich erfordert/ dz er bey sich selbst jederzeit bedacht seye vñ entschlossen. Dann es sind jhrer etliche/ welche nimmer bedacht sind noch entschlossen/ sonder ohne ende rhatfragen vnd jmmer rhatschlagen: Eintweders dieweil sie begeren in jren Berhat-

schla-

schlagungen alle Beschwerlichkeitten/ so sie etwan bey jrem selbs eignen Verstand befinden/ zu vermeiden vñ zu entgehn: Welches doch gantz vnmüglich/ Sintemal wie keine Rosen ohne Dörne/ also auch keine Geschäffte ohne Beschwerden jehme jemand eynbilden solle: Oder dieweil sie das Hertz vnnd die Tapfferkeit nit haben/ daß sie sich dörfften widersetzen/ vnd den Widerstand zu vberwinden sichs vnterstehn.

Einer/ der da rhatsfraget vnnd rhatschlaget/ soll nit anderst gedencken/ als daß es vnmüglich seye/ daß er alles Vngemach vnd Beschwerlichkeitten gäntzlich vermeide. Die Götter (sagt Pindarus) wegen allzeit ein Gutes ab/ gegẽ zwey Vngute vnd Böse. Darumb weñ einer dessen/ das zu einem Krieg erfordert wirt/ trey Quintlin oder fünfftheil zu seinem vortheil vñ dienste hat/ so mag er wol frisch vñ frölich angreiffen/ vnds tapffer hineyn setzen vnd wagen: Vnd er soll für gewiß vnd steiff halten/ daß so viel vnnd so lange Berhatschlagungen

anders nit sind / als grosser schaden vnd endlicher verlurst beides der theurē Zeit/ vnd der Gelegenheittē/ so etwan vnversehens zuhanden stossen.

Der Keiser Augustus/als er den Tiberium/ welchen er zum Nachfahrn am Reich nach jme zu verlassen bedacht ware/ sonderbarlichen loben vnnd befehlen wolte/ sagt er von jhme / Er sey ein solcher Mann / welcher kein ding jemahln zū andern mal in bedencken vnd berhatgung habe gezogen. Die Carthagineser haben jhre Hauptleute vnnd Obersten niemaln gestraffet daruñ/daß sie etwan hetten ein Schlacht verlohrē: Aber wol daruñ/dz sie sich hetten in ein Schlacht eyngelassen/ehe sie jhrer sachen gewisses fundament vnd Grunde gehabt. Dañ es pflegt gemeinlich zu geschehen/dz wer in seinem berhatschlagen nicht bedacht ist vñ entschlossen/wz er thun wölle/derselbe gemeinlich die Kriege gar schwächlich vnd kränclich angreifft/ vnd durch jedwedere Beschwerlichkeitte/so sich erzeigt vnd sehen leßt/eintweders betrübet

vnd

vnd verwirret wirdt/oder still helt/ oder wider zuruck hinder sich zeucht.

Sehr gedenckwirdig sind diese wort/ mit welchen Tacitus hat anzeigen wöllen vō dem Fabio/ wie so gar vnbedacht vnd vnentschlossen er seye gewesen/ vnd was für vngemach darauß erfolget seye: Ipse (sagt er) inutili cunctatione agendi tempora consultando consumpsit. Mox vtrumque consilium aspernatus, quod inter ancipitia deterrimum est, dum media sequitur, nec ausus est satis, nec prouidit. Das ist: Mit vnnützem verziehen hat er die Zeit/ da man wol etwas hette können außrichten/ nur mit rhatschlagen zugebracht vnnd verzehrt. Bald darauff/ als er beiderseits Rhatschläge verachtet vnd verworffen/ vnd sich nach dem Mittelntheil verhalten wolte (welches doch in zweifelhafften vnd eusserſten sachen das gefahrlichste vnd böseste ist) da ist es mit jhme dahin gerhaten/ daß er es weder recht vnd offentlich wagen dörffen/ noch sein sachen gnugsame vorsehunge gethan.

Der vrsach halbē/dieweil in Berhatschlagungen erfordert wirdt/ nicht weniger die krafft vnd stercke des Gemütes vnd Hertzens/ als das Liecht des Verstands/ Wie mir die sehr junge Rhäte nicht gefallen/ alsō laß ich mir auch nit gefallen die so gar alt sind: Dieweil es jenen an der Vorsichtigkeit vnd Klugheit/ diesen aber an der Tapfferkeit vnd Mannheit abgeht vnd mangelt. Von jenen/kommen solche Rhatschläge her/ welche gar zu frech/ mutig vñ zu hefftig: von diesen aber/die gar zu forchtsam/oder doch vnbedacht vnd vnentschlossen sind: Wie der gewest/ so Graff Peter Ernest/ ein achtzigjäriger Mann/ dem Ertzhertzogen Alberto gegeben/ da er Amiens entschütten wöllen. Surdæ ad fortia consilia Vitellio aures. Das ist: Zu tapffern vnd manlichen Rhatschlägen/hatte Vitellius die Ohrē verstopfet. Vnd anderswa steht: Pauidis consilia in incerto sunt. Dz ist: Die Rhatschläge der forchtsamē/sind allzeit auffs vngwisse gebawet. Die beste Rhäte sind

diese/

diese/welchen das hohe Alter die Vorsichtigkeit vnd den Verstand geschärffet/vnd darnebē den Mut/Hertz/Tapfferkeit vnnd Mannheit/nicht geschwächert noch benommen hat.

Von der Ringfertigkeit vnd Behendigkeit des Volckes.

DAß ein Volck ringfertig vñ behend seye/darzu wirdt erfordert/daß es vereiniget vnd beysamen seye. Solche Vereinigung aber geschiehet/eintweders durch die schuldige Pflichte vnd Dienste/oder durch den Ort/da sie sich zusamen finden können. Die Vereinigung schuldiger Pflichten vnd Diensten/findet sich bey diesem Volck/welches du zu deinē Geheiß vnd Befelch willig vnd geneigt erhelst/durch gute vnd jñerwärende Auffenthaltung vnd Ernehrung. Solche Auffenthaltung aber ist gelegē/eintweds an ligendē

Gütern/

Gütern/davon die Soldaten so viel haben/daß sie etwas komlich leben/vnd zu allē eynfallendem Kriegs geschäffte mit Wehrē/Waffen vnd andrer Notturfft/ sich versehen vnd gefaßt machen kōnen: Oder an fahrenden Gütern/ als Geld/ vnd was dergleichen ist.

Die Türcken erhalten die Caballerey/ mit jhren Tamarri/ so wir Lehen mögen nennen: Das sind solche Güttere vnnd Besitzungen/ die mit gewaffneter Faust erobert vnd eyngenommen worden/welche der Fürst oder Herr diesem oder jenem bestimmet vñ zu eignet/ mit dem geding vnd pflichte/daß er jme solle eins oder mehr Pferde/ je nach gelegenheit der sachen/ zum Kriegsgeschäfften allzeit bereit vnd fertig halten/ daß mans finde wenn man es bedarff. Eben auff diese weise/ erhelt auch d' König in Persia/ zum theil auch der Seriff/ ein vnzalbare Reutterey. Die Könige in Narsinga/ deßgleichen auch die inn Jappon vnnd Siam/ sind selberst Herrn vnnd Meistere vber alle ligende

Gütte-

Güttere jhrer Ländern vnd Herrschafften: Sie verleihen aber keinem gemeinen Soldaten einiges Lehen / Sonder nuhr allein den Fürsten vnnd obersten Hauptleutē / die sich dargegē verpflichten vñ verbinden müssen / so viel oder so viel / minder oder mehr Pferde zu haltē.

Sind also in der Türckey / die gemeine vnd sonderbare Soldaten ohne alles Mittel / in den erstgemeldten Ländern aber / durch gewisse Mittel / jhrem Fürsten vnterthan vnd vnderworffen: Sintemal diese / durch diesen oder jenen Herrn / welcher das Lehen vom Fürsten jnnhelt / vnterhalten werden / Welche aber bey jenen sich nicht findet. Vnd in der Türckey / wirdt keiner gefunden / d so grosses Lehen besitze / daß er von desselbigen Eynkommen etwa ein merckliche anzal Pferden könte erhalten: Aber inn den andern gemeldten Ländern / da werden gantze Landschafften zu Lehen verliehen. Daher wirdt in Siam etwan ein Capitan gefunden / der jarlichs biß auff ein Million Goldes eynkommens

hat:

hat: Davon er dem König zů dienste etwa viel tausent zu Roß vñ zu Fuß erhelt.

Demnach aber die Prouisionierten in der Türckey / ohne alles Mittel dem Groß Türcken vnterworffen sind/ vnd geringe Güttere besitzen: So geschieht es daher / daß sie jrem Herrn viel gehorsamer sind vnd vnterdienstparer / vnnd zum Geschäfften williger vnnd fertiger sich lassen finden.

In den Königreichen vñ Herrschafften der Christenheit / möchten mit den Timarren der Türcken etlicher massen verglichen werden/die Commendaturen der Malteser Rittern/vñ andrer Kriegs Orden. Deßgleichen auch die Feuda, so wir auch Lehen nennen. Allein ist der vnterscheid / daß die Feuda jmmerwärend sind/vnd erblich: Da dargegen die Timarri nur eines Lebenlang / oder so lang es dem Fürsten gefellig/ bleiben. Vber diß / so sind die Feudatarij nicht gemeinlich verstrickt noch verbunden / auff jren eignen Kosten in Krieg zu ziehen/sonder nur allein wenn es die Herrschafft

schafft angeht/dieselbige zu beschirmen/ vnd darzu nur ein gewisse zeit lang: Aber die Timarioten sind schuldig/verpflichtet vnd verbunden/zum Krieg zu erscheinen/vnd mit fort zu ziehen/so wol andere anzugreiffen vnd zu beschädigē/ als sich selberst zu beschirmen vñ zu verthedigen. Welches dann die vrsach ist/ daß dieweil sie inn stäter übunge stehen/ sie auch deste streitparer/vnd des Kriegs erfahrner sind.

Die andere gattung der Auffenthaltung vnd Ernehrūge/ist die Prouision vnd Vorhat an fahrenden dingē: Welcherley sind/eintweders Geld/od Proviand/oder theils dieses theils jenes: inmassen vnter dem Seriffen/vnd vnter dem König in Schweden gebräuchlich. Dieser beider gattungen der Vnterhaltunge/ist die/damit die Timarrē vnterhalten werden/einem Fürsten am wenigsten vberlegen vñ beschwerlich/Sintemal er jhnen nichts gibt/das auß seinē Mutel gehe: Aber die mit dem Geldt/ viel geschwinder vnnd fertiger zum

Krieg

Krieg / wie dann auch zu allen andern Geschäfften vnd Gelegenheitten.

Wie groß soll aber die anzal des Volckes sein / so man erstgehörter maß vnterhalten wil? Diese Frage auff zu lösen/ vnd zu entscheiden / sagen wir also. Wehre vnd Waffen werden gebraucht vnd dienen / zu zweierley ziel vnd ende: Deren das eine rechtmässig vnd gut ist/ als die beschirmung vnd erhaltunge des Seinen/wider vnrechten Gewalt/ vnd der Friede / ruhe vnd wolstand der Vnterthanen: Das ander ehrgeitzig vnnd barbarisch / als die erweitterunge der Reichsgräntzen vnd Besitzungen. Zum ersten zweck vnnd ende zugelangen / bedarff man nicht so gar grosse vnendliche Macht: Die man aber zum andern notwendiglichen haben muß. Dann das Seine zu beschirmen / da geht einer wol für zehen auß: Aber einem andern das Seine zu nemmen/da gelten jhrer zehen kümmerlich so viel / als sonst ein eintziger.

Aber von diesem handel etwas deutlicher vnnd verstendlicher zu reden / so

sprechen

sprechen wir nachmaln also. Etliche Fürsten vnd Herrn/brauchen jre Wehre vnd Waffen mehr / andern damit zu beleidigen vnd zubeschädigen/als Sich vnd das Jhre zu verthedigen: Mehr einem andern dz seine mit gewalt zu nemmen/als das jhre zu behalten. Vnd diese/haben nicht nur jhre Vestungen vnd Grentzhäuser wol vñ starck besetzt / sonder halten auch noch etwan ein grosses mechtiges Kriegsherr in offnem Felde. Ein solcher Gast ist der Türck/welcher der zeit in die hundert tausent Prouionierte zu Pferde zur beschirmung deß Standes/vñ zwelff oder vierzehen taunt zu Fusse / zu beschirmung seiner Persone / vmb sich helt. Mit welcher Macht / er besser versehen vnd gewaltiger ist / zur zeit des Fridens / als etwa all andre Fürsten zu Kriegs zeiten. Diß orts möchte nun abermaln gezogt / vnd hin vñ wider disputiert werden: Welches dann besser seye daß man erhalte / die Caballerey / oder das Fußvolck? Auff welches ich antworte:

Daß zur Ringfertigkeit vñ Behendigkeit/ die Caballerey zum besten füge vnd diene/ deßhalben besser seye daß sie vnterhalten werde: Dieweil ein Mann zu Pferd nicht so leichtlich auff vnd ins Feld zubringen/als einer zu Fuß. Dañ dieser/ hat nichts anders das er zum Krieg führe oder bringe/ als nur seinen selbs eignen gewaffneten Leib: Aber jener/ muß/ zusampt seiner Person/ sich vmb eins oder mehr Pferde vmbsehen: eins/ so er als ein schlechter Reisiger/ mehr aber/ so er als ein Küriſſer dienet. Welches dañ noch schwerlicher zugeht in denen Ländern/ da keine grosse noch kriegische Pferde gefallen.

Etliche Fürsten sind bewehret vnnd bewaffnet/ mehr darumb/ daß sie sich selbs beschützen vnd beschirmen/als daß sie andre beleidigen vnnd beschädigen. Vnd diese haben jhre Vestungen nach notturfft versehen vnnd besetzt. Sie haben auch jhr Kriegsvolck/ so sie auß jhren eignen Vnterthanen außgelegt vñ beschrieben/ vnd mit Hauptleuten versehen:

en: Mit welcher Macht sie verhof-
/ daß zu eynfallender not sie werden
nen beides jhre Besatzungen stär-
n/vnd auch Volck ins Felde bringē.
Etliche aber sind bewaffnet/ beides
selbs zu beschirmen/ vnd ander zu-
hädigen/ aber mittelmässiger weise.
ese/ haben Besatzungen in den Ve-
ngen/ vnd jr außgeschossenes Kriegs
ck durch jhre Herrschafften hin vnd
er verzeichnet/ wie die andern deren
gedacht. Vber diß/so halten sie inn
de/zwar nit so ein mechtiges Kriegs
r/ wie die ersten/ Sonder etlich tau-
t Soldaten/ theils zu Fuß theils zu
ß/ die in allemzufall jhnen/ als Ner-
/ vnd der beste grund vnd stärcke der
tzen Kriegsmacht/dienen.

Diese treyerley bewaffnete Fürsten/
en vnter sich gemein/ daß/ zu jhren
nterthanen/ sie noch etliche außlän-
he vnnd frembde Fürsten oder Völ-
re haben/ welche jhnen zu Kriegs-
nsten verpflichtet vnnd verbunden:
ntweders durch Vereinigungen vñ

Bündnussen/wie der König in Franckreich die Schweitzer: oder durch sonderbaren Anhang/wie der Türck die Tartarn: oder durch Lehen/wie abermals d' Türck die Walachen vñ Moldauwer.

Aber die Fürsten/vnnd die gemeine Regiment/welche kein Kriegsvolck haben/das eintweders auff die eine/oder auff die andre weise besoldet vnnd bezalet/noch sonst durch gewisse Ordnunge bestellet wirdt/können weder andre beleidigen vnnd beschädigen/noch sich selberst beschützē vñ verthedigē: Müssen derowegen notwendiglichen sich vnter eines andern Schutz vnnd Schirm begeben/vnd nach seinem wolgefallen leben. Dahero dañ geschicht/daß weil es jhnen mangelt an deme/daß sie nit für sich selberst Herr vnnd Meister sind/es jhnen zugleich auch an d' Ringfertigkeit vnd Behendigkeit mangelt vnd abgeht.

Ich halte aber dafür/daß/so viel das Kriegsvolcke belangē thut/dieser Fürst oder Herr der fertigste vnnd bereiteste seye/welcher desselbigē am meisten hat/

so wol

so wol zu Pferde als zu Fusse/ vnd dar-
zu prouisionierт vnd mit aller notwen-
digkeit versehen. Dann ein besoldetes
vnnd bezaltes Volck/ ist alzeit fertiger
vnd hurtiger/als ein anders. Vrsachen
sind: Erstlich/ dieweil/ wegen der Be-
soldung vnnd Bezalung/die jhnen im-
mer laufft vnd eyngeht/sie schuldig vnd
verbunden sind/ immerfort zu ziehen:
Dannethin/ dieweil/ wegen eben dieser
Besoldung vñ Bezalunge/oder Wart-
gelds/ sie allzeit versehen vnnd gerüstet
sind/mit Wehren/Waffen/vnd allem
andern/ das von jnen zur notturfft er-
fordert wirdt: Letzlich/ dieweil ein sol-
ches Kriegsvolck/ inn vergleichung ge-
gen einem andern/ so erst auff ein ne-
wes beschrieben vñ auffgetrieben wirdt/
die gestalt vnnd das ansehen hat/ als ob
die alle zumal alte vnnd geübte Kriegs-
leute/vnnd derowegen Leibes vnnd Ge-
müts halbē fertiger vñ frewdigkeit seyen.

Die andre gattunge der Vereini-
gung/ so zur Ritzgfertigkeit vñ Behen-
digkeit erfordert/ ist gelegē an dem Or-

tc/ da sie sich zusamen finden können. Dann je naher ein dinge beysamen ist/ je stercker vnd mächtiger/ vnnd deßhalben fertiger vñ hurtiger ist er auch. Nun aber ist es nicht gnug/ daß dein Kriegsvolck vereyniget seye durch schuldige Pflichte im Kriege zu dienen/ wegen genicssens vnd nutzens/ so sich deßhalben zuletzt auff den Frieden zeucht: Sonderes wirdt auch erfordert vber dieses/ daß es vereinigt seye/ des Orts halben/ da sie sich können beysamen finden. Dann wenn sie durch das gantze Land hin vnd wider zerstrewet sind/ einer hie in dieser/ der ander dort inn jener Landschafft/ so werden sie schwerlich auffgebracht/ vnd könnē noch schwerlicher zusamē komēn/ so etwan noth/ die eyle begeret/ eynfellt.

Aber hie felt ein so schwerer handel für/ daß ich schier nit weiß/ wie ich mich davon außwickeln vñ ledig machē solle. Dann/ in deme wir damit vmbgehn/ dz wir der Ringfertigkeit vñ Behendigkeit helffen mit deme/ daß wir sagen/ Man müsse die Soldaten auff einem Ort zusamen

samen bringen / Setzen wir hiemit die Gehorsame / welche der Ringfertigkeit bestes fundamēt vñ grund ist / in höchste Gefahr. Dann ein grosse mechtige anzal Soldaten / in einem Ort / lange zeit ohne Tumult oder Vnruhe im Friedē zu erhalten / ist aller menschlichē Weißheit vñ Vorsichtigkeit zu viel. Daß solches / wahr seye / bezeuget dz Exempel der Pretorianischē Soldatē zu Rom: Von welchen man nit weiß / daß / alldieweil sie vnterm Keiser Augusto zurtheilet hin vnnd wider gelegen / sie einige Vnruhe angefangen haben. Nach dem aber der Sejanus, Vim præfecturæ, modicam interea, intendit, dispersas per Vrbē cohortes vna in castra conducēdo, vt simul imperia acciperent, numeroq; & obore, & visu inter se fiducia ipsis in æteros metus crederetur, Da sind sie so verwegen vñ vermessen wordē / dz sie auch den Rhat selberst in seinē Ansehen angegriffen / dz Keyserthumb feil getrettē / die Wahl eines Fürstē jnen zugelassen / vñ aller dingē dē Oberstē Gwalt

Macht zu sich gerissen vñ jnen zugeeignet haben. Eben solches machen auch wahr vnnd bezeugen/ die so vielfaltige Empörungen des Kriegsheers vnterm Tiberio/ vñ folgends vnter den andern Keisern/ von einem zum andern/ nach d' rechten Schnurfolge. Doch ist nichts darauß das/ so wir sagen/ besser zuverstehn/ als das Türckische Kriegsvolck. Dañ weil die Reutterey durch das gantze Reich hin vnd wider vertheilet vnnd zurstrewet ist/ so weiß man nit zu sagen/ daß sie jemaln rebelliert hetten: Aber dz Fußvolck/ welche sind die Jantzzarn/ dieweil sie zu Constantinopel beysamen sind/ fangẽ sie alle Tag Lärmen an/ machen die gantze Statt vnrühig/ vñ schaffen dẽ Fürsten höchste mühe vñ arbeit/ lassen sich auch anderst nicht widerumb stillen vnd begütigen/ als mit vbermässigen Gaben vnd Schenckungen.

Der vrsachen/ daher solches geschiehet/ sind mancherley. Dann erstlich/ so sind die Soldaten/ jhre Art vnd Natur belangend/ mutwillig/ vnruehig/

zu

u Zorn vnd zu aller Bosheite geneigt.
Dannethin / so gehn sie müssig / haben
ichts zu thun: Der Müssiggang aber
t ein Vrsach vnd Vrsprung / ja Auf-
nthaltung alles Vbels. Ferner / wenn
e sich also beysamen sehen / so wechst
nen Hertz vnd Muht / dieweil je einer
uff den andern sich zuvertrösten vnnd
verlassen.

Welcher Vrsachen halben sich vber
Römische Kriegsvolck billich höchst-
h zuverwundern gewesen. Dann die
tat Rom war gleichsam als ein vner-
öpfflicher Brunnē oder Pflantzgar-
n der Kriegsleuten / vnd zugleich auch
e Schule des Friedens. Kein Statt
t jemaln gestanden / darinnē Solda-
in so mercklicher anzal / vñ darzu so
ffer vnnd mannlich weren gefunden
rden / die sie auch so still / rühig vnnd
h tig hetten verhalten / als eben diese
on wir reden. Welches dann auch
e Vrsachen gehabt: Namlich eins
ls / die Haußgeschäffte: ands theils /
zu meine Geschäffte. Zwischen diesen

sonderbaren vnd gemeinen Geschäfften/ warde dē Müssiggäg/dadurch alle gute Gebrauche vnd Gewonheitten zerstöret werden/ kein stat noch platz gelassen. Es halffe zu solchē auch sehr wol/ die Kleidunge/deren sie sich gebraucheten. Dañ zum Krieg/ hatten sie jhre sonderbare Filtzmäntel/ Hocketen/ oder wie man Sagum zu Teutsch nennen möchte: Zu Hause aber/ jhre Togas/ das sind lange Ehrnröcke. Dahero dann geschehen/ daß wie das Kriegskleid sie freudig/ muhtig vnnd stoltz machte/ wenn sie es anlegten vnnd verbrauchten: Also wurden sie dargegen widerumb gantz zam/ freundtlich/ mild/ holdselig vnd züchtig/ weñ sie die lange Röcke wider anzogē vñ dere sie gebrauchē. Daß also an jnen wahr wordē/ was Aristoteles von einem starcken/ oder tapffern Man gesagt/ Nemlich daß er sein Tapfferkeit vnd Manheit erscheinen vnnd sehen lasse/ inn der that vnnd im Wercke selberst/ wa sichs bedörffe/

sonst

onst seye er gantz freundlich vnd mildt. Im Krieg/ da waren sie gute Soldatē: Zu Hause/gute Burgere. Welche zwey tuck/sich nit viel beysamen finden. Da- her dann kein Fürst oder Herr jemahln gefunden worden / der grössere Macht hette beysamen gehabt/ inn einem Ort/ vnd darzu so still vñ rhüwig/als die Rö- mer. Dann/daß ich andrer exempeln ge- schweige/von erbawung der Stat Rom im vierhundert vñ sechsten jar/ Decem legiones scriptæ dicũtur, quaternum millium & ducentorum peditũ, equi- um trecentorum. Quem nunc nouũ exercitũ (setzt Liuius hinzu) si qua ex- erna vis ingruat, hæ vires populi Ro- mani, quas vix terrarũ capit orbis, con tractæ in vnum, haud facile efficient. Das ist: Wirdt gesagt / daß zehen Le- gionen oder Regiment / deren jedes vier tausent vnd zweyhundert zu Fuß / vnnd dreyhündert zu Pferde gehabt/seyen auff- gezeichnet vnnd beschrieben worden. Welche anzahl Volckes (sagt Liuius weitter) wenn von aussen her etwas

noht

noht eynfallen solte/ nit wol mehr könte zusamen gebracht werden / wenn man gleich die gantze Römische Macht / die doch bald den gantzen Erdboden jnhelt / zusamen führete. Sexhundert jar lang haben sie nie zun Waffen gegriffen/sich zu schützen vnd zu schirmē/ noch einiges Burgerliche Blut vergossen: Biß daß die vbergrosse Gewalt vnd Macht jhres Reichs / auch die Zucht vnd Ehrberkeit der guten Sitten vnd Gewonheittē verterbt vnd zurstöret hatte.

Weßn hat man dann diß orts sich zu verhalten? Die Vereinigung der Soldaten inn einem Ort/ ist zwar befürderlich vnd dienstlich zur Ringfertigkeit vñ Behendigkeit / Sie bringet aber auch gern mit sich allerley Vnruhe vnd Empörungen: Dargegen ist jr zurstrewung hin vnd wider zwar nutzlich vnd gut / zu erhaltung der Ruhe vnd Friedens vnter jhnen / Dienet aber wenig zur Ringfertigkeit vñ Behendigkeit / welche wir diß orts suchen vñ begeren. Meines bedunckens/ist es nicht nutzlich noch gut / daß

sie

ie aller dingen vereiniget/vnd nahe bey-
amen seyen. Dann solche Vereinigūg
nd beysamenwohnung kan nicht lange
eit bestehn/also daß Fried/Einigkeit vñ
Gehorsame/vnter jhnen wohnen. Da-
uñ gefelt mir besser diese weise/dadurch
er Türck sein Reutterey regieret/ als
ie andere/dadurch er sein Fußvolck füh-
et. Derowegen sollen sie vertheilet blei-
en: Eintweders ein jeder zu Hause/wie
ie Fürsten in Italien jhr Kriegsvolck
altē: Oder durch die Stätte vñ Dörf-
er hin vñ wider außgeleget/wie der Kö-
ig inn Hispanien seinen tritten theil
ußvolcks/vnd die Küriſſer im König-
eich Neaples helt: Oder sonst auff ein
ndre dergleichen weise: Damit wenn
e also hin vnd wider in viel Oerter ver-
heilet/sie nicht bald gelegenheit finden/
ch zu rotten vnd zu empören/vnd in ge-
ein zusamen zu schweren. Doch ist in
lchem fall notwendig/ dz man sich sol-
er massen verhalte/daß allzeit inn den
oberten Landtschafften des Kriegs-
olcks ein theil inn den Vestungen ver-
bleibe:

bleibe: theils / damit die Vnterthanen nicht zu sehr beschwäret werden: theils / damit sie nicht anlaß vnnd gelegenheit gewiñen/ die Sicilianische Vesper mit jhnen zu spielen/vnd sie alle zumal zu erwürgen.

Es were aber gut vnnd zu wünschen/ daß die Landtschafft / da man solches Kriegsvolck vnterhalten muß/der figur halben rund were / so viel jmmer müglich: Damit sie deste besser könten zusamen berüfft vñ geführt werden/so etwan noht einfiele. Vnd wenn solches Land eben were / vñ Schiffreiche Wasser hette/so were es vmb so viel deste besser: wegen guter komlichkeit vnd gelegenheit/ die Leute/ Prouiand vnd anders/leichtlicher von einē ort in das andere zu bringen: Wie das zu sehē im grösseſten theil der Cron Franckreich/ vnnd der Niderlanden: Wie dann auch in Teutschland vnd Vngeren/ vnd inn Jtalien inn der Lombardey. Darzu dann das Ebenlande noch diesen Vortheil hat/daß/dieweil es gemeinlich fruchtbar ist / vnnd aller

dingen

ingen vberflusse hat/ es derowegē auch eichtlich ein grosse anzal Leute vñ Vie- he nehren kan vnd erhalten / vnd mit al- ler Notturfft gnugsamlichen versehen.

Von der Munition / oder Kriegs Vorrhat.

MVnition / neñen wir alles/ das zum Krieg jhrer dienen vnd fürdern mag / als da sind aller- ey Wehre vñ Waffen/ Geschütz/ Pul- er/ Strick/ Seile/ Brucken / Leitern/ Schiffe/ Ketten/ Karren/ Wägen/ Rä- er/ vnd was dergleichen ist. Dieses al- es / muß man notwendiglich einen gu- en Vorrhat allzeit fertig vnd bereit ha- en. Dann welcher warten vnd verzie- en wolte/ sich damit gefaßt zu machen/ ist daß er es eben zur not haben vnnd rauchen müste/ dem würde es vbel auß- hlitzen: Darzu so sind die Kriegsge- häffte so viel vnd mancherley/ daß wie grossen

grossen fleiß vnd ernst man auch immer ankehret/mit allerley Munition zur not gefaßt vnd versehen zu sein/es doch selten geschicht/dz nicht eins oder das ander noch mangle.

Vmb solcher Vrsachen willen/halten etwan Fürsten vñ Herrn jhre Zeughäuser/Rüstkammern/vnd Werckhöfe/darinn sie allerley Matery/so auffm Wasser vnnd auffm Lande zum Krieg dienstlich/zuhauff führen/aller gattüge Kriegs Instrument machē vnd zurichten/was verrostet wider außbutzen/vnd was verbrochen wider gantz machen/vñ was abgangen ist wider ersetzen lassen. Daher geschiehts/daß/wenns die noht jrgend erfordert/sie/dieweil sie alles/so zum Kriege gehöret/in einem Ort beysamen habē/in kurtzer zeit ein mechtiges Heer können außrüsten/zu Wasser oder zu Land/versehen mit aller Notturfft/so zum Zug vnd zur Reise/vber Wasser zu setzen/Stätte vnd Vestungen zu stürmen/vnnd anders so sich im Kriege zutregt zu verrichten/notwendig.

Ein

Ein solches Zeughauß hatten etwan die Athenienser/ zu Portoleon: die Könige in Egypten/ zu Alexandria: Dionisius/ zu Siracusa. Welche Fürsten ihr Herrn/ vermittelst solcher Zeughäuser/ etwan ein Armada von zwey hundert vnd mehr Segeln in wenigern Monaten aller dingen außrüsten/ vnnd abfertigen lassen/ als ein König in Europa jhare darzu hett haben müssen. Die Athenienser/ haben etwan inn zweyhundert Galleen auff der See fliegend gehabt/ als in dem Krieg wider den Xerxem: etwan tritthalb hundert Schiffe/ als im Peloponnesischen Krieg. Ptolomeus Philadelfus/ hatte inn seinem Zeughauß zwey Schiffe von treissig Ordnungen der Rudern/ eins mit zwentzigen/ zwey mit zwelffen/ vierzehen mit elffen/ andre mit neun/ sieben/ sechs/ fünffen/ ꝛc. ohne die so geringer gewesen. Eben auß diesem Zeughauß/ führet der Antonius die zweyhundert Nauen/ die so hoch gewesen/ dz sie für so viel Schlösser oder Vestungen angesehen wurden/ mit welchen

er sich dem Keiser Octauio widersetzet. Dionisius hatte zu der zeit / da er wider den Dionem zoge/ fünff hundert Ruderschiffe auff dem Meer.

Zwey Zeugheuser oder Rüstkamern sind heut diß tags inn der Christenheit/ welche wol währt daß sie besehen vñ betrachtet werden: Das eine in Italia zu Venedig: dz ander in Saxen/ zu Dresden. Das erste / vbertrifft vmb viel alle andre / mit allerley Rüstungen / so wol auffs Wasser als auffs Land dienende: Das ander aber/ gibt/ jhme nit vmb viel bevor/ weder an Geschütz / noch an Kugeln/ noch an anderm so zu einem Landkrieg dienstlich vñ notwendig. Den Venetianern hat es nachgethan / Mahomet / diß Namens der Ander König in der Türckey/ vnd eben ein solches Rüsthauß zu Constantinopel angerichtet/ vñ dasselbige solcher massen bestellet vñ versehen/ daß weder er/ noch seine Nachfolgere biß hero / der Christen Armaten etwas geschetzt oder geachtet.

Vnd fürwar/ dieweil nichts notwendigers

digers/weder zum Kriege zu führē/nach den Frieden zu befestigen/als daß einer allzeit bewehret vnd bewaffnet/vñ auff allen zustand versehen seye: So soll ja billich jeder Fürst oder Herr ein solches sonderbares Ort haben/dahin/als in einen Gaden/er allerley Munition vnd Vorrhat/alles deßn dz jñer zum Krieg dienen mag/zusamen lege/damit wenn die not berürt/er es gleich zur hand fertig habe. Wer aber nit Gelegēheite hat/ein solches Arsenal oder Zeughauß an: vnd auffzurichten/d' soll auffs wenigste sich befleissen/dz in seinen Heerschafftē/od' in seiner Hauptstat/von allerley solcher Matery vnd Kriegszeuge ein vberfluß seye: Damit wens darzu käme/daß dem Gemeinē abgienge/als deñ die priuat vnd sonderbare Personen mit hilffe könten zustehn. Solche gstalt vnd gelegenheit hat es in Italia mit Meiland/vñ mit Neapels: in welchen örtern solcher vberfluß gefunden wird an allerley Matery vñ notwendigen sachen/wie zu gleich auch an allerley Künstlern/dz zu

jeder zeit in wenig tagē ein grosses Heer leichtlich kan außgerüstet werden.

Ich hab etwan gesehen/ daß tapffere vñ hochverstendige Leute sich verwundert haben vber der Römern Ringfertigkeit vnd Behendigkeit/ da in dem ersten Punischen Krieg sie ein so mechtige Armada in so kurtzer zeit auffgerichtet hatten. Dann in zweyen Monaten/ nach dem das Holtz gefellt gewesen/ haben sie hundert grosse Schiffe/ mit fünff Ordnungen der Rudern/ gebauwet/ vñ auffs Meer gefertiget. Etliche jare nach diesem/ haben sie abermals inn gar kurtzer zeit zweyhundert ebē solcher Schiffen auff: vnd angerichtet/ vnnd darvon segeln lassen. In fünff vnd viertzig Tagen/ hat der P. Scipio zwentzig Schiffe mit fünff/ vnnd zehen mit vier Ordnungen der Rudern macheu vnnd außrüsten lassen. So man sich nun verwundert darüber/ dz man in dem Zeughauß zu Venedig/ da alle dinge zuvor gerüstet vnd bereitet/ auff ein eintzig Tag ein gantze Galleen machen kan vnd zurichten:

r: Wie viel mehr ist sichs dann zuver-
undern vber diß/daß etwan auff einen
ntzigen Tag zwo Galleen/ja fünffru-
rige Schiffe/zu welchen kein Mate-
zuvor weder bereittet noch sonst ver-
nden gewesen/gebawt vnd außgerü-
t worden?

Es ist aber sich nicht so hoch zu ver-
undern vber diß/daß die Römer so
el verrichtet haben/als vber das/daß
so grossen Muht vnd Hertz darzu ge-
bt: Wie auch nicht darüber/daß sie
so kurtzer zeit ein so mechtige Arma-
zugerichtet/als daß sie solche anzu-
llen vnnd außrichten so kurtz bedacht
d entschlossen gewesen. Dann weñn
bedacht vnd entschlossen waren/dar-
hatten sie auch das Vermögen. Sie
tten vberfluß an Holtz allerley/vnnd
auchten zur Arbeit alle Werckleute/
Meister vñ Künstler des gantzẽ Lands:
her dann jhnen nicht so schwer gewe-
n/in einer kurtzẽ zeit ein grosse Arma-
außzurichten. Gedencke nur bey dir
berst/vnd mache die rechnung: Weñ

mit hundert Werckleuten du inn einem Monat zehen Galleen bawest vnd auffrichtest / So machstu hundert mit tausent / vnnd zwey hundert mit zwey tausent Arbeittern. Es wirdt ja allzeit nach der vielheit der Arbeittern / auch die Arbeit vnd das Wercke befürdert vnd vermehret. Die Carthagineser / inn dem tritten Punischen Krieg / da die Römer jhnen jre Schiffe verbrent / vnd die eynfahrt in den Meerhafen verstopfft hetten / haben in einem huy / in dem sie das gantze Volck zur Arbeit angestellt / ein ander Meerporten / vnnd ohne die kleinen / fünffzig grosse Schiffe gemachet / nur auß altē verlegnem Holtze / so durch die Statt hin vnd wider gefunden wordē. Da sie auch mangel hettē an Hanff / Baß vnd Seilern / gebrauchten sie sich der Weiberhaaren. Julius Cæsar / hat in zehen Tagen eine Brucken vber den Rheyn gebauwet. Er hat auch in treyen Wintern trey Armaten außgerichtet: eine wider die Venetianer / die andern zwo wid[illegible] die Britannier / deren die letz-

te

von sechhundert Nauen/ vnnd biß inn
cht vnd zwentzig andern Ruderschiffen
gewesen.

Mich wundert/ daß Polibius schrei-
bet/ Die Römer haben zu seiner zeit nie-
maln können so ein grosse Armada auff
richten/ vnd auffs Meere fertigen/ wie
sie in dē ersten Carthaginesischen Krie-
ge haben gehabt. Dann/ wie solte man
können glaubē/ daß ein grössere Macht
vnd Gewalt nicht mehr/ oder auffs we-
nigste nicht so viel außrichten solte/ als
sie zuvor/ da sie noch geringer vnnd
schlechter gewesen/ auß gerichtet hatt?
Es hat ja der Pompeius/ da er wider
die Meer: oder SeeRäuber gekrieget/
inn schneller eyle fünffhundert grosse
Schiffe/ mit hundert vnd zwentzig tau-
senten zu Fuß/ vnnd fünfftausenten zu
Roß/ auffgebracht: Vnnd der Cæsar/
hat in treyē Wintern (wie vorgemeldt)
trey grosse mechtige Armaten aller din-
gen außgerüstet.

Daß die Römer so grosse sachen ha-
ben verrichtet/ das nimmet mich nicht

wunder: wunder aber nimbt michs/daß sie so hohe vnnd wichtige sachen vor zu nemmen vnnd vnter zu stehn so hohen Mut vnnd Hertze gehabt. Dann es ist ein mal gewiß / daß auch noch heut diß Tags viele vnnd eben so grosse sachen könten verrichtet werden/ wenn nur die Fürsten vnnd Herrn wölten dahin jhre gedancken richten/ vnd jhre Macht anwenden. Es ist ja der Menschen Sinn vnd Verstand eben so beschaffen/ vnnd die Macht eben so groß zu dieser zeit/als sie zur selbigen zeit gewesen. Wir werden ja eben so wol auff diese Welt geboren mit zwo Händen vnd zweyen Füssen / wie sie zu derselbigen zeit geboren werden: Aber die geringfüge vnd nidere Gedancken / welche dieser zeit Hertzen eyngenom̃en / machet daß etwan manches ding / welches gar leichtlich zuthun / für vnmüglich gehalten wirdt. Dann es ist ja freylich wahr/was jener gesprochen: Multa experiendo fieri, quæ segnibus ardua videantur. Das ist: Durchs erfahren vnd versuchen geschehen

schehen etwa viel sachen / die den faulen vnd trägen viel zu schwer vorkommen.

Hat nicht diese vnsere Zeit / die Zeite der Alten vmb viel viel vbertroffen / mit der vnermeßlichen vnd schier vngläublichen Schiffahrten vnd Reisen? Mit den höchst verwunderlichen vñ schrecklichen Kriegs Instrumenten? Vnd mit erfindung vieler andrer dingen / an welchen so wichtig vnd hoch gelegen? Wie solten wir es dann jnen nicht auch können zuthun / mit Brucken / Gebäwen / Schiffen / vñ andern so zu jederm Krieg notwendig? Niemaln sind grössere thaten verrichtet wordē / als durch Alexandern den Grossen / vñ durch die Römer: Welches nirgend anderswa herkoñen / als von jhrer vnermeßlichen Großmütigkeit. Darzu dann noch dieses koñen / daß sie reichlich außgegeben / vnnd sich nichts dauren lassen: haben mit solchem die gute Künste erhaben vnnd auffgebracht / der Künstlern Köpffe / Sinn vñ Verstand geschärffet / vñ alle Beschwerlichkeiten ring gemacht. Ja es ist da-

maln ein solche correspondentz gewesen/ zwischen den scharffsinnigen Erfindungen der Künstlern / vñ des Vermögens vnd Macht der Fürsten vnd Herrn/daß der Künstler Stasicrates auß dem so hohen vnd mechtigen Berg Atho Alexandren dem Grossen ein Bildnuß zu machen sich wolte vnterstehn. Vnnd M. Varro/ein Burger zu Rom/ gieng darauff vmb/daß er wolt ein Brucken machen/die sich erstreckte von Otranto biß gen Veron: Damit er dann vermeinte dem Meer gleichsam als trutz zu bietten. Crescit enim (spricht Tacitus) cũ amplitudine rerum vis ingenij. Das ist: Mit der herrlichkeit der Thaten vnnd Wercken/ vermehret sich auch die krafft des Verstands vnd Vernunfft. Warhafftiglich vnd wol spricht jener bey dem Liuio: Eò impendi laborẽ ac periculũ, vnde emolumentũ atq; honos speretur. Nihil non aggressuros homines, si magna conatis, magna prẽmia proponãtur. Magnos animos, magnis honoribus fieri. Das ist: Lege dein Mühe vñ

Arbeit

Arbeit an diß/darvon du etwas Nutzens vnd Ehre zuverhoffen hast. Nichts würden die Menschē vnversucht lassen/wenn nur denē/so sich etwz grosses vnterstanden/auch grosse Belohnungen bestim̃et vnd verordnet würdē. Grossen Muht/macht grosse Ehre. Tacitus sagt auch: Sublatis studiorum precijs,etiam studia interitura,vt minus decora. Dz ist: Geht der guten Künsten Belohnungen ab/so gehn gwißlich auch die Künste selberst ab/als die keiner Belohnunge oder Verehrūge wārt zu sein geachtet werdē.

Von den Victualien oder Prouiand.

VNter die Munition vñ zum Krieg notwendigsten Vorrhat/ werdē auch grechnet/die Victualien/Prouiand oder Nahrūg. Dañ andrer Vorrhat/ist zwar notwendig/den Sieg dest eher zu erlangen: Aber das Brot/ist nötig zur auffenthaltunge des Lebens. Vñ diß orts hat der Cęsar allen Kriegs-Obersten/so in der gantzē Welt gelebet/

gelebet/vmb viel vbertroffen. Dañ kein dinge ließ er jme zu versorgen mehr angelegen sein / als Rem frumentariam: Daß er mit Getreide versehē were: Vñ wa er Getreide zu haben kein Gelegenheit fande / da versorget er sein Heer mit Fleisch vnnd Viehe. Er hat auch mit höchst verwunderlichem Verstand ermessen vnd erwegen / wie der Feind mit Prouiand versehen seye/vnd so er in der Gegewag befunde / daß er etwas vortheils hette/fieng er dē Krieg keck lich an.

Mit solcher Klugheit vnd Vorsichtigkeit / hat er gantz Franckreich gedemmet vnnd vnterworffen. Dann als der König Vercingentorix sich achtzig tausent starck in die Statt Aleriam eyngeschlossen vnd verschantzt hette / rechnet der Cæsar eigentlichen auß / wie lange zeit wol er/vñ wie lang sein Feinde Prouiand möchte haben: Vnd als er befande/daß er etwas vortheils hette/vmbgab vnd belägert er dieselbe Statt. Vnd ob wol die Gallier vber die zweyhundert vñ viertzig tausent starck dem Vercingentorigi

torigi zu hilff kamen/So hat doch/eben vmb gemeldter Vrsachen willen/d Cæsar sich beym wenigsten nit jrren lassen. Dann er stercket sich ausserhalben mit vnerhörten vnd vngleublichen Schantzen/Gräben vnd anderm dergleichen/so wol wider die Belägertē in der Stat/als wider jhre zueylende Hilff ausserhalben. Also hat er die einen durch den Hunger/die andern durch gestrenge Faust vberwunden.

Was hilffts aber/daß du auffs allerbeste versehen bist mit allerley Volck/Wehren/Waffen/vnd allem das zum Krieg notwendig ist/Weñ du kein Proviand vnd Nahrunge darzu hast? Ist jme nicht also/daß du eintweders must vom Krieg ablassen/wenn er am besten angefangen worden/Oder dich ohne Waffen vberwunden darstellen vnd ergeben? Darumb steht einem Klugen vñ vorsichtigen Feld-Obersten vor alln dingen zu/daß er vorauß gut achtung darauff habe vnnd verschaffe/damit sein Kriegsheer zu essen habe. In welchem

stuck/

stuck / Hertzog Emanuel Filibert inn Saffoy / gewißlich ein vortrefflicher Fürst vnd tapfferer Capitan / bekennen müssen/daß im Krieg in der Picardey er diß orts grossen gebrechen vñ beschwerlichkeiten befunden habe.

Der vrsach halben haben (wie Julius Capitolinus schreibet) die Römer hin vnd wider in gelegenen Oertern ein vnermeßlichen vberfluß von Essig / Getreide vnd Speck/für die Soldaten/daß diß jre Speise gewesen/ Vnd von Gersten vñ Sprewern für die Pferde / auffbehalten vnd auffschütten lassen. Die Könige inn Peru/ die doch von vns für barbarisch/ grob vnd vnverständig / gehalten werden / pflegten hin vnnd wider vngleubliche grosse Kästen zu haben/vñ auff denselbigen ein vnzahlbarn Schatz von Getreide vñ anderley Prouiand/alles zu des Kriegs gebrauch vñ notturfft.

Ob aber jemand der mühe vñ kostens mit den Kornhäusern vnd Gäden gern vberhaben vnd entbrosten were/der soll/ wenn er zum Krieg außzeucht/ sich eben

wol

wol vorsehen/ damit er allzeit etwan ein Schiffreiches Wasser neben zu auff der seiten / oder ein Kornreiche Landschafft hinder sich habe/darauß er sich alle tage/ so offt es vonnöten / mit aller notturfft versehen könne: Zeucht er dann in Krieg vbers Meer/ so wil hoch vonnöten sein/ daß er eintweders Victualiē oder Prouiand gnugsam mit sich neme/ oder daß er das Meer zum Handel vnnd Kauffmanschafften offen vñ sicher halte. Vñ/ mit wenig worten zu sagen/ wie in allen andern zum Krieg gehörigen/ also auch inn diesem stucke / soll ein Feld-Oberster auffs beste versehen sein / mit Klugheit vnd Vorsichtigkeit/vnd mit gutē Vorrhat. Dann der Krieg ist gleichsam als ein grimmiges wildes Thier / welches anders nicht als fressen / verwüsten vnd verterben kan. Vnd wie das Fewer/wie viel man jhme auch darwirfft / dennoch niemermehr gnug hat: Also kan auch der Krieg niemermehr so benüget vnnd ersettigt werden / daß er nit allzeit noch viel mehr begere/ja fordere.

Jüngst

Jüngst verruckter tagen sprachete ich mit einem Frantzösischen vom Adel / so in Kriegs sachen vberauß geschickt vnd wol erfahren / derselbige sagte vnter anderm zu mir: Languedocken / welches die beste vnd edelste theil inn gantz Franckreich / könte nicht vber zehen tausent zu Fuß / vnd zwey tausent zu Roß / oder andere Macht so sich mit dieserm vergleichen thete / lange zeit in einem Ort speisen vnd erhalten / Darüber er sich hoch verwunderte. Dann (sagte er exempelsweise) so dieselbige Prouintz leichtlich hin vnd wider inn Stätten / Märckten vñ Dörffern / hundert tausent zů Krieg taugliche Mann erhelt / Waher geschiehets doch / daß sie solche Macht nicht kan im Felde erhalten vnd ernehren? Wenn aber das / so zuvor angesetzt wordē / wahr soll sein / so sind der Vrsachen / daher solches geschichet / vielerley / so von der Gelegenheit des Ortes vnd andrer Vmbständen her genommen. Vnd ob schon kein andre Vrsach were / so solte doch diese eintzige billich gnugsam sein: Daß

zu

zu gleicher weise als alles Volck/ so inn vieln Stätten hin vnnd wider wohnet/ nicht raum kan haben in einer eintzigen Statt: Also kan auch ein so grosses Herr/ davon wir jetzt gesagt/ sich nicht inn einem Läger erhalten. Aber die/ zu vnserm vorhaben vorauß dienende Vrsach/ ist diese: Dieweil die Burgere/ nach Gesätzen vnnd Ordnungen/ die Soldaten aber ohne Gesätze vnd Ordnunge (also zu reden) sich verhalten vnnd leben. Die Burgere/ kehren fleiß vnd ernste an/ alles zu erhalten vnnd zu verbessern: Die Soldaten aber/ haben gemeinlich nirgend zu bessern lust/ als alles immer zu verwüsten vnd zu verterben. Darumb dann nicht wunder/ Ob schon das jenige/ so für viertzig tausent Menschen in einer oder mehr Stätten genug were gewesen/ etwan nicht genug ist für zehen tausent Soldaten im Felde.

Von dem Gelde.

VOm Gelde wird gesagt/ daß es seye/ beides die Neruen/ vnd der Wanst oder Bauch des Krieges. Die Neruen oder Sennadern/ dieweil allein dadurch ein Kriegsherr ins Felde gebracht/ darinnen erhalten/ vnnd wahin man jmmer willens beweget vñ geführet wirdt. Dahero dann Thucidides geschrieben/ Es seyen/ so man die gantze Landtschafft wölle betrachten/ wenig Griechen zum Troianischen Kriege gezogen/ allein auß mangel des Vermögens: dadurch dann geschehen/ daß sie auch nicht lang daselbsten eins geplieben. Eben dieser schreibet auch/ es haben die inn Morea mit jhren Kriegen es gemeinlich sehr kurtz gemacht: namlich dieweil sie weder Mittel noch Vermögen gehabt/ sich lange zeit auffzuhalten vnd zuerwehren. Zu vnserer zeit/ haben wir nicht gesehen/ daß die Schweitzer/ sonst ein mechtiges vnnd kriegisches Volck/

Volck / etwan schwere wichtige Kriege angefangē / oder sonst viel hochgedenckwirdiges verrichtet haben: Welches dann nirgend anders wa herkommen / als dieweil von Hause sie sich nicht lange zeit auffenthalten können.

Wir haben aber auch gesagt / das Geld seye gleichsam als der Wanst oder Bauch des Krieges. Dañ wie d' Wanst oder Bauch einem jedern Thiere sein Nahrunge oder Auffenthaltunge gibet: Also erhelt dz Geld ein gantzes Kriegsheer. Der Krieg / ist ein Fraß / Schlund oder Abgrund / bey deme kein Boden / vnd der alles verzehret / verwüstet vnnd verterbet / was er nur jmmer ankommet: welchem man jmmer zuführen / vnd jetz von hieher / jetz von daher / mit vnermeßlichē Schaden vñ Kosten zutragē muß.

Darumb kombt mirs lächerlich für / daß etliche / so von dißgleichen sachen geschrieben / inn jhrn Discursen vnter andern vermeldet vnd befohlen / man solle allen Kriegskostē nur allein dahin richten / daß die Soldaten bezalt werden.

Dann meins erachtens so gedencken sie wenig an den Kosten / welcher auffgeht vnnd laufft auff die Spähe/auff Brucken vñ Schiffe/ vber Wasser zu setzen/ auff Leittern / Seile vnd Stricke/ auff Schantzgräber / Prouiandtmeister/ Quartier: vñ Rottmeister/auff Werckmeister/Künstler/Prouosen/vnd Feldweibel/auff Seckelmeister/Rechnungsherrn/Schreybere vnnd Gegenschreybere/ auff Marschalckē/Notariē/Richtere/ Geleitleute/ vnd ander dergleichē: Vor allen dingen aber auff die Artillerey oder das Geschütze/darzu man muß habē Oberste/ Schutzenmeister/ Musketen vnd Hackenschützen/Zimmerleute/ Schmide/ Ochsen / Pferde/ vnnd gnugsam Volck darzu/ selbiges alles zu verwahren/ zu versorgen/ zu lupffen/ zu heben vnnd zu legen: Deßgleichen auch Räder/ Brätter/ Kugeln/Pulffer/ Essig/vnd so viel andre sachen/ die ein König kaum solte können verlegen. Daher pflegte Johann Jacob Triuultius/ der so tapffere vñ wol erfahrne Kriegsman/

gemein-

emeinlich zu sagen: Zum kriegen müs-
man trey dinge haben: deren das erste
ye Gold: das ander/ widerumb Geld:
as tritte/ Nachmaln Geld. Vnd jener
pfferer Mann / eben vmb diesen han-
el gefragt/ sagte: Geld/ vngezelt vnnd
hne ende.

Der Grosse Capitan / als nach ero-
erung des Reichs jhme war zugelegt
orden/ dz er zum selbigen Krieg mehr
ngenommen/als außgeben vnnd ver-
echnet hette / zoge er auß seim Busen
erfür ein Buch / in welchem vnter an-
erm zwen Posten verzeichnet stunden:
Der eine / von zwey mal hundert tau-
nt sieben hundert treissig vnd sex Cro-
en / für Almosen armen Priesteren/
Pfaffen/ Brüdern/München/vnd an-
erm solchē Gsinde / nuhr allein daß sie
Gott bitten solten / damit er den Sieg
hielte: Der ander / von sex mal hun-
ert tausent/ vierhundert/ neuntzig vnd
rey Cronen / so er nur für die Spähe
ußgegeben hette. Da der König solches
he / vnd darneben besorgte/ er möchte

diesem tapffern Helden wol ein mercklicche summa Geldes schuldig verpleiben/ ließ er es beym nechsten anstehn/ vnnd schnitte damit aller Nach:vñ Schmachredt/ gleichsam als die Gurgeln ab.

Was solln wir dann sagen von deme/ daß etwan die Capitänen/ etwann die Befelchsleute/ etwann alle zugleich mit einandern/ so vngetrewer (daß ich nicht gröber sage) vnnd verstolner weise handeln/ vnnd man demselbigen nicht begegnen nach wehren kan? Der Herr von Lauttrech/ verlohre das Hertzogthumb Meyland nur allein damit/ daß es jhme an trey mal hundert tausent Cronen mangelte. Der König inn Hispanien/ als er beynahe gantz Niderlandt wider eyngenommen vnnd vnter sich gebracht hette/ verlohre es schier gar wider/ nur allein dardurch/ dieweil seine Leute nicht so viel Gelds beysamen hetten/ daß sie hetten können eine solche Summa/ darauß die Soldaten/ die doch obgesieget/ weren zu befriedigen gewesen/ zu hauff bringen. Davon dañ

sie

ie auffrürisch worden sind / vnnd auch
en rechten gebohrnen Vnderthanē zu
Wehre zugreiffen vrsach vnd anlaß ge-
geben haben : Auß welchem dann alle
Vnrhue vñ Vnordnunge / so wir leider
ißhero angesehen / entsprungen.

Darumb weñ man Krieg wil anfan-
gen / so thuts vonnöten / daß man zwar
versehen seye mit einer mercklichē sum-
na Geldes / Vnd daß man noch darzu
ein gutes tägliches Eynkommen habe /
der sachen in allem zufall zu helffen. Vñ
meins erachtens betriegen sich selberst
gar heßlich diese / welche auff Schätze /
so jhnen von jhren Eltern hinderlassen
worden / oder die sie selberst zu hauff ge-
sammelt haben / sich verlassende / schwe-
re vnnd langwierige Kriege erwecken.
Dann solches alles viel viel eher auff-
geriben wirdt / als sie je gedacht het-
ten. Es hatt ja ein jeder Schatz seine
gewisse masse / zall vnnd ende : Aber ei-
nes Krieges vnkosten ist ohne zale vnnd
masse / vnnd die Notturfft ohne ende.
Pericles fieng den Peloponnesischen

Krieg an / auff die Reichtumbe der Athenienſiſchen Schatzkamern/inn welcher ſich funden/ ſex tauſent Talent/ dz ſind trey Million / vnd ſex mal hundert tauſent Cronen/ ſich verlaſſende: Aber deſſelbigen Krieges Geſchäffte/ praſſen denſelbē Schatz in gar kurtzer zeit auff/ Vnd das Gold vnd Silber/ſo in jhren Göttern Tempeln gelegen/noch darzu.

Soll derowegen kein Krieg angefangen werden / man habe dann zuvor von Gold ein ſtatliche ſumma in Händen/ aller notwendigen dingen gute Prouiſion zu verſchaffen / vnd das Volck ins Felde zuführen. Wie groß aber ſolcher Schatz immer iſt/ſo wirdt er doch dir in kurtzer friſt vntern händen zurrinnen vnnd verflieſſen / ſo du nicht dabey ein ſtattliches tägliches Eynkommen haſt/ oder ſo dir nicht deine Vnterthanen/ oder andre/mit Geld zu hilff kommen/ oder ſo du nicht ſonſt andere nebenwege vñ mittel weiſt/ dadurch du ſtetigs kanſt Geld auffbringen. Solches haben die Römer wol probirt vnd erfahren/im erſten

sten vnnd im andern Punischen Krieg: Welche sie außgehalten vnd zu ende gebracht haben / mehr mit hilff vnnd vorstreckung der gemeinen Burgerschafft vñ priuat Personen / als auß d Schatzkammern / welche in trey oder vier jaren aller ding erschöpfft worden.

Es pflegt etwan zu geschehen / daß die Fürsten jhre Schätze so lieb gewinnen / daß sie nit können bewegt werden / auch nicht wenn es noht thut / dieselbige an zu greiffen: oder nur zu glauben / daß die noht so groß seye / daß man jhme anderst nicht könne thun. Solches hat sich begeben mit Perseo / dem König in Macedonien: mit dem Calif von Baldach / der vom Tartar Alon gefangen wordē: vnd mit Steffan dem Fürsten in Boßnen / welcher / zusampt seinen Schätzen / die er nie angreiffen wöllen / in Mahumet des Türckischen Königs hände gefängklich gerhaten.

Demnach aber ein Fürst / so sich seines Feindes erwehren muß / sich deßn / das sein ist / vbel vnd schwerlich kan ge-

brauchen/ Dieweil der Feind/ durch seinen eynfall/ das Landt verwüstet/ das Landvolck verterbt/ vnd hiemit die gantze Herrschafft in Vnordnunge bringt vnd verwirret: So soll ein jeder Fürst oder Herr sich befleissen/ damit er jhme vorkomme/ jhn wa müglich zuvor beschädige vnd also des Feindes Waffen vnd Schreckē weit von Hauß abhalte. Dañ zu diesen/ dz er hiemit sein Land in Frieden vnd Ruhe erhelt/ kan er auch seines Eynkomēns noch geniessen/ vnd empfahet von seinen Vnterthanen die Früchte der Gehorsamkeit/ davon wir diß orts reden/ welches ist der gute geneigte Wille/ vnd die Ringfertigkeit oder Behendigkeit. Er erhelt auch hiemit viel mehr sein Reputation/ oder Hochachtung vñ Herrlichkeit. Dann eigentlich darvon zu reden/ wer sich erwehret vnd beschirmet/ derselbe krieget nicht/ sonder leidet nur/ vñ steht des Krieges last vnd vngemach auß: Der aber krieget/ welcher einen andern anfellt/ jhn bestreittet/ vnd in all wege beschädiget. Der Türck/ ist allzeit

llzeit fertig im Kriege. Dann er beſtel-
et ſein Volck / vnd verſieht ſich mit an-
rer Kriegs notturfft / vß ſeiner Schatz-
aſſern. Was er aber darauß nimmet /
aſſelbige erſetzet er allzeit wid / mit dem
Tribut oder Schatzungen / ſo er je zun
eitten aufflegt / ein Goldtſtuck auffs
Haupt / oder was dergleichen iſt. Sol-
hes dings iſt bey jme kein ende : darumb
r dañ / beyneben dem täglichen Gefäl-
e / ſtetigs einen vnermeßlichen Schatz
eyſamen hat. Vnd damit ſeine ordi-
nary Gefälle jhren lauff vnd fortgang
ehalten / vnd nicht verhindert werden /
o wartet er ſeines Feindes nicht biß er
u jhme kommet / ſonder zeucht jme ent-
egen zu Hauſe / ſuchet jhn daheimen /
vnd geht ſtets damit vmb / daß er jhn
beleidige vnd müglichſt be-
ſchädige.

Ende des erſten Buchs.

IOAN-

Ioannis Boteri,
Von der Ringfertigkeit oder Behendigkeit der Macht eines Fürsten oder Herrn.

Das Ander Buch.

ES kan wol geschehen/ daß ein Fürst oder Herr alle Macht/ so zu einem Kriegszug jñer notwendig/ fertig vnd bereittet hat/ dieweil sie sein eigen/ vnd schon bezalet: hat auch darzu gnugsame Prouiand/ Munitiõ/ vnd anders/ so zu einẽ solchen Schimpff gehöret: Verleurt aber im Kriegs fortgang sein zeit vnnützlich/ verzehrt allen

len Vorrhat vnd Zürüstunge vmbsonst/ vnd richtet nichts auß. Darumb dann ichs notwendig zu sein erachtet/ daß ich auch etwas handle von deme/ Warauff die Ringfertigkeit vnd Behendigkeit im fortgang des Krieges bestehe vñ beruhe.

Von dem Kriegs Obersten.

DJe erste Vrsach der Ringfertigkeit inn einem Krieg/ ligt an dem General oder Kriegs-Obersten. Jnn demselbigen werden zu verrichtunge dieses/ davon wir diß ortes handlen/ erfordert trey stucke: namlich/ Daß er eintzig seye/ Daß er vollmechtig vnd freyen Gewalts seye/ Vnnd daß er thätig/ kräfftig/ starck oder mechtig seye.

Daß er eintzig seye/ wirdt zuvorderst begeret. Dañ ein Krieg/ da viel Häuptere regieren/ ist gleich der Schlangen/ die Amphisibœna genennet wirdt: welche dieweil sie zwen Köpffe hat/ so kanst

du

du nicht wissen wa sie sich hin wendet/ kreucht langsam / vnd darzu schwerlich fort. Daher der Poet gesprochen:

Et grauis in geminum vergens caput Amphisibœna.

Wie würde es dann erst ein gestalt mit jhren haben/ wenn sie mehr als die zwen Köpffe hette? Daß solches gewiß vnnd wahr seye / hat die Erfahrung jederzeit vielfaltiglichen bewiesen. Dañ der Römern Waffen sind nie schwächer / noch jhre Häuptere vbler bedacht vnd weniger entschlossen gewesen/ als eben zu der zeit/ da die Tribuni militares regierten. Damaln haben sie gelehrnet vnd erfahren/ Complurium imperium bello inutile esse. Daß ist: Dz die Herrschung jhrer vieln / zum Krieg vntauglich vnd vndienstlich seye. Vnd die Athenenser / sind inn dem Sicilianischen Krieg zu grund gerichtet vnd verderbt worde/ nur allein durch die viele jhrer Häuptern / welche nicht zusamen stimmen / noch mit einandern sich vergleichē wöllen. Ebenmässiges hat auch erfahren der König

auß

auß Hispanien / in dem Alzerbanischen
onnd Engelländischen Kriegen. Die
Spartaner / ob sie schon zwen Könige
gehabt / so haben sie doch nur einen zum
Krieg nur allzeit außgeschickt. Aemu-
atio inter pares, & ex eo impedimen-
tum. Das ist: Zwischen denen die glei-
cher Wirde vnd Standes sind / regiert
gemeinlich Neid vñ Vergunst / darauß
nachmaln allerley vnrhat vnd hinder-
niß entstehet.

Es ist aber nicht gnug an deme / daß er
eintzig seye: sonder es wirdt auch erfor-
dert / daß er allzeit eintzig / vnd eben der-
selbige bleibe: Das ist / daß er nit leicht-
lich verändert oder abgesetzt / sonder biß
zu ende des Krieges in seiner verwaltūg
gelassen werde. Dann die Capitänen
offt verändern vñ abwechseln / ist schier
eben so viel / als ob man jhre viel zumal
gebrauchte. Dann die Vnordnunge /
welche die viele der Hauptleutē mit sich
bringet auff ein mal / reisset eben so wol
eyn den gantzen Krieg durch / wenn nur
einer ist / derselbige aber offt verändert
wirdt:

wirdt: Der rechte gäng oder lauff des Krieges wirdt gehindert vnd zerbrochē/ alles bedencken/rhat: vñ anschläge hinderſich geworffen vnd auffgezogen/ vnd alle volnſtreckūg auff den langen Banck (wie man ſagt) geſchoben/ offt zu nichte gemacht. Darumb haben die Römer viel mehr (ſo man es der zeit nach rechnet) außgerichtet vnter den Königen/ als vnter den Burgermeiſtern: Dieweil jene/ beym Krieg ſtetigs blieben: Dieſe aber/ alle jar abgewechſelt vñ verändert wurden. Daher dann offt geſchehen/ daß die Kriege verkürtzt vnd abgebrochē worden/ nur allein wegen ſolcher vielfaltigen abwechslung vnd verkehrung. Interrumpi tenorem rerum, in quibus peragendis continuatio ipſa efficaciſſima eſſet inter traditionem imperij nouitatemq; ſucceſſoris, quæ noſcendis prius quàm agēdis rebus imbuenda ſit, ſæpe bene gerendæ rei occaſionem intercidere: Das iſt: Daß die rechte Ordnunge vnnd folge deren dingen/ welche/ zwiſchen der ablegung vnd

vber-

obergebunge des Reichs/ vñ dem newen
ntritt deß Nachfahrn / zu verrichten /
ie fortsetzung oder Nachtruck/ bey wel-
hem man ein ding eher soll kennen vnd
rwegen/ als vnbedachtlich wagen/ sehr
iel hette vermögen / offtmaln zurstöret
nd verwirret / vnd damit etwa manche
ute Gelegenheit was herzliches vnnd
amhafftes zu begehn seye verlohrē wor-
en/ Das bezeugen mit jrem exempel et-
va viel jar nach einandern/ Die Scipio-
er in Hispanischen vnd Africanischen/
T. Flaminius im Macedonischen / C.
Marius im Cimbrischen/ C. Cæsar im
Gallicanischen Kriegen.

Man soll aber einen Capitänen so
ang dem Krieg lassen vorstehn/ als lang
nan gespürt vnd siehet/ daß das Glück
welches anders nicht ist / als die Hulff
nd Beystand Gottes des Herren) jme
eywohnet. Darumb wenn mit einem
Diener die Winde sich verkehren/ vnnd
widerwertige an stat der guten auffste-
hen/ So soll ein Fürst oder Herr vnver-
ogenlich abwechslen / vñ seinen sachen

in ander wege bessere vorsehunge thun. Den Lucullum haben die Römer das Kriegsthun verwesen lassen / all dieweil er guten glücklichen fortgang gehabt: So bald sie aber gesehē / daß das Glück jhme nicht mehr so beyständig / sonder in mittem lauff seiner wolfahrt von jhme gewichen were / haben sie also bald den Pompejum an seine stelle verordnet vnd abgefertiget. Als die Carthagineser vnter jhren eigenen Hauptleuten erniderlagen / vnnd einen außländischen / welches ware Xantippus der Lacedemonier / zum Obersten erwehlten vnd auffwurffen / da hat sich zugleich auch das widerwertige in gutes Glück mit jhnen verändert. Also auch die Siracusaner / da sie jhre eigne Hauptleute hetten / lagen sie vnter: Da aber Gilippus / so ein Spartaner gwesen / jhr Oberster ware vnd sie anführte / lagen sie ob. Dergleichen exempel könten noch wol mehr angezogen werden / von andern / welche durch solche abwechslunge jhre sachen mercklich haben verbessert.

Von

Von dem Glück schreiben die Poeten/daß es seye:

Inconstans, fragilis, perfida, lubrica.

Das ist:

Unbeständig/brechlich/trewloß/glat:
Sind Tugenden die das Glück hat.

Damit sie dann anders nicht anzeigen wöllen/ als dz die wolfart vnd wolstand dieses menschlichē thuns vñ Lebens/ ein kurtze zeit bestehe/vnd gemeinlich wenns auffs höchste seye gelanget/ einē grossen krach lasse. Darumñ dañ höchste Weißheit vnd vorsichtigkeit darzu gehöret/ dz ein Fürst oder Herr verstehe vnd erkēne/ die ferrn/vnd wie lange zeit er sich eines Dieners könne vnd solle gebrauchen.

Das ander stuck/ so an einem Generaln oder Kriegs-Obersten erfordert/ ist dieses: Daß Hände vnd Füsse jhme inn dem Kriege/ dazu er abgefertiget wirdt/ nicht gleichsam als gebunden vnd angefesselt seyen/ durch zu viel kurtze vnd enge/ oder zu genaw außgemessene Commissionen vnnd Befelche. Es soll ein Herr sich zeittiglich vnd wol bedencken/

wenn er wil einen Diener erwehlen vnd auffnemmen: Nach dem er jhn aber ein mahl auff: vnd angenom̃en hat / so wil sichs gebühren / daß er jhn mit solchem Ansehen vnnd Gewalt versehe / daß er könne seinem Ampt vnnd Dienste recht außwarten vnd vorstehn. Wa diß nicht geschieht / da ist anders nicht zu gewarten / als daß des Dieners Ansehen abnemmen / vnnd das gantze Geschäffte verwirret vnd zu ruck geworffen wirdt: Wirdt alsdenn etwas rechtgschaffens vnnd namhafftes außgerichtet / so hat man gewißlich mehr von Glück / als von gutem Rhate zu sagen. Licurgus / der so weise Gesatzgebere / hat den Königen jre Gewalt vnd Macht sehr genaw außgemessen vnd beschnitten / alldieweil sie daheimen zu Hause weren: Aber im Krieg / auff freyem Felde / ließ er sie gäntz frey / vnd gab jhnen vollmechtigen Gewalt. Die Römer selberst / ob sie schon jhren Rhat hetten / so mit den vortrefflichsten vnd fürnemesten Kriegs erfahrnesten Männern / deren der geringeste

auch

uch wol tausent mahl (also zu sagen) ein Mannheit vnd Tapfferkeit inn hoher noht vnd gefahr erzeigt vnnd sehen assen/besetzt gewesen/haben sie doch keinen Capitänen jemahlen außgeschickt mit anderer Commission vnd Befelch/ als daß er solte fleiß ankehren vnnd verschaffen/ daß der Gemeine Nutz nicht rgend schaden litte. Wenn eusserste noht vnd höchste gefahr jrgend verhanden gewesen/ so haben sie etwann einen Dictatorem (obersten Potestat oder Gwalthaber) erwehlet/welchem sie jn: ond ausserhalb der Statt mehr als Königlichen Gwalt gegeben.

Der Keiser Tiberius schriebe seinem Sohn Druso in Panonia/ Nullis certis mandatis ex re consulturum : Er solt/ auch ohne gewissen Befelch/ was zum handel dienete berhatschlagen vnd verrichten. Darzu er dann viel vnnd wichtige vrsachen gehabt. Dann nicht bald gewinnet ein Krieg einen solchen fort: vnd außgang/ wie du bey dir selberst die rechnung gemachet hast. Et-

wann muſt du ſchlagen / nicht dieweil du es alſo wilt / Sonder weil etwann der Feind dich dazu bringet / oder die Noturfft / ſo dich begriffen / darzu tringet. Der Krieg (wie Thucidides ſchreibet) für ſich ſelber ſt / zeiget vnd lehret viel ſtucke: andre ſtuck / zeiget vnd lehret vns der Feinde: andre / der zuſtand vnd zufall: Vnd (wie Q. Fabius Maximus pflegte zu ſagen) Conſilia magis res dant hominibus, quàm homines rebus. Das iſt: Die Sachen allerley / helffen vnnd rhaten den Menſchen viel beſſer / als die Menſchen den Sachen rhaten vnd helffen können. Der vrſach halben pflegte er des Varronis Vermeſſenheit vnnd Verwegenheit hefftig zu ſchelten vnd zu ſtraffen / Darumb daß er zuvor / ehe er des Feindes jemahlen anſichtig worden / was zu thun were berhatſchlagte / vnd jedem in befelch aufferlegte. Zu vnſern zeitten haben wir geſehen / daß die gröſſeſte vnnd mechtigſte Armada / ſo jemahln auff dem hohen Meere geſchwebet / gleichſam als zu einẽ Rauch /

vnd

nd vō Winde verwähet worden: Die-
eil der Capitän sich aller dingen rich-
n vñ verhaltē wolte nach denen Rhat:
nd Anschlägen / die er zu hause gefas-
t/vnd mit sich gebracht hette/Die doch
ller dingen entgegen vnd zuwider wa-
n diesen/welche die Zeit vnd Gelegen-
eit in die hände geben. Etlichen kom-
en die gute Rhäte alsdann erst zu/weñ
le gute Gelegenheit schon vorüber vñ
erlohren ist: Vnd (wie Tacitus sagt)
x distantibus terrarum spatijs consi-
a post res afferebantur. Das ist:
uß ferrngelegnen Ortern wurden die
hatschläge erst angebracht / nach dem
schon alles gethan vnnd geschehen ge-
esen.

Das tritte stuck / so inn einem Capi-
nen zur Ringfertigkeit vñnd Behen-
gkeit erfordert wirdt / ist dieses / daß er
ätig / starck vnd mechtig seye / alles so
on nöhten zu verrichten. Hierzu wer-
n abermahlen vier Stuck erfordert:
rstlich / die Neigung zum Krieg / dem-
ch die Practica auß langer Vbung /

die Sorgfeltigkeit oder Fleiß / vnd letstlich/die Freuelheit.

Die Neigunge machet / daß er den Krieg mutig vnd tapffer angreifft / jhme die sache leßt fleissig angelegen sein/ vnd auff solchem muht beharret biß ans ende. Die Natürliche Bewegunge ist vnterscheiden von deren / die mit gewalt geschicht/ in deme/ Daß die Natürliche jmmer bestehet / ja jmmer sterecker vnnd hefftiger wirt/ Da hergegen die gezwungene Bewegunge nicht lange währet/ sonder jmmer vnnd jmmer abnimmet / biß daß sie zuletzt gantz vnd gar zu nichte wirdt.

Nun ist aber die Bewegunge eines/ d etwas anfanget darzu er geneiget ist vnd luste tregt / gleich der Natürlichen Bewegunge: Die aber / welche ohne Zuneigunge vnd lust geschehet / ist gleichsam als nohtgezwungen / die deßwegen jmmer schwächer wirdt / biß sie sich zuletzt gar verleuret. Daher geschicht es schwerlich/ dz ein Capitän/ so wider sein willen vnnd gutbedunckẽ zum Krieg auß

uß zu ziehen gezwungen wirdt / etwas
amhafftes außrichte. Welches clarlich
u sehen an dem Nicia / in dem Siracu-
anischen Krieg. Ferdinandus / der so
eise vnd kluge König / hat jederzeit ver-
haffet / daß zu hohen vnd wichtigen sa-
hen / die er etwan vorgenommen nicht
llein seine Ampt: vnd Befelchsleute o-
Dienere / sonder auch dz gantze Volck
neigt were. Dahero dann geschehen /
aß ehe er mit seinem Mund außredete /
eßn er im Hertzen bedacht gewesen / vnd
as berhatschlagt vnd beschlossen wor-
en / das gantze Volck dasselbe jnniglich
ünschte vnnd begerte / als welches sie
r recht vnd gut / vnnd als weißlich be-
acht vnd angesehen hielten.

Die Practica vnnd Vebunge / führet
n Krieg auff ebenem wege / vnnd auff
r rechten Landstrassen. Dann einer /
einem Geschäffte erst newlich ange-
etten / vnd noch nicht geübet vñ erfah-
n ist / der kan darinnē nicht fertig noch
reittet sein / wie es aber die notturffte
fordert: begibt sich etwan in vnbetan-

te Oerter/verstecket/sich in Gefahr/weichet ab der rechten Strassen/richtet auff das er hernach wider abbrechen muß. Vnd dieses ist wahr in allem Geschäffte/vor allen aber in Kriegs geschäfften. Dann der zufälln/die sich alle augenplick plötzlich erzeigē/sind viel ohne zall vnd masse: Welchen auff der stett zu begegnen vnd wider zu stehn/vnd das mit gutem verstand vnnd steiffen beständigem gemüte/vnmüglich ist deme/so der sachen nicht eben wol geübet noch erfahren.

Der Fleiß vnd Sorgfeltigkeit/liesset zusamen/vnd hebt auff alles das/so zum handel immer dienen vnd helffen mag: vnnd gebraucht sich nicht allein seins eignen Vortheils/sonder auch dessen/dz der Feind etwann vbersehen hat/füget die Mittel vnd die Macht zusamen/vñ machet hiemit das eine vnnd das andere deste tauglicher vñ geschickter zu allem/darzu mans immer brauchen vnnd anwenden wil.

Mit der gemeldten stucken aber keinem

nem allein/ oder auch allen zugleich / ist etwas wichtiges vnd namhafftes auß zu richten / Wa nicht ein tapfferer / freueler/ doch wolbedachter Muht sich vngescheiden darbey findet. Dann wie es nit gnug ist an deme / daß ein Schiff mit Seilern/Rudern/Segeln/vnnd allem andern so zu einer Schiffart notwendig/auff best versehen seye / wa nit auch der Wind in die Segel blaset / vnnd die Nauen fort treibet: Also vermögen auch weder die Zuneigunge/ nach die Practica oder Erfahrniß/noch auch die Sorgfeltigkeit vnnd Fleiß / viel namhafftes auß zurichten/so nicht ein tapfferer/freueler vnnd wolbedachter Muht darhinder stehet/vnnd das gantze Geschäffte fort treibet. Alle berhatschlagunge ist vergebens vnd vmbsonst / so sie nit tapferlich ins wercke gesetzet/vnd mit einem mechtigem Nachtruck verrichtet wirdt. Daher wir vom Arato dem Sicionier lesen / daß ob er schon vor allen andern ein erfahrner Krieger gewesen / er doch/ dieweil es jhme / wenn er zu streitten gelegen-

legenheit gehabt/am Muht gemangelt/ nichts sonderlichs noch namhafftigs verrichtet habe. Wir haben aber auch selberst gesehen/ dz zur zeit Papst Pauli des Dritten/ der grosse mechtige Bund d' Christenheit diesen außgang gewunnen: Daß sie die Zeit/vnd der sie geführt sein Authoritet vnd Ansehen/ aller dingen verlohren. Dargegen lehrnen wir beides auß alten vnnd newen Historien vnd Geschichten/daß die schwereste vnd wichtigste Schlachten vñ Kriege jederzeit seyen verführet vnd zu ende gebracht werden/durch tapffere/ freuele vnnd bedachte Capitänen/ wie Alexander/ Pirrhus/ Cæsar/ Hannibal/ vnnd andre gewesen.

Zu der Thätigkeit vnd Wirckligkeit aber sind merckliehen dienstlich/ alle die mittel vnd wege/dadurch du kanst erhalten/daß man dir Gehorsame leiste: deßgleichen auch die Freundlichkeit/ Holdseligkeit/ Ernsthaffteigkeit vnd Strengkheit/ Reputation oder Hochachtung/ vñ anders dergleichen: Davon wir auff

seinem

seinem ort geredt/ als wir von der Vortrefflichkeit der Capitänen bey den Alten/ gehandelt haben.

Von den Soldaten.

DER Soldaten Ringfertigkeit vnnd Behendigkeit/ iſt gelegen vnnd beſteht theils an jhrer Art vnnd Beſchaffenheit / theils an jhren Wehren vnd Waffen. Hie wil ich nun nit mit prächtigen Worten ſchreiben/ von eines Soldaten Alter/ gröſſe/ Leibsgeſtalt/ vnd andern dergleichen ſtucken/ welche Pirrhus/ oder Marius/ an jhme forderten: Sonder ſage allein/ daß es diß orts gnug ſeye/ daß man in achtung habe/ was Landes art er ſeye. Dann (daß ich den Schweitzern vnd den Teutſchen diß zugebe/ daß ſie ſteiff vnnd feſt/ vnter guter Ordnunge daher ziehen) ſey Nationen haben inn der Chriſtenheit das lob der Ringfertigkeit vnd Geſchwindigkeit: namlich/ die Britannier oder

Engel-

Engelländer / die Frantzosen / die Vngern/die Vallonen/die Hiſpanier/ vnd die Italiäner. Vnd vnter den Britanniern / leßt ſich auchs den Kriegen inn Flandern anſehen/ dz die Schottländer die beſten geweſen. Vnter dē Frantzoſen ſind die Gaſconier die beſten: Vnter dē Vngern / die Obern Vngerländer.

Was ich geſagt hab von den Menſchen/ daſſelbe ſoll auch verſtandē werdē von den Pferden. Dann das Teutſche Roß/iſt nit allein träg vñ langſam/ſond auch ſchlecht vñ geringes währts. Doch mögen auß denſelbigen wol vnter die guten gezellet werden / die Dännemarckiſchen vnd Flämiſchen. Die ſchnelleſten ſind/ die Barbariſchen/ die Türckiſchē/ vñ die Hiſpaniſchē. Ein Neapolitaniſch Pferd/ ob es ſchon nicht ſo ſchnell iſt als ein Spaniſches / ſo iſt es doch ſo ſchnell/ daß/ zuſampt dē andern tugenden/ ſo es an ſich hatt/ es wol währt/ daß es/einen Küriſſer zu tragen/für die beſten vnd geſchwindeſten eins gehalten werde.

Hie ſoll ich vnvermeldet nicht laſſen/

daß

daß die Behendigkeit/ von deren wir hie diß orts reden / nicht bestehet allein darauff / daß es schnell vnnd behendt seye mit den Beinen zum lauffen vnnd rennen/ Sondern vielmehr/ daß es hurtig/ taugelich vnnd geschickt seye / zu einer Schlacht / vnnd zu anderm Kriegsschimpff zu gebrauchen. Daß was nutzt vnd hilffts mich/ so ein Pferdt zwo oder trey meiln weges mit mir lauffet / oder auch flieget / wenn ich dargegen jhme so fleissiglich muß außwarten/ vnnd seiner also pflegen / daß ichs nicht alle Stund wenns vonnöten / noch so lang es vonnöten/ noch zu grosser Arbeit kan gebrauchen: muß er mehrmaln an der Hand nachführen/ mit einer Decken auff dem Rucken/ es strigeln / auffbinden vnd bezäumen / wenn ich soll ein Treffen außstehn oder thun? Ein solches Pferdt ist ja besser / sein schnelligkeit auff einem Renn: oder Schawplatz sehen zu lassen / als im Feldt vnnd inn einer Schlacht. Der vrsach wegen gefallen mir die Spanischen vber alle massen

wol /

wol/ vmb jhrer zartigkeit vnd holdseligkeit willen. Aber vnter allē andern grossen Pferden solln für die besten gehalten werden die Teutschen vierschrötigen/ so von guter Zucht vnnd edler art: als die allzeit fertig zu aller Arbeit/ vnnd lange zeit außharren mögen: bedörffen auch nicht/ daß man jhrer so zartlich pflege vnd warte. Dañ im Krieg erlangt man den Siege/ eben so wol mit dulden vnnd außstehn/ als mit streitten vnd schlagē: Vnnd die geschickligkeit Hunger vnnd Durst/ Kalt vnd Warm/ vnd anders zu leiden vnd außzuharren/ gehöret zu/ der Ringfertigkeit vnd Behendigkeit so wol eines Pferdes/ als eines Soldaten/ nit weniger als die Ringfertigkeit d' Füssen.

Ringfertiger vnnd behender ist auch die leichte Cauallerey/ als die Küriſſer: vnnd der gebrauch der kurtzen Wehren fertiger/ als der Lantzen/ welche/ wie vnlaugbar/ sehr beschwerlich vnnd vberlästig/ vnd schwerer zu führen als sonst alle andre Wehre vnd Waffen. Darumb haben die Frantzosen/ weiß nicht wer es

jhnen

jhnen gehaten/ darvon gelassen/ vñ an derselben stat die Cortelaß/ vñ die Büchsen angenommen. Dann dieweil sie vnter sich selberst gekriegt/ vñ keine Hauptschlachten gethan/ sonder mit streiffen/ scharmützeln alles verrichtet haben/ so war die schwere Lantzen jhnen ja nicht so gar dienstlich vnd nutzlich: Es möchte sie aber dermaln eins selbige hingelegt zu haben vbel gerewen/ wenn sie etwan vnter sich selberst wider einandern/ sonder wider außländische frembde Feinde werden zu kriegen haben. Dann das ist ja vnwidersprechlich wahr/ daß die Lantzen die beste Wehre ist eines Caualierers/ der Spiesse aber eines Fußknechts.

Die Büchs/ ist ein gemeine Wehre für beide. Vnnd mit diesen treyerley Waffen/ werden alle Schlachten geendet. Dañ es werden der Feinden Häuff vnnd Geschwader mit der Büchs ernider gelegt/ mit der Lantz aber vnnd mit dem Spiesse zertrennet vnnd in vnordnunge gebracht. Das Schwert/ welches vnter allen Wehren die gewisseste

vnd sicherste/wirt selten gebraucht. Die Wehre / damit wir vns beschirmen vnd erwehren / sind allzeit vmb so viel besser zur Ringfertigkeit vnnd Behendigkeit/ vmb wie viel sie leichter vnd ringer sind. Aber hiervon haben wir anderswa außführlicher gehandelt.

Von der Disciplin oder Kriegszucht vnd Ordnunge.

EIn gantzes Kriegsheer aber/ wirdt ringfertig vnd behend/ durch die Kriegs Disciplin oder Zucht vnnd Ordnunge. Dieselbige (so viel vnsers vorhabens hie darvon zu reden) besteht auff treyen stucken: Erstlich / auff vermeidung deren dingen/ darduch die Kriegsleute zart vnd blutt/ träg vnnd faul gemachet werden / oder auch deren / die jhnen vberlästig sind: Darnach / auff der übunge inn Kriegssachen:

sachen: Letzlich / auff die guten Ordnunge.

Belangend dieser stucken das erste / ist zu mercken / daß die Soldaten zum Krieg vnteuchtig vnd vnnütz / langsam / träg vnnd faul gemachet werden / durch die Wollüste / vnnd die zu gar gute gelegenheit vnd ruhe zum Essen / Trincken / Schlaffen / vnd anderm das noch ärger ist. Dahero dann Alexander der Grosse gescholten worden / darumb daß er sein Kriegsheer zu Babilon / inn welcher Statt aller Wollüsten vberfluß gewesen / so lange zeit hette ligen lassen. Daß darvon wurde (wie Q. Curtius meldet) dasselbige Heer / welches zuvor gantz Asien gedemmet / vnd vnterworffen hette / solcher massen gleichsam als außgemätet / daß sie hernach zu einem tapffern Treffen vntaugelich vnnd vngeschickt gewesen. Nec vllus locus disciplinę militari magis nocuit. Das ist: Kein Ort hat der Kriegs Disciplin vnnd Zucht grössern abbruch vnnd schaden gethan / als eben dieser.

In eben diesem stuck/fehlete auch der Hannibal selberst/inn dem sein Volck zu lange zeit zu Capua ligen vnnd faullentzen lassen. Scipio der Africaner/als er verstanden/ daß Annon/der Carthaginesern Oberster/inn Sommers zeit zu Salara inn der Statt vier tausent Pferde inn Ställn auff der Stráw im Futer hielte/ hielt er den Sieg schon aller dingen für gewiß. Scipio Emilianus hat in dem Numantinischen Krieg vor alln dingen die Lotters: vnd Troßbuben außm Láger vertrieben/vnnd die Saum Thiere abgeschafft. Im Carthaginensischen Krieg/verjagt er auß dem Láger alle/welche/da sie nit Soldaten gewesen/anders/als Prouiand zu führen vñ zu verkauffen/getrieben. Metellus/im Jugurthinischen Krieg/ließ ein Mandat außrüffen/daß kein gemeiner Soldat jrgend einē Diener/ oder einiges Pferd/das so er hette nachzuführen/halten solte: Solte auch verbotten sein/ im Láger Brot/ oder ander gekochte Speise/feil zu haben vnd zu verkauffen.

Vnd

Vnd fürwahr es ist nichts/ dardurch ein Kriegsheer eher vnnd vbeler verterbt werde/ als die gelegenheit der Knechten oder Dienern/vnnd die komligkeit d' Leckerspeisen: Wie dañ auch nichts ist/dadurch sie mehr beläſtiget/ beſchwäret vñ verhindert werden/als eben dieſes. Darumb trugen die Römiſche Soldaten auff jhrem ſelbs eignen Rucken hernach alles/deßn ſie bedorfften. Die Prouiſion aber der Prouiand/beſtunde gemeinlich auff treyen ſtucken: Das eine/ war Getreide/ welches ſie öffter gekocht/ als gebachen geſſen: Das ander/ war Speck: Das tritte/Eſſig: Dann der Eſſig jnen für alle andre Koſt/ vñ mit Waſſer vermiſchet an ſtat des Weins gedienet.

Dahero wir dann leſen/ daß Scipio der Emilianer/ als er wie jeder ſich verhalten hette nachforſchunge hielte/ einẽ jungen Geſelln das Pferd benam: Darumb daß er/ vnter deßn die Stat Carthago belägert vñ geſtürmet worden/ein ſtatliche Malzeit gehalten/ vñ vnter andern Gerichten/ einen gebachnen Ku-

chen/ oder Pasteten / so nach der Statt Carthago gleichnuß formiert gewesen/ auffgesetzt / gestürmet vnnd geplündert hette. Als hernach derselbe Gesell von jme zuwissen begerte / auß was vrsachen er jhne des Pferds beraubet hette / antwortet er: Darumb/dieweil du mir vorkommen / vñ die Stat Carthago zerstöret hast/ehe ich darbey gewesen. Dieweil dann nun in der Römern Läger weder vnnützer Vrkosten mit allerley verhinderniß / noch zarte Leckerspeise vnd was deßgleichen / gefunden worden / so hats ja nicht anderst können sein / als daß sie gantz ring / fertig vñ behend haben müssen sein.

Zu solcher Ringfertigkeit vñ Behendigkeit/ nahen sich gar sehr/ die Türcken. Dañ jr vornemste Prouiand stehet darauff/dz sie mit sich nemmen ein Säcklin mit gedörrtem vnd gedigenem Fleisch/ vnd dasselbe zurmalen. Weßn aber jhre Obersten sollen gelebeh / das ist etwann Hammelfleisch/vnd Reise. Daß es also nit wunder / daß sie so grosse mechtige

Kriegs-

Kriegsheer im Felde können erhaltē also/daß an Prouiand kein mangel/vnnd sonst kein vnordnung od vnruhe deßnhalben entstehet: Wie aber gemeinlich vnter den Christen pfleget zu geschehen/ bey welchen nuhr allein vber den Weyn mehr auffgeht / als bey dē Türcken auff die Prouiand so sie mit sich führen vberall. Der vrsach halben/ haben weder die Carthagineser/noch die Römer/im Kriege sich Weins gebraucht. Weins gebrauchē sich auch heut diß tags die Türcken nicht/ weder zu Friedens/ noch zu Kriegs zeitten. Dern vrsachn halbē sind auch die Spartaner zun Kriegen sehr fertig gewesen: Dieweil sie so wol auß jrem Läger/ als auß jrer Stat/ allen Vberfluß abgeschaffet vñ verworffē hettē.

Das ander stuck d Kriegs Disciplin vnd Zucht / ist die übunge in Kriegs sachē: dadurch die Soldatē/gleichsam als durch ein Kurtzweil/ deß rechtē schimpff vnnd ernstes der Schlachten gewohnen. Es ist aber solche übunge zweyerley: die eine geschiehet mit dē Wehrē vñ

Waffen/wenn man dieselbige zu führē/ oder sonst inn anders Kriegs wege/ sich übet vnd gebrauchet: Die andre geschiehet mit der Arbeit/ dardurch der Soldat verhartet/ vnnd zu allem Kriegs geschäffte erstarcket wirdt: Von welchen stuckē allen wir anderswa geredt. Doch soll diß orts nicht außgelassen werden/ was Josippus von dē Römischen Soldaten geschrieben: Daß namlich jhre übungē seyen gewesen Kriege ohne Blut/ vnd die Kriege Blutige Vebungen.

Zu d' Ringfertigkeit dienet auch sehr wol/ die gestalt der Ordnungen/ so in einem Kriegsheer gehalten werden. Dieselbe soll etwa in viel Theile vnterscheiden sein/ also/ daß sie leichtlich können vertheilet/ leichtlich auch wider zusamē gebracht werden. Solln auch richtig eine auff die andre sehen vnd folgen/ vnnd vor alln dingen wol reguliert vnd bestellet sein. Vnnd in diesem stuck der Ringfertigkeit vnd Behendigkeit/ hat die Legio der Römern/ es der Phalangi d' Macedoniern/ weit vorgethan.

Von

Von Ringfertigkeit vnd Behendigkeit der Kriegs Macht auff dem Meer.

ES wirdt aber die Ringfertigkeit vnnd Behendigkeit einer KriegsMacht erfordert / nit weniger auff dem Meer/als auff dem Lande. Dahero dann Florus schreibet / daß in dem Schifffstreit zwischen dem Keiser Augusto vnd M. Antonio / die ringfertigkeite der Schiffen dem Cæsari den Sieg in die hände geliefert haben: Vñ daß dem M. Anconio nichts verhinderlicher vnd schädlicher seye gewesen / als die grösse der Schiffen / so von sechs biß in neun Ordnunge der Rudern gehabt: da des Augusti nur von trey biß auff sex hetten. Zu vnsern zeitten haben wir gesehen/daß der Engelländern fertige vnd leichte Schiffe / die grosse Nauen der Spanischen Armada inn tausenterley wege angefallen / angefochten vnnd geplagt haben.

Nun ist es gewiß vnd wahr / daß auff vnserm Meer zum Streit die besten vnd komlichsten Schiffe sind diese / welche mit Rudern getrieben werden. Dann sie bewegen sich / nicht anderst als ob sie ein Leben hetten / vorsich vñ hindersich / auff alle seiten vnd in die ründe / sie habē gleich Winde / oder kein Winde: Ja sie fahren auch etwa ein grossen weg gegen dem Winde. Zu welchem handel die Nauen gantz vngeschickt sind vnnd vnnütz: Dieweil sie wed ohne Wind / noch wider den Wind fahren / Sich auch sehr schwerlich wahin es die notturfft erfordert kehren vnnd wenden können. Dahero dann die Christlichen Armaden / dieweil sie meistlich jhre beste hoffnunge setzten auff die Nauen / gemeinlich von den Türckischen vbel empfangen vnnd zugerichtet worden. Welches sich dann / mehr als gut / erschienen bey Preuesa vñ bey Gerben. Vnd inn dem andern jar des Bundts / durch Papst Pium den Fünfften auffgerichtet / haben sie anders nit außgerichtet / als daß sie die zeit vn-

nützig-

nützlich verlohren/ Dieweil die Türcken sich zu den Nauen niemaln wolten nahen/die vnsern aber ohne dieselben nit streitten dorfften. Vnd im jar darvor/ konten die Nauen/ darauff von trey biß in vier tausent Fußknechte gewesen/sich nicht bey der Schlacht finden/ dieweil sie nit Winde gehabt/Daß sie also gantz nichts nutz gewesen.

Ich bekenne zwar/ daß wenn die Nauen Winde habē/ sie mercklich viel außrichten/viel mehr als die Galleen. Dañ zu dem/ daß sie ein so mercklichs Geschütze führen/ auch grossen vortheil haben damit/ daß sie so hohe sind: So kan ein Nauē eine Galleen nur damit/ weñ sie daran stosset/ wol beschädigen/ oder auch gar vmbkehren. Dieweil sichs aber im Kriege nicht gezimmet/daß man sich auff den Glückfall verlasse: es aber anders nicht ist als ein Glückfall (also zu reden) daß du erwünschten Winde habest: So halte ichs gäntzlich vonnöhten sein/ daß man der Galleen mehr achte vnd rechnung trage/ als der Nauen.

Die

Die Alten/ haben sichs etwan vnterstanden/ die Grösse vnd die Ringfertigkeit zusamen zu fassen/ vnnd deßhalben grosse Schiffe gemachet/ von vier/ sex/ zehen oder mehr Ordnungen der Rudern: Dieweil sie aber so vngeschickt vnnd so langsam gewesen/ daß man sie nicht fertig fort bringen vnnd brauchen können (welche vngelegenheit ein jede Grösse pfleget mit sich zu bringen) Daher ists geschehen/ daß nit allein der gebrauch derselben Schiffen vnterlassen worden/ sonder auch so gar inn abgang gerhaten/ daß man heut diß tags von jhrer form oder gestalt schier nichts gewisses weiß zu sagen. Die grossen Galleen habē etlicher massen ein gestalt der grossen Schiffen bey den Alten/ Sind aber langsam/ vnd schwerlich fort zu bringē. Daher in der Schlacht bey Lepanto/ da man erkennte was sie bey einem Schiffstreit außzurichten vermöchten/ man sie widerumb hinder sich ziehen müssen. Bleibt also das Lob der Ringfertigkeit vnd Behendigkeit in Kriegs sachē/ auff

vnserm

vnserm Meer/ den Galleen vñ Galeotten: Auff dem Grossen Meere aber/ den Caraueln/ vñ andern dergleichē Schiffen mittelmässiger grösse/ welche ob sie schon wenig Winde/ vnd darzu nit tiefsen Boden haben/ dennoch leichtlich können hin vnd wider beweget vnd geführet werden.

Ende der Büchern von der Ringfertigkeit einer Kriegs-Macht.

IOANNIS BOTERI, .

Von Bevestigungen/ Kurtzer Bericht.

Von den EndVrsachen der Bevestigungen.

DJE Bevestigunge der Plätzen / so mann schawet auff die Materj/ damit sie vmbgeht/ ist ein theil der Architectur oder Bawkunst: Wenn man aber ansiehet das Ziel vnd Ende / dahin sie girichtet / so gehöret sie zu der Kriegskunst. Dann Befestigen/ ist anders nicht/ als Bauwen / vnd das

in

in rechter masse / zur Notturfft vnd allem Krieges zufall vnd zustand.

Doch ist der Befestünge Endvrsache nicht diese/ Daß ein Platz vngewinnlich vnd überwindlich seye: Sonder/ daß er also bewahrt vnd versehen seye/ daß man sich leichtlich darauß wehren/ vnnd widerstand thun können. Dann die Natur kan wol selberst etwan einen Ort also beschaffen machē/ durch die hohe Gelegenheit / oder durch die räuhe der Zugängen / oder sonst in ander wege / daß kein Gewalt / auch kein Menschliche Kunst oder Geschicklichkeit darzu gelägen mag. Dann /

Natura potentior Arte.

Die Natur stärcker ist als d' Kunst /
Ficht wider sie nicht / es ist vmb sonst.

Welches zusehen ist zu Oruieto / zu S. Leon / zu Noto / inn Sicilia / zu Bonifacio in Corsica / vnd inn andern Oertern mehr. Aber die Kunst / oder die Hand / kan solche dinge auffrichten / die man nit so leichtlich widerumb mit andrer Kunst / oder mit Gewalt abbrechen vñ zu grund

richten

richten kan. Dahero dort inn jener Fabul der Jupiter selberst bekennt/ Daß er ein solches nicht kön̄e/ da er also spricht:

Mortaline manu facta immortale carina
Fas habeant? certus̄q; incerta pericula lustret
Aeneas? cui tanta Deo concessa potestas?

Es werden aber die Plätze befestiget/ eintweders durch die Natur allein/ wie Orvieto: oder durch die Kunst allein/ wie das Castell zu Meiland: oder durch die Natur vnnd die Kunst zugleich/ wie Ferrara vnnd Mantua/ welche von der Kunst mit Gebäuwen/ von der Natur mit Flüssen vnd andern Wassern befestiget worden.

Demnach aber ein Vestung wider treyerley Zufäll muß beschützet vnnd beschirmet werden/ Nämlich wider List vñ Betrug/ wider ein Belägerung/ vnd wider der Gewalt vnd Macht: Ob schon die Befestigung sich auch erstrecket wider den List vnd Betrug in dem dadurch die Päss̄e beschlossen werden/ Vnnd wider die Belägerung/ in dem sie verschaffe dz man leichtlich Hilff einnemmen kan/

So

So ist sie doch eigentlich angesehen/wider die Gewalt vnd Macht. Dieselbige Gewalt oder Macht rhüret her/entweders vom Geschütz/ oder von Wehren vnd Waffen/vnd andern von Eisen geschmideten Instrumenten / oder vom Fewer: Vnd sie wirdt angewendet vnd gebraucht/eintweders auff der Erdē/als in einem Sturm: oder vnter der Erdē/ als im Vntergraben.

Vom Vnterscheid der Gelegenheit der Plätzen.

DJe Gelegenheit/ist eintweders Ebē/ oder sie ist Bergecht. Darzu so ist ein Platz gelegen / etwan gar im Wasser / als im Meer/ oder in einem See/oder in einem andern Wasserfluß: etwan aber / nur auff dem Gestade.

Die gelegenheit auff der Ebene / hat diesen vortheil. Du kanst deiner Vestung ein Form oder Gestalt geben / wie

du nur wilt: Der Feind kan sich schwerlich hinzu nahen/ vnd sich dafür lägerē: Er kan auch/ wegē des Wassers/ so sich inn ebenen Oertern gemeinlich findet/ nicht leichtlich mit vntergraben dir zukommen. Die vngelegenheit aber/ ist diese. Die Vestung/ so auff der Ebne gelegen/ kan mit wenigerm Volck belägert/ vnd leichtlicher inn vielen orten beschossen vnnd gestürmet werden: Der Feind hat bessere gelegenheit zum Läger schlagen/ vnnd zu allen andern dingen. Sie ist auch vnterworffen den Schüttungē von Erden/ damit man ein Statt vberhöhet/ so man etwan Caualier/ etwan Katzen/ etwan anderst neñet: Darwider sie muß habē etwa manches Bollwerck/ Gräben/ Thürne/ Geschütze/ vnd andre Kriegs Munition vnd grossen Kosten/ damit man diß ersetze/ was die Natur entzogen hat.

Die Bergechte Gelegenheit/ hat folgende Vortheil. Es ist schwerlich ein Läger vnten an der Vestung zu schlagē: Vnd zu Regens zeit hats grosse vngelegenheit/

genheit / wegen der herunter fallenden Wassern. Schwerlich ist auch ein solcher Ort zu beschiessen: Man muß auch mehr Volck haben / rings herumb das Läger zu schlagē. Schwerlich leßt sichs da anlauffen / stürmen / vnd schadē thun. Es fordere auch die Vestung für sich selberst weniger Kosten / vnd minder Arbeit / wegen der Hilff so die Natur hinzu gethan. Nicht offt geschichts / daß man grossen raum darzu müsse haben / oder daß man sich der Caualiern oder Razē / vnd andrer dergleichen sachen gebrauchen müsse.

Dargegen aber hat solche Bergechte Gelegenheit / auch viel vnkomlichkeit vnd vngelegenheit. Du kanst dein Vestung nicht auffrichten inn solcher form vnd gestalt / wie du gern wolteſt / vnd wie es wol am besten were: Vnd wie du es auch jmmer macheſt / so wirdt sie zu deinem Vorhaben vnd notturfft eintweds zu groß vnd weit / oder zu klein vnnd zu eng sein. Mit einem grossen becirck / wirstu einen kleinen Platz eynfangen.

Die Regen / werden dir schaden thun: Vnd an Trinckwasser wirst du mangel leiden. Des Feindes Geschütze/dieweil es hinauffwerts gerichtet / hat grössern gewalt/ vnd thut mehr schaden / als das deine/so hinunder fellt gen Thal. Doch ist dieses auch wahr/daß das beschiessen/ so von vnten auff geschiehet/ diß sonderlichen hat: Daß die Kugeln die/ so auff der Gegenwehre stehen / nicht beschädigen/ Es were dann daß sie den Ort / da sie angehen/ hernider würffen.

Die Vestunge/so an einer Berghalden gelegen/hat eben solche Gelegenheit vñ Vngelegenheit/wie diese/davon biß hero geredt worden. Aber vber solchs alles hat sie diß/ dz sie dir den Feind entdecket vnd entblösset / du aber dargegen jhme auch endecket vnd entblösset bist.

Die best gelegneste Vestungen solln gehalten werden diese / welche im Wasser ligen / auffs wenigst achtzig Meßrüten weit vom Lande/damit sie nicht können beschossen werden. Dann ein solche Vestung / bedarff wenig Volckes /

vnd

vnd erfordert nit so viel Munition: So kan der Feind sich nicht darzu genahen/ noch vntergrabens sich vnterstehn. Vñ meines erachtens/ sind besser diese Vestungen/ welche in einem See/ oder inn anderm dergleichen Wasser gelegen/als die auff dem hohen Meere gebauwet. Dann zu deme/ daß sie der vorgemeldten Oertern Vortheil vnd Gelegenheit alle haben/So haben sie auch noch dieses/ daß sie mit einer vollnmechtigen außgerüsteten Armada nicht kõnen angegriffen noch bestürmet werden.

Diese Vestungen/ so auffm Gestade stehn des Meeres/ oder jrgẽd eines grossen Flusses oder Sees / haben eben solchen Vortheil / wie die so in mitten des Wassers gelegen. Sie haben aber auch diß zum vortheil / mehr als anderwerts gelegene Oerter/ daß der Feind getrungen wirdt / zweyfachen oder doppelten Kosten anzuwenden / theils zu Lande/ theils zu Wasser. Doch ist dieses auch wahr/vnd warzunemmen/daß wenn die Vestung in einem süssen vngesaltzenen

Wasser gelegen/ sie dieser Gefahr/ daß Winterzeit dz Wasser vberfrierē möchte/ vnterworffen.

Auffl̈ösung etlicher zweyfeliger Fragen.

ERstlich wird gezweifelt/ vnd gefragt: Ob man auch solle befestigen einen solchen Platz/ da ein Schiffreiches Wasser mitten dardurch laufft: als wie Legnagum ist? Da sind nun jhrer viel der meinūg/ daß sie Nein darzu sagen. Dann/ sagen sie/ ein solcher Ort/ der also in zwey getheilet/ erfordert sehr viel Volckes/ so man jhn beschirmen solle: Kan nicht von eim einzigen Haupt regiert werden: Zu dem/ daß je ein Theil das ander verhindert vnnd auffzeucht/ etwan auch in verdacht helt. Aber diß alles vngeachtet/ so ist der gröſseste vnnd beste Theil dieser Meinung: Man solle ja einen solchen Ort befestigen: Sintemal der Feind eben solche/ wa nicht gröſsere Vngelegenheite dar-

von

von hat. Dann ein Statt/ die gemeldter massen inn zwey abgetheilet / bedarff zur beschirmung nicht mehr Volckes / als wenn sie beysamen stünde: Dieser aber/welcher sie belägern wil/der muß haben im Felde zwey Kriegsheer / welche viel weiter/als die in der Statt/von einandern abgesündert ligen.

Nachmaln wirdt gezweifelt / vnd gefragt: Ob man auch ein Vestung auffrichten solle in einem vngesunden Orte? Darzu wirdt nun gmeinlich gesprochē / Nein: Aber ich finde deßn keine gnugsame Vrsachen. Diß ist wol wahr / daß man kein Statt bauwen soll in solchem ort / da vngesunder Lufft ist: Dieweil hiedurch die vermehrung des Volckes verhindert/vnnd der Eynwohnern gute gesundheit vnd langes Leben/ ohne welche stuck ein Statt nicht grünen vñ blühen/noch jhr ziel vnd ende erreichen kan/ abgebrochen vñ verkürtzet wirdt. Demnach aber die Vestungen nicht gebauwt werden zu diesem ziel vnd ende / daß das Volck vermehret werde/vnnd in gutem

gemach vnd ruhe burgerlichē leben könne / sonder daß die Herrschafft vnd Regierung dadurch versichert werde / vnnd bestehn könne: So soll man ja / wenn ein Ort so beschaffen / dz man dadurch zum rechten Ende zu gelangen verhoffens / sich die vngesunde Lufft nicht abschrecken lassen. Dann solch Vngemach ist gemein / so wol dem Belägerenden / als dem Belägerten: ja dem Belägerenden viel mehr / als dem der da belägert ist. Dann diese / sind des Lufftes schon gewohnet / verhalten sich vnterm Tach / vñ haben sonst allerley gute komlichkeit vñ gelegenheit: Da dargegen jene / der sachen vngewohnt / vnd sonst tausenterley Vngelegenheiten vnd Vngemach vnterworffen sind.

Von der Form oder Gestalt der Vestungen.

IN einem Soldatē / wie auch inn einem gantzen Heer / werden sonderlich gesucht vnd erfordert zwey

zwey stuck: Daß er frisch vnd wacker/ vnd zu deme auch ringfertig vnd behend seye: An welchem letzten stuck mehr gelegen/ als an dem erstgemeldten. Dergleichen zwey stuck/ werden auch erfordert bey einer Vestung/ oder einem andern Kriegsplatz: namlich/ die Stärcke/ vnd die Würckung. Das ist: Daß ein solcher Platz nit nur starck vnnd vest gebauwet/ sonder auch zu gebrauchen seyn komlich vnnd geschickt seye/ den Feind darauß zu erreichen vnd zu beschädigen. Kurtz zu sagen: Ein Vestung soll sein/ wie der Briareus/ welcher (als die Poeten schreiben) hundert Hände gehabt: oder als die Schlang Hydra, deren weder an Köpffen/ wie viel man deren auch abhawt/ noch an Gifft mangelt.

Dann die Vestung/ ist ein vnbewegliches Instrument eines Soldaten. Je weniger es sich nuhn bewegen kan/ sich selberst zu schützen vnnd zu schirmen/ je mehr vnd grössere komlichkeit vnd gelegenheit solches zu beschützen vnnd zu beschirmen solln haben die/ welchen es zu

verwahrē vertrawt vnd befohlen wordē

Solcher Vrsachen halben / ist die schlechte einfaltigste Figur oder Gstalt/ welches ist der Circul oder die Ründe/zu diesem vorhaben gar nicht dienstlich. Dann ein solche Vestung ist gleichsam als ohne Hände/vñ ohne Arme:ja auch ohne Augen vnd ohne Ohren. Es wirt diß orts erfordert ein solche Figur / die von vngleichen vñ vnterscheidenen stucken oder theilen zusammen gesetzt seye / vngleiche vnd vnterscheidene sachen damit zu verrichten: Als/das Land zu entdecken / des Feindes Macht auffzuhalten/hindersich zu treiben/vnnd von fernem oder nahem zubeschädigen / jetz mit Geschütz / bald mit Fewer / bald mit einem Außfall/ bald auff ander weise vnd wege/ so man zur Gegenwehr pfleget zu gebrauchen. Zu welchen stucken allen / die runde Figur vngeschickt ist vnd vntaugelich. Dann weiln sie nur ein form oder gestalt hat/so kan sie nicht vielerley vnd vnterscheidene Würckungen habē.

Wil man aber reden von denē Figuren/

ren/die auß etlichen theilen zusamen gesetzet sind/ so ist die treyeckechte an einer Vestung vnter allen andern die vnvollnkommenste vnnd vnkomlichste. Dann vnter allen andern so vieln Figuren/ ist keine/ die weniger platz inn sich schliesse vnnd begreiffe/ als der Triangel: Dieweil er von der rundē Figur/ welche am meisten fasset/ zum weitesten abweichet. Nun wirdt aber zu einer Vestung erfordert/ daß sie soiche weite vnnd platz innhabe/ die da gnugsam seye/ alle verwirrung vñ Vnordnunge/ welche gemeinlich pfleget eyn zureissen/ wenn man die Soldaten in ein engē Ort zuhauff führet/vnd gleichsam als in einandern stosset/ zu vermeiden. Vber diß/ so haben an einer Vestung diese Bollwerck/ welche treyeckicht sind/ solche spitze vnnd scharffe/ deßhalben auch schwache Eck/ daß sie leichtlich kōnen abgeschossen vnd weggebrochen werdē. Dadurch gewinnt der Feindt einen freyen zugang/ der sich deßhalben nahet/vnd Bickel/ Hauwen vnd Schaufeln sicher brauchet/ also dz

er

Von trey vornemsten stucken/ darauff man in beschirmung eines Platzes sonderlich zu sehen.

DJe beschützung vñ beschirmung eines Platzes / besteht vñ beruhet sonderlich auff treyen stucken. Erstlich / daß du die sachen also anrichtest / daß der Feind sich schwerlich hinzu nahen/vnnd sein Läger schlagen könne: Dannethin / daß du müglichsts fleissest verhinderst / damit er sein Geschütz nirgend stellen / vnnd dich beschiessen könne: Vñ letztlich/ daß du jhme den Sturm erwehrest / vnd den eynfall inn die Vestung verlegest. Auff die erste weise/ hat der Marggraff von Salutz die Vestung Gajetam wider den Grossen Capitän erhalten. Auff die andre weise / erhielte Hertzog Frantz von Gwisen die Statt Metz / wider Keiser Carln den Fünfften. Auff die tritte weise/beschirmete Hertzog Philips vō Bey-

ern

ern die Stat Wien/wider den Türcken Solimann. In allen treyen stucken/haben sich vber alle massen wol gehalten/ die Rittere zu Malta/ vnnd die Kriegsleute in der Statt Famagusta. Vnnd weñ man denen zu Fmagusta hette können zu hilff komen/ so were kein so tapffere Gegenwehr jemaln geschehen/ als eben dieselbe: Dañ die auff der Gegenwehr stunden/hielten die Feind eine gute zeit auff/daß sie nit hinzu genahen dorften: Richteten auch jhr Geschütz also/ daß sie dem Feinde viel Stuck vnnütz machten: Dadurch dañ/wie auch durch stätes hinauß fallen/ sie der Türcken ein vnzahl erlegten. Ja da sie/ nach höchst verwunderlicher Gegenwehr/ auch die Stattgräben schon verlohrn hetten/ da erhielte sie sich noch gantz vnüberwindlich auff den Schüttungen vnd Wählen. Zu Golete/ wie dann auch zu Nicosia/war biß der gröste Fehler/ daß sie/ der gemeldten stucken das erste vbersehende/ der Feindt ohne widerstand biß grad auff jre Grabē sich nähern liessen.

Diesen

Diesen treyen stuckē in gemein/ helffen vnd dienen sonderlich vnnd vor allen andern dingen/ die Bollwercke: Deren Anhänge vñ behülffe sind/ die Rauelin/ Platteformen/ vnd Caualiere. Insonderheit aber dienen dem ersten/ die Spianata: dem andern/ die Strada couerta, verborgene Gänge/ vnd die gelegenheit hinauß zu kommen: Dem tritten/ der Graben/ die Cortina, vnd dz Terrapieno vñ in eusserster Gefahr/ il Maschio.

Von der Scarpa/ vnd Contrascarpa.

DJe Scarpa vñ Contrascarpa, sind nicht sonderliche Theile einer Vestunge/ sonder nur die Form oder Gestalt etlicher sonderbarer Theilen. Dann die Scarpa wirt an die Mauren/ vnd an die Terrapieni auffgerichtet/ selbige zu vnterstützen/ vñ wider allen Last auffrecht zu halten. Vñ solches zu machē/ hat die Natur selberst gelehret

gelehret vñ gewiesen/in dem sie die Berge vnd Bühel/vñ alles was auffgeworffen vnnd hoch ist/ gleichsam als mit der Scarpa vnterseţet vnd befestiget. Dann was dem Senckel oder Bleywag nach grad auffgeführt ist/ das kan nit so gar lange zeit sich selberst auffhalten vnd bestehn/Sonder weichet/vnd fehlet leichtlich/vnd fellt zu hauffen/dieweil es nicht vnterbauwen/ deßhalbē sein eignen Last nicht ertragen mag. Die Scarpa aber/ vnterseţet vnnd vnterstützt die Matery/ welche sonst also beschaffen/ daß sie gern eynfelt/so sie zuhauff geschüttet wirdt.

Dieselbe soll man nun etwan groß/ etwan klein machē/je nach dem die Matery zähe ist/ oder schwer. Dann je dicker vnd naher beysamen der Boden ist/ so man jn zuhauff führet/ je kleiner muß die Scarpa sein. Dz Sande am Meer/ deßgleichen auch dz Getreide/oder Hirß in einem Tennen oder Schewern/ machet eine gar grosse Scarpa/ dieweil die Körnlin alle von einandern gesündert/ vnd keins am andern hanget. Vnd in

gemein

gemein zu reden / ein jede Matery tregt jhren Last besser / wenn sie der Scarpa gnug / als wenn sie zu wenig hat.

Der gemeine brauch ist / dz man auff fünff Werckschuch der höhe / ein schuch der Scarpa zugibt: Daß also fünff vnd zwēntzig Schuch der Höhe / fünff schuch von der Scarpa bringen / vnnd das biß auff die Bleyschnur gezellet. Wer vber die Schnur keine Scarpa machet / der machet dieselbige ohne vnterscheid. In den Schüttungen von Erden / dieweil sie nicht so wol noch so fest haltē / wie die Mauren / So soll man allzeit sechs Schuhen von der höhe / einen Schuch von der Scarpa zugeben. Etliche vermeinen / man sollē diß orts weniger zu geben / wegen des Regens / so an die Scarpē schlage / vñ sie verwüste vnd hinweg schwemme. Aber solchē vngemach ist leichtlich zubegegnen / wenn man nur die Schüttunge befestiget vnd bewahret / mit Reisern / Holtzwellen / vnd anderley dergleichen sachen.

Contrascarpa wirdt genennet / die

Ioannis Boteri,

Kurtzer/doch grundlicher Bericht/

Von dem Meere.

Welches gröſſer ſeye/ die Erden/ oder das Waſſer.

DEmnach wir vonn dem Meer etwas Berichts zu geben geſinnet/ ſo wöllen wir/ ſo viel vnſers vorhabens/ diß orts handlen/ von ſeiner Gröſſe/ von ſeiner Art vnnd Eygenſchafft/vnd von ſeinen Bewegungē.

Von der Grösse zu reden / da kommet erstlich zu bedencken / Welches grösser seye/die Erden/ oder das Wasser: Ferner / Wie tieff es seye? Vnd letstlich/ Warumb das Meer durch so viel Flüsse/die sich dareyn außgiessen/nicht grösser werde?

Betreffend nū die Grösse des Meers/ da leßt sichs abermaln disputieren/ eintweders vō dem Meerwasser allein / oder auch von allen andern Wassern inn gemein. Dann die grösse des Wassers/so hin vnd wider in Seen vnd Flüssen gefunden wirdt / ist vnermeßlich. Vber diß/so helt Plato darfür/ es seye in mitten der Erden ein tieffer Abgrund oder Wasserschlund / darauß alle Flüsse herkommen/ vnd dareyn sie sich wider außgiessen. Welcher meinung / als sichs leßt ansehen / auch der Vergilius gewesen/da er dichtet vnd setzet / welcher massen der Aristæus in seiner Muter Cirene Wohnunge / so vnter der Erden gewesen/seye geführt worden/darauß sichs erscheint/ daß er der Flüssen Vrsprung

mitten

mitten inn die Erden lege. Dann also spricht er:

Iamq; domũ mirãs genitricis, & humida regna,
Speluncuq; lacus clausos, lucosq; sonantes,
Ibat, & ingenti motu stupefactus aquarum,
Omnia sub magna labentia flumina terra
Spectabat diuersa locis, Phasimq; Lycumq;,
Et caput vnde altum primũ se erumpit Enipeus,
Vnde pater Tiberinus, &c.

Solches bezeugen vnd bestätigen / das Caspische Meer / welches mitten in Asia / in die fünffhundert Meiln von dem nechsten Meere gelegen. Es bezeugens auch / so viel See / vnermeßlicher Grösse / die mit dem Meere gantz vnd gar kein gemeinschafft haben: Deßgleichẽ auch die See / so etwan durch die Erdbidem verursachet wordẽ: wie auch etliche andre / die keinen grund haben / das man wisse. Auch bestätigens etliche Flüsse / deren etliche sich in die Erden verbergẽ / vnd niemermehr widerumb herfür springen: etliche sich in grossen Seen verlieren / als der Jordan in dem stinckenden Bechsee / Asphaltite, welchen man auch das Todte Meere nennet.

Dieweil aber solche grösse vnnd viele des Wassers inn der Erden vns vnbekant vnnd vnbewüßt ist / wir deßhalben nichts gewisses darvon sagen könen/wie groß es wol eigentlich seye: So können wir ja eben so wenig etwas gewisses darvon sagen/wenn es gegen der Erden gehalten vnnd verglichen wirdt. Es leßt sich aber eins theils ansehen / daß alles Wasser zumal müsse grösser sein/als die gantze Erden: Sintemal die Ordnunge der Natur/ vnnd die proportion vnd vergleichunge der Elementen vnter einandern/ein solches erfordert. Dann wie der Lufft das Wasser vbertrifft/vnd das Fewer den Lufft/vnnd der Himmel das Fewer: also leßt sichs ansehen/daß auch das Wasser die Erden vbertreffen solle. Dann die Natur suchet ja in allen jhren Wercken auff alle weise vnd wege / wie sie alles recht vnd gleich temperiere vnd mässige / vnd je eins gegen dem andern gleichsam als gleich abwege. Daher dann geschehen / daß dieweil wenig Erden vielem Wasser kan widerstehn/ vnd

also auch wenig Wasser vielem Lufft / Wie sie dem Lufft viel mehr platzes hat eyngeraumet / die dicke vnd schwere der vntersten Elementen / mit der weite vnd grösse der obersten / vnd hinwiderumb die grosse der obern mit der dicke der vntern gleichsam als abwege vnd vergleichende / Also letzt sichs ansehen / daß sie das Element des Wassers viel gröſſer vnd weitleuffiger gemacht habe / als die Erden. Also sehen wir auch / daß eben diese Natur die zamen vñ kleinen Thiere viel viel fruchtparer gemachet hat / als die wilden vnd die grossen / jhrer Schwachheit mit der Viele zu hilffe zu kommen.

Anders theils aber / Dieweil Gott der Herr diese gätze Welt vñ des Menschen willen geschaffen / vnnd die Erden jhme zur Wohnunge eyngeraumet hat / Wie es sich nicht wolte schicken / daß dz Wasser die Erden / so dem Menschen dienen solte / gantz bedeckte / wie aber der Lufft beides die Erden vnd das Wasser gantz bedecket vnd in sich schliesset: Also / dieweil es sie nicht bedecket / so solte es

auch ja nicht gröſſer ſein: Vnd weil es nicht den gantzen platz jnnhat/ ſo ſolt es auch nit die gantze Gröſſe haben. Dann ſintemal das Waſſer der Erden von ſeinem ort gewichen/ damit der Menſch könte Wohnunge vnnd andere komlichkeitten gehaben/ So leßt ſichs ja anſehen vnnd iſt zu erachten/ daß es vmb ſo viel gewichē ſeye/ daß die Erden ſelberſt/ ſampt dieſem Anhange oder Zugabe/ mehr platz jnnhabe/ als das Waſſer: Vorauß/ dieweil ohne das die Erdē für ſich ſelberſt wenig jnnhat/ Vnnd man nicht weißt/ wazu dem Menſchen/ oder auch der Welt/ ſo viel Waſſers nutzen vnd dienen möchte.

Eben auß dieſen gründen vnd Vrſachen/ ſoll mans darfür halten/ daß das oberſte ſichtbare theil der Erden gröſſer ſeye/ als das oberſte theil des Waſſers. Dann dieweil die Erden des Menſchen Wohnunge iſt/ nicht wegen jhrer dicke/ ſonder wegen des oberſten theils darauff er wohnet/ So das Waſſer der Erden dem Menſchen zu lieb gewichen iſt vnd

vorge-

vorgeben hat an der dicke/ so hat es jhren ja viel mehr sollen weichen vnd bevor geben an der breitte oder am obersten theil. Vnd ob man schon eines solchen noch nicht so gewisse vnd volnkomne Erfahrunge hat/ Sintemal Mittnachtwerts/ gegen dem Polo Arctico, noch nit vber den siebenzigsten Grad/ vnd Mittagwerts gegen dem Polo Arctico, nicht vber den sex vnnd fünffzigsten Gradum geschiffet worden: So kan man doch auß deme/ so bißhero entdecket worden/ leichtlich vrtheilen vom andern/ dz noch nicht entdecket vñ geoffenbaret ist. Nun ist aber in dem endecktē theile der Welt/ das obere theil der Erdē viel grösser/ als das obere theile des Wassers.

Vnd es ist sehr wol zu bedencken/ daß viel mehr Landes gefunden wirdt/ von Auffgang gegen Nidergang/ als von Mittnacht gegen Mittag: Mehr Landes ist auch gegen Mittnacht/ als gegen Mittag. Welches etliche vermeinen doher geschehen/ dieweil das theile gegen Mittnacht höher/ vnd das gegen Mit-

tag niderer seye. Andre schreiben solches den Sternen zu / deren mehr in jenem / als inn diesem Theile gefunden werden. Diese wöllen haben/die Sternen haben krafft vnd macht auff zu trockn. n/vnnd darumb wa viel Sternen seyen / da sey auch viel Landes / vnd wa wenig Sternen seyē/da sey deste mehr Wassers. Ist aber dieses wahr/ wie dañ gleublich/ So soll man nicht sagen / daß die Sternen die vrsprüngliche vñ wirckliche Vrsach seyen der viele des Landes gegen Mittnacht / Sintemal sie mehr nit sind / als nur die erhaltende Vrsach/oder dz Mittel dadurch solche Lande erhalten werdē. Dann Gott/der Schöpffer aller dingē/ hat am Anfang die Erden vñ das Wasser also geordnet vñ gestellet/wie sie nach jetzunder stehen. Vnd damit solche seine Ordnunge vnd bestellunge steiff vnd stät ewiglich beständē / So hat er jhnen gegeben den Himmel als eine Vrsache / dadurch sie in solchem stand erhaltē werden/ gegen Mittnacht voller Sternen/ deren er gegē Mittag deste weniger hat.

Von

Von der Tieffe des Meeres.

ICh bin gäntzlich der Meynung/die Tieffe des Meeres vergleiche sich beynahe mit der Höhe der Bergen/also daß es sich so tieff in die Erden hineyn lasse/ als hoch die Erden sich vber das Meer inn die Höhe begibt. Diese meine Meinunge/ bestettige ich mit den in Geometrischen sachen erfahrnen Meistern/deren Plutarchus in Pauli Emilij Leben meldunge thut: Welche es dafür halten/ die höhe der Bergen/vnd die tieffe des Meeres/ strecke sich nit vber zehen Stadia oder Roßlauff. Wiewol der vnsern etliche biß in sechzehen Stadia die Berge hoch/ vnnd das Meere tieff machen: Welches sich doch gar selten befindet. Die gemeine tieffe des Meeres/ vergleichet sich mit den Büheln vnd Bergen mittelr höhe: die vbermässige tieffe aber/ mit dem Apennino/mit den Alpen vñ andern vberhohen

hohen Bergen. Vnnd insonderheit etwas hiervon zu reden/ So vermeint Aristoteles/ das seichteste vnd dunste seye/ der Meotische See/ vñ das Mare maggior. Tieffer sind/ das Propontische/ das Tyrrhenische/ vnnd andre Meere/ sampt dem Archipelago. Ausserhalb der Meer enge/ sind auff die rechte seiten die tieffestē/ der Oceanus Cantabricus, da man mit einem Senckel von vierhūdert Eln nicht hat können boden finden. Der Canal bey Engelland/ deßgleichen auch das Teutsche vnnd das Baltische Meer/ haben gemeinlich nicht vber sechtzig Eln an der tieffe. Das Nordwegische Meer/ ist vber vierhūdert Eln tieff.

Auch helt man darfür/ dz gemeinlich der Oceanus gegen Nort tieffer seye/ als der gegen Sur vnd der Etiopische/ sambt dem Atlantischen. Man wil auch sagē/ die Meere/ welche keine Jnsuln haben/ seyen tieffer als diese/ darinn Jnsuln ligen: Vnd viel kleine Jnsuln/ seyen ein gewisses gemerck vñ anzeigen/ eines gar nicht tieffen Bodens. Darumb wir dañ

schlies-

schliessen vnd sagen/daß der Golfo Mericano, deßgleichen auch der Sinus Barbaricus, vnd dz Meer Maldidiue, samt dem Oceano Eoo, ja gar dünne vnnd seichte müssen sein/Sintemal vnzalbarlichn viel Jnsuln darinnen gelegen.

Es möchte mich aber jemand fragen/ vnnd sagen: Wenn diß wahr seye/ daß Gott der Herr dz Meere geschaffen habe/ dem Menschen zum besten vnnd zu dienste/warzu denn solcher grosser vberfluß Wassers notwendig seye vñ diene? Wz gutes empfeht der Mensch darvon/ daß der Oceanus Atlanticus, deßgleichen auch der Aethiopicus vnnd Indicus, so groß/ vnnd das Mare Pacificum so vnermeßlich ist? Wir antwortē aber/ vñ sagen: Daß solche vnendliche Grösse des Meeres/ ja dem Menschen zu nutze vnnd dienste beschaffen seye. Dann erstlich/ so war solches notwendig/ zur Schönheit vnnd zierlichkeit der Welt/ vnd zu vergleichung der Disposition vñ ordnunge der Elementen vnter einandern. Dann/ demnach die Welt des

Men-

schen Wohnūge solte sein/so wolte sichs ja gebühren/ daß sie gewisse proportion vnd masse hette. Es dienet aber solliche Grösse dem Menschen auch darzu/ dz/ vermittels der Schiffahrten/er mit den ferrnst abgelegenē Ländern kan gemeinschafft haben/ vnd jrer Früchten geniessen. Dann hiedurch geniesset der Auffgang alles dessen/ das der Nidergang hat/ Vnd der Nidergang hinwiderumb alles/dz gegen Auffgang gefunden wirt. Welches durch reisen auff dem Lande vnmüglich were zu wegen zu bringen: Sintemal der Wege vnēdlich/der Vnkosten vnverträglich/ vnd die Fuhr gar zu vnbeschwerlich were. Auch würden die Waaren/ob sie schon von den eusserſten enden der Welt auffm Lande zu vns gebracht würden/aller dingen durchstochen vnd verterbt/vnd jhrer natürlichen Tugend vnd krafft beraubet sein. Vber diß/ so lauffen auß dem vnendtlichen Wasser des Oceani her/die grosse Flüsse: Welche ja so gar notwendig vñ nutzlich sind/daß deren der Mensch zu auff-

enthal-

erhaltung seines Lebens schwerlich/ oder ja gar nicht entrhaten kan: Welcher auch so viel/ vnnd darzu so groß sind/ daß zu jhrer erhaltunge sie nicht minder Wassers bedörffen/ als der Oceanus selberst.

Ferner/ so hat Gott die Welt erschaffen/ dem Menschen zu Dienste: doch also/ daß darneben er sich seiner selbs eignen Grösse vnd Herrlichkeit nicht begeben hat noch verziegen. Es hatte der Lucullus auff eine zeit etliche Griechen zu sich zu gast geladen/ vnd nach seinem gebrauch sie gantz herrlich/ ja fürstlich tractiert. Als sie nun vber die so vielerley Trachtē/ vber die außerlesenste Gewürtze vnd Köchte/ vnd in summa vber die so gar grosse köstlichkeit vñ herrlichkeit sich höchstlich verwunderten/ vnnd vnter anderem sagten/ Er hette jhnen mehr Ehre erzeiget/ als sie jhres Standes halben währt gewesen/ Da antwortet jhnen Lucullus: Sie solten sichs nicht lassen wunder nemmen/ Dann ob er schon jhnen da zu gefallen etwas

hette

hette zurichten lassen / so were doch der meiste theil für sein selbs eigne Person zugerichtet wordē. Also sagen wir auch/ ob schon Gott d' Herr die Welt geschaffen hat / zu nutze vnd gutem dem Menschen / So hat er sie doch viel mehr geschaffen vmb seiner selbs eignē Ehre vñ Herrlichkeit willen. Darumb/ob schon für den Menschen gnugsam werē gewesen/die Wasserflüsse/oder das Mediterraneum, Balticum oder Caspium Meere: So hat doch Gott / sein vnendliche Macht vnd Gewalt sehen zu lassen/den Oceanum Atlanticum, vnd die andere vnermeßliche Meere / auch wöllen erschaffen.

Doch dienet auch solches alles vns zum besten. Dann was da nicht dienet zu diesem Zeitlichē / das dienet zū Geistlichen Lebē / namlich zu der betrachtunge der Gröſſe vnd Herrlichkeit Gottes: Vnd was zur täglichen auffenthaltunge des Leibes scheinet vnnütze sein/ dz dienet gantz wūderbarer weise zur vermehrung vnsers Verstandts. Was nutzet

vnd

vnd dienet zu erhaltunge deß Menschlichen Lebens / die höhe der Bergen Tarri/Caucasi/der Alpen/ vnd aller andrer Bergen / deren so viel sind? Wazu dienen die Einöden inn Numidia/ oder die sandechte Wüsti in Arabia? Vielleicht sind sie zu dieses Leibes Leben nichts nutze: sie schaffen aber merckliche nutze bey des Menschen Seele oder Geist / so sich darinnen weidet vnd belustiget / inn betrachtunge der wunderlichen Wercken oder Hände Gottes: Vnnd wa Hände vnd Füsse ermüdet sind vnd erlegen/daselbst erfrewt vñ erspringet sich das Gemühte. Wie auch der Mensch auffm Wasser fehrt dahin/wahin er auffm Lãde nicht kommen kan: Also verrichtet er mit seinem Geist vnd Gemüte das/ dazu der Leib vnvermöglich ist vnd vntauglich.

Es gibt aber die Grösse des Meeres auch Vrsach vnnd anlaß / nicht allein vber die vnendliche Güte Gottes vns höchstlich zu verwundern/ vnnd dieselbe zu preisen vnd zu lobẽ/ sonder auch vber

hette zurichten lassen / so were doch der meiste theil für sein selbs eigne Person zugerichtet wordē. Also sagen wir auch/ ob schon Gott d Herr die Welt geschaffen hat / zu nutze vnd gutem dem Menschen / So hat er sie doch viel mehr geschaffen vmb seiner selbs eignē Ehre vñ Herrlichkeit willen. Darumb/ob schon für den Menschen gnugsam werē gewesen/die Wasserflüsse/oder das Mediterraneum, Balticum oder Caspium Meere: So hat doch Gott / sein vnendliche Macht vnd Gewalt sehen zu lassen/den Oceanum Atlanticum, vnd die andere vnermeßliche Meere / auch wöllen erschaffen.

Doch dienet auch solches alles vns zum besten. Dann was da nicht dienet zu diesem Zeitlichē/ das dienet zū Geistlichen Lebē / namlich zu der betrachtunge der Gröſſe vnd Herrlichkeit Gottes: Vnd was zur täglichen auffenthaltunge des Leibes scheinet vnnütze sein/ dz dienet gantz wünderbarer weise zur vermehrung vnsers Verstandts. Was nutzet

vnd

vnd dienet zu erhaltunge deß Menschlichen Lebens / die höhe der Bergen Tarri/Caucasi/der Alpen/ vnd aller andrer Bergen / deren so viel sind? Wazu dienen die Einöden inn Numidia/ oder die sandechte Wüsti in Arabia? Vielleicht sind sie zu dieses Leibes Leben nichts nutze: sie schaffen aber merckliche nutze bey des Menschen Seele oder Geist / so sich darinnen weidet vnd belustiget / inn betrachtunge der wunderlichen Wercken oder Hände Gottes: Vnnd wa Hände vnd Füsse ermüdet sind vnd erlegen/daselbst erfrewt vñ erspringet sich das Gemühte. Wie auch der Mensch auffm Wasser fehrt dahin/wahin er auffm Lãde nicht kommen kan: Also verrichtet er mit seinem Geist vnd Gemüte das/ dazu der Leib vnvermöglich ist vnd vntauglich.

Es gibt aber die Grösse des Meeres auch Vrsach vnnd anlaß / nicht allein vber die vnendliche Güte Gottes vns höchstlich zu verwundern/ vnnd dieselbe zu preisen vnd zu lobẽ/ sonder auch vber

die Geschicklichkeit vnd Freuelheit des Menschen/ dadurch er das Meere/ wie wild vnnd vngestüm es auch ist/ beherrschet/ es gleichsam als mit Füssen tritt/ vnd nach gefallen guberniert vnd regieret. Dann ist auch jrgendt etwas hoch verwunderlicher/ als die Schiffahrten auff dem Meere: vermittelst welcher/ der Mensch sich mit einem kleinen Schifflin/ das etwan auch gar schwach vnd gebrechlich ist/ auffs hohe Meere begibt vñ waget/ den Windē gleichsam als gebiettet/ die wilde Wasser vnd Wellen zurtheilet/ vñ auch mitten durch den Oceanum eine Furt vnd Strasse suchet/ oder machet? wider die Sturmwinde streittet/ vnnd dem Vngewitter sich widersetzet? Sich des Wassers als ein Fisch/ vnnd des Lufftes als ein Vogel gebrauchet? Es ist/ die warheit zu sagen/ kein Wercke/ dabey der Mensch grösseren Verstand/ oder grössere Freuelheit/ oder grössere Kunst vnd Geschicklichkeit zeige vnnd sehen lasse/ als die Schiffahrt. Dann was für eine Vergleichunge hat

die

die Kunst des Reittens / mit der Kunst des Schiffens? Fürwahr / diese ist vmb so viel gröſſer / als viel das Meer gröſſer ist als ein Pferd: vnnd als viel die vngestüme der Winden die frewdigkeit vnd mutigkeit eines Spanischen Pferds vbertreffen thut. Vnd so die Großmütigkeit sich nirgend besser erzeigt vnd sehen leßt / als in Gefahr Leibs vnd Lebēs: Wer steht deßnhalben gröſſere Gefahr auß / als eben diese / so auff dem Meere schiffen? Welche gantze Tage / gantze Wochen / ja gantze Monat / von dem Tod nicht weiter abgescheiden sind / als ein Schiffbrett oder Wande dick ist? Welche jetzt gleichsam als biß an die Sternen hinauff erhaben / von stundan in die Helle versencket werden? Qui nauigant mare (spricht Syrach) enarrant pericula eius. Die auff dem Meere fahren / die sagen von seiner Gefährlichkeit / Vnd die wir es hören verwundern vns. Man hat etwan dem Hercuti / vnd andern Capitänen / zu höchstem Lobe zugerechnet / dz sie vber die Alpen / vnd durch

andre sonst vnwegsame oder vnsichere Berge/ Strassen haben erfunden vnd gemachet: Was Lobes gebührt sichs dann zu geben denen Schiffmännern/ welche auch mittē durch den Oceanum die Wege gezeiget/ vnnd die Strassen geöffnet haben?

Warumb das Meere nicht gröſſer werde/ ob schon so viel Wasser dareyn fliessen?

VN ist noch ein wichtige Frage verhanden/ auch zu der Gröſſe des Meeres gehörende: Warumb namlich das Meere nit gröſſer werde/ da doch so viel vnnd so grosse flüsse mit vnsäglichē vberfluß des Wassers ohne vnterlaß dareyn fallen?

Aristoteles wickelt sich bald herauß/ da er sagt: Der Flüssen Wasser verliere sich inn dem Oceano/ wie ein Gefäß Wassers/ so jrgendt auff einem Tische vmbgeschüttet seye wordē. Aber solches

ist

ist viel leichtlicher zu sagen/als zu beweisen. Der Flüssen sind ja ohne zahl/ vnd jres Wassers ist keine masse: sie lauffen one vnterlaß / vñ treiben tags vñ nachts ohne auffhören jre Wasser in das Meere: Auch wachsen sie etwan hoch / durch die Regen im Winter / durch abgehnde Schnee vñ Eyse/durch Wulckenbrüch/ vnd was dergleichen: Dennoch wechst das Meere nicht/ ob sie schon alle zumal dareyn sich außgiessen. Solte der Aristoteles zehē oder zwentzig Becher Wassers auff einen Tische giessen/ so würde er bald sehen / daß der Tisch nicht allein auff alln orten würde begossen vñ benetzet sein/sonder auch daß das Wasser allenthalben vberflüssiglich würde herab fliessen. Waher geschiehts denn/daß der Oceanus nicht vberlaufft / da doch die Flüsse Wasser dahin führen/zu aller zeit vnauffhörlich/ vnnd ohne alle ziel vnnd masse.

Vnd welches noch verwunderlicher: Weñ man solte diß Wasser/so vor fünff tausent Jaren im Meere gewesen/ nebē

sich stellen auff eine seiten/ Vnd auff der andern seiten dergegen halten dieses/ so die Flüsse von derselbigen zeit an dahin geführt haben/ So würde/ zweifels ohn/ Dieses viel viel gröſſer sein/ als Jenes. Welches dann leichtlich also zu verstehen. Die Donaw wa sie zum breitesten/ ist sie (lasset es vns nur also setzen) eine Meiln breit/ vnd zehen oder zwelff Eln tieff: Laufft aber ohne vnterlaß/ vñ verbringt in einer stund auffs wenigst trey Meile. Nuhn helt das Jar inn die acht tausent siebenhundert/ vier vnnd achtzig Stunde. So folget ja darauß/ daß inn einem eintzigen Jar die Donaw inn das Meere führet/ sechs vñ zwentzig tausent/ treyhundert zwey vnnd fünffzig tausent mal so viel Wassers/ als in vorgemeldter tieffe begriffen gewesen. Wie viel ist dann wol solches Wassers/ in tausent/ in zwey tausent/ ja in fünff tausent Jaren? Was wöllen wir dañ sagen von der Duina vnnd der Volga/ vom Gange/ vom Menan vñ vom Meicon/ desgleichen auch vom Polisango/ vñ von dem

Oblio/

Oblio/von welchem geschrieben wirdt/ daß er in seinem Außfluß inn die achtzig Meiln breit seye? Was solln wir gedēcken von der Coanza/die sechs vñ zwentzig Meiln breit: Deßgleichen auch von dem Maregnone/vnd vom Fluß della Plata, die an der breitte dem Mediterranischen Meere wenig bevor geben? Dz also hierauß wir wol schliessen mögen/ daß deß Wassers/ so die Flüsse inn das Meere führen/ so es beysamen were/ so viel würde sein/ daß man wol könte tausent Oceanos/ daß ich der Mediterraneischē Meere geschweige/damit machē.

Wie gehts denn zu/ daß das Meere nicht vberlaufft/seine Schrancken nicht vberschreittet/ noch die gātze Welt vberschwämmet? Anders sehe ich nicht/daß man diß orts könne darzu sagen/als daß die Flüsse/ wie sie in das Meere fliessen/ also auch widerumb darauß lauffen. Vñ solches lehret die heilige Geschrifft: vnd nach derselbigen/der Plato.

Wie kan aber/ möchte jemand sprechen/ das Wasser/ welches seiner art vñ

natur halben dem Meere / als dem tieffern ort / zulauffet / widerumb hinder sich springē / damit es nachmaln in dz Meere lauffe? Wie felt es hinunter / vñ steigt hernach wider inn die höhe? Aber auff diesen Gegenwurff ist leichtlich zu antworten. Dann es ist nicht eben dieses Wasser / welches sich dahin außlärt / vñ wider hinauff steiget / sonder ein anders: Wie dann auch die Oerter / dadurch es springet / vngleich sind. Gott hat dem Wasser viel mehr als tausent Strassen oder Gänge auffgethan / die alle vns allen gantz vnbekant sind. Durch dieselbe fliesset es / auch ohne allen Gewalt / auff die höchste Berge / auff welchē man etwan grosse See findet: Dieweil es dahin kom̃et von einem andern Ort / welcher noch höher ist.

Vnd ob schon etwan vns beduncket / das Wasser steige obsich in die höhe / so ist jhme doch in warheit nicht also / weñ man das Centrum oder der Welt Mittelpuncten recht bedencket. Der Nilus / entspringt ausserthalb dem Equinoctial

Circul /

Circul/vnd nach dem er in die sechs tausent Meiln geloffen/felt er in das Mediterraneische Meer. Da kan nun vnser eigne Eynbildunge nit begreiffen noch fassen/wie es jmmer zugehe/daß dieweil der Nilus von einem Polo zum andern laufft/er/ sintemal die Erden rund/ nit auch vber sich steige. Aber wir selberst betriegen vns in vnserer eignen Fantasey/ vnd nicht der Nilus: welcher weder mit obsich steigen noch mit hinnunter fallen sich von seinem Centro weittert/sonder nur allein mit hin vnd wider lauffen als ein Schlang viel tausent Vmbkreise vñ schlüpffe suchet: Vnnd dadurch/ da er sonst der stracken Linē nach von seinem Außfluß biß zu seinem Vrsprung nicht vber zwey tausent Meiln hette/ seines krummen vnnd geringelten Lauffs halbē in die sechs tausent Meiln zubringet.

Es kan aber vielleicht auch geschehē/ daß das Meere/ mit seiner jñerwärenden Bewegunge/ den Flüssen etlicher massen darinnen beholffen ist. Dann in dem das Meere/ bald durch die Wnde

beweget/ bald durch die Krafft des Mo-
nes auffgebäumet/ bald durch andre Ur-
sachen (darvon wir auff einem andern
ort zu reden sinnes/ sintemal das Meere
auch des Erdbidems empfindet) darzu
als angehetzet/ ohne vnterlaß wider die
Erden schlegt/ so erfüllt es zweifels ohne
dieselbige/ vnd macht sie gleichsam als
schwanger mit wässeriger Feuchtigkeit/
die es nach gefallen hin vnd wider treibt
vnd stosset/ vnd das wol in tausent vnd
mehr wege.

Wie gehts denn (spricht jemand) zu/
daß/ so die Flüsse auß dem Meere kom-
men/ jhr Wasser dennoch süß ist? Also/
sage ich/ gehts zu: In dem sie durch die
Erden (als eine Laugen durch einen Ae-
schensack) lauffen/ so lassen sie die grobe-
ste Matery/ darin die Bittere vnd Ver-
saltzenheit gelegen/ allerdings dahindē.
Dann zu gleicher weise als wenn man
ein vnverglasetes jrrdins Gefeß/ oder
eins von War oder anderer dergleichen
Matery gemacht/ wol vermacht mitten
ins gesaltzen Wasser henget/ dasselbige
vol

vol süsses Wassers wider herauß gezogen wirdt/ weil die Versaltzenheit/ darumb daß sie so dick ist/ nicht kan durchtringen/ sonder draussen bleiben muß: Also leßt auch das Meerwasser/ so es durch die Erden ablaufft/ sein Versaltzung vnterwegē dahindē. Daher kompt dz süsse Wasser/ so wol in Bruñen vnd Bächen/ als in andern Wasserflüssen.

Welches dann augenscheinlich zusehen/ auff dem Gestade des Meeres/ da hart am gesaltzenē/ süsses Wasser gefunden wirt. Omnia enim littora, sagte A. Hirtius, naturales aquæ dulcis venas habent. Dz ist: Alle Gestade/ habē von Natur her etliche sonderbare Adern süsses Wassers. Dahero dañ geschehen/ dz als in dem Alexandrinischen Krieg des Cæsaris Feinde die Cisternen der gantzen Statt alle mit gesaltzenem Wasser außgefüllt hette/ vñ deßhalben die Soldaten inn höchster angst vnnd sorge/ ja schier in verzweiflunge stunden/ der Cæsar auff dem Meergestadē etwa viel tiefe Schöpffbrunnen außgraben liesse/

darinn

Von des Meeres Qualiteten/art oder Eigenschafften.

IN dem Meere werden sonderlich betrachtet/ zwo Qualiteten/ art oder eigenschafftē/ Nämlich die Saltzunge (lassets vns recht also nennen) vnd die Farbe.

Was die vrsach seye/ daß das Meerwasser gesaltzen ist/ ist so schwer auß zusprechen/ daß etliche/ da sie sich anderst nicht konten herauß wickeln/ gesagt haben/ Gott selberst habe es anfänglich also gesaltzen erschaffen. Aber diese verwickeln sich hiemit nur deste mehr. Dann so jhr Meinūg wahr ist/ waher kompts/ daß so viel Flüsse in so langer zeit es nit haben süß gemachet? Dann das ist ja gewiß vnd bekant/ daß in einer Vermischunge allzeit das mindere des mehrern art oder natur an sich nimmet/ vnd das mehrer sich mit dem mindern temperieret vnnd vermenget. Wir haben aber

zuvor

zuvor angezeiget vnd bewiesen / daß des Wassers / so durch die Flüsse in dz Mere geführet wirdt / viel mehr seye / als des Meerwassers selberst. Wie gehts denn zu / daß es nicht süß wirdt? Vnd dieweil es das mindere ist / wie kompts daß es in soviele jarn nicht ist temperiert worden? Vater den Vrsachen / so die Philosophi hiervon fürgebracht / ist des Aristotelis wol die gleublichste. Dañ er will haben / die Sonne ziehe mit jhrer Hitz / gleichsam als ein Alembic / die edelste vnd subtileste Dünnste oder Dämpffe vber sich / vñ lasse die grobe vnartige Matery / als ein Vnrhat vnd Außwurff von dē Gekochte ligen. Daher entspringe die Saltzunge vnd die Bitterkeit des Meerwassers. Dann was zu lang gesotten oder gekocht / vnd angebrennt wirdt / das wirt bitter.

Diese Meinunge / ist zweifels ohn vnter allen andern der Warheit am nahesten: Es stecken aber so viel beschwerlichkeitten darhinder / daß sichs schierleßt ansehen / als ob sie mehr dem Aristo-

teli

keli zu lieb vñ zu ehren/als vmb der Vrsachen willen die er anzeucht/angenommen werde. Dann so das Meer gesaltzen ist darumb/ dieweil die Sonne die beste vnd subtileste Vapores darvon an sich zeucht/ so ist es ohne zweifel nicht gesaltzen worden/ als nach vnnd nach/ in gar langer zeit.

Nun aber frage ich/ inn wie viel tausent jarn es wol gesaltzen seye worden? Dañ erstlich so findet man bey den Historyschreibern nur nicht einen Buchstaben/ darauß man auch beym wenigsten abnemmen könne/daß das Meer jemahln seye süß gewesen: Demnach/ so das Meer jnnerhalb vier tausent jaren (laß also sein) also bitter worden: wie kompt denn daß es nicht bitterer wirdt/ so doch die Sonne noch jmmer solcher massen wircket/ wie deß selbigen mals? Man kan ja auch nicht sagen/ oder sprechen/ daß es nunmehr auff den höchsten Grad kommen seye: Sintemahl wir sehen/daß etwan durchs Feuwer/etwan durch andre Künste vnnd Werckzeuge/

es noch täglich süß gemachet wirdt. Vñ die Natur selberst zeucht auß dem Meere vnzalbarlichen viel Brunnen vnnd Flüsse süsses Wassers. Auch sind die Meotische Pfützen/deßgleichē das Euxinische/Caspische/Baltische vñ Teutsche Meer vil süsser/als die andern/ sind auch allzeit also gewesen.

Ferner/wie ist diß gleublich/daß die Sonne mehr Vapores oder Dämpffe an sich ziehe/als Wassers hinzu geführet wirdt durch so viel Regen/Schnee/Wulckenbruch/Brunnen/Bäche vnd Flüsse: Welcher so viel/vnnd darzu so groß sind: Welche auch im Winter/zu welcher zeit die Soñe zum schwächsten ist/mehr Wassers treiben/als im Sommer?

Was wölln wir denn sagen von den Seen? Warumñ sind gesaltzē/der Vanner See inn Armenia/der Cainduner See in Catay/der Mexicaner See inn New Hispanien/dz Gallileische Meer in Palestina/vnd viel andre mehr?

Bleibt also des Aristotelis Meinung

von

von diesem handel noch in jhrem währt/ dieweil noch kein bessere bißhero gefunden worden / die dem Verstand ein dessers genügen schöpffe. Wer aber wölte betrachten vnd erwegen/ woher doch die Saltzunge komme inn die vorgemeldte See/deßgleichē auch in die so vil Saltzbrunnen/so hin vnd wider inn Lothringen/Burgund/Tirol / vnd in vielen orten Teutschlands (die man deßhalben Hallen nennet) wie nit weniger in Engelland/ Polen vnd Hispanien / gefunden werden / deren Saltzunge man fürwar der Soñen nit zuschreibē kan: Wer auch wölte bedencken/ die vnerschöpffliche Saltzbergwercke in Sicilien/ in Calabrien / in Hispanien/ vnd inn tausent andern örtern mehr: Der würde vielleicht anlaß gewinnen / andern Vrsachen / warumb das Meer gesaltzen seye/ nach zu sinnen:

Doch sind die Meere nicht gleich gesaltzen/eins so sehr als das ander. Dann das Caspische/Meotische/ Euxinische/ Baltische vnd Teutsche Meere / haben

süsses Wassers zimlich gnug. Vnd inn vorgemeldten Meeren den vier ersten/ da ist das Wasser etwa nahe beym Gestade so süsse/daß es auch etlicher massen zugebrauchen were. Welches ich glaube herkommen/von den vielen Flüssen/so sich dareyn außgiessen. Aber diß seye gnug geredt/von des Meeres Saltzüge.

Wie aber (damit wir noch etwas anders vermelden) das gesaltzne Wasser dicker vnd stärcker ist/als das süsse: also tregt es auch grössere Läste. Dann das Teutsche Meer/so vom Engellendischē Canal biß auff den eusserſten Meerbusen inn Liuonien sich erstrecket/ leßt sich nicht beschiffen mit so grossen Schiffen/ trezt auch nicht so grosse Läste/ als das Cantabrische vnd die andre Meere.

Es ist aber auch wol zu bedencken dieses: Daß das Meer viel kälter ist gegen dem Polo Antarctico (gegen Mittag) als gegen dem Polo Arctico (gegen Mittnacht. Der Vrsach halben schiffet man gegē Mittnacht gantz komlich/ auch vber den sechtzigsten Gradum: Da

man

man dargegen Mittagwerts vnleidenlicher Kälte fühlet / inn dem fünffzigsten Grad. Ja es hat Don Pietro di Agnaja inn dem fünff vnd vierzigsten Gradu gestrengste Kälte erlitten: Vnd Georgio Aquilare, hat im Iulio in dem sieben vnd vierzigsten Gradu so starcke Kälte vnnd Schnee gehabt / daß sie auch mit Schauffeln das Schiff nicht konten erretten / vnd jhrer acht Personen erfrorē / weil sie nur ein wenig beysamen sassen / vnd von jhren sachen sich vnterredeten. So dañ nun in eusserſten Enden gegen Mittnacht / so lang als eine Insul ist / von der Meer Enge Ania biß an Estotilant sich erstreckende / vnd inn der länge tausent / inn der breite zehen Meiln haltende / durchauß vnfruchtpar / sandecht / wüst vnd eynöde / das Meere schier stäts vnd ohne vnterlaß gefreurt: So solln wirs ja dafür halten / daß gegen Mittag es viel mehr gefriere.

Von des Meeres Farben.

LAsset vnns nuhn auch auffs kürtzeste reden / von des Meeres Farbē. Vnter andern ist die Rote Farb / von deren das gantze theil des Oceani / welches sich erstrecket vnd außbreittet zwischem Capo di Guardafu vnd di Rohalgate, vnd den Arabischen sampt dem Persischen Meer Busen inn sich schliesset / den Namen empfangen. Es ist aber derselbige gantze Strich des Oceani genennet worden / Das Rote Meer / von wegen des Bodens / welcher in gar vieln orten / vnnd etwan ein sehr grossen strich / roter Farbe ist: Davon dann das Wasser auch rot außsiehet / nicht daß es die Farb an sich nemme / vñ auch rot seye / sond dieweil die rote Farb nur allein dadurch scheinet. Solches haben die Portugaleser fleissiglich wargenommen / inn deme sie den Arabischen Meer Busen / welcher den Zunamen des

Roten

Roten Meers vorauß behalten/zum öfftern mal durchgesegelt vnd aller dingen erkundiget haben.

Dergleichen rötlechte Plätze in dem Meere/werden auch gefundē in der Newen Welt / im Oceano del Sur, bey Gualcauil/beym Capo di S.Frāceſco, Capo di Olanco, vnd anderswa. Da dann ein vorneme Person/ so auff demselbigen Meere handels halben sehr wol erfahrē/mir auff ein zeit gesagt/Er hielt es gentzlich dafür/das Wasser seye recht vnd warhafftiglich rot/vnd dieselbe Rōte koīme her von jrgendt einer Adern solcher roter Farbe/die vnterm Wasser auß dem Boden herfür quelle. Ich aber halte es gentzlich darfür / es seye solches anders nicht / als nur ein durchscheyn der Farbe des Grundes oder Bodēs: Welcher wie er in vorgemeldten orten rot ist/ also ist er in andern örtern/ als zwischen den Jnsuln di Barlouento, weiß/davon das Wasser daselbsten weiß scheinet.

Von des Meeres vielfaltiger Bewegunge.

ES hat Gott der HErr auß sonderbarem Rhat / damit nam-lich dz Meerwasser nicht verfaule vnd stinckend werde / wie etwan in Pfützen pfleget zugeschehen / vnd hiemit den Lufft vnd das Menschliche Geschlecht verunreinige vnnd vergiffte / wöllen haben erstlich / daß es gesaltzen were / Sinteimal kein ding der Fäulunge mehr widerstehet / als das Saltz: Dannethin / daß es inn viel wege beweget / vnnd also gleichsam als erfrischet würde.

Der Bewegungen aber des Meeres sind vielerley: Etliche sind General oder Gemeine / etliche Particular oder Sonderbare Bewegnussen. Der Gemeinen Bewegnussen sindt widerumb zweyerley: Die eine / das Auff: vnd Ablauffen / davon jedermeniglichen weißt: die andere / die Bewegunge von Auff: gegen Nidergang / welche zwar nicht jeder-

jederman so bekant / aber doch gewiß ist.

Woher man das Auff: vnd Ablauffen des Meeres verursachet werde / davon haben die Astrologi vnd die Philosophi viel vnnd vngleiche Meinungen: Vnter welchen doch die gemeineste / vnd vielleicht auch die beste vnd sicherste ist / Daß solches herkomme von dem Mone: Sintemal das Meer in Tag vñ Nacht zwey mal auff / vnnd zwey mal wider ablauffe / je nach dem Liecht vnd der Bewegunge des Mones.

Solches deste besser zu verstehn / so muß man den gantzen Himmel / mitten durch den Gesichtkreise vnnd den Mittags Circul / in vier theile sinnlich abtheilen. Diese vier theile / durchlaufft der Mon in vier vnd zwentzig Stundē / für jedē Vierthel sex stunde gerechnet. Weñ nun der Mon anfangt vnsern Gesichtkreise zu befestigen / vnd die erste Quart oder Vierthel angehet / so steiget das Meere auff / sechs stunden lang / biß daß der Mon den Mittags puncten erreichet: Wenn er alsdañ die andre Quart

oder Vierthel anfanget zu begreiffen vñ hinunter zu steigen / so felt das Wasser widerumb sechs andre stunden hinder sich / in sein voriges Ort. Wenn dann der Mon vnter den Horizõtem geschlichen / so lauffet das Meere wider auff / vnd wäret solches sechs stunde lang / jnnerhalb welcherzeit der Mon den Mittnacht Angel erreichet. Von dañen geht die letzte Quart oder Vierthel des Mones an / darauff das Meere widerumb sechs stunde hinder sich weichet / biß es dẽ Horizontem oder Gesichtkreiß wider erreichet. Wie nuhn der Mone sich alle Quarten beweget / also beweget er auch das Wasser alle Quarten.

Es ist aber zu mercken / daß ob schon gmeinlich gesagt wirdt / daß jnnerhalb vier vnd zwentzig stundẽ das Meer zum andern mal auff: vnd ablauffe / dasselbe dennoch nit so gar eigentlich vnd durchauß wahr seye: Sintemal wenig minder als fünff vnd zwẽtzig stunden damit sich verlauffen. Wenn der Mon kein andre Bewegunge hette / als die alltägliche /

che/ so würde er jnerhalb vier vnd zwentzig stunden das Meer just zwey mal bewegen / Würde also das Auff: vnd Ablauffen allzeit auff ein gewisse vnbewegliche stunde geschehen: Dieweil er aber vber diß hat noch sein eigne Bewegunge/dadurch er hinder sich zurucke zeucht/ So geschichts daher/dz zu zweyen Auff: vnd Abläuffen etwas mehr als vier vnd zwentzig stunde zugebracht werden. Darumb verzeucht der heutige Auffauff gemeinlich vier fünfftheil einer stund (Ludouicus Guicciardinus sagt/ein Stund vnd zehen Minuten) länger / als der gestrige: vnnd also von den folgenden allen zu reden.

Eines solchen Vrsach sagen etliche seye diese/Dieweil die Sonne/ von welcher der Mon alle seine krafft empfahet/ in jrem Lauffe von dem Mone abgesondert ist/ zwelff Grad vnd ein vnd zwentzig Minuten. Andre schreiben solches zu zweyen widerwertigen Bewegungē/ so sich bey dem Mone befinden.

Es ist auch nicht durchauß wahr/daß

der Aufflauff just sechs/vnd der Ablauff auch so viel stunde währe: Sintemahl solches wegen der vngleichen Gelegenheit nicht geschehen kan. Dann inn der gegenheit bey Guinea/laufft der Oceanus in vier stunden auff/vnnd inn acht stunden wider ab: Zu Bourdeaur/laufft das Meer auff inn sieben stunden/vnnd laufft in fünff stunden wider ab. Welcher Vngleichheit deß Auff: vnd Ablauffens/vielerley Vrsachen gegeben werden. Dañ erstlich/so geht der Mon nicht allzeit auff/inn einem Ort: Zum andern/so ist das Meer nicht durchauß gleich tieff/deßhalben zu einerley Bewegunge auch nicht gleich geschickt: Zum tritten/so hat dz Meer/wa es eintweders zu frey vnd offen/oder zu eng vnnd eyngeschlossen/Wa auch ohne hindernuß es sich außbreittet/oder grosse vnd eyngefangene Meere/als dz Euxinische vnd das Baltische/entgegē hat/weder Auff: noch Ablauffen. Die enge/wie auch die lange Meere/als das Rote vnd das Adriatische/haben sichtbarlich jhre Bewegun-

wegunge Auff: vnd Ablauffens: Das Mediterraneische Meer / hat warhafftiglich auch seine Bewegungen / laufft auff vnd ab / wirdt doch kaum vermerckt anderswa / als an dem Fahr zu Messina / vnd im Golfo Venetiano.

Zu Nigropont / hat es des Auff: vnd Ablauffens halbē gar ein andre gestalt. Dann (wie man gemeinlich darvon helt) so laufft daselbsten das Meer des Tags sieben mahl auff / vnnd sieben mahl ab: Wiewol etliche Newlinge nur von vier mahln geschrieben. Liuius schreibt / es lauffe weder auff noch ab: Sonder durch widerwertige Winde / so von den nechst gelegnen Bergen allerseits her wähen / werde es / nicht anderst als ein vngestümes Waldwasser / vnrühig vnnd vngestüm gemachet. Welliches zuglauben mir gar Spanisch (wie man anfangt zu sagen) fürkommet: So dieses soll wahr sein / daß auch der Aristoteles / dieweil er solcher Bewegunge kein Vrsache wüßte zu finden / darumb von Sinnen kommen / vnd dz Leben verlohren habe.

Der

Der Oceanus/ dieweil er gantz frey/nit eyngeschlossen/ sich bewegen kan/ hat solche Bewegunge Auff: vnd Ablauffens gantz offentlich: Wirdt aber mehr gespürt vnd gesehen in den Canaln/ als in dem offnen Meere: Also in dem Magna di Bristol, vnd im Engellandischen Canal mehr/ als an der Spanischen vñ Nordwegischen Costa.

Vñ ob schon d' Mone ein ewiger Beherrscher ist des Meeres: so leßt sichs doch ansehen/ daß er mehr krafft vnnd macht habe/ dasselbe auffzublähen/ weñ er auff den Horizontem steiget/ vnd darüber her fehrt/ als sonst in seinem gantzen andern Lauff: Auch in dem Newn Mon mehr/ als im Vollin Mon: Deßgleichen ein Tag vor/ vnnd zwen Tage nach dem Vollin Mon/ mehr als sonst. Zu derselbigen zeit/ sind (wie die Schiffleute sagen) die Wasser Lebendig. Dargegen/ ist inn der Quart ein tag darvor vnd zwen hernach/ das Wasser stiller vñ rühwiger/ als sonsten: Zu welcher zeit das Wasser (wie die Schiffleitter redē)

abge-

abgestorben vnd todt ist. Man hat wargenommen/daß das Auff: vnd Ablauffen sich mercklich verändert habe/je von sieben zu sieben Tagen. Am ersten/vnd am tritten Siebendē Tag/ sind die Bewegungen sehr hefftig: am andern vnd am vierten/sind sie gar feyn stille befunden worden.

Das Meere verkehrt sich sonderlich mit grosser vngestüme/zur zeit deß Aequinoctij: (wenn Tag vnd Nacht einander gleich sind/vnnd sich die Sonne wendet) vnd solches viel mehr gegē dem Winter/als gegen dem Sommer.

Etliche/ haben verzeichnet hinderlassen/ daß jnnerhalb acht jaren das Meer Auff: vnd ablauffens halben eben auff diesen stand wider komme/ wie es zuvor gewesen.

Ob aber schon deme also/ daß das Wasser etwan schneller vnd gestrenger/ etwan langsamer vnd milder sich erzeiget: So währet doch das Auff: vnd Ablauffen das eine mal nicht länger/ als dz ander. Dañ des Meerwassers Schnellheit/

heit / erstreckt sich nicht inn die Breite / sonder in die Höhe. Darumb steiget das Lebẽdige Wasser (deßn wir erst gedacht) der zeit halben nicht eher auffs höchste / als das Todte: Doch steigt jenes höher / als dieses.

Vnd ob schon / wegẽ der Herrschafft / so der Mone vber das Wasser hat / sichs ansehen leßt / daß es der Vernunfft ja gar gemäß seye / daß er selbiges durch auffblähen vnd auffschwellen an zu ziehen krafft vnd macht habe / nicht anderst als der Magnet das Eysen: So ists ja demnach ein grosses Wunder / daß weñ er es sechs stunde lang auffgezogen hat / er die folgende sechs stunden es wider in sein voriges ort hinder sich fallen leßt. Waher mag solliches wol geschehen? Vielleicht ist der Mon selbiges ferner auff zu halten / nicht kräfftig noch starck gnug? Oder / die art vnd neigunge des Wassers zu seinem natürlichen / ort ist stärcker / als der Mon? Vnnd die allgemeine Natur hat mehr krafft / als die sonderbare? Oder dieses ist gleichsam als

ein

ein Feber des Meeres / dadurch es sechs stunde geschüttet/ vnd sechs stund in ruhe gelassen wirdt? Oder es ist gleich als die Bewegunge des Hertzens / welche Systole vnd Diastole genennet wirdt?

Diesen schweren handel nun zu endē/ vnnd gleichsam als mit einem wort auß zu sprechen / so wöllen wir an stat aller antwort vñ bescheids hierüber/ diese des vortrefflichen Lucani Verse hieher setzē/ also lautende:

Ventus ab extremo Pelagus sic axe volutet,
Deſtituat q̄ ferens: an ſydere mota ſecundo,
Thetyos vnda vagæ lunaribus æſtuet horis:
Flammiger an Titan, vt alentes hauriat vndas,
Erigat Oceanum, fluctus q̄ ad ſydera tollat:
Quærite, quos agitat mūdi labor. At mihi ſemp,
Tu, quæcunq; moues tam crebros, cauſa, meatus,
Vt ſuperis volucre, late.

Das ist vngfahrlich:

Ob der Wind so bewege das Meer/
Oder vom Mon solchs komme her/
Oder ob die Sonn ein solchs anricht/
Davon laß geben ich bericht
Die/ welche sonst auff nichts geflissen/
Als der Welt Heimlichkeit zu wissen.

Dich

Dich aber/ die zu aller frist
Solchs handels rechte Vrsach bist/
Zu wissen thu ich wenig sorgen/
Weil dich die Götter mir verborgen.

Von der andern gemeinen Bewegunge des Meeres.

DJe andre gemeine Bewegunge des Meeres/ ob sie schon nicht jederman so bewußt vnnd bekant ist/ so ist sie doch allzeit warhafftig vnnd gewiß: Jnnmassen die/ so den Oceanum/ vornemlich del Sur, beschiffen/ täglichs erfahren. Vnd diß ist ein solche Bewegunge/ so da herkompt von der aller ersten Bewegung des Himels/ Primum Mobile genant: Welche mit verwunderlichem gewalt jhres Lauffes nit allein nach sich herzeucht/ die Himmels Kugeln/ vnd den Fewrkreiß (also zu reden) sampt dem gantzen Lufft/ von Auffgang gegen Nidergang/ Sonder auch eben solche Bewegunge vermittels deß Lufftes dem Meere mittheilet.

Welches

Welches ob es schon nicht so augenscheinlich sich erzeiget an dem Mediterraneischen Meer / Sintemal es zimlich klein / vnd darzu mit vieln Spitzen / Insuln vnd Halbinsuln / so die Bewegunge in mittem lauff brechen vnnd verhindern / besetzet ist / Zu dem / daß vber diß alles die Meer Enge bey Zibilterra / dieweil sie ja so gar enge / verhindert / daß dz Meere sich nicht durch vnnd durchauß bewegen kan: So erzeiget es sich doch sonst anderwerts greifflichē gnug. Dañ es weißt ja ein jeder / daß dz Wasser des Euriniſchen Meeres seinen ewigē lauff hat durch die Enge bey Constantinopel gegem Propontide: Vnd von dannen durch den Hellespontum gegen Archipelago. Das Archipelagus aber / da es auff Candiam stosset / theilet es sich inn zwey theile: Deren das eine auff die lincke seiten gegen Asien lauffet / an der Caramaniſchen / Egiptiſchen vnd Africaniſchen seiten daher: Das ander / laufft auff die rechte seiten gegen Albanien / felt inn das Adriatiſche Meer / vnnd be-

schwämmet erstlich Sclauonien/ darnach auch Italien. Darumb dann diese/so auff Venedig zu schiffen/ jhre reise richten gegen Sclauonien vñ gegen Istria: Die aber/ so von Venedig abfahren/segeln auff die Marca vnd Apulien zu. Aber diß ist vorauß zu sehen am Oceano/ sonderlich wa er zum breitte sten/ vnd frey ist.

Das Atlantische vnnd das Ethiopische Meere / lauffen gantz frisch gegen Terraferma, ein Landschafft in America: Vnd weil dz Wasser daselbsten keinen Außgang findet/so schwingt es sich mit grosser vngestüme zwischē Iucatan vnd Cuba/vnd widerumb zwischen Cuba vñ Florida/hindurchē biß daß es sich auß derselben Enge herauß gerissen/alsdann thut es sich wider auff/ vnd ergiesset sich ins offene Meere. Welches dañ die Vrsach/daß die Flotten/wenn sie in die Newe Welt wöllen/ jhre Segel auff die Canarien richten: Weñ sie aber widerumb herauß kommen/dieweil sie diesen weg den sie zuvor gehabt vmb gemel-

ter

ter vrsachen willen nicht mehr können brauchen/ so fahren sie erstlich auff Bermuda/ folgends auff die Insuln Terceire. Dann der Winde vnd des Wassers Lauff/ so mit jnen dran sind wenn sie hineyn fahren/ sind jnen entgegen vnd zuwider im widerkehren. Dahero ist das Auff: vnnd Ablauffen des Meeres gar schwach/ an der gantzen Orientalischen Seiten in der Newen Welt/ Nämlich von Estotilant biß an die Enge Magaglianes. Dann diese Bewegunge/ dadurch das Wasser gegen Nidergang getrieben wirdt/ verhindert den Widerlauff. Daher geschiehts gleicher gstalten/ daß in den Meeren di Biscaja vnnd Francia, das Wasser dem Oceano/ so sich gegen Nidergang beweget weichet/ vnd sich gegen Mittnacht schwinget.

Doch ist vnter alln kein theil des Meeres/ da solches clarlicher könte vermerckt vnnd gesehen werden/ als der Oceanus del Sur: Dann es ist auch kein theil das weitter/ breitter/ offener vnd freyer seye/ Vnd da das Wasser vnd die Winde in

jhrem lauff weniger auffgehalten vnnd verhindert werden. Daselbsten zwischen den Tropicis, wehet von Auffgang her allzeit ein so starcker vnnd bestendiger Winde/ dz offt in vieln tagē die Schiffleute weder die Zwerchbäume nur anrürē/noch die Segel endern dörffen. Daß sie verbringen jhre reise / mitten durch dasselb vnermeßliche Meer / nit anderst als ob es nur ein Canal / oder ein sanffter rühiger Fluß were. Welches dann vor allen andern erstlich erfahren / Ferdinandus Magaglianus /vnds deßhalben geneñet hat/ Mare pacificum, Das stille Meer.

Daß aber solche Bewegunge des Oceani/herkomme von dem Primo mobili, der ersten Bewegunge des Himmels/ kan abgenommen werden darauß/ Dieweil sie vnveränderlich allzeit bleibet: Vnd dieweil sie jmmer hefftiger wirdt / je näher sie bey dem Aequinoctiali geschiehet. Daher es sich dann wol disputieren leßt / Ob solches solle genennet werden / ein Wind: Sintemal es kein

außgeworffner Dampff ist / sonder ein vngestüme oder gewalt/ so der Lufft empfangen hat/von den obersten Cörpern/ welchen sie durch die erste Sphæra mitgetheilet wordē. Die ersten Hispanier/ so auß new Hispanien inn die Philippinen gesegelt / als sie daselbsten mit gantz erwünschtem Winde glücklich ankommen / befanden sich bald hernach in gröster arbeit vnd beschwerde. Dann da sie wolten wider dahin kehren / wa sie her kommen waren / da konten sie die Jure oder Strasse nicht mehr finden : Dieweil der Wind/ so sie zuvor zu denselben Insuln getrieben/jhnen jetzunder entgegen vnd zuwider ware/vnd niemermehr zu wähen auffhörete. Darumb vermeinten sie notwendig sein / daß sie den weg durch die Indien nämen/vnd durch die Enge di Sincapura, bey dem Capo di buona Speranza vorüber führen: Biß dz zuletzt Pater Martinus di Rada, Augustiner Ordens/als er desselbigē Windes art vnd eygenschafft betrachtet vnd erwegen hette/jhnen rhiete/Sich desselben

bigen zu gebrauchen / nicht heimb gehn hause zu fahren / dieweil es vnmüglich were / Sonder auß den schrancken der Tropicorum zukommen / biß sie etwan siebenzehen oder achtzehen Gradus erreicht hetten / da er vermeinte dz sie würden gute Landwinde finden: Wie sie dann auch gefunden / vnnd damit wider in New Hispanien gesegelt haben.

Es hat aber der gemeldte Winde solche art vñ eigenschafft / daß er alle andere Winde bricht vnd verhindert / da dargegen kein Winde ist / der jn brechen vnd verhinderen kan.

Von den andern Bewegungen des Meeres.

DIE andern Bewegungen des Meeres / mögen genennet werden Particulares, sonderbare oder abgesünderte Bewegungen. Vñ diese werden verursacht / theils durch dz Meere selbs / theils anderswa von auß-

sen

sen her. Der ersten gattunge sind / die Correnti, Strudel / so man etwan mitten im Meere findet: Deßgleichen auch die Scillæ, vñ Charibdes, da das Meer herumb zwirbelt / vnd wegen sonderbarer gelegenheit derselben Oertern ohne auffhören strudelt vnd vnrühig ist. Hieher mögen auch gezellt werden die Euripi, vnter welchen der zu Nigropont der beschreyteste / Welcher / wie etliche wöllen / sieben mahl / oder wie andre sagen / vier mahl des tags auff vnd ablauffet. Vnserer zeit Leute gebē für / es seyen vier Euripi oder enge Ströme / durch welche das Septentrionalische Meer ohne vnterlaß dem Polo zulauffe.

Die eusserliche Vrsachen der Bewegungen des Meeres / sind die Wasserflüsse / vnd die Winde. Dañ / dz ich sonst nichts anders von den Flüssen sage / die Tana vñ die Donaw / vñ die andern so ins Meotische vñ Euxinische Meer fallen / gebē vielleicht Vrsach / dz die Wasser jñer gegē Nidergāz lauffen / vñ auß dem Euxinischē gegen dē Archipelago.

Welches augenscheinlich zu sehen/ an dem Bosphoro Cimerio/ vñ am Thracio/ wie auch an der Enge bey Callipoli. Wie aber auch die Winde das Meere bewegen/ in dem sie es etwan gleichsam als biß an die Sternen hinauff treiben/ etwan in die Hell hinunter verwerffen/ etwan gantz verwirren/ vnd inn tausenterley wege anfechten vñ vngestüm machen/ das ist bewüßter/ als daß ich viel darvon solte schreiben.

Ferner ist auch zu bedencken dieses/ Daß das Meer niemermehr so still ist/ daß es sich nicht etlicher massen bewege/ auffs wenigst am Gestade. Welches ich glaube herkommen/ eintweders von der schwere des Wassers/ welches seine eigne Last oder burde nicht ertragen kan/ deßhalben gegē dem Gestade gleichsam als strauchelt vnd erliget/ sich aber wegē der Einung seiner theilen bald wider erholet vnd auffrichtet: Oder/ dieweil das Meer kein mal in gemein durchauß still ist/ vnd deßhalben die Bewegunge eines Theils/ als auch das ander Theile beweget:

weget: Oder aber dieweil / ob schon die Winde geligen/vnd das Meer von auſſenher nicht beunrühigen / es doch an Dünſten vnnd Dämpffen niemermehr mangelt / dadurch es jnnerlich angriffen/vnd vnſtellig gemachet wirdt. Solches hat erfahren der Vaſcus di Gama, im Golfa di Cambaja: da er / ob ſchon gantz vnnd gar keine Winde gewähet / dennoch ein ſchreckeliche Fortuna des Meers außgeſtanden/ vnd nicht inn geringer gfahr geweſen.

Es ſind aber der Winden etliche beſtendig vnnd gewiß/ etliche vnbeſtendig vnd vngewiß. Dann etliche wähen das gantze Jar/als der Mittagwind in Peru / der deßhalben daſelbſten einzig iſt / vnd ewig. Etliche wähen nur zu gewiſſer zeite im jar/als die Eteſiæ,welche bey vns nach dem auffgang des Hundsſternens den Sommer durch wähen. Etliche aber haben kein gewiſſe Zeit noch maſſe.

Von allen dieſen Bewegungē/ koñt (vber die Vrſachen ſo wir droben ange-

zogen) her/ daß des Meeres Auff: vnnd Ablauff so vngleich ist/ jnmassen droben angezeigt worden. Dañ/ exempels weise/ an der Peruuinischen seiten ist sie sehr starck/ dieweil der Auffgang mercklich darzu hilfft: An der seiten gegen Neuw Hispanien/ ist sie gar gering/ dieweil sie durch den Mittag verhindert wirdt. Also ist sie auch starck vnnd hefftig/ an der seiten bey Guinea vnd Aethiopia: vnd schwach gegen Florida vnd daselbst hervmb/ wegen des Auffgangs/ dadurch dz Wasser von dieser auff jene seiten getrieben wirdt.

Von den Abtheilungen des Meeres.

DAs Meere wirdt abgetheilet/ inn den Oceanum/ vnd inn das Mediterrancum. Oceanus wirdt genennet das/ welches die Erden vmbfasset/ vnd zu rings vmbgibt: Mediterraneum aber wirt geneñet/ ein theil des Oceani (so echt der Oceanus etwas gemeinschafft hat mit dem Mediterraneo)

neo) welcher herʒyn fallend bey d' Enge Zibilterra/ gleichsam als einē groſſmechtigen See machet/ der vber zehē tausent Meiln viñ sich begreifft. Vnd ob schon/ weñ man den namē wil bedencken/ Mediterraneum heisset ein jedes Meer/ so in dem Mittelnlande stehet/ als das Baltische/ dz Rote/ dz Persische/ rū vorauß dz Caspische/ welches sonderlich mit dē andern Meerē kein gemeinschafft hat: So gepürt doch der Name eh in halben vorauß diesem/ davon wir erſt geredt/ vmb zweyer vrsachē willen. Dann erſtlich/ ist es so groß/ daß es alle andere Meere weit vbertrifft. Demnach/ so stehn die andern Meere zwar in mitten/ aber jedes nur in seinem theile/ als dz Caspische in Asia/ das Baltische inn Europa: aber dieſes/ ligt in mitten zwischen treyen Theilen/ namlich zwischen Africa/ Asia vnd Europa. Daher geschieht/ daß es ringes herumb mit edlen Völckeren bewohnet/ mit herrlichen Stätten besetzet vnnd bezieret/ vnnd mit allerley Geverben vnd Handthierungen durchschiffet wirdt.

Auff

Auff der Africanischen seiten hat es etwan gehabt/ die Statt Carthago / vnd Alexandria in Egipten: Auff der Asiatischen seiten/die Stätte Ephesum/Nicomediam/Trebisondam: Auff der Europeischen sind gelegen / Constantinopel/ Salonica/ Venedig/Neaples/Rõ/ Genua/Marsiliẽ/Barcelona: vor zeitten waren auch da gelegen/ Athen vnnd Corinthus.

Da dann wol warzunemmen vnd zubedenckẽ/Daß Europa die andern zwen Theile jederzeit vbertroffen hat/in gröss e der Handthierungen vnd Gewerben/ vnd der Stätten auff dem Mittelländigen Meer. Welches ich halte daher geschehen sein / dieweil Europa Africam weit vbertrifft / an Fruchtbarkeit des Landes/vñ an Geschicklichkeit der Eynwohnern: Darneben an Fruchtbarkeit Asien gar nichts bevor gibt/an Kunst aber vnnd Geschicklichkeit auch diß orts den vorzug behelt. Vber diß/so hat das Meere mehr Schooss e oder Busen inn Europa/als in den andern Theilẽ: Dadurch

durch werden die Völcker gleichsam als geladen zu den Schiffahrten / Kauffmannschafften / Handthierungen vnnd Gewerben: Daher entspringt auch / dz die darumb gelegne Stätte so groß vnd herrlich / vnd die Völcker so mechtig vnd reich sind.

Es wirdt auch gefragt vnd aedisputiert / Waher dz Mediterraneische Meer seinen Vrsprung vnd anfang nemme? Dann etliche (vnter welchen auch Aristoteles einer gewesen sein scheinet) wöllen haben / es springe auß dem Meotischen vnd Curinischen Meere. Vrsach ist / als sie sagen / Dieweil von daselbst her das Meere durch den Bosphorum Thracium herwerts gegen vns lauffe / ohne alles wider hinder sich lauffen. Solte aber diß wahr sein / so müßte man sagen / Das Mediterraneum seye gleichsam als ein Geburt der Tana vnnd der Donaw / vnd der andern Flüssen / so sich in das Meotische vnnd das Curinische außgiessen / vnd den ewigen Lauff desselben Wassers verursachen. Aber die gemeinste

meinste Meinung ist/ er rhüre her vom Oceano/darauß er entspringe.

Es empfeht aber so wol das eine als das andre Meer/ wiewol es mehr nicht als ein einziges ist/vngleiche vnd vnterschidliche Namen/etwan von den Stätten/ etwan von den Flüssen/ etwan von den Bergen/ etwan von dem Lande/etwan von den Insuln/so daran/oder darinn gelegen. Von den Stätten/ als das Adriatische/Corinthische/Ambraciatische: Von den Bergen/als das Atlantische: Von dē Flüssen/als dz Gangetische: Von den Landtschafften/ als das Ligustische: Von den Insuln/ als das Sicilianische. Etliche andre haben jhre Namen empfangen/ von jrgend einem Fall oder Geschicht/so sich darauff zugetragen/ als das Icarium/ darumb daß der Icarus dareyn gefallen: vnd zu vnsern zeitten das Meer/ de las Equas. Etliche haben Namen empfangen/von der Lust so darauff zu finden/ als das Mare pacificum (das Stille Meer) vnd das Meer de las Damas, der Frauwen

Meer.

Meer. Etliche/dieweil sie so scheutzlich vnnd schrecklich sind/ als der Golfo di Lione, Löwenschlund: Etliche/dieweil die vilwohnende Völcker so freundlich sind/als der Euxinus: Etliche von der Farb/als das Rote Meer/von der Farb des Bodês: Vnd dz Schwartze Meer/ von der Tunckele vnd finstere/so die Nortwinde von Mittnacht daselbst eynführen.

Ende des Berichts vom Meer.

ANT
2 31.123

185
B3
5

Digitized by Google